219 — 88.

VII — 51

Alte und Neue

Reichs-Hof-Raths-CONCLUSA,

So in lauter

CAUSIS ILLUSTRIBUS

ergangen,

Oder doch sonsten ihrem Inhalt nach vor andern merckwürdig seynd;

Zur Fortsetzung und Ergänzung

Beeder

Vorhergehender Sammlungen,

Wie auch

Zur Erläuterung des allgemeinen und besondern

Staats-Rechts,

und der

Historie Teutschlands und dessen Stände,

An das Licht gestellet

Von

Johann Jacob Moser.

Dritter Theil.

Franckfurt am Mayn,

In der Andreäischen Buchhandlung. 1744.

ARION

Jovis 25. Octobris 1742.

SU Leer in Ost-Frießland eingesessene Catholischer Religion, contra den Herrn Fürsten zu Ost-Frießland, puncto prohibitæ liberæ Administrationis Sacramentorum, seu Pater Cajetanus Kothe, Missionarius, sub præs. 8. hujus, übergibt allerunterthänigste Imploration pro clementissime ad præfatum Dominum Principem relaxando Rescripto de non ulterius Exercitium actuum ministerialium, utpote baptizandi, proclamandi & copulandi, prohibendo. Appon. Lit. A. B. C. D. & E.

Cum inclusione Exhibiti sub præs. 8. hujus, rescribatur dem Herrn Fürsten zu Ost-Frießland, in conformitate priorum Rescriptorum, in specie de 7. Aug. 1739. den unterthänigsten Bericht, woran es dann gehafftet, daß die Kayserliche Befehle nicht befolget worden, und in was für Terminis dermahlen die Sache stehe, in termino duorum Mensium an Ihro Kayserliche Majestät zu erstatten.

Veneris 19. Junii 1705.

Lippe, contra Lippe, nomine Friderich Adolfen, Grafen zur Lippe, Anwald Wilhelm Immesten, sub præs. 22. Maji nuperi referendo se ad prius

Exhibitum de Novembri vorigen Jahrs, zeiget allerunterthänigst an, daß, unerachtet sein Principal auf erfolgte Unterhandlung der Gräflich-Lippischen Land-Ständen die Lippe-Brackische realiter citirte Bediente dergestalt relaxiret, daß die im Land gebohrne und begüterte aufm Dienstag nach dem Neuen Jahr zu Leistung ihrer Schuldigkeit sistirt werden, wegen der übrigen aber die Sache zu besagter Ständen gütlichen Vergleichung, und in Eventum zu rechtlicher Decision ausgestellet bleiben solle, facta relaxatione, weder jene in dem verglichenen Termino zur Huldigung sich eingefunden, noch Statuum interpositio vel decisio Brackischer Seiten ferner admittirt, sondern theils, ob wären Tractatus ob variatam formulam Juramenti homagialis zerschlagen, und theils, ob wäre lis hic pendens, eingewendet, mithin die diesseitige Territorial-Befugniß eludiret werden wollen, mit gehorsamster Bitte, hierunter ein Mandatum de non turbando neque abstrahendo Officiales a præstatione Juramenti homagialis, & in eventum gravamina coram Austregis Conventionalibus proponendo sine clausula allergnädigst zu erkennen. Appon. Lit. A. usque P. inclusive in duplo.

Hat das begehrte Mandatum nicht statt.

Lunæ 30. Julii 1742.

Von Mecklenburg-Güstrow Fürstliche Prinzeßinnen, contra den Herrn Hertzog Carl Leopold zu Mecklenburg, in puncto der Fräulein-Steuer,

Steuer, auch Dotal- und anderer Forderungen, in specie den Punctum usuræ usurarum betreffend, sive Herr Adolph Friederich, Hertzog zu Mecklenburg-Strelitz, in Literis ad Imperatorem sub dato 2. & præsent. 19. Junii nuperi, übergiebt allerunterthänigste Rechts-gegründete Vorstellung und resp. Intercessional-Bitte, um nicht nur die vorige Kayserliche Erkänntnisse in forma arctiori zuforderst zu erneuern, sondern auch den Punctum usuræ usurarum allergerechteste zu entscheiden, besonders auch zu vorzüglicher Bezahlung invermeldter Posten die gemessene allergnädigste Verfügung an den Kayserlichen Commissarium und zugeordnete Land-Räthe fordersamst ergehen zu lassen. Cum Num. 1. usque 9. inclusive.

Refertur Exhibitum.

Martis 2. Augusti 1742.

Zu Mecklenburg-Güstrau Fürstliche Printzessinnen, contra den Herrn Hertzog, Carl Leopold, zu Mecklenburg-Schwerin, in puncto der Fräulein-Steuer, auch Dotal- und anderer Forderungen, in specie den Punctum usuræ usurarum betreffend.

Absolvitur Relatio & Conclusum: Cum inclusione Exhibiti sub præsent. 19. Junii nup. rescribatur dem Herrn Hertzog Christian Ludwig zu Mecklenburg, als Kayserlichen Commissario: Nachdem bey Ihro Kayserlichen Majestät der Herr Hertzog zu

Mecklenburg-Strelitz beschwerend allerunterthänigst angezeiget, daß ihme seithero wegen der sowohl Jure proprio, als ex Jure cessо habender liquider Dotal-Forderungen verschiedene Creditores posteriores, & quidem personales, (so weder Hypothecas noch andere rechtliche Vorzüge gehabt,) verschiedentlich vorgezogen worden seyn solten; solches aber der Kayserlichen Verordnung nicht gemäß wäre, sondern Recht und Billigkeit erforderte, daß derselbe für sich und seine Fürstliche Schwester behörig vergnügt werde: So würden die vorige in dieser Sache ergangene Kayserliche Verordnungen hiermit nochmahls erneuert, mithin dem Herrn Hertzog Christian Ludwig, qua Kayserlichen Commissario, hierdurch gemessen aufgegeben, daß derselbe die noch ausständige eigene Forderung quæstionis sowohl, als die von der verwittibten Frau Hertzogin Anna zu Würtemberg-Oels ihnen cedirte 1000. fl. nebst denen sämtlichen aufgelauffenen Interessen, in der nemlichen Ordnung, wie es von der in GOtt ruhenden Kayserlichen Majestät de 22. Sept. 1723. und sonsten vorgeschrieben und anbefohlen worden, aus der Kayserlichen Commissions-Casse, oder denen Hertzoglichen Cammer-Gefällen, ohnweigerlich baldmöglichst entrichten, und ihnen niemand, obgedachter wegen der Dotal-Forderung gemachter Verordnung zuwider, in der Zahlung vorziehen lassen solle.

Was

Was nun aber den Punctum Uſuræ Uſurarum anbetrifft, ſo hätte der Kayſerliche Commiſſarius hierüber ſein gründliches und räthliches Gutachten zu Faſſung weiterer Kayſerlicher Reſolution, auch reſp. den Bericht über den Vollzug der heutigen Kayſerlichen Verordnung in termino duorum Mentium an Ihro Kayſerliche Majeſtät gehorſamſt zu erſtatten.

2. Idque notificetur (ſo viel den Punctum der zu bezahlen ſeyenden Dotal-Gelder anbelanget,) denen beyden im Hertzogthum Mecklenburg zu dem Mecklenburgiſchen Caſſa-Weſen angeordneten Land-Räthen per Reſcriptum, mit dem ausdrücklichen gnädigſten Kayſerlichen Befehl, alles möglichſte zu Entrichtung obiger Dotal-Forderungen und derer verfallenen Intereſſen auch ihres Orts mit beyzutragen, und, wie es geſchehen werde, an Ihro Kayſerliche Majeſtät allerunterthänigſt zu berichten.

Veneris 25. Maji 1742.

Von Mecklenburg, Fräulein Louyſe Charlotte und Juliane, Geſchwiſtere, contra den Herrn Hertzog Chriſtian Ludwig zu Mecklenburg, in puncto Alimentorum, item determinandæ & adjudicandæ dotis, ſive Implorantiſcher Anwald von Fabrice, ſub præſ. 21. hujus, übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte, pro clementiſſime concedendo beneficio Supplicationis contra Sententiam a Vicariatu Saxonico

27. Jan. nup. latam, ut & prorogandis Fatalibus ad exhibendum Libellum Gravaminum tam diu, donec Acta a dicto Vicariatu fuerint exhibita. Appon. Num. 1. in duplo.

Idem ſub præſ. eodem überreicht allerunterthänigſte Neben-Anzeige, ad Supplicam præcedentem, juncto petito humillimo pro clementiſſime deferendo ejusdem petito, præſertim quoad evocanda Acta & ſalvandum Reviſionis fatale, interim vero decernendo ipſius ſupplicæ repoſitione ad Acta.

Wird ſupplicirender Mandatarius noch zuforderiſt binnen dem Reichs-Geſetz-mäßigen Fatali die Mandata ſpecialia procuratoria ad jurandum beybringen, auch intra idem Fatale die Impedimenta, warum bis dato er Libellum reviſorium nicht beybringen können, beſſer als geſchehen, beſcheinigen, wie ihm ſub pœna deſertionis oblieget, ſo ergehet fernerer Beſcheid.

Lunæ 16. Aprilis 1742.

Mecklenburg, contra Mecklenburg, novæ Commiſſionis, in ſpecie Confirmationem Commiſſorii betreffend, ſive gedachten Hertzogs Chriſtian Ludwig zu Mecklenburg-Schwerin Anwald von Harpprecht, ſub præſent. 9. curr. übergiebt ein verſchloſſenes Schreiben ad Auguſtiſſimum, cum petito humillimo pro clementiſſima ejusdem repoſitione ad Acta & deſuper maturanda reſolutione.

In

In eadem gedachter Chriſtian Ludwig zu Mecklenburg in Literis ad Imper. ſub dato 22. Febr. & præſ. 9. Apr. c. a. per ab Harpprecht exhibitis, übergiebt allerunterthänigſte Anzeige und Bitte, pro clementiſſima Confirmatione Commiſſorii, tam Cæſarei, quam Vicarialis Saxonici. Appon. Lit. A. & B.

Injungatur Mandatario des Herrn Hertzogs Chriſtian Ludwigs zu Mecklenburg, zuforderſt noch das erſtere Kayſerliche Commiſſorium, ſamt denen dabey mit ergangenen dieſen beſchehenen Auftrag betreffenden Verordnungen, nicht minder die dagegen ausgeſtellte Fürſtliche Reverſales in forma authentica beyzubringen, worauf fernere Reſolution ergehet.

Veneris 4. Maji 1742.

Mecklenburg, contra Mecklenburg, novæ Commiſſionis, in ſpecie Confirmationem Commiſſorii betreffend, ſive des Herrn Hertzogs Chriſtian Ludwigs zu Mecklenburg Anwald von Harpprecht ſub præſent. 28. April. nup. ſatisfaciendo clementiſſimo Concluſo de 26. ejusd. ſupplicat humillime pro clementiſſime ea pro ſufficienti acceptata, jam decernenda Confirmatione Commiſſionis, reſp. Cæſareæ & Vicarialis. Appon. Lit. C. D. E. F. G. H. & ultimum Concluſum.

Idem ſub præſ. 20. Apr. nup. übergiebt allerunterthänigſtes Vorſtellen und Bitte pro clementiſſime, ob edoctum ſummum in mora

periculum jam acceleranda retro petita Confirmatione Commissionis Cæsareæ & Vicarialis. Appon. ultimum Concluſum.

Referuntur Exhibita & Concluſum: Fiat Votum ad Imperatorem, quod legitur & approbatur.

Lunæ 28. Maji 1742.

Mecklenburg, contra Mecklenburg, novæ Commissionis, in ſpecie Confirmationem Commiſſorii betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Ihro Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths Gutachten allergnädigſt approbirt. Solchemnach

1. Fiat petita Confirmatio prioris Commiſſorii Cæſarei d. d. 30. Octobr. 1732. Zu dem Ende
2. Reſcribatur dem Herrn Hertzog Chriſtian Ludwig zu Mecklenburg, des Inhalts: Ihro Kayſerlichen Majeſtät wären ſeine, des Herrn Hertzogs, allerunterthänigſt beſchehene Anzeigen und Vorſtellungen, die wegen der von demſelben bishero mit gemeſſener Inſtruction in dem Hertzogthum Mecklenburg geführten Kayſerlichen Commiſſion erforderliche anderweite Kayſerliche allergnädigſte Bekräfftig- und Autoriſirung, ſamt was dahin gehörig, betreffend, gebührend vorgetragen worden. Gleichwie nun Ihro Kayſerlichen Majeſtät Reichs-Väterliche zärtliche Vorſorge und

vor-

vornehmſte Aufmerckſamkeit, wie überhaupt auf möglichſte Aufrecht- und Beybehaltung des werthen Teutſchen Vaterlands allgemeiner Ruhe und Wohlſtandes, alſo auch deſſelben in denen Mecklenburgiſchen Landen gerichtet werde, zumahlen bey denen daſelbſt noch fortwährenden beſchwerlichen Umſtänden eine beſondere Obſicht, wie allen weiters beſorglichen und verderblichen Unordnungen und Zerrüttungen kräfftigſt vorgebeuget werde, erforderlich ſeyn wolle: So hätten Ihro Kayſerliche Majeſtät um ſo mehr der hohen Nothdurfft und Ihres Kayſerlichen höchſten Amts Obliegenheit zu ſeyn befunden, ihm, dem Herrn Hertzog Chriſtian Ludwig, als proximo Agnato, bis zu ſeines Herrn Bruders, des regierenden Herrn Hertzogs, Carl Leopolds, beſſerer Begreiffung, oder anderweiterer Reichs-Conſtitutions- mäßiger Verfügung, die demſelben von weyland voriger Kayſerlicher Majeſtät ſub dato 30. Oct. 1732. aufgetragene und mit gemeſſener Inſtruction bis hieher geführte Kayſerliche Commiſſion dieſer Fürſtlich-Mecklenburgiſchen Lande halber allergnädigſt fernerweit zu beſtätigen, und aus Kayſerlicher Macht denſelben dazu behöriger Maſſen zu autoriſiren. Mehrhöchſtbeſagte Ihro Kayſ. Majeſtät confirmirten und autoriſirten demnach ihn, Herrn Hertzog, als Dero nunmehrigen Kayſerlichen Commiſſarium in denen Mecklenburgiſchen Landen, Krafft dieſes dahin, daß derſelbe

nach Maaßgebung des den 30. Octobr. 1732. von weyland letzterer Kayserlicher Majestät erhaltenen Commissorii und derer ihm darauf von Zeit zu Zeit weiters zugekommenen Kayserlichen Instructionen, Resolutionen, Judicatorum, Rechts-kräfftiger Erkäntnisse und Verordnungen, sothanes Kayserliches Commissions-Geschäfft in denen Mecklenburgischen Landen, als nunmehro von Allerhöchst-Derofelben bestätigter und bevollmächtigter Commissarius, fortführen und verwalten möge und solle.

Nachdem auch zur Sicherheit und innerlichen Ruhe des Landes die Nothdurfft erheische, die dermahlen zu dem Ende daselbst befindliche Holsteinische und Schwartzburgische Commissions-Trouppen zur Zeit noch sämtlich auf dem bisherigen Capitulations-Fuß beyzubehalten; so hätte er, Kayserlicher Herr Commissarius, alles dasjenige, was dieser Trouppen halber in voriger Kayserlicher Verordnung wegen deren Verpflegung oder sonst hierunter demselben aufgegeben worden, nicht nur vorzukehren, und, nach Maaßgab der ehemahligen Kayserlichen Resolutionum, in ein- oder anderem das nöthige zu beobachten, sodann auch, daß diese Trouppen nach der ehevorigen in dem Exhibito vom 25. April. nup. sub Lit. E. beygebrachten Formula Juramenti nunmehro von wegen Ihro Kayserlichen Majestät in Verpflichtung genommen worden, forderſamſt

zu

zu verfügen, auch, wie dieſes alles geſchehen, an Ihro Kayſerliche Majeſtät eheſtens unterthänigſt zu berichten. Und

Gleichwie übrigens Ihro Kayſerliche Majeſtät zu dem Herrn Hertzog des gnädigſten Vertrauens lebte, daß derſelbe derjenigen Pflicht, womit Ihro und dem Reich er, als ein Fürſt deſſelben, zugethan, auch bey dieſer anderweiten Kayſerlichen Commiſſion jederzeit wohl eingedenck ſeyn und dieſe nach Maaßgab derer Mecklenburgiſchen Landes-Verträgen, Reverſalien und Herkommens, auch derer darauf gegründeten Kayſerlichen Verordnungen, führen werde; Alſo wollen mehr höchſtbeſagte Ihro Kayſerliche Majeſtät ihme zugleich hiemit aufgegeben haben, die deßhalben an weyland vorige Kayſerliche Majeſtät unterm 7. Martii 1733. ausgeſtellte verbindliche Reverſales, mit ausdrücklicher Beziehung auf jetzige Kayſerliche Verordnung und durchaus gleichförmigen Inhalt, Ihro Kayſerlichen Majeſtät allerunterthänigſt zeitlich, und bevor noch der Herr Hertzog, mittelſt derer Kayſerlichen Patenten, worinnen die Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft an ihn, als Kayſerlichen beſtätigten Commiſſarium, verwieſen, auch Dero Bruder, Herr Hertzog Carl Leopold zu Mecklenburg, per Reſcriptum Cæſareum zur Gebühr ermahnet und von allen Thätlichkeiten ſich zu enthalten nachdrücklich verwarnet werden ſolle, in die Poſſeſs ſothaner anderweiten

Kayſer-

Kayserlichen Commission autoritate Cæsarea sich gesetzet haben würde, allergehorsamst einzureichen.

3. Rescribatur dem Herrn Hertzog, Administratori im Holsteinischen: Ihro Kayserliche Majestät hätten unter heutigem Dato den Herrn Hertzog Christian Ludwig zu Mecklenburg bey der bisher geführten Kayserlichen Commission in dasigen Landen fernerweit nicht nur bestätiget und gehörig bevollmächtiget, sondern ihm auch dabey dasjenige mit aufgegeben, was wegen der zur Zeit noch daselbst nöthigen und bey inbehaltenden Fürstlich-Holsteinisch- und Schwartzburgischen Kayserlichen Commissions-Trouppen sowohl ihrer anderweiten Verpflichtung, als des erforderlichen Unterhalts und sonst zu verfügen und hierunter zu beobachten die Nothdurfft erheische, welches Ihro Kayserliche Majestät dann nicht minder ihme, Herrn Fürstlich-Holsteinischen Administratori, zu seiner ebenmäßigen Nachricht und Nachachtung hiedurch unverhalten lassen, und zu demselben des gnädigsten Vertrauens leben wollen, daß derselbe auch seines Orts der obbesagten Holsteinischen Trouppen halber das erforderliche mit dem Kayserlichen Herrn Commissario im Mecklenburgischen communiciren und gebührend veranstalten würde.

4. In simili fiat etiam Rescriptum an die Herren Fürsten zu Schwartzburg, so viel die annoch

annoch beyzubehaltende Schwartzburgiſche Trouppen anlanget.

5. Cum incluſione des obigen an Herrn Hertzog Chriſtian Ludwig zu Mecklenburg unter heutigem Dato ergehenden Reſcripti in Copia reſcribatur dem Herrn Hertzog Carl Leopold zu Mecklenburg: Welchergeſtalt Ihro Kayſerliche Majeſtät, aus Reichs-kündigen erheblichen Urſachen, und bey denen noch in denen Mecklenburgiſchen Landen fortwährenden bedauerlichen Umſtänden, allergnädigſt bewogen worden, deſſen Bruder, Herrn Hertzog Chriſtian Ludwig, als proximum Agnatum, in der von ihm bis hieher daſelbſt nach gemeſſener Kayſerlicher Inſtruction geführten Kayſerlichen Commiſſion noch fernerhin autoritate Cæſarea zu beſtätigen und zu bevollmächtigen, auch demſelben zu dem Ende die in ein- und anderem hierunter erforderliche Nothdurffts-Beobachtung gnädigſt anzuweiſen, ſolches alles würde er, Herr Hertzog, aus dem copeylichen Anſchluß des mehreren erſehen, und wolten Ihro Kayſerliche Majeſtät denſelben dabey Reichs-väterlich und gnädigſt hiemit ermahnet haben, ſich auch ſeines Orts hierunter allergehorſamſt und der Gebühr nach zu betragen, inſonderheit aber aller Thätlichkeiten hierunter ſich gäntzlich zu enthalten.

6. Fiant Patentes an die Ritter- und Landſchafft des Hertzogthums Mecklenburg, ſequentis tenoris: Nachdeme Ihro Kayſerliche Majeſtät,

jestät, aus Reichs-kündig-erheblichen Ursachen und bey fortwährenden bedauerlichen Umständen in denen Mecklenburgischen Landen, zu Erhaltung Sicherheit und Ruhe, auch guter Ordnung, daselbst, Reichs-väterlich und Ihrer höchsten Kayserlichen Amts-Obliegenheit zu seyn befunden, die von dem Herrn Hertzog Christian Ludwig zu Mecklenburg mit gemessener Instruction bis hieher in dasigen Landen verführte Kayserliche Commission anderweit allergnädigst zu bestätigen, und Ihn hierzu autoritate Cæsarea zu bevollmächtigen, sofort wegen noch-fernerweitiger Beybehaltung derer zeitherigen Kayserlichen Commissions-Trouppen denselben mit gemessener Verordnung zu versehen, wie solches alles aus dem copeylichen Anschluß des unter heutigem Dato an gedachten Herrn Hertzog ergehenden anderweiten Kayserlichen Auftrags des mehreren erhellete; als wollen Ihro Kayserliche Majestät samtlicher Ritter- und Landschafft im Mecklenburgischen solches ebenfalls zu ihrer allerunterthänigsten Nachachtung hierdurch unverhalten lassen, und sie in vorfallenden Landes- oder anderen Angelegenheiten an Dero nunmehrigen Kayserlichen Commissarium der Gebühr nach allergnädigst verwiesen haben.

Lunæ 28. Maji 1742.

Mecklenburg contra Mecklenburg, novæ Commissionis, in specie Confirmationem Commissorii

ſorii betreffend, ſive Herr Hertzog Chriſtian Ludwig zu Mecklenburg in Literis ad Imperatorem ſub dato 27. Apr. & præſ. 4. curr. per ab Harpprecht exhibitis, transmittit in ſatisfactionem Reſolutionis Cæſareæ de 16. Apr. nup. die zu Begründung der ſuchenden Commiſſions-Confirmation erforderte Stücke in forma authentica in vier Beylagen.

Ponantur literæ ad Imperatorem una cum Adjunctis des Herrn Hertzog Chriſtian Ludwigs zu Mecklenburg, de præſ. 4. Maji a. c. ad Acta.

Jovis 14. Junii 1742.

Mecklenburg contra Mecklenburg, novæ Commiſſionis, in ſpecie Confirmationem Commiſſorii betreffend, ſive derer Mecklenburgiſchen Land-Räthe und Deputirten zum engeren Ausſchuß Anwald von Middelburg, ſub præſ. 28. Maji nup. übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Vorſtellung ad Concluſum de 16. Apr. a. c. juncto petito humillimo pro clementiſſime deſuper reflectendo. Appon. Lit. A. & B.

Idem, ſub præſ. 31. Maji nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime retradendo mox dicto Exhibito.

Fiat petita retraditio Exhibiti ſub præſ. 28. Maji nup.

Jovis 12. Julii 1742.

Mecklenburg contra Mecklenburg, puncto Confirmationis Commiſſorii, in ſpecie die

ausge-

ausgestellte Reversales des Kayserlichen Herrn Commissarii betreffend, sive Herr Hertzog Christian Ludwig zu Mecklenburg in Literis ad Imperatorem, sub dato 27. Apr. & præs. 4. Maji nup. per ab Harpprecht exhibitis, includendo die bey dem Chur-Sächsischen Vicariat eingereichte Reservations- und Declarations-Schrifft wegen der bey ehemahliger Ubernehmung der Commission ausgestellten Reversalium, bittet um allergnädigste Kayserliche Genehmung. Appon. dictum Allegatum sub Lit. A. & ulter. Adj. sub Lit. B.

Idem in aliis Literis ad Imperatorem sub dato 14. Apr. & præs. 18. Jun. nup. per eundem exhibitis, accludendo die auf allergnädigst erkannte Commissions-Bestätigung vigore Resolutionis Cæsareæ de 28. Maji nov. auferlegte von sich gestellte neue Reversales in Originali, bittet allerunterthänigst, um anbey auf Dero unterm 7. Febr. a. pr. bey dem Sächsischen Vicariat überreichte Vorstellung, nicht weniger auf das unterm 12. Apr. nup. dießfalls weiter beschehene allerunterthänigste Ansuchen allergnädigst zu reflectiren. Appon. dict. Revers.

In eadem der Mecklenburgischen Ritter- und Landschafft Anwald von Middelburg, sub præs. 25. Jun. nup. bittet allerunterthänigst pro clementissime communicandis Reversalibus a Commissario Cæsareo, Dn. Duce Christiano Ludovico, exhibitis vel exhibendis. Appon. Lit. A. & B.

Referuntur Exhibita & Concluſum:

1. Ponantur die von dem Herrn Hertzog Christian Ludwig zu Mecklenburg, sub præs. 18. Jun.

18. Jun. nup. eingereichte Reverſales ad Acta, und

2. Hat es bey deren buchſtäblichem Inhalt lediglich ſein Bewenden, mithin das dießfalls vermeynte Reſervations- und Declarations-Geſuch nicht ſtatt.

3. Communicetur der Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft Copia dieſer Reverſalium e Cancellaria, auf gebührendes Anmelden.

Sabbathi 5. Maji 1742.

Mecklenburg contra Mecklenburg, in ſpecie die Pfachtung des Amts Buchow betreffend, modo rei judicatæ & Appellationis, in ſpecie Carl von Bremen contra die Räthe der vormahligen Kayſerlichen Commiſſions-Caſſe, ſive beſagter von Bremen, ſub præſ. 30. Apr. nup. übergibt allerunterthänigſte Deduction, daß ohne Verletzung der Reichs-Vicariats-Erkänntniß, vielmehr in derer Conformität, das Rechts-kräfftige Kayſerliche Erkänntniß de 11. Martii 1740. zur Execution zu bringen ſeye, mit Bitte pro clementiſſime deferendo priori petito de reſtituendo. Appon. Sign. ⊙. in duplo.

Laſſen es Ihro Kayſerliche Majeſtät, Klägers ferneren unſtatthafften und unerheblichen Einwendens ohnerachtet, bey dem unterm 17. Apr. nup. wohlbedächtlich ergangenen Concluſo lediglich bewenden.

Martis 5. Junii 1742.

Mecklenburg, contra Mecklenburg, novæ Commissionis, in specie Scharffische Wittib, contra den Herrn Hertzog Carl Leopold, puncto Debiti, sive der Kayserliche Commissarius, Herr Hertzog Christian Ludwig zu Mecklenburg, in Literis ad Imperatorem sub dato 3. Mart. & præs. 31. Maji nup. per ab Harpprecht exhibitis, berichtet die mit besagter Wittib beschehene Abhandlung und damit constituirtes Liquidum, sofort deshalb gebetene billigmäßige Zahlungs-Termin zu Kayserlicher allergnädigster Genehmung.

Ponatur des Herrn Hertzog Christian Ludwigs zu Mecklenburg, als verordneten Kayserlichen Commissarii, allerunterthänigster Bericht ad Acta, und kan Implorantin zu dessen Erklärung e Cancellaria abgefolgt werden.

Jovis 14. Junii 1742.

Mecklenburg, contra Mecklenburg, novæ Commissionis, in specie das Cammer-Wesen betreffend, sive die zu gedachtem Cammer-Wesen verordnete Mecklenburgische Land-Räthe von Petersdorff und von Oertzen, sub præs. 30. Apr. nup. übergeben per à Middelburg allerunterthänigste Anzeige, mit allergehorsamster Anheimlassung zu allergnädigster Bewilligung der Continuation in der aufgetragenen Mit-Besorgung des Cammer-Wesens im Hertzogthum Mecklenburg. Appon. Lit. A.

Fiat Votum ad Imperatorem.

Vene-

Veneris 6. Julii 1742.

Mecklenburg, contra Mecklenburg, novæ Commissionis, in ſpecie das Cammer-Weſen und die zu demſelben beſtellte Land-Räthe betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Ihro Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbirt. Solchemnach

1. Ponatur die allerunterthänigſte Anzeige der zum Mecklenburgiſchen Cammer-Weſen adjungirten Land-Räthe von Oertzen und von Petersdorff, de præſ. 30. Apr. nup. ad Acta.
2. Reſcribatur iisdem, des Inhalts: Ihro Kayſerliche Majeſtät ſeye aus ihrer allerunterthänigſten Vorſtellung und Anzeige, de præſ. 30. Apr. nup. mit mehrerem geziemend vorgetragen worden, was maſſen von weyland letztabgewichener Kayſerlicher Majeſtät ihnen die Mit-Beſorgung des Mecklenburgiſchen Cameral-Weſens unter Direction des Kayſerlichen Commiſſarii, Hertzog Chriſtian Ludwigs zu Mecklenburg, nach der zugleich ertheilten Inſtruction, aufgetragen, auch dießfalls von ihnen beſondere Eyd und Pflicht abgelegt, und nicht minder dieſer Auftrag bey letztem Reichs-Interregno von dem König in Pohlen, als Reichs-Vicario, beſtätiget worden ſeye, nunmehro aber ihnen, erſagten Land-Räthen, gebühret habe, von Ihro Kayſerlichen Majeſtät allergnädigſten Befehl zu erwarten, wie es hierin ferner ge-

halten werden solle? Allermassen nun Ihro Kayserliche Majestät sich bereits allergnädigst entschlossen, überhaupt dieses gantze Mecklenburgische Commissions-Geschäfft in der Maaß, wie es hierunter von voriger Kayserlicher Majestät hochseligen Andenckens wohlbedächtlich veranstaltet und angeordnet worden, bey noch fortwährenden hierzu nothdringlichen Umständen des Hertzogthums Mecklenburg, zu bestätigen und fortsetzen zu lassen, auch zu dem Ende Dero Kayserlichen Commissarium, Hertzog Christian Ludwig zu Mecklenburg, hierunter von neuem zu bevollmächtigen, und, vermittelst anderweiten, durchgehends auf die vorige Kayserliche Instructionen, Verordnungen und Resolutionen gerichteten, Kayserlichen Auftrags, denselben zu Fortführung mehrangeregten Commissions-Geschäffts zu autorisiren; Allso hätten diesemnach Ihro Kayserliche Majestät von gleichmäßiger Nothdurfft zu seyn befunden, sie, oberwehnte beede Land-Räthe, unter Direction des Kayserlichen Herrn Commissarii, in der vorhin ihnen aufgetragen gewesenen Mit-Besorgung und Verwaltung des Mecklenburgischen Cameral- und Cassen-Wesens, nebst allen darzu gehörigen verpflichteten Cameral-Bedienten und Subalternen, in specie aber den zeitherigen Cammer-Zahl-Commissarium Balcken, hiemit allergnädigst zu bestätigen, die dießfalls ihnen von voriger Kayserlicher Majestät pro norma

ihres

ihres Amts vorgeschriebene Instructionen, Verordnungen und Resolutionen überhaupt zu erneuern, und sie insgesamt hierauf ausdrücklich und auf deren genaueste Beobachtung und Vollziehung zu verweisen, mithin sie, Land-Räthe, und übrige zur Verwaltung des Mecklenburgischen Cameral- und Cassen-Wesens angehörige vorbenannte Subalternen und Officianten in Eyd- und Pflichten auf gleiche Art und Weise, wie es bey Lebzeiten voriger Kayserlicher Majestät geschehen, nehmen zu lassen, und sie folglich hierdurch in denen ehemahligen Verrichtungen und Officiis, mit Beybehaltung derer deshalben ihnen ausgesetzten und zeithero genossenen Besoldungen, von neuem allergnädigst zu bestätigen, und zu dem Ende an Dero Kayserlichen Herrn Commissarium, nach dem abschrifftlichen Beyschluß, gemessene Verordnung zu ertheilen. Ihro Kayserliche Majestät wären übrigens des allergnädigsten Vertrauens, daß sie, beyde Land-Räthe, unter offtberührter Direction des Kayserlichen Commissarii, diese ihre Function, ihrem geleisteten Eyde nach, und in Conformität derer mehrangezogenen an sie wegen Verwaltung derer Mecklenburgischen Cammer-Gefälle, und sonst überhaupt wegen der Cassen-Einnahme und Ausgaben erlassenen Instructionen, Verordnungen und Resolutionen, und besonders derjenigen, so den 3. Augusti 1736. an sie ergangen, dergestalt genau und

sträcklich, als sie es gegen GOtt und Ihro Kayserlichen Majestät zu aller Zeit zu verantworten getraueten, verwalten und dahin mit allem Eifer, Treue und Sorgfalt unermüdet bedacht seyn würden, daß in Verfolg der für sich habenden Instruction und Cassen-Ordnung die Einnahmen an gehörigen Orten richtig und zu rechter Zeit bewürcket, und die Ausgaben dagegen dergestalt besorget werden, damit alle unnöthige abgeschnitten und abgewendet, die Cassa-Reglements-Ausgaben aber jedesmahls zu gesetzten Fristen bestritten, und die dießfalls weiters ergehende Kayserliche Verordnungen jederzeit genau befolget werden müsten. Gestalten dann Ihro Kayserliche Majestät sie schließlich auch dahin angewiesen haben wolten, daß an Allerhöchst-Dieselbe sie ihre allerunterthänigste Berichte in Sachen, so den Mecklenburgischen Cameral- und Cassen-Etat betreffen, entweder mit dem Kayserlichen Herrn Commissario conjunctim, oder, in vorfallenden nöthigen Fällen und bey differenten Meynungen, separatim, nebst jedesmahl-pflichtmäßigem unpartheyischen allergehorsamsten Gutachten, erstatten, und hierauf fernere allergnädigste Resolutiones gewärtigen solten.

3. Fiat etiam Rescriptum an den Kayſ. Herrn Commissarium, des Inhalts: Nachdem Ihro Kayserliche Majestät der hohen Nothdurfft zu seyn befunden hätten, daß die von weyland Kayserlicher Majestät, unter Direction

rection seiner, des Kayserlichen Herrn Commissarii, denen beyden Mecklenburgischen Land-Räthen von Oertzen und von Petersdorff aufgetragen gewesene Mit-Besorgung und Verwaltung des dasigen Cameral- und Cassen-Wesens nach denen dießfalls ausgemessenen Kayserlichen Cammer-Instruction und Cassen-Ordnung noch ferner beybehalten, und überhaupt auf Maaß und Weise, wie vorhin es darunter wohlbedächtig und sorgfältig angeordnet worden, sothane Mit-Besorgung und Verwaltung von besagten Räthen fortgeführet, und von selbigen, dieses aufgetragenen Amts halber, die vorhin geleistete Eyd und Pflicht wieder abgestattet, solche auch ebenfalls von dem Cammer-Zahl-Commissario, Balcken, und anderen Cameral-Subalternen und Officianten, auf Art und Weise, wie es zu Zeiten letztabgelebter Kayserlicher Majestät geschehen, abgeleget, mithin sie insgesamt zu treuer, eiferiger und fleißiger Verrichtung ihrer Dienste von ihm, Herrn Commissario, autoritate Cæsarea angewiesen würden; Also wolte Ihro Kayserliche Majestät, was an vorbenannte beyde zum Mecklenburgischen Cassa-Wesen adjungirte Land-Räthe hierüber absonderlich allergnädigst rescribiret worden, dem Herrn Commissario solches, vermittelst des copeylichen Anschlusses, zu seiner gleichmäßigen Nachricht und Nachachtung unverhalten lassen, und gesinneten zugleich an denselben gnädigst, das-

jenige, was wegen der anderweiten Verpflicht- und folglich resp. Bestellung derer zu dem Cameral- und Cassen-Wesen adjungirten Räthen sowohl, als zugehöriger Officianten, nöthig und erforderlich, sonder Verzug gebührend zu vollziehen, und durchgehends die ehemahlen wegen Besorg- und Verwaltung des dasigen Cammer- und Cassen-Etats ergangene Kayserliche Instructiones, Verordnungen und Resolutionen fürohin unabwendig befolgen zu lassen, und, wie es theils geschehen, theils in Zukunfft geschehen werde, an Ihro Kayserliche Majestät forderſamſt allerunterthänigst zu berichten.

Jovis 12. Julii 1742.

Mecklenburg, contra Mecklenburg, novæ Commissionis, in specie die Verpflichtung der Kayserlichen Commissions-Trouppen betreffend, sive der Mecklenburgischen Ritter- und Landschafft Anwald von Middelburg, sub præs. 25. Junii nup. bittet allerunterthänigst pro clementissime concedenda Communicatione Formulæ Juramenti e Cancellaria. Appon. Lit. A.

Communicetur Implorirender Mecklenburgischer Ritter- und Landschafft, auf gebührendes Anmelden, e Cancellaria petita Copia Formulæ Juramenti derer Kayserlichen Commissions-Trouppen.

Lunæ

Lunæ 16. Julii 1742.

Mecklenburg contra Mecklenburg, novæ Commiſſionis, in ſpecie den Schadens-Punct und die unternommene Immiſſion in dem Amt Dobran betreffend, ſive der Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft Anwald von Middelburg, ſub præſ. 3. hujus, übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte pro clementiſſime in conformitate retro judicatorum per Reſcriptum Cæſareum benigniſſimum injungendo Dn. Duci Commiſſario indilatam Immiſſionem in Præfecturam Dobran ejusque proventus, nec non extraditionem perceptorum & aſſervatorum redituum, ſub comminatione Subſtiturionis Caſſæ provincialis & Contributionum eo ſpectantium usque ad ſummam concurrentem. Appon. Lit. A. usque E. incluſ. in duplo.

Idem von Middelburg, ſub præſ. 9. ejusdem, übergibt allerunterthänigſte Additional-Anzeige ad Exhibitum præcedens, von dem Kayſerlichen Herrn Commiſſario abermahls in Weg legender Hinderungen ratione perceptionis fructuum des Amts Dobran, mit Bitte pro clementiſſime maturanda Reſolutione eandemque ad hæc nova facta extendendo. In duplo.

1. Cum incluſione Exhibitorum der Implorantiſchen Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft de præſ. 3. 4. & 9. Jul. a. c. reſcribatur dem Kayſerlichen Commiſſario: Es werde derſelbe aus dem Anſchluß mit mehrerm erſehen, was bey Ihro Kayſerlichen Ma-

jestät besagte Ritter- und Landschafft wegen des derselben mittelst Kayserlicher Erkänntniß schon 1738. ratione derer ihr als liquid zuerkannten 500000. fl. auf die an Herrn Hertzog Carl Leopold zu Mecklenburg habende Schadens-Forderung, pro speciali hypotheca constituiret und zum würcklichen alleinigen Genuß derer jährlichen Einkünfften angewiesenen Fürstlichen Amt Dobran, und daß, in Verfolg solcher vorigen Kayserlichen Haupt-Resolution sowohl, als der annoch tempore Interregni vom Sächsischen Reichs-Vicariat ergangener Inhæsiv-Verordnung de 15. Jan. a. c. solche nach Maaßgab des Kayserlichen Rescripti vom 30. Oct. 1738. von anderen Mecklenburgischen Cammer-Gefällen gäntzlich abgesonderte, hingelegte und vorhandene Dobraner-Intraden de 1739. und 1740. supplicirender Ritter- und Landschafft sofort ausgefolget, mit deren Entrichtung auch in futurum, denen Judicatis gemäß, aus der Commissions-Casse fortgefahren werden möchte, allerunterthänigst vorgestellet, und dießfalls an ihn, den Kayserlichen Herrn Commissarium, gemessenst zu befehlen, allergehorsamst nachgesuchet habe. Ihro Kayserliche Majestät fänden nun allerdings dieses der Ritter- und Landschafft allerunterthänigstes Ansuchen so billig und gerecht zu seyn, daß Allerhöchst-Dieselbe dahero keineswegs geschehen lassen könten noch wolten, daß selbiger die ihr durch mehrmahlige Rechts-kräfftige Verordnungen

einig

einig und allein angewiesene, von allen übrigen Mecklenburgischen Cammer-Gefällen längst separirte Amts-Dobranische jährliche Einkünffte tam de præterito, von der Zeit an, als sie abgesondert und hinterlegt werden sollen, quam pro futuro, unter was Schein oder Vorwand es seyn möge, länger vorenthalten und nicht vielmehr sofort aus der Commissions-Casse der Ritter- und Landschafft ausgefolget würden. Mehr höchst-erwehnt Ihro Kayserliche Majestät befehleten demnach ihme, Herrn Commissario, hiedurch gemessenst und gnädigst, von allen bisher gemachten Hindernissen und Hemmung dieser sofort zu bewerckstelligen gehabter Extradition derer verfallenen und eingehobenen Dobranischen Intraden de Anno 1739. und 1740. durchaus, und da dergleichen sonder Zweiffel ohne gegründeten Vorwand zum Abbruch der Ritter- und Landschafft ihres per Judicata vorlängst erlangten Juris quæsiti specialis und rechtlich beschehene Uberweis- und Zueignung sothaner Amts-Einkünffte nicht geschehen möge, abzustehen, vielmehr in gehorsamster Befolgung derer hierunter an ihn ergangenen mehrmahligen Verordnungen offtberührter vom 30. Oct. 1738. an bis hieher eingegangenen von der Cassa abgesonderten Amts-Dobranischen Revenüen der implorirenden Ritter- und Landschafft, ohne weitere Einrede oder Aufenthalt, zu extradiren, weniger nicht in futurum an deren Perception

ception sie in keine Wege zu beeinträchtigen, sondern, nach Maaßgab derer rechtlichen Erkänntnissen und vorigen Verordnungen, sothane der Ritter- und Landschafft auf Abschlag ihrer Schadens-Forderung solitarie zugeeigneten, überwiesenen und a Cassa Camerali deßhalber gantz abgesonderten Amts-Intraden richtig und in gewöhnlichen Terminen unaufhaltlich aus der Commissions-Cassa verabfolgen zu lassen, mithin keiner widrigen eigenthätigen Veranstaltung, oder sonstigen Disposition, dieser Gelder sich zu ermächtigen, weniger mit etwa dahin zielenden Verordnungen in die zum Cassen-Wesen bestellte Land-Räthe, noch in den Zahl-Commissarium Balken, dießfalls unerlaubt zu dringen, und, wie solches alles von ihme, Herrn Commissario, hierin würcklich gehorsamst befolget worden, auch in Zukunfft befolget werden würde, an Ihro Kayserliche Majestät in termino duorum Mensium so gewiß unterthänigst zu berichten, als im anderen unverhofften Fall Allerhöchst-Dieselbe nicht umhin könten, der supplicirenden Ritter- und Landschafft weiters gethanen, die offenbare Billig- und Gerechtigkeit zum Grund habenden allergehorsamsten Anlangen gerechtest zu deferiren, daß nemlich derselben in solchem widrigen Fall erlaubt seyn solte, den Betrag des Amts Dobran Revenüen von dem alljährlichen Contributions-Quanto inne zu behalten und sich per Compensa-

tionem

tionem zahlhafft davon zu machen, hinwieder aber jene Dobraniſche Intraden zu Beſtreitung anderer bey dem Cammer-Etat vorfallenden nöthigen Ausgaben, wozu ſonſt die Contributions-Gelder mit beſtimmet ſind, verwenden zu laſſen.

2. Idque notificetur per Reſcriptum denen zum Mecklenburgiſchen Caſſen-Weſen verordneten Land-Räthen, mit dem Anhang, ſich auch ihres Orts hiernach gehorſamſt zu achten, folglich an alsbaldiger Extradition und Verabfolgung derer der ſupplicirenden Ritter- und Landſchafft angewieſenen und zugeeigneten Amts-Dobraniſchen Gelder, von der Zeit an, da ſelbige, nach Maaßgab voriger Kayſerlichen Verordnungen, von allen übrigen Mecklenburgiſchen Cammer-Gefällen ſeparirt und zu dem beſtimmten Behuf hingelegt und aufbehalten werden ſollen, ſich nichts abwendig machen zu laſſen, vielmehr gegenwärtige Kayſerliche allergerechteſte Verordnung, ſo viel an ihnen, unaufhaltlich, um ſich aller ſonſt darunter gegen Ihro Kayſerliche Majeſtät aufhabenden ſchweren und unfehlbaren Verantwortung zu entſchulden, zu vollziehen, zu dem Ende nicht minder an den Zahl-Commiſſarium Balcken das nöthige mit zu verfügen, auch, daß pro futuro auf gleiche Art und mit jedesmahl terminlicher Verabfolgung ſothaner Amts-Dobraniſchen Intraden an die Ritter- und Landſchafft von Seiten der Commiſſions-Caſſe continuiret

werde,

werde, beſorget zu ſeyn, und von der allergehorſamſten Befolgung an Ihro Kayſerliche Majeſtät ſub termino duorum Mensium allerunterthänigſt zu berichten.

3. Laſſen übrigens Ihro Kayſerliche Majeſtät es bey allem demjenigen, was wegen offterwehnter Schadens-Forderung à 500000. fl. der Ritter- und Landſchafft, und wegen Negotiirung derer Gelder ad ſummam concurrentem auf das pro ſpeciali hypotheca conſtituirte Amt Dobran in vorigen Kayſerlichen Erkänntniſſen und Reſolutionibus verordnet worden, lediglich bewenden.

Martis 11. Septembris 1742.

Mecklenburg contra Mecklenburg, novæ Commiſſionis, in ſpecie die Beſoldungs-Vermehrung für den Mecklenburgiſchen Land- und Hof-Gerichts-Præſidenten, Hans Friederich von der Kettenburg, betreffend, ſeu erſagter von der Kettenburg, ſub præſ. 23. Aug. nup. übergibt per à Middelburg allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte pro clementiſſime loco retro petitæ augmentationis Salarii nunc ex adductis rationibus prægnantiſſimis pro indemnitate adjudicando ſummam 5000. Imperialium. Appon. Lit. A. in duplo.

Cum incluſione Exhibiti ſub præſ. 23. Aug. reſcribatur dem Herrn Hertzog Chriſtian Ludwig, als verordnetem Kayſerlichen Commiſſario in Mecklenburg: Es werde derſelbe

aus

aus der Anlage erſehen, was der jetzige Land- und Hof-Gerichts-Præſident von Kettenburg, wegen Vermehrung ſeines Gehalts, allerunterthänigſt vorgeſtellet. Nachdem nun aus dem vom Sächſiſchen Vicariat ergangenen Concluſo erhelle, daß allbereits unterm 31. Maji 1741. ein Bericht in dieſer Sache von gedachtem Herrn Commiſſario erfordert worden ſeye, ſelbiger aber bis dato noch nicht eingelangt, Ihro Kayſerliche Majeſtät hingegen für billig erachteten, daß dieſem um das gemeine und Juſtiz-Weſen im Mecklenburgiſchen ſich wohl verdient gemachten Mann einiger Maſſen geholffen, und ſein und der Seinigen völliger Ruin abgewendet werde, ſelbiges aber nicht füglicher geſchehen könne, als wenn ihm ein ſicheres Quantum tam pro præterito, quam pro futuro, auch allenfalls in gewiſſen der Caſſæ erträglichen Terminen, zu ſeiner höchſt-bedürfftigen Erleichterung, ausgeworffen werde; ſo befehlten Ihro Kayſerliche Majeſtät dem Herrn Hertzog Chriſtian Ludwig, als verordnetem Kayſerlichen Commiſſario in Mecklenburg, allergnädigſt, den vom Sächſiſchen Vicariat erforderten Bericht nicht allein forderſamſt, längſtens in Zeit zweyer Monate, einzuſenden, ſondern auch darinnen Vorſchläge zu thun, wie und ob auf vorerwehnte Art dem Supplicanten geholffen werden könte. Idque

2. Notificetur denen zum Caſſen-Weſen verordneten Land-Räthen per Reſcriptum,

mit

mit der Auflage, ihren Pflicht-mäßigen Bericht hierüber längstens in Zeit zweyer Monate bey Ihro Kayserlichen Majestät allerunterthänigst einzusenden.

Jovis 27. Septembris 1742.

Mecklenburg contra Mecklenburg, novæ Commissionis, in specie der Tillischen Wittib und Erben Forderung betreffend, seu ersagter Wittib Impetrantischer de rato & mandato cavirender Anwald Neukirchen, sub præs. 16. Jul. nup. übergibt allerunterthänigste höchst-gemüßigte Anzeige und Reexhibition diesseitig-allerunterthänigsten Ablein- und Abfertigung der von Herrn Hertzog Christian Ludwig zu Mecklenburg frivole gemachter Einwendung, juncto petito humillimo pro clementissime nunc dictum Exhibitum resolvendo atque decernendo ulteriori Rescripto pœnali. Appon. Lit. A. & B. in duplo.

Cum inclusione Exhibiti de præs. 16. Jul. nup. rescribatur dem Herrn Hertzogen Christian Ludwig, als Kayserlichem Commissario im Mecklenburgischen: Nachdeme die Impetrantische Tillische Erben, auf des Herrn Hertzogs ihnen communicirten Bericht, de præs. 19. Aug. 1738. verschiedenes in der Anlage vorgestellt; so befehlen Ihro Kayserliche Majestät dem Herrn Hertzogen hiemit gnädigst, er solle, ob gegen diese Vorstellung annoch etwas zu Recht beständiges von der Cassa wegen einzuwenden, in termino duorum

Mensium

Menlium an Ihro Kayserliche Majestät, mit Beyfügung einer Abschrifft nur angezogenen Berichts de præs. 19. Aug. 1738. berichten, und immittelst, bis zu Einlangung fernerer Kayserlicher gerechtester Entschliessung, mit Entrichtung täglich zwey Gulden in Abschlag der ad liquidum zu bringenden Forderung an die Impetrantische Erben ohnweigerlich fortfahren lassen.

Lunæ 1. Octobris 1742.

Mecklenburg contra Mecklenburg, novæ Commissionis, in specie das Kirchen-Wesen und die Wieder-Besetzung der vacirenden Patronat-Pfarren betreffend, seu deren von Mecklenburgischer Ritter- und Landschafft zum engern Ausschuß verordneten Land-Räthe und Deputirten Anwald von Middelburg, sub præs. 18. Sept. nup. übergibt allerunterthänigste höchst-nothdringliche Remonstration und Bitte pro clementissime impertienda benignissima provisione Cæsarea. Appon. Num. 1. usque 10. inclus. in duplo.

Cum inclusione Exhibiti de præs. 10. Sept. nup. rescribatur dem Kayserlichen Herrn Commissario, Hertzog Christian Ludwig: Es habe Kayserliche Majestät nicht sonder Befremden aus derer Mecklenburgischen Ritter- und Landschafft bey Allerhöchst-Deroselben eingereichten Klagen ersehen, daß die, wegen so höchst-nöthiger Besetzung derer vacanten Patronat-Pfarren im Mecklenburgischen, unterm 29. Octobr. 1724. ergangene

und 28. Apr. 1733. 20. Nov. 1734. und 26. Jan. a. c. wiederholten Kayserlichen und Vicariats-Verordnungen, zum höchst-empfindlichen Nachtheil und fast gäntzlicher Zerrüttung des Kirchen-Wesens, noch zur Zeit ohne den schuldigen gehorsamsten Vollzug geblieben, ja sogar er, der Herr Hertzog und Commissarius, die von Pleß zu Gressow, bey Gelegenheit der dasigen zu ersetzenden Pfarr, an den Herrn Hertzogen Carl Leopold zu verweisen sich angemaßt, und auch, nach dessen ihm angezeigter Verweigerung, wie in andern Fällen, mit denen ihme aufgegebenen Verordnungen autoritate Cæsarea herfür zu gehen, so bedencklichen Anstand genommen.

Wann dann nun Allerhöchstgedacht Ihro Kayserliche Majestät solchen die An- und Einrichtung des Gottesdiensts betreffenden Unordnungen nachzusehen, und die auch nur einsweilen um provisorische Verordnung anruffende Stände ohne Kayserlich-Obristrichterliche Hülffe und schuldigste Befolgung derer obangezogenen Kayserlichen Verordnungen vom 19. Octobr. 1724. 28. April. 1733. und 2. Nov. 1734. länger zu lassen nicht gemeynet; So befehleten Allerhöchst-Dieselbe ihm, dem Herrn Hertzog Commissario, er solle zuforderst denen dießfalls gleichfalls ergangenen Kayserlichen Verordnungen de 11. Septembr. 1736. und 20. Septembr. 1737. zu gehorsamster Folge, dafern es noch nicht geschehen, die Superintendenten, so

bis

bis anhero aus Mangel der Introduction ihr Amt zu verrichten angeſtanden, und inſonderheit den D. Stieber gebührend introduciren, und letzterem, daß Ihro Kayſerliche Majeſtät den von ihm unterm 22. Octobr. 1735. ausgeſtellten Revers, in ſo weit derſelbe ihn an Befolgung derer Kayſerlichen Verordnungen, mithin an Verrichtung ſeines Amts, ſeiner irrigen Meynung nach, zu hindern vermag, hierdurch ausdrücklich caſſirt, und unbündig erklärt, bedeuten, ſie auch ſämtlich nicht nur verwarnen, durch fernern Ungehorſam Ihro Kayſerlichen Majeſtät ſchwere unausbleibliche Ahndung und Einziehung ihrer ſämtlichen Einkünffte nicht zu veranlaſſen, ſondern durch Gehorſam ihre Schuldigkeit zu beobachten, und ſich hierdurch des Kayſerlichen allerhöchſten Schutzes gewiß zu verſichern. Nach ſolcher erfolgter Introduction derer Superintendenten habe er, der Herr Hertzog, in Conformität derer offtangezogenen Kayſerlichen Verordnungen, wegen Examination, Ordination und Inſtallation derer ohne Beyſeyn derer Superintendenten von Ritter- und Landſchafft zum Prediger-Amt erwehlten oder noch zu erwehlenden Candidaten durch dieſelbe ohnverweilt, und mit ernſtlichem Nachdruck autoritate Cæſarea das nöthige und gewöhnliche zu veranſtalten, bey unverhofften ferneren Weigerungs-Fall aber zuforderſt, daß D. Stieber die unterm 2. Maji 1738. ausgeſetzte monatliche

liche 50. Gulden ferner nicht bezahlet werden, und ihrer derer widerspenstigen insgesamt sämtliche Einkünffte sofort eingezogen und darob ernstlich gehalten werde, nachdrücklich zu verordnen, auch für diesesmahl die unter keinem Vorwand zu mehreren Vorwürffen länger zu verschiebende Besetzung derer Patronat-Pfarrer, erforderliche Actus Examinis, Ordinationis & Installationis, durch den Superintendenten des secularisirten Fürstenthums Schwerin, Witscheren, und auch allenfalls durch den Superintendenten zu Strelitz, nach vorgängiger Communication mit daſigem Herrn Hertzogen, verrichten zu lassen, von dem Vollzug dieses alles auch an Ihro Kayserliche Majestät seinen gehorsamsten Bericht, so bald möglich, zu erstatten. Es wolten auch übrigens Ihro Kayserliche Majestät überhaupt wegen des zu Vermeidung der zu sonderbaren beschwerlichen Folgerungen ausschlagenden Unordnungen, im Kirchen- und Schul-Wesen, nach Maßgab derer unterm 19ten Octobr. 1724. 11. Septembr. 1736. 20. Septembr. 1737. und 2. Maji 1738. ergangenen Kayserlichen Verordnungen, einzurichtenden Consistorii, und was dem anhängig, des Herrn Hertzogs, so bald möglich, zu erstattenden Berichts gewärtig bleiben.

Jovis 4. Octobr. 1742.

Mecklenburg, contra Mecklenburg, novæ Commissionis, in specie die zu ertheilende Confirmation

mation des mit dem Amtmann Müller errichteten Pfand- und Pfacht-Contracts über das Amt Stavenhagen betreffend, ſeu der Kayſerliche Commiſſarius, Herr Hertzog Chriſtian Ludwig zu Mecklenburg, in Literis ad Imperatorem ſub dato 25. Aug. & præſent. 18. Septembr. nup. per ab Harpprecht exhibitis, referendo ſe auf den allſchon unterm 12. Julii 1737. eingeſandten ſub Lit. A. nochmahl hier beygefügten Bericht, bittet wegen darauf nicht erfolgter Reſolution nunmehro den autoritate Cæſarea auf 18. Jahr errichteten ſub B. hiebey liegenden reſp. Pfand- und Pfacht-Contract allergnädigſt zu genehmen, und darüber die erforderliche Verordnung ergehen zu laſſen.

1. Reſcribatur dem Herrn Hertzog Chriſtian Ludwig zu Mecklenburg, als verordnetem Kayſerlichen Commiſſario daſelbſt: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten zwar aus des Herrn Hertzogen, ſub præſent. 18. Septemb. nup. erſtatteten allerunterthänigſten Bericht erſehen, daß mit dem Amtmann Müller über das Amt Stavenhagen ein reſpective Pfand- und Pfachtungs-Contract allbereit am 8. Junii 1737. auf 18. Jahr geſchloſſen worden. Nachdem aber gedachtes Amt denen Fürſtl. Mecklenburg-Güſtrauiſchen Printzeßinnen wegen ihrer Fürſtlichen Maternorum und anderer Forderungen pro hypotheca ſpeciali haffte, und aus den von dem Kayſerlichen Herrn Commiſſario neuerlich in dieſer Sache erſtatteten allerunterthänigſten Bericht

nicht erhelle, daß die Fürstl. Mecklenburg-Güstrauische Printzeßinnen wegen ihrer im Pfacht-Contract auf 55000. Gulden angezogener Forderung von dem Amtmann Müller Contract-mäßig befriediget worden seyen, und folglich auf denselben ihre Jura per Cessionem transferiret haben; so müsten Ihro Kayserliche Majestät billig Anstand nehmen, Dero allerhöchste Confirmation über solchen respective Pfand- und Pfacht-Contract noch zur Zeit zu ertheilen, sondern wäre vielmehr des Herrn Hertzogs Commissarii umständlichen Bericht hierüber in termino duorum mensium gewärtig.

2. Rescribatur denen zum Mecklenburgischen Cassa-Wesen verordneten Land-Räthen: Es würde denenselben ohnedem bekannt seyn, was mit dem Amtmann Müller wegen des Amts Stavenhagen vor ein resp. Pfacht- und Pfand-Contract geschlossen worden. Da nun Ihro Kayserliche Majestät Anstand hätten, Dero allerhöchste Kayserliche Confirmation über gedachten Contract zu ertheilen, und ehe und bevor Dieselbe nicht gnüglich gesichert, daß selbiger zum Besten und Nutzen des Mecklenburgischen Cammer- und Cassæ-Wesens eingerichtet seye; so hätten die zum Mecklenburgischen Cassa-Wesen verordnete Land-Räthe in termino duorum mensium ihren pflichtmäßigen Bericht hierüber allerunterthänigst einzusenden.

Martis

Martis 16. Octobr. 1742.

Mecklenburg, contra Mecklenburg, novæ Commiſſionis, in ſpecie den Punctum Contributionis und die Ubermaaß betreffend, ſeu Mecklenburgiſch-Ritterſchafftlicher Anwald von Middelburg, ſub præſentato 13. Julii nup. übergibt allerunterthänigſte Anzeige reſpectu des bey den an Chur-Braunſchweig hypothecirten Aemtern ſich befindenden, ehemahls zur Ritterſchafft gehörigen Hufen, puncto Collectarum & Onerum, ſich äuſſerenden Anſtands, mit Bitte, pro clementiſſime in conformitate Reſcripti Vicarialis de 25. Octobr. nup. decernendo ſimili ad Regem Britanniæ qua Electorem Brunſwicenſem. Appon. Lit. A. B. C. & D. in duplo.

In eadem die zu dem engern Ausſchuß von Ritter- und Landſchafft verordnete Land-Räthe und Deputirte, ſub præſ. 13. Septembr. nup. übergeben per a Middelburg allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte, pro clementiſſime in conformitate priorum Reſolutionum Cæſarearum & Vicariatus intus petito modo relaxandis ulterioribus ordinationibus. Appon. Lit. A. B. C. 1. C. 2. D. E. F. G. H. & I. in duplo.

Referuntur Exhibita & Concluſum.

1. Cum Incluſione Exhibitorum derer zum engern Ausſchuß von Ritter- und Landſchafft verordneten Land-Räthen und Deputirten de præſent. 13. Julii und 13. Septembr. nup. reſcribatur dem Kayſerlichen Herrn Com-

missario im Mecklenburgischen: Ihro Kayserliche Majestät sey daraus umständlich und geziemend vorgetragen worden, was massen durch die den 2. Octobr. 1738. ergangene Kayserliche wiederholte Erkanntniß, daß Ritter- und Landschafft nach der uralten Observanz den Modum & Quantum contribuendi nebst der ad necessaria erforderlichen Ubermaaß unter sich zu reguliren, jedoch die Rechnung von der Ubermaaß sowohl ihm, Herrn Commissario, als dem Herrn Hertzog zu Strelitz, vorzulegen, mithin dadurch zu erweisen habe, daß die Landes-Necessaria nicht mit weniger, als dem von Ritter- und Landschafft angelegten Contributionali zu bestreiten, einfolglich auch der erhöhete Modus contribuendi zuzulassen wäre, festgestellt, und dießfalls sub eodem dato an ihn, den Herrn Commissarium, die gerechteste Kayserliche Verordnung ertheilet worden seye. Nun hätte zwar Ritter- und Landschafft, dieser Kayserlichen Erkänntniß zu Folge, bey denen 1718. und in folgenden Jahren vorgewesenen Land-Tägen zu sothaner Vorlegung der Rechnung von der Ubermaaß sich offeriret, und sey ihres Orts zu allem erforderlichen bereit gewesen, wogegen aber er, Herr Commissarius, eines theils den Herrn Hertzog zu Strelitz bey der Sache nicht concurriren, andern theils auch forderst die Rechnung von der eingehobenen Contribution de Anno 1713. an bis 1738. auf-

aufnehmen laſſen wollen, wodurch alſo dieſes ſo angelegentliche zu heilſamer und erſprießlicher Ordnung des gantzen Mecklenburgiſchen Contributions-Weſens abzielende Haupt-Werck bis nun zu auf ſich erliegen geblieben, ohngeachtet deſſen unaufhaltliche Berichtigung von Chur-Sächſiſchen Reichs-Vicariats wegen ihm, Herrn Commiſſario, per Reſcriptum vom 17. Maji und 15. Oct. 1741. in Conformität voriger Entſcheid- und Verordnung aufgegeben worden ſeye.

Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten nun, nach reiffer und gerechteſter der Sachen Erwegung, keinesweges befinden können, daß eines Theils der Herr Hertzog zu Strelitz bey Ableg- und Unterſuchung der offt-erwehnten Rechnung Ubermaaß ausgeſchloſſen und deſſelben Zuziehung von ihm, Herrn Commiſſario, vorigen Kayſerlichen Verordnungen zuwider, difficultirt werden könne, noch auch, daß andern Theils zuforderſt die Rechnung von der eingehobenen Contribution de 1713. bis 1738. aufgenommen werden müſſe, als welche aus denen von Ritter- und Landſchafft gantz erheblich angeführten Umſtänden und Bewandtniſſen faſt an ſich impracticable, auch ſelbige eben ſowohl wider die in puncto der abzulegenden und zu examinirenden Rechnungs-Ubermaaß ergangene Kayſerliche Erkänntniſſe, als worin davon gar nichts enthalten, der Ritter- und Landſchafft angemuthet werden

wolte, da doch, in Verfolg derselben, das Hauptwerck dermahlen lediglich nur darauf ankommen solle, ob ohne Erhöhung des Modi contribuendi eine zureichende Ubermaaß zu Landes-Necessarien herauszubringen sey oder nicht? welches sich allein durch die Berechnung der bisherigen Ubermaaß, und mittelst Untersuch- und Bilancirung der Einnahm und nöthigen Ausgaben, verificiren müsse, durch deren weitere Unterlassung aber, leicht zu begreiffender Massen, das gesamte Contributions-Wesen in nur mehrere und höchst-schädliche Verwirrung verfalle, folgsam auch die allgemeine Schulden-Last immer zunehmen müsse.

Ihro Kayserliche Majestät versehetten Sich dahero zu ihm, Dero Herrn Commissario, gnädigst, er werde zu seinem und seines Fürstlichen Hauses eigenen Besten solches alles wohl erwegen und ermessen, mithin von allen hierunter bishero gemachten, obangeregten, zumahl gantz ohngegründeten Hindernissen von selbst abstehen, und vielmehr denen dießfalls an ihn mehrmahlen erlassenen und gemessenen Kayserlichen und Vicariats-Verordnungen, ohne fernern Aufschub, ein vollständiges gebührendes Genügen leisten, zu welchem Ende dann Höchstgedacht-Ihro Kayserliche Majestät denselben hiemit gleichfalls durchgehends darauf gewiesen, und ihm daher gnädigst aufgegeben haben wolten, daß derselbe die Vorlegung der Rechnung von der

Ubermaaß, und deren Einsicht und Examination, weder um des einen noch um des andern Vorwands, durchaus weiter nicht hemmen, vielmehr solche bey jetzt bevorstehendem Mecklenburgischen Land-Tage in alsbaldige Proposition bringen, und sie in alle Wege seines Orts befördern, so mit dieser Rechnung von der Ritter- und Landschafft, jedoch diejenige 7000. fl. welche sie, Ritterschafft, alljährlich von der Ubermaaß zu unbenannten Ausgaben in solle anzusetzen, Krafft Kayserlicher Erkänntniß und Verordnungen berechtiget, ausgenommen, justificiren lassen, forthin bey erwiesener Nothwendigkeit einer zu denen Landes-Necessarien erforderlichen Ubermaaß an der Erhöhung des Modi contribuendi die Ritter- und Landschafft, denen Kayserlichen Judicatis gemäß, keinesweges behindern, sondern es bey dem, was darauf in Verfolg beliebet worden, bewenden lasse, weniger deren würckliche Beschaffung in ein und anderm Wege schwer machen, vielmehr derselben Aufbringung nach denen per rem judicatam ausgemachten Quotis von Kayserlicher Commission wegen mit bewürcken, sofort auch die Städte zum schuldigen Beytrag ihrer zur Contribution und der benöthigten Ubermaaß zu præstiren habenden Ratæ ernstlich anhalten, auch diese allenfalls von ihnen executive betreiben lassen, daher auch die Vollstreckung der gegen sie in casum morositatis vorzunehmenden Execution auf keine Weise hemmen,

und

und also endlich die höchstnöthige Richtigstellung bey dem Land-Kasten in alle Maaße befördern solle, damit in unverhofftem Fall eines hierin nicht ferner zu gestattenden Aufenthalts Ihro Kayserliche Majestät zu andern und ernstlicheren Verordnungen Sich nicht gemüßiget sehen möchten. Da auch übrigens, sowohl durch die Mecklenburgische Landes-Abschiede und Verträge, als per judicata Cæsarea, eine festgestellte Sache seye, daß von denen an die Fürstliche Cammer gediehenen Adelichen Gütern der Beytrag zu denen Ritterschafftlichen Anlagen und Oneribus besagte Fürstliche Cammer das schuldige Quantum beyzutragen habe, und dann in dem Exhibito de præs. 13. Jul. nup. von Seiten der Ritterschafft mit mehrerem allerunterthänigst vorgestellet worden, daß auch verschiedene dergleichen zur Fürstlichen Cammer gekommene Adeliche Grund-Stücke bey denen dem König in Groß-Britannien, als Churfürsten zu Braunschweig-Lüneburg, hypothecirten Mecklenburgischen Aemtern vorhanden, wovon die obermeldte Onera beyzutragen wären, Ihro Kayserliche Majestät auch zu gedachten Königs, als Churfürsten, bekannten Æquanimität des zuversichtlichen Vertrauens lebten, es werde derselbe, auf dießfalls beschehendes Ansuchen und Anbringen, tam de præterito, quam pro futuro, von denen bey oberwehnten ihme hypothecirten Aemtern vorhandene, an die Fürstlich-Mecklenburgische Cam-

Cammer poſt 1628. gekommenen Adelichen Fundis die Præſtanda zu denen Ritterſchafftlichen Anlagen Proportions-mäßig abfolgen zu laſſen, von ſelbſt geneigt ſeyn; Als hätte er, der Kayſerliche Herr Commiſſarius, zu dem Ende die Nothdurfft, nebſt dem geziemenden Begehren um die Richtigſtellung jenen proportionirten Beytrags, an die Chur-Braunſchweigiſche Behörde forderſamſt gelangen zu laſſen, und endlich, wie dieſes alles theils befolget worden, theils weiters von ihm gebührend befolget werden würde, ſub termino duorum Menſium an Kayſerliche Majeſtät gehorſamſt zu berichten.

2. Cum hujus notificatione reſcribatur etiam dem Herrn Hertzog zu Mecklenburg-Strelitz, um auch ſeines Orts nach allem demjenigen, was wegen zulegender und zu examinirender Rechnung der Übermaaß bey bevorſtehendem Land-Tag und ſonſt überhaupt in puncto Contributionis unter heutigem Dato nach dem copeylichen Anſchluß an den Kayſerlichen Herrn Commiſſarium reſcribiret worden, ſich gehorſamſt zu achten, und es reſpective gebührend mit zu befolgen, bevorab auch ſeinem mehrmahligen billigen in Conformität voriger Kayſerlicher Erkänntniſſe gethanen Erbieten zufolge, die rückſtändige Ratam der zu denen Landes-Neceſſarien erforderlichen Uebermaaß, ſamt deren dargethanen nothdürfftigen Erhöhung, forderſamſt ad Ærarium publicum abzutragen, nicht weniger damit ſolchenfalls

chenfalls pro futuro zu continuiren, und überhaupt die so heilsame Richtigstellung des gemeinen Land-Kastens, so viel hierunter an ihme, bestmöglichst zu befördern.

2. Hæcque omnia notificentur per Decretum, mit abschrifftlicher Beyschliessung obiger Kayserlicher Verordnungen, denen zum Mecklenburgischen engern Ausschuß von Ritter- und Landschafft verordneten Land-Räthen und Deputirten zu ihrer resp. ebenmäßigen allerunterthänigsten Nachachtung und Befolgung.

Veneris 2. Novembris 1742.

Mecklenburg contra Mecklenburg, novæ Commissionis, in specie die Appellation an das Mecklenburgische Land- und Hof-Gericht, dann Bestellung eines Assessoris, betreffend, seu der Ritterschafft des Fürstenthums Schwerin Anwald von Middelburg, sub præs. 23. Jul. nup. übergibt allerunterthänigste Anzeige in vilipendium judicatorum Cæsareorum, in specie clementissimi Rescripti de 2. Maji 1738. nicht erfolgter Admission eines Assessoris aus dem Fürstenthum Schwerin in gedachtem Land- und Hof-Gericht, auch gehemmten Cursus Appellationis, juncto humillimo petito pro clementissime decernendo Rescripto inhæsivo, & in eventum ulterioris imparitionis admissionem & introductionem Assessoris, causarumque eo devolutarum injungendo. Appon. Num. 1. usque 8. inclus. in duplo.

Idem,

Idem, ſub præſ. 16. Aug. nup. übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Bitte pro clementiſſime ob damnum quotidianum in adminiſtratione juſtitiæ emergens maturanda reſolutione ad Exhibitum de præſ. 23. Jul. nup. Appon. Num. 9.

Idem, ſub præſ. 31. ejusdem, übergibt allerunterthänigſten Nachtrag und fernerweit beſcheinigte Anzeig der ratione der Appellationum aus dem Stifft Schwerin zwiſchen denen Judiciis zu beſorgender Colliſion, juncto humillimo petito pro clementiſſime deſuper reflectendo, & maturanda reſolutione Cæſarea ad Exhibitum de 23. Jul. nup. Appon. Num. 10. in duplo.

In eadem der Kayſerliche Commiſſarius, Herr Hertzog Chriſtian Ludwig zu Mecklenburg, in Literis ad Imperatorem, ſub dato 11. & præſ. 20. Jun. nup. per ab Harpprecht exhibitis, berichtet allerunterthänigſt, aus was für Rechtserheblichen auch Verträg-mäßigen Urſachen die von der Schwerinſchen Ritterſchafft in Stiffts-Sachen attentirende Appellationes nicht ſtatt finden könten, mit Bitte, erſagtem Hof-Gericht die Appellation in dergleichen Sachen zu inhibiren, proviſionaliter aber transmiſſionem Actorum ad extraneos bis zu wiederhergeſtellter Landesherrlichen Regierung allergnädigſt zu verſtatten. Cum Adj. Lit. A. & B.

Idem per eundem in aliis Literis ad Imperatorem, ſub dato & præſ. eodem, prævia remonſtratione des von mehrbeſagter Ritterſchafft hierunter attendirenden Unfugs, bittet allergehorſamſt,

horſamſt, ſolchen, als der Landes-Obſervanz entgegen, ernſtlich zu verweiſen.

Referuntur Exhibita.

Jovis 15. Novembris 1742.

Mecklenburg contra Mecklenburg, novæ Commiſſionis, in ſpecie die Appellation an das Mecklenburgiſche Land- und Hof-Gericht, dann Beſtellung eines Aſſeſſoris, betreffend.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Ponantur die zwey unterthänigſte Berichte des Herrn Hertzogs zu Mecklenburg, als Kayſerlichen Commiſſarii in daſigen Landen, ſub præſ. 20. Jul. ad Acta.
2. Cum incluſione Exhibitorum ſub præſ. 23. Jul. & 31. Aug. nup. reſcribatur eidem: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten dieſe Sache, ſowohl wegen der Appellationen des Fürſtenthums, vorhero Stiffts Schwerin, an das allgemeine Mecklenburgiſche Land- und Hof-Gericht, als den Punct wegen Beſtellung eines Stifft-Schweriniſch-Ritterſchafftlichen Aſſeſſoris zu nurgedachtem Gericht, nochmalen mit allen pro & contra fürwaltenden Fundamentis in reiffliche Erwegung ziehen laſſen, aber ſo viel gerechteſt befunden, daß die in Sachen allbereits den 2. Maji 1738. erfolgte Kayſerliche Verordnung, als auf die alte Reverſalien de A. 1572. und die Land- und Hof-Gerichts-Ordnung, dann auch auf den Weſtphäliſchen Friedens-Schluß, gegründet,

gründet, nach allen Rechten und Billigkeit ergangen, und in Effectu in die Rechts-Krafft erwachsen, mithin die dagegen gethane Vorstellung entweder schon verworffen, oder sonst von keiner besondern Erheblichkeit seye.

Dahero dann Ihro Kayserliche Majestät, zu Handhabung Recht und Gerechtigkeit, Sich nicht entbrechen können, bey solcher nurgedachter Kayserlichen Verordnung de 2. Maji 1738. es, alles Einwendens ohngehindert, schlechterdings bewenden zu lassen, einfolglich dem Kayserlichen Commissario hiemit aufgegeben, daß derselbe nicht nur denen von der Schwerinischen Justiz-Cantzley interponirenden Appellationen derer Stiffts oder Fürstenthums Schwerinischen Ritterschafft, oder anderer Eingesessenen, an das allgemeine Mecklenburgische Land- und Hof-Gericht jedesmahl ohngehindert seinen stracken Lauff lassen, sondern auch einen von der Schwerinischen Ritterschafft zu bestellenden gelehrten und qualificirten Assessorem zum Land- und Hof-Gericht, ohne eintzigen weitern Widerspruch, admittiren, und weder in dem ein- noch andern, unter keinerley Vorwand etwan der unbefugt zumuthender Appellationen an den Geheimen Rath, noch der vorhabenden Transmission derer Acten ad Impartiales, noch sonsten was hinderliches mehr in Weg legen, noch es seinen Commissions-Räthen jemahlen gestatten, auch solches alles sowohl dem Mecklenburgischen Land- und Hof-Gericht, als

auch denen Justiz-Cantzleyen, wie vorhin schon anbefohlen gewesen, nunmehro auch seines Orts ungesäumt publiciren und bekannt machen solle, immassen auch Ihro Kayserliche Majestät über dessen Vollzug längstens in termino duorum Mensium den unterthänigsten Bericht gnädigst erwarten wollen. Idque

2. Cum inclusione Membri 10. Concl. de 2. Maji 1738. notificetur dem Mecklenburgischen Land- und Hof-Gericht per Rescriptum, um sich in dem ein und andern heut dato nochmahls decidirten Puncten genau darnach zu richten.

Martis 6. Novembris 1742.

Mecklenburg contra Mecklenburg, novæ Commissionis, in specie das ehemahlen obhanden gewesene Vorhaben auf Schwerin und die deßhalb arrestirte Personen betreffend, seu der Kayserliche Commissarius, Herr Hertzog Christian Ludwig zu Mecklenburg, in Literis ad Imperatorem sub dato 1. & præs. 11. Octobr. nup. per ab Harpprecht exhibitis, berichtet gutachtlich dahin, daß, theils zu Entübrigung fernerer Kosten, als auch wegen der so viele Jahre über entgangen seyn mögender Mediorum probandi, dann auch in Ansehung derer seither zu nicht geringer Belästigung der Cammer verarrestirten Secretarii Messers und Lieutenants Reichs um Befreyung oder Spruch Rechtens anhaltenden angelegentlichsten Bitte, entwe-

entweder auf die allſchon ad Divum Prædeceſſorem erſtattete Berichte Sententia definitiva ertheilt, oder wenigſtens, ſo viel den Meſter betrifft, ſelbiger in Anſehung ſeiner ſieben ohnverſorgten unmündigen Kinder erga Cautionem Juratoriam des Arreſts erlaſſen werden möchte. Mit Beylagen ſub Lit. A. B. & C.

Reſcribatur dem Herrn Hertzog Chriſtian Ludwig, als Kayſerlichen Commiſſario im Mecklenburgiſchen: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten ſich aus ſeinem, des Herrn Commiſſarii, gehorſamſten Bericht allerunterthänigſt vortragen laſſen, was derſelbe wegen des wider die bey dem obhanden geweſenen gefährlichen Deſſein auf Schwerin implicirte Perſonen, inſonderheit den Lieutenant Reich und Secretarium Meſter, anhängigen Inquiſitions-Proceſſes, Beendigung und letzteres einsweiligen Befreyung gegen Leiſtung Cautionis Juratoriæ zu Allerhöchſt-Deroſelben Reſolution geſtellt. Wann dann Ihro Kayſerliche Majeſtät dieſe ſo lang gedauerte Unterſuchung, ſo bald möglich, zu Ende bringen zu laſſen, zwar allerdings gemeynet, des Secretarii Meſters Befreyung aber, ſo vor der Hand auch gegen eydliche Angelöbniß zu verſtatten, derer mit einſchlagender und wider denſelben militirender erheblichen Umſtände halber bedencklich fünden: So befehleten Allerhöchſt-Dieſelbe hierdurch gnädigſt, der Herr Hertzog Commiſſarius ſolle die ſämtliche in dieſer Inquiſitions-Sache ergangene

Acta und gehaltene Protocolla ohne den geringsten Anstand ad Impartiales auſſer Lands zum Spruch versenden, und was deren Inhafftirten Bestraffung halber Rechtens, oder wie ferner in dieser Sache gegen einen oder den andern zu verfahren, anfragen, auch das einkommende Urtheil ohnverlängt bey Ihro Kayserlichen Majestät, mittelst gehorsamen Berichts, einreichen.

Jovis 15. Novembr. 1742.

Mecklenburg, contra Mecklenburg, novæ Commissionis & Communicationis der bey dem Chur-Sächsischen Vicariat producirten Exhibitorum, seu der Kayserliche Herr Commissarius, Herr Hertzog Christian Ludwig zu Mecklenburg, in Lit. ad Imperatorem sub dato 11. & præs. 20. Julii nup. per ab Harpprecht exhibitis, bittet um allergnädigst erstattende Communication in vim Resolutionis Vicarialis d. 27. Jan. a. c. sämtlicher von der Stiffts-Ritterschafft ad Judicium Vicariatus eingereichter Exhibitorum, um die rechtliche Nothdurfft dagegen beobachten zu können.

Fiat petita Communicatio Exhibitorum e Cancellaria.

Jovis 13. Decembr. 1742.

Mecklenburg, contra Mecklenburg, novæ Commissionis, in specie die Wiederbestellung der im Hertzogthum Güstrow erledigten Land-Raths-Stelle betreffend, seu der Kayserliche Commissarius,

sarius, Herr Hertzog Christian Ludwig zu Mecklenburg, in Lit. ad Imp. sub dato 16. Octobr. & præsent. 19. Novembr. per ab Harpprecht exhibitis, will aus denen ihme ad confirmandum ernennten 3. Subjectis den von Hahn zu Dieckhoff hiemit in Vorschlag gebracht, und wegen dessen Beeydigung die allergnädigste Verordnung sich ausgebeten haben. · Mit einer Beylag.

1. Ponatur der gehorsamste Bericht des Herrn Hertzogen Commissarii, sub præsent. 16. Novembr. nup. ad Acta.

2. Rescribatur Eidem: Es hätten Ihro Kayserliche Majestät aus des Herrn Hertzogen sub 16. Novembr. nup. erstatteten gehorsamsten Bericht ersehen, wie derselbe den von Hahn zu Dieckhofen aus denen von der Ritterschafft præsentirten 3. Subjectis zu Wiedererseтzung der im Hertzogthum Güstrow vacant gewordenen Land-Raths-Stelle wegen seiner guten Eigenschafften am tüchtigsten befunden, um selbigen Ihro Kayserlichen Majestät zu sothaner Bedienung in Vorschlag zu bringen.

Da nun Ihro Kayserliche Majestät die von dem Herrn Hertzog Commissario hierunter getroffene Wahl allergnädigst approbirten; So befehleten Allerhöchst-Dieselbe gedachtem Herrn Hertzog hiermit allergnädigst, den von Hahn zu Dieckhof in die im Hertzogthum Güstrow vacant seyende Land-Raths-Stelle nunmehro autoritate Cæsa-

rea installiren zu lassen, und, wie es geschehen, bey Kayserlicher Majestät in termino duorum Mensium gehorsamst anzuzeigen.

Mercurii 19. Decembr. 1742.

Mecklenburg, contra Mecklenburg, novæ Commissionis, in specie Gusmann, contra Herrn Hertzog Carl Leopold zu Mecklenburg-Schwerin, puncto restantis Salarii & aliarum Prætensionum, seu Impetrantischer de rato & mandato cavirender Anwald von Fernau, sub præsent. 27. Julii nup. übergiebt allerunterthänigste Erklärung auf den vom Kayserlichen Herrn Commissario, Hertzog Christian Ludwig zu Mecklenburg, de 31. Maji a. c. exhibirten Bericht, mit Bitte, pro clementissime hanc declarationem approbando, & in ejus conformitate relaxanda ordinatione ad Dominum Commissarium Cæsareum. Appon. N. 1. & 2. in duplo.

Idem, sub præsent. 14. Aug. & 14. Septemb. nup. instat humillime pro clementissime resolvendo Exhibito de 27. Julii a. c. deferendoque humillimis petitis.

1. Cum inclusione Exhibiti, sub præsent. 27. Julii, rescribatur dem Herrn Hertzog Christian Ludwig zu Mecklenburg, als verordnetem Kayserlichen Commissario dasiger Lande: Es hätten Ihro Kayserliche Majestät sowohl aus dem von dem Kayserlichen Herrn Commissario, sub præsentato 31. Maji nuperi, erstatteten gehorsamsten Bericht, als auch aus der

der von dem Cantzley-Directore Gusmann übergebenen und hierbeygeſchloſſenen Erklärung ſich allerunterthänigſt vortragen laſſen, daß gedachter Cantzley-Director Gusmann nach einem gethanen conſiderablen Nachlaß ſich begnügen wolte, wann ihm für ſeine gantze rückſtändige Beſoldungs-Forderung alſofort 2300. fl. ex Caſſa baar bezahlet, demſelben auch 4000. fl. in zwey nach einander folgenden Jahren quarraliter mit 500. fl. vergütet, und das auf drey Pferde benöthigte Futter mit 100. fl. nebſt zwölff Faden Holtz alljährlich abgefolget würden. Nachdem nun Ihro Kayſerliche Majeſtät nicht zweiffelten, es werde der Kayſerliche Herr Commiſſarius, der ihm ertheilten Inſtruction zu Folge, die zu dem Caſſa-Weſen adjungirte Land-Räthe vor Erſtattung des angezogenen gehorſamſten Berichts über dieſe Gusmanniſche Erklärung vernommen haben; So könten Ihro Kayſerliche Majeſtät, Falls gedachte Land-Räthe nichts erhebliches dagegen einzuwenden haben ſolten, geſtatten, daß der Supplicant auf die vom Kayſerlichen Herrn Commiſſario in Vorſchlag gebrachte Art befriediget werde, jedoch, daß das begehrte Pferds-Futter und Holtz, bis auf weitere Kayſerliche Verordnung, noch ausgeſetzt verbleibe.

2. Hocque notificetur deren zum Mecklenburgiſchen Caſſa-Weſen adjungirten Land-Räthen zu ihrer Nachachtung per Reſcriptum.

Jovis 30. Augusti 1742.

Mecklenburgische Land-Räthe und Deputirte von Ritter- und Landschafft zum engern Ausschuß, contra die Fürstlich-Mecklenburgische Justiz-Cantzley zu Schwerin und den von Pleß, als Possessorem des Guts Radegast, Appellationis, sive Appellantischer Anwald von Middelburg, sub præsent. 6. Julii nup. supplicat humillime pro clementissime concedendo termino unius Mensis ad revidendum & decopiandum Exhibenda. Appon. Lit. G.

Idem, sub præsent. 14. elabentis, übergiebt allerunterthänigste Supplication pro clementissime ferenda Declaratione de non prætendenda præstatione Cautionis & depositione certæ pecuniæ ratione Appellationis ad Judicium Provinciale Aulicum interpositæ & pro removendis omnibus e Cancellaria Suerinensi, in hoc passu, sibi arrogatis ac eventualiter impertiendis plenis Appellationis Processibus, cum prorogatione Fatalium ad tres Menses. Appon. Num. 1. usque 13. & Libellum Gravaminum cum Subadjunct. Num. 14. & 15. in duplo.

1. Decernuntur Appellationis Processus, sed suspensa illorum Expeditione,
2. Rescribatur, cum inclusione Exhibiti sub præsent. 14. curr. dem Herrn Hertzog Christian Ludwig, als verordneten Kayserlichen Commissario in Mecklenburg: Da Ihro Kayserliche Majestät aus dem, was appellirende Land-Räthe von der Ritter- und

Land-

Landschafft zum engern Ausschuß allerunterthänigst vorgestellet, ersehen, daß die Justiz-Cantzley zu Schwerin die Constitution de Anno 1655. so doch per Resolutiones Cæsareas als eine norma in judicando festgesetzet worden, bey interponirten Appellationen an das Land- und Hof-Gericht nicht durchgehends beobachtete, sondern durch eine zu bestellende Caution, oder durch ein zu deponirendes Lege-Geld, gegen den buchstäblichen Inhalt gedachter Constitution, denen Partheyen die Appellationes schwer zu machen trachtete, auch sich sogar unterfienge, im Weigerungs-Fall dieselbe mit der Pœna Desertionis zu bedrohen, und ihnen die Expensas Termini aufzudringen.

Wie nun denen jetzigen Appellanten ein gleiches wiederfahren, und sie sich dieserhalb an das Sächsische Vicariat appellando gewendet, und um Erkennung der Processe, oder um Abthuung des Gravaminis, allerunterthänigst gebeten; so seyen zwar durch ein daselbst extrahirtes Conclusum de 1. Decembr. anni præter. die gebetene Processus abgeschlagen, hingegen durch das, was an den Herrn Hertzog Commissarium sub eodem dato rescribirt, und worauf Appellanten in jam citato Concluso Vicariali verwiesen worden, an denselben Herrn Hertzog, ihr Gravamen, denen vorigen Kayserlichen, die Landes-Constitution zum Grund

habenden, Verordnungen gemäß, zu heben, die Verfügung geschehen.

Ihro Kayserliche Majestät könten dahero nicht sonder Befremden wahrnehmen, daß die Justiz-Cantzley zu Schwerin, dessen ohnerachtet, sich anmasse, einem so anderm gantz ungebührlich, und theils unter gar nichtiger und unerfindlicher Interpretation, zuwider zu handeln, und die Appellanten folglich gar sehr zu graviren.

Es gienge demnach Ihro Kayserlichen Majestät allergnädigster Befehl an den Herrn Hertzogen Christian Ludwig, als verordneten Kayserlichen Commissarium in Mecklenburg, dahin, der obbemeldten Justiz-Cantzley autoritate Cæsarea alles Ernstes und gemessen anzubefehlen, die Constitutionem de Anno 1655. nebst denen in deren Conformität ergangenen Kayserlichen und Vicariats-Verordnungen auf das genaueste zu beobachten, mithin denen Appellationen an das Land- und Hof-Gericht ihren stracken Lauff zu lassen, und solche keinesweges durch Abforderung der qu. Caution und Lege-Geldes, noch sonsten, zu behindern. Hingegen hätte gedachter Herr Hertzog Commissarius auch dahin zu sehen, daß bey dem Land- und Hof-Gericht demjenigen, was in obgedachter Constitution von denen frivole appellirenden Partheyen, und denen in solchem Verfolg ergangenen Kayserlichen Verordnungen, disponiret worden, genau nachgelebet werde,

in

in ſpecie aber die Verfügung zu treffen, daß die appellirende Land-Räthe und Deputirte von Ritter- und Landſchafft zum engern Ausſchuß ohne einige Expenſas termini zu dem Juramento Appellationis und zu Præſtirung der übrigen Solennium zugelaſſen, und dadurch ihr gegründetes Gravamen ſo gewiß abgethan werde, damit nicht nöthig ſeyn möge, die unter dem heutigen Dato erkannte Proceſſus Appellationis nach Befinden entweder würcklich expediren, oder, geſtalten Umſtänden nach, andere geſchärfftere Kayſerliche Verordnungen ergehen zu laſſen.

Lunæ 29. Octobris 1742.

Mecklenburgiſche Land-Städte, puncto Conſtitutionis Mandatarii, ſeu Burgermeiſter und Rath derer Mecklenburgiſchen Vorder-Städte, ſub præſ. 25. curr. bevollmächtigen den Reichs-Hof-Raths-Agenten von Fabrice zu Beobachtung ihrer bey Kayſerlichem Reichs-Hof-Rath vorkommenden Rechts-Angelegenheiten.

Iſt die unförmliche Legitimatio wieder hinaus zu geben, mit der Auflage, daß die alſo genannte Mecklenburgiſche vordere Städte ſelbige auf die Weiſe einrichten, wie ſelbige bey vorigem Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath eingereichet worden, auch ſolche von denen übrigen Mecklenburgiſchen Land-Städten mit unterſchreiben und vollziehen laſſen ſollen.

Jovis 28. Junii 1742.

Mecklenburgische zwölff Städte contra die dasige Ritter- und Landschafft, Sententiæ, nunc Revilionis, den Ausgleichungs-Punct und Ablegung der Übermaaß-Rechnung betreffend, sive revidirender Anwald von Filzhofer, sub præs. 30. Apr. nup. übergibt allerunterthänigstes Anlangen und Bitten pro clementissime concedendo Termino quadrimestri, ad minimum bimestri, ad producendum Libellum revisorium cum Adjunctis, deponendum Sportulas & Mandata Procuratoria, ac præstandum Juramentum revisorium. Appon. Sign. ⊙.

Econtra der Mecklenburgischen Ritter- und Landschafft de rato & mandato cavirender Anwald von Middelburg, sub præs. 7. Maji nup. übergibt allerunterthänigste Rechts-gegründete Vorstellung und Bitte pro clementissime rejecta Revisione a Concluso priorum Judicatorum confirmatorio & inhæsivo, decernendo Rescriptum ad Dn. Commissarium de exequendo quantocyus Ordinationes Cæsareas & Vicariatus in materia hac summi momenti & moram non ferente. Appon. Lit. A. usque I. inclus. in duplo.

Idem, sub præs. 21. ejusdem, übergibt allerunterthänigsten Nachtrag ad Exhibitum de 7. dicti mensis Maji, juncto humillimo petito pro clementissime desuper reflectendo deferendoque prioribus petitis. Appon. Lit. G. usque Y. inclus. in duplo.

In

In eadem Herr Adolph Friederich, Hertzog zu Mecklenburg-Strelitz, in Literis ad Imperatorem, ſub dato 4. & præſ. 19 Jun. nup. übergibt allerunterthänigſte Informatorial-Anzeige und Vorſtellung wider die von Mecklenburg-Schwerin intendirende Ausſchlieſſung diſſeitiger Concurrenz zu Aufnahme der gemeinſchafftlichen Land-Kaſtens- in ſpecie der Ritterſchafftlichen Uebermaaß-Rechnung, wie auch zu Ausgleichung der Land-Stände und Einrichtung des Modi contribuendi, mit Bitte pro Manutenentia Dero zuſtehender Gerechtſamen und deßfalls ergangener vorigen Verordnungen, auch eventuale Communication des widrigen Einbringens. Mit zwey Beylagen ſub Num. 1. & 2.

Referuntur Exhibita & Concluſum:

1. Wird das Reviſions-Geſuch ex defectu omnium Formalium nicht nur als defect, ſondern auch als überhaupt an ſich unförmlich, hiermit erkannt.

2. Idque notificetur per Reſcriptum dem Kayſerlichen Herrn Commiſſario in Mecklenburg, mit dem Anhang: Nachdem Ihro Kayſerliche Majeſtät ſolchergeſtalt ſchlechterdings bey denen in der Sache hiebevor von weyland letzt-abgelebter Kayſerlicher Majeſtät vor verſchiedenen Jahren ſchon ergangenen Definitiv-Erkänntniß- und Verordnungen nicht minder, als bey der von dem Sächſiſchen Vicariats-Gericht den 25. Octobr. a. p. nach wiederholter der Sache reiffer und rechtlicher

licher Erwegung ertheilten Inhæsiv-Verfügung, es gnädigst bewenden liessen, einfolglich keineswegs geschehen lassen könten noch wolten, daß dieses dem gesammten Mecklenburgischen Lande so hoch angelegene und auf dessen gemeinsames Bestes, auch auf dessen höchst-billige Contributions-Ordnung abgesehene Werck länger unter so mannichfaltigem gantz unerheblichem Vorwand derer widersetzlichen Städte, wie seit so vielen Jahren, derer Kayserlichen Final-Erkänntnisse und Verordnungen ungeachtet, bis nun zu, mit grossem Schaden und Unordnungen des Landes-Ærarii, geschehen, ferner verschoben und hinausgezogen, noch dessen endlicher Vollzug nach der vorgeschriebenen Maaße von jemand auf eine oder andere Art behinderet werde:

Also befehleten Ihro Kayserliche Majestät ihme, Herrn Commissario, hierdurch gnädigst, nebst dem Herrn Hertzog zu Mecklenburg-Strelitz, mit Zuziehung zweyer Ritterschafftlicher und zweyer Städtischer Deputirten, alles dasjenige, was hierin klar und deutlich vorgeschrieben und verordnet worden, ohne längeren Verzug oder Hinderniße ins Werck zu richten und in Ordnung zu bringen, forthin die Städte zu der anbefohlenen Ausgleichung, auch zu Folgleistung derer anderen abgeurtheilten und in mera executione annoch beruhenden Puncten, allenfalls bey ferner unstatthaffter Verzögerung executive anzu-

anzuhalten, somit der Sachen völlige Ausmachung in alle Wege zu befördern und zu beschleunigen. Immassen dann Ihro Kayserliche Majestät zu dem Ende und in den übrigen den dermahligen Modum contribuendi, saint was dahin gehörig, anbetreffenden Puncten ihn, Herrn Commissarium, nochmahlen auf die von dem Vicariats-Gericht an selbigen dießfalls unterm 25. Oct. a. præt. erlassene, die von weyland Kayserlicher Majestät erlassene Definitiv-Resolutiones und reifflich erwogene Verordnungen zum Grund habende Verfügung durchaus gewiesen haben, auch übrigens, wie alles befolget worden, des unterthänigsten Berichts zu seiner Zeit gnädigst gewärtig seyn wolten.

3. Fiat Rescriptum notificatorium an den Herrn Hertzog zu Mecklenburg-Strelitz, und damit derselbe alle dasjenige, was ihme von Reichs-Vicariats wegen unterm 25. Oct. anni præt. in dieser Sache, in Verfolg derer von weyland voriger Kayserlicher Majestät ergangenen Verordnungen, aufgetragen worden, nebst dem Kayserlichen Herrn Commissario, Herrn Hertzog Christian Ludwig, (an welchen deshalben, und daß von ihm selbst auch hierunter weiter keine Hinderniß gemacht werden solle, nach der copeylichen Anfuge ebenfalls unter heutigem Dato gemessene Verfügung ertheilet worden) zu bald-möglichstem und ferners ohngehinderten Vollzug bringen, auch sonst in diesen und andern das

Mecklen-

burgische Contributions-Wesen betreffenden Verordnungen und Entscheidungen, mithin auch den darauf von Reichs-Vicariats wegen unterm 25. Octobr. anni præt. gegründeten und erlassenen Rescripto (als wobey allenhalben Ihro Kayserliche Majestät es gerechtest bewenden liessen,) sich gemäß bezeigen, und ein- so anderes genau gehorsamst befolgen solle.

Lunæ 23. Aprilis 1742.

Mehl Philipp Jacobs, weyland Burgers und Schatzungs-Schreibers zu Franckfurt, nachgelassene Wittib und sämtliche Erben, in puncto Confirmationis Privilegii über die Trag-Sessel, sive gedachte Wittib und Erben, sub præsent. 13. hujus, bitten um allergnädigste Kayserliche Bestätigung, auch fernere Erstreckung auf 20. Jahre, vom Ende der noch lauffenden Frist des seit vielen Jahren gehabten Privilegii, die Trag-Sessel in dasiger Stadt zu halten. Appon. Copiam prioris Privilegii in duplo.

Würden Supplicanten das unterm 18. Julii 1733. erhaltene Kayserliche Privilegium von der Reichs-Hof-Cantzley (vidimirt) beybringen, so erfolgt sodann fernerer Bescheid.

Lunæ 30. April. 1742.

Mehl Philipp Jacobs, weyland Burgers und Schatzungs-Schreibers zu Franckfurt, nachgelassene Wittib und sämtliche Erben, puncto Confirma-

firmationis & Extenſionis Privilegii über die Trag-Seſſel, ſive gedachte Wittib und Erben, ſub præſent. 26. hujus, exhibendo die von der Reichs-Hof-Cantzley gefertigte und vidimirte Copiam prioris Privilegii Cæſarei, ſupplicat hu-millime pro clementiſſime nunc impertienda petita Confirmatione & Extenſione a lapſu prioris ad alios 20. Annos. Appon. dictum Privilegium.

Fiat Confirmatio Privilegii ad alios 12. Annos, ſalva anticipatione, in priori forma, jedoch wird denen Supplicanten ernſtlich und bey unausbleiblicher Caſſation des Privilegii hierdurch auferlegt, über die vom Magiſtrat geſetzte Tax, weder ſelbſt, noch durch die Träger, nichts mehr fordern zu laſſen.

Jovis 13. Decembr. 1742.

Memmingen Stadt, puncto Homagii, ſeu Stadt-Memmingiſcher ſpecial-bevollmächtigter Syndicus von Harpprecht, ſub præſent. 5. Nov. übergibt allerunterthänigſte Supplicam pro clementiſſima admiſſione ad præſtationem Juramenti homagialis. Appon. Num. 1. & 2.

Wird ſupplicirender Anwald ein förmlich Mandatum ſpeciale ad præſtandum Homagium in die Seele des Magiſtrats und der gantzen Gemeine der Stadt Memmingen beybringen, ſo ergehet in puncto Admiſſionis zu Abſchwörung deſſelben ferner gerechteſte Verfügung.

Lunæ 9. Julii 1742.

Von Mentzingen Freyherren, beyde Gebrüdere, contra den tumultuirenden und renitirenden Gemeinds-Antheil zu Gundelsheim, Commissionis, sive Ritterschafftlichen Craichgauischen Cantons Anwald von Gay, sub præs. 18. Junii nuperi, übergibt allerunterthänigste Geschichts-Erzehlung und Supplicam, pro clementissime ob tumultuosam renitentiam renovando Commissorio Cæsareo, idque in causa moram non ferente, injustificabili & summe scandalosa, ad petita extendendo. Appon. Num. 1. usq. 21. incl. in duplo.

Wird Implorantischer Anwald mit seinem Gesuch bis zu Einbringung der erwartenden Reichs-Hof-Raths-Acten hiermit angewiesen, wornach derselbe weiters behörig anzuruffen hat.

Lunæ 15. Octobr. 1742.

Von Mentzingen Freyherren, Gebrüdere, contra die renitirende Unterthanen zu Gundelsheim, Commissionis, seu Impetrantischer Anwald von Gay, sub præsent. 16. Julii nup. übergiebt allerunterthänigste kurtze Vorstellung ad Conclusum de 9. ejusd. mit Bitte, pro clementissime nunc saltem ad refractarios subditos ob continuam eorum renitentiam pœnali decreto inhibitorio provisionaliter decernendo, eoque Commissioni Cæsareæ ad desuper Principales manutenendum includendo. Appon. Lit. A. B. & C. in duplo.

Refertur Exhibitum.

Martis

Martis 16. Octobr. 1742.

Von Mentzingen Freyherren, Gebrüdere, contra die renitirende Unterthanen zu Gundelsheim, Commiſſionis.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Fiat petita renovatio Commiſſionis Cæſareæ auf den Herrn Hertzog Carl Friedrich, als Adminiſtratorem des Hertzogthums Würtemberg, wie auch die Reichs-Ritterſchafft in Schwaben, Canton Kochers.
2. Fiant patentes Cæſareæ adhuc ulteriores an die renitirende Unterthanen zu Gundelsheim, des Inhalts: Kayſerlicher Majeſtät wäre allerunterthänigſt vorgetragen worden, was Maſſen ſie, unruhige und ungehorſame Unterthanen, aller vorherigen Kayſerlichen Patenten ungeachtet, ſich abermahl erfrechet hätten, nicht nur in den Herrſchafftlichen ſogenannten Erdbeer-Hof einzufallen, und das darneben ſtehende Taglöhner-Haus zu untergraben, ſondern auch alle ſowohl Sommer- und Winter-Früchte auf beſagtem Hof eigenmächtiger Weiſe einzuerndten, in denen ſub lite befangenen Waldungen, nach eigenem frevelhafften Gutdüncken, Holtz zu hauen, und unter ſich zu vertheilen, dahingegen den gehorſamen und annoch treu gebliebenen Gemeind-Antheil, nebſt denen Herrſchafftlichen Bedienten und dem Pfarrer, aus keiner andern Urſach, als weil ſie nicht cauſam communem mit ihnen machen wollen, von all

fernerem Holtz-Genuß mit Gewalt auszuschlieſſen, wie ingleichem der Herrschafft selbst, sowohl in Beytreibung der Ritter-Steuer, als Ausübung ihres Obrigkeitlichen Amts und anderweiten Gerechtsamen, offenbar zu widerstehen, und die strafffällige mit gefährlicher Zusammenrottirung und gewaltsamer Eindringung in das Rathhaus aus Obrigkeits Handen zu entreiſſen, auch sonst in andere Wege allerhand Trotz und Muthwillen und nicht leicht erhörte Insolentien auszuüben. Obwohlen nun zwar obbenannte Unterthanen wegen ihrer recht verstockten Bosheit und Widerspenstigkeit allerdings verdienet hätten, daß selbige in die denen vorigen Kayserlichen Patenten einverleibte Straffe gleich von nun an fällig erkläret würden; so wolten doch Kayserliche Majestät aus purer allerhöchsten Langmuth noch damit zuruckhalten. Befehleten aber nächst nochmahliger allerungnädigster Verweisung ihres fast unerhörten Ungehorsams, vorjetzo denen sämtlichen widerspenstigen und halsstarrigen hiermit nochmahls, jedoch alles Ernstes, und zwar zum letztenmahl, daß sie denen Freyherren von Mentzingen, als ihrer angebohrnen Herrschafft, auch deren Ge- und Verbot, allen Gehorsam leisten, obgedacht ihre Herrschafft in dem Besitz der Waldungen und Erdbeer-Hofs, auch dazu gehörigen Stücken, bis zu rechtlichen Ausgang der Sachen, nicht mehr bekräncken, einfolglich

sich

ſich nicht nur fernern eigenmächtigen Holtz-ſchlags und Einerndtung der Früchte enthal-ten, ſondern alles, was der Herrſchafft hierin-falls via facti von ihnen entzogen worden, entweder in natura, oder unpartheylichem An-ſchlag nach im Werth, nebſt all hierunter ver-urſachten Schäden und Unkoſten, wieder er-ſetzen, desgleichen auch den gehorſamen Ge-meind-Antheil, die Herrſchafftliche Beamte und den Pfarrer, nicht nur von dem ihnen gebührenden Holtz-Genuß, und andern etwa hergebrachten Gemeind-Nutzungen, nicht mehr auszuſchlieſſen, ſondern denſelben ihren ſeither vorenthaltenen Antheil, ſogleich wie-derum vergüten, auch in all übrigen Stücken ſich gegen ihre Herrſchafft ſo gehorſam und willig, als wie es treu- und ehrliebenden Un-terthanen gebühret, bey allen Vorfallenhei-ten unausgeſetzt bezeugen ſolten. Im Fall aber die Unterthanen oder einige gleichwohl in ihrer unverantwortlichen Halsſtarrigkeit wider Verhoffen fortfahren würden; ſo ſolten ſie ſolchen Falls hiermit in die denen vorigen Kayſerlichen Patenten einverleibte Straff verfället ſeyn, und ſolche ohne al-len fernern Verzug oder Nachlaß an ih-rer Perſon, auch Haab und Gut, oder nach Befinden an Leib und Leben, durch die heut dato wiederum renovirte Kayſerliche Com-miſſion ohnausbleiblich exequirt werden. Wornach ſich ein jeder allergehorſamſt zu richten, und für Schaden und Unglück zu

hüten wissen wird. Gleichwie im übrigen Kayserliche Majestät, um in der Haupt-Sach selbst, so weit solche noch nicht instruiret ist, auf den rechten Grund sehen zu lassen, und dadurch allem fernerm Unheil vorzubeugen, die voriae Kayserliche Commission allergnädigst erneuert haben: so hätten die Unterthanen bey sothaner Kayserlichen Commission auf jedesmahlige Vorladung nicht nur gehorsamst zu erscheinen, und ihre Nothdurfft mit gebührender Bescheidenheit daselbst vorzubringen, sondern auch die endliche allerhöchste Kayserliche Entscheidung in Fried und Ruhe abzuwarten, und solche durch fernere frevelmüthige Renitenz zu ihrem eigenen Schaden und Nachtheil nicht aufzuhalten.

3. Cum inclusione harum Patentium in originali & Exhibitorum de præs. 18. Junii & 16. Julii nuperi, rescribatur Commissioni Cæsareæ:

Nachdeme Kayserliche Majestät durch die von dem renitirenden Gemeinds-Antheil zu Gundelsheim wider ihre Herrschafft mehrmahlen ausgeübte neuerliche schwere Excessen und Attentaten allergnädigst bewogen worden, die vorhin obgehabte Kayserliche Commission sumtibus der renitirenden Unterthanen sub hodierno wiederum zu erneuern; als hätte sie mit vorläuffiger Affigirung obiger Patenten sothane Commission durch ihre dazu abzuordnende Subdelegatos, jedoch mit

mög-

möglichſter Erſparung der Unkoſten, ſchleunigſt zu eröffnen, die wider erwehnten Gemeinds-Antheil vorkommende, und ſowohl in obigen Patenten, als Exhibitis, mit mehrerem bemerckte nova facta mit ſummariſch- jedoch gäntzlicher Vernehmung der Unterthanen, gründlich zu unterſuchen, und wann die Unterthanen hierinnfalls genüglich vernommen worden, ihren gehorſamſten Bericht, nebſt angehängten Gutachten der Unterthanen Beſtraffung halber, gehorſamſt zu erſtatten, hiernächſt aber der Herrſchafft zu all demjenigen, was derſelben von denen Renitenten an Holtz und Früchten entzogen worden, wie nicht weniger den treu gebliebenen Gemeinds-Antheil und denen Herrſchafftlichen Bedienten, zu ihrem gebührenden und ſeither vorenthaltenen Holtz-Antheil, nebſt all hierunter verurſachten Schäden und Unkoſten, allenfalls executive zu verhelffen, auch im Fall ſie, Renitenten, dergleichen ſträffliche Exceſſe und Attentaten mehrmahlen begehen ſolten, ohne weitere Ruckfrag auf Art und Weiſe, wie in denen Patenten enthalten, gegen ſelbige zu verfahren, den gehorſamen Gemeinds-Antheil aber zu fernerer Beybehaltung ſchuldiger Parition, bey im widrigen Fall ohnausbleiblichen ſchweren Beſtraffung, anzuweiſen, und übrigens auch die Haupt-Sach ſelbſt, in ſo weit es noch nicht geſchehen, vollſtändig zu inſtruiren, und, wie ein ſo anderes gehorſamſt befolget worden, ihren umſtänd-

ständlichen Commissions-Bericht, nebst beygefügtem räthlichen Gutachten, zu Allerhöchst weiterer Kayserlichen Entschliessung baldmöglichst einzusenden.

Martis 10. Decembr. 1742.

Von Mentzingen, contra den renitirenden Gemeind-Antheil zu Gundelsheim, Commissionis, seu Bernhard Friederich und Carl Christian, Gebrüdere von Mentzingen, sub præs. hesterno, übergeben per a Gay höchstgemüßigte allerunterthänigste Anzeige fernershin getriebener auf das höchste gestiegener Renitenz derer Gundelsheimer Unterthanen, samt allersubmissesten Imploration und Bitte, pro clementissime ob summum evidensque ex mora periculum maturanda Resolutione Cæsarea. Appon. Num. 1. & 2. in duplo.

In eadem die Kayserliche Commissions-Subdelegati, sub præsent. eod. übergeben per ab Harpprecht allerunterthänigsten Vorbericht, ad Rescriptum Cæsareum de 16. Octobr. nuperi, zu weiterer Kayserlicher allergnädigster Verordnung. Appon. ult. Concluf.

Referuntur Exhibita.

Mercurii 19. Decembr. 1742.

Von Mentzingen, contra den renitirenden Gemeinds-Antheil zu Gundelsheim, Commissionis.

Absolvitur Relatio & Conclusum:

1. Ponatur der von der Kayserlichen Subdelegations-Commission erstattete allergehorsamste Vorbericht de præs. 17. huj. ad Acta.

2. Fiant

2. Fiant ulteriores Patentes an den widerſpenſtigen Gemeinds-Antheil zu Gundelsheim: Kayſerlicher Majeſtät wäre von der in Sachen verordneten Subdelegations-Commiſſion vorberichtlich allergehorſamſt angezeigt worden, was Maſſen ſie, Unterthanen, gleich nach eröffneter Commiſſion, noch vor Einruckung der Executions-Trouppen, mit ihrer meiſten Haabſchafft heimlich von Gundelsheim ausgetreten, und ſich auf ſolche Weis nicht nur dem ſchuldigen Gehorſam, ſondern auch der geziemenden Befolgung der allerhöchſten Kayſerlichen Judicatorum, fernerweit zu entziehen getrachtet hätten.

Wann nun aber ihnen, Unterthanen, bereits von denen ſubdelegirten beeden Commiſſariis die wiederholte Verſicherung gegeben worden, daß denenſelben, auf den Fall gebührender Paritions-Leiſtung, an ihrer Perſon kein Leid wiederfahren ſolte, und Ihro Kayſerliche Majeſtät es auch reſpectu derjenigen Unterthanen, welche ſich durch allerunterthániſten Gehorſam und Submiſſion der alleꝛhöchſten Kayſerlichen Milde würdig machen würden, nicht nur dabey bewenden lieſſen, ſondern auf ſolchen Fall, nach wiederhergeſtelltem Ruheſtand, die Executions-Trouppen von Gundelsheim alſobald wiederum abmarchiren zu laſſen gar nicht ungeneigt wären; ſo befehleten Allerhöchſt-Dieſelbe hiemit alles Ernſtes, daß die Entwichene ſamt ihrer geflüchteten Haabſchafft ſich längſt

binnen acht Tagen a die publicationis dieser Patenten wiederum in Gundelsheim um so gewisser einfinden und der Kayserlichen Commission submittiren solten, als man sie widrigen Falls nicht nur aller Orten auffuchen lassen, sondern mit würcklichem Verlust ihres Burger- und Gemein-Rechts, auch nöthigen Veräusserung ihrer verlassenen Güter, zu Bestreitung der Restituendorum und Expensarum, überhaupt aber mit der bereits in denen vorigen Kayserlichen Patenten angedroheten Straffe gegen sie, als Verächter und Ubertreter des allerhöchsten Kayserlichen Verbots, ohnausgesetzt verfahren würde.

3. Cum inclusione harum Patentium & Impetrantischen Exhibiti de præs. 17. hujus, rescribatur denen beeden Kayserlichen subdelegirten Commissariis auf ihren erstatteten allergehorsamsten Vorbericht de præs. 17. hujus, das bereits angefangene Commissions-Geschäfft nach denen Weyhnacht-Ferien fordersamst, jedoch mit möglichster Ersparung der Unkosten, wiederum zu reassumiren, obige Kayserliche Patentes ulteriores in loco zu Gundelsheim alsofort öffentlich affigiren zu lassen, und sowohl in Conformität deren, als nach Inhalt des vorigen Kayserlichen Commissorii, durchaus zu verfahren, indessen aber, zu der Impetranten von Mentzingen Sicherheit, die Helffte des Commando mit fünff und zwantzig Mann, ihrem gethanen ohnmaßgeblichen Vorschlag gemäß, bis

auf

auf weitere Kayſerliche Verordnung, in Gundelsheim zurück zu laſſen.

Mercurii 25. Aprilis 1742.

Meſſana Anton, Italiäniſcher Handelsmann in Neuhauſen, contra Maximilian Urban von Cloſen auf Heydenburg, in puncto debiti liquidi, ſive Implorantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald von Munerettri, ſub præſ. 12. hujus, übergibt allerunterthänigſte Supplicam pro clementiſſime decernendo Reſcripto ad Directorium Nobilitatis immediatæ Suevicæ ad Cocharum, de ſatisfaciendo ratione debiti libellati cum omni cauſa ex pecunia Implorato a Curatore bonorum maſſæ Schellianæ proxime exſolvenda. Appon. Lit. A. in duplo.

Wird Supplicant mit ſeinem Geſuch noch zur Zeit von hier ab- und ad forum primæ Inſtantiæ des Impetraten verwieſen.

Jovis 26. Jul. 1742.

Monath, Peter Conrad, Burger und Buchhändler in Nürnberg, contra Johann Adam Schmidt, auch Buchhändler daſelbſt, puncto Privilegii impreſſorii über das Medicinal-Buch: Der freywillig aufgeſprungene Granat-Apfel des barmhertzigen Samariters, ſive Implorantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald Viſcher, ſub præſ. 15. Jun. nup. übergibt allerunterthänigſte Klag und Bitte pro clementiſſime manutenendo Privilegio Cæſareo, caſſando poſteriori

riori in illusionem illius a Judicio Vicariatus frivole sub- & obrepto, cum Condemnatione in Expensas & pœnam dicto Privilegio Cæsareo insertam, vel desuper excitando Fiscali. Appon. Lit. A. usque G. inclus. in duplo.

Wird Implorant de rite facta parti Implo-
ratæ Privilegii impressorii Cæsarei Insi-
nuatione behörig dociren, so ergehet weiterer
Bescheid.

Martis 17. Julii 1742.

Moses Joseph Sultzbacher, Chur-Pfältzischer Schutz-Jud zu Heidelberg, in puncto relaxationis Arresti, nec non cassationis Processus inquisitorii, in specie Henrich Dornheck, als Defensor gedachten Judens, contra Burgermeister und Rath der Stadt Franckfurt & Fiscalem ex officio, puncto Nullitatis, sive besagter Dornheck, sub præs. 6. hujus, übergibt allerunterthänigste nothgemüssigte Anzeige Nullitatis notoriæ atque ex Actis apparentis, juncto petito humillimo pro clementissime ex plenitudine potestatis Imperatoriæ injungendo mitigationem carceris, ob moræ periculum, ut & demandando promotionem Justitiæ. Appon. Lit. H. usque U. inclus.

Hat ein und anderes Begehren nicht statt, son-
dern wird Defensor damit an Magistratum,
als Judicem competentem, verwiesen.

Veneris 20. Julii 1742.

Mühlhausen contra Mühlhausen, Commissionis, in specie Johann Christian Krüger, Burger und

Golds-

Goldſchmidt daſelbſt, puncto tollendæ Relegationis, ſive Implorantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald Behr, ſub præſ. 19. Jun. nup. übergibt allerunterthänigſte Bitte pro clementiſſime per Reſcriptum tollenda pœna Relegationis ad effectum ſecure revertendi in civitatem Imperialem Mülhuſanam ibique fruendi Juribus civis & aurifabri. Appon. Lit. A. in duplo.

Cum inclusione Exhibiti de præſ. 19. Jun. a. c. reſcribatur dem Magiſtrat zu Mühlhauſen: Es hätte ſelber über des Krügers Anbringen, auch wie ſelber währender ſeiner Relegation ſich aufgeführet, und ob überhaupt bey ſeinem Geſuch ein erhebliches Bedencken ſeyn dörffte? Kayſerlicher Majeſtät in termino duorum Mensium allerunterthänigſten Bericht und Gutachten zu erſtatten.

Lunæ 8. Octobris 1742.

Mühlhauſen contra Mühlhauſen, Commiſſionis, in ſpecie Johann Chriſtian Krüger, puncto tollendæ Relegationis, ſeu Implorantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald Behr, ſub præſ. 27. Sept. nup. docendo factam inſinuationem Reſcripti Cæſarei de 20. Jul. a c. ad Magiſtratum emanati, accuſandoque lapſum terminum ad informandum, ſupplicat humillime pro clementiſſime nunc retro petito modo tollenda relegatione. Appon. Lit. B. C. & D. in duplo.

In

In eadem Burgermeister und Rath besagter Stadt Mühlhausen, sub præs. 18. ejusdem, erstatten per à Middelburg den abgeforderten allerunterthänigsten Bericht ad Rescriptum Cæsareum de 20. Jul. nup. zu Kayserlicher allergerechtester Entschliessung. Appon. Lit. A. B. C. cum Subadjunct. Num. 7. & 9.

1. Ponatur der allerunterthänigste Bericht des Magistrats der Stadt Mühlhausen de præs. 18. Sept. a. c. ad Acta, und wird hierauf Johann Christian Krüger mit seinem Gesuch ein vor allemahl abgewiesen. Idque
2. Notificetur ermeldtem Magistratui zu Mühlhausen per Rescriptum zur Nachricht.

Martis 16. Octobris 1742.

Mühlhausen contra Mühlhausen, Commissionis & Inquisitionis, in specie den entwichenen Rädelsführer des entstaudenen Tumults, Johann Ernst Sander, betreffend, seu Burgermeister und Rath der Stadt Mühlhausen, sub præs. 12. hujus, zeigen per à Middelburg allerunterthänigst an, daß gedachter Sander sich dermahlen allhier in Franckfurt aufhalte, mit Bitte, wegen dessen Verhafftung den allergnädigsten Verhaltungs-Befehl ertheilen zu lassen. Appon. Lit A. B. & C. in duplo.

Fiat Decretum an den Magistrat zu Franckfurt, des Inhalts: Nachdem bey Ihro Kayserlichen Majestät vom Magistrat zu Mühlhausen allerunterthänigst angezeiget worden, wie

wie daß der als Rädelsführer und Urſprung des gantzen entſtandenen unglücklichen und blutigen Tumults zu Mühlhauſen zum Strang condemniret- auch bereits in Effigie aufgehängte Sander dermahlen in der Stadt Franckfurt ſich aufhalten ſolle; Als befehlen Ihro Kayſerliche Majeſtät ihm, Magiſtratui, denſelben in aller Still und alles Fleiſſes auffuchen, auch, wann er ſich hier oder in ihrem Territorio befinden ſolte, ſofort zu wohlverwahrter Hafft bringen laſſen, und, wie es geſchehen, bey Kayſerlicher Majeſtät zu dem Ende Allerhöchſt-Dieſelbe, wegen der etwa aufgelauffenen Unkoſten und ſonſten, das weitere verfügen könne.

Lunæ 3. Decembr. 1742.

Mühlhauſen, contra Mühlhauſen, Commiſſionis & Inquiſitionis, in ſpecie inhafftirten Sander betreffend, ſeu Burgermeiſter und Rath der Stadt Franckfurt, ſub præſ. 29. Nov. noviſſ. zeigen per ab Harpprecht allerunterthänigſt berichtend an, daß ſie in Gefolg Decreti de 16. Octobr. nup. des beſagten Sanders, nebſt einem Sack Scripturen, würcklich habhafft, und derſelbe ſofort in ein wohlverwahrt Gefängniß auf dem Bornheimer-Thurm, bis auf weitere allergnädigſte Verordnung, gebracht worden. Appon. ultimum Concluſum.

1. Ponatur der vom Magiſtrat der Stadt Franckfurt erſtattete allerunterthänigſte Bericht, de præſent. 29. Nov. nup. ad Acta.

2. Cum

2. Cum Inclusione ejusd. rescribatur dem Magistrat zu Mühlhausen: Es werde derselbe daraus des mehrern ersehen, was Gestalten der in der Mühlhausischen Untersuchungs-Sache implicirte Sander dahier zu Franckfurt inhafftiret worden; Kayserliche Majestät befehleten demnach ihm, Magistratui, hiermit gnädigst, wegen sicherer Transportirung dieses inhafftirten schleunige Veranstaltung zu machen, und mit dem Magistrat zu Franckfurt, wegen derer darunter verursachten Unkosten, Richtigkeit zu machen, auch von der Befolgung an Kayserliche Majestät zu seiner Zeit allerunterthänigst zu berichten.

Veneris 12. Octobr. 1742.

Von Münster weyland Wolffgang Friederichs nachgelassener Pupillen Vormundschafft, puncto Permutationis der Enerbachisch- und Basbühlerischen Güter, seu der ohmittelbaren freyen Reichs-Ritterschafft in Francken, Orts Rhön und Werra, Hauptmann, Räthe und Ausschuß, als zu gedachtem Permutations-Geschäfft ehemahls verordnete Kayserliche Commissarii, in Literis ad Imperatorem, sub dato 10. Julii & præsentato 7. August. per a Middelburg exhibitis, berichten den von dem Fürstlich-Würtzburgischen Geheimen Rath und Vice-Dohm, Freyherrn von Münster, als Agnato, contra anteriorem propriam declarationem & parificatam conditionem sofort, ohngeacht des vorhandenen Lehensherrli-

herrlichen Conſenſus, wie auch erfolgten Kayſerlichen Genehm- und Beſtätigung des cum cauſæ cognitione mit dem Herrn Fürſten zu Bamberg und Würtzburg in privato zum gröſten Nutzen derer Münſteriſchen Pupillen vorgegangenen Tauſch-Handels neuerlich gemachten ſo unvermuth- als unerheblichen Einwurff und annit nunmehro denegirenden Einwilligung ad perficiendum & adimplendum Contractum Permutationis zu Kayſerlich-allergnädigſt entſchlieſſender Verordnung und Manutenenz. Cum Adjunct. N. 1. usque 12. incluſ.

Refertur Exhibitum.

Jovis 18. Octobr. 1742.

Von Münſter weyland Wolffgang Friederichs nachgelaſſener Pupillen Vormundſchafft, puncto Contractus Permutationis der Euerbachiſch- und Vasbühleriſchen Güter.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Ponatur der allerunterthänigſte Bericht der Reichs-Ritterſchafft in Francken, Orts Rhön und Werra, ſub præſent. 7. Aug. nup. ad Acta.

2. Reſcribatur dem Freyherrn von Münſter, Fürſtlich-Würtzburgiſchen Geheimen Rath und Vice-Dohm, des Inhalts: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten aus dem jüngſthin von der Reichs-Ritterſchafft in Francken, Orts Rhön und Werra, als in dieſer Sache angeordneter Kayſerlicher Commiſſion, er-

ſtatteten allerunterthänigſten Bericht nicht ohne beſonder Befremden erſehen, was Maſſen obgedachter Freyherr von Münſter ſich zwar allbereits den 25. Martii 1739. ad Protocollum Commiſſionis Cæſareæ poſitive dahin erkläret hätte, daß er, als von Münſteriſcher Agnat, in das von dem Herrn Fürſten zu Bamberg und Würtzburg, qua Grafen von Schönborn-Buchheim-Wolffsthal, ex una, und der von Münſteriſchen Vormundſchafft ex altera parte, getroffene Euerbacher- und Vasbühler Permutations-Werck abſolute, & ſine ulla reſervatione, nur allein die Beybringung der Lehenherrlichen Conſenſen und ſeiner Mitbelehnung für ſich und ſeine männliche Poſterität ausgenommen, jetzt als dann und dann als jetzt conſentire, auch nach beygebrachten Lehenherrlichen Einwilligungen ſeinen Agnaten-Conſens ſchrifftlich unter Hand und Petſchafft ausfertigen wolle, dahingegen aber, dem gerad zuwider, nach der Zeit, und zwar erſt, nachdem die nurgedachte beede Bedingniſſe ſchon vollkommen erfüllet waren, auch erſt nach der Kayſerl. allerhöchſten Approbation des Permutation-Contractus, ja erſt nach deſſen würcklicher Vollziehung und beederſeitiger Immiſſion, die Ertheilung des verſprochenen Conſenſus zu verweigern, oder zurück zu halten ſich beygehen laſſen; ſo findeten Ihro Kayſerliche Majeſtät bey ſolchen beſondern Umſtänden gerecht und billig zu ſeyn, dem Freyherrn

von

von Münſter hiermit gemeſſen, auch ernſtlich anzubefehlen, ſeinen vorhin vor Kayſerlicher Commiſſion ſo theuer verſprochenen, aber bis auf dieſe Stunde nicht ertheilten, Agnaten-Conſens in obgedachtem Permutations-Werck unter ſeiner eigenen Hand und Petſchafft ohne einigen Anſtand, und ſo gewiß innerhalb zwey Monat, auszufertigen, als widrigen Falls ſolcher noch abgängige Conſens, auf weiteres Impetrantiſches förmliches Anruffen, von Kayſerlicher Majeſtät Vollkommenheit alſofort allergnädigſt ſupplirt werden ſolle. Allermaſſen auch Ihro Kayſerliche Majeſtät den gehorſamſten Vollzug und Anzeige längſtens in obgedachter Friſt allergnädigſt gewärtigen wolten.

3. Fiat nunc petita Expeditio jam decreta Confirmationis Cæſareæ des Tauſch-Contracts qu. in conſueta forma.

4. Eaque notificentur obberührter Reichs-Ritterſchafft per Reſcriptum, um ſich darnach zu richten.

Lunæ 4. Junii 1742.

Von und zu Müntzesheim Friederich Auguſt, in puncto Moratorii, ſive Implorantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald Behr, ſub præſent. 25. Maji nuperi, übergiebt allerunterthänigſte höchſtangelegentlichſte Bitte, pro clementiſſime concedendo Moratorio ad ſex Annos. Appon. Num. 1. usque 7. incluſive.

Cum inclusione Exhibiti de præsent. 25. Maji anni curr. rescribatur der Fürstlich-Baadischen Vormundschafft: Es werde dieselbe aus denen Anlagen ersehen, was bey Kayserlicher Majestät der von Müntzesheim wegen eines nachsuchenden Moratorii allerunterthänigst vorgestellet und gebeten. Kayserliche Majestät befehleten hierauf allergnädigst: Es hätte die Vormundschafft über das Anbringen des von Müntzesheim und der Sachen eigentliche Beschaffenheit ihren umständlichen Bericht, mit Beyschliessung derer nöthigen zu der Sachen Erläuterung thuenden Protocollen, in termino duorum Mensium zu erstatten, damit Kayserliche Maiestät wegen des gesuchten obermeldten Moratorii nähere Entschliessung nehmen könten, inzwischen auch, und bis auf einlangende fernere Kayserliche Resolution, gegen ermeldten von Müntzesheim so wenig durch eilige Formirung eines Concursus etwas zu verhängen, wodurch er, sich zu beschweren, begründete Ursache überkommen möchte, als es doch das Ansehen hat, daß dieser von Müntzesheim, zu Befriedigung seiner Creditorum, hinlänglich begütert seye.

Veneris 23. Novembris 1742.

Von und zu Müntzesheim, Friderich August, puncto Moratorii, seu Implorantischer Anwald Behr, sub præs. 18. Sept. nup. docendo factam insi-

inſinuationem Reſcripti Cæſarei de 4. Jun. nup. an die Fürſtlich-Baaden-Durlachiſche Vormundſchafft, accuſandoque lapſum ad informandum termini, ſupplicat humillime pro eventuali informatorialium Communicatione, aut nunc imperiendo petito Moratorio, vel ſaltem ulteriori Reſcripto magis ſerio. Appon. Num. 8. & 9. in duplo.

In eadem des von Mitſchefals Implorantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald von Harpprecht, ſub præſ. 30. Octobr. nup. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung, Erklärung und Bitte, pro clementiſſime denegando moratorium omnibus requiſitis deſtitutum, ſed acceptatis potius oblatis intus mentionatis reimmittendo principalem in hypothecam, reſcribendoque an die Fürſtlich-Baaden-Durlachiſche Vormundſchafft, ut intus. Appon. Lit. A. B. C. D. & E. in duplo.

Idem, ſub præſ. 31. ejusdem, übergibt allerunterthänigſte Additional-Vorſtellung ad modo dictum Exhibitum, mit Bitte pro ob ſummum in mora periculum quantocius ferenda intus petita ordinatione proviſionali, in duplo.

In eadem die Fürſtlich-Baaden-Durlachiſche Ober-Vormundſchafft und Adminiſtration in Literis ad Imperatorem ſub dato 25. Sept. & præſ. 18. Octobr. nup. erſtattet den abgeforderten umſtändlichen Acten-mäßigen allerunterthänigſten Bericht ad Reſcriptum Cæſareum de 4. Jun. a.c. mit Beyfügung derer zur Sachen Erläuterung dienen-

dienender Bescheinigungen und Protocollen, sub Lit. A. usque Rr. inclus. in duplo.

Referuntur Exhibita.

Sabbathi 1. Decembris 1742.

Von und zu Müntzesheim, Friderich August, puncto Moratorii.

Absolvitur Relatio & Conclusum:

Fiat petita Communicatio des von der Fürstlich-Baaden-Durlachischen Vormundschafft und Administration erstatteten unterthänigsten Berichts de præs. 18. Octobr. a. c. samt Anlagen, mit dem Anhang, daß Implorant, Falls er dagegen etwas vorzustellen haben solte, seinen Gegen-Bericht so gewiß in termino duorum Mensium allerunterthänigst einbringe, als sonst, dessen unerwartet, in Sachen ergehen solle, was Rechtens.

Lunæ 5. Novembris 1742.

Nallbachische Töchter zu Cochem an der Mosel, im Chur-Trierischen, contra das Chur-Trierische Schöffen-Gericht zu Coblentz, und Johann Mentzes und Consortes, puncto promotorialium, seu die verwittibte Anna Sophia Nallbachs, sub præsent. 5. Septembr. nup. übergiebt allerdemüthigste Beschwerung und Bitte, um inhærendo deme a Judicio Vicariali ergangenen Rescripto Promotoriali, zu weiter nöthigen Nachdruck und Erlangung gedeylicher Rechts-Hülffe, die Kayserliche allergnädigste Verordnung vorzukehren.

kehren, mit verſchiedenen promiſcue & inordinate beygeſchobenen Anlagen.

Eadem ſub præſent. 13. Septembr. nuperi, bittet pro reſolutione ad Exhibitum de 3. ejusd. Appon. Copiam dicti Exhibiti.

Eadem ſub præſent. 4. Octobr. nup. mit Beziehung ad retro Exhibitum, und Wiederholung deren Beſchwerungs-Puncten, bittet pro clementiſſima reſolutione de reſtituendo inique extorta & ablata una cum expenſis.

Wird Impetrantin mit ihrem hieher nicht gehörigen Geſuch ein- für allemahl abgewieſen.

Veneris 20. Aprilis 1742.

Zu Naſſau-Dietz weyland Fürſtin Amaliä Verlaſſenſchafft und Debit-Weſen betreffend, ſive derer in gedachtem Debit-Weſen mitintereſſirten Domeſtiquen und Creditorum Implorantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald Brée, ſub præſent. 16. curr. übergiebt allerunterthänigſte Anzeige und Bitte, um allergnädigſte Confirmation der auf Chur-Maynz erkannten Kayſerlichen Commiſſion, mit Beybehaltung derer bevor ſubdelegirt geweſenen Commiſſarien.

1. Fiat petita Renovatio Commiſſionis Cæſareæ auf den Herrn Chur-Fürſten zu Maynz.
2. Cum incluſione Exhibiti de præſent. 16. April. anni curr. reſcribatur dem Herrn Chur-Fürſten, erſagte Kayſerliche Commiſſion, in Conformität derer bereits ergangenen vorigen Kayſerlichen Verordnungen, mit bishe-

bisherigem höchstlöblichen Eifer fortzusetzen, und baldmöglichst um da mehr zu Ende zu bringen, als viele derer Creditorum bey ihren höchstbedrängten Umständen in dem Ausgang ermeldter Debit-Sache ihre eintzige Rettung suchen, sofort auch, nebst Beyschliessung alles dessen, so bey der Sache abgehandelt worden, geziemend an Ihro Kayserliche Majestät gutachtlich zu berichten. Und

Nachdem Implorantes vorgestellt, wie sehr ihnen daran gelegen, daß die vorige subdelegirte Commissarii, wegen ihrer grossen in diesem weitläufftigen Geschäfft erworbenen Erfahrung und nicht genug zu rühmenden Justiz-Eifer, beybehalten werden; so versehe-ten Sich Ihro Kayserliche Majestät zu gedachten Herrn Chur-Fürstens rühmlicher Æquanimität, es werde derselbe sothanem an sich billigen Petito, wofern andere erhebliche Ursachen es nicht hindern, von selbsten zu deferiren geneigt seyn.

3. Moneatur Implorantischer Anwald, sich behörig ad Acta zu legitimiren.

Jovis 6. Decembr. 1742.

Zu Nassau-Dillenburg, weyland Herrn Fürstens, Christian, Stallmeister, Johann Jost Christian, und übrige Fürstliche Stall-Bediente, contra dessen nachgelassene Fürstliche Frau Wittib, Isabellam Charlottam zu Nassau-Dillenburg, puncto debiti & residui salarii, seu Implo-

ranti-

rantiſcher de rato & Mandato cavirender Anwald Brée, ſub præſent. 27. Julii nup. übergiebt allerunterthänigſte Supplicam pro clementiſſime decernendo Reſcripto de ſolvendo Salarium ac debitum conventum, nec non reſiduam mercedem famulorum S. C. annexa Citatione ſolita. Appon. N. 1. 2. & 3. in duplo.

Cum incluſione Exhibiti de præſent. 27. Jul. 1742. reſcribatur der verwittibten Frau Fürſtin, Iſabella Charlotte zu Naſſau-Dillenburg: Ihro Kayſerliche Majeſtät befünden der höchſten Billigkeit, daß deren Imploranten theils hoch privilegirte und von der Frau Fürſtin anerkannte Forderungen von derſelben ohne fernern Anſtand bezahlt würden; Befehleten dahero, Sie ſolle dieſelbe in termino duorum Menſium gebührend klaglos ſtellen, und, wie ſolches geſchehen, ſub eodem termino Allerhöchſt-Deroſelben gehorſamſt anzeigen.

Jovis 6. Decembr. 1742.

Zu Naſſau-Dillenburg, weyland Fürſtens Chriſtian verſchiedene Hof-Bediente und Lieferanten, contra deſſen nachgelaſſene Fürſtliche Frau Wittib, Iſabellam Charlottam zu Naſſau-Dillenburg, puncto Debitorum liquidorum, ſeu Implorantiſcher Anwald Brée, de rato & mandato cavens, ſub præſent. 17. Septembr. nup. übergiebt allerunterthänigſte Supplicam, pro clementiſſime decernendo Reſcripto de ſolvendo ſub

brevi Termino debita liquida & privilegiata in Adjunctis ſpecificata, annexa Citatione ſolita. Appon. Lit. A. B. C. & D. cum Subadj. ſub Num. 1. usque 5. in duplo.

Cum incluſione Exhibiti de præſent. 17. Sept. reſcribatur der verwittibten Frau Fürſtin, Iſabellå Charlottå zu Naſſau-Dillenburg, ut in præcedenti.

Jovis 27. Septembr. 1742.

Zu Naſſau-Siegen verwittibte Fürſtin, Frau Erneſtina Leopoldina, gebohrne Gräfin von Hohenlohe-Bartenſtein, contra den Herrn Fürſten Wilhelm Friſo zu Naſſau-Dietz, den ſubdelegirten Rath zu Siegen, und die Receptores Salice und Jaques, puncto turbati vidualitii, ſeu Implorantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald von Middelburg, ſub præſent. 2. Auguſti nuperi, übergiebt allerunterthånigſte Supplicam, pro clementiſſime decernendo Mandato de non turbando in poſſeſſione vel quaſi Juris percipiendi Vidualitium, & reditus eo ſpectantes, revocando inhibitiones de facto emanatas, & reſtituendo reditus perceptos cum omni cauſa S. C. pœnali, annexa Citatione ſolita, nec non Decreto ad dictos Receptores. Appon. Lit. B. & C. in duplo.

1. Fiat contra die vormahlige Kayſerliche Adminiſtrations-Råthe von Dieſt und Gürtler, Mandatum de non turbando in poſſeſſione vel quaſi Juris percipiendi vidualitium & re-

& reditus eo ſpectantes, revocando inhibitiones de facto emanatas, & reſtituendo reditus jam perceptos, S. C. ſub pœna 10. Marcarum Auri, annexa Citatione ſolita & termino duorum Menſium.

2. Fiat etiam petitum Decretum an die beede Receptores Salice und Jaquet ſub pœna 5. Marcarum auri & termino duorum menſium.

Jovis 7. Junii 1742.

Zu Nauheim Gemeinde, contra die Gemeinde zu Kirberg, puncto Promotorialium, ſive der Implorantiſchen Gemeinde Vorſtehere, ſub præſ. 7. hujus, bitten allerunterthänigſt, pro clementiſſime impertiendis Promotorialibus an das Kayſerliche und Reichs-Cammer-Gericht, um die daſelbſt längſt befangene und lediglich auf dem Ausſpruch beruhende Appellations-Sache dermahleins zu gedeylicher Endſchafft zu bringen.

Hat das Suchen, geſtalten Umſtänden nach, nicht ſtatt.

Mercurii 27. Junii 1742.

Neidhard Georg Friederich, Chymicus aus Schlaitz in dem Vogtland, puncto Privilegii zu Fortſetzung ſeiner Artzeney-Kunſt, ſive erſagter von Neidhard, ſub præſ. 21. curr. übergiebt per a Gay allerunterthänigſtes Anlangen und Bitten um allergnädigſte Verleihung eines Kayſerlichen Privilegii, zu Fortſetzung ſeiner Artzeney-Kunſt, ſo

durch

durch beglaubte Zeugnisse bewähret. Appon. Lit. A. B. C. & D.

Wird Supplicant specifice anzeigen, was er für chymische Artzeneyen zu distrahiren Vorhabens, und mehrere Attestata seiner Curen beybringen, so ergehet nach Befinden weiters Bescheid.

Lunæ 27. Augusti 1742.

Neidhard Georg Friederich, puncto Privilegii zu Fortsetzung seiner Artzeney-Kunst, sive Implorantischer Neidhard, sub præs. 30. Jul. nup. übergiebt per a Gay allerunterthänigste Befolgung ad Conclusum de 27. Junii anni curr. mit Bitte, pro clementissime nunc impertiendo retro petito Privilegio. Appon. Lit. A. usque H. & Num. 1.

Detur petitum Privilegium über die angegebene und bey der auszufertigenden Expedition zu specificirende Compositiones chymicas, ad 10. Annos.

Jovis 5. Aprilis 1742.

Nöthen Servatius, modo dessen Erben, contra Varrentrapp, Commissionis, puncto violati Privilegii Impressorii super Veneroni & Pomay Dictionariis, seu Impetrantischer Anwald Brée, sub præsent. 2. hujus, übergiebt allerunterthänigste Anzeige und Bitte, pro clementissime Cæsareo librorum Commissario Francofurtano injungenda transmissione duplicatorum,

torum, simulque decernendo Mandato inhibitorio S. C. de non continuando impressionem Dictionariorum Patris Pomay & Veneroni sub pœna Privilegiis inserta. Appon. Lit. A. B. & C. in duplo.

Cum inclusione des Impetrantischen Exhibiti de præsent. 2. April. curr. rescribatur dem Kayserlichen Bücher-Commissario zu Franckfurt, daß derselbe die vor ihm in dieser Privilegien-Sache zwischen denen Partheyen verhandelte Commissions-Acta, nebst denen Abschrifften von seinen zu vorigem Reichs-Hof-Rath erstatteten allerunterthänigsten Relationen, vermittelst allergehorsamsten Berichts, sub termino duorum Mensium, zu Kayserlicher allerhöchster Entschliessung einreichen, indessen aber dem Implorantischen Buchführer, Varrentrapp, den ihm bereits verbotenen Nachdruck des quæstionirten Dictionarii, bey der in dem denen Impetranten ertheilten Kayserlichen Privilegio Impressorio enthaltenen Straffe, nochmahl ernstlich autoritate Cæsarea inhibiren, und, wie dieses beschehen, ad acta legale Nachricht nehmen lassen solle.

Veneris 11. Maji 1742.

Röthen Heinrich, Buchhändler in Cölln, contra den Magistrat und gesamte Buchbinder-Gemeine daselbst, puncto violatorum Privilegiorum impressoriorum, sive Implorantischer de raro & manda-

mandato cavirender Anwald von Fernau, sub præsent. 7. curr. übergiebt allerunterthänigste Anzeige und Bitte, pro clementissime manurenendis Privilegiis Cæsareis contra quoscunque Contravenientes, cassandoque Privilegio a Magistratu Colonienſi dictæ Communitati in contrarium dato, nec non ulteriorem Contraventionem sub pœna Privilegiis inserta & cum refusione damnorum & expensarum inhibendo, desuperque ob summum in mora periculum maturanda resolutione. Appon. Num. 1. 2. & 3. in duplo.

Cum inclusione Exhibiti de præsent. 7. Maji 1742. rescribatur dem Magistrat zu Cölln, um über der Sachen eigentliche Umstände, auch wie, wann sich die Sache angebrachter Massen verhalten solte, daß sie gegen das Kayserliche Privilegium impressorium ein anderes ertheilet, bey Kayserlicher Majestät sie es zu verantworten sich getraueten, in termino duorum Mensium allerunterthänigsten Bericht zu erstatten.

Jovis 14. Junii 1742.

Nöthen, contra den Magistrat und gesamte Buchbinder zu Cölln, Rescripti, puncto violati Privilegii impressorii, sive Impetrantischer Anwald von Fernau, sub præsent. 11. hujus, übergiebt allerunterthänigste Anzeige, ad Conclusum de 11. Maji nup. juncto petito humillimo pro clementissime decreto Rescripto Cæsareo demandanda insertione intus memoratæ Clausulæ. Appon. Num. 4. & 5. in duplo.

Inclu-

Includatur & hoc Exhibitum, dem unterm 11. Maji anni curr. erkannten Reſcripti, und hätte der Magiſtrat zu Cölln auch darüber, was wegen ſeines Decreti von 1732. und daß nachhero, auch demſelben zuwider, das Privilegium von ihnen ertheilet worden, den erforderten allerunterthänigſten Bericht zu erſtatten.

Martis 28. Auguſti 1742.

Nöthen, contra den Magiſtrat und geſamte Buchbinder-Gemeinde zu Cölln, Reſcripti, puncto Privilegii impreſſorii, ſive Impetrantiſcher Anwald von Fernau, ſub præſent. 25. Junii nup. übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Bitte, pro clementiſſime impertiendo Privilegio ad 6. Annos, tam ſuper Teſtamento, ſub titulo & correctione Caſpar Ulenberg, quam ſuper Evangeliis, Epiſtolis & Lectionibus ex noviter correcto Miſſali Romano deſumtis, annexa Ordinatione ad prædictum Magiſtratum, de manutenendo hoc Privilegio, cum Inhibitione, de ſe in poſterum non amplius Reſervatis Cæſareis immiſcendo. Appon. Num. 6. & 7.

Würde Impetrant de facta Inſinuatione des unterm 11. Maji anni curr. an den Magiſtrat der Stadt Cölln erkannten Reſcripti behörig dociren, ſo erfolget fernerer Beſcheid.

Martis 2. Octobr. 1742.

Nöthen, contra den Magiſtrat und geſamte Buchbinder-Gemeinde zu Cölln, Reſcripti, puncto Privi-

Privilegii impreſſorii, ſeu Impetrantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald von Fernau, ſub præſ. 18. Septembr. nup. docendo factam inſinuationem Reſcripti de 11. Maji anni curr. in ſatisfactionem Concluſi de 28. Aug. nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime nunc impertiendo petito Privilegio ad 6. Annos, nec non ferenda ordinatione ad dictum Magiſtratum de injungenda parti Impetratæ privilegii pendente lite ex Cancellaria Imperiali nulliter obtenti extraditione, illudque ad Conſilium Imperiale Aulicum transmittendo, nec non ſeria Inhibitione ad partem Impetratam, de non imprimendo & diſtrahendo prædictos libros, usque dum aliter ordinatum fuerit. Appon. Num. 8. & 9.

Idem, ſub præſent. 27. ejusd. reexhibendo documentum inſinuationis in forma magis probante, docendoque ſub- & obreptum Privilegium impreſſorium, ſupplicat humillime pro clementiſſime ob ſummum in mora periculum, nunc maturanda reſolutione ad Exhibitum de 18. dicti Menſis Septembr. deferendoque ejusdem petitis. Appon. Num. 10. & 11.

Cum incluſione Exhibiti de præſent. 18. Sept. anni curr. reſcribatur dem. Magiſtrat zu Cölln: Ihro Kayſerliche Majeſtät ſeye alleruntertänigſt vorgetragen worden, welchergeſtalten die Buchbinder zu Cölln über des Ulenbergers Neues Teſtament, dann über die aus dem Miſſali Romano zuſammengetra-

getragene Evangelien und Epiſteln, ein Kayſerliches Privilegium impreſſorium zu einer ſolchen Zeit, allem Anſehen nach, erſchlichen, da der Buchhändler Nöthen vorher ſchon, allem Anſchen nach, um deſſen Ertheilung allerunterthänigſt nachgeſucht, ſolche aber bis auf Einlangung des von ihm, dem Magiſtrat, erforderten Berichts, in ſuſpenſo gelaſſen worden.

Es befehlen alſo Ihro Kayſerliche Majeſtät allergnädigſt, es hätte erſagter Magiſtrat daſige Buchbinder wegen dieſes Vorgangs ad Protocollum zu vernehmen, und ſolches ſowohl, als den vormahls von ihm, dem Magiſtrat, erforderten Bericht, Kayſerlicher Majeſtät zu fernerem gerechteſten Entſchlieſſen forderſamſt anhero einzuſenden.

Veneris 14. Decembris 1742.

Nöthen contra die geſamte Buchbinder-Gemeine zu Cölln, Reſcripti, puncto Privilegii impreſſorii, ſeu Impetrantiſcher Anwald von Fernau, ſub præſ. 9. Octobr. nup. übergibt allerunterthänigſte Anzeige ad Concluſum de 2. ejusdem, juncto ulteriori humillimo petito pro clementiſſime inſerendo Reſcripto Cæſareo, ſub eodem dato ad Magiſtratum Colonienſem decreto, de inhærendo ſuæ ad præfatam Communitatem ſub 11. Maji a. c. factæ inhibitioni, nec non Exhibitum a Co-Impetrato Steinbüchel ibidem porrectum una cum relatione huc transmittendo, ejusque dein concedendo commu-

nicationem. Appon. Num. 12. 13. & 14. in duplo.

Idem, ſub præſ. 19. ejusdem, übergibt allerunterthänigſte fernerweite Anzeig ad Concluſum de 2. Octobr. nup. juncto ulteriori humillimo petito pro clementiſſime in decreto Reſcripto Magiſtratui Colonienſi hoc etiam injungendo, ut parti Impetratæ autoritate Cæſarea ſerio & ſub pœna Privilegio hujati inſerta inhibeat, de non imprimendo libros quæſtionis atque exemplaria jam impreſſa usque ad ulteriorem Ordinationem Cæſaream ſequeſtret, & informatoriales indilate transmittat. In duplo.

Idem, ſub præſ. 23. ejusdem, übergibt allerunterthänigſte Anzeig, Gegen-Vorſtellung und Bitte, pro clementiſſime manutenendo Impetrantis Privilegio, caſſandoque Privilegio a Magiſtratu Colonienſi Communitati Bibliopegorum in contrarium dato, ut & dicto Magiſtratui per Reſcriptum injungendo extraditionem Privilegii pendente lite e Cancellaria Imperiali Aulica nulliter obtenti, illudque huc transmittendo, ac Exemplaria jam impreſſa confiſcando eaque Impetranti extradendo, denique dictam Communitatem, tanquam Violatores, in pœnam Privilegio inſertam, & temere cauſatas Expenſas, condemnando. In duplo.

Idem, ſub præſ. 10. hujus, übergibt allerunterthänigſte fernerweite Anzeig, Gegen-Vorſtellung und Bitte, pro prævia caſſatione ſub- & obreptorum Privilegiorum, condemnando Communita-

munitatem in pœnam hujati Privilegio inſertam, damnaque & expenſas, cum ſeria injunctione de indilate extradendis Exemplaribus adhuc exſtantibus una cum pretio jam diſtractorum, ut & ſub comminatione ſeverioris pœnæ injungendo, de deſiſtendo ab ulteriori contraventione Privilegiorum & inhibitionum Cæſarearum, nec non typographum Guſſen in pœnam 50. fl. aureorum a Magiſtratu Colonienſi comminatam condemnando, deſuperque prædicto Magiſtratui celerem Executionem cum intus memorata admonitione demandando. Appon. Num. 15. usque 19. incluſ. in duplo.

Econtra die ſämtliche Buchbinder-Gemeine zu Cölln, ſub præſ. 18. Oct. nup. übergibt per Joanelli allerunterthänigſte Dancks-Erſtattung, nebſt Anzeige und Bitte, pro clementiſſime ex allegatis cauſis & non obſtante ex adverſo interpoſita Proteſtatione manutenendo ritè obtento Privilegio, eumque in finem decernendo Reſcripto ad Magiſtratum Colonienſem. Appon. Lit. A. B. & C. in duplo.

In eadem Burgermeiſter und Rath beſagter Stadt Cölln in Literis ad Imperatorem ſub dato 26. Nov. noviſſ. & præſ. 6. hujus, per à Gay exhibitis, erſtatten den abgeforderten allerunterthänigſten Bericht ad Reſcriptum Cæſareum de 11. Maji & 14. Jun. nup. una cum Protocollo Commiſſoriali, zu Kayſerlicher allergerechteſter Entſchließ- und Verordnung.

1. Ponatur der allerunterthänigſte Bericht des Magiſtrats zu Cölln de præſ. 6. Dec. a. c.

Staats-Bibliothek Bamberg

ad Acta, und kan solcher parti Impetranti auf dessen Anmelden e Cancellaria communicirt werden.

2. Injungatur dem Impetrantischen Mandatario Communicatio derer von dem Magistrat in dessen Bericht begehrter Exhibitorum vom 18. und 26. Sept. a. c. zu dem Ende, damit Magistratus die unterm 2. Octobr. aufgegebene Vernehmung derer Buchbinder allerunterthänigst befolgen könne; Idque

3. Notificetur dem Magistrat zu Cölln, & rescribatur eidem: Es hätte derselbe, autoritate Cæsarea, denen Buchbindern die Verkauffung derer unter dem Vorgeben des erhaltenen Kayserlichen Privilegii gedruckten Evangelien-Bücher, unter der dem Nöthischen Privilegio inserirten Straffe, noch zur Zeit zu untersagen, und nöthigen Falls die vorhandene Exemplarien, bis zu fernerer Kayserlicher Verordnung, in Verwahr nehmen zu lassen, wie dann auch ermeldter Magistratus denen Impetraten ebenmäßig autoritate Cæsarea die Continuation derer zu drucken angefangener Testamenter bis zu Austrag der Sach zu inhibiren, und, wie ein und anders geschehen, Kayserlicher Majestät in termino duorum Mensium allerunterthänigst anzuzeigen.

Mercurii 24. Octobris 1742.

Zu Nürnberg Burgermeister und Rath, contra den Herrn Marggrafen zu Brandenburg-Onolzbach,

bach, Dero Hof-Rath, wie auch den Fürſtlichen Geleitsmann zu Franckfurt, Mayer, & Conſortes, puncto turbationum & violentiarum zu Schnieglingen, ſeu Implorantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald von Gay, ſub præſ. 4. hujus, übergibt allerunterthänigſte Supplicam pro clementiſſime decernendo Mandato pœnali S. C. de non amplius moleſtando, nec turbando aut offendendo, ſed reſtituendo & reparando, ut & via juris procedendo, ac deſuper cautionem præſtando S. C. annexa citatione ſolita. Appon. Lit. A. usque Q. incluſ. in duplo.

Refertur Exhibitum.

Jovis 25. Octobris 1742.

Zu Nürnberg Burgermeiſter und Rath, contra den Herrn Marggrafen zu Brandenburg-Onolzbach, Dero Hof-Rath, und den Fürſtlichen Geleitsmann zu Franckfurt, Mayer, & Conſortes, puncto turbationum & violentiarum zu Schnieglingen.

Abſolvitur Relatio & Concluſum: Würde der Implorantiſche Anwald die in dem eingereichten Exhibito befindliche unbeſcheinigte Adjuncta zuforderſt in Copiis authenticis beybringen, ſo erfolget ſodann puncto petiti Mandati, oder ſonſten, nach Befinden weiter rechtlicher Beſcheid.

Martis 20. Martii 1742.

Zu Obernburg Burgermeiſter und Rath, puncto Confirmationis Privilegiorum, ſive erſagte

Burgermeister und Rath, sub præs. 17. hujus, supplicant humillime pro clementissima Confirmatione Privilegiorum Cæsareorum. Apponendicta Privilegia.

Fiat petita Confirmatio Privilegiorum in priori forma.

Jovis 4. Septembris 1742.

Von Oechsel, Johann Georg, Kayserlichen Reichs-Hof-Raths Proto-Notarii, Verpflichtung als Reichs-Hof-Vice-Fiscalis betreffend, seu Ihro Kayserliche Majestät lassen Dero Kayserlichem Reichs-Hof-Rath per Decretum vom 28. Sept. novist. allergnädigst intimiren, welchergestalten Dieselben der Rechte Licentiaten, Kayserlichen Reichs-Hof-Raths-Proto-Notarium von Oechsel, zu Dero Kayserlichen Reichs-Hof-Vice-Fiscalen allergnädigst ernennet, und mithin Dero Kayserlicher Reichs-Hof-Rath das erforderliche wegen desselben forderlicher Verpflichtung und Anweisung, wie auch Benennung derer Deputatorum, und was sonst hierunter weiters nöthig, zu verfügen und zu beobachten hätte.

Legitur clementissimum Decretum Cæsareum, und soll demselben in allen Puncten auf das genaueste allergehorsamst nachgelebet werden.

Veneris 12. Octobris 1742.

Von Oechsel, Johann Georgs, Verpflichtung als Reichs-Hof-Vice-Fiscalis betreffend, seu ersagter von Oechsel, sub præs. helterno, überreicht

reicht allerunterthänigſte Bitte pro clementiſſima admiſſione ad juramentum conſuetum in conformitate Decreti Cæſarei de 28. Sept. nup. Appon. Lit. A. & B.

Admittatur nunc ſupplicans ad conſuetum Juramentum, wie ſich dann derſelbe wegen Ablegung der Pflichten behörigen Orts anzumelden hat.

Veneris 7. Septembris 1742.

Zu Oettingen Fürſt, contra Brandenburg-Onoltzbach, deſſen Regierung und Beamte zu Waſſertrudingen und Wittelshofen, puncto fractæ Pacis publicæ, violati Territorii & violentiarum, ſive Implorantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald Neukirchen, ſub præſ. 30. Aug. nup. übergibt allerunterthänigſte Supplic pro Citatione ad videndum declarari, ſe incidiſſe in pœnam fractæ Pacis publicæ, una cum Mandato, de reducendo captivo ad locum unde, relaxando Arreſto & deſiſtendo ab ulterioribus violentiis, nec amplius offendendo, ſed deſuper idonee cavendo, ac reſarciendo damnum, una cum omni cauſa S. C. pœnali. Appon. Lit. A. B. C. & D. in duplo.

1. Hat zwar die gebetene Citatio ſuper fracta Pace publica in gegenwärtigem Fall und vorkommenden Umſtänden nach nicht ſtatt, ſed
2. Fiat gegen die Fürſtliche Brandenburg-Onoltzbachiſche Regierung und die Beamte zu Waſſertrudingen und Wittelshofen Mandatum

datum de relaxandis captivis innocentibus, desistendo ab ulterioribus violentiis, nec amplius offendendo desuperque idonee cavendo & resarciendis damnis S. C. sub pœna 20. Marcarum auri & termino duorum Mensium, annexa Citatione solita.

Veneris 14. Decembris 1742.

Zu Oettingen Fürst contra Brandenburg-Onolzbach, Dero Regierung und Beamte zu Wassertrudingen und Wittelshofen, Mandati, seu Impetrantischer Anwald Neukirchen, sub præs. 13. Nov. nup. reproducendo Mandatum de 7. Sept. nup. docendoque factam ejusdem insinuationem, supplicat humillime pro clementissime ponendo ad Acta, decernendoque Mandatum ulterius cum condemnatione in pœnam priori Mandato insertam, & commination realis Executionis. Appon. Lit. E. & F.

Idem, sub præs. 22. ejusdem, übergibt allerunterthänigste Inhæsiv-Anzeige ad Exhibitum præcedens, mit Bitte pro clementissime nunc decernendo petito Mandato ulteriori sub pœna dupli, cum condemnatione in pœnam priori insertam, & commination realis Executionis. Appon. Lit. G. H. & I. in duplo.

Idem, sub præs. hesterno, übergibt allerunterthänigste Additional-Anzeig ad Exhibitum de 22. Nov. nup. mit Bitte pro clementissime maturanda resolutione Exhibitorum de 13. & 22. Nov. novissi. & nunc tandem decernendo

retro

retro petito Mandato ulteriori. Appon. Lit. K. in duplo.

Econtra Impetratischer Hochfürstlich-Brandenburg-Onoltzbachischer Anwald von Filzhofer, sub præs. 20. Nov. nup. übergibt allerunterthänigste Anzeig zu dem insinuirten Mandato in der Reichs-Cantzley irrig beygefügter Adjunctorum, und daher beschehener Recusation der Insinuation, mit Bitte, solchemnach ad Impetrantis accusationem contumaciæ nicht zu reflectiren, sondern parti Impetratæ den Terminum duorum Mensium rechtlich zu statten kommen zu lassen. Appon. Sign. ⊙.

1. Ponatur humillima reproductio insinuati Mandati Cæsarei S. C. de 7. Septembr. nup. ad Acta.
2. So viel die unverzüglich- und ohnentgeltliche Loslassung der noch bis dato gefangen gehaltenen Fürstlich-Oettingischen Unterthanen betrifft, fiat Mandatum ulterius in Conformitate prioris, & cum termino duorum Mensium, de cætero
3. Expectetur lapsus termini in priori Mandato Cæsareo de 7. Septembr. nup. ad parendum præfixi.

Martis 11. Septembr. 1742.

Zu Oettingen Graf Frantz Anton, contra den Herrn Fürsten zu Oettingen, puncto adimplendæ Dispositionis maternæ & recessus fraterni, seu Implorantischer de rato & mandato cavi-

render Anwald von Harpprecht, sub præs. 18. Junii nup. übergiebt allerunterthänigste Supplicam pro clementissime decernendo Mandato de adimplendo dispositionem testamentariam, & recessum fraternum S. C. annexa Citatione solita. Appon. Num. 1. 2. 3. 4. 5. & 6. in duplo.

1. Ob zwar in dieser zu dem gebetenen Mandato qualificirten Sache Ihro Kayserliche Majestät selbiges expediren zu lassen keinen fernern Anstand nehmen könten; so wolten Allerhöchst-Dieselbe dennoch, weil selbige so nahe Bluts-Verwandte betrifft, vorhero die Güte tentiren lassen.
2. Fiat solchemnach tentamen amicabilis compositionis vor einer anzuordnenden Kayserlichen Hof-Commission, idque
3. Notificetur cum inclusione Exhibiti, sub præsent. 18. Junii nup. dem Herrn Fürsten Johann Aloysio zu Oettingen, um in termino duorum Mensium einen mit genugsamer Vollmacht ad transigendum versehenen Mandatarium zu bestellen, und, wie es geschehen, bey Kayserlicher Majestät in eodem termino allerunterthänigst anzuzeigen.

Veneris 22. Junii 1742.

Zu Oettingen Graf, contra das Gotteshaus Wiblingen, Rescripti, puncto Juris retractus, das Gut Brunnen betreffend; sive Imploranti-scher Anwald von Harpprecht, sub præsent. 31. Maji nup. übergiebt allerunterthänigste Supplicam

cam pro clementiſſime in Conformitate Concluſi de 4. Julii 1722. jam decernendo Commiſſionem ad immediatam Sueviæ Nobilitatem ad Danubium, de adigendo dicto Monaſterio, prævia ſolutione pretii, ad reſtitutionem pagi Brunnen, nec non immittendo Implorantem in poſſeſſionem. Appon. Num. 1. usque 6. incl. in duplo.

Cum incluſione Exhibiti, ſub præſ. 31. Maji anni curr. fiat Reſcriptum ulterius an den impetratiſchen Prälaten des Gotteshauſes Wiblingen, in Conformitate prioris de 4. Julii 1722. & ſub iterata Comminatione Executionis.

Sabbathi 5. Maji 1742.

Von Oſtein, weyland Kayſerlichen Reichs-Hof-Raths-Præſidentens, Graf Heinrich Carls, Verlaſſenſchafft und Sperr betreffend.

Wird dem Reichs-Hof-Raths-Secretario, Hayeck de Waldſtetten, hiermit aufgegeben, die angelegte Sperr wieder abzunehmen, und dafür zu ſorgen, daß die unter des verſtorbenen Reichs-Hof-Raths-Præſidentens, Grafens von Oſtein, Scripturen befindliche Kayſerliche und Reichs-Hof-Raths-Schriften davon ſeparirt, und an gehörige Orte hingebracht werden mögen.

Veneris 15. Junii 1742.

Oſt-Frießland, contra Oſt-Frießland, Commiſſionis, in ſpecie Damian, Freyherr von Neſſelrode, genannt von Hugeport, contra die Oſt-

Frieſi-

Friesische Land-Stände, Unterthanen und Administratores des Ærarii, die Beybehaltung der Salvæ Guardiæ betreffend, sive besagter Freyherr von Nesselrode, sub præsent. 10. Maji nup. übergiebt per a Gay allerunterthänigste Anzeige a dictis Statibus Subditis, & Administratoribus, durante Interregno & non obstante Concluso Vicariali, contra anteriores Resolutiones Cæsareas, cum violatione Jurisdictionis Imperialis, propria autoritate factæ reductionis Salvæ Guardiæ & Salarii, cum Imploratione humillima pro clementissime ob moræ periculum, vel per viam Mandati, vel Rescripti, inhærendo prioribus Resolutionibus, manutenenda Salva Guardia quoad Capita determinata injungendaque salarii, tam pro præterito, quam futuro, præstatione, ac desuper ad Dominum Principem Ost-Frisiæ relaxando Rescripto notificatorio. Appon. Sign. ☉. & Num. 1. usque 22. inclus. Sign. ☾. & Lit. A. B. C. D. E. F. & G. nec non Sign. ♂. ♀. & ☿. in duplo.

Refertur Exhibitum.

Martis 19. Junii 1742.

Ost-Frießland, contra Ost-Frießland, Commissionis, in specie Damian Freyherr von Nesselrode, genannt von Hugenport, contra die Ost-Friesische Land-Stände, Unterthanen und Administratores des Ærarii, die Beybehaltung der Salvæ Guardiæ betreffend.

Absolvitur Relatio & Conclusum:

Fiat Votum ad Imperatorem.

Lunæ

Lunæ 16. Julii 1742.

Oſt-Frießland, contra Oſt-Frießland, Commiſſionis, in ſpecie Damian, Freyherr von Neſſelrod, genannt von Hugenport, contra die Oſt-Frieſiſche Land-Stände, Unterthanen und Adminiſtratores des Ærarii, die Beybehaltung der Salvæ Guardiæ betreffend, ſive erſagten von Neſſelrode Anwald von Gay, ſub præſ. 3. huj. übergiebt allerunterthänigſte wiederholte Anzeige beſorgender Total-Reduction der Kayſerlichen Salvæ Guardiæ, mit Bitte, pro clementiſſime maturanda Reſolutione Cæſarea ad Votum de 19. Junii nup. Appon. Lit. A.

Annectatur & hoc priori Voto ad Imperatorem.

Lunæ 30. Julii 1742.

Oſt-Frießland, contra Oſt-Frießland, Commiſſionis, in ſpecie Damian Freyherr von Neſſelrod, genannt von Hugenport, contra die Oſt-Frieſiſche Land-Stände, Unterthanen und Adminiſtratores des Ærarii, die Beybehaltung der Kayſerlichen Salvæ Guardiæ betreffend, ſive derer Land-Stände und Adminiſtratorum des Ærarii in Oſt-Frießland Anwald von Fabrice ſub præſ. 20. elabentis, überreicht allerunterthänigſte vorläuffige Anzeige und Bitte, pro clementiſſima ad deducendum deducenda Communicatione Exhibitorum partis Implorantis interimque ſuſpendenda Reſolutione Cæſarea ad Votum Judicii Imperialis Aulici. Appon. Num. 1. & 2.

Publi-

Publicatur Resolutio Cæsarea: Ihro Kayserliche Majestät haben gehorsamsten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigstes Gutachten dahin allergnädigst approbirt; nemlich

1. Soll die vorhin schon von der in GOtt ruhenden Kayserlichen Majestät Anno 1731. 1734. und 1736. aufgerichtet gewesene Salva Guardia in Ost-Frießland, zu des Landes Sicherheit und des Publici Besten, auch aus andern Dero Kayserliches Gemüth bewegenden erheblichen Ursachen, hiermit auf den vorigen Fuß (sowohl quoad quantum, als quoad modum solutionis, jedoch dem alten Herkommen, Landes-Accorden und Verträgen sonsten ohnabbrüchig) wieder erneuert und bestätiget, auch der Commandant davon, nemlich der Obrist-Lieutenant Freyherr von Nesselrode, genannt Hugenport, nebst allen Officiers und Gemeinen, in neue Kayserliche Pflichten wieder genommen werden.

2. Fiat cum inclusione Exhibiti, sub præs. 10. Maji nup. Decretum an die Land-Stände und Administratores des Landes-Ærarii in Ost-Frießland: Ihro Kayserliche Majestät hätten mißfällig vernehmen müssen, was gestalt die sämtliche Land-Stände in Ost-Frießland sich auf denen im Jul. Aug. & Sept. anni præt. gehaltenen Land-Tägen per unanimia angemaßt hätten, ohne Zuruckficht und ohne Zuruckerinnerung auf die obgedachte scharffe Kayserliche resp. Pœnal-Verordnungen, die von letzterer weyland Kayserl.

Maje-

Majeſtät, zur Sicherheit des Landes, und aus andern heilſamen Abſichten, autoritate Cæſarea angeordnete und mehrmahlen bekräfftigte Kayſerliche Salvam Guardiam à 200. Mann gantz eigenmächtig bis auf 50. Mann zu reduciren, und nach dem Monat Aug. anni præt. allen weitern Sold vor die übrige Officiers und Gemeinen, (eben als wann es bey ihnen allein ſtünde) ipſo facto einzuziehen und vorzuenthalten, auch derer vom Freyherrn von Neſſelrode öffters gethanen vernünfftigen Vorſtellungen ungeachtet, darauf lediglich zu beharren.

Gleichwie aber dieſes eine ungeziemende, der Kayſerlichen und Reichs-Jurisdiction, auch der Sicherheit des Landes und des Publici Wohlfahrt zuwider lauffende Anmaß- und Unternehmung ſeye; ſo wolten Ihro Kayſerliche Majeſtät hiermit denen Oſt-Frieſiſchen Land-Ständen und Adminiſtratoribus des Landes-Ærarii ernſtlich bedeuten und befehlen, daß ſie von dieſem ungültigen und allzuweit gehenden Land-Tags-Schluß alſofort wieder abſtehen, mithin die von Ihro dermahlen glorreicheſt regierenden Kayſerlichen Majeſtät nunmehro allergnädigſt wieder beſtätigte Kayſerliche Salva Guardia alſogleich in eben denjenigen Stand, in welchem ſich ſelbige bey tödtlichem Hintritt der weyland Kayſerlichen Majeſtät befunden, ſowohl quoad numerum der 200. Mann, (ohne die prima plana) als quoad Salarium

& mo-

& modum Solutionis, gäntzlich wiederum herstellen, mithin solcher Salva Guardia nicht nur pro futuro den vorigen auf 1242. fl. ausgeworffenen Sold richtig wieder reichen, sondern auch die zu der seitherigen Unterhaltung von dem Freyherrn von Nesselrode erweislich negotiirte und würcklich darzu nach dem effectiven Fuß angewendete Gelder, nebst denen etwa aufgelauffenen Interessen, ohnweigerlich und ohne Abbruch, bey Vermeidung der Execution bey dem ein- und andern Fall, wieder ersetzen sollen, wobey jedoch Ihro Kayserliche Majestät expresse declariren liessen, daß Allerhöchst-Dieselbe pro futuro die Stellen der unterweil abgehenden Mannschafft bis zu Austrag der Sachen unersetzt lassen wolten, auch Ihro Kayserliche Majestät des gehorsamsten Vollzugs und Berichts, ohne einigen Anstand und ohne einige Rückfrage, längstens innerhalb zwey Monaten hierüber gnädigst gewärtig wären.

3. Fiat Decretum horum notificatorium an den Freyherrn von Nesselrode, genannt Hugenport, als dermahligen Commandanten der Kayserlichen Salvæ Guardiæ, mit dem Anhang, wie Ihro Kayserliche Majestät seinen Eifer und Sorgfalt wegen deren Aufrechterhaltung und derer zu dem Ende negociirten Sustentations-Gelder allergnädigst genehm hielten, auch sowohl wegen Wiederherstellung der Salvæ Guardiæ, als wegen der Verpflichtung, auch Zurückzahlung derer

zu

zu Erhaltung der Salvæ Guardiæ nach dem effectiven Fuß angewendeten Gelder, nebſt dem etwaigen Intereſſe, das nöthige verordnen laſſen, nicht zweifflende, es werde derſelbe auf deren Erhaltung noch ferners wohl bedacht ſeyn.

4. Cum horum notificatione & inclusione Decreti an die Land-Stände in Originali & Copia, reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Oſt-Frießland: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten nicht ohne Befremdung vernommen, was Maſſen auf denen in vorigen Jahren gehaltenen Land-Tägen auch die Deputirte des Herrn Fürſten, und zwar unter Dero Autoriſation, zur eigenmächtigen Reduction der Kayſerlichen Salvæ Guardiæ, (ohngeachtet ſelbige zur Conſervation der Kayſerlichen und Reichs Jurisdiction und Hoheit, auch zur Sicherheit des Landes und zum Beſten des Publici, angeſehen ſeye) auch ſogar ohne einzige Ruckſicht auf die vorige Kayſerliche, theils Pœnal-Verordnungen de 1731. 34. 35. & 36. gleichwohlen ihren Beyfall mit darzu gegeben, folglich ſelbige mit veranlaſſet hätten.

Gleichwie aber dieſes, geſtalten Umſtänden nach, keineswegs beſchönt, ſondern vielmehr eine Sache von übler Conſequenz ſeyn könte, auch einem jedweden Römiſchen Kayſer und dem Heil. Römiſchen Reich, nicht minder dem Landes-Fürſten ſelbſten, und dem Publico, höchſtens daran gelegen, daß Ruhe und Friede in Oſt-Frießland erhalten und be-

festiget werde, wohin hauptsächlich die Kayserliche Salva Guardia abzielete, mithin selbige nicht so weit herunter gesetzt, oder so sehr vermindert werden dörffte: So hätten Ihro Kayserliche Majestät vor nöthig ermessen, selbige, in Conformität der vorigen Kayserlichen Verordnungen, nicht nur auf den vorigen Fuß wieder herzustellen, sondern auch denen Land-Ständen gemessen zu befehlen, daß der vorige Sold vor die sämtliche Salva Guardia à 1242. fl. pro futuro richtig wieder abgeführet, auch pro præterito die von dem Freyherrn von Nesselrode negotiirte Gelder, nebst denen etwa aufgelauffenen Interessen, ohne Ausnahm, gäntzlich wieder ersetzet werden solten.

Damit aber solches alles auch vollzogen werde, so wollen Ihro Kayserliche Majestät dem Herrn Fürsten hiemit gnädigst auftragen und befehlen, daß derselbe autoritate Cæsarea nicht nur dieses alles, auch, wo nöthig, executive zum Vollzug bringen, sondern auch eadem autoritate den Obrist-Lieutenant, Baron von Nesselrode, als Commandanten, nebst der gantzen Salva Guardia, auf die vorhin gebrauchte Art, in Kayserliche Pflichten nehme, oder, wann wegen des letzteren, wider besseres Verhoffen, ein Anstand sich ereignen möchte, noch vor dieser Verpflichtung, sowohl hierüber, als über den gehorsamsten Vollzug obgedachter Kayserlicher Verordnungen, seinen allerunterthänigsten Bericht in

zwey

zwey Monaten an Ihro Kayserliche Majestät erstatten solle.

5. Eaque omnia notificentur dem König in Engelland, als Churfürsten zu Braunschweig-Lüneburg, & rescribatur eidem: Nachdem Ihro Kayserliche Majestät ohnumgänglich nöthig findeten, die zuverläßige Nachricht, in was vor Zustand das gantze Commissions-Geschäfft, auch ins besondere die Kayserliche Salva Guardia, dermahlen sich befinde? forderlamst zu überkommen; so wolten Ihro Kayserliche Majestät an den König, als Churfürsten zu Braunschweig-Lüneburg, hiemit gesinnen, hierüber einen umständlichen Bericht und räthliches Gutachten an Allerhöchst-Dieselbe in termino duorum Mensium zu erstatten.

6. Hat das Impetratische Begehren, puncto suspendendæ Resolutionis Cæsareæ, nicht statt, sondern es wird der Impetratische Anwald auf obgedächtes Conclusum hiemit verwiesen.

Veneris 5. Octobris 1742.

Ott Anton, burgerlicher Schiff- und Floßmann in Augspurg, puncto Privilegii navigationis auf dem Donau- und Lech-Fluß, seu Implorantischer Ott, sub præs. 20. Sept. nup. überreicht per à Muneretti allerunterthänigst fußfälligstes Bitten, um die von dem Rheinischen Vicariat erkannte extensionem Privilegii navigatorii in conformitate

mitate prioris de 18. Septembr. 1726. ad alios 15. annos a lapsu priorum cum mutatione nominis baptismalis allergnädigst zu erstrecken. Appon. Lit. A. & B.

Ist die gebetene Confirmationem Privilegii zu ertheilen noch zur Zeit bedencklich.

Lunæ 25. Junii 1742.

Pfaltz-Zweybrückische Succession betreffend, in specie weyland Pfaltzgraf Gustav Samuels zu Zweybrücken nachgelassene Frau Wittib, Gräfin von Hoffmann, contra die Pfaltz-Zweybrückische Vormundschafft, puncto alimentorum & aliarum Prætensionum, sive Impetrantischer de rato & mandato cavirender Anwald von Middelburg, sub præs. 25. Maji nup. überreicht allerunterthänigste reiterirte Documentationem insinuati Rescripti Cæsarei de 9. Maji 1736. und Anzeige, seit vielen Jahren, in specie respectu der provisorie allergnädigst zuerkannten jährlichen Alimentorum, nicht erfolgter Parition, mit Bitte pro clementissime in hoc puncto privilegiato & moram non ferente decernendo Rescripto magis serio & pœnali, sub commination realis Executionis. Appon. Lit. A. & B. in duplo.

Idem, sub præs. 18. hujus, übergibt allerunterthänigsten Nachtrag ad Exhibitum de 25. Maji nup. mit Bitte pro clementissime desuper reflectendo & maturanda Resolutione. Appon. Lit. C. & D.

Referuntur Exhibita.

Martis

Martis 26. Junii 1742.

Pfaltz-Zweybrückiſche Succeſſion betreffend, in ſpecie weyland Pfaltzgrafen Guſtav Samuels von Zweybrücken nachgelaſſene Frau Wittib, Gräfin von Hoffmann, contra die Pfaltz-Zweybrückiſche Vormundſchafft, puncto alimentorum & aliarum Prætenſionum.

Abſolvitur Relatio & Concluſum: Cum incluſione Exhibitorum ſub præſ. 25. Maji & 18. Jun. nup. reſcribatur ulterius der Fürſtlich-Pfaltz-Zweybrückiſchen Vormundſchafft: Es werde ſich dieſelbe ohne Zweiffel noch beſter Maſſen erinnern, wie Ihro in GOtt ruhende Kayſerliche Majeſtät allbereits unterm 9. Maji 1736. allergnädigſt befohlen, daß ſie der Gräfin von Hoffmann und weyland Pfaltzgrafens Guſtav Samuel zu Zweybrücken hinterlaſſener Wittib zu ihrem proviſionalen Unterhalt, nebſt der Wohnung, oder convenablen Haus-Zins, jährlich 3000. fl. an Geld, von dem Tod-Fall des obgedachten weyland Herrn Pfaltzgrafen an gerechnet, nach Abzug deſſen, was ſie dießfalls ſchon erhalten, richtig abgeben laſſen ſolle.

Nachdem aber beſagte Wittib erſt jüngſthin allerunterthänigſt angezeigt, daß ſie nicht nur das Kayſerliche Reſcript ſchon den 12. Jul. 1736. dem Pfaltz-Zweybrückiſchen Reichs-Hof-Raths-Agenten rite inſinuiren, ſondern auch deſſen Befolgung, ſowohl wegen der Alimentation, als wegen anderer darinnen

innen enthaltener Puncten, eodem anno & menſe Octobr. auf dem Schloß zu Zweybrücken per Notarium & Teſtes geziemend urgiren laſſen; aber, ohngeachtet ſie ihres Orts wegen eydlicher Specification desjenigen, was ſie mit ſich genommen, den allergnädigſten Kayſerlichen Befehl alſofort befolget hätte, ihr gleichwohl anderer Seits bis auf dieſe Stunde nicht das geringſte verabfolget, ſondern ſie ſeithero in lauter Kummer, Sorgen und Nothdurfft, zu leben, auch ſich in Schulden zu vertieffen, gezwungen worden wäre, mithin um allerhöchſte Kayſerliche Hülffe und Juſtiz, auch würckliche Executionem, wehmüthigſt anruffet: So könten Sich Ihro Kayſerliche Majeſtät, zu Beförderung Recht und Gerechtigkeit, nicht entbrechen, in Conformität derer vorigen Kayſerlichen Verordnungen, ihr, der Frau Hertzogin, als Fürſtlich-Pfaltzgräflich-Zweybrückiſchen Vormünderin, hiemit ferner gemeſſen aufzutragen und zu befehlen, daß dieſelbe obbemeldter Impetrantin die ihr ſchon von mehr als ſechs Jahren her autoritate Cæſarea proviſorie ausgeworffene 3000. fl. a die mortis des weyland Pfaltzgrafens Guſtav Samuels an zu rechnen, nebſt dem convenablen Haus-Zins, pro præterito, nach Abzug deſſen, was ſie ſchon erhalten, ohnweigerlich und ohne Anſtand abtragen, auch ſelbige vor das Zukünfftige, bis zu anderweiter Kayſerlicher Verordnung, vollſtändig entrichten

richten lassen solle, damit in dessen fernerer Unterbleibung, auf fernerweites Anruffen der Impetrantin, weitere und schärffere Kayserliche Verordnung in einer solchen zum unentbehrlichen Lebens-Unterhalt erforderlichen, mithin keinen Verzug leidender hoch-privilegirter Alimentations-Sache zu erkennen nicht nöthig seyn möge: Allermassen Ihro Kayserliche Majestät hierüber von der Frau Hertzogin des gehorsamsten Vollzugs und Berichts längstens innerhalb zwey Monaten gnädigst gewärtig seyn wolten.

Jovis 12. Julii 1742.

Pfaltz-Zweybrücken, puncto Extensionis Moratorii, sive Herr Christian, Pfaltzgraf zu Zweybrücken, in Literis ad Imperatorem, sub dato 7. & præs. 12. Jun. nup. beziehet sich auf die allbereits unterm 13. Mart. lauffenden Jahres übereichte Vorstellung um allergnädigste Erstreckung des mit Anfang des 1743sten Jahres zu Ende gehenden Kayserlichen Moratorii ad alios 20. annos a lapsu prioris, und bittet ferner allerunterthänigst um allermildeste Kayserliche Entschliessung und Deferirung. Mit Beylagen sub Num. 1. & 2.

In eadem Hertzoglich-Zweybrückischer Anwald von Fabrice, sub præs. 18. Jun. nup. exhibendo die zur ohnlängst eingekommenen Vorstellung gehörige Beylagen, supplicat humillime pro clementissime nunc maturanda petita Extentione

Moratorii ad 20. annos. Appon. Num. 1. 2. 3. 4. 5. 6. & 7.

Fiat Votum ad Imperatorem.

Lunæ 19. Novembris 1742.

Pfaltz-Zweybrücken, puncto extensionis Moratorii.

Publicatur Resolutio Cæsarea:

Ihro Kayserliche Majestät haben Dero gehorsamsten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigstes Gutachten allergnädigst approbiret, solchemnach

Concedatur nunc petita Extensio des in Anno 1743. zu Ende gehenden Kayserlichen Moratorii auf anderweite zwölff Jahr.

Jovis 4. Septembris 1742.

Von Rackenitz contra von Buseck, & Consortes, Mandati, in puncto fractæ pacis publicæ, seu Impetrantischer Anwald von Filzhofer, sub præs. 27. Sept. nup. übergibt allerunterthänigste Vorstellung ad Conclusum de 7. ejusdem, mit Bitte pro clementissime extendendo Mandarum Cæsareum etiam ad expensas & pœnam priori sententiæ paritoriæ insertam, cum excitatione Fiscalis, una cum inserenda injunctione de administrando justitiam juxta normam & recessus Ganerbinatus & Condominii, nec non decernendo literas patentes ad subditos Heinsheimenses de abstinendo in posterum ab ejusmodi

factis

factis ſeditioſis cum condigna animadverſione. Appon. Lit. Cc. in duplo.

Hat ein und anderes Suchen, geſtalten Umſtänden nach, nicht ſtatt, und läſſet man es lediglich bey dem unterm 7. Sept. anni curr. erkannten Mandato bewenden.

Veneris 7. Septembr. 1742.

Von Rackenitz zu Heinſen und Haunſen Freyherr, Philipp Wilhelm, contra Johann Chriſtoph, Freyherrn von Buſeck & Conſort. puncto fractæ Pacis publicæ & Mandati, ſeu Implorantiſcher Anwald von Filzhofer, ſub præſ. 25. Junii nup. übergiebt allerunterthänigſte rechtliche Supplicam pro clementiſſime decernenda Citatione ad videndum ſe incidiſſe & condemnari in pœnam fractæ Pacis publicæ, religioſæ & profanæ, nempe 200. Marcarum auri puri, prout & jam in pœnam Mandato Cæſareo de 25. Oct. 1731. 5. Marcarum auri de non amplius turbando, nec offendendo, inſertam, cum reſtitutione tunc temporis ſub hac expreſſa conditione remiſſorum, annexo mandato de refundendo damna & expenſas per hæc nova facta pacifraga cauſatas, inhibitorio de non amplius via facti ſed juris procedendo, & quidem ſub pœna 100. Marcarum auri, cum decreto contra pacifragos ſubditos. Appon. Lit. A. usque Bb. incluſive in duplo.

Idem, ſub præſent. 3. hujus, übergiebt allerunterthänigſte Anzeige annexa legitimatione in

duplo ad Acta, mit Bitte, pro clementissime, ob summum in mora periculum, imperrienda resolutione ad Exhibitum de præsent. 25. Junii nup. ac decernenda mandatorum resp. positione ad Acta, ac communicatione. Appon. Sign. ⊙. & dicta Mandata.

1. Hat die gebetene Citatio super fracta pace, gestalten Umständen nach, zwar nicht statt, sed
2. Fiat gegen die Hoch- und Teutschmeisterische Regierung zu Mergentheim, den von Buseck, Commenthurn & Consort. Mandatum factorum injustificabilium cassatorium, inhibitoriam, de non amplius turbando in possessione vel quasi Jurisdictionis Ecclesiasticæ, & in specie antiquæ observantiæ wegen der Kinder-Tauffe, nec amplius gravando, vel via facti sed juris procedendo S. C. sub pœna 20. Marcarum auri, annexa citatione solita, cum termino duorum Mensium.
3. Communicetur Mandatum procuratorium, altero Exemplari apud Acta retento.

Veneris 12. Octobr. 1742.

Reichs-Erb-Truchseß und Graf zu Trauchburg, Friederich Marquard, contra den Abten und Convent des Gotteshauses St. Georgii in Isny, puncto avulsorum a fideicommisso, nec non attentatorum, seu Impetrantischer Anwald von Fabrice, sub præsent. 17. Septembr. nup. übergiebt allerunterthänigste Anzeige a die insinuati

Exhi-

Exhibiti bereits verflossenen gantzen Jahrs, und indessen weiters verübten gewaltsamen Abholtz- und Devastirung des Reichs-Lehenbaren Forsts, mit Bitte, pro eventuali adversi producti communicatione, aut in contumaciam acceptanda lite pro contestata, & intentione hujus partis pro confessata, nec non decernendo decreto pœnali inhibitorio de non amplius devastando & excidendo sylvas una cum reservatione resarcitionis causati & adhuc causandi damni. Appon. Num. 1. 2. & 3. in duplo.

1. Hat das gebetene Decretum pœnale inhibitorium nicht statt, sed
2. Communicetur die vom Imperratischen Prælaten und Convent des Gotteshauses Isny bey dem Reichs-Vicariat, sub præs. 3. Octobr. 1741. eingegebene Exceptional-Schrifft ad replicandum, cum termino duorum Mensium.

Veneris 12. Octobr. 1742.

Reichs-Erb-Truchseß und Graf zu Trauchburg, Friederich Marquard, contra den Abt und Convent des Gotteshauses St. Georgi in Isny, wie auch das Kayserliche Land-Gericht in Schwaben der Mahlstadt Altorff, puncto avulsorum a fideicommisso & attentatorum, seu Implorantischer Anwald von Fabrice, sub præs. 4. curr. übergiebt allerunterthänigste Anzeige ab Seiten obgenannten Land-Gerichts fortwährenden widerrechtlichen Beeinträchtigungen, mit Bitte, pro clemen-

clementiſſime decernendo Mandato caſſatorio & inhibitorio S. C. pœnali, una cum Citatione ſolita ad videndum ſe incidiſſe in pœnam violatorum Privilegiorum Cæſareorum prius petito, eoque ob ſummum in mora periculum maturando. Appon. Lit. A. cum Subadjunct. Num. 1. usque 8. inclusive in triplo.

Hat das gebetene Mandatum S. C. in gegenwärtigem Fall nicht ſtatt.

Mercurii 19. Decembr. 1742.

Reichs-Hof-Raths-Thürhüters gethane Auslagen betreffend, ſeu erſagter Thürhüter, Georg Anton Troſt, ſub præſent. 7. hujus, exhibendo ſpecificationem erogationum ad uſum & neceſſitatem excelſiſſimi hujus Conſilii in minutis vigore deſignationis ſub Lit. A. ad 84. fl. 56. kr. factarum, ſupplicat humillime pro clementiſſime ordinanda per Cameram Cæſaream celeri earundem ſolutione & refuſione. Appon. Lit. A. in duplo, cum Subadj. Num. 1. & 2.

Remittatur Supplicans pro hic & nunc zu dem Kayſerlichen Hof-Zahl-Amt, um daſelbſten ſolcher ausgelegten kleinen Poſten halber, welche ſonſt niemahlen nicht den geringſten Anſtand gehabt, die Wiedererſetzung anzuſuchen.

Lunæ 1. Octobr. 1742.

Rens, Chur-Cöllniſche Stadt am Rhein, puncto Confirmationis exemtionis a vectigalibus,

libus, ſeu beſagter Stadt Burgermeiſter, Schultheiß, Schöffen und Gemeine, ſub præſent. 18. Septembr. nup. übergeben per Brée allerunterthänigſte Imploration pro clementiſſime impertienda fati Privilegii Cæſarei Confirmatione. Mit einer Beylag.

Cum incluſione Exhibiti de præſ. 18. Sept. anni curr. reſcribatur dem Herrn Chur-Fürſten zu Cölln: Es werde derſelbe aus dem beygeſchloſſenen Exhibito des mehrern erſehen, was an Kayſerliche Majeſtät die Bürgermeiſter, Schöffen und Gemeine der Chur-Cöllniſchen Stadt Rens am Rhein, puncto Confirmationis Privilegii exemtionis a vectigalibus, in Unterthänigkeit vorgebracht hätten; Kayſerliche Majeſtät wolten dahero von ihm, Herrn Chur-Fürſten, ſub termino duorum Mentium gnädigſt vernehmen, was ſowohl der Wieder-Auslöſung dieſer Zoll-Freyheit wegen, als auch ſonſten, hierüber es für eine Beſchaffenheit haben mögte.

Jovis 9. Junii 1718.

Reuß-Plauiſche Vormundſchafft zu Ebersdorff, contra Herrn Georg Wilhelm, Marggrafen zu Brandenburg-Culmbach, in puncto fractæ Pacis publicæ, ſive Implorantiſcher Anwald, Johann Chriſtoph Schlegel, ſub præſent. 16. Maji nup. exponendo, wie daß von beklagter Seits ex prætenſo Jure eccleſiaſtico mit 5. ad 600.

bewehr-

bewehrten Land-Militz in das Städtlein Hirschberg eingefallen, daselbst der Marckt, Pfarr-Kirch und Schule zu Exercirung vermeyntlichen Actus Possessorii besetzet, auch noch ferners daselbstiges Schloß umringet und belagert worden, supplicat humillime pro clementissime decernenda Citatione, ad videndum, se incidisse in pœnam fractæ Pacis publicæ, una cum Mandato de restituendo & amplius non turbando vel offendendo, sed ordinaria Juris via procedendo S. C. nec non Decreto absolutorio promissionis per arrestum extortæ. Appon. Num. 1. 2. 3. 4. 5. & 6. in duplo.

Fiat Mandatum cassatorium & restitutorium, ut & de non amplius turbando, sed ordinaria Juris via procedendo S. C. sub pœna 50. Marcarum auri, juncta Citatione solita.

Lunæ 12. Novembr. 1742.

Ritter Carl Joseph und Philipp Carl von Hilsesheim, contra Chur-Trier, puncto turbationis in possessione vel quasi immunitatis & juris venandi, seu besagte Implorantes, sub præsent. 7. Septembr. nup. conquerendo über die contra competentem immunitatem & in specie possessionem juris venandi in prædio immediato Equestri Lurben beschehene Turbationes und Beeinträchtigungen, bitten allerunterthänigst pro clementissime non tantum confirmanda immunitate equestri cum annexis, sed etiam pro re

re nata ferendo Reſcripto ad Dominum Electorem Trevirenſem de non contraveniendo privilegiis Nobilitatis, & non turbando in poſſeſſione & exercitio Juris venandi, ſimulque cum ejusdem intimatione ordini Equeſtri Rheni inferioris injungenda manutenentia. Appon. Num. 1. 2. & 3. in duplo.

Würden Impetrantes rechtsbeſtändig beybringen, daß ſie in loco qu. in poſſeſſione vel quaſi juris venandi ſich befunden, und darin an dem nemlichen Ort von den Chur-Fürſtlich-Trieriſchen Beamten turbirt worden, ſo erfolget ſodann ferner Beſcheid.

2. Moneantur Impetrantes, fürohin ihre Exhibita durch einen geſchwornen Kayſerlichen Reichs-Hof-Raths-Agenten unterſchreiben und exhibiren zu laſſen, und wird hiermit zugleich dem Doct. Dornheck, als vermeyntlichem Anwald, befohlen, ſich in dieſer und andern Sachen der ihm bey dem Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath nicht zukommender Agentie bey der in Decretis Cæſareis geſetzten und andern Straffen zu enthalten.

Lunæ 21. Maji 1742.

Zu Roſtock Burgermeiſter und Rath für ſich und in Vollmacht Rectoris & Concilii der Univerſität daſelbſt, contra einige Doctores privatos allda, puncto Appellationis, ſive Appellantiſcher Anwald von Fabrice, ſub præſ. 8. curr. übergiebt allerunterthanigſte Vorſtellung und

Bitte,

Bitte, pro clementissime concedendis Copiis intus allegatorum Exhibitorum repellendisque Appellatis cum importunis precibus, usque dum integra Acta ex Cancellaria Imperii Viennensi extradita. Appon. Num. 1. 2. 3. 4. & 5. in duplo.

Ist die Einlangung derer in dieser Sache, sowohl bey vorigem Reichs-Hof-Rath, als dem Vicariats-Gericht, verhandelten Actorum abzuwarten, und wird Implorantischer Anwald alsdann abermahlen behörig anruffen, so ergehet zu seiner Zeit fernerer Bescheid.

Mercurii 19. Decembr. 1742.

Rotenmünster Gotteshaus, Abtißin, Priorin und Convent, puncto Investituræ über die freye Gepürst und hohe Malefiz-Obrigkeit daselbst und angehörigen Orten, seu Implorantischer Anwald von Fernau, sub præsent. 9. Novembr. nup. übergiebt allerunterthänigste Requisitionem Feudi, mit Bitte, pro clementissima renovatione Investituræ & admissione ad præstandum fidelitatis juramentum. Appon. Lit. A. & B.

Würde Supplicantin einen besondern weltlichen Lehen-Träger aus einer gewissen Familie, wie solches in andern dergleichen Reichs-Lehen gebräuchlich ist, bestellen, und hier allerunterthänigst anzeigen, so ergehet sodann, puncto Investituræ, oder sonsten, nach Befinden, weiterer Bescheid.

Sabba-

Sabbathi 11. Auguſti 1742.

Rüd von Collenberg, contra die Gemeinde zu Bödigheim, nunc vice verſa Commiſſionis, puncto diverſorum Gravaminum, ſive Impetrantiſcher Bödigheimiſcher Anwald Joanelli, ſub præſ. 19. Junii nup. übergiebt allerunterthänigſte Anzeige und Bitte, pro, ex intus allegatis cauſis, 1) clementiſſime renovanda Commiſſione Cæſarea, in Dn. Comitem de Hohenlohe-Weickersheim priusdecreta ibique cœpta, 2) decernendis Reſcriptis ad Impetratum, & 3) ad Commiſſionem Cæſaream de inhibendis omnibus & quibuscunque attentatis, & 4) concedendo Impetrantibus congruo termino ad ulterius agendum agenda & interea non præjudicando. Appon. Lit. A. B. C. & D.

Idem, ſub præſent. 12. Julii nup. exhibendo Deductionem Gravaminum, und reſp. Verantwortung auf den Anno 1739. in der That ſelbſt ab Impetrante ejusque Filiis & Domeſticis, und nicht von Impetratiſchen Unterthanen, erregt- und verübten Aufſtands, ſupplicat humillime pro clementiſſime impertienda Reſolutione Exhibiti de 19. Julii nup. renovanda in Comitem de Hohenlohe-Weickersheim prius decreta Commiſſione ac decernendo ad eundem intus petito Reſcripto inhibitorio. Appon. Lit. A. item Num. 1. usque 13. incluſ. nec non 2. ultima Concluſa, in duplo.

Idem, ſub præſent. 3. hujus, übergiebt allerunterthänigſte Additional-Anzeige ad Exhibitum

de 12. Jul. nup. und resp. Special-Verantwortung und Parition auf die contra Impetratos decretirte affixionem Patentium, juncta petitione humillima pro clementissime demandanda Resolutione Exhibitorum de 19. Jun. & 12. Jul. nup. atque ex intus allegatis caulis cassandis Patentibus medioque ferendo cæteris Gravaminibus. Appon. Lit. A. usque K. inclus. in duplo.

1. Hat die gebetene Renovatio Commissionis Cæsareæ noch zur Zeit nicht statt, sed
2. Communicentur der Gemeinde zu Bödigheim eingegebene Exhibita sub præs. 12. Jul. nup. & 2. hujus dem Rüd von Collenberg, um so wohl in der Haupt-Sache, als in puncto Attentatorum, sich in termino duorum Mensium vernehmen zu lassen, da indessen
3. Beyde Theile auf die in Sachen an die Kayserliche Commission und sonsten bishero ergangene Kayserliche Verordnungen und resp. Patentes auch zu deren genauester Befolgung hiermit allergnädigst angewiesen werden.

Lunæ 12. Novembris 1742.

Rüd von Collenberg contra die Gemeinde zu Bödigheim, Commissionis, puncto diversorum Gravaminum, seu ersagten Rüd von Collenberg de rato & mandato cavirender Anwald Neukirchen, sub præs. hujus, supplicat humillime pro clementissime concedendo alio termino duorum Mensium ad respondendum Exhibitis de 12. Jul. & 2. Aug. nup. Appon. ult. Concluf.

Econ-

Econtra der Gemeinde zu Bödigheim Anwald Joanelli, ſub præſ. 19. Octobr. docendo peractam inſinuationem binorum Exhibitorum de 12. Jul. & 2. Aug. a. c. accuſandoque lapſum termini parti adverſæ ad ſe tam in cauſa principali, quam Attentatorum, declarandum præfixi, ſupplicat humillime pro eventuali declarationis communicatione aut decernendo prius petito Mandato pœnali S. C. attentatorum caſſatorio & inhibitorio, renovandaque prius decreta Commiſſione Cæſarea. Appon. Lit. A.

In eadem Carl Ludwig, Graf von Hohenlohe-Weickersheim, als vormahlig in Sachen verordneter Kayſerlicher Commiſſarius, in Literis ad Imperatorem ſub dato 20. & præſ. 24. Sept. nup. per à Fabrice exhibitis; will, bey etwa auf ihn erkennender Commiſſions-Renovation, ſo wohl ob ingraveſcentem ætatem, als auch ſeiner Räthen zu eigenen Regierungs-Geſchäfften ohnentbehrlichen Benöthigung halber, ſich die fernere Commiſſion dieſes weitläufftigen Geſchäffts allerunterthänigſt abgebeten haben. Appon. A. B. C. & D.

1. Hat die gebetene Entledigung von der vorhin allergnädigſt aufgetragenen Kayſerlichen Commiſſion, aus gantz ſonderbar erheblichen Urſachen, noch zur Zeit nicht ſtatt, ſed
2. Fiat potius petita renovatio Commiſſionis Cæſareæ auf den Grafen zu Hohenlohe-Weickersheim.
3. Idque notificetur eidem per Reſcriptum, um ſich darnach zu richten, und das Com-

missions-Geschäfft bald-möglichst zu befördern.

4. Detur peritus terminus duorum Mensium ad satisfaciendum Concluso de 11. Aug. nup. damit sonst weiterer Kayserlichen Verordnung nicht nöthig.

Jovis 20. Decembris 1742.

Rüd von Collenberg contra die Gemeinde zu Bödigheim, Commissionis, in specie des alten und jungen Clebus neuerliche Verbrechen betreffend, seu Implorantischer de rato & mandato cavirender Anwald Neukirchen, sub præs. 4. hujus, übergibt allerunterthänigste Anzeig und Bitte pro clementissime condemnando dictos subditos rebelles & inobedientes ob facta enormia noviter commissa in pœnam patentibus Cæsareis insertam, ut & toti communitati injungenda præstatione omnimodi obsequii sub eadem pœna. Appon. Num. 1. usque 4. inclus. in duplo.

Cum inclusione Exhibiti sub præs. 4. hujus rescribatur Commissioni Cæsareæ, die von dem alten und jungen Clebus abermahls, und zwar gleich nach Abreise des Impetrantis, als ihrer Herrschafft, recht boshaffter Weis unternommene neuerliche Frevelthaten und Verbrechen kürtzlich zu untersuchen, und, wann sich die Sach angebrachter Massen befindet, die in denen Kayserlichen Patentibus angedrohete Straffe gegen diese zwey aufrührische

und

und ungehorsame Unterthanen, ohne weitere Rückfrage, zu exequiren, und, wie es geschehen, an Ihro Kayserliche Majestät allerunterthänigst zu berichten.

Mercurii 21. Martii 1742.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Landes-Theilung, in specie die von Sachsen-Saalfeld unternommene gewaltsame Occupirung der Stadt und Gerichts Neustatt betreffend, sive Herr Friederich Wilhelm, Hertzog zu Sachsen-Meinungen, in Literis ad Imperatorem sub dato 3. & præs. 20. hujus, per ab Harpprecht exhibitis, überreicht allerunterthänigste Anzeige der von dem Herrn Hertzog zu Sachsen-Saalfeld beschehener Possessions-Ergreiffung, mit Bitte pro clementissime decernendo Mandato cassatorio, inhibitorio & ablatorum restitutorio S. C. pœnali una cum citatione solita. Mit Beylagen sub Num. 1. bis 11. inclus.

Idem per eundem in Literis ad Imperatorem sub dato & præs. hesterno, übergibt allerunterthänigste Additional-Anzeige und Bitte pro clementissime extendendo jamjam petito Mandato pœnali ad novas turbationes & attentata. Mit Beylagen Num. 12. bis 53. inclus.

Referuntur Exhibita & Concluſa:

1. Fiat petitum Mandatum cassatorium, inhibitorium & ablatorum restitutorium, nec non de abducendo milite S. C. sub pœna 50. Marcarum auri, cum termino duorum Mensium annexa Citatione solita.

2. Fiat quoque extenſio ejusdem Mandati auf die in dem Impetrantiſchen Exhibito additionali de præſ. 20. hujus angezeigte und documentirte neuerliche Turbationes und Attentata.

Veneris 13. Aprilis 1742.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion und Landes-Theilung, in ſpecie die von Sachſen-Saalfeld unternommene gewaltſame Occupirung der Stadt und Gerichts Neuſtatt betreffend, Mandati, ſive Impetrantiſcher Fürſtlich-Sachſen-Meinungiſcher Anwald von Harprecht, ſub præſ. 3. hujus, übergibt allerunterthänigſte Anzeige noch ferner continuirender von Sachſen-Saalfeld in Stadt und Gericht Neuſtadt ausübender Thätlichkeiten, cum petito humillimo pro clementiſſima ulteriori extenſione Mandati Cæſarei de 21. Mart. nup. ad nova facta. Appon. Num. 54. usque 79. incluſ. & ultimum Concluſum, in duplo.

Idem, ſub præſ. 10. hujus, übergibt allerunterthänigſte Verwahrung und Bitte pro clementiſſime ad inſtantias Partis Impetratæ, absque prævia communicatione, in præjudicium nil ſtatuendo, ſed parti Impetratæ ſerio injungendo, ut clementiſſimo Mandato Cæſareo 21. Mart. nup. emanato prompte & plenarie ſatisfaciat & præſtita demum plenaria paritione Exhibita Partis adverſæ communicando. Appon. ultimum Concluſum.

Idem,

Idem, ſub præſ. 12. hujus, überreichet allerunterthänigſte Beſcheinigung factæ Inſinuationis clementiſſimi Concluſi & Mandati pœnalis S. C. ſub 21. Mart. nup. emanati, mit fernerer Anzeige auch nach der Inſinuation ausgeübter Thätlichkeiten und Turbationen, auch Verſtärckung der Miliz und deßwegen zu Bedeckung des Geleits gemachter Gegen-Anſtalten, cum humillimo petito, pro clementiſſime ob ſummum in mora periculum & metum armorum quantocius decernendo Mandato arctiori in conformitate prioris, ut & Conſtitutione Pacis publicæ, annexa Citatione ſolita, una cum Patentibus ad Status Provinciales & Subditos. Appon. Num. 80. usque 96. incluſ. in duplo.

Idem, ſub præſ. 13. hujus, exhibendo allerunterthänigſte Additional-Anzeige, mit Vilipendirung des allerhöchſten Kayſerlichen Mandati, ferner continuirender Turbationen und Thätlichkeiten, ſupplicat iterato humillime pro clementiſſime ob ſummum moræ periculum acceleranda Reſolutione ad Exhibitum præcedens decernendoque petito Mandato arctiori, una cum ejus extenſione ad nova facta. Appon. Num. 97. usque 104. incluſ. in duplo.

Idem, ſub præſ. eodem, überreichet allerunterthänigſte Inhæſiv-Anzeig von Sachſen-Saalfeld vi armata hintertriebener Paſſirung des Geleits durch die Stadt Neuſtadt und dabey fürgefallener vieler Landfried-brüchiger Thätlichkeiten und blutigen Handgemengs zwiſchen der Fürſtlich-Sachſen-Meinungiſchen und Sachſen-Saalfeldiſchen

dischen Miliz, una cum reiterato humillimo petito pro clementissime ad evitandas ulteriores violentias, ob summum vitæ & fortunarum periculum, jam maturandis retro petitis Ordinationibus. Appon. Num. 105. usque 108. inclus. in duplo.

Idem, sub præs. 16. hujus, übergibt allerunterthänigste fernere Bescheinigung sub præs. 12. & 13. Apr. curr. angezeigter, occasione des Geleits und nachher von Sachsen-Saalfeld ausgeübter Violentien, cum iterato humillimo petito pro clementissime ob quotidianas turbas & violentias acceleranda retro petita Resolutione Cæsarea. Cum Adj. a Num. 112. usque 142. in duplo.

Idem, sub præs. 17. Apr. curr. exhibendo die ad Exhibitum præcedens gehörige Beylagen a Num. 112. usque 142. inclus. supplicat humillime pro clementissima eorum positione ad Acta & in judicando desuper reflectendo. Appon. dicta Adjuncta, in duplo.

Econtra Fürstlich-Sachsen-Coburg-Saalfeldischer de rato & mandato cavirender Anwald Brée, sub præs. 2. curr. übergibt allerunterthänigste Anzeige am 22. Jan. c. a. beschehener solitarischer Possessions-Nehmung, cum petito humillimo pro clementissime ratificando & confirmando Concluso Vicariatus de 22. Jan. & rejiciendis Machinationibus Saxo-Meiningensibus, decernendisque dehortatoriis, demandanda potius ulteriori manutenentia Ser. Regi Polo-

Poloniæ & Electori Saxoniæ, qua Duci Circulari. Appon. Num. 1. usque 9. incluſ.

In eadem Herr Chriſtian Ernſt und Frantz Joſias, Hertzoge zu Sachſen-Coburg-Saalfeld, in Literis ad Imperatorem ſub dato 9. & præſ. 6. curr. April. per Johann Ernſt Cyprian, Fürſtlich-Sachſen-Saalfeldiſchen Legations-Rath und Anwald, exhibitis, übergeben fernerweite allerunterthänigſte Anzeige & quidem ad Concluſum de 21. Mart. nup. mit Vorſtellung des Sachſen-Meinungiſcher Seits davon gemachten illegalen Mißbrauchs und beſorglicher fernerer turbativiſcher Unternehmungen contra Poſſeſſionem Adminiſtrationis ſolitariæ der Stadt und Gerichts Neuſtadt, ad tenorem Concluſi Vicariatus Imperii in terris Saxonici Juris de 22. Jan. a. c. legitime apprehenſam & hactenus quietiſſime obtentam, caſſandoque Mandatum ſub- & obreptitium & decernendo contra partem Saxo-Meiningenſem Mandato de non turbando, ac non via facti, ſed Juris, procedendo. Appon. Num. 10. 11. 12. cum Subadj. Num. 1. usque 6. ad Num. 12.

Idem Cyprian, ſub præſ. eodem, exhibendo Adjuncta ad modo dictas Literas humillimas Ducum Saxo-Coburgo-Saalfeldenſium pertinentia, ſupplicat humillime pro clementiſſima eorundem poſitione ad Acta, in judicando deſuper reflectendo & propter ſummum in mora periculum impertienda Reſolutione & auxiliis in dictis Literis & Exhibito humillimo de præſ. 2. Apr. petito. Appon. Sign. ⊙.

Idem, sub præs. 10. hujus, übergibt allerunterthänigste Additional-Anzeige ad Exhibita de præs. 2. & 6. curr. von Fürstlich-Sachsen-Meinungischer Seits bevorstehenden gewaltsamen militarischen Uberfalls des Gerichts und Stadt Neustadt, annexa petitione humillima pro clementissime impertienda Resolutione ad dicta Exhibita, & nunc quoque decernenda Ordinatione pœnali de abducendo milite, se a vi continendo & expectando lapsum termini per Mandatum præfixi. Appon. Num. 13. usque 18. inclus. in duplo. Num. 14. deest.

Idem, sub præs. 12. hujus, überreicht allerunterthänigste Anzeige und die ad Exhibitum Saxo-Coburgense, Celsissimo Consilio Imperiali aulico de præs. 2. April. curr. traditum, gehörige Beylagen, cum petito humillimo pro clementissime illo sub eodem præs. præsentando & ad Acta reponendo. Appon. dictum Duplicatum sub Sign. C. cum allegatis Adj. a Num. 1. usque 9. inclus.

Idem, sub præs. eodem, übergibt allerunterthänigste Anzeige Sachsen-Meinungischer Seits nunmehro würcklich mit mehr dann sechshundert Mann, theils regulirter Fränckischer Creys- theils Hennebergischer Land-Miliz, unternommener Landfried-brüchiger Invasion der zum Chur-Sächsischen Creys gehörigen Stadt und Gerichts Neustadt, auch ferner bedroheten noch stärckeren Uberfalls, cum petito humillimo, propter manifestam vi privata in sibi ipsi jus dicendo violationem autoritatis Cæsareæ judicialis & anticipatio-

cipationem termini bimeſtris in Mandato Cæſareo expreſſo ac propter ſummum in mora periculum decernendo & expediendo Mandato S. C. inhibitorio & de non via facti ſed juris procedendo. Appon. Num. 13. usque 20. incluſive.

Idem, Cyprian, ſub præſent. 17. hujus, übergiebt nochmahlige allerunterthänigſte Anzeige und und fernerweite Beſcheinigung derer ſub præſent. 12. hujus eingeklagten Sachſen-Meinungiſchen gewaltſamen Unternehmungen, cum petito humillimo pro nunc caſſando Mandato S. C. de 21. Martii nup. emanato, vel, propter Partis Saxo-Meinungenſis propriam violationem litispendentiæ & termini bimeſtris legalis in Mandato conceſſi, cum contemtu ſupremi Judicis & fractione Pacis publicæ juncta, manutenendo partem Saxo-Saalfeldenſem in poſſeſſione ſolitaria autoritate iudiciali ad tenorem Concluſi Vicariatus de 22. Julii anni curr. conſecuta & quiete continuata. Appon. Lit. A. usque F. incluſive.

Referuntur Exhibita.

Jovis 19. Aprilis 1742.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion und Landes-Theilung, in ſpecie die von Sachſen-Saalfeld unternommene gewaltſame Occupirung der Stadt und Gerichts Neuſtadt betreffend, Mandati.

Abſol-

Absolvitur Relatio & Conclusum:

1. Nachdem sämtliche vom Fürstlich-Meinungischen Theil denuo eingeklagte und meistens ante Mandatum Cæsareum de 21. Martii nup. emanatum a parte Impetrata begangene Facta überhaupt schon entweder cassirt, oder pro futuro dergleichen ferner zu unternehmen inhibirt, und sonst durchgehends alles in den vorigen Stand herzustellen, Parti Impetratæ bereits auferlegt worden; als hat das dermahlige Impetrantische unterthänigste weitere Ansuchen pro Mandato arctiori, seu saltem ulteriori, noch zur Zeit nicht statt, sondern es wird vielmehr

2. Derselbe hiemit ernstlich und nachdrücklich angewiesen, forderist lapsum termini Parti Impetratæ præfixi ruhig abzuwarten, und alsdann in hac causa Mandati weiter Ordnungs-mäßig und gebührend anzuruffen, worauf, nach Befinden, ferner ergehet, was Rechtens.

3. So fern nun auch die Fürstlich-Sachsen-Meinungischer Seits, besonders bey letzterer Verführung des Nürnberger-Geleits, auch sonst in ein- und anderem zu Schulden gebrachte, eigenmächtige, und bey Ihro Kayserlichen Majestät von Sachsen-Saalfeld zu Obrist-Richterlicher Abstellung unterthänigst angezeigte Facta betrifft;

Fiat Rescriptum an beyde regierende Herren Herzoge zu Sachsen-Meinungen, cum inclu-

inclusione Exhibitorum de præſent. 10. 12. April. des Inhalts: Es ſeye Ihro Kayſerlichen Majeſtät hieraus und beſonders aus ihrer, derer Herren Impetranten, ſelbſt-eigenen Exhibitis de præſent. 12. 13. & 17. lauffenden Monats, ſamt deren Beylagen, ausführlich gehorſamſt vorgetragen worden, was Maſſen occaſione der von dem Magiſtrat zu Nürnberg anverlangten Mit-Verführung des Geleits durch das Neuſtädtiſche, und da aus denen vorgeblich beſchehenen Saalfeldiſchen Bedrohungen hierzu eine proportionirte Bedeckung ohnumgänglich nöthig geweſen, man Fürſtlich-Meinungiſcher Seits ebenfalls einige Miliz in das Neuſtädtiſche Territorium am 6. April. nuperi habe einrücken laſſen, um ſo mehr, als man in Erfahrung gebracht hätte, wie Sachſen-Saalfeld ſothanes Geleit von Coburg aus mit 120. Mann bedecken, und die Meinungiſche Geleits-Führung nicht paſſiren laſſen würde; geſtalten dann auch in der That erfolget ſeye, daß, als das Nürnberger-Geleit unter Nürnberger-Bedeckung der Jäger, Reuter und Miliz, zu Neuſtadt angekommen und die Eröffnung der Thore verlanget werden wollen, und wie endlich bey ſolcher Geleits-Verführung hinc inde zu ſchweren faſt auf Mord und Todtſchlag abgezielten Thätlichkeiten die Sache ausgebrochen wäre. Ob nun wohl bey allen dieſen und mehreren vorkommenden Fürſtlich-Meinungiſchen

gischen Thathandlungen und Excessen die nöthige Sicherheit des zu verführen gewesenen Nürnberger-Geleits und der öffentlichen Heer- und Land-Strassen zum Vorwand und zur vermeyntlichen rechtmäßigen Veranlassung gebraucht werden wolle, daß so viele Meinungische meistens noch dazu aus Fränckischen, und also an sich unzuläßigen fremden Creys-Trouppen bestandene Miliz in das Neustädtische schon den 6ten Aprilis, da erst den 4. ejusd. das Kayserliche Mandatum S. C. Parti Impetratæ insinuiret gewesen, commandiret, und zu einer allein vorgeschützter Bedeckung offterwehnten Nürnbergischen Geleits gebraucht worden wäre; so sey doch aus ihren, derer Fürstlichen Herren Impetranten, selbsteigenen Exhibitis und deren Adjunctis nicht minder, als aus denen Fürstlich-Impetratischen wohlbescheinigten Anzeigen, der Unbestand allen solchen Vorgebens, und der vermeyntlichen Entschuldigung des vorgegangenen, klar, vielmehr aber so viel daraus nur allzuersichtlich, wie zumahl in Ansehung, daß von Sachsen-Saalfeld nicht nur bey dem geführten Geleit gar keine Miliz oder bewährte Mannschafft adhibiret, sondern auch sogar zu Abwendung besagter Thätlichkeiten die so billige, von Meinungischer Seits auch acceptirte Erklärung, daß dem Fürstlichen Haus Sachsen-Meinungen vor dießmahl die Verführung des Geleits

leits zuſtehen wolle, gethan worden, von dieſer letzten Seite man auf eine gantz unerlaubte, höchſtverpönte, dem Kayſerlichen Obriſt-Richterlichen Amt auf das unanſtändigſte vor- und eingreiffende Selbſt-Hülffe und eigenmächtige alsbaldige ſelbſt Ein- und Herſtellung des vorigen Status Compoſſeſſionis in dem ſtreitigen Neuſtädtiſchen Territorio abgezielet, und ſolches durch die unter einem durchaus nichtigen Vorwand einer ſo genannten proportionirten Geleits-Bedeckung via facti ein- und vor Neuſtadt angeführte, mit allen Requiſitis bewaffnete fremde Creys-Miliz ins Werck zu richten ſich vorgeſetzt gehabt, da ihnen Fürſtlichen Herren Impetranten doch in alle Wege gebühret hätte, die Kayſerliche allerhöchſte fernere Verordnungen in hac cauſa Mandati ruhig und in ſchuldigſtem Gehorſam abzuwarten, durch dergleichen gantz gefliſſentlich concertirte, zu Werck nachgehends eingerichtete eigenmächtige That-Handlungen den Gegentheil zu der jetzt eingeklagten mehreren Verſtärckung ſeiner in Neuſtadt gehabten Miliz, und zu derſelben wohlfolglich noch etwa unterbliebenen Mandat-mäßigen Abführung nicht ſelbſt zu veranlaſſen; Alſo könten Ihro Kayſerliche Majeſtät obangeführten durchaus widerrechtlichen und Dero Obriſt-Richterlichem Amt höchſtnachtheiligen Vorgang nicht anderſt, dann mit äuſſerſtem Mißfallen, vernehmen,

men, noch auch im geringsten dergleichen fernerhin, ohne allergerechteste ohnausbleibliche Reichs-Satzungs- mäßige Ahnd- und Abstellung, nachsehen.

Allerhöchstgedachte Ihro Kayserliche Majestät befehleten demnach denen Impetrantischen Herren Hertzogen hiermit gnädigst, jedoch ernstlich, und zwar bey Straff von 20. Marck Goldes, überhaupt in dieser Sache non via facti, sed juris, procedendo, mithin aller unjustificirlichen Reichs-Gesetz- widrigen Selbst- Hülffe und eigenmächtigen That-Handlungen, sowohl für sich selbst, als ihre Räthe und Diener, durchaus und unter was Nahmen und Vorwand es geschehen möge, wider ihren Gegentheil sich zu enthalten, die in das streitige Neustädter- Territorium commandirte Miliz, sofern es nicht bereits geschehen, alsofort zurück zu ziehen, die eigenthätig daselbst jüngsthin angeschlagene Fürstliche Patentes, wodurch auf eine so ausserordentliche als unstatthaffte Maaß, das gegen Sachsen-Saalfeld am 21. Martii nup. erkannte Kayserliche Mandatum denen dasigen Vasallen und Unterthanen publiciret, und eigenmächtige Verordnungen an diese gethan werden wollen, sogleich selbst wieder abnehmen zu lassen, nicht minder, was sonst mehrers eigenthätig vorgenommen oder veranstaltet worden, ungesäumt ein- und abzustellen, und folglich in allem hierüber die

Kayser-

Kayſerliche weitere gerechteſte endliche Verordnung, womit Ihro Kayſerliche Majeſtät ſeiner Zeit, auf ferneres gebührendes Ordnungs-mäßiges Anruffen, keinesweges entſtehen, noch an denen hierzu nach Befinden erforderlichen Obriſt-Richterlichen Hülffs-Mitteln es ermangeln laſſen würden, ruhig und in ſchuldigſtem Gehorſam allein abzuwarten, auch, wie ein- ſo anderes geziemend befolget worden, und weiters befolgt werden würde, bey mehr-Höchſterwehnter Ihro Kayſerlichen Majeſtät die gehorſamſte Anzeige ſub termino duorum Menſium zu thun.

Was nun auch ſchließlichen die nächſtens wieder bevorſtehende Verführung des zurückkommenden Nürnberger-Geleits anlangte, dießfalls wolten Ihro Kayſerliche Majeſtät noch zur Zeit es lediglich bey denen in hoc puncto Juris conducendi ergangenen vorigen Kayſerlichen proviſoriſchen Verordnungen, beſonders der de 15. Decembr. 1735. bewenden laſſen, jedoch daß bey ſothaner in-tuitu des Gerichts Neuſtadt gemeinſchafftlichen Geleits-Verführung von keinem Theil einige Miliz, ſondern allein die gewöhnliche Geleits-Beamte und Geleits-Reuter hierbey gebraucht, auch darunter ſonſt, wie vorhin in Conformität obiger vorigen Kayſerlichen Verordnungen beſchehen, verfahren werden; Deſſen gleichmäßiger genaueſten Befolgung Ihro Kayſerliche Majeſtät Ihro ſo gewiß verſehen wolten, als im widrigen Fall gegen

den hierin etwa contravenirenden Theil die allergerechteste Kayserliche Ahndung Reichs-Constitutions-mäßig auf das nachdrücklichste ergehen würde.

4. In simili, und so viel die gemeinschafftliche Geleits-Verführung betrifft, rescribatur etiam denen Herren Hertzogen zu Sachsen-Saalfeld zu ihrer ebenfalls gehorsamsten Nachacht- und Befolgung obiger Kayserlichen provisorischen Verordnung.

5. Reliqua petita haben, gestalten Umständen nach, oder doch noch zur Zeit, nicht statt. Sed

6. Ponantur interim Exhibita, so weit sie die Haupt-Sache angehen, ad Acta & denique

7. Injungatur Mandatariis utriusque Partis, ut sub termino duorum Mensium ad Acta se legitiment.

Veneris 4. Maji 1742.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Succession und Landes-Theilung, in specie die von Sachsen-Saalfeld unternommene gewaltsame Occupirung der Stadt und Gerichts Neustadt betreffend, Mandati, sive Impetrantischer Fürstlich-Sachsen-Meinungischer Anwald von Harpprecht, sub præsent. 19. April. nup. übergiebt allerunterthänigste fernerweite Bescheinigung der Sachsen-Saalfeldischen That-Handlungen, und nach bereits vollzogener Evacuirung der Stadt und Gerichts Neustadt unterm 15. ejusd. abermahlen geschehener Einrückung der Coburgischen

giſchen Miliz, cum petito humillimo pro clementiſſime, ob non ſperandam ſpontaneam paritionem & adhuc continuata attentata, jam quantocius decernendo retro petitum Mandatum arctius, nec non Patentes & Decreta, una cum eventuali Commiſſione ad exequendum. Appon. Num. 143. usque 161. incluſ. in duplo.

Idem von Harpprecht, ſub præſ. 30. dicti menſis Apr. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte pro clementiſſima retraditione Exhibiti de præſ. 19. Apr. nup. Appon. ultimum Concluſum.

Fiat petita retraditio Exhibiti de præſ. 19. Aprilis nup.

Mercurii 4. Julii 1742.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion und Landes-Theilung betreffend, in ſpecie die von Sachſen-Saalfeld unternommene gewaltſame Occupirung der Stadt und Gerichts Neuſtadt betreffend, Mandati S. C. ſive Impetrantiſchen Herrn Hertzogs Friederich Wilhelms zu Sachſen-Coburg-Meinungen Anwald von Harpprecht, ſub præſ. 4. Jun. nup. reproducendo inſinuatum Mandatum de 21. Mart. c. a. accuſandoque lapſum ſine ulla paritione termini, ſupplicat humillime pro in contumaciam decernendo Mandato ulteriori & arctiori ſuper Pace publica, ſub pœna dupli, cum Declaratione in pœnam priori Mandato inſertam, nec non Patentibus & eventuali Commiſſione ad exequendum. Appon. Num. 155.

Idem, ſub præſ. 11. ejusd. übergibt allerunterthänigſte Inhæſiv-Anzeige ad Exhibitum de 4. dicti menſis Junii, juncto iterato petito humillimo pro clementiſſime decernendo petito Mandato arctiori, cum extenſione ad nova facta, nec non expediendis Patentibus, una cum Commiſſione ad exequendum & manutenendum. Appon. Num. 156. usque 176. incl. in duplo.

Idem, ſub præſ. eodem, überreicht allerunterthänigſte fernerweite Additional-Anzeige der poſt Inſinuationem Mandati gegen daſſelbe, und beſonders gegen die Sachſen-Meinungiſche Diener, zu Schulden gebrachter Contraventionen und gantz unerhörter Gewaltthaten, cum reiterato humillimo petito pro clementiſſime accelerando Mandato ulteriori & arctiori, una cum Patentibus & Commiſſione ad exequendum & manutenendum. Appon. Num. 177. usque 190. in duplo.

Idem, ſub præſ. 18. ejusdem, überreicht allerunterthänigſte Final-Anzeige der von Sachſen-Saalfeld, ſowohl wegen der Tranck-Steuer und Accis-Gelder, als auch ratione des Mupperg und daſigen Holtz-Vorraths, weiters zu Schulden gebrachter Contraventionen, auch in eccleſiaſticis, politicis & criminalibus unternommener Attentatorum, cum petito humillimo pro clementiſſime jam demum decernendis retro petitis Ordinationibus Cæſareis. Appon. Num. 191. usque 203. incluſ. in duplo.

Idem

Idem von Harpprecht, sub præs. 18. ejusdem, übergibt allerunterthänigste weitere Bescheinigung beharrlicher Sachsen-Saalfeldischer Imparition und daher dem Fürstlich-Sachsen-Meinungischen Haus täglich zuwachsenden irreparablen und unverschmertzlichen Schadens, mit Bitte pro clementissime jam demum maturanda humillimis petitis conformi Resolutione. Appon. Num. 204. & Subadj. Num. 1. 2. & 3. in duplo.

Econtra Fürstlich-Sachsen-Coburg-Saalfeldischer accreditirter Legations-Rath und Anwald, Johann Ernst Cyprian, sub præs. 28. Maji nup. übergibt allerunterthänigste Paritions-Anzeige ad Membrum 7. Concluſi de 19. Apr. a. c. injunctamque ibi Legitimationem, cum petito humillimo pro clementissima ejusdem positione ad Acta desuperque impertiendo consueto Extractu Protocolli, nec non injungendo Agenti Partis Saxo-Meiningensis, ut se pariter, & quidem a duobus Dnn. Ducibus Saxo-Meiningensibus hic intus desiderato & jam per Conclusum de 24. Jan. 1737. præscripto modo, legitimet. Appon. Lit. A. B. & C. in duplo.

In eadem Herr Christian Ernst und Herr Franz Josias, Hertzoge zu Sachsen-Coburg-Saalfeld, in Literis ad Imperatorem sub dato 24. Mart. & præs. 25. Maji a. c. übergeben allerunterthänigstes Credential-Schreiben ad Imperatorem für deren allhier subsistirenden Legations-Rath, Johann Ernst Cyprian.

Idem Cyprian, sub præs. 4. Jun. nup. überreicht allerunterthänigste Anzeige non legitime

factæ Insinuationis Adjunctorum Mandati Cæsarei S. C. de 21. Mart. a. c. ac ob perpetratam ab ipsa Parte Impetrante vi armata, in contemtum autoritatis Cæsareæ, invasionem prometitæ privationis omnium effectuum dicti Mandati, cum eventuali Exhibitione Exceptionum sub- & obreptionis, sive Demonstrationis falsorum Narratorum, urgendo simul sufficientem Legitimationem ad Acta Agentis Saxo-Meiningensis, cum petito humillimo pro clementissime ante remotionem defectuum Insinuationis & Legitimationis, in præjudicium partis Impetratæ nihil statuendo, cassando potius Mandatum S. C. tam in pœnam sibi ipsi Jus dicentis, quam propter manifestas sub- & obreptiones. Appon. Sign. ⊙. cum Subadj. Lit. G. usque K. inclus. in duplo.

Idem, sub præs. 21. ejusdem, übergibt allerunterthänigste Additional-Anzeige ad Exceptiones sub- & obreptionis contra Mandatum S. C. de 21. Mart. nup. cum iterato humillimo petito pro clementissime maturanda Relatione, & ex causis & argumentis tam in dictis Exceptionibus, quam hic intus adductis, nunc cassando Mandato deferendoque prioribus petitis. Appon. Sign. ⊙. in duplo.

Referuntur Exhibita.

Veneris 27. Jul. 1742.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Succession und Landes-Theilung, in specie die von

von Sachſen-Saalfeld unternommene gewaltſame Occupirung der Stadt und Gerichts Neuſtadt, betreffend, Mandati S. C. ſive Impetrantiſchen Herrn Hertzogs Friederich Wilhelms zu Sachſen-Coburg-Meinungen Anwald von Harpprecht, ſub præſ. 16. hujus, übergibt nochmahlige Vorſtellung und Bitte pro clementiſſime jam demum maturanda Reſolutione anterioribus petitis & rei natæ conformi. Appon. Num. 205. & 206.

Idem, ſub præſ. 20. hujus, übergibt allerunterthänigſte weitere Beſchwerung wegen der von Sachſen-Saalfeld dem Sachſen-Meinungiſchen Particular-Diener, Amts-Caſtner Starcken, attentative verbotener Rechnungs-Abgab, mit Bitte pro clementiſſime acceleranda petitis anterioribus & rei natæ conformi Reſolutione. In duplo.

Idem, ſub præſ. 23. elabentis, überreichet allerunterthänigſte Beſcheinigung der in Exhibito præcedenti angezeigten Sachſen-Saalfeldiſcher Attentatorum, mit wiederholter gehorſamſter Bitte pro clementiſſime jam demum, ob ſummum in mora periculum, ferendo Ordinationes retro humillime petitas. Appon. Num. 207. usque 211. incluſ. in duplo.

Econtra Fürſtlich-Sachſen-Coburg-Saalfeldiſcher accreditirter Legations-Rath und Anwald, Johann Ernſt Cyprian, ſub præſ. 23. curr. überreicht allerunterthänigſte höchſt-vermüſſigte Anzeig, Declaration und Verwahrung gegen die Sachſen-Meinungiſche ungegründete angebrachte Beſchwer-

schwerden, cum petito humillimo pro clementissime non attendendis dictis querelis, utpote minime fundatis, potius vero, illis rejectis, Mandatum S. C. sub 21. Mart. a. c. emanatum deferendoque intus petitis. Appon. Lit. A. B. C. & D.

Absolvitur Relatio & Conclusum:

1. Ponatur das Fürstlich-Sachsen-Coburg-Saalfeldische Credential-Schreiben und Legitimation, sub præs. 25. Maji nup. ad Acta, & detur petitus Extractus Protocolli.

2. Ponatur etiam reproductio des erkannten und insinuirten Mandati S. C. sub præs. 4. Jun. nup. ad Acta.

3. Communicentur Exceptiones sub præs. 4. Jun. nup. una cum Credentialibus sub præs. 21. ejusdem parti Impetranti, um sich sowohl replicando, als auch sonst, über die zwey Neben-Puncten, Insinuationis & Legitimationis, gebührend in termino duorum Mensium vernehmen zu lassen.

4. Fiat contra das Fürstliche Haus Sachsen-Saalfeld Mandatum ulterius cassatorium, inhibitorium & restitutorium, auf die erst post Insinuationem prioris Mandati unternommene und in denen Fürstlich-Sachsen-Meinungischen Exhibitis sub præs. 11. 18. & 28. Jun. nup. item 16. 20. & 23. hujus eingeklagte nova facta S. C. sub pœna 50. Marcarum auri, annexa Citatione solita & termi-

termino duorum Menſium, daß das Fürſtliche Haus Sachſen-Saalfeld die ſeither dem 4ten Apr. mithin poſt Inſinuationem Mandati S. C. zu Neuſtadt aufs neue eingeführte und vermehrte Mannſchafft alſofort wieder zurückziehen, mithin ſonderbar das Amt-Haus zu Neuſtadt von ſolcher Miliz evacuiren, auch ſothanes Amt-Haus denen Fürſtlich-Sachſen-Meinungiſchen Bedienten nicht weiter verſchlieſſen, dieſe in Adminiſtration der Juſtiz und Erhebung der Sachſen-Meinungiſchen Gefälle des Amts Sonneberg nicht mehr verhindern, auch den Sachſen-Meinungiſchen Amts-Caſtnern Starcken an Ablegung ſeiner Rechnungen und gegen ſeine Herrſchafft nicht weiters in Schutz nehmen, ſodann ſich alles einſeitigen Gebrauchs, oder vielmehr Mißbrauchs, der Miliz, wie auch der gemeinſchafftlichen Bedienten, Officiers, Vaſallen und Unterthanen, gegen ihre Mit-Herrſchafft gäntzlich enthalte, nicht weniger die erſt poſt Inſinuationem Mandati S. C. einſeitig eingezogene und ausgeſchriebene Extra-Steuren, auch abgenommene Fahnen, Pferde, Gewehr, und dergleichen, dem Fürſtlich-Sachſen-Meinungiſchen Hauſe, und reſp. deſſen Bedienten und Unterthanen, reſtituire, auch ſie nicht ferner mit Gewalt und Beſchimpfung verdränge, inmaſſen alles dasjenige, was poſt Inſinuationem prædicti Mandati, oder ſeit dem 4. Apr. a. c. quoad Politica, Eccleſiaſtica, und dergleichen, ein-

seitig und als verbotene Neuerungen, oder nova facta illicita, geschehen, hiemit cassirt und annullirt seyn sollen:

5. Communicetur das Fürstlich-Sachsen-Saalfeldische Exhibitum sub præs. 23. hujus dem Fürstlich-Sachsen-Meinungischen Theil ad notitiam.

Lunæ 13. Augusti 1742.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Succession und Landes-Theilung, in speeie die von Sachsen-Saalfeld unternommene gewaltsame Occupirung der Stadt und Gerichts Neustadt betreffend, Mandati S. C. sive Impetrantischer Anwald von Harpprecht, sub præs. 1. curr. übergibt allerunterthänigste Anzeige ad Membrum 4. clementissimi Concluſi de 27. Jul. nup. mit Bitte pro clementissime in expeditione decreti Mandati ulterioris per expressum inferendis novis factis turbativis. Appon. Num. 212. & 213. in duplo.

Fiat nunc specialis Insertio derer neuen post Insinuationem prioris Mandati S. C. unternommenen Haupt-Factorum.

Martis 2. Octobris 1742.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Succession, in specie die von Sachsen-Saalfeld unternommene gewaltsame Occupirung der Stadt und Gerichts Neustadt, betreffend, Mandati, seu Impetrantischer Herrn Hertzog Friederich Wilhelms zu Sachsen-Coburg-Meinungen Anwald

von

von Harpprecht, ſub præſent. 23. Auguſti nup. übergiebt allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte, pro clementiſſime injungendo Mandatario Saxo-Saalfeldenſi inſinuationem Exhibitorum in concluſis ultimis ad communicandum decretorum ſub pœna decretis communibus inſerra. Appon. Num. 214. usque 218. incluſive in duplo.

In eadem Herrn Herzog Anton Ulrichs zu Sachſen-Meinungen de rato & Mandato cavirender Anwald Neukirchen, ſub præſ. 30. Aug. nup. exhibendo literas occluſas a Domino Principali ſibi transmiſſas ſupplicat humillime pro clementiſſime deſuper in judicando reflectendo, ejusdemque reſolutionem accelerando.

In eadem Herr Hertzog Anton Ulrich zu Sachſen-Coburg-Meinungen, in Lit. ad Imperatorem ſub dato 19. Julii & præſ. 30. Aug. anni curr. per eundem Neukirchen exhibitis, übergiebt allerunterthänigſte Beſchwer- führende Remonſtration und Verwahrung, mit angehängter Bitte, pro ponendo ad Acta, deſuperque in ſententionando ulteriori reflectendo, nec non Domino Duci Corregenti, Friderico Wilhelmo, per Reſcriptum ſerium injungendo de in cauſa principali, ut & aliis hujusmodi communibus cauſis, deinceps non niſi juxta receſſus & obſervantiam communicative progrediendo, Actaque, Scripturas & Documenta ad Regimen commune indilate edendo, nec minus ad cauſam Mandatarium communem conſtituendo. Appon. Lit. A. usque L. incluſive.

Idem

Idem Neukirchen, sub præsent. 4. curr. übergiebt allerunterthänigste fernere Anzeige zu der Partitions-Anzeig de præs. 30. Aug. nup. mit Bitte, pro clementissime duplicatum hic sub Lit. N. appositum ponendo ad Acta, & nunc tandem ferenda clementissima resolutione ad dictum Exhibitum, deferendoque ejusdem humillimis petitis. Appon. Lit. M. & N. in duplo.

Econtra Fürstlich-Sachsen-Coburg-Saalfeldischer Legations-Rath, Johann Ernst Cyprian, sub præsent. 10. Septembr. nup. übergiebt allerunterthänigst höchstgemüßigte Anzeig des von Sachsen-Meinungen besorgenden Mißbrauchs des per sub- & obreptionem extrahirten Mandati ulterioris de 27. Julii anni curr. und derer ex hac parte dagegen in das Gericht Neustadt erlassenen Verordnung, mit Bitte, um die zu Abwendung und Vorkommung dergleichen Besorglichkeiten nöthige Verfügung fordersamst vorzukehren. Appon. Lit. A. usque F. inclusive in duplo.

Referuntur Exhibita.

Veneris 5. Octobr. 1742.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Succession, in specie die von Sachsen-Saalfeld unternommene gewaltsame Occupirung der Stadt und Gerichts Neustadt betreffend, Mandati.

Absolvitur Relatio & Conclusum:

1. Ponatur die unterthänigste Anzeig, Vorstellung und Verwahrung des Herrn Hertzog Anton

Anton Ulrichs zu Sachsen-Coburg-Meinungen, ad Acta, und soll hinkünfftig bey denen gemeinschafftlichen Vorfallenheiten gebührend darauf reflectiret werden.

2. Cum inclusione Exhibiti, sub præsent. 4. hujus, und dessen Adjuncti, rescribatur dem Herrn Hertzog Friederich Wilhelm zu Sachsen-Coburg-Meinungen: Nachdem aus dem Einschluß umständlich zu ersehen, was sein Herr Bruder, Hertzog Anton Ulrich, für vielfältige Beschwerd darüber führe, daß eine Zeit hero weder mit ihm, als Corregenten, noch mit seinem Particular Rath, in denen das gemeinsame Interesse des Fürstlichen Hauses betreffenden oder sonst gemeinschafftlichen Sachen, wie sich unter andern ein merckwürdiges Exempel mit dem einseitig-unternommenen Nürnberger-Geleit im vorigen Jahr ereignet hätte, gar nicht communicirt, noch auf jenes Gutachten einige Aufmercksamkeit gemacht werde, da doch solche gemeinschafftliche vorgängige Communication ihm, als Fürstlichen Corregenten, allerdings gebühre; So wolten sich Ihro Kayserliche Majestät gnädigst versehen, es werde der Herr Hertzog, Friederich Wilhelm, hinfüro gebetener Massen nicht nur in der Haupt-Sache, die Stadt und Unter-Gericht Neustadt betreffend, sondern auch in allen übrigen gemeinschafftlichen Sachen, mit dem Herrn Hertzog Anton Ulrich Fürst-brüderlich Recess- und Observanz-mäßig communiciren,

niciren, nichts einseitiges darunter vornehmen, sodann die gemeinschafftliche Acta, Nachrichten und Documenta ohnverlängt zur gemeinschafftlich-Fürstlichen Regierung geben, und die Sache selbst entweder durch einen gemeinschafftlich-abzuordnenden Gevollmächtigten, oder sonsten, so gewiß gemeinschafftlich tractiren und observiren lassen, als sonsten, wann solche Sachen einseitig verhandelt würden, die einseitige Exhibita und dergleichen nicht mehr angenommen, sondern respective wieder hinaus gegeben werden sollen.

3. Communicetur das Impetrantische Exhibitum de præsent. 23. Augusti nup. dem Fürstlich-Sachsen-Coburg-Saalfeldischen Legations-Rath und legitimirten Mandario von Cyprian, mit der Auflage, daß er die schon längstens ad communicandum decretirte Exceptiones vor dießmahl dem von Harpprecht, als bestellten Reichs-Hof-Raths-Agenten des Herrn Hertzogs Friederich Wilhelms, auf dessen alleinige Instanz das Mandatum S. C. qu. erkannt worden, intra triduum insinuiren lassen, und, wie es geschehen, in eodem termino allhier allerunterthänigst anzeigen solle, damit sonsten weiterer Kayserlicher Verordnung nicht nöthig seye.

4. Ubrigens hat das Impetratische Ordnungswidrige Begehren, sub præs. 10. huj. nup. nicht statt.

Vene-

Veneris 27. Julii 1742.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion, in ſpecie die Führung des Nürnberger-Geleits betreffend, ſive Impetrantiſcher Herrn Hertzog Friederich Wilhelms zu Sachſen-Coburg-Meinungen Anwald von Harpprecht, ſub præſ. 5. Junii nup. übergiebt allerunterthänigſte reſp. Exculpations- und Paritions-Anzeige ad Reſcriptum Cæſareum de 19. April. curr. anni cum humillimo petito pro clementiſſima ejusdem poſitione ad Acta & præſtitam ante inſinuationem altefati Reſcripti plenariam paritionem pro ſufficienti acceptando. Appon. Num. 143. usque 145. incluſive.

In eadem Fürſtlich-Sachſen-Coburg-Saalfeldiſcher Legations-Rath, Johann Ernſt Cyprian, ſub præſent. 21. ejusd. übergiebt allerunterthänigſte Paritions-Anzeige ad Concluſum de 19. Aprilis curr. anni, ruhig und gemeinſchafftlich mit Sachſen-Meinungen geſchehener Verführung des Nürnberger-Geleits durch Stadt und Gericht Neuſtadt, mit Bitte, bey anderweit anhoffender gerechteſter Verwerffung des bereits 1735. Rechts-kräfftig verworffenen Sachſen-Meiningiſchen Reviſorii, auch inſonderheit das Proviſorium in hoc Juris conducendi puncto allergnädigſt wieder aufzuheben.

Communicentur Exhibita utriusque Partis, ſub præſent. 5. & reſp. 21. Junii nup. hinc inde ad notitiam & reſp. um ſich allenfalls in termino duorum Menſium darüber vernehmen zu laſſen.

Vene-

Veneris 17. Augusti 1742.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Succession, in specie Herr Hertzog Friderich Wilhelm zu Sachsen-Coburg-Meinungen, contra Hn. Hertzog Ernst Friederich zu Sachsen-Hildburghausen, die Ubermaaß des Amts Sonnefeld betreffend, sive Impetrantischer Anwald von Harprecht, sub præsent. 29. Maji nup. docendo factam Insinuationem Rescripti de 23. Januarii anni curr. accusandoque lapsum absque paritione termini præjudicialis, supplicat humillime pro clementissime in conformitate Rescripti altefati demandando Commissioni Cæsareæ intus petitæ actualem Immissionem in partem Sonnefeldensem omnemque ejus causam a Parte Impetrata hactenus injuste detentam. Appon. Num. 1. 2. 3. & 4. in duplo.

Idem, sub præsent. 21. Junii nup. überreicht allerunterthänigste Additional-Vorstellung ad Exhibitum de 29. Maji anni curr. mit Bitte, pro clementissime, ob perseverantem Partis Impetratæ renitentiam & nunquam sperandam spontaneam Partis Sonnefeldensis restitutionem, jam demandanda Commissioni Cæsareæ retro petitam actualem Immissionem. Appon. Num. 5. usque 18. inclusive in duplo.

Econtra Herr Ernst Friederich, Hertzog zu Sachsen-Hildburghausen, in Literis ad Imperatorem, sub dato 16. & præsent. 27. April. übergiebt allerunterthänigste Beschwerung und Remonstrationem Sub- & Obreptionis Rescripti a Vicaria-

Vicariatu Saxonico ſub 23. Januar. anni curr. emanati, mit Bitte, pro clementiſſime avocandis Actis, ſiſtenda decreta ibidem Commiſſione de exequendo ulteriorique in cauſa progreſſu, annexa repetitione petiti, pro clementiſſime in puncto præjudiciali & caſſationis Præfecturarum permutationis maturanda Relatione Actorum, deſuperque ferenda petita ſententia, cum Adjunctis Num. 1. usque 10. inclusive.

Referuntur Exhibita.

Lunæ 3. Septembr. 1742.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion, in ſpecie Herr Hertzog Friederich Wilhelm zu Sachſen-Coburg-Meinungen, contra Herrn Hertzog Ernſt Friederich zu Sachſen-Hildburghauſen, die Ubermaaß des Amts Sonnenfeld betreffend, ſive Fürſtlich-Sachſen-Hildburghauſiſcher Anwald von Fabrice, ſub præſent. 20. Aug. nov. exhibendo allerunterthänigſte Anzeige und einen der Sachen wahrhaffte Bewandtniß darlegenden Acten-mäßigen Unterricht, ſupplicat humillime pro clementiſſime deſuper reflectendo. Appon. Num. 1. 2. 3. 4. & 5.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Mit Verwerffung derer in denen Sachſen-Hildburghauſiſchen zwey Exhibitis angeführten gantz ungegründeten, und reſp. hieher nicht gehörigen, auch contra rem judicatam, ja gegen eine nur auf der Execution

beruhende Sache gar nicht statt habender Vorstellungen, renovetur nunc die bey vorigem Kayserlichen Reichs-Hof-Rath erkannte, und beym Chur-Sächsischen Reichs-Vicariat erst den 23. Januarii anni curr. eventualiter wiederholte Kayserliche Local-Commission auf Ihro Königliche Majestät in Pohlen, als Chur-Fürsten zu Sachsen, und den Herrn Marggrafen zu Brandenburg-Anspach, &, cum Inclusione der Fürstlich-Sachsen-Meinung- und Hildburghausischen Exhibitorum, sub præsent. 27. April. 29. Maji, 21. Junii & 20. Augusti rescribatur iisdem: Dem Herrn Hertzogen zu Sachsen-Hildburghausen zu allem Uberfluß noch einen zweymonatlichen Terminum zu freywilliger Abtretung der von seinem weyland Herrn Vater schon 1705. und 1720. auch von ihm, Herrn Hertzogen, selbst nachhero judicialiter & extrajudicialiter, wie auch commissionaliter selbst verschiedentlich agnoscirter und wieder abzutreten erklärter, auch erst noch den 19. Maji 1736. bey Kayserlicher Commission anerbotener Sachsen-Hildburghausischen Ubermaaß im Amt Sonnenfeld autoritate Cæsarea anzusetzen, nach dessen fruchtlosem Ablauff aber von jedem Commissions-Hof nur Einen Subdelegatum, dermahlen Sumtibus Interessentium, jedoch mit möglichster Ersparung der Unkosten, ad locum qu. abzuordnen, zuforderst auch alsdann den Herrn Hertzog zu Sachsen-Hildburghausen

zu

zu freywilliger Abtretung der Ubermaaß qu. nochmahls in Güte zu ermahnen, in deren Entſtehung aber dem Fürſtlichen Haus Sachſen-Meinungen (als welches bishero den Genuß ſeiner Erb-Ratæ ſo nahmhaffte Jahre entbehren müſſen) darzu, auch executive, dergeſtalt behülfflich zu ſeyn, daß nemlich dieſem nurgedachten Fürſtlichen Hauſe Sachſen-Meinungen die Hildburghauſiſche Ubermaaß à 736. fl. im Amt Sonnenfeld, Portions-mäßig an Land und Leuten, ohne weitern Aufenthalt, und ohne einige weitere Rückfrage, in Conformität derer in Sachen ergangenen Kayſerlichen und Reichs-Vicariats-Erkänntniſſe, nach dem Principio Contiguitatis, würcklich und vollſtändig an- und einzuweiſen; dahingegen aber wegen derer Fructuum perceptorum, und verurſachten gerichtlichen, auch aller anderer, nach Befinden, etwa noch zu erſetzender Unkoſten eine ordentliche Liquidation vor der Kayſerlichen Subdelegations-Commiſſion vorgenommen werden ſolle. Uber welches alles, wie es geſchehen, oder reſpective noch geſchehen werde, Ihro Kayſerliche Majeſtät einen gehorſamſten Bericht von der angeordneten Kayſerlichen Commiſſion, in termino duorum Menſium, gnädigſt gewärtigen wolten. Idque

2. Notificetur dem Herrn Hertzogen zu Hildburghauſen per Reſcriptum, um ſich darnach zu richten, mithin die Sachſen-Hild-

burghausische Ubermaaß im Amt Sonnenfeld, entweder, zu Beförderung seines eigenen Bestens, in Güte abzutreten, oder aber die erkannte Executions-Commission zu gewärtigen.

3. Communicentur Exhibita utriusque Partis hinc inde, jedoch ad solam notitiam.

Jovis 27. Septembr. 1742.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Succession betreffend, in specie Frau Elisabetha Sophia, verwittibte Herzogin zu Sachsen-Coburg-Meinungen, contra die Herren Herzoge, Christian Ernst, und Franz Josias, zu Sachsen-Saalfeld, puncto turbationis wegen der Fürstlichen Wittib-Wohnung, und dergleichen, seu Imploranti scher de rato & mandato cavirender Anwald von Middelburg, sub præs. 27. Julii nuperi, übergiebt allerunterthänigste Beschwerungs-Anzeige und Supplication, pro clementissime decernendo Mandato restitutorio & inhibitorio, de non amplius turbando in possessione habitationis qu. desuperque idonee cavendo pœnali S. C. annexa Citatione solita. Appon. Lit. A. usque F f. in duplo.

In eadem intervenientis Herrn Herzogs Friedrich Wilhelms zu Sachsen-Coburg-Meinungen, proprio & Condomini nomine, Anwald von Harpprecht, sub præsent. 23. Augusti nup. übergiebt allerunterthänigste Interventional-Vorstellung und Bitte, pro clementissime decernendo

nendo Mandato de non amplius turbando, inhibitorio & restitutorio, nec via facti procedendo S. C. pœnali, a præfata Duce Vidua sub 27. Julii nup. petito, cum extensione ad ulteriora hic intus perita. In duplo.

1. Cum inclusione exhibiti, sub præsent. 27. Julii nup. rescribatur denen beeden Herren Hertzogen zu Sachsen-Coburg-Saalfeld, des Inhalts: Es würden beede Herren Hertzogen daraus des mehrern ersehen, was die Frau Elisabetha Sophia, verwittibte Hertzogin zu Sachsen-Meinungen, für mannigfältige Beschwerden, zumahl wegen des, gegen sie und die ihrige, gebrauchten Modi procedendi bey Ihro Kayserlichen Majestät auch neuerlichst unterthänigst angebracht habe.

Nun hätte sich zwar nicht gebühret, die obgedachte Frau Hertzogin aus der, so viele Jahre inngehabter, Possession der Fürstlichen Wittib-Wohnung und Zugehörungen in dem Schloß zu Coburg alsofort aus eigener Autorität wieder heraus zu setzen, die vorhin ruhig besessene Wohn-Zimmer und Zugehörungen an sich zu ziehen, ja sogar respective die Schlösser an denen Thüren abbrechen, oder sonsten ausmachen, und die darin befindliche der Frau Hertzogin zugehörige Mobilien hin und her tragen, oder in andere entweder gar unverschlossene, oder wenigstens nicht wohl verwahrte Orte, transportiren, oder gar ein und andere Mobilien, wie angezeiget wird, davon abhanden kommen zu

lassen, und nicht weniger die Privat-Bediente, welche von ihr abgeschickt gewesen wären, wegzuschaffen, oder gar durch die Wacht von dem Eingang ins Schloß mit Ungestüm zurückhalten zu lassen, und was dergleichen Sachen mehr seyn mögen.

Nachdem aber gleichwohlen die Frau Hertzogin, so viel die Wohnung betrifft, in einem Schreiben de dato 7. Augusti 1735. sub Lit. R. sich erkläret, daß sie bey denen widrigen und unangenehmen Umständen bey der Continuation ihres Wittwen-Sitzes in Coburg wenig Vergnügen finden würde, mithin eo ipso wenige Lust, dahin zurück zu kehren, zu erkennen gegeben, ja nach der Zeit sich so viel ereignet, daß die Frau Hertzogin, obgedachter Weiterungen halber, selbsten in dem Schloß zu Römhild, welches zu dem Ende wohl zubereitet worden, ihren Fürstlichen Wittum-Sitz erwehlet, oder angenommen habe, mithin die gebetene Restitution in das, denen Herren Hertzogen zu Sachsen-Saalfeld mitangewiesene Residenz-Schloß Coburg jetzo theils unnöthig, theils auch sonsten, aus vielen bewegenden Ursachen, bedencklich wäre; so wolten Ihro Kayserliche Majestät zwar, bey so gestalten Sachen, nunmehro, und nach so vielen Jahren, auch zu Vermeidung aller verdrüßlichen Weiterungen, es dabey gnädigst bewenden lassen, jedoch aber sich gnädigst versehen, es würden die beede Herren Hertzoge zu Sachsen-Coburg-

burg-Saalfeld hinkünfftig sich aller weitern unerlaubten Anmassung gegen die Frau Hertzogin und Dero Bediente enthalten, mithin die auf dem Schloß Coburg noch befindliche, und der Frau Hertzogin zugehörige, Mobilien in denen Zimmern und Behältnissen, wo sie dermahlen befindlich, gut und wohl verwahren, auch denen Livrée- oder andern Bedienten der Frau Hertzogin, (wann sie etwa nach solchen Effecten sehen wolten) in dem Residenz-Schloß freyen Zutritt, oder Passund Repassirung, ohngehindert gestatten, und ihnen nichts hinderliches durch die Wache, oder sonsten, in Weg legen, auch hiernechst diejenige Mobilien, welche, angegebener Massen, weggekommen seyn sollen, restituiren, und selbige, auf jedesmahliges Begehren, der Frau Hertzogin verabfolgen zu lassen, worüber, und wie solches alles geschehen solle, Ihro Kayserliche Majestät in termino duorum Mensium gehorsamsten Berichts gnädigst gewärtig seyn wollen.

2. So viel das, Namens Herrn Hertzogs Friederich Wilhelms und Carl Friederichs, eingereichte Exhibitum, sub præs. 23. Augulti nup. anbetrifft, communicetur dasselbe denen beeden Herren Hertzogen zu Sachsen-Coburg-Saalfeld, um sich, ratione der jenen dießfalls gebührenden Gnugthuung, in termino duorum Mensium zu erklären.

Martis 4. Aprilis 1742.

Zu Sachsen-Eisenach, Printzessin Charlotte Wilhelmine, contra den Hertzog zu Sachsen-Weimar und Eisenach, in puncto Denegationis Alimentorum, seu gedachte Printzessin, sub præsentato 20. Martii nuperi, übergiebt per ab Harpprecht allerunterthänigste Imploration, pro clementissime decernendo Mandato S. C. pœnali de præstandis alimentis & solvendis usuris, annexa Citatione solita. Mit Beylagen sub Lit. A. B. C. D. & E. in duplo.

1. Hat das zu dem gebetenen Mandato S. C. nicht gebührend qualificirte und bescheinigte Begehren zwar nicht statt.

2. Cum inclusione Exhibiti de præsentato 20. Martii nuperi, rescribatur dem Herrn Hertzogen zu Sachsen-Weimar: Es würde derselbe mit mehrerem daraus ersehen, was massen bey Ihro Kayserlichen Majestät die hinterlassene Printzessin zu Sachsen-Eisenach, Charlotte Wilhelmine, wehmüthigst klagend angebracht, daß der Hertzog, als Landes-Successor des Fürstenthums Eisenach, nicht allein das derselben zum $\frac{1}{5}$. zuständige Ritter-Gut Burgau, unter dem Prætext, wie von dem Fürstlichen Haus Sachsen-Weimar in dessen Alienation nicht consentiret worden, via facti weggenommen, sondern auch die der Printzessin, zur Standes-mäßigen nothdürfftigen Verpflegung, quartaliter determinirte 375. Gulden

einge-

eingezogen, auch über dieses die gefällig gewesene Zinsen von ihren, bey dasiger Landschaffts-Cassa zu Jena, habenden Capitalien à 3222. Gülden 16. Gr. vorenthalten habe.

Allermassen nun die Impetrantin, wegen beeder letzten Klag-Puncten, um allergnädigste Hülffe und Verordnung unterthänigst angeruffen, Ihro Kayserliche Majestät auch in dieser, nach allen Rechten, so hoch privilegirten Alimentations-Sache, die an sich keinen Verzug leiden, der Impetrantischen Printzeßin damit nicht entstehen, noch auch Dero allerhöchstes Obrist-Richterlich Amt, fürnemlich Fürstliche Waysen, als welche in Kayserlichem besondern Schutz und Schirm stünden, förderlichst angedeyhen zu lassen, Umgang nehmen könten; Als gesinneten Ihro Kayserliche Majestät an ihn, den Herrn Hertzog, hiermit gnädigst, mehrermeldter Printzeßin zu Sachsen-Eisenach dasjenige, was derselben zu ihrer Subsistenz und Alimentation gebührte, und derselben von denen vorigen Hertzogen von Sachsen-Eisenach quartaliter gereicht worden, tam de præterito, quam pro futuro, als nunmehriger Landes-Successor, unaufhaltlich und richtig zahlen, nicht minder die von denen, bey der Landschaffts-Cassa zu Jena, stehenden Capitalien, gefällige und weiters verfallende Zinsen, wann es sich hierunter dem Anziehen gemäß befinde, der Klägerin unweigerlich abfolgen zu lassen, und, wie ein so anderes von dem Herrn

Hertzog befolgt worden, sub termino duorum Mensium gnädigst gewärtig seyn wolten.

Lunæ 3. Septembr. 1742.

Zu Sachsen-Eisenach Printzeßin, Charlotta Wilhelmina, contra den Herrn Hertzogen zu Sachsen-Weimar und Eisenach, Rescripti, puncto Denegatorum Alimentorum, sive Impetrantischer Anwald von Harpprecht, sub præsent. 28. Augusti nup. accusando lapsum sine paritione ulterioris termini ad satisfaciendum sub præjudicio præfixi, supplicat humillime pro clementissime, non attentatis Exceptionibus Partis adversæ, decernendo Rescripto ulteriori paritorio de præstandis alimentis, tam de præterito, quam pro futuro, cum eventuali Commissione ad exequendum. Appon. ultimum Concluſum.

Econtra Impetratischer Anwald von Filzhofer, sub præsentato 22. ejusdem, exhibendo Relationem informatorialem, supplicat humillime pro clementissime nunc Implorantem repellendo a limine hujus Judicii, illamque remittendo ad Hæreditatem allodialem. Appon. Num. 2.

In eadem Herr Ernst August, Hertzog zu Sachsen-Weimar und Eisenach, in Literis ad Imperatorem, sub dato 4. & præs. 22. Aug. nuperi, per modo dictum à Filzhofer Exhibitis, übergiebt allerunterthänigste Exceptionem incompetentis actionis, loco paritionis ad Rescriptum Cæsa-

Cæſareum de 3. Apr. & Concluſum de 5. Jun. a. c. mit Bitte pro ſimpliciter repellenda Impetrante a limine hujus Judicii. Mit einer Beylage ſub Num. 1.

1. Communicetur zwar des Herrn Hertzogs zu Sachſen-Weimar und Eiſenach Gegen-Vorſtellung, ſub præſ. 22. Aug. nup. Parti Impetranti, quoad cauſam principalem, loco Exceptionum, ſich in termino duorum Menſium darüber vernehmen zu laſſen.
2. Da aber in hac cauſa privilegiata Alimentorum, ſo keinen Verzug leidet, eine Kayſerliche Provisional-Verordnung nothwendig erfordert wird, fiat
3. Reſcriptum ulterius an den Herrn Hertzog zu Sachſen-Weimar und Eiſenach, des Inhalts: Nachdem Ihro Kayſerliche Majeſtät, ſo viel die einsweilige Alimenta betreffe, welche in allen Rechten ſo hoch privilegirt, und keinen Verzug leiden, der klagenden Printzeßin zu Sachſen-Eiſenach die proviſoriſche obriſtrichterliche Juſtiz-Hülffe nicht verſagen können; ſo befehleten Ihro Kayſerliche Majeſtät dem Herrn Hertzog zu Sachſen-Weimar und Eiſenach hiedurch allergnädigſt, gedachter Printzeßin, ſowohl pro præterito, als pro futuro, proviſionaliter, und bis zu weiterer Kayſerlichen gerechteſten Entſcheidung der Sache, dasjenige Quantum an Aliment-Geldern alſofort und ſo gewiß reichen und zahlen zu laſſen, welches derſelben bis auf Ableben ihres Herrn Bruders, des

letztver-

letztverstorbenen Herrn Hertzogs zu Sachsen-Eisenach, gereichet und quartaliter gezahlet worden, damit nicht nöthig seyn möge, wegen dieser unentbehrlichen Alimenten, die gebetene executivische Verordnung zu erkennen.

Was nun ferner die der Printzessin von ihrem bey der Jenaischen Landschafft angelegten Capital gehemmte jährliche Interessen anbelanget, so gienge Ihro Kayserlichen Majestät ernster Befehl (mit Verwerffung des darwider eingewendeten ohnerheblichen Vorbringens) dahin, den darauf gelegten Arrest alsofort zu relaxiren, und die Printzessin zu Eisenach an Percipirung dieser Zinsen auf keinerley Weise zu behindern, wären auch, wie sowohl in einem, als dem andern, die gebührende Folge geleistet worden, des Herrn Hertzogs gehorsamsten Berichts in termino duorum Mensium gewärtig.

Veneris 14. Septembris 1742.

Zu Sachsen Eisenach Printzessin, Charlotte Wilhelmine, contra Sachsen-Weimar und Eisenach, Rescripti, puncto Alimentorum, sive Impetrantischer Anwald von Harpprecht, sub præs. 10. hujus, exponendo ad Conclusum de 3. curr. supplicat humillime pro clementissime ob causam allegatam cassando passum solutionem usurarum concernentem Rescripto ulteriori annexum; injungendoque partis adversæ Mandatario insinuationem Exhibiti de 22. Aug. nup. Appon. Lit. H. & I.

1. Po-

1. Ponatur die Anzeig, wegen des von dem Fürstlichen Herrn Impetraten so billig aufgehobenen Arrests auf die der Printzeßin von Sachsen-Eisenach bey der Landschafft zu Jena noch rückständige Zinsen, ad Acta.
2. Injungatur dem Fürstlich-Impetratischen Agenten, die anbefohlene Insinuationem Exhibiti, sub præs. 22. Aug. nup. sub pœna 3. Marcarum argenti, in termino 8. dierum zu thun.

Veneris 15. Junii 1742.

Zu Sachsen-Weimar und Eisenach Herr Hertzog Ernst August, puncto Investituræ, den Sachsen-Eisenachischen Lehen-Fall betreffend, sive ersagten Herrn Hertzogs de rato & mandato cavirender Anwald von Filzhofer, sub præs. 11. Maji nup. exhibendo Literas cum Adjunctis ad Sacram Imperatoriam & Regiam Majestatem, supplicat humillime pro clementissime desuper imperrienda Resolutione deferendoque earundem petito.

In eadem Herr Hertzog Ernst August zu Sachsen-Weimar und Eisenach in Literis ad Imperatorem, sub dato 13. April. & præs. 11. Maji c. a. per à Filzhofer exhibitis, übergibt allerunterthänigste wiederholte Notification der durch den unterm 26. Jul. nächst-vorigen Jahrs erfolgten Tode-Fall weyland Herrn Hertzogs Wilhelm Heinrichs auf ihn, als nächsten Co-Investitum der Sachsen-Weimar- und Eisenachischen Linie, beschehener Verfallung des hinterlassenen Fürstenthums

Sachsen-

Sachsen-Eisenach, mit allergehorsamster Beziehung auf die, mediante Privilegio, in vorigen Lehens-Briefen, Ausweis hier beygefügten Extractuum, auf solchen Fall verliehener Kayserlicher Investitur-Befreyung, samt angehängter Erbiet- und Versicherung Reichs-Fürstlicher Treu und Gehorsams, mit Bitte, um allergnädigst verfügende Ertheilung des hierüber gewöhnlichen Scheins und Extractus Protocolli.

Idem von Filzhofer, sub præs. 28. Maji nup. überreichet fernerweites allerunterthänigstes Anlangen pro clementissime acceleranda Resolutione ad Exhibitum de 11. ejusdem.

1. Ponatur die allerunterthänigste Notificatio des unterm 26. Jul. a. præt. erfolgten tödtlichen Hintritts des weyland Herrn Hertzogs Wilhelm Heinrichs zu Sachsen-Eisenach, und des dadurch erledigten Anfalls, ad Acta.

2. Nachdem aber aus denen von dem Herrn Hertzogen zu Sachsen-Weimar selbst producirten Extractibus derer Kayserlichen Lehen-Briefen de 1688. 1705. und 1713. gantz klar sich zeiget, daß auch auf den Fall, da sich mit der Kayserlichen Regierung eine Veränderung zutrüge, (wie es dermahlen, Welt-kündiger massen, geschehen) sodann die Sachsen-Weimarische Lande von Ihro Kayserlichen Majestät, und dem Reichs-Hof-Rath, ersucht, empfahen, und ein neuer Lehen-Brief über gesammte Lande erlanget werden sollen, mithin eine sola Notificatio in dermahligem Casu nicht hinlänglich seye; so würde ihme, Herrn Hertzog

Hertzog zu Sachſen-Weimar, hiemit aufgegeben, die Belehnung über die ihm angefallene Fürſtlich-Sachſen-Eiſenachiſche Lande von allerhöchſtgedachter Ihro Kayſerlichen Majeſtät in forma conſueta & intra tempus legale allerunterthänigſt zu requiriren, auch ſonſten die gewöhnliche Præſtanda zu præſtiren.

Veneris 6. Aprilis 1742.

Zu Sachſen-Weimar Herr Hertzog Ernſt Auguſt, contra den Herrn Fürſten zu Schwartzburg, in puncto Contraventionis Receſſus, ſive beſagter Herr Hertzog zu Sachſen-Weimar in Literis ad Imperatorem, ſub dato 1. Martii nup. & præſ. 8. curr. Apr. übergibt allerunterthänigſte Anzeige beſchehener Contravention des An. 1720. errichteten Receſſus, mit Bitte, Sie und Dero Fürſtliches Haus bey Dero von undencklichen Zeiten wohlhergebrachten Gerechtſamen allergnädigſt zu ſchützen. Mit Beylagen Lit. A. B. C. D. & E.

Reſcribatur an Herrn Hertzog Ernſt Auguſt zu Sachſen-Weimar: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten erſehen, was derſelbe unterm præſ. 8. Apr. an Höchſt-Dieſelbe gelangen laſſen, und welchergeſtalten er gebeten, über die vorhabende Execution keine Apprehenſion zu nehmen. Nachdeme aber der Herr Hertzog von ſelbſt ſeiner Gemüths-Billigkeit gemäß befinden würde, daß hierunter nicht via facti, ſondern via Juris, zu verfahren; als verſehen Sich Ihro Kayſerliche Majeſtät zu dem Herrn

Hertzog,

Hertzog, daß er hierunter mit keinem voreiligen Gewalt, woraus leicht Unruhen entstehen könten, procediren, sondern, Falls er wider den Herrn Fürsten von Schwartzburg einige gegründete Klage zu haben vermeynte, solche gehörigen Orts, und Reichs-Constitutionsmäßig, auszuführen von selbsten gemeynt seye.

Veneris 8. Octobris 1706.

Sachsen-Hildburghausen und Saalfeld, contra Sachsen-Meinungen und Gotha, die Sachsen-Coburgische Succession betreffend, sive Herr Ernst, Hertzog zu Sachsen-Hildburghausen, in Literis ad Imperatorem sub dato 26. Jun. & præs. 20. Sept. nup. notificando, was massen er sich mit seinem Vettern zu Gotha gütlich verglichen, welcher ihm, nebst anderen Juribus sublimibus, auch die immediate alternativische Mitverführung der Hennebergischen Reichs- und Creys-Votorum abgetreten, und bey denen Coburgischen Votis die reale Concurrenz zugestanden, bittet unterthänigst, künfftighin die Ausschreiben bey Reichs-Tägen, und andern des Reichs Angelegenheiten, so viel seine Lande concernire, an ihn immediate allergnädigst einrichten zu lassen. Appon. Num. 1. 2. & 3.

In eadem Herr Friedrich zu Sachsen-Gotha, in Literis ad Imperatorem sub dato 4. Jun. & præs. 20. Sept. nup. notificando obangezogenen Vergleich, idem petit. Appon. eine Beylage.

Ad Acta.

Franz Wilderich v. Mensshengen.

Veneris

Veneris 29. Octobris 1706.

Sachſen-Coburgiſche Succeſſion betreffend, in ſpecie Sachſen-Saalfeld contra Sachſen-Meinungen und Gotha, ſive Sachſen-Saalfeldiſcher Anwald, Johann Adam Dietrich, ſub præſ. 4. hujus, bittet allerunterthänigſt, aus angeführten Urſachen die neulich angefangene Relation in Sachen wiederum vor die Hand nehmen zu laſſen, und, bey entfernter gütlichen Compoſition, dieſſeitigen Petitis, mittelſt Ertheilung des gebetenen Inhibitorii pœnalis & caſſatorii aller vorhabenden Traditionen und Alienationen, in ſpecie des Amts Sonnefeld, allergnädigſt zu deferiren.

Idem Dietrich, ſub præſ. 8. hujus, idem petit.

Econtra Fürſtlich-Sachſen-Meinungiſcher Anwald, Jobſt Heinrich Koch, ſub præſ. 1. hujus, bittet allerunterthänigſt, weilen ſich abermahlen gute Aſpecten ad amicabilem compoſitionem hervorthäten, darzu einen zwey-monatlichen Terminum indulgiren, und immittelſt cognitionem cauſæ allergnädigſt ſuſpendiren zu laſſen. Appon. Lit. A.

In eadem Fürſtlich-Sachſen-Gothaiſcher Anwald, Tobias Sebaſtian Praun, ſub præſ. 16. Sept. nup. zeigt allerunterthänigſt an, daß Sachſen-Saalfeld, ſub fine Menſis præteriti, eine gütliche Conferenz veranlaſſet, und daß der Herr Hof-Rath Mühlpfort anhero zu reiſen feſt entſchloſſen, mit gehorſamſter Bitte, bis zu deſſelben Ankunfft der Relation einen Anſtand zu gönnen,

und die Sache in statu quo allergnädigst beruhen zu lassen. Appon. Lit. A. B. & C.

Idem Praun, sub præs. 28. ejusdem, bittet allerunterthänigst, weilen Sachsen-Saalfeld abermahlen ein Justitium auf zwey Monat angetragen, in Sachen weiter nicht zu referiren, sondern alles in statu quo allergnädigst beruhen zu lassen. Appon. Lit. A.

In eadem Sachsen-Hildburghäusischer Anwald, Johann Adam Unrath, sub præs. 25. dicti mensis Septembris, bittet allerunterthänigst, bey reassumirten gütlichen Tractaten, bis zu deren Ablauff, mit der angefangenen Relation einen Anstand zu haben. Appon. Num. 1.

Idem Unrath, sub præs. 4. hujus, idem petit. Appon. Num. 2.

Detur adhuc terminus duorum Mensium, inner welcher Zeit die Herren Hertzoge zu Gotha und Meinungen ihre Ministros unfehlbar, ihrem Begehren zu Folge, anhero schicken, und Requisita verrichten sollen, indessen alles dasjenige, was denen letztern Kayserlichen Rescriptis entgegen verhandelt worden, davon sobalden abzustehen, und alles im vorigen Stand zu lassen, anbefohlen wird.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Martis 9. Novembris 1706.

Sachsen-Coburgische Succession betreffend, sive Fürstlich-Sachsen-Saalfeldischer Anwald, Johann Adam Dietrich, sub præs. 5. hujus, ad

Conclu-

Concluſum de 29. Octobr. nup. bittet allerunterthänigſt, aus angeführten Urſachen, das darin an Sachſen-Meinungen und Gotha erkannte Reſcriptum auch auf Sachſen-Hildburghauſen dahin allergnädigſt zu extendiren, um alles vorgegangene zu caſſiren, auch davon ins künfftige gäntzlich abzuſtehen. Appon. Lit. Q. & R. in duplo.

Fiat petita Extenſio nuper decreti Reſcripti, auch an Herrn Hertzogen zu Hildburghauſen.

Frantz Wilderich von Menßhengen.

Veneris 4. Martii 1707.

Sachſen-Coburgiſche Succeſſion betreffend, in ſpecie Sachſen-Saalfeld contra Sachſen-Meinungen, Gotha und Conſorten, ſive Sachſen-Saalfeldiſcher Anwald, Johann Adam Dietrich, ſub præſ. 28. Jan. nup. zeigt allerunterthänigſt an, daß, unerachtet der am 29. Octobr. und 9. Nov. vorigen Jahres ergangenen Verordnungen, dannoch gegen ſeinen Herrn Principalen von denen Herren Gegentheilen mit vielen Attentatis fortgefahren, dabey auch das Land und Stadt Coburg in einen gefährlichen Zuſtand, wegen derer ungewöhnlichen Steuern und Auflagen, geſtürtzet worden, zudem ſolten Sachſen-Meinungen und Gotha, ohne die geringſte Vernehmung mit ſeinem Herrn Principalen, die einträglichſte und beſte Aemter, ſamt der Stadt und Veſte Coburg, de facto, und ſich alleine zu appropriiren, und an ſich zu ziehen; ſodann Sachſen-Hildburghauſen das Coburgiſche

Amt Sonnefeld, unter Uberweisung von Sachsen-Meinungen und Gotha heimlicher Weise, gleichwohlen mit gewaltsamer Einschreckung und Abdringung derer Sonnefeldischen Amts-Unterthanen von gemeinschafftlicher zu sonderbarer Pflicht, samt noch andern in solches Amt mit gehörigen Stücken, von Coburg hinweg zu reissen trachten, und würden wider seinen Herrn Principalen, und gegen das gantze Fürstenthum Coburg, fort und fort solche Turbationes, Neuerungen und gewaltsame Attentaten vorgenommen, daß deren Unter-such- und Steuerung unvermeidentlich falleten, von solchen aber man, ausser dem Streit-Ort, und wo dergleichen Händel fast täglich begangen würden, keine Information haben könne, daherv er Bedencken trage, die Tractirung eines Austregalischen Compromisses durch nochmahlige Amplectirung der allhiesigen Commission zu abrumpiren, zumahlen allenfalls hernach eine Commission in loco controverso angeordnet werden mögte, mit gehorsamster Bitte, nach denen obangezogenen Conclusis, an Sachsen-Hildburghausen, Meinungen und Gotha, und ihre Räthe, ein mit exprimirter Pön geschärfftes Rescriptum inhibitorium, cassatorium & restitutorium, & via juris procedendo, allergnädigst zu erkennen, sodann solches denen gemeinschafftlichen Dienern, Vasallen, Land-Ständen und Unterthanen, durch öffentliche Kayserliche Patente kund zu machen, zugleich diese in Schutz und Schirm zu nehmen, und solchem Cassations- und Adhortations-Mandato ein Protectorium einzuverleiben, und die

Manu-

Manutenenz insonderheit denen Ober-Sächsischen und Fränckischen Creysen contra quoscunque Violatores & Turbatores aufzutragen. Appon. Num. 1. usque 12.

Idem Dietrich, sub præs. 1. hujus, re-exhibendo obige Supplicam, bittet allerunterthänigst, selbige allergnädigst resolviren zu lassen.

Cum inclusione Exhibiti rescribatur denen Herren Hertzogen zu Sachsen-Gotha, Meinungen und Consorten: Ihro Kayserliche Majestät hätten Sich zwar allergnädigst versehen, es würde, in Conformität Dero beschehenen Veranlassung, die gütliche Abthuung derer wegen Succession des Fürstenthums Coburg entstandenen und annoch vorwaltenden Differentien zum Stand gebracht, oder wenigstens mit Nachdruck vor die Hand genommen worden seyn. Nachdem aber solches nicht allein keinesweges geschehen, sondern vielmehr, statt dessen, besage des Beyschlusses, von allerhand neuen zu mehrern Verweiterungen abzielenden Factis zu vernehmen gewesen; als thäten Ihro Kayserliche Majestät dieselbe nochmahlen allergnädigst erinnern, nicht allein alle denen vorigen Verordnungen zuwider lauffende Gravamina abzuthun, und wie es geschehen, sub termino duorum Mensium zu berichten, sondern auch, sub eodem termino, die, oberwehnter massen, aus Reichs-väterlicher Sorgfalt verfügte Tractaten vor der allhier zu verordnenden Commission cum effectu anzutreten, damit bey

fernerer Unterbleibung Ihro Kayserliche Majestät Sich, Dero allerhöchstem Amte gemäß, nicht verursachet finden möchten, ex officio in der Haupt-Sache, oder sonsten, befundenen Dingen nach, solche Verordnungen vor die Hand zu nehmen, wodurch dieses ansehnliche Fürstenthum des Reichs, sowohl dem Publico, als allerseits Fürstlichen Interessenten, zum Besten, von dem aus dergleichen Dissidiis unvermeidentlich erfolgenden Verderben, errettet werden möge.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Lunæ 5. Septembris 1707.

Sachsen-Coburgische Succession betreffend, sive Sachsen-Gothaischer Anwald, Tobias Sebastian Praun, sub præs. 7. Apr. ad Conclusum de 4. Martii nup. exhibendo allerunterthänigste vorläuffige Anzeige, wie sein Herr Principal auf den Fall, da der jüngst, des Austregal-Compromissi halber, expresse nach Coburg Abgeschickte keine deutliche und unumschränckte Erklärung zurück bringen solte, einige Abschickung, zu weiterer Vorstellung und Nothdurfft, sobald zu beschleunigen nicht ermangeln werde, mit gehorsamster Bitte, dieses ad interim ad Acta reponiren zu lassen. Appon. Num. 1. & 2.

Ad Acta.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Lunæ

Lunæ 5. Septembris 1707.

Sachſen-Eiſenbergiſche Succeſſion betreffend, ſive Herr Johann Ernſt, Hertzog zu Sachſen-Saalfeld, in Literis ad Imperatorem ſub dato 4. & præſ. 15. Junii nup. notificando mortem Dero Herrn Bruders, weyland Herrn Chriſtians, Hertzogs zu Sachſen-Eiſenberg, bittet allerunterthänigſt, ſie bey Dero Gerechtſame allergnädigſt zu manuteniren.

Ad Acta, und bleibet jedem bevor.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Martis 18. Octobris 1707.

Sachſen-Coburgiſche Succeſſion betreffend, ſive Fürſtlich-Sachſen-Saalfeldiſcher Anwald, Johann Adam Dietrich, ſub præſ. 31. Martii nup. ad Concluſum de 4. ejusdem, bittet allerunterthänigſt, aus angeführten Urſachen, die damahls und ſonſt contra Sachſen-Gotha, Meinungen & Conſortes, gebrauchte Rubric nicht allein auch auf Sachſen-Hildburghauſen extendiren, ſondern auch das anbey erkannte Reſcript conjunctim an Sachſen-Hildburghauſen, Meinungen, Gotha & Conſortes, einrichten, dem darin enthaltenen Worte: erinnern ꝛc. ernſtlich beyrucken, wie auch, weilen die vorigen Verordnungen zuwider laufende Gravamina abzuſtellen, ſowohl die Verordnungen ſpecificiren, und wenigſtens von dem Reſcripto de 26. Januarii 1705. worinnen eine Com-

mission in Aula verordnet, und alle widerrechtliche Neuerungen verboten worden, anfangen, als auch die zeithero, zumahlen in diesseitiger Imploration und Bittschrifft geklagte Facta, und vor allen die Sonnefeldische und anderer Aemter oder Einkünffte, heimliche und gewaltsame Theil-Uberweis- und Abreissung, auch die erst vor einem Jahr seinem Herrn Principalen zum Tort wiederholte Einlegung gegentheiliger Particular-Miliz, in die Commun-Städte und Aemter, deutlich allergnädigst exprimiren, und selbige inseriren zu lassen.

Fiat petita Insertio.

Franz Wilderich von Nenßhengen.

Jovis 3. Novembr. 1707.

Sachsen-Coburg- und Eisenbergische Succession betreffend, sive Fürstl. Sachsen-Gothaischer Anwald, Tobias Sebastian von Praun, zeiget allerunterthänigst an, wie daß sein Herr Principal, nach erfolgtem Todes-Fall weyland Herrn Christian, Hertzogens zu Sachsen-Eisenberg, in der dadurch eröffneten Lands-Portion, Krafft des zu Coburg Anno 1699. auf weyland Herrn Hertzog Albrechts Veranlassung, wie wegen der andern, also auch dieses Fürstlichen Anfalls halber getroffenen Vergleichs, die Possession genommen, auch an ihn rescribirt habe, daß selbiger mit denen übrigen Fürstlichen Herren Interessenten begriffen seye, in der Coburg- und Eisenbergischen Angelegen-

legenheit alles gütlich abzuthun, mit gehorſamſter Bitte, dieſe Anzeig allergnädigſt ad Acta reponiren, auch, da an Seiten Sachſen-Saalfeld hierunter etwas widriges angebracht werden ſolte, bevor darauf etwas reſolvirt würde, vorher Communication allergnädigſt wiederfahren zu laſſen. Appon. Lit. A.

Ad Acta.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Veneris 16. Martii 1708.

Sachſen-Coburgiſche Succeſſion betreffend, ſive Fürſtl. Sachſen-Meinungiſcher Anwald, Jobſt Heinrich Koch, ſub præſent. 19. Januarii nup. ſupplicat humillime pro clementiſſima prolongatione termini duorum Menſium ad ſatisfaciendum Reſcripto Cæſareo de 4. Martii vorigen Jahres.

In eadem Sachſen-Gothaiſcher Anwald, Tobias Sebaſtian von Praun, ſub præſent. 6. Febr. nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime concedendo adhuc termino bimeſtri ad agendum. Appon. Lit. A. & B.

Detur petitus terminus, mit wiederholter Erinnerung des den 4. Martii vorigen Jahrs ergangenen Concluſi, wegen Beſchickung der allhier verordneten Commiſſion befindlichen Anhangs.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Jovis 8. Novembr. 1708.

Sachsen-Coburgische Successionem betreffend, in specie Sachsen-Saalfeld, contra Sachsen-Hildburghausen, Meinungen und Gotha, sive Fürstl. Sachsen-Saalfeldischer Anwald, Johann Adam von Dietrich, sub præsent. 16. Januarii nuperi, exhibendo vorläuffige allerunterthänigste Anzeige gegentheiligen Beginnens, post Rescriptum de 4. Martii anni elapsi, bittet allerunterthänigst, was von denenselben etwa eingebracht werden mögte, ohne etwas darauf zu verhängen, gnädigst communiciren zu lassen.

Idem von Dietrich, sub præsent. 16. Julii nup. exhibet quoque allerunterthänigst umständige Vorstellung der Sachsen-Hildburghausisch-Meinung- und Gothaischen Proceduren, derselben Veranlassung, Beschaffenheit, und dem Rescripto Cæsareo de 4. Martii nup. zuwider laufende Continuation, auch Entdeckung ihrer vor Sachsen-Saalfeld höchstschädlichen, nicht weniger Land- und Leut-verderblichen Absicht- und Folgen, samt allergehorsamster Erklärung, in puncto der Kayserlichen Commission, und inständiger Bitte, pro clementissime decernendo Rescripto arctiore, injungenda restitutione des Amts Sonnefeld, Abführung der Particular-Miliz, Extradir- und Communicirung der Extra- und Judicial-Acten, ut & in eventum decernendis executorialibus & mandato manutenentiæ, & alias ordinando. Allegat. Lit. A. bis M. inclus. quæ tamen desunt, in duplo.

Idem,

Idem, ſub præſent. 23. ejusd. übergiebt allerunterthänigſte Additional-Anzeige, ad modum dictum exhibitum de 16. Julii nuperi, annexo humillimo petito pro partibus adverſis injungenda editione & communicatione communium actorum, ſcripturarum, documentorum, ut & receſſuum, pactorumque deſignatorum. Appon. Lit. G. 2. in duplo.

Idem, ſub præſent. 28. ejusd. ad Concluſum de 5. Septembr. vorigen Jahrs, ſub Lit. A. annexum, exhibet quoque allerunterthänigſte Anzeige, cum proteſtatione, reſervatione & petitione humillima pro clementiſſime petito modo demandanda extenſione Salvatorii.

Econtra Sachſen-Hildburghauſiſcher Anwald, Johann Adam Unrath, ſub præſentato 7. Maji, exhibet allerunterthänigſte Exceptionem, junctо humillimo petito pro clementiſſime decernendo Mandato caſſatorio & inhibitorio ſine clauſula. Appon. Lit. A. usque Dd. incluſive, in duplo.

In eadem Fürſtl. Sachſen-Meinungiſch- und Gothaiſche Anwalde, Jobſt Heinrich Koch, und Tobias Sebaſtian von Praun, ſub præſentato 8. ejusdem, übergeben allerunterthänigſt beſtgegründete Deductions-Schrifft. Appon. Lit. A. usque Ww. incluſive, in duplo.

Ponantur exhibita ad Acta, und wird hierauf das Concluſum inhibitorium de 4. Martii 1707. ſalvo cujuscunque jure wiederum aufgehoben, auch allerſeits Partheyen erin-

erinnert, die schon längstens angeordnete gütliche Tractaten, mit Vorbeygehung aller Aufzüglichkeiten, nunmehro zu beschleunigen, mithin sich, sub termino octidui, zu Abwartung der Commission zu legitimiren.

Frantz Wilderich von Menßhengen.

Lunæ 19. Novembr. 1708.

Sachsen-Coburgische Succession betreffend, sive Fürstl. Sachsen-Meinungisch- und Sachsen-Gothaische Abgeordnete, Hattenbach, und von Schwartzenfelß, sub præsentato 12. hujus, de 8. ejusdem, bitten allerunterthänigst, über den eigentlichen Verstand und Absicht gedachten Concluſi, an Sachsen-Saalfeld ein ausführliches Rescriptum abgehen, und selbigem mit annectiren zu lassen, daß, zu Verhütung weiterer Unruhe, Eingriffe und Mißhelligkeiten, respectu jurium sublimium Ducatus, tam in politicis, quam ecclesiasticis, wie nicht weniger ungehinderter Justiz-Administration der Coburgischen Commun-Regierung, dieser Fürstliche Theil, zu Folge des in Anno 1701. mitbeliebten Compossessions-Recessus, gehalten seyn solle, die dortige Residenz ohne Aufzug zu quittiren, und dessen eigene zu Saalfeld zu beziehen, wie nicht weniger dem gemeinschafftlichen Regierungs-Collegio zu Coburg per Rescriptum in simili das Absehen mehrgedachten Concluſi, mit dem Anhang, zu intimiren, daß selbiges in Verführung der

Justiz,

Justiz, und anderer ihnen anbefohlenen Jurium; ohne Absehen auf die Fürstl. Sachsen-Saalfeldische einseitige Hinderung, Ge- und Verbot, ihren obhabenden Pflichten nach, zu gemeinschafftlichen Nutzen, bis zu gütlicher Hinleg- und rechtlicher Entscheidung derer vorwaltenden Irrungen unter denen Herren Interessenten, fleißig continuiren möge, sodann die Commissarios, und zwar nach Erforderung des Instrumenti Pacis Westphalicæ, wie auch der Reichs-Hof-Raths-Ordnung und bisheriger Observanz, in æquali numero beyderley Religions-Verwandten, zuvor ernennen zu lassen.

Wann die im letztern Concluso injungirte Legitimation, worzu anderweit ein Terminus tridui hiermit anberaumt wird, zuförderist geschehen, solle wegen Benennung derer Commissariorum, und sonsten, weiterer Bescheid erfolgen.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Mercurii 28. Novembr. 1708.

Sachsen-Coburgische Succession betreffend, sive Fürstl. Sachsen-Hildburghausischer Anwald, Johann Adam Unrath, sub præsent. 19. hujus, supplicat humillime pro clementissime impertiendo alio ad Legitimationis injunctæ productionem termino congruo. Appon. Lit. A. & B.

In eadem Fürstl. Sachsen-Saalfeldischer Anwald, Johann Adam von Dietrich, sub præs. 20. ejus-

20. ejusdem, exhibet allerunterthänigste Vorstellung ad Conclusum de 8. hujus. Appon. Num. 1.

Wird denen Sachsen-Hildburghausisch- und Saalfeldischen Anwalden anderweiter Terminus quatuor septimanarum ab hodierno dato, um sich ad Commissionem zu legitimiren, anberaumet, damit bey längerer Verzögerung nicht nöthig seye, in dieser obschwebenden Streit-Sache die rechtliche Entscheidung zur Hand zu nehmen.

Franz Wilderich von Reichshengen.

Jovis 29. Novembr. 1708.

Sachsen-Coburgische Succession betreffend, in specie Sachsen-Saalfeld, contra Sachsen-Meinungen und Gotha, Commissionis, sive Fürstl. Sachsen-Meinung- und Sachsen-Gothaische Abgeschickte, Andreas Eusebius Hattenbach, und Anton Ludwig von Schwartzenfelß, sub præsentato 22. Novembr. nup. übergeben ihre Legitimation, cum annexa humillima reiterata petitione deren im neulichsten Memoriali enthaltenen Petitorum, & Communicatione der Sachsen-Saalfeldischen Vollmacht. ꝛc.

Das weitere findet sich Tom. 2. der merckwürdigen Reichs-Hof-Raths-Conclusorum Tom. 2. p. 547. woselbst aber das datum zu ändern ist.

Mercu-

Mercurii 19. Decembr. 1708.

Sachsen-Coburgische Succession betreffend, sive Fürstl. Sachsen-Saalfeldischer Anwald, Johann Adam von Dietrich, sub præsent. 3. hujus, ad Concluſa de 5. Septembr. 1707. & 8. Novembr. nup. supplicat humillime pro clementissime specifice resolvendis exhibitis de 23. & 28. Julii nup. Appon. Num. 2. & 3.

Idem von Dietrich, sub præsent. 5. ejusdem, exhibendo abermahlige allerunterthänigste Vorstell- und Verwahrung, ad Concluſum de 29. Novembr. nup. bittet allerunterthänigst, gegentheiligem Suchen, in puncto expediendi Rescripti an Sachsen-Saalfeld, nicht zu deferiren, oder ichtwas ob adductas causas zu verhängen, das selbigem zum Nachtheil gereichen könte.

Idem sub præsent. 7. ejusdem, exhibendo quoque allerunterthänigste Anzeige ad supra dictum Concluſum de 8. Novembris nup. exhibendo allerunterthänigste Oblation und Reservation, supplicat humillime pro cassatione dicti Concluſi, concedendo ulteriori termino, injungenda editione actorum & decernendo rescripto arctiori, una cum petito mandato manurenentiæ. Appon. Lit. A. usque O. inclusive in duplo.

In eadem Fürstl. Sachsen-Meinung- und Gothaische Räthe, Hattenbach und A. L. von Schwartzenfelß, sub præsentato 17. ejusdem, bitten allerunterthänigst, auf einseitige Fürstlich-Sachsen-Saalfeldische Einstreuungen nicht allein nichts,

nichts, bevor dieselbe communicirt, zu resolviren, sondern nach Befinden gar ab Actis zu removiren, übrigens die Sachsen-Saalfeldische dermahlen injungirte Incumbentien zur völligen Consistenz ohnverlängt allergnädigst zu befördern, vor allen Dingen aber die Sachsen-Saalfeldische recht studio suchende Aufziehung der Commission ein vor allemahl ernstlich zu præscindiren.

In eadem Fürstl. Sachsen-Hildburghausischer Anwald, Johann Adam Unrath, sub præsent. 19. ejusdem, in satisfactionem Concluli de 29. Novembr. nup. sub Lit. C. annexi, exhibendo sub Lit. D. injunctam legitimationem, supplicat pro clementissima ejusdem acceptatione pro sufficienti, uti & ad acta positione & ordinatione ratione nominationis loci, diei & aliorum ad benignissime decretam Commissionem.

Referuntur Exhibita.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Jovis 20. Novembr. 1708.

Sachsen-Coburgische Succession betreffend.

Absolvitur Relatio Exhibitorum & Conclusum:

1. Ad Acta, und lasse man ein und anders, bis zu Eröffnung würcklich angeordneter Commission, worzu die gebetene Prorogatio termini ad se pariter legitimandum a lapsu prioris verwilliget wird, wie nicht

weni-

weniger auch ſonſten bey dem, unterm 8ten Novembr. nup. erlaſſenen Concluſo, nochmahlen bewenden.

2. Ponatur die Sachſen-Hildburghauſiſche Legitimatio ad Acta, und werden nunmehro die Reichs-Hof-Räthe, Graf von Wurmbrand, Freyherren von Kirchner und Keller, pro Commiſſariis benennet.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Lunæ 7. Januarii 1709.

Sachſen-Coburgiſche Succeſſion betreffend, ſive Fürſtl. Sachſen-Saalfeldiſcher Anwald, Johann Adam von Dietrich, ſub præſent. 20. Decembr. nup. exhibendo ſub Lit. A. in duplo legitimationem, ſupplicat humillime pro inſtruendis Commiſſariis, injungenda ſub fide juramenti editione nominatorum actorum ultimorum exhibitorum.

Ad Acta.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Jovis 14. Martii 1709.

Sachſen-Coburgiſche Succeſſion betreffend, ſive Fürſtl. Sachſen-Saalfeldiſcher Anwald, Johann Adam von Dietrich, ſub præſent. 15. Jan. nup. exhibendo allerunterthänigſte Additional-Anzeige und Declaration, ad Exhibitum de 14.

ejusdem, bittet allerunterthänigst, denen Gegentheilen allergnädigst aufzulegen, daß sie ihre beygebrachte Vollmachten, der Commission abzuwarten, und letzthin exhibirte Judicial-Schrifften communiciren, und die hinc inde zu seines Herrn Principalen Præjudiz heimlich errichtet- und bereits ad Acta specificirte Recesse, Declarationen, Abreden, und unterschriebene Protocolla ediren, sodann auch zu verordnen, daß denen benannten Commissariis noch ein Augspurgischer Confessions-Verwandter adjungiret werde.

In eadem Fürstl. Sachsen-Meinung- und Gothaische gevollmächtigte Abgeordnete, Hattenbach und von Schwartzenfelß, sub præs. 26. Februarii ad Conclusum de 20. Decembr. nup. bitten allerunterthänigst, ihnen über dieses, daß die Benenn- und Verordnung derer an der Zahl, ratione Religionis, ungleichen Kayserlichen Commissarien zu keinem Præjudiz angesehen, einfolglich weder ihren Herren Principalen, noch andern der Augspurgischen Confession zugethanen Ständen, nachtheilig seyn solle, ein deutliches Salvatorium allergnädigst aushändigen zu lassen.

Des ungegründeten Einwendens und Ansuchens ungehindert, lässet man es bey der erkannten Commission bewenden.

Franz Wilderich von Nenßhengen.

Jovis

Jovis 21. Martii 1709.

Sachſen-Coburgiſche Succeſſion betreffend, ſive Fürſtl. Sachſen-Saalfeldiſcher Anwald, Johann Adam von Dietrich, ſub præſ. 14. Januarii nuperi, ſupplicat humillime pro clementiſſime concedenda inſpectione, deſignatione & extractione actorum relatorum. Appon. Num. 1.

In eadem Herr Johann Ernſt, Hertzog zu Sachſen-Saalfeld, in Lit. ad Imperatorem, ſub dato 20. & præſentato 28. Febr. nup. exhibitis per eundem von Dietrich, erſtattet ſeine unterthänigſte Erklärung, ratione decretæ Commiſſionis ad amicabiles tractatus.

Idem, obgedachter von Dietrich, ſub præſent. 4. hujus, ſupplicat humillime pro clementiſſima confectione rotuli actorum.

In eadem Fürſtl. Sachſen-Meinung- und Gothaiſche gevollmächtigte Abgeordnete, N. Hattenbach, und Anton Ludwig von Schwartzenfelß, ſub præſentato 26. Februar. bitten allerunterthänigſt, die angeordnete Commiſſion ad amicabiles tractatus, vom heutigen dato an, in ihre völlige Activität zu ſetzen, mithin ihre Vorbeſcheidung und willigſte Comparition dadurch zu maturiren, im Fall des Herrn Hertzogs zu Sachſen-Saalfeld weiters ſuchender Ausflüchte aber, denſelben ad reſtitutionem der cauſirten Unkoſten zu condemniren, und ob contumaciam ad priorem Inſtantiam fori auſtregalis verweiſen zu laſſen.

Iidem Hattenbach und von Schwartzenfelß, ſub præſentato hodierno, referendo ſe ad modo

dictum Exhibitum de 26. Februar. nup. bitten allerunterthänigst, dessen Petitis allergnädigst zu deferiren.

1. Wird nunmehro die Commission eröffnet.
2. Fiat petita inspectio actorum in præsentia Registratoris, jedoch ohne Verschub und Verzögerung der Commission.
3. Ponatur Exhibitum de præs. 28. Febr. nup. ad Acta.

Franz Wilderich von Mensshengen.

Die von Ihro Kayserlichen Majestät, unserem allergnädigsten Herrn, an Dero Kayserlichem Hof-Lager in der Sachsen-Coburgischen Successions-Sache verordnete hohe Kayserliche Commission hat mit mehrerm ersehen, was bey Deroselben die Fürstlich-Saalfeldische Bevollmächtigte quoad Religionem Commissariorum, als dem Westphälischen Friedens-Schluß und Kayserlichen Reichs-Hof-Raths-Ordnung zuwider, sich verwahrend angezeiget, und anbey für Postulata übergeben haben. Nachdem nun keinesweges zu befinden gewesen, daß nach solch- von Seiten Sachsen-Saalfeld quoad Religionem Commissariorum allerdings ungeziemenden Einwenden, mit Verordnung bemeldter Commissariorum der Dispositionen des angezogenen Instrumenti Pacis und Reichs-Hof-Raths-Ordnung im geringsten zuwider geschehen, die

von

von ſelbigen Gevollmächtigten ausgeſetzt- und ſamt der Anzeig überreichte Præliminar-Puncta auch ſo beſchaffen, daß ſolche weder jemahls in die Klage kommen, noch weniger vorjetzo das Objectum Commiſſionis vornemlich ſeyn können; als wird gedachten Herren Gevollmächtigten, mit Verwerffung ihrer vermeyntlichen Verwahrung, von hoher Kayſerlicher Commiſſion wegen, hiemit nochmahlen bedeutet, dem letzteren Commiſſions-Verlaß, mit Einbringung ihrer Prætenſions-Puncten, ſub termino octidui, nähere Folge zu thun, mithin ſich dergeſtalt zu bezeigen und vernehmen zu laſſen, damit man in der Haupt-Sache ferner verfahren könne, nicht aber nöthig ſeyn müſſe, die allerſeits Fürſtlichen Herren Intereſſenten zum beſten vermeynte Kayſerliche Commiſſion, bey ferner vorkommender Aufzüglichkeit, hinwiederum aufzuheben und ſonſten rechtliche Verordnung ergehen zu laſſen.

Per Commiſſionem Cæſaream
Viennæ 25. Aprilis 1709.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Communicetur ſowohl die von Seiten derer Herren Saalfeldiſchen der Kayſerlichen Commiſſion eingereichte Anzeig, in puncto der gegentheiligen Vollmachten, als auch die Repræſentation und Erklärung, denen ſämt-

lichen gegentheiligen Herren Gevollmächtigten zu ihrer Erklärung, sub termino octidui. 10. Maji 1709.

Per Commissionem Cæsaream.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Mercurii 29. Maji 1709.

In Kayserlichen Commissions-Sachen, die Sachsen-Coburgische Succession betreffend, wird zwar denen Herren Saalfeldischen die von gegentheiliger Seiten eingebrachte Beantwortung abschrifftlich zu erheben bewilliget, jedoch, weilen das Absehen dieser Kayserlichen Commission allein auf die Güte gerichtet, und es die Meynung nicht hat, unnöthige Weiterung und häuffiges Schrifftwechseln zu veranlassen; als werden die Impetratischen Vollmachten, des beschehenen gegentheiligen Einwendens ungehindert, hiermit für sufficient erkläret, und der Impetrantische Theil angewiesen, sich, in Conformität des am 25. Aprilis nup. ergangenen Commissions-Decreti, zu sothaner gütlichen Composition näher, und zwar längstens sub termino octidui, von heut dato an zu rechnen, zu erklären, und förmlichere Postulata, als bishero geschehen, einzubringen, um dadurch den Effectum der so heilsamlich angeordneten Commission befördern zu helffen; im widrigen aber der Kayserlichen Commission nicht

zu

zu verdencken, daß ſelbige an Ihro Kayſerliche Majeſtät den bisherigen Verlauff zu referiren, und Deroſelben weitere allergnädigſte Reſolution einzuziehen, keinen Anſtand nehme; das Sachſen-Saalfeldiſche Exhibitum aber mit dem Anhang wieder zurück zu ſtellen, daß, weilen darinnen lautere Petita enthalten, ſo in die Diſcuſſion der Haupt-Sach lauffen, deren ſich die Commiſſion nicht bemächtigen könte, ſondern ad Auguſtiſſimum Committentem gehörig wären; als werden die Sachſen-Saalfeldiſche Herren Bevollmächtigte mit dieſem Geſuch von der Commiſſion ab- und allenfalls allerhöchſten Orts verwieſen.

Per Commiſſionem Cæſaream.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Veneris 7. Junii 1709.

Sachſen-Coburgiſche Succeſſion betreffend.

Detur, auf Anhalten der Fürſtlich-Sachſen-Saalfeldiſchen Herren Bevollmächtigten, alius adhuc terminus octo dierum.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Martis 18. Junii 1709.

Sachſen-Coburgiſche Succeſſion betreffend.

Communicentur die von Seiten derer Herren Sachſen-Saalfeldiſchen Bevollmächtigten

sub hodierno præs. zur gütlichen Beylegung eingereichte Puncta denen gegentheiligen Herren Bevollmächtigten sub termino octidui.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Mercurii 26. Junii 1709.

Sachsen-Coburgische Succession betreffend, in puncto Commissionis.

Communicentur die von Sachsen-Hildburghausen, Meinungen und Gotha, ad Commissionem übergebene Beantwortungen an Sachsen-Saalfeld, sub termino octidui.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Veneris 19. Julii 1709.

Sachsen-Coburgische Succession betreffend, in specie in puncto Commissionis.

Detur denen Fürstlich-Sachsen-Saalfeldischen Herren Bevollmächtigten ulterior prorogatio termini ad octiduum, zu Beybringung ihrer Gegen-Erklärung, mit dem Anhang, damit, bey derenselben längern Ausbleibung, Commissio nicht nöthig habe, hierunter an Ihro Kayserliche Majestät zu berichten.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Lunæ

Lunæ 12. Augusti 1709.

Sachsen-Coburgische Succession betreffend, sive die Fürstlich-Sachsen-Saalfeldische Herren Gevollmächtigte, sub præs. 3. hujus, exhibent sogenannte unumgängliche gehorsame Erinnerung auf die Sachsen-Gothaische ohnvollkommene Erklärung über die Sachsen-Saalfeldische Puncta transigenda.

Communicetur.

Franz Wilderich von Mensshengen.

Lunæ 19. Augusti 1709.

Sachsen-Coburgische Succession betreffend, sive die Fürstlich-Sachsen-Saalfeldische Herren Gevollmächtigte, sub præs. 14. hujus, exhibent sogenannte Gegen-Antwort auf die Sachsen-Meinung- und respective auch Sachsen-Gothaische Erklärung über die ad transigendum proponirte Saalfeldische Puncta. Appon. Lit. A.

Communicetur & hoc.

Franz Wilderich von Mensshengen.

Lunæ 2. Septembris 1709.

Sachsen-Coburgische Succession betreffend, sive die Fürstlich-Sachsen-Saalfeldische Herren Bevollmächtigte, sub præs. 21. Aug. nup. exhibent sogenannte Beantwortung auf des Fürstlich-

Sachsen-Hildburghäusischen Herrn Mandatarii über die Sachsen-Saalfeldische Puncta transigenda gethane Erklärung.

Iidem erstgedachte Sachsen-Saalfeldische Herren Bevollmächtigte, sub præs. 24. ejusdem, exhibent quoque eine sogenannte höchst-nothwendige fernere Vorstellung derer in dem Fürstlichen gesamten Hause Sachsen-Gotha obschwebenden Irr- und Verwirrungen, pro meliori informatione der zu derselben Abthuung höchst-verordneten Kayserlichen Commission.

In eadem der Fürstlich-Sachsen-Gothaische Herr Bevollmächtigte, sub præs. 30. ejusdem, bittet, aus angeführten Ursachen, denen Fürstlich-Sachsen-Saalfeldischen Herren Bevollmächtigten die noch rückständige Antwort auf die Sachsen-Hildburghäusische Erklärungs-Schrifft mit Nachdruck zu injungiren, und, nach deren Einlangung, zu Beybringung diesseitiger Nothdurfft, einen selbst-beliebigen Termin zu verstatten. Communicetur.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Jovis 3. Octobris 1709.

Sachsen-Coburgische Succession betreffend, in puncto Commissionis, sive Fürstlich-Sachsen-Hildburghäusischer Rath und Anwald, Johann Adam Unrath, sub præs. 13. Sept. nup. bittet, aus angeführten Ursachen, ihme, zu Beybringung seiner Nothdurfft auf die letzthin ad communi-

candum

candum decretirte Exhibita Saxo-Salfeldenſia, etwan eine monatliche Friſt zu verwilligen. Appon. Lit. F.

In eadem Fürſtlich-Sachſen-Gothaiſcher Abgeſandter und Bevollmächtigter, Anton Ludwig von Schwartzenfelß, ſub præſ. 1. hujus, bittet gleichfalls, ihme, zu vorhabender Reiſe nacher Sachſen, um mit ſeinem Herrn Principalen wegen dieſer annoch obſchwebenden Succeſſions-Differentien zu conferiren, und die fernere Inſtruction einzuholen, dann auch, zu Beybringung der Duplic, einen hinlänglichen Terminum zu verſtatten.

Es wird dem Fürſtlich-Sachſen-Gothaiſchen Bevollmächtigten der gebetene zwey-monatliche Terminus hiemit bewilliget, jedoch mit dem ausdrücklichen Anhang, daß, wofern nach Verflieſſung deſſen mit ſeiner gebührenden Handlung nicht ohnfehlbar eingekommen ſeyn wird, die Commiſſion alſofort abrumpiret werden, und in dieſer Sache rechtliche Verordnung ergehen ſolle.

Frantz Wilderich von Menßhengen.

Lunæ 7. Octobris 1709.

Sachſen-Coburgiſche Succeſſion betreffend, ſive Fürſtlich-Sachſen-Saalfeldiſcher Anwald, Johann Adam von Dietrich, ſub præſ. 5. Julii nup. bittet allerunterthänigſt, die von Sachſen-Hildburghauſen, Meinungen und Gotha, ſeit fürwährender

render Löblicher Kayserlicher Reichs-Hof-Raths-Commission forttreibende Attentata und Mißbrauchung der an die gemeinschafftliche Regierung zu Coburg per Rescriptum übertragener Justiz-Verführung, zu remediren. Appon. Lit. A. bis M. inclus. in duplo.

Idem von Dietrich, sub præs. 18. ejusdem, supplicat humillime pro clementissima extensione Commissionis ad amicabilem compositionem auf die Fürstlich-Sachsen-Eisenberg- und Römhildische respective bereits obschwebende und noch zu befahren stehende Differentien. Appon. Lit. A. & B.

Idem, sub præs. 1. Aug. nup. supplicat humillime pro clementissima ulteriori extensione Commissionis Cæsareæ, und daß selbige auch in specie den Haupt-Punct, wegen Rescindirung derer wider das Vor-Elter- und Fürst-Väterliche Verbot errichteten Recessen, ad compositionem amicabilem mit zu übernehmen und auszumachen instruiret werden möge. Appon. Num. 1. bis 6. inclus. in duplo.

Idem, sub præs. 19. ejusdem, urget Resolutionem.

Idem, sub præs. 20. ejusdem, supplicat humillime pro clementissime maturanda inhibitione & revocatione Attentatorum, nec non tollendo abusu majorum votorum bey der Fürstlichen gemeinschafftlichen Regierung zu Coburg. Appon. Lit. A. bis S. inclus. in duplo.

Idem, sub præs. 26. ejusdem, producendo die bey erstgedachtem Exhibito unterbliebene Beylage

lage ſub Lit. B. inſtat pro clementiſſime maturanda reſolutione.

Idem, ſub præſentato 20. Septembris nup. conquerendo über fernere Gravamina, ſupplicat denuo humillime pro clementiſſime maturanda reſolutione, in puncto extendendæ Commiſſionis.

Idem, ſub præſentato 24. ejusdem, exhibet allerunterthänigſte Declaration, juncto humillimo petito, darauf allergnädigſte Reflexion zu machen, und die mehrmahls gebetene Reſolution, in puncto extendendæ Commiſſionis, förderlich ergehen zu laſſen.

Econtra Fürſtl. Sachſen-Meinung- und Gothaiſche gevollmächtigte Abgeordnete, Andreas Euſebius Hattenbach, und Anton Ludwig von Schwartzenfelß, ſub præſentato 6. Aug. nup. ſupplicant humillime pro clementiſſime rejiciendis aut communicandis ex adverſo durante Commiſſione judicialiter exhibitis.

Iidem, ſub præſentato 27. ejusdem, reexhibendo modo dictam ſupplicam de 20. Auguſti nup. ſupplicant humillime pro clementiſſime maturanda deſuper reſolutione.

Iidem, ſub præſentato 29. ejusdem, ſupplicant humillime pro clementiſſime ſiſtenda relatione der Fürſtl. Sachſen-Saalfeldiſchen Exhibitorum, juncta eventuali proteſtatione.

Iidem, ſub præſentato 19. Septembr. nup. exhibendo allerunterthänigſte erinnerliche Anzeigung einiger von Sachſen-Saalfeld cumulirter

Turba-

Turbationen und Attentaten im gemeinsamen Fürstenthum Coburg, wider die Condominos, occasione der Sachsen-Hildburghausischen Omission aus dem Kirchen-Gebet, supplicant humillime pro clementissime decernendo Mandato pœnali sine clausula, de non amplius turbando, & injurias revocando. Appon. Lit. E. usque N. inclusive.

In eadem die Administratores des Fürstenthums Coburg, in Literis ad Imperatorem, sub dato 10. Aug. & præsentato 3. Septembr. ad Cæsareas de 29. Novembr. nup. erstatten ihren allerunterthänigsten Bericht über ein und anders. Appon. eine Beylage.

In eadem die Stände und Ritterschafft, und Städte des Fürstenthums Coburg per Georg Ferdinand Maul, sub præsentato 9. ejusdem, exhibent allerunterthänigste Anfrage und Bitten. Appon. Lit. A. usque D. in triplo.

In eadem Ihro Königl. Majestät in Polen und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen, in Lit. ad Imperatorem, sub dato 7. August. & præsentato 21. Septembr. nup. intercedunt für Herrn Johann Ernst, Hertzogen zu Sachsen-Saalfeld, pro clementissima interpositione Cæsarea, damit alle Weitläufftigkeiten verhütet, und die Kayserliche Commission darauf befehliget werde, daß die Eisenberg- und Römhildische Irrungen, benebens denen Coburgischen Händeln, zum Effect der hochnöthigen amicablen Composition gebracht werden mögen.

Refe-

Referuntur Acta & Concluſum:

1. Hat die gebetene Extenſio Commiſſionis, in puncto Reſciſſionis Receſſuum, nicht ſtatt; ſed retradatur das Exhibitum wegen ein und anderer darinnen enthaltenen Formalien.
2. Communicetur Exhibitum, de præſent. 18. Julii nup. denen übrigen Fürſtlichen Intereſſaris, um ſich hierüber, ſo viel den Eiſenbergiſchen Anfall belanget, ſub termino duorum Menſium zu erklären.
3. Läßt man es bey der Sachſen-Hildburghauſiſchen, in puncto des Kirchen-Gebets, an das geſamte Conſiſtorium zu Coburg beſchehenen Erklärung bewenden.
4. Fiat Reſcriptum an den Herrn Herzogen zu Sachſen-Saalfeld.
5. Cum notificatione hujus reſcribatur denen übrigen Fürſtlichen Herrn Theilhabern: Ihro Kayſerliche Majeſtät zweiffelten nicht, ſie würden auch ihres Orts ſich alles einſeitigen Verfahrens enthalten, und bey denen Ihrigen deſſentwegen die gebührende Anweiſung thun.
6. Fiat Reſcriptum an das gemeinſchafftliche Regierungs-Collegium zu Coburg.
7. Includatur der Coburgiſchen Ritter- und Landſchafft, ſub præſent. 9. Septembr. nup. eingebrachtes Exhibitum denen ſämtlichen Fürſtlichen Herren Intereſſenten, hierüber die Billigkeit dergeſtalt zu verfügen, damit

gedach-

gedachte Ritter- und Landschafft, wegen übermäßigen Beytrags und Præstation sich zu beschweren, nicht Ursach habe, auch sonsten die Landschaffts-Verfassung bestmöglichst beybehalten werde.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Lunæ 16. Decembr. 1709.

Sachsen-Coburgische Succession betreffend, in puncto Commissionis, sive Fürstl. Sachsen-Hildburghausischer Anwald, Johann Adam Unrath, sub præsentato 29. Novembr. nup. supplicat pro imperriendo adhuc termino quatuordecim dierum ad respondendum ultimo insinuatis Saxo-Salfeldensibus. Appon. Lit. G. & H.

In eadem Sachsen-Gothaischer Gevollmächtigter, Anton Ludwig von Schwartzenfelß, sub præsentato 5. hujus, exhibet schuldig-gehorsamste Beantwortung, und letzte Erklärung auf die von Sachsen-Saalfeld unterm 2. Augusti nuperi, loco Replicarum eingegebene Schrifft, mit Bitte, falls der Gegentheil die darinn gethane Offerta zu acceptiren anstehen würde, solche alsdenn pro non oblatis gehalten, noch weniger in Zukunfft zu dieſſeitigem Præjudiz allegiret werden sollen. Appon. Lit. A. usque N. inclusive.

Idem, von Schwartzenfelß, sub præsentato eodem, reexhibendo in originali die vorherige Sachsen-Saalfeldische Replic, conquerendoque über

über einige darin enthaltene verba injurioſa aculeata, bittet, eine hochanſehnliche Commiſſion belieben wolle, dem Gegentheil aufzulegen, daß er gedachte Replic, von ſothanen Injurioſis geſäubert, wieder eingeben, wenigſtens aber ex officio, mittelſt Auslaſſung der Ehren-rührigen Expreſſionen und anzüglichen Paſſagen, umſchreiben ſolle.

In eadem Fürſtl. Sachſen-Meinungiſche Gevollmächtigte, Hattenbach und Schütz, ſub præſentato II. ejusdem, exhibent Duplicarum loco gründliche Ablehn- und Widerlegung, adjuncta finali Declaratione auf die Sachſen-Saalfeldiſche Replicas, und anderweite ſogenannte Information und facti ſpeciem. Appon. Lit. A. usque I. incluſive.

In eadem Fürſtl. Sachſen-Saalfeldiſche Gevollmächtigte, Jacob Bernhard Multz von Obern-Schönfeld, und von Eiſenberg, ſub præſent. 13. ejusdem, ſupplicant pro communicatione der gegenſeitigen Sachſen-Hildburghauſiſch-Meinung- und Gothaiſchen Declarationen.

1. Detur dem Fürſtl. Sachſen-Hildburghauſiſchen Anwald peritus terminus quatuordecim dierum ad reſpondendum.
2. Communicetur ſowohl die Sachſen-Meinung- als Gothaiſche Declaratio, una cum reliquo exhibito partibus intereſſatis, cum termino quatuordecim dierum.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Martis 7. Januarii 1710.

Sachsen-Coburgische Succession betreffend, sive Sachsen-Hildburghausischer Anwald, Johann Adam Unrath, sub præsentato hodierno, exhibet gehorsamste Gegen-Erklärung, pro Informatione Commissionis, über derer Sachsen-Saalfeldischen Herren Bevollmächtigten letzthin communicirte sogenannte Beantwortung. Appon. Lit. I.

In eadem Sachsen-Meinung- und Gothaische Bevollmächtigte, Hattenbach, und Anton Ludwig von Schwartzenfelß, sub præsent. eodem, bitten gehorsamst, denen Sachsen-Saalfeldischen Deputatis die schuldige Ablösung diesseitiger Exhibitorum alles Ernsts aufzulegen.

1. Communicetur die Sachsen-Hildburghausische Erklärung, de præsentato hodierno, denen übrigen Interessirten sub termino quatuordecim dierum.

2. Injungatur denen Sachsen-Saalfeldischen Deputatis, die letzthin ad communicandum decretirte Sachsen-Meinung- und Gothaische Exhibita gehörigen Orts zu erheben, und sub termino quatuordecim dierum darauf das Behörige einzubringen, damit in fernerem widrigen Fall, andere Verordnung ergehen zu lassen, nicht nöthig seyn mögte.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Vene-

Veneris 7. Martii 1710.

Sachsen-Coburgische Succession betreffend, Commissionis Cæsareæ, sive Fürstl. Sachsen-Saalfeldische Herren Bevollmächtigte, Jacob Bernhard Multz von Obern-Schönfeld, und von Eisenberg, sub præsentato 27. Februarii nup. bitten gehorsamst um Indulgirung einer achttägigen Dilation zu Mundirung der gestern eingelangten Fürstl. Saalfeldischen Resolution.

Iidem, sub præsentato hesterno, exhibent sogenannte Fürstl. Sachsen-Saalfeldische Erklärung, auf was Art und Weise die im Fürstlichen Samt-Hause Sachsen-Gothaisch-Ernestinischer Linie obschwebende Successions-Differentien am füglichsten zu heben und beyzulegen seyn mögten.

Iidem, sub præsentato eodem, überreichen gleichfalls gehorsames Erinnern und Ersuchen, den Fürstl. Sachsen-Gothaischen Herrn Bevollmächtigten vor Communication diesseitiger Gegen-Erklärung dahin zu vermögen, daß er seine fernere in mandatis habende Erklärungen auch eröffnen solle, und dieselbe zu Beförderung derer Tractaten sodann ihnen zu communiciren.

Econtra Fürstl. Sachsen-Meinung- und Gothaische Herren Bevollmächtigte von Hattenbach, und Anton Ludwig von Schwartzenfelß, sub præsentato 25. Februarii nup. notificant lapsum des denen Sachsen-Saalfeldischen Deputatis gegebenen Termini, annexa ulteriori petitione, die wegen abermahls unterbliebener Parition des Fürstlichen Gegentheils annoch vorhabende schrifft-

liche Eingebung abzuschlagen; und weil zur gütlichen Composition fast alle Hoffnung verschwinde, nunmehro hierinfalls, der Sachen Umständen nach, weiters zu verordnen.

Communicetur partibus interessatis.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Mercurii 25. Junii 1710.

Sachsen-Coburg- und Römhildische Successionbetreffend, sive Fürstl. Sachsen-Saalfeldische Gevollmächtigte, von Multz, und von Eisenberg, sub præsentato 18. hujus, bitten die sub Num. 1. in duplo, dann sub Num. 2. beygefügte nothwendige Schrifften, der zur gütlichen Hinlegung der zwischen Sachsen-Hildburghausen, Saalfeld, Meinungen und Gotha bisher obschwebenden Successions-Differentien verordneten Commission zu ihrer Information zustellen zu lassen.

Ad Commissionem.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Martis 1. Julii 1710.

Sachsen-Coburgische Succession, in specie das von denen Fürstl. Sachsen-Saalfeldischen Herren Gevollmächtigten, Johann Bernhard Multz von Obern-Schönfeld, und Friedrich Wilhelm von Eisenberg, sub præsentato 18. Junii nup. bey hochlöbl. Kayserlichen Reichs-Hof-Rath loco

Tripli-

Triplicarum eingereichte und von darab ſub dato 25. ejusdem ad Commiſſionem remittirte Exhibitum, betreffend ſogenannte gründliche Demonſtration, daß in denen Sachſen-Meinungiſchen vermeynten Duplicis lauter übelgegründete Aſſerta enthalten, ſamt deroſelben ausführlichen Widerlegung und beygefügten gehorſamſten Bitten, die Hoch-Fürſtliche Gegen-Partheyen, aus angeführten Urſachen, zum gütlichen Vergleich zu diſponiren; in deſſen Entſtehungs-Fall aber, bis zu anderweiter Entſcheidung, contra jura Salfeldenſia, nichts zu verhängen, & interim ratione modi adminiſtrandi, zu einem allerſeits unverfänglichen Reglement anzuweiſen. Mit Beylagen ſub Lit. H. bis N. incluſ. in duplo.

Communicentur Triplicæ denen Fürſtlichen Herren Intereſſenten, um, da ſie dagegen etwas, ſo nicht in Actis prioribus allbereits vorgebracht worden, annoch beyzubringen hätten, ſolches ſub termino unius Menſis zu bewerckſtelligen.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Veneris 11. Julii 1710.

Sachſen-Römhildiſche Succeſſion betreffend, in ſpecie Sachſen-Gotha contra Sachſen-Meinungen, ſive Herr Friedrich, Hertzog zu Sachſen-Gotha, in Literis ad Imperatorem, ſub dato 28. Junii nup. & præſ. 4. hujus, conquerendo über die, denen errichteten Receſſen zuwider, unternom-

ternommene Thätlichkeiten, supplicat humillime pro clementissima manutenentia & dehortatorio, allegando Lit. A. B. C. & D. quæ tamen desunt.

In eadem Fürstlich-Sachsen-Gothaischer Anwald, Daniel Hieronymus von Praun, sub præs. 7. ejusdem, supplicat ex causis adductis humillime pro clementissime decernenda citatione ad videndum se incidisse in pœnam fractæ pacis publicæ, ut & Mandato inhibitorio de non offendendo, abducendo milite, relaxandis captivis, omniaque in pristinum statum redintegrando, cassatorio & restitutorio S. C. una cum citatione solita. Appon. oballegirte Lit. A. B. C. D. cum Sub-Adjunctis Num. 1. bis 17. inclus. in duplo.

Fiat Mandatum inhibitorium de non offendendo, abducendo milite & relaxandis captivis, & quæ exclusis cæteris Intercessatis solitarie administravit, in pristinum statum reponendo, S. C. sub pœna decem Marcarum auri, annexa citatione solita.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Lunæ 21. Julii 1710.

Sachsen-Römhildische Succession betreffend, in specie Sachsen-Meinungen contra Sachsen-Gotha, & Consortes, nunc vice versa, sive von Schütz, in absentia Agentis, sub præs. 14. hujus, supplicat humillime pro clementissime decer-

nendo

nendo Mandato S. C. pœnali, inhibitorio, & reſtitutorio, ut & de non offendendo, nec in poſſeſſione legitime acquiſita turbando, & potius manutenendo, via juris & Receſſuum procedendo, cum proteſtatione & reſervatione legali. Appon. Lit. A. bis H. incluſ.

In eadem Fürſtlich-Sachſen-Meinungiſcher Anwald, Jobſt Heinrich Koch, ſub præſ. 17. ejusdem, reexhibet erſtbeſagtes Memoriale in duplo, absque tamen Adjuncto ſub Lit. H.

1. Läſſet man es bey dem jüngſt erkannten Mandato, jedoch mit der Erläuterung in Conformitate Receſſus de 18. April. 1702. und daß Sachſen-Meinungen inzwiſchen, ſalvo jure cujuscunque, bey der verglichenen bloſſen Poſſeſs-Nehmung der Stadt und Amts Römhild verbleiben, nochmahls bewenden.
2. Cum incluſione Exhibiti reſcribatur dem Herrn Hertzogen zu Gotha, auch ſeines Orts gegen die eventualiter errichtete Vergleiche nichts widriges zu verhängen, folglichen den Herrn Hertzogen zu Sachſen-Meinungen nicht allein in der ihme zugeſtandenen und würcklich-ergriffenen Poſſeſs-Nehmung der Stadt und Amts Römhild nicht zu bekräncken, ſondern auch auf die übrige gegen ihn angebrachte Beſchwerniſſen, und ſonderlich die ſub Lit. F. gethane Vorſchläge, ſub termino duorum Menſium vernehmen zu laſſen.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Jovis 31. Julii 1710.

Sachsen-Römhildische Succession betreffend, in specie Sachsen-Meinungen contra Sachsen-Gotha, & Consortes, Mandati, sive Fürstlich-Sachsen-Saalfeldischer Anwald, Johann Adam von Dietrich, sub præs. 24. hujus, exhibendo nothwendige allerunterthänigste Verwahrung ad Conclusum de 21. ejusdem, sub Lit. A. annexum, supplicat humillime pro clementissima declaratione, daß dem Sachsen-Saalfeldischen Condominio, Compossession und Coadministration der gemeinschafftlich angefallenen Römhildischen Portionen, hierdurch nicht præjudiciret sey, & Communicatione Exhibiti Partis adversæ.

Ad Acta, und lässet man es bey der im letzteren Concluso vorhin geschehenen Verwahrung, und daß in specie Supplicantens Herrn Principalen bey dem Römhildischen Anfall alle seine Befugnisse und Gerechtsame in salvo verbleiben sollen, hiermit nochmahls und besonders bewenden.

Franz Wilderich von Wenßhengen.

Jovis 21. Augusti 1710.

Sachsen-Coburgische Succession betreffend, sive Fürstlich-Sachsen-Saalfeldische Herren Bevollmächtigte, Johann Bernhard Multz von Obern-Schönfeld, und Friedrich Wilhelm von Eisenberg, sub præs. 14. hujus, exhibent eine zu der von ihnen jüngsthin übergebenen sogenann-

ten

ten gründlichen Demonstration gehörige Beylage, sub Lit. N. in dupło.

In eadem Fürstlich-Sachsen-Meinungischer Herr Bevollmächtigter von Schütz, sub præs. 8. ejusdem, bittet, aus angeführten Ursachen, ihme noch eine, der jetzigen Vorkommenheit nach, conforme Prorogationem zu ertheilen. Appon. Lit. A.

Detur dem Sachsen-Meinungischen Bevollmächtigten petitus terminus unius Mentis, & communicetur sub eodem die Fürstlich-Sachsen-Saalfeldische Beylag denen übrigen Interessatis, mit dem Anhang, daß, in Unterbleibung gebührender Handlung, die Sache jetzt als dann, und dann als jetzt, für beschlossen angenommen, und darin, ohne weitere Nachwartung, ferners behörig an Ihro Kayserliche Majestät referiret werden solle.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Jovis 23. Octobris 1710.

Sachsen-Coburgische Succession betreffend, Commissionis Cæsareæ, tive Fürstlich-Sachsen-Meinungischer Herr Bevollmächtigter von Schütz, sub præs. 12. Sept. nup. supplicat pro ulteriori dilatione termini ad alios duos Menses, juncta reservatione & protestatione. Appon. Lit. A.

Elapso fere petito termino detur adhuc ultimato terminus quatuordecim dierum.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Veneris 7. Novembris 1710.

Sachsen-Römhildische Succession betreffend, sive Fürstlich-Sachsen-Saalfeldischer Anwald, Johann Adam von Dietrich, sub præs. 1. Oct. nup. conquerendo über einseitig verübt- und noch immer fürwährende Gewaltthaten, supplicat humillime pro clementissime decernendo Mandato inhibitorio, restitutorio, cassatorio, de non amplius in Compossessione & Coadministratione turbando neque offendendo, abducendo milite, relaxandis captivis, procedendoque via juris non facti S. C. annexa citatione solita, ad videndum declarari, se incidisse in pœnam fractæ pacis publicæ, ut & de cavendo & reparando damno, cum Clausula. Appon. Num. 1. bis 37. inclus. in duplo.

Idem von Dietrich, sub præs. 14. ejusdem, conquerendo über fernere von Sachsen-Meinungen verübte thätliche Proceduren, instat pro clementissime maturando petito Mandato & Rescripto manutenentiæ an das Fränckische Creys-Ausschreib-Amt. Appon. in duplo Num. 38. 39. & 40.

Econtra Fürstlich-Sachsen-Meinungischer Anwald, Jobst Heinrich Koch, sub præs. 16. Sept. nup. notificando continuationem turbationum & contraventionum, ut & collocatum militem in civitatem Römhild, supplicat humillime pro clementissima manutenentia adjudicatæ possessionis & exercitii Jurium sublimium, ut & commu-

communicatione ex adverso productorum. Appon. Lit. A. usque G. inclus. in duplo.

Idem Koch, sub præs. 25. ejusdem, zeiget allerunterthänigst an, wasgestalten sein Herr Principal die eingelegte Miliz wieder abführen lassen, mit gehorsamster Bitte, diese Anzeig nicht allein ad Acta zu nehmen, sondern auch, bey etwa einkommenden widrigen Imputationen, darauf allergnädigst zu reflectiren, mithin nichts in Præjudicium besagt seines Herrn Principalen gereichen zu lassen.

1. Ponatur die Sachsen-Meinungische Anzeig der wieder abgeführten Mannschafft ad Acta.

2. Cum inclusione der Sachsen-Saalfeldischen Exhibitorum, rescribatur dem Herrn Hertzogen zu Sachsen-Meinungen: Nachdem nicht zu befinden, wie dem Herrn Hertzog zu Sachsen-Saalfeld, vor gebührender Befriedigung seines Antheils, sein an dem jüngst weiters erfolgten Römhildischen Anfall competirendes Successions-Recht zu benehmen, noch dieser an der dahero zustehenden Compossession und Coadministration, durch die mit Sachsen-Gotha besonders errichtete Vergleiche, und darüber, salvo jure Salfeldensi, erlassene Interims-Verordnungen, zu verkürtzen seye; als wolten Sich Ihro Kayserliche Majestät gnädigst versehen, auch ihn, Herrn Hertzogen, dahin ermahnet haben, den klagenden Herrn Hertzog darinnen nicht allein nicht ferners zu behindern, sondern auch die in Verhafft genommene Personen, im Fall solche sich noch darin befinden solten,

hinwie-

hinwiederum auf freyen Fuß und vorigen Stand zu stellen, wie nicht weniger die von denen Unterthanen einseitig genommene Pflichtleistung und alleinige Befehle wiederum aufzuheben, und künfftig, ohne Unternehmung mehrerer Thätlichkeiten, sich mit dem ordentlichen Weg Rechtens genügen zu lassen, sodann, wie obiges ein- und anderes geschehen, sub termino duorum Mensium anhero zu berichten.

3. Similiter cum inclusione des Sachsen-Meiningischen Exhibiti, de præs. 16. Sept. nup. rescribatur dem Herrn Hertzogen zu Sachsen-Saalfeld, auch seines Orts zu unnöthigen Weiterungen keinen Anlaß zu geben, sondern sich nach denen ältern Recessen zu betragen, und den Austrag der Sache zu gewarten.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Jovis 18. Decembris 1710.

Sachsen-Coburgische Succession betreffend, Commissionis Cæsareæ, sive Fürstlich-Sachsen-Saalfeldischer Herr Bevollmächtigter, Friedrich Wilhelm von Eisenberg, sub præs. 12. hujus, referendo se auf sein vorhin gethanes und anhero wiederholtes Bitten, supplicat humillime, nunmehro, ohne Gestattung fernern Aufschubs, oder Annehmung verspäteter gegentheiligen Schrifften, die Relation an Ihro Kayserliche Majestät hochgeneigt zu befördern.

Econ-

Econtra Fürstl. Sachsen-Meinungischer Herr Bevollmächtigter, Johann Heinrich von Schütz, sub præsentato 16. ejusdem, zeiget gehorsamst an, wie daß man zu Einbringung der erforderten Quadruplicarum allen Fleiß und Kräfften anwenden lassen, bis dahin aber, wegen der a parte adversa in Triplicis veranlaßten Weitläufftigkeit, auch anderer darzwischen gekommenen Occupationen, dessen Vollständigkeit noch nicht beschaffen können. Damit jedoch diesem Theil keine geflissentliche Verzögerung daraus inferiret werden möge; als exhibirte er, Herr Bevollmächtigter, vorgängig hiermit den grösten Theil gedachter Quadruplicarum, oder sogenannte solide Gegen-Demonstration in duplo, mit gehorsamster Bitte, dieselbe ad Acta Commissionalia zu nehmen, mithin noch eine fernere kurtze Nachsicht, zu Producirung des unter der Feder seyenden Rückstandes, hochgeneigt zu verstatten. Appon. Lit. K. usque W. inclusive.

Communicetur die Fürstl. Sachsen-Meinungische sogenannte solide Gegen-Demonstration ad notitiam, mit der Auflage, daß von solchem Fürstlichen Theil auch das noch darzu Behörige vollends ante ferias gleichfalls eingereichet werde.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Lunæ 19. Januarii 1711.

Sachsen-Römhildische Succession betreffend, in specie Sachsen-Meinungen, contra Sachsen-Hild-

Hildburghausen, in puncto Turbationis, sive Impetrantischer Anwald, Jobst Heinrich Koch, sub præsentato 7. hujus, supplicat humillime pro clementissime decernenda citatione ad videndum se incidisse in pœnam fractæ pacis publicæ, & Mandato inhibitorio de non offendendo, præstandaque desuper cautione, abducendo milite, omniaque in pristinum statum redintegrando, nec non resarciendo damno, cassatorio & restitutorio S. C. una cum Citatione solita. Appon. Num. 1. usque 27. inclusive, in duplo.

Idem, Koch, sub præsent. 12. ejusdem, conquerendo de continuatione pacifragii & detrectata restitutione, instat humillime pro clementissime decernendis petitis Mandatis & Citationibus, nec non ordinatione an das Creys-Ausschreib-Amt. Appon. Num. 28. & 29. in duplo.

Idem, sub præsentato hodierno, exhibendo nochmahlige allerunterthänigste Bescheinigung aggravatorum excessuum & executionum pacifragio cœptarum, supplicat humillime pro clementissime, ob summum moræ periculum, maturanda relatione, & decretis submisse petitis decernendis. Appon. Num. 30. & 31. in duplo.

Econtra Impetrantischer Anwald, Johann Adam Unrath, sub præsentato 12. hujus, exhibendo allerunterthänigste Eventual-Anzeige auf gegentheilige Supplic pro Citatione super facta

pace publica, ſupplicat humillime pro nil præjudicioſi hac parte inaudita decernendo. Appon. Lit. A. in duplo.

Referuntur Exhibita.

Frantz Wilderich von Menßhengen.

Jovis 22. Januarii 1711.

Sachſen-Coburgiſche Succeſſion betreffend, Commiſſionis Cæſareæ, ſive Fürſtl. Sachſen-Meinungiſcher Herr Bevollmächtigter, Johann Heinrich von Schütz, ſub præſent. 24. Decembr. nup. zeiget gehorſamſt an, wie daß die auferlegte Completirung der ſchon mehrentheils loco quadruplicarum eingereichten ſogenannten Gegen-Demonſtration von Poſten zu Poſten beſorget, und alſo darunter nichts verabſäumet werde, mit Bitte, hierinfalls eine noch wenige Indulgenz zu verſtatten. Appon. Lit. A.

Econtra Fürſtl. Sachſen-Saalfeldiſcher Herr Bevollmächtigter, Friedrich Wilhelm von Eiſenberg, ſub præſentato 20. hujus conquerendo, wie daß dem unterm 18. Decembr. jüngſthin ergangenen ſub Num. 4. annectirten Concluſo bis dahin die gebührende Folge nicht geleiſtet worden, bittet gehorſamſt, hierinnfalls weiters, was Rechtens, zu verordnen, und darauf die Endſchafft der ſo langwierigen Commiſſion durch forderſamſte Relation an Ihro Kayſerl. Majeſtät hochgeneigt zu befördern.

Wird dem Sachſen-Meinungiſchen Bevollmächtigten, ex ſuperabundanti, ein nochmahli-

mahliger achttägiger Terminus angesetzt, mit dem Anhang, woferne in solcher Zeit die völlige Handlung nicht eingereicht, mit Abstattung der Relation, ohne einem weitern Nachwarten, verfahren werden solle.

Franz Wilderich von Mensshengen.

Veneris 23. Januarii 1711.

Sachsen-Römhildische Succession betreffend, in specie Sachsen-Meinungen, contra Sachsen-Hildburghausen.

Absolvitur Relatio Exhibitorum & Conclusum:

1. Fiat Mandatum inhibitorium de non amplius offendendo, abducendo milite, omniaque quæ contra recessus & concordata ad concurrens quantum facta, salvo jure cujuscunque, præsertim Salfeldensi, in pristinum statum reponendo S. C. sub pœna decem marcarum auri, una cum citatione solita.
2. Rescribatur des Fränckischen Creyses ausschreibenden Herren Fürsten: Denenselben würde von selbsten wohl bekannt seyn, was wegen der Coburgischen Successions-Sache zwischen allerseits Fürstlichen Herren Interessenten einige Jahr her für beschwerliche Differentien entstanden, und was sich auf den weiters letzthin erfolgten Römhildischen Anfall inzwischen für neuerliche Mißhelligkeiten

keiten mit ein und anderer Seits wider die Reichs-Satzungen gebrauchten Gewalt und militariſcher Uberziehung hervor gethan. Nachdeme nun ferneren Unheil und Weiterungen hierunter vorzubiegen, abſonderlich auch darauf zu ſehen ſeyn wolle, daß ohne Einziehung fremder Aſſiſtenz der Ruheſtand zwiſchen gedachten Fürſtlichen Herren Intereſſenten, zumahlen hiernächſtens über dieſe gantze Succeſſions-Sache die rechtliche Entſcheidung erfolgen ſolte, beybehalten werden möge; Als wolten Ihro Kayſerliche Majeſtät dieſelbe dahin erinnert haben, zu Abwendung mehrerer Thätlichkeiten möglichſte Beſorgniß mit zu tragen, auch dahin zu ſehen, daß denen Kayſerlichen erlaſſenen Verordnungen nachgelebet werde.

3. Cum notificatione hujus reſcribatur ex officio an die ſämtlich-Fürſtliche Herren Intereſſenten: Nachdem Ihro Kayſerl. Majeſtät mißfällig vernehmen müſſen, welchergeſtalten an ſtatt der ſo vielfältig aus Reichs-Väterlicher Wohlmeynung, zu einträchtiger Verſtändniß und nöthiger Beruhigung des Fürſtlichen Geſamt-Hauſes beſchehenen Ermahnungen, ſonderheitlich bey dem auf das letztere weiters erfolgten Römhildiſchen Succeſſions-Fall, mit neuen Weiterungen und widerrechtlichen Thathandlungen zugefahren, dadurch aber der gewünſchte Ruheſtand zu derſelben eigenen groſſen Beſchwerniß ſowohl, als zu härteſter Bedruckung der Unterthanen,

von Tag zu Tag schwerer gemacht werde, da doch nunmehro die Haupt-Sache zur Entscheidung beruhete, und diese auch hiernächstens rechtlichen erfolgen solte; Als wolten Allerhöchstgedacht Ihro Kayserliche Majestät die sämtliche Fürstl. Herren Interessenten nochmahlen alles Ernstes und nachdrücksamst ermahnet haben, sich aller ferneren Thathandlungen, militarischen verbotenen Uberziehungen, und was sonsten denen vorigen Kayserlichen Verordnungen zuwider, wie das immer Namen haben möge, zu Verhütung ihres eigenen Unheils zu enthalten, auch sich, ohne Einziehung fremder Assistenz, inzwischen friedlich zu betragen, mithin der Sachen rechtlichen Austrag in gebührender Submission zu erwarten.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Veneris 23. Januarii 1711.

Sachsen-Coburgische Succession betreffend, in specie Sachsen-Meinungen, contra Sachsen-Saalfeld, sive Fürstl. Sachsen-Meinungischer Anwald, Jobst Heinrich Koch, sub præsentato 22. Decembr. nup. supplicat humillime pro clementissime decernendo Rescripto pœnali an Sachsen-Gotha, ad assistendum liti & causæ, nec contraveniendo pactis & recessibus toties quo-

quoties confirmatis, cum reſervatione legali. Appon. Num. 1. 2. 3. & 4. in duplo.

Communicetur parti adverſæ ſub termino duorum menſium.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Jovis 29. Januarii 1711.

Sachſen-Coburgiſche Succeſſion betreffend, Commiſſionis Cæſareæ, ſive Fürſtl. Sachſen-Meinungiſcher Herr Bevollmächtigter, Johann Heinrich von Schütz, ſub præſentato 27. hujus, exhibet das noch abgängige Supplementum & Concluſionem quadruplicarum, mit gehorſamſter Bitte, nach Inhalt derſelben deductorum & petitorum zu verfahren. Appon. Lit. X 1. X 2. Y. Z. & Aa. Bb. Cc. Dd. usque Qq. inclusive in duplo.

Communicetur das exhibirte Supplementum & Concluſio Quadruplicarum denen übrigen Fürſtlichen Herren Intereſſatis, quo facto inrotulentur acta.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Lunæ 23. Februarii 1711.

Sachſen-Römhildiſche Succeſſion betreffend, ſive Fürſtl. Sachſen-Saalfeldiſcher Anwald, Georg Ferdinand Maul, ſub præſ. 8. Januarii, reproducendo das am 7. Novembr. nuperi

erkannte Rescriptum, notificandoque die im Sachsen-Römhildischen von Sachsen-Meinungen noch immer continuirende Thätlichkeiten, supplicat humillime pro elementissime decernenda paritoria & maturanda relatione in causa principali. Appon. Num. 1. bis 17. inclus. in duplo.

Idem Maul, sub præs. 29. ejusdem, notificando, daß das Sachsen-Hildburghäusische neuliche Unternehmen im Römhildischen, durch Sachsen-Saalfeld- und Sachsen-Gothaischen Beytritt, zu einem heilsamen Sachsen-Meinungen ohnpræjudicirlichen Gebrauch dirigirt, auch die Sachsen-Hildburghäusische Miliz bereits hinwieder abgeführet worden, supplicat humillime pro clementissima approbatione & manutenentia, nec non decernenda paritoria & perita ordinatione. Appon. Num. 1. 2. 3. 4. 5. & 6. in duplo.

Idem, sub præs.-- ejusdem, bittet allerunterthänigst, die, wegen Festhaltung der Sachsen-Saalfeldischen Coadministration und des Witthums in Stadt und Amt Römhild, von Sachsen-Hildburghausen, Sachsen-Saalfeld, und Sachsen-Gotha, verfügte Einrichtung, allergnädigst zu comprobiren. Appon. Num. 7. 8. 9. & 10. in duplo.

Idem, sub præs. 12. hujus, notificando die von Sachsen-Meinungen an der Stadt Römhild verübte fernere Gewaltthat und andere Turbationes, supplicat humillime pro clementissime decernenda Citatione & alias ordinando. Appon. Num. 11. 12. & 13. in duplo.

Idem,

Idem, sub præs. 19. ejusdem, exhibendo rotulum testium über den von Seiten Meinungen unternommenen gewaltsamen Eingriff an gemeinschafftlicher Stadt Römhild, supplicat humillime pro clementissima delatione petiti. Appon. Num. 14. 15. 16. & 17. in duplo.

In eadem Fürstlich-Sachsen-Gothaischer Anwald, Daniel Hieronymus von Praun, sub præs. 13. Jan. nup. reproducendo emanatum mandatum contra Sachsen-Meinungen, supplicat humillime ob non factam paritionem, sed potius continuata attentata, pro clementissima declaratione in pœnam & decernendo arctiori, sub pœna dupli. Appon. Num. 1. bis 25. inclus. in duplo.

Idem von Praun, sub præs. 22. ejusdem, notificando promtitudinem Saxo-Hilperhusanam abducendi militem, instat humillime pro clementissime decernendo mandato arctiori. Appon. Lit. A. B. C. D. & E. in duplo.

Idem, sub præs. eodem, supplicat humillime pro clementissime maturando mandato arctiori. Appon. Lit. A. bis I. inclus.

Idem, sub præs. 26. ejusdem, supplicat humillime pro clementissime cassando vel saltem suspendendo mandato nuper decreto. Appon. Lit. A. B. & C. in duplo.

Idem, sub præs. 27. dicti Januarii, producendo einige ad Exhibitum de 22. ejusdem, in specie ad Appositum Lit. D. gehörige Beylagen, supplicat humillime pro clementissima annexione.

Idem, sub præs. eodem, supplicat quoque humillime pro clementissima retrotraditione memorialis de præs. 26. ejusdem.

Idem, sub præs. 3. hujus, bittet allerunterthänigst, die vor das Fürstliche Haus, vor eine bishero sehr gekränckte Fürstliche Wittwe, und vor arme Unterthanen, mit denen Sachsen-Hildburghäus- und Saalfeldischen Deputirten, zum gemeinsamen Zweck, genommene Abreden und gemachte Einricht- und Veranstaltungen allergnädigst zu bestätigen, auch Sachsen-Meinungen, dargegen via facti weiter nichts vorzunehmen, sondern denenselben willig zu accediren, und übrigens mit allen Fürstlichen Höfen friedlich zu betragen, auch allein an güt- und rechtliche Wege sich in dieser und gesamter Successions-Sache zu genügen, ermahnen zu lassen. Appon. Num. 1. bis 7. inclus. in duplo.

Idem, sub præs. 12. ejusdem, exhibet allerunterthänigst bemüßigte fernerweite Anzeige, Vorstellung und Bitte, pro clementissime maturanda resolutione. Appon. Lit. A. bis G. inclus. in duplo.

Idem, sub præs. 19. ejusdem, producendo fernere bemüßigte Anzeige, wie daß, auf Fürstlich-Sachsen-Meinungische Ordre, die Chur-Pfältzische Trouppen bis auf zwey Stund von Coburg fortgerückt, und was weiter passiret, supplicat humillime pro clementissime decernendis Mandato, Decreto & Rescriptis. Appon. Num. 1. 2. 3. 4. & 5. in duplo.

In

In eadem Fürſtlich-Sachſen-Meinungiſcher Anwald, Jobſt Heinrich Koch, ſub præſ. 15. Jan. exhibendo ſogenannte allerunterthänigſte Anzeige, wie auch Recht- und Receſs-mäßige Vorſtellung der in jure & facto wohlgegründeten Exception, ſowohl wider die ſogenannte Sachſen-Saalfeldiſche Anzeige derer angeblich-Sachſen-Meinungiſchen einſeitigen und gewaltthätigen Unternehmungen bey denen gemeinſchafftlich angefallenen Römhildiſchen Landen, als auch dadurch extrahirte Kayſerliche Reſcriptum de 7. Octobr. nup. ſupplicat humillime pro clementiſſima caſſatione, vel ad minimum declaratione modo dicti Reſcripti, nec non decernendo Reſcripto inhibitorio & caſſatorio de non amplius turbando in poſſeſſione & coadminiſtratione ſolitaria præfecturæ, oppidi, caſtrique Römhildenſis. Appon. Lit. A. bis N. incluſ. in duplo.

Idem, ſub præſ. 12. hujus, inhærendo petito pro clementiſſime decernenda extenſione & mandato caſſatorio, reſtitutorio, inhibitorio & de non attentando, cum citatione ſuper fracta pace publica. Appon. Num. 38. bis 51. incluſ. in duplo.

Idem, ſub præſ. eodem, conquerendo de novis attentatis in cauſa Coburgenſi, ſupplicat humillime pro clementiſſima extenſione nuper in cauſa Römhildenſi petiti Mandati. Appon. Lit. A. bis F. incluſ. in duplo.

Idem in eadem Coburgenſi cauſa, ſub præſ. 19. ejusdem, ſupplicat humillime pro clementiſſime decernenda citatione ad videndum ſe

incidisse in pœnam fractæ pacis publicæ, juncto mandato cassatorio, restitutorio, & inhibitorio, ut & secundum Recessum domus & decreta Cæsarea procedendo. Appon. Num. 1. 2. 3. & 4. in duplo.

Idem, sub præs. 20. ejusdem, instat humillime pro clementissime decernenda petita citatione & mandato. Appon. Lit. A. bis F. inclus. & Sign. ⊙. in duplo.

In eadem Fürstlich-Sachsen-Hildburghäusischer Anwald, Johann Adam Unrath, sub præs. 29. Jan. nup. ad Conclusum de 23. ejusdem, supplicat humillime pro, ob jam abductum militem, cassatione mandati & ordinatione de sistendis attentatis Meinungensibus, approbandoque illud, quod a Ducibus Saxo-Hildburghusano, Salfeldensi & Gothano, fuit ordinatum. Appon. Lit. A. bis L. inclus. in duplo.

Idem Unrath, sub præs. 4. hujus, exhibendo allerunterthänigste Anzeige continuirender Fürstlich-Sachsen-Meinungischer Thätlichkeiten, supplicat humillime pro clementissime decernendo mandato pœnali & abducendo milite, ac non amplius turbando & offendendo, sed resarciendo omni damno dato S. C. Appon. Lit. A. B. C. D. & E. in duplo.

Idem, sub præs. 12. ejusdem, producendo allerunterthänigstes Additional-Anbringen zu diesseitiger Anzeige continuirender Sachsen-Meinungischer That-Handlungen, supplicat humillime pro clementissime decernenda citatione super facta pace publica, una cum mandato pœnali de

de abducendo milite, ac non amplius offendendo, sed, cum sumtibus & expensis causatis, restituendo atque resarciendo omni damno S.C. Appon. Lit. F. G. H. I. K. & L. in duplo.

Idem, sub præs. eodem, conquerendo über fortwährende Friedens-brüchige Unternehmungen, instat humillime pro clementissime deferendo prioribus petitis. Appon. Lit. M. bis S. inclus. in duplo.

Idem, sub præs. 23. ejusdem, exhibendo allerunterthänigste noch fernerweit nothgedrungene Vorstellung der beharrlichen Sachsen-Meinungischen Friedens-brüchigen Thätlichkeiten, supplicat humillime pro benignissime accelerandis sub præsentatis 4. & 12. hujus petitis Ordinationibus Cæsareis. Appon. Lit. T. V. X. & Y.

In eadem Frauen Mariä Elisabethä, verwittibten Hertzogin zu Sachsen-Römhild, gebohrner Landgräfin zu Hessen-Darmstadt, wie auch Herrn Ernst Ludwigs, Landgrafens zu Hessen-Darmstadt, Anwald, Georg Ferdinand Maul, sub præs. 26. Jan. nup. supplicat humillime pro clementissime decernendo mandato pœnali S. C. contra Sachsen-Meinungen (1) de non turbando vel impediendo in exercitio stipulatæ & jurato confirmatæ jurisdictionis inferioris, cæterorumque jurium, & perceptione dotalitii, loco alimentorum, sed per omnia ad literam pactis dotalibus inhærendo, nec non (2) de desistendo a prætensa judicatura in causis ad Vogtejam pertinentibus, indeque de relaxando subditos a juramento vi & metu quoad

homagium Dominæ Viduæ præſtitum extorto, nec abſtrahendo eos a debita & jurata obedientia: (3) de non amplius contra pacem publicam aliove modo attentando, turbando & moleſtando, ſed procedendo via juris, ſine-- deſuperque aſſecurando, cautionem præſtando, nec non de reparando damno ſubditis dato, cum clauſula, una cum citatione denominatarum perſonarum ad videndum declarari ſe incidiſſe in pœnam fractæ pacis publicæ: (4) caſſatione: (5) adhortatorio, nec non in eventum (6) commiſſione manutenentiæ, ſumtibus partis turbantis & non parentis, de exequendo pacta dotalia & reſiſtendo factis illicitis, & (7) citatione ad docendum paritionem ſuper omnibus, ſolita. Appon. Lit. A. bis Lit. Iii. incluſ. cum ſuis Adjunctis, in duplo.

Idem Maul, ſub præſ. 29. ejusdem, continuando modo dictam ſupplicam de 26. Jan. nup. mit annectirter Anzeig der erfolgten Witthums-Uberweiſung, ſupplicat ulterius humillime pro clementiſſima Commiſſione manutenentiæ, immiſſionis in vidualitium, ut & mandato pœnali de non turbando vel impediendo in exercitio jurisdictionis inferioris, ceterorumque comperentium jurium, & perceptione emolumentorum doralitii, loco alimentorum, ſed per omnia pactis dotalibus ad exemplum reliquorum Dominorum Conſucceſſorum feudalium hærendo, nec amplius contra pacem publicam attentando, turbando & moleſtando, ſed procedendo via jure ſine-- deſuperque

perque aſſecurando & cautionem præſtando, ut & de reparando damno ſubditis dato, cum clauſula, una cum citatione ſolita & adhortatorio ad præſtandum defenſionem & tuitionem. Appon. Lit. Kkk. usque Aaaa. in duplo.

Idem, ſub præſent. 12. hujus, conquerendo über fernere von Sachſen-Meinungen an der Stadt Römhild verübte Gewaltthaten, ſupplicat humillime pro clementiſſima delatione priorum.

In eadem derer Herren Fürſten und Ständen des Fränckiſchen Creyſes zu Nürnberg anweſende Räthe, Botſchaffter und Geſandte, in Lit. ad Imperatorem, ſub dato 5. & præſent. 12. hujus, berichten einige ein- ſo anderen Theils vorgenommene Thätlichkeiten, mit gehorſamſter Bitte um zeitliche alleranädigſte Remedirung.

Referuntur Exhibita.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Mercurii 25. Februarii 1711.

Sachſen-Römhildiſche Succeſſion betreffend, ſive Fürſtl. Sachſen-Meinungiſcher Anwald, Jobſt Heinrich Koch, ſub præſentato hodierno, exhibendo allerunterthänigſtes Supplementum probationis factorum & reſpective attentatorum, antea in cauſa Coburgica allegatorum, inſtat humillime pro clementiſſima delatione priorum. Appon. Lit. H. usque L. incluſive in duplo.

Idem,

Idem, Koch, sub præsentato eodem, notificando continuatum pacifragium, turbationem & invasionem in Römhildensi, supplicat humillime pro clementissime decernendo Mandato cassatorio, inhibitorio & restitutorio, una cum citatione super facta pace. Appon. Num. 52. usque 59. inclusive.

In eadem Fürstl. Sachsen-Hildburghausischer Anwald, Johann Adam Unrath, sub præsent. eodem, conquerendo über fernere friedbrüchige Proceduren, supplicat humillime pro clementissima delatione priorum. Appon. Lit. Z. A a. & B b. in duplo.

In eadem der Herren Fürsten und Ständen des Fränckischen Creyses zu Nürnberg anwesende Räthe, Botschaffter und Gesandte, in Lit. ad Imperatorem, sub dato 19. & præs. hodierno, exhibitis per Adamum Ignatium ab Heunisch, inhærendo prioribus de 5. hujus, instant humillime pro clementissime maturanda convenienti ordinatione, sonderlich wegen Avocirung der Chur-Pfältzischen Miliz, juncto Postscripto.

Idem, ab Heunisch, in Exhibito de eodem præsentato, idem petit.

Continuatur Relatio.

Franz Wilderich von Metzhengen.

Veneris 27. Februarii 1711.

Vid. die merckw. Reichs-Hof-Raths-Conclusa Tom. 2. p. 745.

Luna

Lunæ 9. Martii 1711.

Sachſen-Römhildiſche Succeſſion betreffend, in ſpecie Sachſen-Meinungen, contra Sachſen-Hildburghauſen, Saalfeld und Gotha, & Conſort. Mandari, ſive Fürſtl. Sachſen-Meinungiſcher Bevollmächtigter von Schütz, ſub præſentato 5. hujus, ſupplicat humillime pro reſpective declaratione, extenſione & modificatione Concluſi de 27. Febr. nup. & interim ſiſtenda ejusdem expeditione, cum ſalvatione quorumcunque competentium. Appon. Lit. A. B. C. D. & E.

1. Läßt man es nochmahlen bey vorigen Verordnungen bewenden, jedoch daß die Fürſtliche Frau Wittib per Reſcriptum anzuweiſen, ſich bey ihrem Bewitthum, nach deutlichem Inhalt derer Pactorum, gebührend zu betragen, auch deme zugegen, und ſonderheitlich in Jurisdictionalibus, keine Extenſion zu gebrauchen; ſodann, was übriges Anbringen, in puncto editionis Inventarii, belanget, ſich darüber (zu dem Ende die Communication zu thun) ſub termino duorum Menſium vernehmen zu laſſen.

2. Annectatur nuperis Reſcriptis an Sachſen-Gotha, Hildburghauſen und Saalfeld, nach nunmehro allerſeits pro regulativo geſetzten Proviſional-Vergleich, ſich auch des §. 2. pro ratis ſtipulirten Beytrags zur Wittiblichen Verpflegung nicht zu entziehen, und, wie ſolches mit Abſtattung ihrer rata-

rum geschehen, sub termino duorum Mensium zu berichten, damit nicht nöthig sey, dem Herrn Hertzogen zu Sachsen-Meinungen auch hierunter, wie der Fürstlichen Frau Wittib, verhülfflich zu seyn.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Lunæ 21. Martii 1712.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Succession betreffend, sive Fürstl. Sachsen-Gothaischer Anwald, von Praun, sub præsentato 24. Februarii nup. supplicat humillime, pro clementissime maturanda relatione Actorum Commissorialium causæque decisione. Appon. Lit. A. usque Gg. inclusive in duplo.

Idem von Praun, sub præsentato 17. hujus, instat humillime pro clementissime maturanda relatione Actorum, aut saltem decernendo rescripto ad Circulum Franconicum de abducendo milite.

Promoveatur jam decreta inrotulatio Actorum Commissorialium proxima die Mercurii, eventualiter etiam in contumaciam.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Mercurii 23. Martii 1712.

Sachsen-Coburgische Succession betreffend.

Nachdem die sämtliche apud Acta befindliche Producta durch eigen- bevollmächtigte und anher

anher geſchickte Räthe unterſchrieben, folglichen die Sache durch neue Bevollmächtigung eines Agenten nicht aufzuhalten ſeyn will; als läſſet man es, dieſes und andern unerheblichen Einwendens ohngehindert, bey der decretirten Inrotulatione Actorum ein für allemahl bewenden: Promoveaturque prima poſt ferias juridica, ſub priori commination.

Frantz Wilderich von Menßhengen.

Lunæ 13. Junii 1712.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion betreffend, ſive Fürſtl. Sachſen-Meinungiſcher Anwald, Chriſtoph Kleibert, ſub præſentato 22. Martii, ſupplicat humillime, pro clementiſſime concedenda Deſignatione & Inſpectione Actorum, nec non reſciſſione ultimi Concluſi & decernenda ſub conſueto termino communicatione Exhibiti de 24. Febr. nup. aut ab Actis rejectione, uti & indulgendo termino ad ſe legitimandum. Appon. Lit. A.

Idem, Kleibert, ſub præſent. 5. April. nuperi, inſtat humillime, pro clementiſſima communicatione aut ab Actis rejectione ſupra dicti exhibiti, nec non per Ablegatos Principum ad Acta legitimatos peragenda Actorum inrotulatione, cum reſervatione competentium. Appon. Lit. A. B. & C.

In

In eadem Fürstl. Sachsen-Gothaischer Anwald, Daniel Hieronymus à Braun, sub præsentato 6. Maji nuperi, producendo sub Lit. A. eine anderweite Vollmacht für den von Schwartzenfelß, supplicat humillime pro clementissima registratione & denominanda certa die ad inrotulandum, eventualiter in contumaciam.

1. Ponatur Duplicatum der Sachsen-Gothaischen Vollmacht ad Acta.
2. Hat des Sachsen-Meinungischen Anwalds aufzügliches Begehren nicht statt, sondern läßt man es, mit Auslassung des Sachsen-Gothaischen Exhibiti, de 24. Februarii nup. als zur Haupt-Sache vorhin unnöthig, und daß inzwischen, jedoch ohne Verzögerung der Inrotulation, gedachtem Anwald die Inspectio Actorum in præsentia Registratoris, wie nicht weniger die Erhebung der gebetenen Designation ohnbenommen seye, bey der vormahls allbereits decretirten Inrotulation bewenden, und wird der nechstkünfftige Dienstag hierzu, sub priori commination contumaciali, anderweit hiermit anberaumet.
3. Injungatur dem Fürstl. Sachsen-Meinungischen Anwald, sich bey der decretirten Inrotulation ad Acta gebührend zu legitimiren, oder, da er seine Vollmacht nicht bey Handen haben solte, solche sub termino unius mensis, & pœna Decretis Cæsareis inserta, noch beyzubringen.

Franz Wilderich von Mensshengen.

Jovis

Jovis 9. Februarii 1713.

Sachſen-Römhildiſche Succeſſion betreffend, in ſpecie Sachſen-Meinungen, contra Sachſen-Hildburghauſen, Saalfeld, Gotha & Conſ. ſive Herr Ernſt Ludwig, Hertzog zu Sachſen-Meinungen, in Lit. ad Imperatorem, ſub dato 23. April. & præſentato 10. Maji nup. exhibitis per Chriſtophorum Kleibert, ſupplicat humillime pro clementiſſima manutenentia priorum & alias ordinando. Appon. Lit. A. B. C. D. E. & F.

Idem, Kleibert, ſub præſentato 21. ejusdem, exhibendo allegata ſub Lit. G. H. I. K. L. & M. ad modo dictas Literas de 10. Maji nup. pertinentia, ſupplicat humillime pro clementiſſime maturanda reſolutione.

In eadem Fürſtl. Sachſen-Saalfeldiſcher Anwald, Georg Ferdinand Maul, ſub præſentato 5. Junii nup. bittet allerunterthänigſt, noch vor Abführung derer Fränckiſchen Creys-Völcker, die Sachſen-Saalfeldiſche Adminiſtration daſelbſt ſicher zu ſtellen, und Sachſen-Meinungen zu Erſtattung derer bishero verurſachten Unkoſten, ſowohl zur Caution de non amplius turbando, vel offendendo, anzuhalten. Appon. Lit. P. Q. & R. in duplo.

In eadem Herr Friedrich, Hertzog zu Sachſen-Gotha, in Lit. ad Imperatorem, ſub dato 25. Januarii, & præſentato 16. Februarii vorigen Jahrs, ſupplicat humillime pro clementiſſima inhæſione bisheriger Verordnungen. Appon. Num. 1. 2. & 3.

In eadem Fürstl. Sachsen-Gothaischer Anwald, Daniel Hieronymus von Praun, sub præsentato 17. Januarii nup. supplicat humillime pro clementissime decernendo Rescripto ad Circulum Franconicum de abducendo milite, & maturanda decisione in causa principali.

In eadem Ihro Chur-Fürstl. Durchlaucht zu Pfaltz, in Lit. ad Imperatorem, sub dato 8. Maji, & præsentato 13. Junii vorigen Jahrs, exhibitis per supra dictum Kleibert, berichten den bisherigen Verlauff dieser Sachen, mit Bitte, pro ratificatione & finienda executione Rescriptorum, durante interregno apud judicium Vicariatus emanatorum. Samt vier Beylagen.

1. Man lässet es inzwischen bey denen der Sachsen-Saalfeldischen Compossession und Coadministration halber auf das Amt und Stadt Römhild, unterm 7. Novembr. 1710. und 27. Februarii 1711. erlassenen Kayserlichen Verordnungen, des dargegen eingewendeten Themarischen und anderer Vergleiche ohngehindert, bis zur hiernächstigen Entscheidung der Haupt-Sache, salvo jure cujuscunque nochmahlen bewenden.

2. Fiat Rescriptum an die ausschreibende Herren Fürsten des Fränckischen Creyses: Nachdem Ihro Kayserliche Majestät vorhin schon erinnert hätten, dahin bedacht zu seyn, wie die in das Römhildische eingelegte Creys-Miliz von dar, zu Verschonung der Kosten, wiederum abgeführet werden könne, und

wie

wie auch weiterem ohnverhoffenden Contraventions-Fall zu begegnen; als ſolten dieſelbe deſſentwegen nunmehro mit Abführung der Mannſchafft, bis auf etwa zwanzig Mann und einen Officier, die würckliche Verfügung thun, anſonſten aber in Conformität der übertragenen Commiſſion, bis auf anderweite Kayſerliche Verordnung, zu Verhütung aller Thätlichkeiten, die fernere Abſicht und Beyſorg tragen.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Martis 14. Martii 1713.

Sachſen-Coburg-Römhild- und Eiſenbergiſche Succeſſion betreffend, ſive Sachſen-Gothaiſcher Anwald, Daniel Hieronymus von Praun, ſub præſentato 9. hujus, bittet allerunterthänigſt, dieſe Sache, zur Beruhigung des geſamten Fürſtlichen Hauſes, ohne fernern Anſtand zur Relation bringen, und dieſelbe der Juſtiz und Billigkeit gemäß allergerechteſt entſcheiden zu laſſen.

Promoveatur Actorum Inrotulatio.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Veneris 6. Octobr. 1713.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion betreffend, ſive Fürſtl. Sachſen-Hildburghauſiſcher Anwald, Johann Adam Unrath, ſub præſentato 4. Auguſti nup. referendo

se auf die unterm 21. Junii nup. bey neulicher Inrorulation derer Commissions-Acten übergebene Vorstellung und Reservation, repetendoque die diesseitige sub præs. 16. & 18. Maji 1711. resp. einem Löblichen Kayserlichen Reichs-Hof-Rath und Præsidi Commissionis exhibirte Reservation und Verwahrung, wegen der an Sachsen-Hildburghausen zugestandenen Reichs- und Creys-Jurium, welche dieses Fürstliche Haus, nach Inhalt der Recessen, noch nicht überkommen, sich aber inzwischen Peræquation und Retention deswegen bey Coburg expresse vorbehalten hätte, supplicat humillime pro clementissime in sententionando desuper reflectendo, nec non Actorum Commissionalium Relationis & Sententiæ promotione.

In eadem Fürstlich-Sachsen-Saalfeldischer Anwald, Georg Ferdinand Maul, sub præs. 28. Septembr. nuper. supplicat quoque humillime pro clementissime promovenda relatione Actorum & decisione causæ. Appon. Lit. A. B. & C.

Referuntur Acta.

Franz Wilderich von Menshengen.

Jovis 12. Octobris 1713.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Succession betreffend, sive Fürstlich-Sachsen-Gothaischer Anwald, Daniel Hieronymus à Praun, sub præs. 10. hujus, supplicat humillime pro

even-

eventuali communicatione derer von denen übrigen Fürſtlichen Mit-Intereſſenten ad Acta gebrachten Exhibitorum.

Idem von Praun, ſub præſ. hodierno, ſupplicat humillime pro clementiſſime ſuſpendenda ex cauſis adductis relatione & concedenda dilatione unius Menſis ad informandum.

In eadem Fürſtlich-Sachſen-Hildburghäuſiſcher Anwald, Johann Adam Unrath, ſub præſ. 28. Septembr. nup. exhibendo ſub Lit. A. & B. zwey Receſſus de Anno 1702. & 1705. ſupplicat humillime pro deſuper in decidendo clementiſſime facienda reflexione.

In eadem Fürſtlich-Meinungiſcher Anwald, Chriſtoph Kleibert, ſub præſ. 12. Sept. nup. producendo allerunterthänigſte Verwahrung und Proteſtation, contra Exhibita adverſa, ſupplicat humillime pro clementiſſima communicatione.

Idem Kleibert, ſub præſ. 9. hujus, producirt allergehorſamſt, ſogenannte, in jure & æquitate beſtgegründete Vorſtellung, warum Principatus Coburgenſis unmöglich in communione, oder gemeinſchafftlicher Regierung, beſtehen könne. Appon. Lit. A. B. C. & D.

Idem, ſub præſ. eodem, ad Concluſum de 6. hujus, ſupplicat humillime pro clementiſſime ſuſpendenda relatione Actorum, neque præjudicando juribus Auſtregarum, juncta proteſtatione & reſervatione.

In eadem Fürſtlich-Sächſen-Saalfeldiſcher Anwald, Georg Ferdinand Maul, ſub præſ. 5. Sept. vorigen Jahres, bittet allerunterthänigſt,

in gegenwärtiger Sachsen-Coburg-Römhild- und Eisenbergischer Successions-Sache, facta relatione, wenigstens in denen Puncten, so an sich certi & clari Juris sind, per modum præcepti an sämtliche Herren Interessenten eine Weisung zu thun, zu deren Bewürckung aber, sowohl zu endlicher Erörterung derer übrigen Strittigkeiten, eine anderweite Austregal-Commission in locum allergnädigst zu verordnen. Appon. Lit. A. B. C. & D.

Idem Maul, sub præs. 20. Martii, ad Concl. de 9. Febr. nup. sub Lit. S. annexum, supplicat humillime pro clementissima adjudicatione & executione derer darinnen überkommenen Unkosten. In duplo.

Idem, sub præs. hodierno, supplicat humillime pro clementissime continuanda & finienda jam incepta relatione. Appon. Lit. D. & E.

In eadem Ihro Königliche Majestät in Polen, als Churfürstliche Durchlaucht zu Sachsen, in Literis ad Imperatorem, sub dato 15. Decembr. & præs. 19. Januar. nuper. berichten der Sache bisherigen Verlauff, mit Eröffnung ihrer über dem gantzen Werck führenden Gedancken. Appon. Sign. ***.

In eadem erstgedachten Ihrer Königlichen Majestät, als Churfürstens zu Sachsen, Anwald, Bauernfeind, sub præs. eodem, exhibendo besagtes Schreiben, supplicat humillime pro negotio clementissime finiendo & desuper sententia ferenda.

In

In eadem Ihro Churfürſtliche Durchlaucht zu Pfaltz, in Literis ad Imperatorem, ſub dato 1. & præſ. 23. Junii nup. recommendant cauſam des Herrn Hertzogs zu Sachſen-Meinungen ad juſtitiam, nec non manutenentiam Dero Vicariats-Beſcheiden.

Mit Retradirung der poſt inrotulationem Actorum & contra ordinem übergebenen Exhibitorum vom 7. Sept. 1712. 20. Martii, 28. Sept. 9. Octobr. lauffenden Jahres, und mit Verwerffung des in puncto fori abermahl gethanen unſtatthafften- auch andern nur aufzüglichen Einwendens ungehindert, continuatur Relatio.

Frantz Wilderich von Menßhengen.

Lunæ 16. Octobris 1713.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion betreffend, ſive Fürſtlich-Sachſen-Meinungiſcher Anwald, Chriſtoph Kleibert, ſub præſ. hodierno, exhibet fernerweite allerunterthänigſte Vorſtellung ad Concluſa de 6. & 12. hujus, ſupplicat humillime pro clementiſſime remittenda cauſa ad Auſtregas conventionales; vel ſaltem decernenda Commiſſione Cæſarea ad melius examinandum ſucceſſionis cauſam, & ulterius proſequendum amicabilem compoſitionem, auf Sachſen-Weimar und Eiſenach, juncta proteſtatione & reſervatione.

Man läßt es, in puncto fori, bey denen, zumahlen in gegenwärtiger Sache, obwaltenden

Umständen, des ohnerheblichen Einwendens ohnerachtet, nochmahlen bey letzterm Concluso bewenden; die übrige aufzügliche Begehren haben nicht statt, und solle, bey fürwährender Relation, auf alles eingebrachte die rechtliche gebührende Reflexion genommen werden, & continuatur Relatio.

Franz Wilderich von Nienßhengen.

Martis 17. Octobris 1713.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Succession betreffend, sive Fürstlich-Sachsen-Meinungischer Anwald, Christoph Kleibert, sub præs. hodierno, exhibendo fernerweite Rechtsbegründete und höchst-bemüßigte Gegen-Vorstellung wider alle übelgegründete Sachsen-Saalfeldische gedruckte sogenannte Vorstellungen, supplicat humillime pro elementissime non attendenda Saxo-Salfeldensi impressa, & hinc inde distribura Deductione, sed accepranda Saxo-Meinungensi in contrarium facta repræsentatione, nec non deferendo ulteriori petito. Appon. Num. 1. 2. 3. cum Sub-Adjunctis Lit. A. B. C. D. & E.

In eadem Königlich-Polnisch- und Churfürstlich-Sächsischer Anwald, Wolffgang Michael Paurenfeind, sub præs. eodem, supplicat humillime pro clementissime continuanda relatione

tione & tandem ſententia juxta æquitatem ac ſtitiam pronuncianda.

Ponatur das von Chur-Sächſiſcher Seits, zu Beförderung der Kayſerlichen Deciſion in der Haupt-Sache, gethane Anſuchen ad Acta; das Sachſen-Meinungiſche neuerliche Exhibitum aber, in conformitate des darüber ergangenen Concluſi, gleich denen andern, als contra ordinem, wiederum hinaus zu geben, & continuatur Relatio.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Jovis 28. Novembris 1713.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion betreffend, ſive Sachſen-Meinungiſcher gevollmächtigter Geheimbder Rath von Schütz, ſub præſ. 24. hujus, bittet allerunterthänigſt, die allergnädigſte Verfügung zu thun, daß in dieſer hochwichtigen Juſtiz- und Staats-Sache, denen allegirten Reichs-Satzungen gemäß, vom Löblichen Kayſerlichen Reichs-Hof-Raths-Collegio zuförderſt eine ausführliche Relation an Ihro Kayſerliche Majeſtät erſtattet, und ohne Dero Special-Vorwiſſen in dieſen dreyen Succeſſions-Fällen noch zur Zeit nichts endliches geſchloſſen und publiciret werden möge.

In eadem Fürſtlich-Sachſen-Gothaiſcher Anwald, Daniel Hieronymus à Praun, ſub præſ. heſterno, bittet allerunterthänigſt, ohne Erſtattung einiges Vori, nach erfolgter Decidirung

derer strittigen Puncten, die Resolutiones gewöhnlicher massen publiciren zu lassen.

Absolvitur Relatio & Conclusum:

Fiat ex causis specialiter moventibus Votum ad Imperatorem.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Sabbathi 9. Decembris 1713.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Succession betreffend, sive Fürstlich-Sachsen-Saalfeldischer Anwald, Georg Ferdinand Maul, sub præs. 4. hujus, ad Conclusum de 28. Sept. nup. sub Lit. D. annexum, supplicat humillime pro clementissima communicatione derer damahlen, sowohl Sachsen-Meinung- als Sachsen-Gothaischer Seits, vorgekommenen Exhibitorum.

Fiat petita communicatio e Cancellaria.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Lunæ 29. Januarii 1714.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Succession betreffend, sive Fürstlich-Sachsen-Meinungischer Rath und Abgesandter von Schütz, sub præs. 8. hujus, exhibet allerunterthänigstes Memoriale, in specie die prætendirte Sachsen-Saalfeldische Satisfaction, wegen des Eisenbergischen Landes-Anfalls, betreffend. Appon. Num. 1. bis 8. inclus.

In

In eadem Herr Ernſt Ludwig, Hertzog zu Sachſen-Meinungen, in Literis ad Imperatorem, ſub dato 8. Decembr. nuper. & præſ. 8. hujus, inſtat humillime, pro clementiſſime ſiſtendâ cauſa & decernenda Commiſſione Auſtregali.

In eadem obgedachter von Schütz, ſub præſ. 11. ejusdem, ſupplicat humillime pro clementiſſime ordinanda Commiſſione Auſtregali, ad tentandam adhuc amicabilem compoſitionem, nec non excitatorio, in puncto transmittendi Voti. Appon. Num. 1. bis 7. incluſ.

In eadem Fürſtlich-Sachſen-Meinungiſcher Anwald, Chriſtoph Kleibert, ſub præſ. 18. ejusdem, exhibet allerunterthänigſtes Memoriale, worinnen in ſpecie 1) das von Sachſen-Meinungen ad integra Acta eingeholte Reſponſum Juris der Juriſten-Facultät zu Franckfurt an der Oder originaliter exhibiret, und 2) wegen der gebetenen neuen Auſtregal-Commiſſion ad tentandam adhuc compoſitionem amicabilem in loco zu Coburg, und zu gründlicher Einziehung der noch höchſt-nothwendigen Information, ſowohl wegen derer an Sachſen-Saalfeld vor die Gothaiſche Nachſchuß-Gelder offerirten Hennebergiſchen Aemter, als auch des ſtatus publici zu Coburg, und derentwegen gantz unpracticirlichen Dismembration des kleinen Fürſtenthums Coburg, um die allergnädigſte Kayſerliche Reſolution nochmahls allerunterthänigſt nachgeſuchet werde.

Idem Kleibert, ſub præſ. 22. ejusdem, exhibet ulterius Memoriale, worin zwey neue von Sachſen-Saalfeld erregte und debitirte Dubia

1) wes-

1) wegen der Nachschuß-Gelder, und 2) wegen der Gothaischen selbst-eigenthümlichen hohen Jurium zu Coburg, widerleget werden.

Idem, sub præs. 22. hujus, supplicat humillime pro clementissima delatione priorum.

Idem, sub præs. eodem, per Memoriale ad Excellentissimum Dn. Præsidem exhibet einige gedruckte Beylagen.

In eadem Herr Johann Ernst, Herzog zu Sachsen-Saalfeld, in Literis ad Imperatorem, sub dato 6. Decembr. nup. & præs. 8. hujus, instat humillime pro clementissime maturanda finali decisione causæ.

In eadem Fürstlich-Sachsen-Saalfeldischer Anwald, Georg Ferdinand Maul, sub præs. 18. hujus, ad Conclusum de 28. Novembr. nup. sub Lit. A. annexum, exhibendo Copiam erstgedachten Schreibens, supplicat humillime pro clementissime maturanda publicatione Voti.

Idem Maul, sub præs. 22. ejusdem, exhibendo allerunterthänigste Anzeige und Vorstellung der Fürstlich-Sachsen-Meinungischen gefährlichen Machinationen, und suchender Protraction der Sache, supplicat humillime pro clementissime maturanda publicatione Voti, & eidem annectenda consueta executione. Appon. Lit. A. bis M. inclus.

In eadem Fürstlich-Sachsen-Hildburghäusischer Anwald, Johann Adam Unrath, sub præs. 19. hujus, supplicat humillime pro clementissime acceleranda decisione. Appon. Lit. A.

Idem

Idem Unrath, ſub præſentato 22. ejusdem, idem petit.

In eadem Herr Friedrich, Hertzog zu Sachſen-Gotha, in Literis ad Imperatorem, ſub dato 8. & præſentato 24. hujus, ſupplicat humillime pro clementiſſime maturanda deciſione.

In eadem Fürſtl. Sachſen-Gothaiſcher Anwald, Daniel Hieronymus von Praun, ſub præſent. eodem, exhibendo erſtgedachtes Schreiben, ſupplicat humillime pro clementiſſima reſolutione ad Votum.

Annectatur priori Voto.

Franz Wilderich von Nienſtheugen.

Veneris 9. Februarii 1714.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion betreffend, ſive Fürſtl. Sachſen-Saalfeldiſcher Anwald, Georg Ferdinand Maul, ſub præſentato 5. hujus, exhibendo allerunterthänigſte Verwahrung und Proteſtation wider die in extractu Protocolli de 29. Januar. nup. erhaltene Fürſtl. Sachſen-Meinungiſche in cauſa principali und deren Commiſſions-Geſuch, ſupplicat humillime pro clementiſſima eorundem rejectione ab Actis, & maturanda publicatione Voti. Appon. Lit. A. & B.

In eadem Fürſtl. Sachſen-Meinungiſcher Anwald, Chriſtoph Kleibert, ſub præſentato eodem, ſupplicat humillime pro clementiſſime decernendo Reſcripto adhortatorio an den

Herrn

Herrn Hertzogen zu Sachsen-Saalfeld, & suspendenda Resolutione Cæsarea ad nuperrima vota. Appon. Num. 1. 2. 3. & 4.

Idem Kleibert, sub præsentato 8. hujus, exhibet duplicatum.

In eadem Ihro Königl. Majestät in Polen, als Chur-Fürstl. Durchlaucht in Sachsen, in Literis ad Imperatorem, sub præsentato hodierno exhibitis per Wolffgang Michael Pauernfeind, als dero Agenten, recommendant der Sachen schleunige Erörterung.

1. Hat das, zu blossem Aufzug der Sachen, gethane neue, sonst denen vorigen Petitis zuwiderlauffende Begehren nicht statt.
2. Ponatur des Königs in Polen, als Chur-Fürstens zu Sachsen, eingelangtes Schreiben ad Acta.

Franz Wilderich von Mensshengen.

Mercurii 25. Aprilis 1714.

Vid. Merckw. Reichs-Hof-Raths-Concluſa Tom. 2. p. 687.

Mercurii 25. Aprilis 1714.

Vid. Merckw. Reichs-Hof-Raths-Concluſa Tom. 1. p. 1. seqq.

Lunæ 6. Augusti 1714.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Succession betreffend, sive Fürstl. Sachsen-Meinungi-

nungiſcher Anwald, Chriſtoph Kleibert, ſub præſentato 16. Maji nup. ſupplicat humillime pro clementiſſima communicatione des Sachſen-Saalfeldiſchen Anbringens, nec quicquam antea in præjudicium ulterius decernendo.

Idem Kleibert, ſub præſentato 4. Junii nup. exhibendo allerunterthänigſte Proteſtation wider die, dem Vernehmen nach, von Sachſen-Gotha an Sachſen-Saalfeld beſchehene Reſignationes, ſupplicat humillime pro clementiſſime decernendis inhibitorialibus, caſſandisque attentatis.

In eadem Herr Ernſt Ludwig, Hertzog zu Sachſen-Meinungen, in Lit. ad Imperatorem, ſub dato 30. Maji, & præſentato 6. Junii nup. thun fernere unterthänigſte Remonſtration, mit gehorſamſter Bitte, vorigen Petitis allergnädigſt zu deferiren.

In eadem, obgedachter Kleibert, ſub præſent. 12. dicti menſis Junii, ſupplicat humillime pro clementiſſima declaratione Sententiæ, vel ad minimum admonitione Domini Ducis Saxo-Salfeldenſis ad tentandam amicabilem compoſitionem. Appon. Num. 1.

Idem, ſub præſentato 14. Junii, ad Concluſum de 25. Aprilis nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime promovenda Sententiæ declaratione & attentatorum caſſatione, nec non decernendis inhibitorialibus.

Idem, ſub præſentato 19. ejusdem, conquerendo de ulterioribus attentatis, ſupplicat humillime pro clementiſſime decernendo mandato

dato eorundem cassatorio & inhibitorio S. C. Appon. Lit. A.

Idem, sub præsentato 22. ejusd. exhibendo allerunterthänigste Læsions-Anzeige contra Sachsen-Saalfeld, supplicat humillime pro clementissime communicando & adhortando ad amicabilem compositionem.

Idem, sub præsentato eodem, ad dictum Conclusum de 25. April. nup. supplicat humillime pro clementissima ejusdem declaratione & cassatione attentatorum, a Partibus adversis hactenus lite adhuc pendente commissorum, nec non admissione ad beneficium restitutionis in integrum. Appon. Lit. A. usque L. inclusive in duplo.

In eadem obbesagter Herr Ernst Ludwig, Herzog zu Sachsen-Meinungen, in Lit. ad Imperatorem, sub dato 14. & præsentato 23. Julii, exhibitis per dictum Kleibert, meldet, wider die den 25. April. jüngsthin eröffnete Sentenz, eventualiter Revision allunterthänigst an, mit gehorsamster Bitte, sowohl circa constituendum judicium, als determinationem sportularum deponendarum, admissionem juramentorum, und so weiter, die allergerechteste Verfügung ergehen, immittelst aber angeregte Sentenz ohnvollstreckt zu lassen. Appon. Lit. M.

In eadem Ihro Königl. Majestät in Polen, als Chur-Fürstl. Durchlaucht zu Sachsen, in Lit. ad Imperatorem, sub dato 8. April. & præs. 8. Maji nup. intercedunt ad justitiam für den Herrn Herzog zu Sachsen-Meinungen.

Hat

Hat die geſuchte Declaratio Sententiæ und reſtitutio in integrum nicht ſtatt; wann aber der ſupplicirende Herr Hertzog, des ratione Juramenti Calumniæ gemachten Zweiffels ungehindert, intra adhuc currens fatale, ſowohl wegen ſeines eigenen, als des Advocati Eydes, die behörige Vollmachten beybringen wird, erfolget fernerer Beſcheid.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Jovis 23. Auguſti 1714.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion betreffend, ſive Herr Ernſt, Hertzog zu Sachſen-Hildburghauſen, in Lit. ad Imperatorem, ſub dato 8. & præſent. 19. Junii nup. exhibitis per Johann Adam Unrath, bittet unterthänigſt um fernere allergnädigſte Interpoſition zum völligen Vergleich, und die etwa wider die Sentenz in modo tractandi lauffende Vorgänge, bey der gütlichen Auseinanderſetzung, auf gebührende Anzeige in Zeiten zu ſiſtiren, mithin die Haupt-Tractaten hierdurch gnädigſt zu befördern. Appon. eine Beylage.

In eadem Fürſtl. Sachſen-Saalfeldiſcher Anwald, Georg Ferdinand Maul, ſub præſentato 28. Maji, humillime notificando die von Sachſen-Gotha in Conformität der den 25. Aprilis nup. publicirten Sentenz, an Sachſen-Saalfeld beſchehene Uberweiſung dero Eiſenbergiſchen Erb-Ratæ und alten Nachſchuß-Gelder an ſeine Co-

burg- und Römhildische Landes-Antheile, und die von Sachsen-Saalfeld darauf ergriffene Possession, supplicat humillime pro clementissima registratione & manutenentia. Appon. Sign. ⊙. & Lit. A. usque G. inclusive.

Idem Maul, sub præsentato 30. dicti Mensis Maji, producendo Adjunctum sub Lit. G. ad exhibitum de 28. ejusdem, supplicat humillime pro clementissima registratione & petiti delatione.

Idem, sub præsentato 30. Julii, supplicat humillime pro clementissima declaratione sententiæ 25. April. nup. publicatæ, in puncto der Sachsen-Saalfeld angefallenen Eisenbergisch- und Römhildischen Brüderlichen Nachschuß-Gelder. Appon. Lit. A. usque M. inclusive.

Idem, sub præsentato eodem, supplicat quoque pro clementissima declaratione decretæ sententiæ, in puncto der Sachsen-Saalfeld völlig zukommenden Cammer- Hülffs- Land- und Franck-Steuern, und hergegen der Sachsen-Gotha bey denen Brüderlichen Anfällen pro rata Salfeldensi obliegenden Mit-Ubertragung derer gemeinschafftlichen Onerum und Passivorum. Appon. Num. 1. 2. 3. & 4.

Idem, sub præsent. 14. hujus, urget resolutionem.

In eadem Herr Friedrich, Hertzog zu Sachsen-Gotha, in Lit. ad Imperatorem, sub dato 14. Julii, & præsentato 3. hujus, exhibitis per Danielem Hieronymum à Praun, bittet allerunterthä-

terthänigſt, denen von Sachſen-Meinungen intendirenden ferneren Weitläufftigkeiten kein ſtatt zu geben, ſondern die ausgeſprochene Sentenz zu manuteniren.

Idem, von Praun, ſub præſentato 6. hujus, exhibendo vorläuffige allerunterthänigſte Anzeige, wegen der vom Herrn Hertzog zu Sachſen-Saalfeld geſuchten Declarationis Sententiæ, und zwar beſonders wegen derer Eiſenberg- und Römhildiſchen Nachſchuß-Gelder, bittet allerunterthänigſt, ſelbigen damit gäntzlich ab- und auf den Receſs de Anno 1680. zu verweiſen.

1. Ponantur die von Sachſen-Gotha und Saalfeld gethane Anzeigen ad Acta, und hat es bey der ergriffenen Poſſeſſion ſein Bewenden.
2. In Puncto petitæ Declarationis, ſo viel in ſpecie die Eiſenberg- und Römhildiſche Nachſchuß-Gelder belangt, läſſet man es bey der vorhin klaren und deutlichen Sentenz, daß auch ſolche ebenmäßig mit Land und Leuten, und zwar nach dem bisherigen Theilungs-Principio des Portions-Buchs, aus der im Coburg- und Römhildiſchen noch vorhandenen Übermaaß zu vergüten, nochmahlen bewenden; in dem übrigen Punct der Land- und Tranck-Steuern aber wird Sachſen-Saalfeld auf die in der Sentenz angeordnete Peræquations-Commiſſion verwieſen.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Lunæ 27. Augusti 1714.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Succession betreffend, in puncto Revisionis, sive Fürstl. Sachsen-Meinungischer Anwald, Christoph Kleibert, sub præsentato 7. hujus, instar humillime pro clementissima declaratione Sententiæ, aliisque petitis Ordinationibus Cæsareis clementissime promovendis, in duplo.

Idem Kleibert, sub præsentato 9. ejusdem, supplicat humillime pro clementissima admissione ad beneficium revisionis, & ad id præfigenda certa die ad præstandum juramentum calumniæ. Appon. Lit. A. & B.

Idem, sub præsentato 23. ejusdem, exhibet allergehorsamst vorläuffigen Libellum Gravaminuum Revisionis und Læsions-Anzeige ad sententiam 27. April. nup. latam. Appon. Lit. A. B. C. D. & E. in duplo.

Idem, sub præsent. eodem, ad Conclusum de 6. hujus sub Lit. D. annexum, supplicat humillime pro clementissime indulgendo termino bimestri ad exhibendum principalem libellum gravaminum in judicio revisorio.

Idem, sub præsentato 25. ejusdem, producit allerunterthänigsten Anhang anderweiter Gravaminum ad Conclusum de 25. Aprilis nup. annexa humillima repetitione priorum petitorum ac revisionis. Cum Adjunctis sub Lit. A. B. C. D. E. Sign. ♀. ☿. F. G. H. I. K. & L. in duplo.

Idem, sub præsentato eodem, ad supradictum Conclusum de 6. hujus, sub Lit. A. annexum, exhi-

exhibendo mehrmahlen ſub Lit. B. & C. die Original-Vollmachten ad deponendum juramentum reviſionis, inſtat humillime pro clementiſſima admiſſione ad beneficium reviſionis rite & legitime interpoſitæ, nec non præfigenda certa die ad deponendum Juramentum calumniæ.

1. Wann Impetrantiſcher Anwald die Sportulas, welche hiemit auf 9000. fl. determinirt werden, zu Händen des Reichs-Hof-Raths und Secretarii von Menßhengen, ſub termino duorum Menſium, & pœna deſertionis, deponiren wird, erfolgt ſowohl in puncto admiſſionis ad Juramentum, als communicationis Exhibitorum, ferner Beſcheid.
2. Ponatur ſowohl der vorläuffige Libellus Gravaminum, als das Exhibitum ſub præſ. 25. Auguſti ad Acta.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Lunæ 8. Octobris 1714.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion betreffend, ſive Herr Ernſt Ludwig, Hertzog zu Sachſen-Meinungen, in Literis ad Imperatorem, ſub dato 8. & præſ. 18. Sept. exhibitis per Chriſtophorum Kleibert, ad Concluſum de 27. Aug. nup. ſupplicat humillime pro clementiſſima remiſſione aut moderatione ſportularum.

1. Hat das Begehren, wegen gäntzlicher Remissions-Sportulen, nicht statt, wie dann die deßhalber angeführte Ursachen, als unerheblich und wider die Observanz lauffend, verworffen werden.
2. Es wird aber das Quantum sportularum, aus- ein und andern hierzu bewegenden Special-Umständen, hiermit auf 5000. fl. gesetzet.
3. Detur zu deren Deposition adhuc terminus bimestris, sub priori præjudicio.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Lunæ 19. Novembris 1714.

Sachsen-Coburg- Eisenberg- und Römhildische Succession betreffend, sive Herr Ernst Ludwig, Hertzog zu Sachsen-Meinungen, in Literis ad Imperatorem, sub præs. 13. hujus, concredit in Dero Geheimen Rath von Diemar.

Ponantur Credentiales ad Acta.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Veneris 14. Decembris 1714.

Sachsen-Coburg- Eisenberg- und Römhildische Succession betreffend, sive Fürstlich-Sachsen-Meinungischer Anwald, Christoph Kleibert, sub præs. 5. hujus, docendo sub Lit. A. factam depositionem sportularum ad 5000. fl. supplicat humillime pro clementissima admissione ad præ-

præſtandum Calumniæ Juramentum, aliisque ordinationibus.

Admittatur Supplicans ad Juramentum, quo præſtito, ſiat Communicatio Libelli Reviſorii ſub termino duorum Menſium.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Mercurii 19. Decembris 1714.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion betreffend, ſive der Fürſtlich-Sachſen-Meinungiſche Anwald, Chriſtoph Kleibert, præſtitit Juramentum Reviſorium, in præſentia der Fürſtlich-Sachſen-Gothaiſch- und Saalfeldiſchen Anwalden, Daniel Hieronymus à Praun, und Georg Ferdinand Maul.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Martis 8. Januarii 1715.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion, in ſpecie die Sachſen-Saalfeldiſche ererbte Nachſchuß-Gelder betreffend, ſive Fürſtlich-Sachſen-Gothaiſcher Anwald, Daniel Hieronymus à Praun, ſub præſ. 20. Dec. ſupplicat humillime pro clementiſſima admiſſione ad beneficium reviſionis wider das den 23. Aug. nup. ergangene Concluſum. Appon. in duplo die Gewalt, ſub Lit. A. & B.

Idem von Praun, ſub præſ. eodem, exhibet allerunterthänigſte Vorſtellung ad dictum Concluſum

cluſum de 23. Aug. nup. loco libelli reviſorii. Appon. Num. 1. bis 21. incluſ. item Lit. A. & Sign. ⊙. in duplo.

Wann Supplicans zuförderiſt, ſub termino duorum Menſium, & pœna deſertionis, 2000. fl. loco ſportularum, zu Händen des Reichs-Hof-Raths und Secretarii von Menßhengen deponiren wird, erfolgt ſowohl in puncto admiſſionis ad Juramentum, als communicationis Libelli reviſorii, ferner was Rechtens iſt.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Jovis 21. Februarii 1715.

Vid. Merckw. Reichs-Hof-Raths-Concluſa Tom. 1. p. 14. & Tom. 4. p. 673.

Jovis 28. Februarii 1715.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildſche Succeſſion betreffend, in ſpecie Sachſen-Meinungen contra Sachſen-Saalfeld und Gotha, Reviſionis, ſive Fürſtlich-Sachſen-Meinungiſcher Anwald, Chriſtoph Kleibert, ſub præſ. 21. hujus, docendo ſub Lit. W. & X. factam inſinuationem libelli reviſorii, ſupplicat humillime pro eventuali Communicatione Exceptionum, aut proceſſu in contumaciam.

Econtra Fürſtlich-Sachſen-Gothaiſcher Anwald, Daniel Hieronymus à Praun, ſub præſ. 18. ejusdem, ſupplicat humillime pro clementiſſima

tiſſima prorogatione termini ad alios duos Menſes. Appon. Lit. A.

In eadem Fürſtlich-Sachſen-Saalfeldiſcher Anwald, Georg Ferdinand Maul, ſub præſ. 19. ejusdem, ſupplicat humillime pro clementiſſime concedendo termino bimeſtri ad excipiendum. Appon. Num. 1.

Detur petitus terminus bimeſtris.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Sabbathi 9. Martii 1715.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion, in ſpecie die Brüderliche Nachſchuß-Gelder, betreffend, ſive Fürſtlich-Sachſen-Gothaiſcher Anwald, Daniel Hieronymus à Praun, ſub præſ. --- exhibet allerunterthänigſte Anzeige ad Concluſum de 23. Aug. nup. loco libelli Gravaminum. Appon. Lit. A. Num. 1. 2. Sub-Adjuncta A. B. C. Num. 3. bis 21. junctis additionalibus, & cum Adj. Lit. A. bis U u. incluſ. in duplo.

Idem von Praun, ſub præſ. eodem, exhibendo dictum libellum, docendoque, in ſatisfactionem Concluſi de 8. Jan. nup. ſub Num. 1. annexi, factam depoſitionem Sportularum ſub Num. 2. bittet allerunterthänigſt, gedachten Libellum, nach vorgängiger Zuruckgebung der erſteren beeden de præſ. 18. Septembr. & 20. Dec. nup. dem Gegentheil communiciren, auch an die Kayſerliche Reichs-Hof-Canzeley den Befehl er-

gehen zu lassen, die vorhin, sub iisdem præsentatis, übergebene Exhibita auf das Original dieses Libelli zu hefften.

1. Admittatur ad Juramentum, quo præstito, & facta retraditione Exhibitorum de 18. & 20. Dec. nup. communicetur hic Libellus revisorius, sub termino duorum Mensium.
2. Moneatur Cancellaria, die sub præsent. 18. Sept. & 20. Dec. nup. übergebene Copias vidimatas, welche nach dieser Sachen Beschaffenheit admittirt werden, dem diesseitigen Petito gemäß, diesem Libello originali beyzuhefften.

Franz Wilderich von Mensshengen.

Mercurii 27. Martii 1715.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Succession betreffend, sive Fürstlich-Sachsen-Hildburghäusischer Anwald, Johann Adam Unrath, sub præs. 8. hujus, producit sub Lit. A. so betitulte geheime Provisional-Abrede und allergehorsamste Verwahrung, in duplo.

Idem Unrath, sub præs. 15. ejusdem, exhibet allerunterthänigst ohnmaßgeblichen Vorschlag ad Conclusum de 21. Febr. nup. Appon. Num. 1. & 2. in duplo.

Idem, sub præs. eodem, ad idem Conclusum de 21. Febr. nup. sub Lit. A. annexum, inhærendo Exhibito de 23. Aug. nup. bittet allerunterthänigst, denen Fürstlichen Herren Interessenten mit

mit anzubefehlen, daß bey der bevorstehenden gütlichen Handlung auch auf die Sachsen-Hildburghäusische Adimplenda, und was sonsten bey der Haupt-Abtheilung die Sentenz deswegen erfordert, reflectirt werden möge.

1. Hat das Begehren nicht statt.
2. Ponatur die zur Revision nicht gehörige Provisional-Abrede ad Acta.
3. Includatur das Fürstlich-Sachsen-Hildburghäusische Exhibitum de 23. Aug. nup. beyden Herren Hertzogen zu Sachsen-Gotha und Saalfeld, um bey der gütlichen Handlung auf die an Seiten des Herrn Hertzogs zu Hildburghausen annoch suchende Adimplenda Sentenz-mäßige Reflexion zu machen.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Veneris 5. Aprilis 1715.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Succession betreffend, in specie die Brüderliche Nachschuß-Gelder, sive der Fürstlich-Sachsen-Gothaische Anwald von Praun, præstitit, in præsentia des Fürstlich-Sachsen-Saalfeldischen Anwalds Maul, Juramentum revisorium.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Veneris 3. Maji 1715.

Vid. Merckw. Reichs-Hof-Raths-Conclusa Tom. 5. p. 442.

Lunæ

Lunæ 13. Maji 1715.

Sachsen-Coburg- Eisenberg- und Römhildische Succession, in specie die Brüderliche Nachschuß-Gelder, betreffend, sive Fürstlich-Sachsen-Gothaischer Anwald, Daniel Hieronymus à Praun, sub præs. 30. Apr. nup. exhibendo in duplo die ad Libellum revisorium noch ermanglende zur Beylage sub Num. 2. gehörige Sub-Adjuncta, sub Lit. A. B. C. & Sign. ⊙. supplicat humillime pro clementissime demandanda eorundem registratione.

Idem von Praun, sub præs. 2. hujus, notificando die fortzusetzen beliebte gütliche Tractaten, bittet allerunterthänigst um eine noch mehrere allergnädigste Nachsicht.

Moneatur Cancellaria, die in diesem Exhibito enthaltene Copias vidimatas dem zu communicirenden Libello beyzuhefften.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Jovis 16. Maji 1715.

Sachsen-Coburg- Eisenberg- und Römhildische Succession betreffend, sive Fürstlich-Sachsen-Gothaischer Anwald, Daniel Hieronymus à Praun, sub præs. 2. hujus, supplicat humillime pro clementissime remittendis Actis Commissionalibus ad Cancellariam, concedendaque eorundem inspectione.

Fiat ut petitur.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Martis

Martis 28. Maji 1715.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion betreffend, in ſpecie Sachſen-Saalfeld contra Sachſen-Gotha, ſive Herr Johann Ernſt, Hertzog zu Sachſen-Saalfeld, in Literis ad Imperatorem, ſub dato 4. & præſ. 17. hujus, zeigt die zerſchlagene Schleuſingiſche Tractaten allerunterthänigſt an, annexo humillimo petito pro clementiſſima manurenentia & ulteriori clementiſſima Ordinatione. Appon. Lit. B. C. & D.

In eadem Fürſtlich-Sachſen-Saalfeldiſcher Anwald, Georg Ferdinand Maul, ſub præſ. 20. hujus, exhibendo ſub Lit. A. eine zu erſtgedachtem Schreiben gehörige Beylage, ſupplicat humillime pro clementiſſima poſitione ad Acta.

Idem Maul, ſub præſ. eodem, exhibet allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte, wegen eines, nach der am 25. Apr. vorigen Jahres in Sachen publicirten Sentenz, nicht gehörigen Puncts. Appon. Num. 1. 2. & 3. in duplo.

In eadem Fürſtlich-Sachſen-Hildburghäuſiſcher Anwald, Johann Adam Unrath, ſub præſ. 14. hujus, ad Concluſum de 21. Febr. nup. ſupplicat humillime pro clementiſſima juxta ordinem præſcriptum in Conferentiis procedendi injunctione. Appon. Lit. A. & B.

1. Werden die Fürſtliche Intereſſenten, dafern dieſelbe ſuper modo tractandi bey der gütlichen Conferenz ſich, wider Verhoffen, mit einander noch nicht verſtanden, bewandten

Umſtän-

Umständen nach, dahin erinnert, die Unter=
such= und Rectificirung der Portions=An=
schläge ohne Auffschub vorzunehmen, und diesen
Punct in möglichster Kürtze zur Richtigkeit zu
bringen; nächstdeme aber, Ihrer Kayserlichen
Majestät aus gnädigster Wohlmeynung ge=
äusserten Intention zu Folge, die gütliche Hand=
lung, wegen Beylegung der Haupt=Sache,
mit Beyseitsetzung aller Neben=Absichten,
also zu befördern, damit Dieselbe daraus er=
kennen mögen, daß ein jeder Theil das Sei=
nige darzu beyzutragen, an sich nichts habe
ermangeln lassen.

2. Wird auf die vom Herrn Hertzogen zu Sach=
sen=Saalfeld geschehene Anzeige dessen, was
sowohl der Herr Hertzog zu Sachsen=Meinun=
gen an den Stadt=Rath zu Coburg, und an
die Amts=Hauptmannschafft zu Römhild, in=
timiren lassen, als auch in Dero Namen
von der verordneten Administration zu Röm=
hild denen dasigen Amts=Schultheissen anbe=
fohlen worden, die Erklärung dahin gethan,
daß es mit der im Rescripto vom 21. Febr.
nup. enthaltenen Anweisung der Fürstlichen
Interessenten, daß dieselbe, wie es, der Pos=
session halber, bis zur geendigten Revision,
mittelst Herstellung des vorigen oder sonst al=
lerseits beliebenden Status, zu halten, sich zu
vereinbaren, die Meynung nicht gehabt habe,
des Herrn Hertzogs zu Sachsen=Meinungen
solitarische Administration im Römhildischen
dadurch zu restituiren, sondern es hat desfalls

bey

bey denen vormahligen Verordnungen ſein Verbleiben.

3. Läßt man es, in puncto deſſen, ſo vom Herrn Hertzog zu Sachſen-Saalfeld, wegen vom Hertzog zu Sachſen-Gotha begehrter Uberlaſſung der völligen Steuern und Exercitii der hohen Landes-Jurium, geſucht worden, bey dem in §. 610 Sententiæ befindlichen Anhang lediglich bewenden.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Martis 25. Junii 1715.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion betreffend, ſive Fürſtl. Sachſen-Hildburghauſiſcher ſubſtituirter Anwald, Lamprecht, ſub præſentato 7. hujus, exhibendo allerunterthänigſte Anzeige ad membrum tertium Concluſi de 21. Februarii nup. wie daß zu Erhebung des gütlichen Vergleichs von Seiten Sachſen-Gotha und Saalfeld niemand erſchienen, bittet allerunterthänigſt, eine nachdrückliche hinlängliche Verordnung dahin ergehen zu laſſen, daß gedachtem Concluſo beſſer, als bishero, Folge geleiſtet, und demſelben ernſtlich nachgelebet werden möge. Appon. Lit. C. & D. in triplo.

In eadem Fürſtl. Sachſen-Saalfeldiſcher Anwald, Maul, ſub præſentato 12. ejusdem, exhibendo allerunterthänigſte Anzeige, wie daß ihrer Seits die Verzögerung des gütlichen Vergleichs nicht imputiret werden könne, ſondern man zu

deſſen

dessen Beförderung, wann nur erstlich durch Richtigmachung der Massæ dividendæ, darzu der erforderliche Grund geleget worden, auf alle billige Weise concurriren würde, supplicat humillime pro clementissima ejusdem ad Acta positione. Appon. Lit. A. & B.

Ponantur exhibita ad Acta.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Jovis 11. Julii 1715.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Succession, in specie vorgeschlagene gütliche Tractaten betreffend, sive Fürstl. Sachsen-Hildburghausischer substituirter Anwald, Lamprecht, sub præsent. 21. Junii nup. exhibendo allerunterthänigste Additional-Anzeige ad exhibitum de 7. ejusdem, supplicat humillime pro clementissime maturanda ejusdem resolutione, & ad Dominum Ducem Saxo-Salfeldiensem decernenda petita admonitione. In duplo.

Idem, Lamprecht, sub præsentato 26. ejusd. exhibendo quoque allerunterthänigste Anzeig des zwischen Sachsen-Hildburghausen, Sachsen-Meinungen und Sachsen-Gotha abgefaßten Entwurffs über die Errichtung des Portions-Anschlags bey denen Coburg- Eisenberg- und Römhildischen Successions-Fällen, supplicat humillime, in conformitate Concluſi de 21. Februarii nup. den Herrn Hertzogen zu Sachsen-Saalfeld zum gleichmäßigen Beytritt, durch hinlängliche Mittel, anzuhalten. Appon. Lit. A. & B.

In

In eadem Fürſtl. Sachſen-Saalfeldiſcher Anwald, Maul, ſub præſentato 25. ejusdem, exhibendo allerunterthänigſte Anzeige ad Concluſum de 28. Maji nup. ſupplicat humillime pro clementiſſima determinatione principii regulativi, zu Rectificirung derer Portions-Anſchläge. Appon. Lit. A. & B.

In eadem Fürſtl. Sachſen-Meinungiſcher Anwald, Chriſtoph Kleibert, ſub præſ. 26. ejusdem, producendo allerunterthänigſte Anzeige der zerſchlagenen gütlichen Conferenz. Appon. Num. 1.

Idem, Chriſtoph Kleibert, ſub præſentato 28. ejusdem, exhibendo fernerweit allerunterthänigſte Anzeige der ſich, wegen derer Sachſen-Saalfeldiſchen Tergiverſationen zerſchlagenen Tractaten, ſupplicat humillime pro clementiſſima Attentatorum Salfeldenſium caſſatione ac annullatione, nec non maſſæ dividendæ conſtitutione ac rectificatione, eumque in finem decernenda ſæpius petita Commiſſione Cæſarea.

In eadem Fürſtl. Sachſen-Gothaiſcher Anwald von-Praun, ſub præſentato -- hujus, berichtet den Verlauff der angefangenen gütlichen Tractaten, mit gehorſamſter Bitte, den Fürſtl. Sachſen-Saalfeldiſchen Theil zu gleichmäßiger Beytretung zu denen Votis Majoribus anzuweiſen. Appon. Lit. A. & B.

Cum incluſione Exhibitorum reſcribatur dem Herrn Hertzogen zu Sachſen-Saalfeld: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten ſich zwar gäntzlichen verſehen, es würde an Fortſetzung

der zwischen denen Fürstlichen Herren Interessenten angefangenen Conferenzien um so weniger einige Hinderung sich ereignen, als Dieselbe zur Abschneidung der circa modum tractandi vorgekommenen Schwierigkeit, durch voriges Conclusum vom 28. Maji denenselben die Weisung dahin gethan, die Richtigmachung der Portions-Anschlägen zuförderst vor die Hand zu nehmen. Nachdeme aber aus denen von Seiten derer übrigen Fürstlichen Herren Interessenten seithero geschehenen Anzeigen zu ersehen gewesen, was Massen dieselbe, zu Beförderung der Sache, sich zwar eines Principii regulativi mit einander verstanden, solchem aber von ihm, dem Herrn Hertzogen, beyzutreten difficultiret werde, und denn Ihro Kayserliche Majestät die Rationes, so denen diesseitigen Einwendungen entgegen gesetzet worden, also gethan befinden, daß dieselbe schlechterdings nicht zu verwerffen; Als wolten Sie den Herrn Hertzogen dahin ernstlich erinnert und ermahnet haben, wann derselbe gegen gedachte Rationes ferner etwas einzuwenden hätte, solches daselbst ad Protocollum bringen zu lassen, da dann, wann alles in völlige Richtigkeit nicht zu bringen wäre, die sich ereignete Dubia zur künfftigen Decision ausgestellet werden können, mithin die Einrichtung derer Portions-Anschläge durch seine darbey habende Bedencklichkeiten allein nicht zu hindern, sondern die seinigen dahin zu befeh-

befehligen, daß sie denen Conferenzen ohnausgesetzt beywohnen, und sowohl die Malsam dividendam durch Rectificirung derer Portions-Anschläge zu constituiren, als sodann die gütliche Handlung zu befördern sich befleißigen sollen.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Jovis 11. Julii 1715.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Succession betreffend, in specie Sachsen-Meinungen, contra Sachsen-Gotha und Saalfeld, Revisionis, sive Impetrantischer Anwald, Kleibert, sub præsentato 4. hujus, docendo sub Lit. A. lapsum ulterioris termini, supplicat humillime pro clementissima communicatione exceptionum, aut causa hac revisionis in contumaciam pro concluſa acceptanda.

Econtra Impetratisch-Sachsen-Gothaischer Anwald von Praun, sub præsentato 1. hujus, supplicat pro clementissime concedendo termino quatuordecim dierum ad decopiandum. Appon. Lit. A.

Idem von Praun, sub præsentato 4. ejusd. exhibet allerunterthänigste Exceptiones. Appon. Lit. A. & N. 1. usque 12. inclusive in duplo.

In eadem Impetratisch-Sachsen-Saalfeldischer Anwald, Georg Ferdinand Maul, sub præsentato 25. Junii nup. exhibendo allerunterthänigste Exceptions-Schrifft auf den Fürstl.

Sachsen-Meinungischen Libellum Revisorium. Appon. Num. 1. usque 8. inclusive in duplo.

1. Communicentur die Fürstl. Sachsen-Saalfeldische Exceptiones dem Fürstlichen Gegentheil ad notitiam. Similiter
2. Communicentur eidem die Sachsen-Gothaische Exceptiones.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Lunæ 29. Julii 1715.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Succession betreffend, in specie Sachsen-Gotha contra Sachsen-Saalfeld, Revisionis, in puncto der Brüderlichen Nachschuß-Gelder, sive Fürstl. Sachsen-Gothaischer Anwald, Daniel Hieronymus von Praun, sub præs. 24. hujus, docendo sub Lit. B. factam insinuationem Libelli Revisorii, supplicat humillime pro eventuali communicatione exceptionum, aut acceptranda causa in contumaciam pro concluſa.

Econtra Fürstl. Sachsen-Saalfeldischer Anwald, Georg Ferdinand Maul, sub præsentato eodem, supplicat humillime pro clementissima extensione termini ad excipiendum ad duos Menses. Appon. Num. 1.

Detur petita extensio termini bimestris ad excipiendum sub pœna præcluſi.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Jovis

Jovis 10. Octobr. 1715.

Vid. Merckw. Reichs-Hof-Raths-Concluſa Tom. 5. p. 445.

Martis 14. Januarii 1716.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion betreffend, in ſpecie Sachſen-Saalfeld, contra Sachſen-Gotha, in puncto Editionis Actorum, ſive Fürſtl. Sachſen-Saalfeldiſcher Anwald, Georg Ferdinand Maul, ſub præſentato 9. hujus, ad Reſcriptum Cæſareum de 10. Octobr. nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime decernendo excitatorio ad Dominum Ducem Saxo-Gothanum, ad, ſub fide juramenti, & brevi termino, edendum acta & pacta diviſoria communia. Appon. Num. 5. & 6. in duplo.

Econtra Fürſtl. Sachſen-Gothaiſcher Anwald, Daniel Hieronymus von Braun, ſub præſent. heſterno, ad dictum Reſcriptum Cæſareum de 10. Oct. nup. beziehet ſich auf die von ſeinem Herrn Principalen an Sachſen-Saalfeld gegebene Antwort, mit gehorſamſter Bitte, es hierbey bewenden, und allenfalls, dieſſeits ungehört, nichts widriges ergehen zu laſſen. Appon. Lit. A. B. & C.

Cum incluſione Exhibiti reſcribatur dem Herrn Hertzog zu Sachſen-Gotha: Demnach Ihro Kayſerliche Majeſtät nicht befinden, wie dem Herrn Hertzog zu Sachſen-Saalfeld diejenige Acta, worauf man ſich dieſſeits durch die beygelegte Extractus ad Libellum

Reviſorium bezogen, vorenthalten werden könten; Als wolten Sie den Herrn Hertzog gnädiglich erinnert und anbefohlen haben, gedachte Acta dem Herrn Hertzog von Saalfeld integraliter vorlegen, und davon die beglaubte Abſchrifften alſo verabfolgen zu laſſen, damit kein Argwohn einiger Vorenthaltung entſtehen möge; Inmaſſen Ihro Kayſerl. Majeſtät ſich gnädigſt verſeheten, derſelbe werde, wie billig, und zu Beförderung der Deciſion nöthig, ſeine Willfährigkeit darunter ohne Anſtand förderſamſt bezeigen.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Martis 17. Novembr. 1716.

Vid. Merckw. Reichs-Hof-Raths-Concluſa Tom. 5. p. 447.

Veneris 20. Novembr. 1716.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion, in ſpecie Sachſen-Gotha, contra Sachſen-Saalfeld, Reviſionis, die Brüderliche Nachſchuß-Gelder betreffend, ſive Fürſtl. Sachſen-Gothaiſcher Anwald, Daniel Hieronymus von Praun, ſub præſentato 13. Octobr. nup. accuſando ſub Lit. A. jam ante annum elapſum terminum, ſupplicat humillime pro eventuali communicatione Exceptionum, aut præfigendo adhuc pro omni termino brevi ſpatio, ſub pœna Libelli pro confeſſato acceptandi.

Idem

Idem von Praun, ſub præſentato 16. hujus, urget reſolutionem.

Detur ex officio finalis terminus duorum Menſium ad producendum Exceptiones ſub pœna præcluſi.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Jovis 11. Februarii 1717.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion, in ſpecie Sachſen-Gotha, contra Sachſen-Saalfeld, die Nachſchuß-Gelder betreffend, ſive Sachſen-Saalfeldiſcher Anwald, Georg Ferdinand Maul, ſub præſent. 27. Januarii nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime impertiendo adhuc termino quatuordecim dierum ad decopiandum, & exhibendum exceptiones. Appon. Sign. ⊙.

Detur petitum ſpatium 14. dierum ſub priori præjudicio.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Lunæ 15. Februarii 1717.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion betreffend, in ſpecie Sachſen-Gotha, contra Sachſen-Saalfeld, Reviſionis, die Brüderliche Nachſchuß-Gelder betreffend, ſive Fürſtl. Sachſen-Saalfeldiſcher Anwald, Georg Ferdinand Maul, ſub præſentato 11. hujus, exhibet allerunterthänigſte Anzeig, ad Concluſum de 20.

Novembr. nup. loco exceptionis, cum decenti ſubmiſſione ad acta priora. Appon. Lit. A. usque T. in duplo.

Communicentur exceptiones ad notitiam, quo facto referantur acta.

Frantz Wilderich von Menßhengen.

Veneris 23. Julii 1717.

Vid. Merckw. Reichs-Hof-Raths-Concluſa Tom. 5. p. 447.

Lunæ 26. Julii 1717.

Vid. ibid. p. 448.

Lunæ 26. Julii 1717.

Vid. ibid. p. 449.

Jovis 30. Septembr. 1717.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion betreffend, ſive Fürſtl. Sachſen-Meinungiſcher Anwald, Chriſtoph von Kleibert, ſub præſentato 27. hujus, exhibendo allerunterthänigſte Anzeige der zu Unterſuch- und völliger Rectificirung derer Portions-Anſchläge veranlaßt- aber von Sachſen-Gotha wiederum abrumpirten Conferenz, ſupplicat iterato humillime pro clementiſſime promovenda petitorum delatione, injungendo interruptarum conferentiarum reaſſumtione, nec non aliis petitis ordinationibus Cæſareis.

Cum

Cum inclusione exhibiti rescribatur dem Herrn Hertzogen zu Sachsen-Gotha: Nachdem Ihro Kayserlichen Majestät beständige Meynung sey, daß, denen vorhin geschehenen Weisungen zu Folge, die zu Beförderung der intendirenden gütlichen Composition sowohl, als auch allenfalls zu rechtlicher Entscheidung der annoch obschwebenden Successions-Differentien allerdings nöthige Untersuch- und Rectificirung der Portions-Anschläge fortgesetzet, und ohne Verzögerung zum völligen Schluß gebracht werde; Als wolten Sie denselben dahin gnädigst erinnert haben, die durch seine Räthe abgebrochene Conferenz förderlichst wiederum zu beschicken, damit gedachtes Untersuch- und Rectificirungs-Werck gesamter Hand zur Endigung gebracht werde. Und wolten übrigens Ihro Kayserliche Majestät keinen Zweiffel tragen, es werde der Herr Hertzog sowohl in puncto dessen, so wegen der Recess-mäßigen Eviction angezeiget worden, als auch in denen andern zu diesen Successions-Irrungen gehörigen Sachen, sich also finden lassen, damit die gütliche Auseinandersetzung dadurch erleichtert werde.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Veneris 15. Octobris 1717.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Succession betreffend, in specie Sachsen-Gotha

contra Sachsen-Saalfeld, die Uberlassung der hohen Landes-Jurium betreffend, sive Herr Friedrich, Hertzog zu Sachsen-Gotha, in Literis ad Imperatorem, sub dato 7. Sept. & præsent. 5. hujus, exhibitis per Danielem Hieronymum à Praun, notificat den mit Sachsen-Saalfeld getroffenen gütlichen Vergleich, mit Bitte um allergnädigste Confirmation und Manutenenz. Appon. gedachter Vergleich in Copia vidimata.

In eadem Herr Johann Ernst zu Sachsen-Saalfeld, in Literis ad Imperatorem, sub dato 11. & præs. 30. Sept. nuper. exhibitis per Georg Ferdinandum à Maul, notificat quoque den mit Sachsen-Gotha getroffenen Vergleich, mit Bitte um allergnädigste Approbation. Appon. quoque gedachter Vergleich.

Fiat petita Confirmatio cum Clausulis solitis.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Veneris 15. Octobris 1717.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Succession betreffend, in specie Sachsen-Meinungen contra Sachsen-Gotha, die Sachsen-Meinungische Nachschuß-Gelder betreffend, sive Fürstlich-Sachsen-Meinungischer Anwald, Christoph von Kleibert, sub præs. 28. Sept. exhibendo unterthänigste Verwahrung ad Concluſa de 26. Jul. nup. supplicat humillime pro clementissime desuper in ferenda sententia Revisoria causæ principalis, reflectendo, nec præjudicando

cando per judicatum inter tertios pronunciatum. Appon. Lit. A. B. C. & D.

Ad Acta.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Jovis 18. Novembris 1717.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Succession betreffend, in specie den zwischen Sachsen-Gotha und Sachsen-Saalfeld errichteten Vergleich betreffend, sive Herr Friedrich, Hertzog zu Sachsen-Gotha, in Literis ad Imperatorem, sub dato 27. Octobr. & præsent. 8. hujus, exhibitis per Danielem à Praun, bitten Sachsen-Meinungen anzuweisen, sich fernerer Protestation und Inhibitionen an die Coburgische Landes-Collegia und Landschafft, wegen gedachten Vergleichs, zu enthalten, auch von anderen Verordnungen an seine Gotha- und Altenburgische Landes-Collegia und Landschafften, abzustehen.

Idem von Praun, sub præs. 12. ejusdem, exhibendo vorläuffige allerunterthänigste Anzeige ad Rescriptum Cæsareum de 30. Septembr. nup. bittet, jeden dieserhalb querulirenden Theil a limine judicii abzuweisen. Appon. Num. 1. usque 9. inclus.

In eadem Herr Ernst Ludwig, Hertzog zu Sachsen-Meinungen, in Literis ad Imperatorem, sub dato 7. & præs. 9. Jul. nup. exhibitis per Joannem Christophorum à Kleibert, notificando die mit Sachsen-Gotha getroffene Transaction, suppli-

ſupplicat pro in judicio reviſorio clementiſſime deſuper reflectendo.

Idem von Kleibert, ſub præſ. 21. Oct. sup. exhibendo allerunterthänigſte Vorſtellung ad Concluſum de 15. ejusdem, ſupplicat humillime pro clementiſſime ſuſpendenda Confirmatione transactionis, injungendaque ejusdem Communicatione. Appon. Lit. A. usque G. incl.

Idem, ſub præſ. 26. ejusdem, exhibendo fernerweite allerunterthänigſte Beſchwerung, ad dictum Concluſum de 15. ejusdem, & ſupra ſpecificata Exhibita de 19. Jul. & 21. Octobr. ſupplicat humillime pro clementiſſima confirmatione transactionis inter Duces Saxo-Meinungenſem & Gothanum initæ, decernendoque Reſcripto, wegen Ausfertigung der Relignations- und Anweiſungs-Patenten an die Coburgiſche Lande, nec non promovenda caſſatione transactionis Salfeldenſis, poſtea in anterioris Ceſſionarii præjudicium initæ, ejusdemque confirmationis ſubreptæ. Appon. Num. 1. usque 4.

Idem, ſub præſ. 29. ejusdem, producendo fernerweite Beſchwerung ad idem Concluſum de 15. hujus, inſtat pro clementiſſima caſſatione transactionis nulliter initæ. Appon. Lit. H. usque O. incluſ.

Idem, ſub præſ. 6. hujus, exhibendo nochmahlige Beſchwerungs-Anzeige, ad ſæpe dictum Concluſum & ſupra mentionata Exhibita, ſupplicat pro clementiſſime maturanda caſſatione transactionis pendente reviſorio initæ, aliisque promo-

promovendis Ordinationibus Cæſareis. Appon. Lit. P. Q. & R. cum Sub-Adj. ſub Lit. A. usque N.

Idem, ſub præſ. 10. ejusdem, ſupplicat denuo humillime pro clementiſſime tandem promovenda caſſatione transactionis Salfeldenſis, & confirmando potius transactionem inter Duces Saxo-Meinungenſem & Gothanum antea jam tum initam, aliisque promovendis Ordinationibus Cæſareis. Appon. Lit. X. usque Y. incluſ.

Idem, ſub præſ. 16. ejusdem, repetendo priora, ſupplicat pro clementiſſime tandem caſſanda transactione Salfeldenſi, & e contra confirmando transactionem inter ſuum Principalem, & Ducem Saxo-Gothanum, antea jam peractam & exhibitam, aliisque promovendis Ordinationibus Cæſareis. Appon. Lit. Z.

In eadem Fürſtlich-Sachſen-Hildburghäuſiſcher Anwald, Johann Adam Unrath, ſub præſ. 15. Octobr. nup. producendo allerunterthänigſte Verwahrung und Reſervation wider die zwiſchen Sachſen-Gotha und Saalfeld errichtete Transaction, bittet, hierunter nicht voreilen zu laſſen, ſondern die übrige Intereſſenten ſattſam zu hören. Appon. Sign. ⊙. in quadruplo.

Idem Unrath, ſub præſ. 19. ejusdem, exhibendo allerunterthänigſtes Additionale ad modo dictum Exhibitum, bittet allerunterthänigſt, hierauf nicht allein zu reflectiren, ſondern auch, Inhalts Sententiæ de 25. Apr. 1714. in Regulirung derer hohen Jurium zu decretiren. Appon. Lit. A. & B. in quadruplo.

Idem,

Idem, ſub præſ. 26. ejusdem, ad Concluſum de 15. ejusdem, ſub Lit. C. annexum, ſupplicat humillime pro clementiſſima ejusdem expeditionis ſuſpenſione, uti & ſupra mentionatorum Exhibitorum maturanda reſolutione. In quadruplo.

Idem, ſub præſ. 5. hujus, exhibendo allerunterthänigſte Remonſtrationem ad dictum Concluſum de 15. Oct. nup. ſupplicat denuo humillime pro clementiſſima ejusdem expeditionis ſuſpenſione & caſſatione, nec non remiſſione Domini Ducis Saxo-Gothani ad implendum vigore Receſſuum de Annis 1702. & 1705. per ſententiam Anno 1714. confirmatorum, implenda, & cedendum jura ſuo Principali debita. Appon. Lit. C. D. & E. in quadruplo.

1. Hat das vom Herrn Hertzog zu Sachſen Meinungen, in puncto Caſſationis des zwiſchen den Herren Hertzogen zu Sachſen-Saalfeld und Gotha unterm 6. Sept. nup. errichteten Vergleichs, und deſſen geſchehener Confirmation, gethane Anſuchen dermahlen noch nicht ſtatt; wegen der von demſelben aber geſuchten Confirmation des zwiſchen ihm und Herrn Hertzogen zu Gotha den 30. Maji jüngſthin geſchloſſenen Vergleichs erfolget, wann auch dieſer darum behörig einkommen wird, rechtliche Reſolution.
2. Cum incluſione Exhibitorum reſcribatur dem Herrn Hertzog zu Gotha: Es hätten Ihro Kayſerliche Majeſtät auf deſſen, und des Herrn Hertzogs zu Saalfeld, Anſuchen, den zwiſchen ihnen,

ihnen, zur Abkommung der beyderseits noch obgewalteten Differentien, unterm 6. Sept. jüngsthin errichteten Vergleich, sub Clausulis solitis, zwar confirmiret: Gleichwie aber sothane Confirmation ohnedem, salvo processu in Revisorio principali adhuc pendente & jure cujusvis tertii, zu verstehen gewesen wäre, und so viel die, mittelst gedachten Vergleichs, von demselben an den Herrn Hertzog zu Saalfeld im Coburgischen, nach dem Portions-Anschlag, von neuem angewiesene 500. fl. betrifft, dafern diesem also sey, daß von ihme an Sachsen-Saalfeld sowohl, als an Sachsen-Meinungen, im Coburgischen bereits mehr angewiesen worden, als seine daran habende Portion sich ertrage, Ihro Kayserliche Majestät dahin gestellet seyn liessen, wie weit diese neue Anweisung Rechtsbeständig geschehen können, da zumahlen dieselbe dem zwischen ihm und dem Herrn Hertzogen zu Meinungen vorhin unterm 30. Maji geschlossenen Vergleich, und dessen, wie auch in andere Wege, daraus erlangtem Juri anteriori, præjudicirlich zu seyn angegeben würde; als wolten Dieselbe ihn dahin erinnert und ermahnet haben, hierinnen weiter, als durch die Resignation pro indiviso geschehen, nichts vorzunehmen, sondern bis durch Errichtung der Portions-Anschläge die einem jeden Fürstlichen Teil zukommende Rata an Land und Leuten ausfündig gemacht, und in Revisorio principali der endliche Spruch erfolget,

erfolget, mit würcklicher Possessions-Einräumung in Ruhe zu stehen. Was aber die vom Herrn Hertzog zu Meinungen, wegen der durch selbigen Vergleich geschehenen Entlassung des Herrn Hertzogs zu Saalfeld e nexu Gothano im Coburgischen, angebrachte Beschwerungen belanget, dergleichen auch vom Herrn Hertzogen zu Sachsen-Hildburghausen pro suo Interesse geschehen; nachdem die Verführung des Coburgischen Reichs- und Creys-Voti, angezeigter Umstände und Hinderungen halber, bis, obgedachter massen, der Portions-Anschlag in Richtigkeit gebracht, anbey die Ratæ an Land und Leuten festgesetzet, und die Fürstliche Herren Theilhabere sich der Concurrenz halber entweder in der Güte gesetzet, oder von Ihro Kayserlichen Majestät dieselbe, vorbehaltener massen, reguliret worden, mittelst würcklicher Eintretung des Herrn Hertzogs zu Sachsen-Saalfeld in die ihm desfalls cedirte Jura, allenthalben mehr Schwierigkeiten verursachen, anbey nicht thunlich seyn würde; als wäre Ihrer Kayserlichen Majestät gnädigste Meinung, daß es damit, so viel den Herrn Hertzog zu Saalfeld betrifft, ohne daß dem Herrn Hertzog zu Hildburghausen durch gedachten Vergleich einiger Nachtheil zuwachse, dermahlen im vorigen Stande zu lassen. Weilen aber im übrigen die von ihm an Sachsen-Saalfeld gethane Ubertragung der hohen Landes-Jurium im Coburgischen sowohl dem

Inhalt

Inhalt der Sentenz gemäß, als auch der Effect derſelben weder per Reviſionem, noch durch das Concluſum vom 21. Febr. 1715. allenthalben ſuſpendiret ſeye, ſo lieſſen es Ihro Kayſerliche Majeſtät darbey bewenden, hätten auch den Herrn Hertzog zu Meinungen, in Conformität deſſen, per Reſcriptum dahin angewieſen, dem Herrn Hertzog zu Saalfeld darin keine Hinderung zu machen.

3. Includatur hoc Reſcriptum in Copia, una cum Exhibitis dem Herrn Hertzog zu Saalfeld, um ſeines Orts ſich darnach zu achten.

4. Cum ſimili incluſione horum reſcribatur dem Herrn Hertzogen zu Sachſen-Meinungen: Aus denen Beyſchlüſſen würde derſelbe des mehrern erſehen, was Ihro Kayſerliche Majeſtät auf die von ihm, wegen des jüngſthin zwiſchen den Herren Hertzogen zu Sachſen-Gotha und Sachſen-Saalfeld geſchloſſenen und dahier confirmirten Receſſus, gethanen Vorſtellungen, an dieſelbe reſcribiret hätten. Gleichwie nun dadurch die Vorſehung geſchehen, damit durch den vom Herrn Hertzog zu Gotha neulich gethanen fernern Ubertrag und Anweiſung der 500. fl. im Coburgiſchen, ihm kein Nachtheil zuwachſe, er auch allenfalls dasjenige, ſo ihm durch die von demſelben geſchehene Uberweiſung ſeiner Eiſenbergiſchen Portion in das Coburgiſche, ohngehindert des Concluſi vom 21. Febr. 1715. wiederfahren, bey Saalfeld in Anſehung gedachter 500. fl. ſalvo jure ſuo anteriori

aliove, nicht mißbilligen könte, anbey es der Billigkeit sowohl, als Ihro Kayserlichen Majestät, wegen gütlicher Auseinandersetzung der Fürstlichen Herren Interessenten, stets geführten gnädigsten Intention nicht gemäß seyn würde, wann, in Entstehung einer generalen Composition, dieselbe wenigstens durch besondere Vergleiche nicht befördert werden solte, immassen er, der Herr Hertzog, in seinem mit Gotha geschlossenen Vergleich, sich selbst darauf beruffen; hingegen aber, was die zu Folge der Sentenz de Anno 1714. und darauf ergangener Rescriptorum geschehene Entlassung des Herrn Hertzogs zu Saalfeld e nexu Gothano betrifft, obzwar mit dessen Verführung und Concurrenz zum Coburgischen Reichs- und Creys-Voto, aus denen bekannten Ursachen, dermahlen ein Anstand zu machen, und dem Herrn Hertzogen zu Saalfeld die Weisung dahin geschehen; nachdem aber die an diesem von ihm gethane Abtretung der hohen Landes-Jurium, sowohl dem Inhalt gedachter Sentenz gemäß, als auch der Effect derselben, per Revisionem nicht suspendiret, und die per Conclusum vom 21. Febr. 1715. der Possession halber geschehene Weisung dahin blosserdings nicht zu ziehen seye; als wolten Ihro Kayserliche Majestät denselben gnädigst erinnert haben, mit Aufhebung der deßfalls gethanen Inhibitionen und Pœnal-Befehlen an die Coburgische Landes-Collegia und Landschafft, auch

Abste-

Abſtehung von andern unzeitlichen Verordnungen, dem Herrn Hertzog zu Saalfeld hierinnen keine fernere Hinderung zu machen, ſondern vielmehr ſeines Orts behülfflich zu ſeyn, damit die gütliche Auseinanderſetzung auch zwiſchen ihm und dem Herrn Hertzog zu Saalfeld befördert werde.

5. Notificentur hæc Reſcripta dem Herrn Hertzogen zu Hildburghauſen.

6. Fiant Excitatoria an jeden der Herren Fürſtlichen Theilhabern: Es wolten Ihro Kayſerliche Majeſtät dieſelbe gnädigſt erinnert haben, die nunmehro ſo geraume Zeit gewährte Unterſuchung der Portions-Anſchläge, um deren Rectification dermahleinſt, und zwar ſub termino duorum Menſium, zum Schluß zu bringen, und die darüber vorhandene Acta und Protocolla allhier einzuſenden, als ſonſten Ihro Kayſerliche Majeſtät, da es an einem oder andern hafften würde, auf dasjenige, ſo von dem mehreren Theil derſelben einſtimmig darunter beliebet und feſtgeſtellet worden, die billige und gerechte Reflexion zu machen nicht unterlaſſen würden.

Franz Wilderich von Metzbengen.

Lunæ 21. Martii 1718.

Vid. Merckw. Reichs-Hof-Raths-Concluſa Tom. 5. p. 454.

Lunæ 21. Martii 1718.

Vid ibid.

Lunæ 21. Martii 1718.

Conf. ibid. p. 455.

Lunæ 21. Martii 1718.

Vid. ibid.

Lunæ 21. Martii 1718.

Vid. ibid. p. 451.

Lunæ 21. Martii 1718.

Vid. l. c. p. 452.

17. Februarii 1693.

(Necklenburgische Ritterschafft, contra Mecklenburg.)

Fiat Rescriptum an den Herrn Hertzogen zu Güstrau, die klagende Ritter- und Landschafft mit denen Guarnisons-Kosten, sonderlich pendente lite, nicht zu beschweren, sondern die angedrohete Execution einzustellen, damit schärffere Procels vermieden bleiben mögen.

COPIA
RESCRIPTI CÆSAREI
an Mecklenburg-Güstrau,
in puncto Modi contribuendi,
d. d. Wien den 17. Febr. 1693.

Leopold ꝛc.

UNs hiebey verwahrter Abschrifft hat Dr. Lbd. mit mehrerem zu ersehen, was massen Uns Ritter- und Landschafft des Hertzogthums Mecklen-

Mecklenburg zu vernehmen geben, daß ſie aus dem, wegen abermahlig von Uns auf das Land Mecklenburg für die Churfürſtliche Häuſer Brandenburg und Lüneburg aſſignirten 200. Römer-Monaten jüngſthin publicirten Contributions-Edict erſehen, was maſſen der Modus contribuendi, welchen ſie communi placito auf dem dieſer Steuer halben gehaltenen Land-Tag zu Schwaan beliebet und zur Ratification daſelbſt übergeben, in vielen Stücken geändert, auch, und zwar ſonderlich in dem Kopfgeld, im erſtern Stand, der Ausſaat, Viehſchatz, Handel, Handwercken und Acciſen, erhöhet worden, und ob ſie zwar dagegen ihre Befugniß Dr. und des Hertzogs zu Mecklenburg-Schwerin Lbd. Lbd. repræſentiret, hätten ſie doch bishero einiger Erhörung nicht theilhafftig werden mögen, ungeachtet ſie, ſo lang Menſchen gedencken können, in notorio jure diſtributionis Collectarum ſich befindeten, und bey Unſerer derowegen vorgeweſenen Kayſerlichen Commiſſion mit ihrer Landes-Herrſchafft dahin vereinbaret, daß der Modus auf Land-Tägen von derſelben nicht geändert, ſondern, was annoch deſideriret werden möchte, eröffnet, und die Defectus von ihnen, Supplicanten, corrigiret werden ſollen, mit gehorſamſter Bitte, Wir derowegen hierunter Unſer Kayſerliches Mandatum ſine Clauſula de obſervando dicto modo contribuendi & non contraveniendo

Pactis conventis zu erkennen gnädigst geruheten.

Habens Dr. Lbd. mit dem gnädigsten Befehl hiemit einschliessen wollen, daß sie es bey dem herkommenen Modo contribuendi lassen, und Ritter- und Landschafft dagegen nicht beschweren, oder, wo sie dagegen einige beständige Einrede zu haben vermeyne, solche innerhalb zwey Monaten an Unserm Kayserlichen Reichs-Hof-Rath ohnfehlbar vor- und anbringe; Hieran geschiehet Unser gnädigster Will und Meynung, und Wir sind Dr. Lbd. mit ꝛc. Wien den 17. Febr. 1693.

COPIA
RESCRIPTI CÆSAREI
an Mecklenburg-Güstrau,
in puncto der Guarnisons-Kosten,
d. d. Wien den 17. Febr. 1693.

Leopold ꝛc.

UNs haben Ritter- und Landschafft des Hertzogthums Mecklenburg in Unterthänigkeit supplicirend zu vernehmen geben, wie daß De. Lbd. bereits, ex causa prætensa der Commissions-Kosten, eine neue Steuer fund gemacht, und selbige annoch vor Weyhnachten in Dero Fürstliche Cammer einzubringen denen Contribuenten anbefohlen habe, welches Beginnen ein offenbares Attentatum, utpote lite pendente, mit sich führe, mit gehor-

gehorſamſter Bitte, Wir die vorhin ſo offt gebetene Inhibitionem de lite pendente non exequendo zu erkennen gnädigſt geruheten.

Wann nun an ſich höchſt-billig iſt, daß, bey annoch unerörtertem Rechts-Streit, alles in ſtatu quo gelaſſen, und darinnen nichts attentiret werde; als iſt Unſer gnädigſter Befehl an De. Lbd. hiemit, daß ſie klagende Ritterſchafft mit denen Guarniſons-Koſten, ſonderlich pendente lite, nicht beſchwere, ſondern die angedrohete Execution einſtelle, damit ſchärffere Proceſs vermieden bleiben mögen; Beſchiehet auch daran Unſer gnädigſter Will und Meynung, und Wir ſind Dr. Lbd. mit ꝛc. Wien den 17. Febr. 1693.

1. Julii 1693.

(Mecklenburgiſche Ritterſchafft contra Mecklenburg.)

1. Dicatur dem Ritterſchafftlichen Anwald, wann er auf die ihme communicirte Fürſtliche Memorialien und Anzeig, in puncto der Guarniſons-Koſten, antworten und anruffen werde, ſo erfolget weiter Beſcheid.
2. Detur dem Fürſtlich-Güſtrauiſchen Anwald, in puncto modi contribuendi, adhuc terminus duorum Menſium, ſub pœna præcluſi.
3. Communicetur dem Fürſtlich-Güſtrauiſchen Anwald Ritter- und Landſchafft Anbringen ſub præſ. 4. Junii, mit Erinnerung, dieſelbe,

denen Reversalen zuwider, mit vielerley Steuren auf einmahl nicht zu beschweren.

4. Injungatur dem Impetrantischen Anwald Nipho, auch sein Exhibitum sub præs. 27. Apr. nup. zu communiciren und de facta communicatione sub termino octidui zu dociren.

22. Maji 1699.

Mecklenburgische Ritter- und Landschafft contra den Herrn Hertzogen zu Mecklenburg, Appellationis.

Absolvitur Relatio & Conclusum:

1. Communicentur utrinque Exhibita sub termino duorum Mensium.
2. Fiat ista Communicatio an den Herrn Hertzogen per Rescriptum, mit Anführung, daß Ihro Kayserliche Majestät seine sub præs. 7. hujus eingereichte Erklärung darin zu gnädigstem Gefallen gereicht, daß er unter denen von der klagenden Ritter- und Landschafft aus seiner Propositon pro Gravamine allegirten Worten: „Seines Etats Verfassungen,„ nichts anders, als dasjenige, verstehe, was insonderheit ihme der letztere Reichs-Abschied de Anno 1654. darüber erfolgte Kayserliche Erklärung und Urtheil vom 7. Jul. 1698. zulegte, auch sich über die andere von Ritter- und Landschafft führende Beschwerden vorläuffig weiter vernehmen zu lassen, des gnädigsten Versehens, es werde

der

der Herr Hertzog gegen Ritter- und Landſchafft behörige Moderation gebrauchen, und mit ihnen, wie es am zulänglichſten geſchehen kan, auf Land-Tägen conferiren, ihre unterthänige Vorſchläge vernehmen, wegen der Requiſiten einen gewiſſen Fuß mit ihnen machen, und mehrers nichts begehren, als was die unumgängliche Noth und Conjuncturen erfordern, wovon auch Ritter- und Landſchafft ſich nicht entziehen werden noch ſollen.

3. Communicetur der Ritter- und Landſchafft, was der Herr Hertzog ſub præl. 7. hujus übergeben, alſo genannte allerunterthänigſte Vorſtellung, woraus ſie deſſelben vorläuffige Erklärung auf die ihnen gethane Land-Tags-Propoſitiones und Anforderungen erſehen würden, mit Befehl, bis auf weitere Erkäntniß, dasjenige, was die Kayſerliche Urthel mit ſich bringt, gehorſamſt zu præſtiren, und ſich für dießmahl aus Vorwand der nicht zu entziehen, geſtalt Ihro Kayſerliche Majeſtät ihnen jederzeit, wann ſie, wider Verhoffen, unbillig ſolten beſchweret werden, ſchleunige Juſtiz adminiſtriren laſſen wolten.

10. Novembris 1699.

Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft, contra den Herrn Hertzogen zu Mecklenburg, Revitionis.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Includatur dem Herrn Hertzogen zu Mecklenburg: Mit Erinnerung, daß er daraus zu

ersehen habe, wie sehr sich Ritter- und Land-schafft, sowohl wegen der schon vorgenommenen und ferner vorhabender Execution zum höchsten beschwereten, und um ein Mandatum Inhibitorium & Restitutorium sine Clausula dahin bitteten, daß alle solche Executiones ohne Verzug wieder aufgehoben, von ferneren ein für allemahl abgestanden, die Possessores der Güter wegen ihrer Unterthanen nicht beschweret, die Neuerungen mit Verbot der Copeyen von dem Fürstlichen Befehl eingestellet, alles exequirte in den Land-Kasten restituiret, der Land-Kasten redintegriret, alles in vorigen Stand gesetzet, und vor Ausmachung des Quanti Cautionis, nach Erheisch des letzteren Reichs-Abschiedes, auf keine Execution gedacht werden möge. Wie nun Ihro Kayserliche Majestät auf die erste der Ritter- und Landschafft eingekommene Klag derselben Communication decretiren lassen, mit dem Anhang, daß Sie sich gegen gedachten Herrn Hertzogen gnädigst verseheten, er werde gegen Ritter- und Landschafft gehörige Moderation gebrauchen, und mit ihnen, wie es am zulänglichsten geschehen kan, auf Land-Tägen conferiren, ihre unterthänigste Vorschläge vernehmen, wegen der Requisiten einen gewissen Fuß mit ihnen machen, und mehrers nicht begehren, als was die unumgängliche Noth und Conjuncturen erfordern; so würden aber von Ritter- und Landschafft ober-

zehlte

zehlte ſchwere Klagen eingeführet, die ſich auch daneben in puncto Cautionis auf die Verordnung des Reichs-Abſchieds beruffeten, als hätten Ihro Kayſerliche Majeſtät ſolches alles dem Herrn Hertzogen mit der nachdrücklichen Ermahnung einſchlieſſen wollen, die Execution, und ſonderlich deren Exceſs, damit im widrigen dieſelbe in puncto des gebetenen Mandati fernere Verordnung ergehen zu laſſen, nicht gemüßiget würden, ab- und einzuſtellen, das exequirte in den Land-Kaſten zu reſtituiren, alle Neuerung abzuthun, in puncto Cautionis ſich zu erklären, und über dieß und vorig ihme communicirtes Anbringen, ſub termino duorum Menſium, ſeine Handlung einzuſchicken, geſtalten Ihro Kayſerliche Majeſtät ſonſten, was demſelben ſowohl der Reichs-Abſchied de Anno 1654. darüber erfolgte Kayſerliche Erklärung und Urtheil vom 7. Julii 1698. zugelegt, etwas entziehen zu laſſen, gar nicht gemeynet ſeyn. Und damit unterdeſſen wegen Unterhaltung der Veſtung Dömitz ein gewiſſes proviſionaliter vorhanden ſeye, und dann aus denen Actis ſich erzeige, daß Anno 1689. der Herr Hertzog Chriſtian Ludwig 35394. fl. gefordert, ſo lieſſe es Ihro Kayſerl. Majeſtät bey dieſer Summa, bis auf weitere Verordnung, oder beeder Theilen andere Vergleichung, dergeſtalt bewenden, daß daran der Herr Hertzog den dritten Theil übernehmen, Ritter- und Landſchafft aber zwey

Drit-

Drittheil beytragen, und im übrigen die Cammer-Zieler, Reichs- und Creys- und Legations-Kosten, bezahlen sollen.

2. Injungatur der Ritter- und Landschafft Substituto, oder ihrem allhier Abgeordneten von Kettenburg, zu der bewilligten Inspection unweigerlich zu erscheinen, und die Sache dadurch selbsten nicht aufzuhalten.

3. Injungatur der Ritter- und Landschafft Anwald, die von Fürstlicher Seiten ansuchende Communicanda insinuiren zu lassen.

4. Ponatur des Fürstlichen Anwalds Documentirung der seiner Seits beschehener Insinuation, ad Acta.

COPIA
RESCRIPTI CÆSAREI
an Mecklenburg-Schwerin,
in puncto der Guarnisons-Kosten,
d. d. 13. Aug. 1700.

Leopold ꝛc.

DR. Lbd. wird vorhin noch ohne allen Zweiffel genugsamlich erinnerlich seyn, was an sie in denen zwischen deroselben und der Ritter- und Landschafft, in puncto der Guarnisons-Kosten der Vestung Dömitz, obhandenen Streitigkeiten, sowohl unterm 22. Maji des nächstverwichenen Jahrs, als auch weiters den 10. Novembr. darauf haben rescribiren, und Dr. Lbd. unter andern auch

die

die von bemeldter dero Ritter- und Landschafft, wegen allzuexcessiven Quanti und dessen erfolgter harten Eintreib- und Exequirung, vorgekommene Klagen vorstellen, dabey sie erinnern lassen, von Ritter- und Landschafft nichts, als was die unumgängliche Noth und Conjuncturen erheischen, und was deshalben mit ihr, der Ritter- und Landschafft, auf Land-Tägen, nach ihrer Vernehmung und unterthänigsten Vorschlägen, geschlossen worden, zu fordern, dabey auch ein Quantum des Beytrags à 35394. Rthlr. jedoch nur provisionaliter, angesetzet.

Nun hätten Wir zwar Uns nicht versehen gehabt, daß De. Lbd. solch Unseren, zumahlen keinem Theil præjudicirlichen und nur provisionaliter ergangenen, Verordnungen zuwider würde gehandelt, und ein weit höheres Quantum von ihr, dero Ritter- und Landschafft, eingezogen haben. Nachdem Uns aber sie, Ritter- und Landschafft, ferners und sehr wehmüthig klagend zu vernehmen geben, wie daß De. Lbd. sogleich mit der Execution ihres verlangten excessiven Quanti gegen sie verfahren, und über die vorhergehende noch eine neue Execution, pendente lite in Revisorio, und da De. Lbd. dem letzteren Reichs-Abschied gemäß, noch keine Caution bestellet, vorgenommen, und, laut der uns beygebrachten vielfältigen Executions-Documenten, gantz unbarmhertzig, und daß es in denen beschwerlichsten Kriegs-

Zeiten

Zeiten nicht härter geschehen könte, umgegangen seye, da ihnen die Reit- und andere Pferde, samt dem, was sie sonsten kostbares haben, wann nur etliche silberne Löffel vorhanden, mit Gewalt abgenommen, vielen von Adel, wie auch ihren Bauern und Unterthanen, das Brod und Saat-Korn genommen, das Vieh von denen Hacken und Aeckern weggeführet, die Schaafe in grosser Menge weggetrieben, daß sie keine Lebens-Mittel mehr übrig hätten, es seyen Kisten und Kasten, Thür und Thor aufgeschlagen, alle Winckel durchsuchet, derer Betten bey denen Armen unter dem Leib nicht verschonet, Kupfer, Meßing, Zinn und dergleichen hinweggenommen, die arme Unterthanen selbsten in gefängliche Hafft geschleppet, ihre zu gütlicher Vergleichung eingereichte Bitt-Schrifften fruchtlos gelassen, mit der allzurigoureusen Execution, gegen den Tenorem Sententiæ, fortgefahren, und dadurch verursachet, daß der Edelmann und Bauer ohne Geld, ohne Brod, ohne Vieh, die Felder ohne Saat, und das gantze Land, und so viel tausend Seelen, mit continuirlichen Schmertzen und Hertzeleid, in Angst, Noth und Sorgen gestellet, wovon sie jetzund und künfftiges Jahr ihren Hunger stillen, und ihres miserablen Lebens Mittel sich verlieren müsten, und durch solche grausame Proceduren alle Mittel ergriffen würden, zu verhindern, daß die Nothleidende ihre Klagen bey Uns

nicht

nicht anbringen, und um Hülffe bitten kön-
ten, deswegen man ihre Notarios gefäng-
lich wegführen, und mit groſſen Straffen
zwingen ſolle, ſich eydlich zu verſchwören,
daß ſie ſich nicht mehr zu Zeugen der Wahr-
heit wollen brauchen laſſen, Ritter- und Land-
ſchafft auch nicht geſtatten wolte, einige
Mittel, zu Führung des Proceſſus, aufzubrin-
gen, damit derſelbe von ſelbſten aufhören,
und nach bisherigen eigenen und Dr. Lbd. ſelbſt
ſchädlichen Principiis executive verfahren
werden könte, deshalben ein Notarius habe
müſſen weggeführet, und nach Schwerin,
mit gegebener Ordre, ihn lebendig oder todt
zu lieffern, gebracht werden, allwo er funffzig
Rthlr. Straffe erlegen, und ſich reſerviren
müſſen, die Tage ſeines Lebens ſich nicht mehr
zu dergleichen gebrauchen zu laſſen. Wie
dann auch ferner in dem gantzen Lande ein
Fürſtlich Edict publiciret worden, daß die
Mediat-Obrigkeit, bey Verluſt ihrer Lehen-
Güter und Privilegien, auch Remotion ab
Officio, die Unterthanen und Einwohner mit
allen Auflagen, es ſey an Geld oder Geldes
Wehrt, auſſer denenjenigen, welche durch
Fürſtliche Edicta publiciret, oder ſonſten aus-
geſchrieben worden, keinesweges beſchweren
ſollen, um die nöthige Proceſs-Unkoſten ih-
nen zu beſchräncken, und dabey ausgeſtreuet
würde, Ritter- und Landſchafft hätte ſich
ſelbſten durch ihre eigene Subcollectation un-
ter ſich, und durch Beytrag, zu Fortſetzung

des

des Processes, so arm gemacht, daß sie die Fürstliche Contribution nicht zahlen könten, welches so hoch exaggeriret, auch judicialiter angegeben worden, daß die Anlagen zu Process-Kosten um ein Drittel höher gestiegen, als die von Dr. Lbd. exequirte Steuern von Tonnen Goldes, da doch solches auf lauter Ungrund bestehe, herentgegen diese zu Ausführung des Processes und ihrer Conservation abzielende Subcollectation ohne Vorbewust ihrer Herrschafft verfügen zu können, mit vieler Rechts-Gelehrten Meynung, und Unsern allerhöchsten Kayserlichen Rescriptis, in specie vom 26. Octobr. 1688. zu bestärcken sey; dahero Uns sie, Ritter- und Landschafft, angeruffen und gebeten, Wir obers wehntes Fürstliches Edict zu cassiren, Unsere vorhergehende Kayserliche Rescripta zu renoviren, und ein Mandatum pœnale restitutorium zu erkennen, selbige auf die gegenwärtige Landes-verderbliche neue Contribution und Execution zu extendiren, und, damit das Land davon künfftig gerettet werden könte, auf ein anderes zulängliches Expediens zu gedencken, gnädigst geruheten:

So haben Wir Uns sowohl solches alles, als auch was bey Uns De. Lbd. hierin nach und nach in weitläufftigen Schrifften und deren Beylagen eingereichet, umständlich referiren und vortragen lassen, dabey auch befunden, wie daß De. Lbd. den letztern Reichs-Abschied, Unsere Kayserliche Wahl-Capitulation,

lation, auch erfolgte Kayſerliche Reſolution und Urtheil vom 7. Junii 1698. vor ſich habe, wider welches alles Wir dieſelbe auf keine Weiſe beſchweren, ſondern ſie bey ihren Gerechtſamen kräfftigſt manuteniren wollen.

Wie aber Dr. Lbd. nicht gebühret, in dieſen, zumahlen noch nicht völlig erörterten, ſondern annoch bey uns anhängigen Streitigkeiten, mit denen geklagten harten Procéduren gegen Ritter- und Landſchafft, und über obgedachtes Unſer in Krafft obtragenden Allerhöchſt-Richterlichen Amts, pro interim und proviſionaliter angeſetztes Quantum, zu verfahren, oberwehnte Reichs-Satz- und Ordnungen auch nicht verhindern, ſo vielen um Unſere Kayſerliche Hülff und Rettung inſtändig anruffenden Leuten rechtliche Verordnung mitzutheilen; und dahero genugſam begründete Urſach hätten, das gebetene Mandatum inhibitorium zu erkennen; Wir haben aber damit vorjetzo noch zurück halten, Dr. Lbd. ſolch ferner geklagte Thätlichkeiten hiemit zuforderſt noch zu Gemüthe führen, und ihro anbey befehlen wollen, alſobalden die Execution einzuſtellen, das über mehrerwehnte Unſere Proviſional-Verordnung exequirte exceſſive Quantum zu reſtituiren, oder ſich an künfftigen Anlagen, befundenen Dingen nach, abkürtzen zu laſſen, und gegen die arme Leute auf ſo geklagte harte Weiſe nicht ferner zu verfahren, wie ſolches alles geſchehen, bey Uns inner-

halb Zeit zweyer Monaten glaublich zu dociren, und im widrigen Fall zu schärfferen Verordnungen keinen Anlaß zu geben, auch, zu Folg Unserer vorhergegangenen Kayserlichen Verordnungen, Ritter- und Landschafft, an Eintreibung der nöthigen Mitteln zu dem Processs, nicht zu verhindern, und dero ausgelassenes Edict wieder aufzuheben, massen Wir dann mit allernächstem, sowohl wegen der zu Fried- als Krieges-Zeiten benöthigten Guarnison- und andern Spesen, als auch der bisherigen Executions-Excessen, eine genaue Untersuchung und Augenschein vornehmen und einziehen lassen wollen. Wir sind des obigen Erfolgs von Dr. Lbd. ohnfehlbar gewärtig, und verbleiben Ihro mit ꝛc.

COPIA
RESCRIPTI CÆSAREI
d. d. 5. Octobr. 1700.

Leopold ꝛc.

WAs Massen bey Uns Dr. Lbd. Ritter- und Landschafft sich beschweret, wie daß sie wider die offenbare Rechte und Land-Tags-Reversales in ihrer hergebrachten Jagd-Gerechtigkeit dergestalt turbiret würden, daß nicht allein vielen das Jagen gäntzlich verboten, und, da sie, pro continuando & conservando jure, continuiret, mit schweren Straffen und widerrechtlichem Beweis sothanen Juris beleget, sondern auch mit harten

harten Executions-Ordres beschweret, einige der Oerter extendiret, und darzu solche Zeiten determiniret würden, daß nach deren Verflieſſung sich das Wild anderwärtshin begeben müste; mit gehorsamster Bitte, Wir derowegen hierunter Unsere nothdürfftige Kayserliche Hülffe Rechtens ihnen mitzutheilen, gnädigst geruheten, das ist aus nebengehender Abschrifft mit mehrerm zu ersehen.

Wann Wir nun in alle Wege dahin zu sehen haben, daß niemand in seinen hergebrachten Juribus und Gerechtsamen turbiret und beeinträchtiget werde; Als haben Wir Dr. Lbd. solch-der Supplicanten unterthänigstes Anbringen mit dem gnädigsten Befehl hiermit einschlieſſen lassen wollen, daß sie dieselbe in ermeldter ihrer hergebrachten Gerechtigkeit und Possession des Juris venandi geklagter Massen nicht beeinträchtige, sondern sie derselben ruhig genieſſen lasse, auch deswegen an Uns innerhalb Zeit zweyer Monaten ohnfehlbar berichte. Hieran beschiehet Unser gnädigster Wille und Meynung, und verbleiben Dr. Lbd. mit ꝛc.

COPIA
RESCRIPTI CÆSAREI
an den Herrn General Geschwind, d. d. 17. Nov. 1700.

Leopold ꝛc.

WIr sind auſſer Zweiffel, du werdest bereits, zu Folge Unserer dir in denen,

zwischen Ritter- und Landschafft des Hertzogthums Mecklenburg und des Herrn Hertzogen zu Schwerin Lbd. wegen der Guarnisons-Kosten obhabenden Streitigkeiten aufgetragenen Kayserlichen Commission, selbiger Orten angelanget seyn, und in dem Werck verfahren haben.

Nachdeme Wir Uns nun bey solcher Unserer angeordneten Kayserlichen Commission gegen ermeldten Herrn Hertzogs Lbd. nichts anders versehen haben, als daß sie derselben Ausgang in Ruhe abgewartet, und ehender mit einigen fernern Executionen gegen Ritter- und Landschafft nicht verfahren haben würden; so ist aber im Widerspiel von ihrer Ritter- und Landschafft anjetzo klagend angebracht worden, daß, sowohl dessen allem ohngeachtet, als auch wider Unsere nachdrückliche vorhergegangene Kayserliche Rescripta, Ihre Lbd. ihnen abermahl eine neue Contribution von 200000. Rthlr. dergestalt angesetzet, daß die Helffte davon in dem halben dießlauffenden Monat, und die andere Helffte in dem nächstfolgenden Monat Januario, erleget werden solle, unter Bedrohung der wiederholenden vorigen Execution, für welcher sie sich denn destomehr fürchten müsten, weilen der Terminus Solutionis so kurtz angesetzet worden, damit sie kaum einige Verordnung von Uns erlangen könten, und Uns dahero wehmüthigst gebeten, Wir nicht nur die vorhin gebetene Mandata wider Ihro Lbd.

zu

zu erkennen, sondern auch, weil kein Befehl oder Gebot helffen wolle, ihnen ein Conservatorium mitzutheilen, und insonderheit einige von Unsern im Lande befindlichen Soldaten, oder von denen Creys-Trouppen, einige Salvagardia einlegen zu lassen, gnädigst geruheten; dahero dann bey so gestalten Sachen nicht begreiffen können, wie bey obgedachter von Uns schon würcklich verordneten Kayserlichen Commission das Quantum der geforderten Guarnisons-Kosten, wie auch die geklagte Excesse zu untersuchen, Ihro Lbd. Unsern an sie erlassenen Verordnungen nicht so viel deferiren mögen, nur die geringe Zeit, bis von dir deine Commissions-Relation eingekommen, und von Uns fernere Resolution erfolgt seyn würde, abzuwarten, und also ohnumgänglich benöthiget gewesen, denen Rechten und Reichs-Satzungen gemäß, in Abschrifft nebengehendes Mandatum anheut zu erkennen; Welches Wir dir hiemit zu dem Ende einschliessen lassen wollen, daß du Ihro Lbd. von der Unserm Allerhöchsten Kayserlichen Respect und Autorität zuwider lauffenden Execution dehortiresst, und dabey vorstellest, daß ja Unsere dir aufgetragene Kayserliche Commission zu dem Ende angeordnet, damit die Streitigkeit aus dem Fundament gehoben, und gantz förderliche Justiz darin administriret werden mögte, und dahero Ihro Lbd. desto leichter eine so geringe Zeit zu Unsern

Ehren allerunterthänigst abwarten könne. Wir sind von dem Erfolg deines Berichts gewärtig, und verbleiben dir mit Kayserlichen Gnaden gewogen. Wien den 17. Nov. 1700.

COPIA MANDATI CÆSAREI an den Hertzog, d. d. 17. Novembr. 1700.

Leopold ꝛc.

P. P.

UNs haben Dr. Lbd. Ritter, und Landschafft in Unterthänigkeit klagende zu vernehmen gegeben, daß, obwohlen sie Unser den 13. Aug. jüngsthin an dieselbe erlassenes in Abschrifft nochmahlen hiebey liegende Rescriptum, vermöge dessen ihro alle Execution gegen die arme Unterthanen einzustellen, und das wider Unsere Provisional-Verordnung exequirte excessive Quantum zu restituiren, oder ihro an künfftigen Anlagen, befundenen Dingen nach, abkürtzen zu lassen, und auf eine so harte Weise gegen die arme Leute nicht ferner zu verfahren, befohlen worden, der Gebühr insinuiren lassen, De. Lbd. dennoch auf dem jetzigen Land-Tag, Ausweis Dero beygefügten Propositrion, von jedem Theil des Hertzogthums Mecklenburg 100000. Rthl. und also zusammen 200000. Rthl. abermahls gefordert und pro termino solutionis auf

die

die eine Helffte medium des jetzt lauffenden Monats Novembris, und auf die andere Helffte medium des Monats Januarii, angeſetzet, und, wenn in ſolcher Zeit dieſe unerſchwingliche Summen nicht ſolten beygebracht werden, mit Wiederholung der vorigen Executionen, deren unbarmhertziges Verfahren das gantze Land, die gröſten theils unbebauete Aecker, die leere Scheunen, ſpoliirte Häuſer, leere Pferde- Ochſen- Kühe- und Schaaf-Ställe, die zerhauene und zerbrochene Korn-Böden, Kiſten und Kaſten, das übermachte Armuth und allgemeine Elend, Hunger, Kummer, Mangel, Noth und Jammer, bey dem Edelmann, Bürger und Bauern, zeigeten, gedrohet, und ob De. Lbd. zwar ſich anbey erkläret, daß ſie Unſere hierinnen verordnete Kayſerliche Commiſſion vor ſich gehen laſſen und gerne ſehen wolte, daß ſelbe noch ehender, als der aufs neue geforderte Beytrag, quoad totam ſummam, fällig, und alſo noch vor dem medio Januarii, möchte verrichtet werden, ſo hätte ſie doch daneben deutlich genug zu verſtehen gegeben, daß, unerachtet dieſer Unſerer Kayſerlichen Commiſſion und obangeregten Reſcripti de 13. Auguſti, wie auch des vorigen vom 10. Novembris, De. Lbd. gleichwohl einen Weg, wie den andern, von ihren vorigen Forderungen ne latum quidem unguem weichen, ſondern darauf beſtehen, und die 200000. Rthl. haben wolle, und dieſes zwar mit dem Vorwand, als wenn dieſe

Unsere, prævia causæ cognitione ergangene, Kayserliche Rescripta sub- & obreptitie erschlichen, und sie, Klägere, schuldig wären, dem hierin erlassenen Urtheil de 7. Julii 1698. und Unserer Kayserlichen Verordnung vom 22. Maji 1699. ein Genügen zu thun, und dieselbe, oder die Reichs-Abschiede, im Munde führeten und decidireten, daß der kleine Ort Dömitz, welcher kaum eine Schantze, zu geschweigen eine Vestung, zu heissen meritire, und welcher bey weitem noch nicht so viel Unkosten erfordere, als der von Uns ad interim determinirte Provisional-Fuß austrage, zur Guarnisons- und Fortifications-Unterhaltung 200000. Rthl. nöthig, oder durch besagtes Urthel De. Lbd. eine arbitraire absolute Macht und Gewalt erhalten hätte, unter dem Prætext der Guarnisons- und Fortifications-Kosten zu Dömitz, von ihnen, klagenden Land-Ständen, eine so unmäßig-grosse Summ zu fordern und zu erpressen, als sie nur selbsten gelüste, und also sie, unter solchem neuen Vorwand, eine neue Acquisition von Intraden gemachet, oder sie durch die bisherige unternommene Executiones auf so grosse Summen und Tonnen Goldes ihro schon ein Recht erworben, und Unsere darauf in contradictorio ergangene Kayserliche Rescripta nicht zu attendiren hätte, und also der kaum erhörte und unverantwortliche Rigueur eine res judicata worden wäre, daß sie nunmehro nicht einen Heller weniger, als 200000. Rthl.

Rthl. fordern und nehmen könte, anderer in erwehnter Land-Tags-Proposition enthaltener Gravaminum, besonders wegen der Sub-Collectation und Introducirung der Accisen, vorjetzo zu geschweigen, daraus denn allenthalben abzunehmen, daß De. Lbd. durch Anstifftung und Verleitung dero Rathgebere, sich gäntzlich vorgenommen, an alle Unsere bisherige gelinde Kayserliche Verordnungen sich gantz und gar nicht zu kehren, und keine Parition zu leisten, sondern in dem handgreifflichen Mißbrauch obberührten Urthels de 7. Jul. 1698. fortzufahren, und, unter dessen Prætext, das arme Land totaliter zu ruiniren, ihr eigener Richter zu seyn, und darin ihre eintzige Satisfaction zu suchen, daß sie, aus dem ihro von ihren Rathgebern imprimirten Verdruß gegen das arme Land, ihre Ahndung empfindlich zeigen wolle, wenn gleich sie selbst und dero Posterität den grösten Schaden dabey leiden, und alles davon lauffen möchte, zumahl ja in so vielen Jahren ante Sententiam und nach derselben auch so unmäßige grosse ungeheure Summen durch die Executiones erpresset, daß Dömitz in sehr vielen Jahren in futurum nimmermehr bedürffen könne, und könten mit dem, was deßhalber so lange Zeit hero erzwungen worden, wohl zehen solcher Oerter sehr viele Jahre lang versehen werden, und hätten sie, Klägere, laut obgedachter Unserer Kayserlichen Rescripten, ja auch von demjenigen, was in-

debire auf solche Vestung erpresset worden, so viel zuruck zu fordern, daß, wenn gleich die Sententia in revisorio nicht solte künfftig corrigiret werden, und es dabey bliebe, daß ein billiges adæquates Quantum determiniret, und der Uberfluß oder Ubermaaß von dem, was zu viel empfangen sey, aufs künfftig abgekürtzet werden; so würden sie, Klägere, doch unfehlbar gantz gewiß in vielen Jahren nichts contribuiren dörffen, dahero denn ja per rerum naturam unmöglich zu glauben, daß einige Noth, auf neue Contributiones zu dringen, vorhanden sey, sondern es sey eben hieraus offenbar zu erkennen, daß dero Rathgebere Consilia diese eintzige Absicht hätten, sie, Klägere, mit so grossen Exactionibus ad interim dergestalt zu obruiren, zu entkräfften, zu ruiniren, zu intimidiren, und, mit einem Worte, gantz desperat zu machen, daß sie also aus Noth und Desperation sich accommodiren, den Process liegen lassen, und vor ein grosses Glück nehmen müssen, durch einen ihrem eigenen Gutbefinden nach abgedrungenen Vergleich sich in alles zu ergeben, was man haben wolle; zudem sey ja, nach denen klaren Reichs-Constitutionibus, offenbar, daß De. Lbd. propter pendentem dictam Revisionem, nicht eher obbemeldte Sentenz exequiren können, als bis sie vorher Caution bestellet hätte, sodann sey auch wider alle Billigkeit, daß, da Unsere Kayserliche Commission verordnet, um das Quantum interimisti-

terimisticum pendente Revisione zu unterſuchen, ſelbige auch ſchon angefangen, dennoch gleichwohl, derſelben Ausgang unerwartet, das arbitrarium nullo modo justificabile exceſſive Quantum der 200000. Rthl. abermahl de novo gefordert werde, da doch die 35304. Rthl. zum Proviſional-Quanto, mit gehörigem Abzug der Tertiæ, ad interim geſetzet, und dabey ſo offt verordnet worden, daß allenfalls, wann auch nicht vorhin immenſum zuviel erpreſſet und abzurechnen wäre, ad interim ein mehrers nicht, bey ſo bewandten Dingen, vielweniger abermahl 200000. Rthl. zu fordern und die Execution darüber anzukündigen; ſie, Klägere, wären auf währendem Land-Tag, gleich ſie ſolches bereits angefangen, ſolche neue zugemuthete Contribution und angedrohete Execution bey Dr. Lbd. zu depreciren, und dawider alle nöthige und erhebliche Remonſtrationes zu thun bemühet, es ſey aber aus der bisherigen leidigen Erfahrung nichts anders zu ſchlieſſen, als daß alles umſonſt ſeyn und die geforderte Summa ohne alle Gnad zu ſeiner Zeit in kurtzem wieder würde exequiret werden, maſſen bishero bey dergleichen Forderungen das Bitten und Flehen, auch Unſere Kayſerliche Verordnungen und Reſcripta, nichts geholffen hätten, und ſeye vermuthlich der erſte Termin anjetzo ſo nahe geſetzet worden, daß die angedrohete Execution vor Einlangung Unſerer fernerweiten Kayſerlichen

Verord-

Verordnung vollführet, und also diese inutil, und, gleich denen vorigen, eludiret würden, mit gehorsamster Bitte, Wir derowegen, zu Abwendung solch angedroheter Execution, Unser von ihnen, Klägern, gebetene und bishero aus übermäßiger Gütigkeit zurückgehaltene Kayserliche Mandatum nunmehro fordersamst zu erkennen, sodann ihnen, weilen kein Befehl und Gebot helffen wolle, auch zugleich Unser Kayserlich Conservatorium, massen solches, im Fall fernerer Contraventionen, schon ehevorn in Annis 1681. & 1682. nach Einhalt der Beylagen, zu ertheilen, und insonderheit Unsere Kayserliche Salvaguardie ins Land, zu Verhütung dessen totalen Ruins, verlegen zu lassen, gnädigst geruhen wolten, massen sie dann auch erlanget, daß heut dato das gebetene Mandatum folgender Gestalt, nach Uns hierüber abgestatteter ausführlicher Relation, und dabey beschehener reiffer der Sachen Erkundigung, zu Recht erkannt worden.

Gebieten demnach Dr. Lbd. von Römisch-Kayserlicher Macht, und bey Pœn 30. Marck löthigen Goldes, halb in Unsere Kayserliche Cammer, und den andern halben Theil Klägern unnachläßig zu bezahlen, hiemit ernstlich, und wollen, daß sie, bey diesen annoch in Revisorio Rechts-hängigen unerörterten Streitigkeiten, in sie, Klägere, über das von Uns pro interim und provisionaliter angesetzte Quantum, zumahlen bey der von Uns hierüber

angeordneten und vermuthlich bereits angefangenen Kayſerlichen Commiſſion, mit dergleichen exceſſiven Anforderungen nicht dringe, noch weniger gegen ſie mit der angedroheten abermahligen Execution, und dabey mit unterlauffenden Landes-verderblichen Proceduren, weiters verfahre, ſondern das über erwehnte Unſere Proviſional-Verordnung ſchon vorhin exequirte, oder auch noch inzwiſchen etwa erpreſſende oder exequirende Quantum reſtituire, oder der Ihro an künfftigen Anlagen, befundenen Dingen nach, abkürtzen laſſe, auch ſich künfftighin dergleichen Bedrohens, Verfahrens und Exequirens, gäntzlich äuſſere und enthalte, deme allem alſo und zuwider nicht thue, noch das anderen zu thun geſtatte oder befehle, auf keinerley Weiſe noch Wege, als lieb Ihro iſt, obbeſtimmte Pœn und Unſere Kayſerliche Ungnad, auch ſchärffere unbeliebige Verordnungen, dergleichen Wir widrigenfalls wegen des gebetenen Conſervatorii zu faſſen gemüßiget werden würden, zu vermeiden. Das meynen Wir ernſtlich. Geben in Unſerer Stadt Wien den 17. Novembr. 1700.

COPIA
RESCRIPTI CÆSAREI
d. d. Wien den 29. Febr. 1704.
in puncto Maltzen und Brauen.

Leopold ꝛc.

WIr können Dr. Lbd. nicht bergen, was Maſſen bey Uns, Ausweis hiebey verwahr-

wahrter Abschrifft, die sämtliche Ritterschafft dero beeden Hertzogthümer Schwerin und Güstrau unterthänigst angebracht, daß sie zwar von einem in dero Namen den 12ten Septembr. 1702. datirten, ihnen aber erst den 22ten Octobr. darauf ad notitiam gekommenen abermahligen Edicto, wegen des Maltzens, Brauens, Brandtwein-Brennens, Haltung der Handwercker auf ihren Ritter-Gütern, Treibung Handels und Wandels, und was solchem mehr anhängig, ad Causam in Nostro Consilio Aulico pendentem provociret; Es hätten aber die Städte solcher Hertzogthümer, dieser Appellation ohngeachtet, solche grausame Facta vorgenommen, daß dadurch Pax & Tranquillitas publica sehr geschmälert, auch gar Mord und Todtschlag daraus entstehen dürffte, mit gehöriger Bitte, Wir derowegen solches Edictum nicht allein sofort zu cassiren, sondern auch Unser Kayserliches Mandatum attentatorum revocatorium, cassatorium, restitutorium & inhibitorium sine clausula zu erkennen, und ebenfalls zu weiterer Deduirung der Gravaminum aus angeführten Ursachen, und zumahlen sie mit ermeldten Städten, besonders so viel den Punct der Handwercker betrifft, in terminis amicabilis compositionis stünden, ihnen auf drey Monate eine Dilation zu gestatten, gnädigst geruhen wolten.

Nun

Nun haben Wir zwar unter heutigem Dato ihr, der Ritterſchafft, gnädigſt auferlegt, daß ſie innerhalb denen nächſten zweyen Monaten, was mit in fine ihres Libelli, obangezogener Maſſen, angezeigtem vorgeweſenen gütlichen Vergleich ſeithero vorgangen, allhier an- und ſonſten in ihren eventualiter vorbehaltenen weitern Anſuchen das nothdürfftige beybringen ſollen, worauf denn ferner Beſcheid erfolgen wird.

Weilen Wir aber gleichwohl gnädigſt gern ſehen, daß dieſe Sache zu keiner fernern Weitläufftigkeit ausbrechen, ſondern ſie, beede Theile, ſich vielmehr durch Schlieſſung des angefangenen Vergleichs gütlich aus einander ſetzen mögten; Als haben Wir ſolch der Ritterſchafft Anbringen, mit dem gnädigſten Verſehen und Erinnern, Dr. Lbd. hiermit benebens einſchlieſſen laſſen wollen, daß dieſelbe nicht nur weiter nichts attentire, noch die in fine ſothaner ihrer, der Supplicanten, Anbringen gemeldete Transaction hindere, ſondern vielmehr beeden Theilen zum beſten befördern helffe, allenfalls aber an Uns darvon innerhalb denen nächſten zweyen Monaten, von Inſinuirung dieſes an zu rechnen, gehorſamſten Bericht erſtatte. Und Wir verbleiben Dr. Lbd. mit ꝛc.

10. Junii 1704.

Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft, contra Herrn Friederich Wilhelmen, Hertzogen zu

zu Mecklenburg, in puncto Appellationis von dem jüngst-publicirten Land-Tags-Abschied, in puncto rejecti modi contribuendi & aliorum, &c. sive Appellantischer Anwald, Joannelli, supplicat pro decernendis plenariis Appellationis Processibus & Prorogatione fatalium ad duos Menses. Mit Beylag Num. 1. 2. & 3. in duplo.

Cum inclusione Exhibiti rescribatur dem Herrn Hertzogen zu Mecklenburg-Schwerin: Daß, weilen es allhier nicht von dem Contributions-Recht, sondern nur von dem Modo contribuendi, welcher, der Appellanten Vorgeben nach, je und allewege von Ritter- und Landschafft zu sein, des Landes-Herrn, Approbation, oder, da es einen Anstand gefunden, zu Eröffnung der Bedencklichkeiten und dessen Verbesserung abgefordert worden, zu thun ist, anjetzo aber der von Appellanten exhibirte Modus, mit Vorbeygehung der etwa daran gefundenen Defectuum simpliciter verworffen werden wollen, er, Herr Hertzog, selbsten begreiffen würde, daß diesem Gravamini gar leicht abgeholffen, einem weitläufftigen Proces vorgebogen, mithin das so höchstbenöthigte gute Vernehmen zwischen Herren und Landschafft mehrers stabiliret werden könne, er darauf reflectiren, allen andern Falls aber sub termino duorum Mensium darüber seinen Bericht zum Reichs-Hof-Rath einschicken solle, suspensis interim fatalibus.

25. Junii

25. Junii 1704.

(Mecklenburgiſche Ritterſchafft, contra Mecklenburg, in puncto des Brauens.)

Cum incluſione Exhibiti reſcribatur dem Herrn Hertzogen zu Mecklenburg-Schwerin, um ſeinen Bericht ſub termino duorum Menſium; Weilen aber dieſe Sache ſchon längſten in bekannter Litispendenz in hoc Judicio Imperiali Aulico hanget, und zu Præjudiz derſelben nichts verordnet werden ſollen, alſo er, Herr Hertzog, mit Execution ſothanen Proviſional-Edicti, bis auf fernere Verordnung von hieraus, nichts verhängen, ſondern ſo lange darüber in Ruhe ſtehen ſolle.

Kayſerliches
MANDATUM S. C.
De caſſando nec amplius exigendo Juramento omni jure reprobato,
d. d. 19. Dec. 1704.

Leopold ꝛc.

Entbieten denen N. N. Fürſtlich-Mecklenburgiſchen Præſidenten und Regierungs-Räthen Unſere Kayſerliche Gnade. Ehrſame liebe Getreue! Uns haben die ſämtliche von der Ritterſchafft des Hertzogthums Mecklenburg, welche den eingeklagten Eyd nicht unterſchreiben können, in Unterthänigkeit klagend zu vernehmen geben: Obwohl es in

dem Heil. Röm. Reich und dessen Provincien fast überall, insonderheit aber in gedachtem Hertzogthum Mecklenburg beständig hergebracht sey, daß das Corpus der Ritter- und Landschafft den Modum contribuendi reguliret, so hättet ihr, Beklagte, euch doch neuerlicher Weise unterstanden, diese alte wohlhergebrachte und in denen Landes-Reversalen gegründete Gerechtsame der Landschafft nicht allein zu entziehen, und ihnen einen Modum contribuendi ex Præscripto aufzubürden, sondern, da in solchen denen Unterthanen unter andern ein gewisses von ihrer Aussaat, Vieh ꝛc. zu steuern auferlegt worden, einen jeden Guts-Herrn obligiren wollen, jurato zu bezeugen, daß nicht allein von ihm selbst, sondern auch von seinen Unterthanen und Bauern, alles richtig angegeben und versteuert worden, und er, der Guts-Herr, nicht eins vermuthen können, daß von ihnen etwas verschwiegen oder unterschlagen sey, massen dann die, bey Vermeidung scharffer Execution, injungirte Formul, so man unterschreiben sollen, wie aus der Beylage sub Lit. A. zu sehen, also laute: »Daß in »vorhergehender Specificarion ich sowohl für »mich und die meinige, als auch, daß die im »Amt N. N. Gut N. N. nach Inhalt des »Steuer-Edicti vom 18. Septembr. 1703. »richtig gesteuert, ich alles möglichsten Fleisses »vorhero untersuchet, und nicht das geringste »wissentlich unterschlagen habe, noch daß von

»denen

„denen Contribuenten etwas unterſchlagen „ſey, vermuthe, ſolches bezeuge hiemit, ſo „wahr mir GOtt helffe, und ſein heiliges „Wort.“ Wie aber dieſer vorgeſchriebene Eyd einem gewiſſenhafften Mann zu leiſten ohnmöglich, von vielen deshalben auch befragten ſowohl Theologiſchen als Juriſten-Facultäten, als unerlaubt, widerrathen, und der Seligkeit höchſtſchädlich erachtet ſey, wie unter andern aus der Beylage ſub Lit. B. zu ſehen; So hätten ſie, Klägere, ſich zuſammen gethan, die ſub Lit. C. D. & E. anliegende Memorialia ihrem Landes-Herrn übergeben, und darinnen die Unmöglichkeit eures, der Beklagten, Verlangen repræſentiret, und, wenn es nicht anderſt ſeyn könte, ſich endlich erkläret, wie ſie ſonſten allen menſchlichen Fleiß anwenden wollen, daß gar keine Defraudationes von denen Contribuenten ſolten begangen werden, nur könten ſie unmöglich eines andern That auf ihr Gewiſſen nehmen, noch vor aller der Bauern Unterſchleiff jurato reſpondiren, erweiſeten es auch meiſtens in der That, indem etliche mehr, als die aufgeſetzte Commiſſion betrage, geben, andere vermahneten ihre Unterthanen auf das äuſſerſte, und unter Bedrohung groſſer Straffen, wo man den geringſten Unterſchleiff entdecken würde; noch andere, wie Lit. F. bezeugen könte, forderten gar coram Notario die Unterthanen zuſammen, und lieſſen ſie durch ſelbigen vermahnen, ihrer

Obrigkeit ja alles richtig zu entdecken, nichts unterzuschlagen, sondern alles bey ihren Eyd und Pflichten, auch wie sie es vor GOtt zu verantworten getraueten, zu versteuern; aber man mögte auch seinen Fleiß sehen, spüren und attestiren lassen, wie man wolle, so wäre doch alles umsonst, wer den vorgeschriebenen Eyd nicht unterschrieben hätte, ob er gleich noch so wohl und richtig die Contribution liefferte, der bekäme doch von denen Einnehmern keine Quittung, sondern würde doch durch den Executorem mit Dragonern gepresset, und manches Gut vierzehen Tage, und länger, indebite exequirt, ob man gleich alles gezahlet hätte, auch bereits aus dem Land-Kasten, sowohl die Reichs- und Creys-Steuern, als auch dasjenige, was ihr Landes-Fürst auf das Jahr zu empfangen gehabt, abgestattet gewesen, und über das verwürffe man per Resolutionem sub Lit. G. vom 27. Junii alle eingewandte Remonstrationes, als eine Caprice, bey Vermeidung anderer unbeliebigen Verordnung und ferneren Execution, dagegen aber hätten sie, Klägere, majoris cautelæ gratia, alle remedia suspensiva, appellationis & protestationis, vorgekehret, und zu uns, tanquam ad sacram Anchoram, ihre Zuflucht genommen, da sie dann auch omni meliori modo hiermit prosequiren und kürtzlich deduciren wolten, wie die in der Lit. G. anliegenden Resolution vom 27. Maji angegebene Gründe, salvo

ſalvo ubique reſpectu, ungegründet, und dann, wie der vorgeſchriebene Eyd wider das Gewiſſen lauffe, und euer, der mitbeklagten Regierungs-Räthen, ſalva tamen ubique Superiorum autoritate, Verlangen nullo jure juſtificabile ſey, dann die erſte in Reſolutione vom 27. Junii hujus anni angegebene Ratio, daß dieſe eydliche Unterſchreibung von Ritter- und Landſchafft in Vorſchlag gebracht, werde durch dieſe Klage und die viele dazu vonnöthen geweſene Executiones facto widerleget; dann zu beliebten und vorgeſchlagenen Sachen pflege man ſich nicht gern via executiva zwingen zu laſſen, ſondern dieſes ſey gewiß, daß der Modus nicht von Ritter- und Landſchafft gemacht, ſondern ihnen modo violento obtrudiret worden. Dahero auch ad ſecundum, daß andere, und zwar die meiſte, die Formulam Juramenti unterſchrieben, gar leicht zu antworten, daß nemlich viele (ob es die meiſten, laſſe man dahin geſtellet ſeyn) aus Furcht der unerhörten Execution wohl was wider Willen eingehen müſſen; wie weit aber ſolche actus involuntarii dieſelbe, die es würcklich eingegangen, vielweniger ſie, die es Gewiſſens halber nicht eingehen könten, bindeten, würden Wir leicht erſehen, und vielleicht pro abſolutione a juramento præſtito öffters noch imploriret werden. Ob nun tertio die Reſponſa für Geld erkauffet, müſte der Inhalt derſelben und die Trifftigkeit der Rationen

zeigen, wie auch die veste Hoffnung, die man habe, von Unserer allerhöchsten Person selbsten, in dieser gerechten Sache, geschützet zu werden. Daß aber quarto die Gewißheit des verlangten Eydes nicht möglich, auch keine Caprice die Weigerungen desselbigen seye, ergebeten die Worte des anbefohlenen Eydes selbsten: »Noch, daß von denen Contribuen»ten etwas unterschlagen sey, vermuthe;« Hier solten sie über die richtige Entrichtung der Contributionihrer Bauern und Unterthanen, also de facto alieno tertii, schwören, da doch ein Vater für seinen Sohn nicht einsten schwören solle, wie der hieher gar accurate dienende Lex 11. ff. de act. rer. amotar. §. 2. saget: Pater amoventis jurare non cogitur (multo minus Dominus pro rustico,) cum iniquum sit, de alieno facto alium jurare; is ergo cogitur jurare, qui amovisse dicetur (qui defraudasse dicetur,) ex ratione, quia facti alieni & in alterius anima consistentis in jure justa, probabilis & tolerabilis censeatur ignorantia, quæ cum prudentissimos quosque facile fallere possit, in jure præsumatur, quapropter eundem eo modo ad jurandum compellere, non tantum durum & iniquum, verum quam maxime periculosum esset. Und wären der Bauern Defraudationes denen Guts-Herren meistens verborgen und unbekannt, dann sonsten würden sie selbsten nicht so offt betrogen; so wenig sie demnach ihren eigenen

!

eigenen Schaden öffters evitiren können, ſo wenig, und noch weniger, könten ſie ihre Seel und Seligkeit, anderer Laſter wegen, verſchwören, cum grave ſit, & ignorantes & invitos ſub alieni compendii emolumento etiam perjurium anceps ſubire, inſonderheit der Bauern wegen, die die Præſumtionem doli allezeit gegen ſich hätten, &, ut quondam ſervi, ita hodie ruſtici, fere ſint verſuti & ultimi prioribus pejores. Nun wären notanter die Bauern in Mecklenburg auch Servi, oder Leibeigene, hätten demnach duplicem præſumtionem gegen ſich, & generaliter ruſtici hodie ſunt aſtuti, fallaces & arrogantes, imo non ſit malitia ſupra malitiam ruſticorum. Da demnach ſie, Klägere, billig beſorgen, daß der Bauer, wo er immer könne, ſie um die Contribution, entweder aus Armuth, Noth, oder auch Liſt und Betrug, zu defraudiren, nicht unterlaſſen werde, qua conſcientia könten ſie denn ſchwören, daß ſie nicht vermutheten, daß er etwas unterſchlagen, ja, wann ſie deſſen gleich nicht verſichert, ſondern darunter nur zweiffelhafft wären, ſo könten ſie ohne Seelen-Gefahr den Eyd nicht leiſten, nam univerſaliter, tam in favorabilibus, quam odioſis, jurans de illo, de quo eſt ſimpliciter dubius, & non magis aſſentit corde uni parti, quam alii, peccat mortaliter, quia adducit Deum teſtem illius, quod aſſerit verum, certum & creditum, quo-

rum neutrum ſit verum, cum ſit ſibi ſimpliciter dubius, quamdiu enim mente dubius ſit, actus ſequens non poſſit non deſtitui illa perfectione, quam explorata veritas ſecum afferat; darum ſoltet ihr, beklagte Regierungs-Räthe, ſie dazu durch ſolche ſchwere Executiones nicht zwingen, ſondern, wo ſie den Eyd leiſten wolten, ſo ſollet ihr, der eignen Seelen wegen, ſie davon abweiſen; nam ſi ex circumſtantiis appareat, aliquem non poſſe habere plenam rei informationem, vel illum actualiter dubitare, illum judex ad juramentum credulitatis admittere haud debeat, ſed ab eo potius procul repellere, ne perjuriis præbeat occaſionem, quin imo deferens juramentum illi, qui veroſimiliter juraturus ſit falſum, magis peccat, quam homicida, & ille, qui hominem provocat ad juramentum, & ſcit, eum falſum eſſe juraturum, vincat homicidam, quia homicida corpus occiſurus ſit, ille animam, imo duas animas, & ejus, quem ad jurandum provocavit, & ſuam, ſi enim ſcis verum eſſe, quod dicis, & falſum, quod ille dicit, & jurare compellis, ecce jurat, ecce perjurat, ecce perit, & tu? quid inveniſti, imo & tu perdidiſti, qui de illius morte ſatiari voluiſti; zumahlen, da es im Lande Mecklenburg gar nicht hergebracht, ſondern ehedem gantz anders obſerviret, und der Ritter- und Landſchafft de modo convenientiori

nientiori & faciliori Collectarum allezeit freye Hand gelaſſen worden, wie es dann auch billig, daß ein Landes-Herr, wann er die nöthige Summam bekommt, ſolche durch einen dem Lande am allerleichteſten ankommenden Modum aufzubringen, ſeinen Statibus wohl gönnen könne, auch in der gantzen Welt, ja von Uns Selbſten in Unſern Erb-Landen, jederzeit denen Ständen gegönnet werde, an ſich auch hier nicht eben nothwendig ſeyn, durch einen cörperlichen End des Edelmanns die Wahrheit der Beſteuerung eines Bauern an den Tag zu bringen, da deren bey Adelichen Ehren, Treu und Glauben, gethanes Verſprechen in denen Rechten denen Eyden gleich geſchätzet werde, und ſelbiges Verſprechen hätte man ſo offt, aber umſonſt, angeboten, über das wären ja ſonſten auch noch Modi genug, und die andere bey ihren Contributionen utiliter bis dato gebrauchet, v. g. pœna dupli, warum wolle man denn zu ſo Seelen-gefährlichen Mitteln greiffen, und ohne Noth zu ſo vielen Eyden Anlaß geben, da doch das andere Gebot, ne ſumatur nomen Domini in vanum, ein viel anders von uns erfordere, deſſen allen aber ungeachtet müſſen ſie, Klägere, ſich von neuem wiederum der Gefahr exponiret ſehen, entweder wider ihr Gewiſſen zu ſchwören, oder die allerſchärffeſte Executiones auf ihren Gütern von neuem auszuſtehen; denn es wären ſub Lit. H. & I. anliegende von neuem durch den

Druck herausgegebene Fürstliche Mecklenburgische Contributions-Edicta von denen Cantzeln publiciret, die nicht allein den neulichen von der Landschafft nicht approbirten Modum contribuendi wiederum bestätigen, via executiva alle von Adel für ihre contribuirende Bauern zu schwören zwingen wolten, sondern auch, welches gar unerhöret und loco novi Gravaminis, daß in denen neuen Edictis in fine gesetzet worden: „Dabenen„ ben behalten Wir Uns vor, selbe nach Be„ finden mit der Straffe des Meineydes, oder „ auch andern arbitrarischen Straffen, zu „ belegen;„ hiedurch aber würden alle Land-Stände in den Stand gesetzet, daß jeder meineydiger und defraudirender Bauer seinen Herrn, der vor ihn schwören müssen, um Ehr und Redlichkeit, ja Leib und Leben, bringen könne; dann wo bey der in denen Contributions-Edicten vorbehaltenen Visitation der geringste Unterschleiff des Bauern sich befinden würde, so folgte ex verbis Edicti, daß man dem vor den Bauern geschwornen von Adel den Proces, als einem Meineydigen, machen, und mit der grössesten Straffe von der Welt belegen wolle, solches aber wären ja sole clariores injustitiæ, salvo tamen honore Edicta concipientium, daß man eine Meineydes-Straffe setzen wolle, da kein Meineyd sey, und keine Proportion zwischen dem Delicto und der Straffe mache; dann gesetzt, daß man geschworen hätte, und es befünde

befünde ſich auch eine Defraudation, ſo ſey es doch nicht gleich ein Meineyd, vielweniger hätte die Meineyds-Straffe ſtatt, cum nemo mentiens judicandus ſit, qui dicit falſum, quod putat verum, quoniam, quantum in ipſo eſt, non fallat ipſe, ſed fallatur, & perjurare non videatur, qui ſciens non fallit, perjurium enim absque dolo regulariter non committitur; es ſey auch an ſich unmöglich, daß der, der keine genaue Wiſſenſchafft von etwas haben, oder in hoc caſu alle Defraudationes evitiren könne, ſolte deswegen culpæ, vielweniger doli, oder gar perjurii Reus ſeyn können, dann ſonſten dieſe erſchreckliche Pœna nicht proportionata delicto, cum perjurium grande & atrox delictum, & ſpecies criminis læſæ Majeſtatis divinæ ſit, variisque pœnis puniatur. Nun weiſeten aber die Edicta, wie die Steuer in vielen Kleinigkeiten und etlichen Schillingen nur importirenden Sachen beſtehe, e. gr. die Schaafe recht zu zehlen, die Scheffel Einſaat accurate zu melden; wie bald wären einige Stücke verzehlet, oder ſonſt per errorem ein Verſtoß geſchehen, wer wolte darum inſonderheit einer von Adel, daß ſein Bauer ſich verſtoſſen, oder auch muthwillig einige Schillinge defraudiret, ſich gleich perjurii belangen und mit der Meineyds-Straffe belegen laſſen? Wann demnach gleich die allegirte viele Rationes nicht da wären, ſo fiele doch der aufgelegte Eyd, ex unica hac ratione

tione pœnæ perjurii, ihnen, Klägern, unmüglich, sondern sie müsten, als Nobiles & Personæ in omni jure peculiari fide insignitæ, lieber die schärffeste Executiones alle Jahr gedultig ausstehen, als sich zu einer Sache verstehen, die, wo sie sie nur einzugehen gedächten, sie schon ante præstitum juramentum meineydig machte, nam qui perjurare paratus est, antequam juret, jam perjurus esse videatur, quia Deus non ex operibus judicat, sed ex cogitationibus & ex corde, und, wo es geschehen, sich alle Augenblick von einem Ubelwollenden in den Stand gesetzet zu sehen, und befürchten müssen, daß ihnen ob defraudationes rusticorum ein auf Leib und Leben, Ehr und Gut, gehender Processus ex perjurio an den Hals geworffen, ihre, der Klägern, Bitte aber in den zehen Geboten, geist- natür- und weltlichen Rechten gegründet, eurer aber, beklagten Regierungs-Räthe, Befehl auch ihren Seelen höchst schädlich, ja unmöglich, und nullo jure justificabile sey, und in solchen Factis Unsere höchste Kayserliche Gerichte gar wohl a præcepto & Mandato sine Clausula anfangen, deren Jurisdictio auch hierzu genugsam gegründet, indem dieselbe die schon abgeleistete Eyde aufheben und ad effectum agendi relaxiren, wie viel eher würden sie die noch nicht abgestattete durch scharffe Execution und schwere Drangsalen abgeforderte viele Eyde verhindern, und sie bey ihren Gütern

tern und Seelen-Heil ſchützen können; wie aber ſie ſich bey dieſem ihrem äuſſerſten Bedrang retten und ihren zeitlichen und ewigen Schaden, ja den Fluch des gantzen Landes, der durch die vielen Meineyde ſie gewiß verfolgen würde, abwenden könten, ſolches ſey nicht anderſt abzuſehen, als durch Unſere aber auch ſchleunigſte Hülffe und die daraus herflieſſende Pœnal-Mandata und ſcharffe Inhibitiones, denn die gemeldte Edicta führeten zugleich im Munde, daß, wer nicht nach der vorgeſchriebenen eydlichen Specification das Seinige zur Steuer einbringen würde, der ſolte, ohne fernere Verwarnung, und ohne einigen Verzug, auf das ſchärffſte auf die Steuer und Straffe exequiret werden; daß auch dieſe Comminationes keine bloſſe Dräu-Worte wären, hätten viele von ihnen mit groſſem Schaden erfahren, dann die Executores auch keines auf ſchwerem Krancken-Bette liegenden von Adel, wie kürtzlich dem Major von Bülow zu Holdorff, ob er gleich inſtändig gebeten, ſeinen damahligen Zuſtand, dabey er ja auf ſolche Dinge nicht gedencken, und, ob ſeine Bauern recht angegeben oder nicht, unterſuchen könte, wiederfahren ſey, ſchoneten, ſondern gegen alle, ohne Unterſcheid, aufs ſchärffeſte verfahreten; dann ungeachtet ſie, Klägere, an Liefferung ihrer Contributions-Quotæ keinen Mangel erſcheinen laſſen, wäre doch gegen ſie bereits mit der Execution allein um deßwillen zu

verfah-

verfahren würcklich angefangen worden, weil sie den ihnen, wegen ihrer Unterthanen und Bauern, angemutheten Eyd, Gewissens halber, nicht abschwören könten, mit gehorsamster Bitte, weiter derowegen Unser Kayserlich Mandatum pœnale de cassando & annullando, nec imposterum amplius exigendo juramento, omni jure reprobato, sed resarciendo damno per executionem nulliter factam dato, una cum citatione solita, zu erkennen, gnädigst geruhen wolten, massen auch erlanget, daß heut dato, nach reiffer der Sachen Erwegung, das gebetene Mandatum zu Recht erkannt worden.

Gebieten demnach euch, beklagten Præsidenten und Regierungs-Räthen, von Römisch-Kayserlicher Macht und bey Pœn zehen Marck löthigen Goldes, halb in Unsere Kayserliche Cammer, und den andern halben Theil Klägern, unnachläßig zu bezahlen, hiemit ernstlich, und wollen, daß ihr alsobald nach Insinuir- oder Verkündigung dieses Unsers Kayserlichen Gebots, den vorgeschriebenen und ihnen, Klägern, aufgelegten Eyd cassirt und wiederum aufhebet, denselben von niemand wider Willen und Gewissen ferner abfordert, exigiret oder damit beleget, sondern allen durch die deßhalben verhängte Execution zugefügten Schaden ersetzet und gut machet, deme allen also zuwider weiter nichts thut, oder vornehmet, hierin nicht säumig oder ungehorsam seyd, als lieb euch ist, obbestimmte

Pœn

Pœn und Unſere Kayſerliche Ungnade zu vermeiden. Das meynen Wir ernſtlich. Wir heiſchen und laden auch euch ꝛc. Geben in Unſer Stadt Wien den 19. Dec. Anno 1704.

Kayſerliches MANDATUM ARCTIUS,

De caſſando, nec amplius exigendo Juramento, omni Juri reprobato, ut & Citatio ad videndum ſe incidiſſe,

d. d. 14. Decembris 1705.

Joſephus &c.

ENtbieten denen Ehrſamen, Gelehrten, Unſern und des Reichs lieben Getreuen, N. N. Fürſtlich-Mecklenburgiſchen Præſidenten und Regierungs-Räthen, Unſere Kayſerliche Gnad. Ehrſame, Gelehrte, liebe Getreue! Uns haben die ſämtliche von der Ritterſchafft des Hertzogthums Necklenburg, welche den eingeklagten Eyd nicht unterſchreiben können, in Unterthänigkeit klagende zu vernehmen geben, was geſtalten Unſer in GOtt ruhender Herr Vater, und Vorfahrer am Reich, weyland Kayſer Leopold, glorwürdigſten Andenckens, auf ihre vorgebrachte Klage, über einen ihnen zu leiſten unmöglichen und doch aufgebürdeten Eyd, und dabey auſſer Augen geſetzten Landes-Privilegien, in modo collectandi, Dero ernſtliches Kayſerliches Mandatum ſine Clauſula de caſſando,

sando, nec amplius exigendo Juramento impossibili, resarciendo damnoque den 19. Decembr. abgewichenen 1704ten Jahrs gegen euch, Beklagte, nicht nur erkannt, sondern auch, bey Straff zehen Marck löthigen Goldes, demselben Folge zu leisten befohlen, es hätten sie, Klägere, auch, in vester Hoffnung, unter dem Schutz solches Mandati in das künfftige ihnen und ihrem Gewissen Ruhe zu schaffen, solches originaliter bey euch insinuiren lassen, dahero euch auch gebührend obgelegen, demselben schuldige Parition zu leisten, den ohnmöglich aufgelegten Eyd zu cassiren, und den durch die darauf sich gegründete harte Executiones verursachten Schaden zu restituiren, wann euch lieb wäre gewesen, die in dem Kayserlichen Mandato angedrohete Kayserliche Ungnad zu vermeiden, oder diese Straff der zehen Marck löthigen Goldes, ja die pure Unmöglichkeit, die Gewissen zu zwingen, und der gantze Ungrund der Sachen selbsten, hätten euch doch nicht bewegen können, sondern ihr wollet mit Gewalt unmögliche Sachen möglich machen, und hättet dahero vor weniger Zeit wiederum, wie die gedruckte Anlagen sub A. & M. des mehrern zeigeten, das Kayserliche von ihnen, Klägern, ausgewürckte Mandatum, von der Ritter- und Landschafft erhaltene Appellations-Processus, cum Inhibitionibus, und die Landes-Privilegia, gantz auffer Acht gesetzet, und von neuem e diametro denselben entge-

entgegen gehandelt, und ihnen eben die unnöthige Eydes-Formul bey der dießjährigen Landes-Anlage wiederum aufgebürdet, darüber vor einem Jahr geklaget, und die auch von Unſerm in GOtt ruhenden Herrn Vater als unmöglich und ungerecht verworffen worden. Nun ſeye aber ſolche Inhælio prioris principii bey euch von Uns um ſo mehr zu ahnden, weilen ihr gleichſam, um ihnen Unrecht zu thun, ſie, die geklagt, und vor einem Jahr den Eyd nicht geleiſtet hätten, dieſes Jahr allein mit dem vorjährigen Eyd belegen, die andern aber, die vor einem Jahr ihn abgeſtattet, dieſes Jahr mit einem leidlichen, wiewohl auch unmöglichen Eydes-Formular, Beſag obberührter Beylagen ſub Lit. M. & N. entlaſſen und diſpenſiren wollen; es befindeten ſich auch ferner ſie, Klägere, über dieſe neue Edicta um ſo mehr, als über die vorjährige, beſchweret, weilen in dieſer der Landſchafft gar keine Meldung geſchehe, ſondern vielmehr, daß man, aus Landes-Fürſtlicher obrigkeitlicher Macht und Gewalt, und bekannten Urſachen, juxta tenorem & verba Edictorum, den vorjährigen Modum beybehalten, da doch der Modus und deſſen Regulirung abſolute & privative in Mecklenburg allein Ritter- und Landſchafft zukomme, daß dahero zu beſorgen, daß, wann noch wenige Jahr dergeſtalt weiter fortgefahren werden ſolte, ſie um alle Privilegia und Deliberationes in Landes-Sachen kommen

möchten, indem man ihnen das allerunschuldigste, nemlich den Modum convenientiorem auszufinden, nicht würde einst zulassen, sondern dagegen die so vieljährige Befehle und Edicta als eine contrariam Observantiam vorwenden möchte, da doch eigentlich aller Landschafften Hauptwerck in Regulirung der Auflagen bestehe, und kein Minister bey Hof sowohl, als ein Land-Stand, der täglich um und bey dem Landmann auf dem Lande seye, erkennen könne, welche Collecten den armen Unterthanen am wenigsten oder meisten drücketen, des Hertzogs Lbd. auch endlich gleich viel seyn könte, wann sie nur die Summam bekommen, sie möchte hernach hoc vel alio modo convenientiori aufgebracht seyn; zudem finde man sich gleichfalls deßhalben über den wiederholten und mit so grosser Seelen-Gefahr, auch vergeblicher Anruffung des Namens GOttes, unverantwortlichen Modum, dieses Jahr um so mehr, als vor einem Jahr, beschweret, daß man ihn damahlen vor einen Interims-Modum, und auf Ein Jahr nur erdachte Invention, gehalten, dann so hätte noch mancher einen Eyd zu thun sich eher resolviren können, da es aber eine Gewohnheit und jährliches Werck werden wolle, so sey es vielmehr unmöglicher und contra Canones, cum sit contra Dei Præceptum in vanum jurare, & dum jurandi usum facimus, perjurii crimen incurramus, zumahlen hier gar keine Necessitas absolura

sepe,

ſeye, die in Contributionibus nothwendig ſo viele jährliche Eyde erfordere, andere Fürſten und Herren ſetzten auch Contributiones auf ihre Unterthanen, und belegten ſie doch nicht mit ſolchen ſchweren Eyden, wo aber keine abſoluta Neceſſitas ſeye, obgleich ſonſten ein Eyd gut wäre und Nutzen bringen könte, ſo ſey doch deſſen Gebrauch ſub pœna perjurii verboten, cum ita præcepiſſe Dominum intelligatur, ne juretur, ne quisquam ſicut bonum appetat jusjurandum & aſſiduitate jurandi ad perjurium per conſuetudinem delabatur, quapropter, qui intelligit, non in bonis, ſed in neceſſariis jurationem habendam, refrenet ſe, quantum poteſt, ut non ea utatur, niſi neceſſitas cogat, hier aber ſeye weder eine Bonitas, noch Neceſſitas, einſt zu erdencken: dann ein Gewiſſen-loſer Menſch werde um dieſes Eydes willen ſeinen Unterſchleiff nicht unterlaſſen, ein ehrlicher aber ſein Gewiſſen auch ohne den Eyd wohl bedencken, der ihm dennoch ſauerer, als alle Contribution, ankomme, indem ihn auch der geringſte zurück gebliebene Scrupel auf ſeinem Todtbette unruhig machen könte. Gleichwie aber die Unmöglichkeit des illicite aufgebürdeten Juramenti impoſſibilis de factis aliorum darum weiter zu deduciren überflüßig ſeye, weilen ſolches in der Supplica prima pro Mandato ſchon genugſam aus denen Civil- und geiſtlichen Rechten, und mithin ſo viel ausgeführet und erwieſen

worden, daß kein Edelmann, cujus nudæ Assertioni, bey Adelichen Treu und Glauben, Jura credant, und eben so viel Krafft, als einem cörperlichen Eyd, fast beylegeten, vor seinen betrüglichen Bauern schwören, oder deßhalben sein Gewissen mit einem Eyd belästigen, vielweniger sich, wo eines Bauern Betrug an Tag kommete, mit der in fine auch dieser Edictorum sub Lit. M. & N. bedroheter Straffe des Meineydes belegen lassen könne, indem das Zumuthen infra Dignitatem nobilis Viri seye, daß selbiger aller seiner Bauern Vieh- und Schaaf-Ställe, vielweniger alle Büsche, oder andere Oerter, wo sie solche verstecken könten, durchkriechen und selbige zehlen, am wenigsten aber deßhalben als ein Perjurus gestrafft werden könne, also, und weilen hingegen sie, Klägere, aller dieser Straffen nicht nur, sondern darzu noch einer sehr scharffen Execution auf ihren Höfen und Gütern, wie vor einem Jahr, an statt der per Mandatum anbefohlenen Erstattung des Schadens, von neuem, juxta tenorem dictorum Edictorum, noch diesen Monat wiederum gewärtig seyn müsten, demnach summum in mora periculum, wo nicht Wir mit scharffer Verordnung in das Mittel treteten, und sie vor unwiederbringlichem Schaden schützeten; Als haben demnach Uns sie allerunterthänigst gebeten, Wir dem vorigen Kayserlichen Mandato die kräfftige Hülffe beyzulegen, und ob selbigem gegen alle

Contra-

Contravenientes eifrigſt zu halten, inſonderheit aber gegen euch, beklagte Præſidenten und Räthe, Unſer Kayſerliches Mandatum arctius de caſſando, nec amplius exigendo Juramento omni Jure reprobato, una cum Citatione ad videndum, vos incidiſſe in pœnam priori inſertam, zu erkennen, gnädigſt geruhen wolten, maſſen auch erlanget, daß heute dato dieſes Unſer Kayſerliches Mandatum ulterius, nach reiffer der Sachen Erwegung, zu Recht erkannt worden.

Gebieten demnach euch, Præſidenten und Räthen, von Römiſch-Kayſerlicher Macht und bey Pœn fünff Marck löthigen Goldes, halb in Unſere Kayſerliche Cammer, und den andern halben Theil Klägern, unnachläßig zu bezahlen, hiemit nochmahlen ernſtlich, und wollen, daß ihr alſobald nach Inſinuir- oder Verkündigung dieſes Unſers anderweiten Kayſerlichen Gebots, den allbereits vorhin und nun wiederum vorgeſchriebenen und ihnen, Klägern, auferlegten Eyd caſſiret und aufhebet, auch von niemand wider Wiſſen und Willen ferner abfordert, exigiret, oder damit beleget, ſondern allen durch die deßfalls ſchon vorm Jahr und etwa durch anjetzo verhängte Execution zugefügten Schaden erſetzet und gut machet, dem allen alſo und zuwider nichts thut, hierin auch nicht ſäumig oder ungehorſam ſeyd, als lieb euch iſt, obbeſtimmte Pœn und Unſere Kayſerliche Ungnad zu vermeiden. Das meynen wir ernſtlich. Geben

in Unserer Stadt Wien, den 14. Decembr. Anno 1705.

7. Septembr. 1706.

Mecklenburgische Ritter- und Landschafft, contra den Herrn Hertzogen zu Mecklenburg, den Modum contribuendi betreffend.

Absolvitur Relatio & Conclusum:

Rescribatur an den Herrn Hertzog Friederich Wilhelm zu Mecklenburg, in Antwort auf seinen Bericht vom 25. Augusti 1704. Daß weilen die Verba Transactionis de 16. Julii 1701. Ritter- und Landschafft a formatione modi contribuendi nicht ausschliessen, sondern nur, wenn solcher von ihnen nicht formiret würde, dem Herrn Hertzogen, solchen zu determiniren, frey stehen solte, als möchte derselbe, zu Verhütung mehrerer Weitläufftigkeiten und neuer Processen, der Appellanten künfftig formirenden Modum contribuendi, wenn sie sich darüber vereiniget, nicht simpliciter verwerffen, sondern, wo solcher mangelhafft, anzeigen, wo aber nicht, solchen, wie vorhin üblich, approbiren. Würde es also bey dem Kayserl. Rescripto vom 16. Junii 1704. nochmahlen gelassen.

27. Octobr. 1706.

Mecklenburgische Ritter- und Landschafft, contra den Herrn Hertzogen zu Mecklenburg, in puncto

puncto Modi contribuendi, ſive Impetrantiſcher Anwald, Johann Jacob Joannelli, ſub præſentato 21. hujus, referendo ſe ad exhibitum de 14. ejusd. zeiget allerunterthänigſt an, daß der am 7. Septembr. nup. ergangenen Kayſerlichen Verordnung zuwider, und der ſeinen Principalen adjudicirten formationi Modi, wiederum Contributions-Edicta publiciret worden, mit gehorſamſter Bitte, dem Herrn Hertzog per reſcriptum arctius inhibitorium & caſſatorium allergnädigſt zu injungiren, von dieſem erwehnter Verordnung zuwider lauffenden Verfahren gäntzlich abzuſtehen, und alles, was dagegen verhänget, und derſelben vollkommene Parition zu leiſten.

Fiat petitum reſcriptum magis ſerium, inhibitorium & caſſatorium.

5. Martii 1708.

(Mecklenburgiſche Ritterſchafft, contra Meckburg.)

Cum incluſione Exhibiti fiat Reſcriptum an den Herrn Hertzogen zu Mecklenburg-Schwerin: Das Gravamen wegen der Ritterſchafft bey ſo geſtalten Sachen abzuthun, dieſe wider bisherige Obſervanz in ihrer Defenſion und Gebrauchung auswärtiger Advocaten nicht zu bedrängen, noch auch deren Schrifften und Handlungen zu verwerffen, und, wie ſolches geſchehen, ſub termino duorum Menſium anhero zu berichten.

6. Junii 1708.

Mecklenburgische Ritterschafft, so in den Recess de 16. Julii 1701. gewilliget haben, contra den Herrn Hertzogen zu Mecklenburg, sive Implorantischer Anwald, Tobias Sebastian von Praun, sub præsentato 15. Maji nup. beklaget sich allerunterthänigst, wie fast kein Promissum in besagtem gantzen Recess von Seiten des Herrn Gegentheils zu finden, das seinen Principalen wäre gehalten, sondern wie allen Paragraphis desselben, ad longum deducirter Massen, sey entgegen gehandelt worden, mit gehorsamster Bitte, solchemnach ein Mandatum pœnale sine clausula de non amplius contraveniendo Recessui, sed restituendo plenarie & cassando omnes & singulas contraventiones, tam deductas & probatas, quam alias in continenti demonstrandas, juncta citatione solita, & ad videndum, se incidisse in pœnam Confirmationi Cæsareæ insertam, ut & eventuali Comminatione Executionis, nach Anleitung des Fürstlich-Mecklenburgischen Recessus, dergestalt allergnädigst zu erkennen, daß alle und jede wider die Reversales und gedachten Recess de Anno 1707. und solchem annectirte Resolutiones begangene Contraventiones, als an sich null und nichtig, gleich in momento, nach Insinuirung des Mandati, oder wenigst in einem darzu præfigirenden Termino, wiederum aufgehaben, alles in pristinum statum gesetzet, und, wofern solchem nicht nachgelebet würde, die ex adverso

selbst

ſelbſt beliebte Executoriales auf die Nieder-Sächſiſche Creys-ausſchreibende Herren Fürſten erkannt werden ſollen.

Fiat petitum Mandatum ſine clauſula ſub pœna viginti marcarum auri.

Franz Wilderich von Wenßhengen.

Kayſerliches MANDATUM in puncto Contraventionis, d.d. 6. Junii 1708.

Joſeph ꝛc.

UNs haben diejenige, ſo von dero Mecklenburgiſchen Ritterſchafft in den zwiſchen Dr. Lbd. und ihnen aufgerichteten Receſs de 16. Julii 1701. gewilliget, in Unterthänigkeit klagend zu vernehmen gegeben, wie daß Uns auch aus denen von vielen Jahren hero bey Unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath ſehr lang und koſtbar geführten Proceſſen, und noch vorhandenen Acten, erinnerlich wäre, in welchen beſchwerlichen Stand ſie, Ritter- und Landſchafft, mit Dr. Lbd. ihrer Gerechtſam halber gelebet, daß auch, nach vielen ergangenen Urtheilen und Decreten, weyland unſers in GOtt ruhenden Herrn Vaters und Vorfahrers am Reich, Kayſerl. Majeſtät und Lbd. Glorwürdigſten Andenckens, ſich gemüßiget erachtet, deshal-

ben eine besondere Kayserliche Commission, zu Abthuung aller solcher Weitläufftigkeiten, zu verordnen, und selbige dero Feld-Marschallen-Lieutenant, Baron Johann Martin Geschwind von Peckstein, aufgetragen. Als nun von selbigem ein Project Recessus denen der Zeit Anwesenden vorgelegt, und solcher von ihnen aus blosser Liebe zur Einigkeit eingewilliget, und der dadurch sub N. 1. anliegende gedruckte Recess vom 26. Julii besagten 1701. Jahrs errichtet und unterschrieben worden, den auch andere nach der Hand acceptiret, alles der beständigen Hoffnung und gewissen Vertrauens, daß darauf, juxta §. 1. & 8. dicti Recessus, nicht nur alle Mißhelligkeiten aufhören, sondern auch alle eingerissene Unordnungen und widerrechtliche Proceduren cessiren, und das gantze Land in eine beständige Ruhe und freyen Genuß seiner Privilegien und Reversalien, in §. 8. versprochener Massen, würde hergestellet werden, sie müsten aber klagen, daß sie ihren guten Zweck ohne ihr Verschulden weit verfehlet, und in einen fast beschwerlicheren Zustand, als vor dem gedachten Recess, verfallen wären. Dann ohne hier anjetzo anzuführen, was De. Lbd. zeithero für Contraventiones und Arrentata, worüber bereits bey uns geklagt, dargegen vorgenommen, so sey dadurch das Corpus der Landschafft in verschiedene Partheyen gerathen, deren ein Theil dem Recess von Anfang her gleich contradiciret, und

nach

nach erfolgter Confirmation gegen denſelben bey Unſerem Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath reſtiturionem in integrum bekannter Maſſen bittete, andere aber bis hieher ſich indifferent hielten, und der Sache zuſehesten, andere deliberirten, ob ſie vorerwehnten Receſs agnoſciren könten, oder nicht, und ſie, die gemeldten Receſs zu acceptiren, durch verſchiedene Urſachen wären bewogen worden, und bis dato agnoſciret hätten, müſten doch nunmehro bekennen, daß derſelbe ihnen gar nicht die verhoffte Ruhe gebracht, ſondern weilen derſelbe an Seiten Dr. Lbd. in vielen ihnen verſprochenen und ſo theuer verheiſſenen Utilibus zernichtet, und faſt nur in dem, was ihnen und dem Land höchſtens oneros wäre, obſerviret werde, nunmehro klagen, und nach allerunterthänigſter Vorſtellung, wie faſt keine Promiſſio in dem gantzen Receſs zu finden, die ihnen gehalten, ſondern wie allen Paragraphis deſſelben entgegen gehandelt worden wäre, um allergnädigſte Abſtellung folgender Contraventionen Uns allerunterthänigſt imploriren. Dann von dem in §. 1. dicti Receſſus verſprochenen guten Vernehmen, Aufhörung der vielen Proceſſen ꝛc. wäre nicht nöthig, hier weiter was vorzuſtellen, weilen es mehr als landkündig, daß niemahlen in Mecklenburg mehrere und härtere Eingriffe in die Landſchafftliche und deren Glieder Jura geweſen und vorgangen, als poſt hanc transactio-

actionem entstanden, die dann theils vor Uns und Unsern höchsten Gerichten klagbar gemacht, und in würcklichem Lite noch begriffen wären, theils noch weiter würden eingebracht werden, daß man dahero diese erste Contravention und Verfehlung des Haupt-Zwecks bey dem Recess weiter zu erweisen, für unnöthig und überflüßig achtete.

Der §. 2. dicti Recessus aber werde allein in odiosis, und diesem, daß Ritter- und Landschafft jährlich 120000. Rthlr. ja noch ein weit mehrers, aufbringen müssen, observirt, alle andere darin vor Ritter- und Landschafft enthaltene Commoda aber, ungeachtet ihrer vielen Remonstrationen, denenselben entzogen; Dann 1) seyn, wie wörtlich versprochen, daß Fürstliche Domania nach dem beliebenden Modo uniformi das ihrige beytragen solten, welches in §. 6. & 7. ejusdem Recessus also wiederholet: „Es sollen auch „ Unsere eigene Fürstliche Domania juxta „ modum uniformem contribuendi hierzu „ jedesmahl steuren.“ Und solches hätte, vermöge der Kayserlichen Resolutionen, und in rem judicatam getretener Urtheilen de die 30. Junii 1679. sub Num. 2. und vom 3. Junii 1682. sub Num. 3. nicht anderst können stipuliret werden, weilen in diesen alle Eximirung der Fürstlichen Domainen auf das schärffeste sub pœna Conservatorii verboten wäre, aus welchen Kayserl. Judicatis dann zugleich mit erhellete, daß der Beytrag von

dero

dero Fürſtl. Domainen ſecundum uniformem Modum Ritter- und Landſchafft nicht durch beſagten Vergleich allererſt accordirt, ſondern dadurch vielmehr die alte Schuldigkeit beſtätiget worden. Aber dieſem werde nun auf vielerley Art entgegen gehandelt: 1) daß von denen Domainen theils gar nichts gegeben; 2) wann von ſelben noch was gegeben würde, ſie doch nicht ſo viel, als Ritter- und Landſchafft von dem ihrigen; noch zum 3) auf den Fuß ſecundum Modum uniformem contribuiren, und 4) was dann endlich aufkommt, werde weder zu rechter Zeit, noch an den gehörigen Ort gelegt. Das erſtere, ſo hier ſub Contraventione ſecunda von ihnen vorgeſtellet werde, nemlich daß von denen Domainen theils gar nichts gegeben werde, ſey aus denen gedruckten ſub Num. 4. & 5. angelegten Contributions-Edicten vom 1. Octobr. 1705. zu erweiſen, worin §. 2. & 3. verordnet, daß von denen Adelichen Ritter-Sitzen und derer Revenuen von jeden 100. Rthlr. 10. Rthlr. zu der Reichs-Steuer jährlich ſolte gegeben werden. Nun müſten ja, nach obangezogenen Kayſerlichen Judicatis, wann der Modus uniformis bey den Domainen verſprochener und erkannter Maſſen ſeyn ſolte, ſelbige gleicher Geſtalt von ihren Revenuen die 10. Rthlr. geben; aber es ſeye hiervon in denen angezogenen Contributions-Edicten kein Wort befindlich, bis dato auch nicht geſchehen,

wie

wie Dr. Lbd. Cammer nicht werde in Abrede seyn können, welcher Abzug in der Contribution aber jährlich über 120000. Rthlr. importirte; dann so liesse De. Lbd. diejenige Steuer dem Land-Kasten nicht einfliessen, so dero Pensionarii und Schäffer von ihrem eigenen Vieh Edict-mäßig erlegten, sondern zieheten alles an dero Cammer, was von dergleichen Personen gesteuert werde, ausser daß sie von denen Schaafen den fünfften Theil, ingleichen von der Schäfer andern Vieh den Vieh-Schatz, und was die Beamte wegen ihrer Familien und Salarien gebeten, ad Cassam, wiewohl nicht in natura, sondern compensando, lieffern liessen, da sie doch, wann eine Gleichheit darunter observiret werden solte, gleich der Ritterschafft und Landbegüterten, von allen ihren Revenuen steuern solten, und solches nach Maaßgebung der oben Num. 2. & 3. angezogenen Kayserlichen Verordnungen mit einander der Land-Casse einfliessen müste, solches alles, als an sich notorium, werde De. Lbd. niemalen in Abrede stellen können, und verificirten es auch einiger Massen die vorhin angezogene Contributions-Edicta, und zwar §. 1. des Neben-Contributions-Edicti in fine.

Die dritte Contravention sey, daß diejenige Domania von denen, was noch gesteuert werde, bey weitem nicht so viel contribuiren, als Ritter- und Landschafft beytragen müste; evidentia hujus Contraventionis

wäre

wäre augenblicklich aus dem Calculo der Steuren darzuthun. Dann exempli gratia in dem abgewichenen 1705. Jahr ſey ohne den Stargardiſchen Creys das Ritterſchafftliche Quantum kommen auf 79854. Rthlr. der Städte Quantum auf 44000. und alle Domania hätten nicht mehr getragen, als 30455. welche Summen insgeſamt betragen 154310. Rthlr. Man wolte nun hier eben die gar zu genaue Proportionem Contributionis der Domainen nicht unterſuchen, weilen davon ſchon ſonſten Uns allerunterthänigſt zu informiren Gelegenheit ſeyn werde; allein dieſes ſey doch gewiß, daß Dr. Lbd. Domainen ehe mehr als weniger, dann die Ritterſchafftliche Güter, beytragen ſolten, weilen ſie in Quanto der Hufen, wann ſelbige würden unterſucht werden, ein mehrers hätten, man wolte ſie aber dermahlen, citra tamen præjudicium, aut confeſſionem, nur gleich ſetzen, ſo hätten die Domainen allein Anno 1705. bey die 50000. Rthlr. zu wenig gezahlet, und wann man die vorgegangene und nachgefolgte Jahre betrachtete, da gleichergeſtalt alſo mit dem Beytrag der Domainen von Dr. Lbd. Cammer verfahren worden, was für ein ungemein groſſen Nachſtand noch dieſe in dem Land-Kaſten ſchuldig ſeye, den man auch ſuo rempore & loco zu fordern, hierdurch expreſſe reſervirete, inzwiſchen aber ſey dieſes die gröſte Prægravation von der Welt, wodurch Ritter- und

Land-

Landschafft genöthiget werde, nicht nur zu denen stipulirten 120000. Rthl. sondern zu einem viel höhern Quanto, ihre Quote beyzutragen, und werde man also auch in effectu in ipso quanto lædirt, und ein mehrers, als die stipulirte 120000. Rthl. exigirt, und, wo solche ungleiche Beytragung länger bestünde, so müste Ritter- und Landschafft, mit allen ihren zugehörigen Unterthanen und Bauern, in die gröste Armuth gerathen, und endlich gar darunter erliegen.

Aus dieser zweyten und dritten Contravention verificirte sich von selbsten die vierte, daß nemlichen die Domania post Recessum secundum modum uniformem mit der übrigen Ritter- und Landschafft nicht contribuiret, wie doch so sancte in §. 2. 6. & 7. hujus Recessus versprochen; dann wann solches wäre, so müsten naturaliter die Domainen, die, laut der alten Landes-Catastrorum, wo nicht mehr, doch eben so viele Hufen Landes, als die Ritterschafftliche, machten, auch eben so viel Gelder aufbringen, und von dero Fürstlichen Revenüen ein weit mehrers steuern, als die Adeliche, weilen selbige in allen Stücken höher und besser verpachtet wären, auch ob summa Jura territorii, und durch das Vermögen dero Fürstlichen Cammer, besser könten genutzet, gebauet, und zu einem reichlichern Ertrag aptirt werden, welches dem grössesten Theil der Ritterschafft, wegen Abgang der Mittel, wohl

verboten

verboten wäre, welches jedoch allhier nur melioris informationis gratia, gleichwie das vorhergehende, angeführet werde, und reſervirt man ſich, dießfalls ſeine Nothdurfft noch ſpecialiter vorzubringen und zu deduciren; denn vorjetzo zu zeigen, worinnen der Modus eigentlich difformis ſey, ſolches könte man auſſer der ad Contraventionem ſecundam angebrachten gäntzlichen Entziehung der Domainen, ſo viel deren Revenuen betreffe, nicht recht ſpecificiren, weilen über dieſes der Ritter- und Landſchafft die Cognition davon dadurch entzogen werde, daß Dr. Lbd. Domainen ihre Contribution nicht in den Land-Kaſten, ſondern an dero Cammer, liefferten, und ſelbige den Land-Kaſten mit Papier bezahlten; und dieſes ſey

Die fünffte Contravention, die nicht nur gegen den 2ten, ſondern recta gegen den 6ten §. hujus Receſſus lauffe, worin verſprochen, daß die Steuer der Contribution von denen Domainen, wie von der Ritter- und Landſchafft, auf die beſchriebene Weiſe, Maaß, Müntz und Werth, in den Land-Kaſten nach Roſtock gebracht, und von daraus weiter verwendet werden ſollen, man obſervirte aber gerade dieſes §. 2. Gegentheil an Seiten Dr. Lbd. und nehme nicht allein alle Contribution von den Domainen, auch Fürſtlichen Aemtern, ſondern auch die Acciſe von den Städten, zu ſich in dero Cammer, und verbindete die Einnehmer in denen Städten allein mit

Eyden, daß sie das aufkommende Quantum keinem, weder dem Magistrat, noch den Bürgern, kund machen wolten, und liesse hernach, was man gut findete, bey den Berechnungen der Land-Cassæ zu gute kommen, dadurch aber entstünde das Inconveniens, daß man der Domainen, und auch der Städte, eigentlichen Beytrag niemahlen accurate examiniren könte, und dann so fehlte es in dem Land-Kasten deßhalben an baaren Geldern, indem deren Bezahlung so prompte nicht, als wann die Domainen auch das Ihrige dahin brächten, allezeit erfolgen könte; fürnemlich aber sey es eine grosse Contravention gegen den Recess nicht allein, sondern auch viele Kayserliche Pœnal-Mandata, e. gr. vom 30. Junii 1679. vom 3. Junii 1682. vom 3. Octobr. 1690. vom 25. Sept. 1691. und vom 4. Febr. 1692. juxta Num. 6. 7. & 8. in welchen allen und jeden Dr. Lbd. ernstlich anbefohlen, die Ritter- und Landschafft mit Exemtion der Tafel-Güter nicht zu beschweren, sondern die davon fallende Contributiones in den gemeinen Land-Kasten bringen zu lassen. Wir würden gnädigst penetriren, wohin diese vier wegen der Domainen vorgebrachte Contraventiones abzieleten, nemlich selbige dadurch nach und nach von allem Beytrag zu dem Land-Kasten abzubringen, und Ritter- und Landschafft das hohe Quantum, so allein deßwegen von ihnen eingegangen, weilen sie beständig vermeynt, es würden die

Doma-

Domania ſecundum modum uniformem ihr Quantum zu dem Land-Kaſten beytragen, allein aufzubürden, wie es dann in den abgewichenen Jahren ſchon dahin bald gediehen, daß die Ritterſchafft die 120000. Rthl. auf ein weniges, nach Beſage des oben in Contraventione tertia gezogenen Calculi, allein erlegen müſſen; indem ihnen aber dieſe Contributiones ſchon unerträglich fallen, was würde nicht aus der gäntzlichen Entziehung der Domainen entſtehen? und wie ihnen nun dieſes Gravamen gantz unerträglich fallete, alſo müſten ſie, um ſich dargegen zu retten, das in Cæſareo Reſcripto ſub Num. 3. verſprochene allergnädigſte Conſervatorium dagegen unterthänigſt ausbitten, mithin die Erſtattung deſſen, ſo über ihr Quantum debitum von ihnen de facto in denen bisherigen Jahren erleget werden müſſen, oder, daß ſolches von ihnen künfftig abgezogen werde, Krafft dieſes ſuchen; aber es ſey höchſt zu beklagen, daß es bey dieſem hauptſächlichen Gravamine, ratione der Domainen-Beyträge, allein nicht geblieben, ſondern idem Paragraphus ſecundus ſey in fine ſeines Verſprechens von der Ubermaſſe auch violirt, indem er verſpreche, daß die bey dem Land-Kaſten befindliche Ubermaſſe zum gemeinen Beſten des Landes ſolte gebrauchet und verwendet werden, welches in dem 7. §. ejusdem Receſſus von neuem alſo wiederholet: „Und, „was übrig, ohne der Landſchafft unterthä-

„ nige Bewilligung nicht in Unsern, sondern „ allein zu des Landes und gemeinem Besten „ gebraucht und verwandt werden;„ diesem zuwider hätte man auf dem Malchinischen Land-Tage Anno 1705. besage Num. 9. nicht allein der Ritter- und Landschafft die Dispo-sition über die Ubermasse in Streit gezogen, sondern De. Lbd. hätte gar pro rata concurriren wollen.

Der §. 3. des anliegenden An. 1701. errichteten Recessus hätte gleiche Fata mit dem schon erwehnten gelitten; dann obgleich darinnen versprochen worden, daß über die accordirte 120000. Rthl. von Ritter- und Landschafft unter keinerley Vorwand, Namen, noch weniger via facti, gegenwärtig oder ins Künfftige, was mehrers zu fordern, auch zu keinen andern Collecten, als die im Lande rechtlich, üblich und gewöhnlich, selbige solten gehalten seyn, so hätte man doch, nach der Beylage sub Num. 10. auf dem Land-Tage zu Rostock Anno 1704. 20. Febr. von Ritter- und Landschafft 8000. Rthl. gefordert, zu Reparirung eines Stackelwercks an der Elbe bey Boizenburg, und, als selbige unmöglich, als directo contra Recessum, und als ein Werck, so Ritter- und Landschafft nicht, sondern diejenigen, so den Nutzen des an der Elbe belegenen Landes von solchem hätten, angienge, condescendiren können, sondern per Memorialia es bey Dr. Lbd. zu verbitten gemeynet, sey ihnen doch, wider alles

Verinus-

Vermuthen, die Reſolution geworden, daß der allegirte §. 3. in hypotheſi hier nicht applicable wäre, auf ſolche Art aber würde die Explication des §. 3. von mehreren Collecten allezeit nach Dr. Lbd. Belieben können gemacht, und Ritter- und Landſchafft pro arbitrio alles aufgebürdet werden. Die Elbe hätte jederzeit die Lande Mecklenburg befloſſen, aber man hätte doch deßhalben niemahl eine publicam Collectam eingeführt, wann ſie übergangen, oder einen Teich zerbrochen, ſondern, wie jeder angräntzender Privatus ſeine Teich-Rünne und Stackelwerck repariren müſſen, und keinem jemahlen von dem gantzen Lande eine Satisfaction oder Beyhülff geſchehen, alſo werde auch das Amt oder Stadt Boitzenburg deßgleichen zu thun haben, ſey demnach dieſes Zumuthen niemahlen im Lande Mecklenburg üblich noch gewöhnlich geweſen, welches doch der Receſſus zu einer Collecte præſupponirte, ſey auch nicht in den benachbarten oder andern an den Waſſern gelegenen Ländern gebräuchlich, ſondern, wie Jodocus Hackeman gar wohl, und inſonderheit als ein zu Stade an der Elbe wohnhafft geweſener Author, ſchreibete, ſo ſey das Munus reparandorum aggerum kein über ein gantzes Land ſich erſtreckendes Onus, ſondern ein Onus reale, cui ipſi agri ſeu fundi ad unum indiſtincte omnes, qui inundationis calamitati ſuppoſiti, obnoxii eſſent, und allegirte zu dem Ende vieler Völcker

Teich-Ordnungen, die alle dahin giengen, daß alle und jede Ländereyen, die des Wassers Gefahr unterworffen, die Teich-Kosten und Beschwerungen einmüthig mittragen solten, eximirte auch gleich darauf Num. 28. das Geeßland, & omnes fundos excelsiores atque aridiores, quippe quibus ob verticosiorem suum situm nullum ex aquis periculum. Warum solte dann dieser neue Gebrauch, gegen aller Völcker Gewohnheit, nun erst in Mecklenburg aufkommen? Bey dieser einigen neuen Imposition über die stipulirte 120000. Rthl. sey es auch nicht geblieben, sondern es würden immerdar noch täglich mehrere Onera erdacht, indem man die Ritter- und Landschafft, gegen das alte Herkommen, und wider den Recess, weilen es niemahlen üblich noch gewöhnlich in Mecklenburg gewesen, sondern expresse gegen die Reversales, auch Fürstliche Resolutiones, in specie die alte Fürstliche Resolution de Anno 1570. sub Num. 11. A. lauffe, mit neuen Lehens-Sportuln, durch Nehmung neuer Briefen, besage Num. 11. B. und vielen andern höchst-præjudicirlichen neuen Ordnungen, sub pœna caducitatis, belegen, und zu Bezahlung grosser Laudemiorum zwingen wolte, welches aber hier saltem allegando, und als eine Contraventio contra Recessum, angegeben, mit nichten aber desuper lis contestiret, sondern deßhalben eine separata Actio reserviret würde;

deßglei-

deßgleichen wäre eine Contraventio aperta contra hunc §. 3. Receſſus nicht allein, ſondern auch contra §. 8. als in welchen man den Modum contribuendi der Landſchafft zu formiren überlieſſe, wie auch contra Reſolutionem 8. ad Gravam. politic. An. 1686. ſub Num. 12. & contra Reſcriptum Cæſareum vom 12. Maji 1669. ſub Num. 13. daß man in den Städten eine höchſt-beſchwerliche Acciſe und Conſumtions-Steuer introducirt; dann dadurch werde die Ritterſchafft und der Landmann gleichſam mit einer doppelten Contribution beläſtiget, indem er auf dem Lande von allen ſeinen Einkünfften, Land und Vieh, jährlich ſteuern müſte, kommete er aber zu denen Städten, die er unmöglich entbehren könte, ſo werde von dem Käuffer dasjenige, ſo er an Acciſe entrichtet, auf die Waare geſchlagen, daß alſo dadurch das Kauff-Pretium geminderet werde, und müſte überdem der Verkäuffer von allem, was er verzehret, oder vom Brod, Bier, und dergleichen, auf das Land mit ſich hinaus nimmt, zum andernmahl in der Acciſe contribuiren, dadurch den Städten beytreten und ſie übertragen helffen.

Unter die Arten der neuerlichen Collecten, und dahero als eine doppelte Contravention contra §. 3. und contra §. 4. gehörete auch die neuerlich aufgebürdete Verpflegung der Soldateſca auf den Fuß der von Dr. Lbd. herausgegebenen Ordonnancen, welche das Land

verpflegen müste, obgleich in §. 4. des Receſſus stünde, daß das Land den Soldaten nichts als Dach und Fach geben, übrigens aber keine Verpflegung, weder an Service, Fourage, noch Geld, vom Lande bekommen solte; dieser gantze Paragraphus von der Einquartirungs-Last sey wider der meisten Ritter- und Landschafft Deputirten ertheilte Instruction und Vollmacht dem Recess inserirt, wie solches Dr. Lbd. Miniſtris, so der Commission beygewohnet, wissend wäre, ja gar contra expressam protestationem des Landes dannoch hineingeruckt worden, indeme selbige niemahlen in eine solche Verlegung oder Verpflegung consentiren wollen, sondern, wie in diesem Paragrapho die Verlegung der Soldaten denen Deputirten des Landes über den Kopf genommen, so fahrete man auch nun fort, gegen den Recess via facti dem Lande die Verpflegung derselben durch Dr. Lbd. Befehl sub Num. 14. & 15. aufzubürden, ja gar den Ritterschafftlichen Membris, als dem Lützow zu Salz in Num. 15. geschehen, bey 100. Rthl. Straffe anzubefehlen, oder den Soldaten, wie bey der dießjährigen Einrückung des Regiments Cavallerie in die Quartiere geschehen zu seyn verlauten wollen, gar zu permittiren, daß sie Macht haben solten, denen, die ihnen nach der Ordonnance ihre Verpflegung zu geben weigerten, die Böden aufzuschlagen, vor den gesetzten Preiß den Habern wegzunehmen,

wie

wie dann auch beſagtes Regiment, ehe es in die ihm aſſignirte Quartiere geruckt, ſich auf dem March nach Belieben in die Ritterſchafftliche Dörffer einquartirt, Ruhetag gehalten, die Bauern, ſie auf das beſte zu tractiren, gezwungen, und bey der Abreiſe keinen Heller bezahlet hätte; als man auch dargegen a parte der Ritter- und Landſchafft die benöthigte Vorſtellung bey Dr. Lbd. gethan, und um Remedirung dieſer groſſen Laſt und Aufhebung dieſes Gravaminis gebeten, hätten ſie in Num. 16. zum Troſt bekommen, daß, wo Einquartirungen wären, müſten allemahl de neceſſitate auch Ordonnancen ſeyn, ſo an ſich gar wahr und heilſam wäre, wann die Ordonnancen niemand gegen Recht beſchwereten; wann aber, wie anjetzo, unter dem Wort Ordonnance in Mecklenburg die Verpflegung der Soldaten, contra claram literam Receſſus, verſtanden werde, ſo hätten ſie ſich an das einmahl ihnen geſchehene Verſprechen zu halten, oder ſie müſten von dem ihrer Seits eingewilligten Gegen-Præſtando auch los ſeyn; wäre demnach dieſe klar genug auf irrigen Principiis declarirte Ordonnance und darunter verſtandene Verpflegung der Soldateſca eine ſolche beſchwerliche Contravention vor das Land, daß man derſelben ohnmöglich nachleben könte, ja eine rechte neue Collecte, contra §. 3. Receſſus über die 120000. Rthl. dann da in der Ordonnance ſub Num. 14. den Bequartirten anbefohlen würde, 4. Schef-

fel weissen oder 6. Scheffel rauhen Habern den Einquartirten für 1. Rthlr. und täglich 8. Pfund Heu und benöthigtes Brod, einen gantzen Monath durch, für 32. ß. zu geben, da doch der Bauer solches nicht für das doppelte Geld haben noch anschaffen, ja gar nicht einst entbehren könte, weilen die meiste Nahrung des Landes in der Viehzucht mit bestünde, und alles Futter, so der arme Landmann von seinen theils schlechten und in Sand-Feldern bestehenden Ländereyen aufbringen könte, zu Erhaltung seines eigenen Viehes kaum zureichete, so sey dieses die allergrösseste Collecte und neue Contribution über 120000. Rthlr. die man immer in der Welt hätte erdencken können, wäre auch eine rechte Illusio des Recessus, wann sie in der Ordonnance sub Num. 14. denselben angezogen, und ausdrücklich gesetzet werde, daß die Bequartirte denen Einquartirten, nach Einhalt des Vergleichs vom 16. Julii Anno 1701. nichts ohne Entgeld zu geben schuldig seyn solten, und eodem Paragrapho werde so ein schlechter Entgeld vor die Verpflegung determiniret, daß man es für doppelt so viel nicht anschaffen könte, wäre eben, als wenn man einem mit Gewalt das seinige nehmete, und gebe ihme hernacher dafür ein paar Groschen, und wolte dardurch seinen Gewalt excusiren, daß man ihme gleichwohl den Entgeld dafür gegeben hätte.

In

In Paragrapho 5. des Receſſus ſeye fundirt, daß die Stargardiſche Quote dem geſamten Lande ſolte zu gute kommen, und von 120000. Rthlr. abgezogen werden, das ſub Num. 13. den 15. Martii 1704. gehaltene Protocollum conferentiæ aber werde dargelegen, mit welchen harten Worten und feindſeligen Expreſſionen der Graf Horn in Ritter- und Landſchafft auf dem Land-Tag zu Roſtock geſetzt, und, wann ſie nicht einige 1000. Rthlr. von der Stargardiſchen Quote übernehmen wolten, gedrohet, daß alsdann De. Lbd. den Stargardiſchen Creys manu militari exequiren würde, und wann der Krieg oder andere beſchwerliche Verdrüßlichkeiten ihnen deswegen ſolten über den Hals wachſen, und alles über.und über gienge, ſo möchte die Ritter- und Landſchafft es ſich ſelbſten imputiren. Wann dieſes gleich kein expreſſa Contravention contra dictum §. wäre, ſo erhellete doch aus dieſen Expreſſionen, wie ſchlechte Sicherheit man bey dem Receſs, oder vielmehr denen Paciſcenten, hätte, daß ſich ſelbige gar nicht entſehen, contra Receſſum was indebite von einem tertio, und der ſeine Contributions-Laſt genugſam träget, zu fordern, ſondern ſo gar, wann die übrigen Partes des Stargardiſchen Creyſes nicht mit tragen wolten, ſolche Ungelegenheiten anzufangen droheten, dardurch Pax publica und die Ruhe des gantzen Reichs könte turbirt, und das Land in die äuſſerſte

Deſo-

Desolation gesetzet werden. Ob diese Consilia einer dem Lande wohlwollenden Regierung und Ministrorum wären, solches möchten sie nicht weiter deduciren, weilen deren Endzweck ohne dem besser, als man vorstellen könte, penetrirt würde.

Ferner sey der gantze Einhalt §. 6. des Recessus mit keinem Wort gehalten worden, dann derselbe determinirte, daß der Modus contribuendi von Ritter- und Landschafft zu Dr. Lbden bishero üblichen Censur und Approbation solte übergeben werden, welches in §. 7. sequenti dergestalt bekräfftiget würde, daß von Dr. Lbd. nicht eher, als wann die Ritterschafft und Städte sich nicht vereinigen könten, darin pro æquitate solte determiniret werden. Aber wer hätte wohl seithero dem Recess dieses in praxi observiret gesehen, massen alle von der Ritter- und Landschafft proponirte modi eo ipso, indeme man sie proponiret, schon verwerfflich gewesen, und dagegen ihnen ex arbitraria potestate ein die Stände höchst gravirender Modus executive jederzeit aufgedrungen worden, da doch Dr. Lbd. gleich viel seyn könte, wann sie ihre in Recessu stipulirte Gelder bekommete, durch welchen Modum, wann selbiger nur nicht jemanden öffentlich prægravirete, selbige in dem Land aufgebracht würden, aber dieses indifferente Werck, so über das nicht nur vi Recessus und der alten Resolutionen, in specie Resolut.

ſolut. 3. 15. & 16. ad additam. bey damahliger Kayſerlichen Commiſſion, & per tot Decreta Cæſarea, der Ritter- und Landſchafft jure optimo zuſtünde, hätte man niemahlen erhalten können, ſondern hätte nunmehro zwey gantzer Jahre in unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath litigiren, ja nun aufs neue dieſes groſſe Gravamen dadurch verdoppelt ſehen müſſen, daß De. Lbd. gegen die Worte, gegen die Intention der Paciſcirenden, ja Unſerer allerhöchſten Interpretation ſelbſt gantz entgegen, die Prærenſion formiren wollen, daß ſie dadurch einen in iſtis Actis breiter eingeführten, aber auch zugleich gründlich refutirten Vorwand eines Termini præjudicialis, den ſie aus denen in Receſſu Interims-Weiſe vorgeſetzten ſechs Monathen erzwingen wolte, der Ritter- und Landſchafft nicht nur für einmahl, ſondern in perpetuum das Jus formandi modum diſputiren und gäntzlich benehmen, ihrem Miniſterio aber nunmehro, cum excluſione der Ritter- und Landſchafft, gegen aller Völcker, und inſonderheit in Mecklenburg, bishero löblich und üblich geweſene Gewohnheiten allein zueignen, und mithin durch ungleiche Deutung der Worte das arme Land um eines ſeiner beſten Jurium bringen wollen. Wir hätten zwar darauf ſubmiſſa cauſa & abſoluta relatione in contradictorio vor Ritter- und Landſchafft geſprochen, und deshalben verſchiedene Reſcripta vom 7. Septembr. anni

anni præteriti und ein magis Inhibitorium, Cassatorium vom 27. Octobris ejusdem Anni gnädigst ertheilet, die aber bis dato von aller schuldigen Parition entfernt geblieben wären, wie solches die Anlage sub Num. 18. von diesem letztabgewichenen 1706ten Jahre attestiren werde, da Ritter- und Landschafft durch den Land-Marschall von Lüzow und den von Hoben einen Modum contribuendi, folglich nach der von wegen Dr. Lbd. auf dem Land-Tage beschehenen Propositon, nicht allein offeriren, sondern auch gar das Kayserliche Rescriptum inhibitorium insinuiren lassen, aber alles wiederum ohne die geringste Frucht, sondern man hätte den Modum der Ritter- und Landschafft simpliciter, unter einem nichtigen Vorwand, als ob er zu spät præsentiret worden, verworffen, darauf de facto die arbitraria Contributions-Edicta wiederum publicirt, dardurch die Kayserliche Mandata verachtet, der Recess infringirt, die Jura des Landes attentando ferner violirt, und mit beschwerlichen Executionen auch dieses Jahr, wie in dem vorigen, den allein zu dero Vortheil ersonnenen, unmöglichen, und denen Gewissen mit vielen Eyd-Schwüren beschwerlichen Modum einzutreiben fortgefahren, desfalls man auch die speciale Prosecution des Processus in puncto Modi contribuendi sich vorbehalten, und Unsere Kayserliche Animadversion gegen solche Atten-

Attentata ferner und ſchärffer ergehen zu laſſen, allerunterthänigſt bitten werde.

Die 13. Contravention oder andere gegen den §. 6. des Receſſus wäre, daß, wie verſprochen, auf den Land-Tägen die Landes-Gravamina nicht mehr von Dr. Lbd. wolten angehört, noch nach Recht und Billigkeit abgethan werden, ſolches alles bezeugete von dem letztern Anno 1706. gehaltenen Land-Tage die Anlage ſub Num. 19. darinnen von Dr. Lbd. die Prorogation des Land-Tages, da ſolches von Ritter- und Landſchafft gebeten, und die Gravamina zu erledigen, aus einem nichtigen Vorwand abgewieſen, der Land-Tag caſſirt, und die Gravamina gehöriges Orts, nemlich an den Geheimden Rath, zu bringen, verwieſen worden, da doch offtallegirter Receſſus ſowohl, als Ihre Reverſales, von keinem andern gehörigen Orte, die Gravamina vorzubringen, was wiſſen, als von den Land-Tägen, ſelbige auch nirgends anders hingehöreten, und juxta hunc §. 6. Receſſus, vornemlich noch derentwegen ſolten gehalten werden. Ja es hätte weyland Unſers Herrn Vaters und Vorfahrers Kayſerliche Majeſtät Dr. Lbd. ſub dato 18. Januarii Anno 1689. bereits notanter, bey unausbleiblichem ſcharffen Einſehen, ernſtlich befohlen, die Gravamina auf Land-Tägen, nicht aber bey Hofe, abzuthun, weilen ſonſten alle Libertas Comitialis mit aufgehoben ſeyn würde.

Uber

Uber das sey diesem §. 6. darinnen contravenirt, daß die Contributio der Domainen nicht in den Land-Kasten gebracht würde, davon aber wäre schon oben in Contraventione 5. gehandelt, auch dieser §. schon allegirt worden.

Gleichergestalt hätte man die meiste Contraventiones gegen §. 7. Recessus oben schon mit angeführt, als 1) sey hier versprochen, den Uberschuß in den Land-Kasten zu des Landes Besten zu verwenden; wie solchem contravenirt, beweise Contraventio 3. 2) Daß die Domainen nicht secundum Modum uniformem contribuirten, davon handelt die Contraventio quarta. 3) Werde das darinn de Modo contribuendi und dessen Formirung verheissene nicht gehalten, davon die 12. Contraventio schon gehandelt, und werde dieses einig deswegen repetirt, damit Wir allergnädigst ersehen möchten, wie kein Paragraphus ohne Eingriff geblieben, und ob es auch gleich dreymahl, als wie diese Contraventiones meistens seyn, in Recessu wäre versprochen gewesen.

Eine neue, und zwar die 14. Contravention, aber sey noch in hoc §. 7. daß De. Lbd. versprochen, der immunitati nobilium quoad personas und der Ritterhufen nicht zu widersprechen, sondern auch bey Uns beyzustehen, aber der Beystand hätte sich bis dato noch in nichts ereignet und ausgewiesen, werde auch bey Uns bis dato kein Buchstab,

viels

vielweniger eine beſtändige Vorſchrifft deshalber eingekommen ſeyn, ſondern es werde vielmehr gantz im Widerſpiel immunitas nobilium und ihrer freyen Ritterhufen durch die præjudicirliche Contributions-Edicta gantz zu Boden getreten, dann es werde der Adel gezwungen, nach dem §. der oben ſub Num. 4. & 5. angeführten Contributions-Edicten von allen ihren Gütern und deren jährlichen Revenuen für hundert Rthlr. alle Jahr zehen zu den Reichs-Steuern zu zahlen; ja gar juxta §. 3. der gemeldten Edicten wären Adeliche Wittwen und Jungfern, die keine eigene Güter hätten, ſondern nur ihrer Renten leben müſten, davon nicht frey, man findete auch in ſelbigen Edictis gar keine Diſtinction oder Exemtion, weder der Adelichen Perſonen, noch der Ritterhufen, der ſonſt in allen Rechten gegründeten Glaubens-Würdigkeit einer Adelichen Perſon, daß ſelbige nicht nur Contribution, ſondern auch ihrer Bauern Quantum mit einem würcklichen Eyd bekräfftigen ſollen; und wären dieſes alles die traurige Würckungen des Modi arbitrarii contribuendi, wann ſolcher wider Wiſſen und Willen der Landſchafft imponirt werde, ſo würden dadurch theils mit Fleiß, theils mit Unwiſſenheit, die Jura antiqua Patriæ der Landſchafft nicht allein, ſondern auch ihrer Membrorum in particulari, als inauditorum, vorbey gegangen und gerichtet; die Fürſtliche Domainen aber, und Miniſtri

aulici & Clerici, stünden gar wohl dabey, weilen sie sich selbsten keine beschwerliche Modos, sondern an statt, daß der Adel 10. Rthlr. von 100. geben müste, ihnen einen Thaler, wie die Contributions-Edicta zeigeten, allein imponirten, die doch dem Reich sowohl, als der Adel, verwandt wären, welcher einzige Rthlr. auch so gar nicht entrichtet werde, sondern, wie Land-kündig, ohne Execution bleibe.

Dahero dann ihre 15. Contraventions-Klage entspringe, daß man in denen Fällen, wann der Adel beyträgt, dannoch Aulicos & Clerum eximiren wolle, & contra verba §. 7. hujus sequentia: „Von dem Abtrag „der Reichs- und Creys-Steuern aber ist „niemand befreyet, sondern, wie es die „Reichs-Constitutiones wegen der Hof-„Bedienten, Cleri und Gerichts-Verwand-„ten, Erlag in den Reichs-Steuern belieben, „also solte es gehalten werden,“ ja gegen die eigene Contributions-Edicta sub Num. 4. & 5. als worin Aulici & Clerici angesetzet seyn, annoch selbige eximirt, und mit der Execution verschonet worden, und da man solches a parte der Ritter- und Landschafft Dr. Lbd. geklaget, sey nichts weiters darauf erfolget, als daß man ihnen zwey von ihren Ministris und dem Clero aufgesetzte Memorialia super hoc puncto communicirt, und dadurch sie mit denselben in weitläufftige Processus contra claram literam Recessus zu verlei-

verleiten intendiret; weilen ſie aber billig Bedencken getragen, ihre auſſer dem Receſs auch genugſam klare Jura und Judicata Cæſarea oben in Numeris 2. & 3. ſchon allegirt, darinnen, wann der Adel beytragete, der Geiſtlichen und Hof-Bedienten Eximirung verboten, und ſub pœna & comminatione Cæſarei Conſervatorii befohlen, darüber von neuem zu commirtiren, auch darauf erfahren, daß, den Receſſum de Anno 1701. zu impugniren, an Seiten Dr. Lbd. nicht übel gethan ſey, und ihre Miniſtri ſelbigen in Num. 20. ſelbſt nicht agnoſciren wolten, ſo hätten ſie auch ihres Orts deswegen klagen müſſen.

Zumahlen endlichen, und welches die allergröſte Contravention wäre, ſie gantz des Endzwecks verfehlet, und der §. 8. worinnen verheiſſen, 1) daß alle Mißhelligkeiten und Proceſſe ceſſiren ſollen, 2) daß alle Gravamina abgethan, und die Reſolutiones von A. 1684. und 1685. nicht nur confirmiret, ſondern auch obſerviret werden, und 3) daß alle Landes-Reverſalien in ihrem völligen Vigore in und auſſer den Gerichten ſeyn ſollen, in keinem Stück faſt gehalten, ja nie in dieſem Lande härter und mit mehrerer Violenz procediret worden, als poſt hunc Receſſum, ſo daß aus allen es das Anſehen gewonnen, als wann durch ſolchen nun alle Jura und Privilegia des Landes Eingeſeſſenen umgeſtoſſen ſeyn ſolten, wie man dann gar leicht hier einen

grossen Catalogum von Contraventionen gegen die Reversales und Resolutiones, die in diesem Recessu nominetenus confirmirt, und dahero auch in der Anlage sub Num. 1. demselben gleich nachgedruckt seyn, und als Partes desselben geachtet werden solten, noch beytragen könte; allein, da man dieser Vorstellung gar zu grosse Weitläufftigkeit dardurch befürchtete, daß der Haupt-Scopus auch dieser Contraventions-Klage derjenige wäre, die Contraventiones, die directo gegen den Tenorem des Recessus selbsten geschehen seyn, und also einem jeden desto klarer vor Augen liegeten, zu dociren, so wolte man dermahlen, sub expressa tamen reservatione, eine besondere Deduction noch, wo es nöthig seyn solte, einbringen, in welcher man gleichfalls ad ductum Resolutionum, wie anjetzo ad ductum Recessus geschehen, zeigen wolte, wie selbige nach und nach von Dr. Lbd. grössesten Theils infringiret worden, nur allein mit Allegirung einer Haupt-Contravention gegen die Resolution ad Gravamen 5. judiciale, die in der Anlage sub Num. 1. p. 44. zu finden, diesen Cumulum Contraventionum schliessen, und selbige, als ein Exemplum ex pluribus contraventionibus electum, noch beyfügen. In dieser Resolution loco allegato stünde, daß die Sachen, welche contentiosæ Jurisdictionis wären, und worinnen die Partheyen, wegen ihres Privat-Interesse, mit einander zu streiten hätten, bey

der

der Juſtiz-Canzley gelaſſen, und, dafern etliche derſelben bey dem geheimen Lehen- oder Cammer-Collegio angehörig wären, von denen dahin verwieſen werden ſolte, und dieſer ſey verborenus beyſtimmig des Hertzogen Guſtavi Adolphi zu Güſtrau gegebene Reſolution de Anno 1686. und Hertzog Chriſtian Ludwigs Lbd. Lbd. ad dictum Gravamen 5. jud. werde auch durch die ſchon Anno 1667. 6. Dec. auf dem zu Malchin gehaltenen Land-Tage ad Gravamen 5. ſpeciale Suerinenſe abgegebene Reſolution, als ein Jus antiquum beſtätiget, indem dieſe alſo ſtatuirete. Bey dem 5- oder 6ten Gravamine beruhet es abermahls auf voriger Reſolution, daß De. Lbd. vor ihre Cammer fürters keine Sachen ziehen wolten; es fallete auch dieſen Reſolutionen bey die Reſolutio ad Gravamen 14. inter addit. de Anno 1701. die in der gedruckten Beylage ſub Num. 1. p. 149. zu leſen, daß in Gräntz-Irrungen zwiſchen der Ritterſchafft und Beamten das Hof-Gericht allein die rechtliche Entſcheidung thun ſolle, die ſo vielmahl beſtätigte Reſolutionen aber, die über das ihr optimum fundamentum in jure & ſana ratione hätten, indem Dr. Lbd. Cammer, die ihr Intereſſe obſerviret, ja nicht Pars und Judex zugleich ſeyn könte, auch niemahls in Mecklenburg pro foro competente der Ritterſchafft wäre agnoſcirt worden, ſondern alle Jurisdiction derſelben, ſowohl wie die JCti insgemein ſolche

abſprecheten, ſo, daß ihnen nicht einmahl ein Teſtamentum ad Acta könte inſinuiret werden, auch in Mecklenburg abgeſprochen worden, deme aber und allen dahero genommenen Vorſtellungen zuwider, ſey Dieterich von Wolffrath in einer Gräntz-Streitigkeit mit dem Amtmann zu Schwaan vor Dr. Lbd. Rent-Cammer citiret worden, und als er, wegen dieſer ſchon allegirten Rationen, ſich nicht ſiſtirt, wäre er, bey 100. Rthl. fiſcaliſcher Straffe, ſecunda vice zu erſcheinen citiret worden, als er darauf ab hac irreparabile Gravamen in ſich haltender Citatione an Uns Appellationem interponirt, ſey er, hac etiam non obſtante, tertia vice, bey Straff noch über die erſtere 100. Rthlr. noch anderer 200. Rthl. daſelbſt zu erſcheinen wiederum vocirt worden, und, ob er gleich davon appellirt, auch Appellationem ſowohl Dr. Lbd. Cammer und Regierung inſinuiren laſſen, ſo ſey doch Befehl an den Executorem kommen, ihn auf 100. Rthl. zu exequiren, der es dann auch ſummo cum rigore gethan, und ihme vom Feld aus ſeinem Hürdenſchlag 126. ausgeſuchte Hämmel im Herbſt weggenommen, wie deſſen ſub Num. 21. & 22. in Originali an die Ritterſchafft abgelaſſene und hiebeygehende Species Facti, die ſich in allem auf die bey Uns und Unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath ſich befindliche Acta gründete, in mehrerm zeigeten, darauf hätte nun gedachter von Wolffrath zwar ein Kayſerliches Reſcriptum inhi-

inhibitorium unterm 2. Martii 1705. erhalten, hätte aber deßhalber ſeines executirten Schadens Reſtitution nicht wieder bekommen, ſondern ſey noch bis dato allhier bey gedachtem Unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath darüber in lite verfangen, wie die Acta zeigen könten, weshalben man auch weiter Documentationem hujus Contraventionis, als rei notoriæ & in hoc noſtro Auguſtiſſimo Judicio pendentis, unterlaſſen, allein würden Wir ex hoc unico facto nicht nur gnädigſt erkennen, daß die vorangezogene Reſolutiones dadurch gebrochen, ſondern daß auch eodem facto aller Rechts-ſchuldige und in der Reſolutione 1. ad Gravamen 1. jud. in Num. 1. p. 41. & Reſolut. 5. Claſſ. 6. addit. p. 7. verſprochene Reſpect vor die Appellationes violirt, und Contraventiones mit Attentatis gehäufft worden. Dergleichen Exempel der verachteten Appellationen, ja gar Kayſerlichen höchſt-verpönten Appellationen & Reſcriptorum, könte man noch viel anführen, weilen ſie aber ſchon meiſtentheils genugſam bekannt, man auch, wo man alle tägliche Contraventiones anführen wolte, nimmer zum Ende kommen würde, ſo wolte man hierdurch, & unico hoc cum exemplo, dadurch vier Reſolutiones infringirt worden, die Erzehlung der Contraventionen ſchlieſſen, und dann auf Unſerer gerechteſten Kayſerlichen Dijudicatur allerunterthänigſt anheim geben: ob nicht, bey ſo bewandten Sachen,

das gantze Land restitutionem in integrum & absolutionem totalem a nexu istius Recessus de Anno 1701. tot & toties contraventi optimo jure bitten könte; dann bekannt, si diversa pars contra placitum agere niteretur, quod æquitatis ratio suaderet, causam ex integro agi: dem alle JCti dergestalt beystimmeten und statuirten, daß, obgleich ein solcher Recess a summo Principe, oder auch per Juramentum coram Deo, sey confirmiret worden, solcher dennoch a parte læsa zu halten nicht könne erfordert werden, nec quemquam ei, qui promissum suum juramento vel fidei obligatione interposita conditione confirmasset, aliquatenus teneri, si constaret, eum conditioni minime paruisse; allein, ob sie gleich gar wohl dahin ihr Petitum zu dirigiren befugt wären, so wolten sie doch dermahlen noch den durch Dr. Lbd. bey Publicirung dieser Resolutionen und des Recessus verfertigte Rescript de Anno 1701. die 16. Julii, so in der Anlage sub Num. 1. p. 19. vorhanden, selbst an die Hand gegebenen Weg erwehlen, und wie dasselbe p. 21. im Munde führete, daß in omni casu Contraventionis, hac edocta & probata, sogleich Mandata pœnalia sine Clausula erkannt und ergehen, nicht weniger, da, dieser ungeachtet, De. Lbd. die Parition nicht leisten würde, auf Unsern Kayserlichen Befehl der Creys, oder wer von denen Reichs-Ständen hierzu allergnädigst möchte beliebet

werden,

werden, ſie, Ritter- und Landſchafft, bey denen Reſolutionibus handhaben ſolle: Als bitten ſie allerunterthänigſt, Wir gegen De. Lbd. und euch, nachgeſetzte Regierung, ein Mandatum pœnale ſine Clauſula de non amplius contraveniendo Receſſui, ſed reſtituendo plenarie & caſſando omnes & ſingulas Contraventiones, tam jam deductas & probatas, quam alias in continenti demonſtrandas; juncta Citatione ſolita, & ad videndum, ſe incidiſſe in pœnam confirmationi Cæſareæ inſertam, ut & eventuali comminatione Executionis, auf der Nieder-Sächſiſchen Creys-ausſchreibenden Fürſten Lbd. Lbd. nach Anleitung Dr. Lbd. eigenen Reſcripti, zu erkennen gnädigſt geruhen wolten; maſſen auch erlangt, daß heut dato, nach reiffer der Sachen Erwegung, ſolch gehorſam gebetenes Mandatum zu Recht erkannt worden.

Gebieten ſolchemnach Dr. Lbd. und euch, Regierung, von Römiſch-Kayſerlicher Macht, auch Gericht- und Rechts wegen, bey Pœn 20. Marck löthigen Goldes, halb in Unſere Kayſerliche Cammer, und den andern halben Theil ihnen, Klägern, unnachläßig zu bezahlen, hiemit ernſtlich, und wollen, daß ſie alle und jede wider die Reverſales und den Receſs de Anno 1701. und ſolchen annectirte Reſolutiones begangene Contraventiones, als an ſich null und nichtig, gleich in Momento nach Intimirung dieſes Unſers Kayſerlichen

Mandati, wieder cassiren, aufheben und abthun, auch alles wieder in vorigen Stand richten und herstellen, dem allen also und zuwider nicht thun, noch hierin säumig oder ungehorsam seyn, als lieb Dr. Lbd. und euch ist, obbestimmte Pœn und Unsere Kayserliche Ungnad zu vermeiden, und Wir anbey die an Seiten Dr. Lbd. selbst-beliebte Executoriales auf besagter Nieder-Sächsischen Creys-ausschreibenden Fürsten Lbd. Lbd. auf der Kläger ferneres gehöriges Anruffen, ihnen mitzutheilen nicht gemüssiget werden. Das meynen wir ernstlich. Wien den 6. Junii Anno 1708.

26. Junii 1708.

Mecklenburgische Ritterschafft, contra Mecklenburg, in puncto abducendi militis.

Absolvitur relatio Exhibitorum & Conclusum: Fiat petitum Mandarum pœnale sine Clausula, de abducendo milite, desistendo a violentiis & offensionibus facti, nec non restituendo omnia extorta, sub pœna viginti Marcarum auri, annexa comminatione, damit sonsten, und im unterbleibenden Paritions-Fall, nicht nöthig sey, das gebetene Protectorium & Conservatorium zu erkennen.

MANDA-

MANDATUM POENALE S. C.

De abducendo milite, deſiſtendo a violentiis & offenſionibus factis, nec non reſtituendo &c. d. d. 26. Junii 1708.

Joſephus &c.

UNs hat die Mecklenburgiſche Ritterſchafft unterm 13. Maji jüngſthin wehmüthig klagend zu vernehmen gegeben, in was vor höchſtbeſchwerliche Zeiten und Unterdruckungen ſie bey allen ihren klaren Rechten und ſo vielen Kayſerlichen Judicatis und Mandatis, auch andern unſtreitigen Privilegiis, unglücklich verfallen, und daß Wir dahero Unſere ihnen einig und allein noch übrig gebliebene Kayſerliche Hülff, zu dero ſie, tanquam ad ſacram Anchoram, ihre einige Zuflucht noch haben und nehmen könten, nicht verſagen würden; dann es ſey an deme, daß De. Lbd. nachdeme ſie jüngſt ihren Præſidenten, Grafen Horn, nacher Berlin geſandt, und bald darauf auch ſelbſt nacher Oranienburg zu des Königs in Preuſſen Lbd. gegangen, ſofort, nach ihrer Zurückkunfft, ein Königlich-Preußiſches Dragoner-Regiment, unter Commando des Obriſt-Lieutenants Kalckreuth, in Mecklenburg rücken, und ſelbiges in die Adeliche Güter einlegen, und daraus, wie der ergangene Befehl ſub Lit. A. zeigete, mit ungemein groſſer Laſt und Beſchwerung ihrer, zu verpflegen, und auf lange Zeit (maſſen dann in der Verpflegung

pflegung des Monats Octobris schon mit gedacht werde) von dem Adel zu unterhalten ordiniren lasse, deme zu Folge auch schon gedachter Obrist-Lieutenant, vermöge der Anlage B. nicht nur würcklich mit den Trouppen eingerückt, und von den Adelichen Land-Commissariis die Quartier und Verpflegung in denen Adelichen Gütern gefordert, in specie hätte des Hauptmanns Kinski Compagnie in die Adeliche Güter der Aemter Sternberg, Buckou und Mecklenburg, sich verlegt, und prætendirte dieser Hauptmann, vermöge Ordre mehrgedachten seines Obrist-Lieutenants sub C. gantz ungewöhnliche und harte Conditiones bey der Verpflegung seiner Leute, und seye das gantze Land darüber in äusserster Desolation und Bestürtzung, wie das loco Exempli allein von der Ritterschafft des Amts Sternberg bey der Land-Räthe Collegio eingelauffene und sub D. angelegte Memoriale in mehrerm darthun könte, und denen augenblicklich mehrere Lamentationes folgten, so, daß niemand wüste, wo er sich bey diesem betrübten Zustand hinkehren oder hinwenden solle. Nun stünde von keinem Menschen eine gültige oder rechtmäßige Ursache der Einführung dieses Königlich-Preussischen Regiments, vielweniger die auf so viel Monat, und gar, nach der Ordonnance sub Lit. A. bis in den October hinaus ihnen aufgebürdeten Verpflegung, zu ergründen, es seye, GOtt lob! dieser Orten

kein

kein Reichs-Feind vorhanden, der diese Route, noch diese lange Repartir- und Bequartirung der Adelichen Güter erfordern könte; von Uns oder dem gantzen Heil. Römischen Reich, daß der Gegend, da alles in Frieden lebte, einige Trouppen stehen solten, wäre keine Ordre zu hören noch zu sehen; eine Straffe oder Execution jemahls verdient zu haben, sey ihnen im geringsten nicht intimiret worden, indem sie alle Reichs- und Creys-Onera höher und ein weit mehrers, als ihnen immer zukommen könte, zum Voraus bezahlet, und sie durch einheimische Executiones, Modos colligandi pro lubitu impositos, Juramenta, und andere harte Pressuren, ohne deme, bekannter massen, zu einem weit mehreren, als sie nimmer schuldig seyn, allezeit via facti & executiva wären angehalten worden, solches alles auch, wann gleich deren eines vorgefallen, oder Reichs wegen der Gegend nöthig wäre, ohnmöglich die Adeliche Güter allein betreffen könte, da doch in Dr. Lbd. Ordonnance sub A. so wohl, als in denen Anlagen der Königlich-Preußischen Officierer sub B. & C. allezeit allein stünde: Die Adelichen Commissarii, auf denen Adelichen Gütern zu verlegen und Verpflegung auf die Adeliche Güter zu verschaffen, & similia; wie denn auch de facto alle Dr. Lbd. Aemter, wie auch der Städte Oerter, würcklich verschonet und

eximi-

eximiret blieben, und diese grosse Last dem Adel gantz allein aufgeleget wäre.

Nun sey ja unmöglich, daß sie, Ritterschafft und der Adel, alleine etwas von Reichs oder Creys wegen etwas betreffen könte, das nicht Dr. Lbd. Unterthanen und Städte zugleich mit betreffen müste; könte demnach sie, die sämtliche Mecklenburgische Ritterschafft, es nicht anderst, als eine particulare Ungnade ihres Landes-Fürsten, auslegen, die sie aber in keinem Stück verdienet hätten. Denn ob sie gleich circa Jura & Privilegia provincialia einige gegründete Klagen vor Uns und Unserm allerhöchsten Reichs-Gerichte hätten; so wüsten Wir aber am allerbesten, daß sie aus unumgänglicher Noth gezwungen worden, auch nicht anderst, als per viam juris, jemahlen ihre Rechte auszuführen, oder zu behaupten gemeynet gewesen, welches aber eine solche unerträgliche militarische Belegung und völlige Raub ihrer und der ihrigen auf keine Weise verschulden könte; jedoch man liesse Ritterschafftlicher Seiten endlich die Ursachen dieses eingeführten Königlich-Preußischen Dragoner-Regiments an seinem Orte beruhen, und das dabey führende Absehen zu untersuchen andern über, wenn ihnen nur die ungemeine Last derselben Verpflegung ehestmöglichsten wieder abgenommen würde; Dann dieselbe 1) gantz excessiv, und wider alle Reichs- und Creys-Verordnungen directe lauffe, und denn 2) ihnen nullo jure auf-

aufgebürdet werden könte; Die Excessus derselben wären aus dem Inhalt Dr. Lbd. Ordonnance sub A. genugsam zu ersehen, daß sie nemlich 1) so viel Mund- so viel Fourage-Portiones geben solten, daß 2) der Soldat täglich die Speisung nach Hausmanns-Kost zweymahl haben, die Pferd-Portion aber täglich ein Viertel Haber und 16. Pfund Heu darzu, 1½. Viertel Hexel, über das wöchentlich 4. Bund Stroh, oder ihm so viel Geld, geben solten, womit dann die Officiers nicht eins zufrieden wären, sondern, besage der Beylage C. & D. die Pferde-Portion, wenn sie etwan aus ihren Quartieren an andere Oerter giengen, nachgeführt, die abwesende oder vacante Plätze völlig bezahlet haben, die Mecklenburgische Maaß nicht annehmen, sondern 3) Berlinische Maaß haben wolten, auch 4) freyen Hufschlag und Toback, und sonsten andere aus den Anlagen C. & D. des mehrern zu ersehende Prætensiones formireten, als ob sie würcklich in Feindes-Landen liegeten, welches Tractament aber sie, gegen Dr. Lbd. jemahlen verschuldet zu haben, in Gedancken sich nicht eines besinnen könten; die Unrechtmäßigkeit dieser eigenmächtigen Belegung ihrer, als Dr. Lbd. eigener Adelichen Landsassen, mit fremden Trouppen aber wäre so klar, daß fast keine Kayserliche und Reichs-Constitutio zu finden, deren sie nicht e diametro entgegen lauffe. Denn wenn man 1) Constitutionem

Pacis

Pacis publicæ betrachten wolte, so mangelte gewißlich bey diesem Facto kein eintziges Requisitum dictæ Constitutionis Pacis publicæ, dann diese gewaltsame Belegung und Opprimirung eines gantzen Corporis der Ritterschafft seye (1) publica, (2) armata manu, und (3) ex propolito geschehen, deren keines einigen Beweis erforderte, sondern von jenen aus der Ordnung sub Lit. A. genugsam zu ersehen wäre. Und weilen dann diese Constitutio omnibus expressis, tam mediatis, quam immediatis, subditis & non subditis, ecclesiasticis & secularibus, zu gut kommet, so werde auch ihr, klagenden Ritterschafft, die aus selbigen fliessende Sicherheit auf ihren uralten Väterlichen Lehen-Gütern nicht können versaget werden. Wann auch 2) Mandata sine clausula, zum Trost der bedrängten Unterthanen, müsten ertheilet werden, si Magistratus suos cives vel subditos ad solvendas inconsuetas contributiones, aut ad præstandas insolitas operas, cogere conetur; so hätten gewißlich sie, Ritterschafft, allen Fug und Macht, sich der sub Lit. A. angelegten Ordonnance und Verpflegung der Königl. Preußischen Trouppen zu entziehen; dann ihre Landes-Jura & Privilegia sprechen sie frey von aller Verpflegung der Trouppen, die De. Lbd. selbsten errichten möchte, und thäte solches in specie der Recess de 16. Julii Anno 1701. in §. 3. & 4. welcher jedoch salvo cujuscunque jure allegi-

allegiret würde,) deſſen Gegen-Verſprechens aber gleich wenig iſt, dennoch ſo lange, als die vor Dr. Lbd. darin enthaltene Utilia ihrer Seits ſo rigoroſe urgiret würden, man billig Ritter- und Landſchafft auch genieſſen laſſen müſte; In ſolchem Receſs aber ſeye ausdrücklich enthalten, und auf der Beylage ſub E. extrahirt, daß, auſſer Quartier und Lagerſtatt der Soldaten, die Ritter- und Landſchafft von aller Bezahl- und Verpflegung der Soldateſca befreyet, und ſolche an Seiten Dr. Lbd. von dem behandelten Geld-Quanto zu unterhalten wäre, ein gleiches führte das Anno 1701. den 16ten Julii zu Schwerin publicirte Reſcript und Erklärung ſub F. im Munde, nemlich daß Dr. Lbd. Miliz nichts, als die bloſſe Lagerſtatt, ohne Service und Fourage, zu genieſſen haben ſollen, es möchte De. Lbd. nun dieſe Königl. Preußiſche Trouppen übernehmen, oder ſonſten quovis modo ſich deshalber eingelaſſen haben, ſo ſey und bliebe ſie, Ritterſchafft, von ſolchem Onere frey; denn als Königl. Preußiſchen Trouppen ſeyn ſie denſelben nichts ſchuldig, weilen ſie ihre groſſe Koſten und Creys-Onera genugſam trageten, und alles übernähmen, per antea deducta; fleheten ſie demnach allerunterthänigſt, daß Wir ſie ab hiſce inſolitis & inconſuetis Contributionibus, exactionibus & metatis militaribus per Mandata ſine clauſula, wieder frey machen, und durch Unſere, als

des allerhöchsten Oberhaupts, Autorität gegen diese gewaltsame Oppressiones allergnädigst zu schützen geruhen möchten. Von denen vier Fällen, darauf man sonsten die Mandata S. C. gründet, dürffte 3) die Ritterschafft hier nicht vieles anführen, weilen ein jeder gleich ex sola enumeratione quatuor casuum abnehmen könte, daß nicht nur einer, sondern alle viere zugleich, in præsenti casu, in ihrem höchsten Grad zu finden wären; denn (1) & juxta primum casum, welcher seye: Si tale esset factum, quod nullo jure justificari posset; Wer könte wohl dieses justificiren, daß ein Landes-Fürst, ohne alle Necessität, und, an statt denen Seinigen gehörigen Schutz zu leisten, sich bemühe, das ansehnlichste Corpus des Landes, nemlich die Ritterschafft, selbst völlig, ohne alle Ursache, durch fremde Völcker zu opprimiren, und von Grund aus zu ruiniren? Das Damnum irreparabile, so (2) der andere Casus Mandati S. C. seye, werde De. Lbd. sowohl und ihre Nachkommen, als sie, unglückliche Ritterschafft und die ihrige, bis auf viele lange Jahre genugsam spüren und empfinden, insonderheit wofern Unsere von ihr allerunterthänigst gebetene schleunige Hülffe Rechtens sich nicht bald einfinden solte, so würden sie mit ihren Unterthanen dieser Gewalt bald vorweichen, und darunter erliegen müssen. Ob (3) diese Einnahme der fremden Troupen in perniciem Reipublicæ tendire, so

der

der 3te Caſus Mandati ſine clauſula wäre, dörffte man gleichfalls nicht lange unterſuchen; denn ob die Ritterſchafft, wenn ſie dieſe Völcker erhalten ſolle, ins künfftige mehr würde können zu den Reichs- und Creys-Oneribus contribuiren, lieſſe ſich leicht von ſelbſten erachten, wie auch quartus Caſus Mandati S. C. daß dieſe Sache keinen Verzug leide, denn wer einmahl unter der Laſt erdruckt liege, und das Seinige verlohren hätte, ſolchem ſeye hernach nicht wieder aufzuhelffen, und gehörte lange Zeit und Mühe darzu, ſolche Quartier zu verſchmertzen, ehe man ſich wieder erholen könten; ſeheten demnach Wir allergnädigſt, wie nicht ſie, Ritterſchafft, klageten, ſondern die ſelbſtredende Noth vor ſie ſpreche, derer Urſachen, die man aus Reſpect vor einen Landes-Fürſten zurück halten müſte, zu geſchweigen, wie man dann auch hiebey ſolenniſſime, daß die aus Uebermaß des Schmertzens oder Beſchaffenheit der Umſtände gebrauchende Expreſſiones keinesweges animo injurioſo, ſondern aus groſſer Noth vorgebracht würden, proteſtirte und gereichete ſolchemnach an Uns ihr, der ſehr bedrängten Ritterſchafft, allerunterthänigſte Bitte, Wir geruheten allergnädigſt und allerforderlichſt, ihr ein wohlgeſchärfftes Mandatum pœnale S. C. de abducendo milite, deſiſtendo a violentiis & offenſionibus facti, nec non reſtituendo omnia extorta, itemque de manutenendo,

auf der Creys-ausschreibenden Fürsten des Nieder-Sächsischen Creyses Lbd. Lbd. mitzutheilen, gleich sie dann auch diesem ihrem Petito gehorsamst inhæriret, als sie, Ritterschafft, den 21. ejusdem Mensis Maji ferner angezeiget, daß De. Lbd. sie, nach der anjetzo in copia authentica sub G. anliegenden Ordonnance, bequarriren lasse, ohne daß sie (indem Dr. Lbd. Aemter nebst denjenigen, so den Land-Städten angehörig, damit gäntzlich verschonet werden,) noch habe wissen oder errathen können, warum oder womit dann sie alleine ein so hartes, wider alle Reichs-Constitutiones, die Landes-Freyheiten und Fürstliche Reversales, ja selbst wider den Anno 1701. getroffenen, wiewohl von dem wenigsten Theil der Ritterschafft agnoscirten Vergleich lauffendes Tractament meritiret oder verschuldet haben möchte, es seye aber aus deme, was nach der Beylage sub H. von Dr. Lbd. deshalben an verschiedene benachbarte Höfe geschrieben, und vielleicht auch an Uns selbst allerunterthänigst gebracht worden, so viel zu ersehen gewesen, was Massen die Ursache dieser ihrer gefaßten Resolution darin bestehen solte, 1) daß sie, Ritterschafft, seit einiger Zeit sich gegen De. Lbd. widerspenstig erzeigt, und die Terminos des schuldigen Gehorsams gäntzlich überschritten, so gar, daß sie auf dem im Martio zu Schwerin angesetzten Land-Tage nicht erschienen. 2) Daß einige aus ihren, der Ritters-

terſchafft, Mittel gar gefährliche und nachdenckliche Diſcourſe, wie ſie glaubwürdig berichtet worden, geführet haben ſolten. Was nun die erſte Beſchuldigung belangete, würde De. Lbd. nicht das geringſte Exempel einiger Widerſpenſtigkeit allegiren, vielweniger erweislich machen können, es wäre dann, daß mans für eine Widerſpenſtigkeit ausgeben wolte, daß ſie, Ritterſchafft, ihre Noth und harte Bedrückung Uns, als des Römiſchen Reichs allerhöchſtem Oberhaupte, ſupplicando allerunterthänigſt vortragete, wie es dann an dem ſeye, daß man an Seiten Dr. Lbd. Miniſterii bereits in einer den 6. Novembr. 1706. in cauſa juramenti übergebenen, aber auch ſub dato 24. Febr. vorigen Jahres dieſſeits behörig beantworteten Anzeig, ein eben dergleichen Unſerer Höchſt-Richterlichen Autorität ſehr nahe gehendes, ja alle Subordination und Dependenz, auch ſo viele heilſame Reichs-Conſtitutiones umſtoſſendes Principium zu avanciren, und diſertis verbis von ſich zu ſchreiben und zu ſuſtiniren keinen Scheu getragen hätte, es könne ein Unterthan und ein Vaſall zu dem Ungehorſam kommen, daß er ſeines Landes-Fürſten Befehl nicht gehorſame, vielmehr aber zur Vermeſſenheit ſich entſchlieſſe, mit demſelben gar darüber Proceſſe zu führen; da indeſſen vielmehr und im Gegentheil ſich finden würde, daß ſie, Ritterſchafft, bishero alle äuſſerſte Bedrückung mit der gröſten

Gedult und Respect über sich ergehen liesse, und im allergeringsten nichts dargegen vornehmete, als daß sie, wie vorgesagt, solche immerzu sich vermehrende, und nunmehro fast auf das höchste gediehene Bedrückung, Dr. Lbd. Ministerii Uns allerunterthänigst klagt.

So viel auch dasjenige, so des Land-Tages wegen vorgegeben würde, belangete, hätte es damit diese notorische und unverneinliche Bewandtniß, daß im Mecklenburgischen die Land-Täge, vermöge der von denen Landes-Fürsten ausgestellten und von Uns confirmirten Reversalen, ja selbst vermöge des (wiewohl nicht, wie gesagt, von allen agnoscirten) Recessus de Anno 1701. besage Extractus sub S. in denen beyden Städten, Sternberg und Malchin, und zwar alternatim, gehalten werden solten; solchem zuwider De. Lbd. jüngsthin den Land-Tag in ihrer Residenz zu Schwerin hätten gehalten, oder vielmehr, als derselbe zu Malchin schon angefangen wäre, nachmahls zu Schwerin continuiret haben wollen, in dem Absehen, Ritter- und Landschafft zu gewissen ihr præjudicirlichen Dingen zu nöthigen, wovon bey Uns die Nothdurfft absonderlich nächstens allerunterthänigst beschwerend angebracht werden würde, worauf sie, Ritterschafft, geziemende Vorstellung gethan, und sich auf bemeldte Reversales beruffen, mithin gebeten hätte, es dabey, und denen darinnen

innen zum Land-Tage determinirten beyden Oertern zu laſſen. Ob nun aber dieſes ein Crimen wäre, ſo dieſe harte Belegung meritirte, könte man Uns, als allerhöchſtem Judici, getroſt anheim ſtellen.

Die zweyte Beſchuldigung betreffend, daß nemlich einige von ihr, der Ritterſchafft, gefährliche Diſcourſe geführet hätten, ſo ſtelle man förderſt dahin: Ob dießfalls etwas erweislich gemacht werden könte? Maſſen denn gleichwohl nicht genug ſeyn wolte, ſolche Dinge nur bloß in Generalibus vorzugeben, ohne auch nur die Reden, oder die Perſonen, ſo ſolche geführet haben ſolten, zu ſpecificiren; poſito aber, daß jemand einiger ungebührlicher Reden überführet werden könte, ſo wären ja die derenthalben bey Dr. Lbd. beſchuldigte Perſonen allerforderſt darüber zu beſprechen, und zur Rede zu ſetzen, keinesweges aber könte billig ſeyn, ſolcher Urſach wegen alſofort an der gantzen Ritterſchafft, und ſo viel unſchuldigen Leuten, die an ſolchen Dingen kein Theil hätten, ſich ſo hart zu vergreiffen, worzu noch kommete, daß der eingeführte fremde Miles nicht eins mehr mit der ihm vorgeſchriebenen Ordonnance vergnügt ſeyn, ſondern, mittelſt Begehung allerley längſt unerträglicher Exceſſen, gleichſam auf Diſcretion lebte, ſolches auch, allem Anſehen nach, wo nicht jubente & excitante, wenigſt connivente, Miniſterio

Dr. Lbd. geschehe, damit sie, Ritterschafft, vollends bald ad inciras und in die Necessität gesetzet werden möchte, mit Begebung ihrer von etlich hundert Jahren hergebrachten Rechten und Freyheiten, sich schlechterdings Dr. Lbd. Arbitrio und Willen zu submittiren, sonsten aber Dr. Lbd. in vielbemeldtem Recess de 16. Julii 1701. unter andern selbst versprochen und zugestanden hätte, daß in omni casu Contraventionis, hac edocta & probata, sogleich Mandata pœnalia sine clausula erkannt und ergehen, nicht weniger, da, deren ungeachtet, Dr. Lbd. die Paririon nicht leisten würde, ad Mandatum Cæsareum der Creys, oder wer von denen Reichs-Ständen hierzu allergnädigst möchte beliebet werden, die Ritter- und Landschafft bey denen Resolutionibus handhaben solle, und dieses um so viel weniger zu versagen, als sie, Ritterschafft, unterm 31ten besagten Monats Maji noch ferner wehmüthigst zu klagen bemüßiget worden, daß, wie dato einige allergnädigste Rechts-Hülffe noch nicht erfolget, also indessen die Gravamina und Unterdrückungen, die sie täglich durch diese Dragoner ausstehen müssen, je länger je mehr dergestalt angewachsen wären, daß selbige unerträglich. Denn da nach der sub A. angelegten Ordonnance vom 12. Aprilis nuperi die Portion vor einen Dragoner à 4. Rthlr. angesetzt gewesen, so hätte De. Lbd. durch eine andere vom 28. April. in copia vidimata

sub

sub K. hierbey geschlossene Ordonnance selbige nunmehro zu 6. Rthl. monatlich erhöhet, auch die sonst nach des Landes Maaße eingerichtete Pferde-Portion nach der so viel grössern Berliner Maaß zu geben befohlen, und, dessen ungeachtet, wären sie, Dragoner, doch nicht vergnüget, sondern forderten, besag Instrumenti sub L. von einem halben Monat 5. Rthl. Desgleichen hätten andere zu Kalstou und Hageböck Einquartirte ungemeine Excessus bey den Adelichen Unterthanen, laut der Zeugen-Aussage sub M. begangen, und zwar 1) das Heu gedroschen, das kleine aber den Bauern zurück gegeben, 2) hielten sie gebratene Hüner, Tauben und Endten, für Hausmanns-Kost, und solche solte ihm der Bauer schaffen, gesotten oder gebraten, wie sie es verlangten, solte er auch 16. Meilen solche herholen, mit dem Zusatz: Wildprett alleine wäre keine Hausmanns-Kost, 3) solte der Bauer dem Soldaten Bier, Toback und Brandewein, so viel dieser immer trincken könte, bey Straffe der Prügelung, anschaffen, 4) hätte man einem Dragoner einen Aal, worzu er Apperit bekommen, aus Wißmar, so etliche Meilen davon gelegen, holen müssen; an andern Orten würde es noch viel ärger gemacht, dessen Bescheinigung man nächstens erwartete, indessen aber, wie den 4ten jetztlauffenden Monats in beyliegenden Befehlen, die den 15. Maji in simplici Copia allein exhibirte obgedachte Beylagen A. B. C. D. E. & F.

& F. zu Bestärckung derer Narratorum, und damit nicht etwan an Erkennung des gebetenen Mandati einiger Anstand möchte genommen werden, ebenmäßig in vidimirten Abschrifften, und zwar in duplo, allerunterthänigst producirte; laut weiterm allerunterthänigsten Memorial vom 25ten dieses aber ferner anzeigete, daß sie, Ritterschafft, auf den Grund dieser ihrer gerechtesten Sache und ihr gut reines Gewissen trauend, so sie versicherte, daß sie an Dr. Lbd. als ihrem Landes-Fürsten, sich in keinem, auch nur allergeringsten Stück, niemahlen vergangen, zwar das sub N. anliegende nochmahlige Memoriale den 24. Maji an De. Lbd. überreichen lassen, und darinnen alle ihre in dem Fürstlichen Schreiben ad Exteros aufgebürdete Beschuldigungen ungescheuet und gründlich, wiewohl mit allem Respect, declimiret, und sich dargegen verthädiget, welche Rationes auch, wo sie solches nicht von andern Orten her erfahren hätten, ungeachtet aller ihrer Bitte, daß man ihro das Verbrechen, und worinnen sie gesündiget haben solten, eröffnen möchte, im Mecklenburgischen von Dr. Lbd. Bedienten niemahlen würden erfahren haben, weilen selbige alle und jede in ihrem Gewissen eines andern persuadiret wären, und alleine darum, daß man ihren Principiis nicht in allem folgen könte, sie, Ritterschafft, verfolgete, und vor aller Welt gehäßig zu machen suchte, auch, weilen ein gutes Gewissen niemand scheuete,

und

und ſo wenig auf dieſes den 24. Maji ſub Lit. N. exhibirte Memorial, als ihre vorhergegangene, die geringſte Reſolution erfolget, ſich reſolviret, an De. Lbd. eine Deputation, um ihre Nothdurfft mündlich vorzutragen, und ihre Unſchuld zu vertheidigen, zu ſenden, gleich denn zwey Land-Räthe und zwey von der Ritterſchafft deputirt worden, auch den 2ten dieſes ſämtlich zu Schwerin angekommen wären, und ſich durch den Marſchall von Halberſtadt melden laſſen, aber von Dr. Lbd. Hof-Fourier die Antwort bekommen hätten: Es hätten die Land-Stände eine Zeit hero viel Difficultäten gemacht, auf Land-Tägen zu erſcheinen, als trügen De. Lbd. jetzt auch Bedencken, ſie vorkommen zu laſſen; wie dann, als ſie, Deputirte, hierauf das ſub O. anliegende Memorial Dr. Lbd. durch ihren Hof-Marſchall præſentiren, und um nochmahlige Admiſſion zur Audienz bitten laſſen, ſie den Beſcheid erhalten, daß es bey dem vorigen bliebe, und weilen in dieſem letztern Memorial nichts anders ſtünde, als in denen beyden vorigen, ſo wolte man ſie verſichern, daß mit dem forderſamſten eine Antwort erfolgen ſolte; und damit ungehöret nnd gar nicht einſt admittiret ihre Rückreiſe antreten müſſen. Ob nun gleich dieſes ſie, Ritterſchafft, höchlich ſchmertzete, ſo ſeye ihr doch noch der eintzige Troſt übrig, daß der Zutritt zu Uns ihro offen geblieben, und Wir die beyde ihnen aufgebürdete Beſchuldigungen mit gantz

andern

andern Augen (als Dr. Lbd. Miniſtri vorſtellen wolten) allergnädigſt einſehen würden; dann zwey Urſachen würden ihr an Seiten Dr. Lbd. fürnemlich angehalſet, um dadurch die ins Land gezogene und dem Adel allein aufgelegte Bequartirung der Preußiſchen Dragoner zu beſchönen; die erſte ſolte ſeyn, daß ſie auf dem nach Schwerin ausgeſchriebenen Land-Tag nicht erſcheinen wollen, und die andere, daß etliche ihres Mittels nachdenckliche und gefährliche Diſcourſe ſolten geführet haben. Was nun die erſte Urſache betreffe, die Nicht-Erſcheinung auf dem zu Schwerin angeſetzten Land-Tage, ſo ſey zwar hier der Locus nicht, daß man alle und jede Haupt-Urſachen, und daraus nothwendig erfolgte höchſt-gefährliche Folge dieſes Land-Tages, ſolte vorſtellen, und ex Privilegiis gründlich deduciren können, weilen man deshalben ſeparatim appelliret, auch ſolche Gravamina & Rationes per Proceſſum ſeparatim beyzubringen hoffe, daß Wir Mandata S. C. und Appellations-Proceſſus, ihr, der Ritterſchafft, niemahl darauf würden verſagen wollen; allein, da man gleichwohl an Seiten Dr. Lbd. alle Beſchönung der in das Land gezogenen fremden Völcker darauf faſt einig bauete, auch deshalben ihren Deputatis die Audienz verſaget, der Proceſſus ſeparatus auch ſo bald wegen des Schweriniſchen Land-Tags bey Uns und Unſerm Reichs-Hof-Rath, wegen der vielen Documenten und

Inſtru-

Inſtrumenten der Notariorum, ohnmöglich vollkommen zu inſtruiren wäre, das Onus der Bequartirten aber eine ſchleunige Rettung, und mithin auch eine geſchwinde Widerlegung der gegentheiligen Prærexten, damit kein Richter ſich daran wenigſtens ſtoſſen und dadurch die ſo ſehnliche Hülffe zu verlängern Anlaß nehmen könte, erforderte; ſo hätte man die rechte Beſchaffenheit des Schweriniſchen Land-Tages hiemit allerunterthänigſt, in möglichſter Kürtze vortragen müſſen, um zu weiſen, wie deshalber, ehe ſie, Ritterſchafft, als De. Lbd. ſich zu beſchweren Fug und Urſach hätte; mit ſelbigem verhielte es ſich nun alſo: Daß De. Lbd. auf den im Herbſt verwichenen 1707ten Jahrs zu Malchin ausgeſchriebenen Land-Tag, nach denen von einigen Jahren vorhero de facto eingeführten Principiis, niemand ex Statibus, als diejenige, ſo den bekannten Receſs angenommen, de Anno 1701. citirt, weilen aber, die ſolchen Receſs nicht angenommen, nullo jure von dem Land-Tage excludiret werden können, auch inzwiſchen Wir durch Unſere Kayſerliche Judicata und Reſcripta vom 12. Sept. vorigen Jahres die alſo benannte non agnoſcentes ab omni imputato crimine feloniæ, wie auch derjenigen gegen ſie angeſtellten Fiſcaliſchen Klage, völlig und allergnädigſt abſolviret, dieſe auch Dr. Lbd. es nicht allein, als der es ohnedem ſchon von hieraus kund wäre, ſondern auch ihren Con-

statibus, notificiret, so hätten die zu Malchin anwesende verlanget, daß, wie recht und billig, und nach Unserm Kayserlichen Judicato auch hätte geschehen sollen, daß ihre übrige und nunmehro absolvirte Constatus nicht allein, sondern auch insonderheit der Stargardische Creys, als ein ansehnliches Theil des Corporis, möchten mit ad Diætam erfordert werden, dann ohne dieselbe könte sie nicht handeln, noch schliessen; immittelst aber, damit doch das Publicum keinen Schaden durch den geringsten Verzug leiden möge, so hätte sie die Reichs- und Creys-Steuren verwilliget, De. Lbd. aber, nach ihrer vorigen, aber gleichfalls von Uns per Rescripta höchstens improbirten Art, absque consensu Statuum, ihren Modum contribuendi arbitrarium nach eigenem Belieben wieder ausgeschrieben, und dadurch vom Lande gefordert, was sie nur immer wollen, daß also die ex justa causa a Constatibus ausgeschlagene Deliberatio auf dem Malchinischen Land-Tag weder dem Reich, noch dem Creys, weniger Dr. Lbd. zu Schaden komme, und weilen eines der damahligen vornehmsten an Seiten Dr. Lbd. proponirten Capitum des Land-Tages die Wiederherbeynehmung der im vorigen 1706ten Jahre angefangenen gütlichen Tractaten zwischen Dr. Lbd. und ihr, der Ritterschafft, gewesen, deswegen der Land-Tag erstlich bis den 22. Nov. und hernach, vermöge Dr. Lbd. Rescripti vom 20. Octobr.

1707.

1707. bis den 22. Januar. 1708. prorogiret worden; ſo hätte bald darauf, nemlich im Monat December, ratione loci & Perſonarum, De. Lbd. wiederum ihre Meynung geändert, und den Land-Tag in Schwerin, cum excluſione der ſogenannten non agnoſcentium, angeſetzt, alles in der Abſicht und Intention, einen gewiſſen einſeitig mit den Städten gemachten Vergleich, wovon die Nothdurfft uns nächſtens ſeparato Proceſſu würde vorgetragen werden, ihr, der Ritterſchafft, dabey unvermuthet aufzudringen, die Ritterſchafft aber hätte ſolchen Conventum Suerinenſem in unterſchiedenen Vorſtellungen verbeten, 1) weilen es wider ihre notoriſche Privilegia und Reverſales, vermöge ſub Lit. O. anliegenden vidimirten Extractus, lieffe, anderswo einen Land-Tag, als zu Sternberg und Malchin, zu halten, 2) weilen der Terminus anguſtus, und alſo der fürnehmſte Zweck dieſes prorogirten Land-Tages, nemlich die Reaſſumtion der gütlichen Tractaten, nicht zu erhalten geweſen, wegen Abweſenheit des Königlich-Däniſchen Geheimbden Raths von Pleſſen, und Churfürſtlich-Hanöveriſchen Geheimbden Raths von Bernſtorff, welche doch beyderſeits ad hos Tractatus beliebt, von Ritter- und Landſchafft zu dem Ende bevollmächtiget und von Dr. Lbd. angenommen wären, 3) ſo hätten ſie, ex eadem ratione, daß ſie zu Malchin nichts ſchlieſſen, ſondern prorogationem

Diætæ bitten müsten, nachhero auch um deswillen nicht nach Schwerin kommen können, weilen weder der Stargardische Creys, noch die Constatus, so den Recess de Anno 1701. nicht angenommen, in Schwerin solten admittiret werden, und endlich 4) daß man durch separate Tractatus die Städte von ihr, der Ritterschafft, getrennet, ihnen alle Correspondenz mit denselben inhibiret, und obgleich selbige vi Unionis perpetuæ nicht ohne sie, die Ritterschafft, etwas schliessen könten, dennoch mit ihnen solche Entschliessungen gefasset, die nicht anders, als höchstpræjudicirlich, dem Corpori Nobilium fallen würden, deren vorgängige Communication man nothwendig haben müste, ehe man sich deshalben weiter einlassen könte, noch dürffte; es sey aber mit diesen höchst-wichtigen Rationibus und Vorstellungen nichts anders ausgerichtet worden, als daß De. Lbd. bey ihrem Schlusse geblieben, und den Land-Tag den 3. Martii in Schwerin, ohngeachtet aller Protestationen und fünffmahl interponirten Appellationen, und von denen Land-Räthen und Land-Marschällen gethanen Vorstellungen, welche sich zu Schwerin eingefunden, in omni modo gehalten haben wollen, und ohne einige Deliberation mit ihr, der Ritterschafft, die sich da nicht einfinden können, einen Land-Tags-Schluß modo dictatorio publiciret. Dieses seye kürtzlich der gantze wahre Verlauff der Sachen, und das Crimen,

so

so die Hereinziehung fremder Trouppen erfordert, und ihre, der Ritterschafft, Widersetzlichkeit so rigorose zu bestraffen unumgänglich meritiret haben solte; allein, wer siehet hier nicht, daß der Unschuldige leidete, und daß die Gewalt denjenigen unterdrückete, der das gröste Recht von der Welt für sich hätte; ob wohl einem Corpori einer Ritterschafft zu verdencken stünde, wenn sie ihre alte Privilegia, die sie und ihre Vorfahren so kostbar acquiriret und conserviret, aufrecht zu erhalten suchete? welche aber erfordert, daß alle Land-Täge zu Malchin, oder zu Sternberg, müsten gehalten werden, und solches nicht ohne Ursach; dann in Fürstlichen Residenzen und Vestungen pflegete libertas Votorum öffters grosse Noth zu leiden; dann es seye ja 2) ohnmöglich, einen allgemeinen Land-Tags-Schluß zu machen, ohne Beyseyn und vorgängige Citation derjenigen, die von GOtt und Rechts wegen dabey seyn müsten, und die der Schluß so wohl, als alle übrige, binden solte, wie hätte dann absque vitio non citati ein Land-Tag können gehalten, oder auf demselben was geschlossen werden, ohne Herbeyziehung des gantzen Stargardischen Creyses, und mit Exclusion des grösten Theils von der Ritterschafft? 3) so solte der Zweck dieses Land-Tages mit seyn die Beruhigung des Landes und Composition aller bisherigen Streitigkeiten zwischen Dr. Lbd. und ihr, der Ritterschafft, und dennoch wolte

man die Ankunfft der darzu bevollmächtigten und ſpecialiter inſtruirten Miniſtrorum nicht abwarten: ob es denn wohl möglich ſeye, einen Vergleich aufzurichten, ohne Gegenwart deſſen, mit deme man ſich vergleichen wolte, oder deſſen Mandatarii? am allerwenigſten aber ſey es der Ritterſchafft zu verdencken, daß ſie nicht nach Schwerin kommen, oder ſich allda einlaſſen können, weilen ſie die einſeitigen Tractatus mit denen Städten, und die von Dr. Lbd. desfalls geführte Intention, gewuſt, den Inhalt der Tractaten aber weder von Dr. Lbd. noch von denen Städten, communicirt bekommen können; da aber in denſelben viel præjudicirliche Paſſus gegen die Ritterſchafftliche Jura, dem Verlaut nach, enthalten ſeyn ſolten, wie hätten die wenige citirte Membra was ſchlieſſen, und darauf ſich in eine Deliberation einlaſſen können? da ſie die Städte, die ſonſten vi Unionis einen Theil der Landſchafft conſtituireten, gegen ſich und die meiſte Conſtatus a deliberatione excludiret hätten, ob ihr wohl, bey ſo bewandten Umſtänden, ein Menſch zumuthen können, ſich darein zu finden, da ſie ſchon vorhero geſehen und gewuſt, daß ſie nichts ſchlieſſen würde, noch was nützliches ausrichten könte? anderer mehrern Urſachen und Suiten, deren weitere Deduction man ſich in ſeparato Proceſſu, wegen dieſes Landes, auszuführen vorbehalte, zu geſchweigen. Wo wäre nun wohl in dieſem allen

das

das geringſte Crimen, das eine ſolche ſchwere militariſche Beſtraffung verdienet, enthalten, oder wer hätte wohl gröſſere Urſache, ſich wegen des nacher Schwerin ausgeſchriebenen Land-Tages zu beſchweren, De. Lbd. oder ſie, bedrängte Ritterſchafft? Dieſer ihre Jura wären in die höchſte Gefahr und auf die Spitze ihres völligen Verluſts, durch den intendirten præjudicirlichen Land-Tag, geſetzet worden, dahero ſie auch ſelbigen mit allem Reſpect, Devotion und möglichſter Beſcheidenheit, depreciret, und einen andern Ort, & prorogationem termini, wie auch Citationem aller darzu behörigen, gebeten hätte; De. Lbd. ſeye bey allen dieſen Umſtänden nicht eines Pfennigs wegen zu kurtz kommen, ſondern es ſeye derſelben, gleich Anfangs gedachter maſſen, die Reichs-Steuer verwilliget, und das vor ſich prætendirte Quantum propria autoritate de facto ausgeſchrieben worden, und hätte es De. Lbd. auch ſchon prænumerando bis auf künfftigen Octobris, und noch 50000. Rthl. mehr, als ihr gebührte, gehoben; und wie nun die Land-Täge a parte Principis faſt nur, um ein und andere Geld-Willigung zu haben, (welches aber De. Lbd. wie gedacht, ſchon weggehabt) de cætero aber um Ritter- und Landſchafft willen gehalten würde, und dieſe deshalben gröſſere Urſach, wenn ſelbige nicht nach dem Tenore der Receſſen und Privilegien gehalten würde, als De. Lbd. wenn ſelbige

ihr Quantum bekomme, und auſſer allem Schaden bleibete, ſich zu beſchweren hätten, alſo ſeye leicht zu ermeſſen, wer in hoc paſſu mehr erlitten; wie es aber in der Welt gienge, wann man einem Unſchuldigen zu Leibe wolte, ſo müſte auch deſſen gröſtes Recht ihme zu ſeiner Verdammung gedeyhen, alſo ſeye auch die auf wenige Wochen hinaus gebetene Prorogatio eines förmlichen Land-Tages, Ew. Lbd. Miniſtres Meynung nach, ein ſolch anſehnlicher Prætext geblieben, daß ſie dadurch alle Gnade ihres Landes-Fürſten von ſeinen Vaſallen und Landſaſſen abzukehren, deſſen Audienz denen Land-Ständen zu verſagen, und ſie mit fremden Völckern zu belegen Urſach genommen, welches aber Wir nimmermehr approbiren noch gutheiſſen würden, zumahlen da die andern impurirte Urſachen, daß nemlich einige ihres Mittels gantz gefährliche und nachdenckliche Diſcourſe geführet haben ſolten, gantz und gar unerweislich wäre; poſito auch, daß einige derſelben ſich ſo weit vergangen hätten, ſo ſolte man dieſelbe, nach geſchehener Uberführung, nach den Geſetzen ſtraffen, aber, daß um ſolcher ohnedem unerweislichen Diſcourſe willen ein gantzes Corpus, und ſo viel Unſchuldige, leiden ſolten, ſolches ſeye gantz und gar unerhört und unverantwortlich; das Corpus der Ritterſchafft hätte niemahlen einen andern Weg in allen bis dato vielfältig erdulteten Drangſalen erwehlet, als den Weg des Rechtens zu Uns und Unſerm höchſten Gerich-

Gerichte; wie nun ſolche im Heil. Römiſchen Reich kein Menſch gewißlich disapprobiren, oder vor ein Crimen achten würde; ſo verhoffe auch ſie, Ritterſchafft, deshalben keine ſo unerhörte Bequartirung verdient zu haben. Wie es dabey zugienge, ſolches würden die vier anliegende Inſtrumenta Notariorum Sonnen-klar evinciren, dann ſelbige nicht nur ſie, Ritterſchafft, und ihre arme Unterthanen und Angehörigen, um ihre zeitliche Wohlfahrt und Güter bringete und an den Bettelſtab reducirte, ſondern auch Leib und Leben, ja Ehre, Güter und Leumuth, ihnen durch dieſe einquartirte Dragoner angegriffen würde; dann, wie es um ihre Güter und Vermögen, bey den täglichen ſchweren Erpreſſungen der Soldaten, anjetzo ſtünde, ſolches würden die übergebene Documenta genugſam verificiret haben, und dieſe viere ſub P. Q. R. & S. noch weiter genugſam an den Tag legen, daß man ſolches vor überflüßig weiter auszuführen achtete; daß aber Ehre und guter Leumuth ihr, der Ritterſchafft, zugleich dadurch von den licentioſen Soldaten mit angegriffen werde, ſolches bezeugete das Inſtrumentum Notarii ſub P. & R. Leib und Leben deren von Adel, der Unterthanen, ja der Dragoner ſelbſten, ſeye gleichfalls bey dieſen groſſen Exceſſen in äuſſerſter Gefahr, dann es ergebete das Inſtrumentum ſub S. daß eine von Bülau zu Bernshagen in ihrer Wohn-Stube von einem Unter-Officierer mit unge-

stümmen bedrohentlichen Worten überfallen worden, und besag Lit. Q. der tolle Dragoner zu Borckau mit dem blossen Degen nach Jobst, Simons Knecht, gehauen, und, wo derselbe sich nicht gebücket, den Kopf gespalten hätte, auch seye schon ein säugendes Kind, Lit. R. wegen des grossen zugefügten Schreckens seiner Mutter, Dorothea Oelers zu Radegast, indem der da einquartirte Feldscheerer ihren Mann erstechen wollen, an dem Unglück würcklich gestorben, ja das allerbewundersamste sey, daß Lit. Q. zu lesen, daß ein Dragoner selbsten geklaget, er könte es so nicht länger aushalten, daß er so viel Brandewein und Bier sauffe, sondern er müste sich anstecken und sterben; als ihme nun solches ein Unterthan, Jobst Jarmet, daß die Schuld seine wäre, beantwortet, und er solches leicht unterlassen könte, so hätte ihm der Dragoner geantwortet: Er müste es thun, sonsten wäre er bey seinen Officiers nicht gelitten, dann ihme befohlen wäre, das, was er mit seinem Halse verschlingen und mit seinem Munde bezwingen könte, das solte er sich geben lassen, solten es auch die Bauern von Schwerin und Hamburg herholen; dergleichen, ja noch ärgere Dinge, giengen im Lande täglich und unzählich vor, unter welchen aber dasmahl nur diese mit Documenten zu belegen man Ursach genommen hätte; indessen wären solche Excessus wohl nicht leicht erhört, noch eine härtere Straffe auch denen ärgsten Criminellen

nellen zu imponiren, und bittete dannenhero die Ritterſchafft nochmahlen allerunterthänigſt, wir, bey ſo wahrhafften und beſchienenen Umſtänden, das ihr, der Ritterſchafft, auf dem Halſe liegende Unglück beherzigen, und das ſo ſehnlich gebetene Mandatum, nebenſt der Manutenenz und Protectorio, auf der Creys-ausſchreibenden Fürſten Lbd. nunmehro nicht länger, zum Troſt und Erlöſung ſo vieler unſchuldig bedrängten Perſonen, aufzuſchieben, ſondern, ſolches zu erkennen, in Kayſerlichen Gnaden geruhen wolten.

Wann Wir dann, tragenden Kayſerlichen Amts wegen, männiglichen auf Anruffen Recht zu ertheilen ſchuldig, klagende Ritterſchafft auch erlanget, daß, auf reiffe der Sachen Erwegung, das gebetene Mandatum pœnale S. C. de abducendo milite, deſiſtendo a violentiis & offenſionibus facti, nec non reſtituendo omnia extorta, una cum citatione ſolita & comminatione, damit in unterbleibendem Paritions-Fall nicht nöthig ſeye, das gebetene Protectorium & Conſervatorium zu erkennen, heute dato zu Recht erkannt worden. Gebieten demnach Dr. Lbd. von Römiſch-Kayſerlicher Macht, bey Pœn 20. Marck löthigen Goldes, halb in Unſere Kayſerliche Cammer, und den andern halben Theil beſagter Ritterſchafft, unnachläßig zu bezahlen, hiermit ernſtlich, und wollen, daß De. Lbd. den nächſten nach Uberantwort- und Verkündigung dieſes Un-

sern Kayserlichen Mandati, sogleich die Königlich-Preußische Trouppen aus denen Adelichen Gütern wiederum abziehe und wegführe, sich auch alles eigenthätigen Gewalts gäntzlich entschlage, äussere und enthalte, sie, Ritterschafft, weiter also nicht bekümmere oder beleidige, und dann alle verursachte Kosten und unverschuldete Schaden ersetze; hierinn auch nicht säumig oder ungehorsam seye, als lieb Dr. Lbd. ist, obdestinirte Pœn zu vermeiden, und Wir anbey, das gebetene Protectorium & Conservatorium zu erkennen, nicht bemüßiget werden. Das meynen Wir ernstlich. Wien, den 26. Jan. 1708.

COPIA
RESCRIPTI CÆSAREI,
in Causa prohibitorum Advocatorum, d. d. 9. Julii 1708.

Josephus, &c.

Aus dem beygehenden abschrifftlichen Einschluß hat De. Lbd. zu ersehen, was Massen bey Uns dero Ritter- und Landschafft sich ferners beschweret, wie daß nicht nur Unser an dieselbe unterm 5ten Martii nechsthin erlassenes gnädigstes Kayserliches Rescriptum, die Prohibition der auswärtigen Advocaten betreffend, als solches deroselben gebührend insinuiret werden wollen, anzunehmen recusiret, sondern noch darzu mit neuen Attentatis in ipso actu fortgefahren worden seye,

mit

mit gehorsamster Bitte, Wir derowegen hierunter Unsere nothdürfft- und nachdrückliche Kayserliche Hülffe Rechtens ihnen mitzutheilen gnädigst geruheten. Wie nun Dr. Lbd. in keine Weise zugestanden, erwehntes Unser an sie erlassenes gnädigstes Kayserliches Rescriptum, zu nicht geringem Veracht Unserer allerhöchsten Kayserlichen Autorität und Respects, zu recusiren, und noch benebens mit denen darin verbotenen Proceduren ohne Bedencken fortzuschreiten; So befehlen Wir Deroselben hiermit nochmahlen wohlbedächtlichen, daß sie demjenigen, was in mehrgedachtem Unserm vorhergegangenen gemessenen Kayserlichen Rescripto enthalten, und darin von Uns anbefohlen worden, nachlebe, auch dergleichen Insinuationes hinführo mit gebührendem Respect also annehme, damit nicht nöthig falle, Unsere bereits erkannte Rescripta und Mandata nicht allein pro insinuatis zu achten, sondern auch nachdrücklichen Verordnung ergehen zu lassen. Dero Wir im übrigen mit ꝛc.

Veneris 3. Augusti 1708.

Mecklenburgische Ritterschafft, contra Mecklenburg, Rescripti, in puncto Mandati de non amplius contraveniendo recessui, item in puncto prohibitor. Advocator. sive Impetrantischer Anwald, Tobias Sebastian von Praun, sub præsentato 17. Julii nuperi, instat humillime pro clementissime generaliter injungendo

Ducali Mandatario acceptationem & transmiſſionem non ſolum Reſcripti Cæſarei de 9. ejusd. ſed etiam quorumvis Imperialium Reſcriptorum & Mandatorum, ſpeciatim nuper emanati. Appon. Num. 24. & 25.

Econtra Impetrantiſcher Anwald, Johann Adam von Dieterich, ſub præſent. 16. Menſis Julii, ad Concluſum de 9. ejusdem, ſupplicat humillime pro clementiſſime remittendo Impetrantem ad locum debitum pro facienda inſinuatione, nec illa Impetratum gravando. Appon. Num. 1. 2. 3. & 4.

Impetratiſchen Einwendens ungeachtet, injungatur dem Fürſtlich-Mecklenburgiſchen Mandatario, dem vorigen Concluſo zu Folge, ſowohl die Inſinuationem des erkannten Reſcripti, als auch Mandatorum, in beeden Sachen, Contraventionis & de abducendo Milite, ohnweigerlich, & ſub pœna arbitraria, anzunehmen, auch intra octiduum de facta transmiſſione zu dociren, und ſolle im übrigen bey künfftigen Fällen jedesmahl, was Rechtens, ſonſten erfolgen.

Martis 9. Octobr. 1708.

Mecklenburgiſche Ritterſchafft, contra Herrn Friederich Wilhelm, Hertzogen zu Mecklenburg, in puncto Appellationis, einen zu Schwerin contra obſervantiam ausgeſchrieben- und gehaltenen Land-Tag betreffend, ſive Appellantiſcher Anwald, Tobias Sebaſtian von Praun, ſub præ-

præsentato Julii, zeiget allerunterthäniglich an, was gestalten seine Principales dießfalls den 20. Februarii nuperi zu appelliren bemüßiget worden wären, mit gehorsamster Bitte, weilen sie intra fatale ordinarium introducendæ appellationis mit denen vielen Instrumentis nicht wohl auffkommen könten, gedachtes fatale introducendæ auf zwey Monat allergnädigst zu prorogiren.

Idem, von Praun, sub præsentato 17. Julii nuperi, referendo se auf die hierinfalls zu verschiedenenmahlen interponirte Appellationes, conquerendoque, wie daß, derselben ohnerachtet, gleichwohl in Sachen verfahren werde, supplicat humillime, pro clementissime decernda Citatione & Inhibitione, uti & prorogatione fatalium ad duos Menses. Appon. verschiedene Beylagen.

Idem, sub 17. Septembr. nup. producendo sub Lit. A. libellum gravaminum, cum Adjunctis Num. 10. usque 18. inclusive, excepto Num. 11. so auch nächstens beygebracht werden solte; supplicat humillime, pro nunc clementissime decernendis plenis Appellationis Processibus, vel eorum loco Rescripto Cassatorio & Inhibitorio, in duplo.

Includatur dem Herrn Hertzogen, um über den völligen Inhalt und eingebrachte Gravamina sub termino duorum Mensium seinen umständlichen Bericht zu erstatten, salvis interim fatalibus.

Schreis

Schreiben um Bericht,

wegen der ohne Vorwissen der Stände publicirten Kirchen-Ordnung und daher geschehener Appellation,

d. d. 22. Octobr. 1708.

Joseph ꝛc.
(Tit.)

WAs Massen an Uns und Unsern Kayserlichen Reichs-Hof-Rath, Dr. Lbd. Ritter- und Landschafft, von der durch Dr. Lbd. erneuerten und den 18. Martii nuperi herausgegebenen Kirchen-Ordnung appellirt, und um Erkennung und Mittheilung Unserer völligen Appellations-Processen angeruffen und gebeten hat, solches ist aus denen beyliegenden Abschrifften weitläufftig zu ersehen. Wann nun, De. Lbd. hierüber zuforderst zu vernehmen, für diensam erachtet worden; Als haben Wir Ihro solch der Appellanten unterthänigstes Anbringen mit dem gnädigsten Befehl, Krafft dieses, einschlieffen lassen wollen, daß Uns sie ihren Bericht innerhalb Zeit zwey Monaten erstatte und einschicke. Hieran geschiehet ꝛc. ꝛc. Und Wir verbleiben ꝛc. ꝛc. Wien den 22. Oct. 1708.

Mercurii 5. Decembr. 1708.

Mecklenburgische Ritterschafft, contra Herrn Friederich Wilhelm, Hertzogen zu Mecklenburg, und dasige Land-Städte; sive Implorantischen

Anwald,

Anwald, Tobias Sebaſtian von Praun, ſub præſentato 6. Decembr. nuperi, conquerendo, wie daß man in Mecklenburg das Landſchafftliche Corpus gantz in verſchiedene Theile gebracht, und theils Städte von der Ritterſchafft ſeparirt, wie ſie dann ſeit dem Monat Decembr. vorigen Jahrs allen Landes-Conventen, ohnerachtet ſie darzu debito modo jederzeit gefordert, ſich inaudito exemplo entzogen, und dadurch die Ritterſchafft mit faſt unzählichen Gravaminibus überhäuffet, das gantze Corpus der Ritter- und Landſchafft, und alle davon dependirende Publica, als Land-Täge, den Modum contribuendi, den Land-Kaſten und andere Negotia, aus ihrer uralten Verfaſſung gebracht, und auf die äuſſerſte Spitze ihrer völligen Zerrüttung und Zerfallung deducirter Maſſen geſetzet habe; ſupplicat humillime, pro clementiſſime decernendo Mandato pœnali ſine clauſula, de non contraveniendo Pactis Majorum, nec ſeparando Civitates a Contributionibus Provincialibus, & Caſſa communi, ſed perſiſtendo in Unione Corporis Provincialis, per Pacta ſtabilita & per tot Secula hactenus feliciter obſervata. Appon. Num. 1. bis 18. incluſive in duplo, de quibus Num. 11. tamen deeſt.

Idem, von Praun, ſub præſent. 11. ejusdem, exhibendo quoque erſtabgängige Beylage ſub Num. 11. inſtar humillime pro clementiſſime nunc decernendo petito Mandato. In duplo.

Includatur dem Herrn Hertzog zu Mecklenburg-

burg-Schwerin, um Bericht, cum termino duorum Mensium.

Franz Wilderich von Nenßhengen.

COPIA MANDATI CÆSAREI,

den Land-Kasten betreffend, de dato 5. Decembr. 1708.

Josephus &c.

UNs hat dero Mecklenburgische Ritterschafft in Unterthänigkeit klagend zu vernehmen gegeben, wie daß sie mit täglichen Gravaminibus bedrängt, und recht unglücklich bemüßiget seye, Uns mehrmahlen allerunterthänigst anzuflehen, daß Wir mit Unserer allerhöchsten Oberrichterlichen Hülffe, bey ihren täglichen wider Willen anwachsenden Klagen, nicht überdrüßig werden, sondern selbige, nach wie vor, allergnädigst erhören, und Unsere allergerechteste Kayserliche Verordnungen zum Schutz ihrer und des gantzen Landes wiederfahren lassen wollen. Sie erkennete zwar mit gröster Wehmuth die Menge ihrer von Tage zu Tage sich mehrenden Klagen und Differentien, die sie wieder De. Lbd. einzubringen gezwungen werde, wäre auch wohl versichert, daß, wo nicht die gar zu widrig gesinnete Rathgeber Dr. Lbd. Propension von ihnen auf alle Art gäntzlich abkeh-

abkehreten und abwendeten, ſie nimmermehr in ſolche Weitläufftigkeiten gerathen würden. Allein da Wir ihre allerunterthänigſte Klagen durch Unſere bisherige allergnädigſte Mandata, Reſcripta und Sententias, nicht nur für gegründet ſelbſt erachtet, und vor ſie, als der höchſte Richter, nicht allein geſprochen, ſondern auch in verſchiedenen allergnädigſten Reſcriptis, Reichs-Väterlich De. Lbd. vermahnet hätten, von denen geklagten Factis und Gravaminibus abzuſtehen; ſo werde verhoffentlich ihnen kein Recht und Gerechtigkeit liebender den geringſten Luſt zu proceſſiren beylegen können, ſondern vielmehr alles denen äuſſerſten Zunöthigungen Dr. Lbd. Hofſtatt und deren gewaltſamen Conſiliis und Factis zuſchreiben müſſen, die ſie auch anjetzo zwingete, ein ſolch Spolium & Factum violentum wiederum von neuem einzuklagen, das kaum mit einigen bishero eingeklagten Factis zu vergleichen; Sie proteſtirte aber hiermit zuforderſt ſoleniſſime, daß, ob ſie gleich in dieſer ihrer Klage gegen De. Lbd. als ihren Landes-Fürſten, der Wörter: Violenz, Spolium, Gewaltthaten, und anderer in Rechten gebräuchlicher Expreſſionen, ſich bedienen müſſen; ſie deswegen doch gar im geringſten nicht von dem gebührenden Reſpect wolten abgegangen, oder, wie dero Schrifftſteller ihnen allezeit beymeſſeten, animo injuriandi was vorgebracht haben, ſondern allein, weilen die

Rechte

Rechte solche Expressiones mit sich bringeten, auch das Factum ohnmöglich, in se & natura sua consideratum, anderst vorzustellen wäre, sondern sie bleibeten in ihrem schuldigen Respect, nach wie vor, als getreue Landsassen, ergeben, und müsten allein deswegen wider De. Lbd. die Klage instruiren, weilen dero Bediente und Ministri sich nicht entseheten, Dr. Lbd. als ihres Herrn, Namen und Befehl zu solchen unjustificirlichen Factis herzugeben, und ex mandato alles prætendirten verrichtet zu haben, das man jedoch nimmermehr, als auf den allerunterthänigsten Bericht, von Dr. Lbd. Gemüthe præsumiren könte. Solchemnach bestünde das anjetzo einzuklagende Factum in zweyen gewaltsamen Wegnehmungen zweyer grossen Summen Geldes aus dem Land-Kasten zu Rostock: Die erste sey geschehen den 29. Decembr. vorigen Jahrs, zwar auch mit Gewalt, aber doch nicht cum effractione des Land-Kastens; denn De. Lbd. durch ihren Rentschreiber Buck von denen auf dem Gemach des Land-Kastens in Beuteln verwahret gestandenen Geldern via facti zehen tausend Rthlr. wegnehmen lassen, besag der Anlag sub Num. 16. Und obgleich sie, Ritter- und Landschafft, dargegen solenniter protestiret und vorgeschützet, wie sie ja nicht einen Pfennig schuldig wäre, vielmehr alles vollkommen nicht allein bezahlt, sondern so viel tausend von Dr. Lbd. und ihrer

Cam-

Cammer zu fordern hätte, De. Lbd. auch ſelbſten ſie keines andern überführen könte, ſondern vielmehr in ihren Reſcriptis vom 28. Januarii und 5. Martii ſub Num. 1. geſtünde, daß ſie nichts liquido an ſie, Ritterſchafft, zu fordern, ſo ſeye doch, exemplo plane inaudito, ihr Fürſtlicher Land-Rentmeiſter, Sturm, den 7. Martii zu Roſtock wieder angekommen, hätte ſich bey denen landſchafftlichen Einnehmern auf dem Land-Kaſten melden, und ihnen andeuten laſſen, daß er in Dr. Lb. Namen was anzuzeigen hätte; darauf ſeye er auf die Stube, (der Land-Kaſten genannt, weilen ſelbiger darauf ſtünde,) zu denen Einnehmern gegen zehen Uhr gekommen, und denenſelben angezeiget, wie er von Dr. Lbd. Befehl hätte, denenſelben ein Mandatum, wie die Beylage ſub Num. 16. ausweiſe, zu inſinuiren, welches dann die Einnehmer nach Eröffnung durchleſen, und gefunden, welchergeſtalten ſie ſolten vierzehentauſend Rthlr. benahmtem Land-Rentmeiſter, Sturm, auszahlen; als aber ſelbige remonſtriret: Wie daß in ihren Mächten nicht ſtünde, einige Auszahlung zu verfügen, weilen die Land-Räthe und Deputirte des Engern Ausſchuſſes nicht allein nicht zugegen, ſondern auch der Kaſten, wie zu ſehen, verſchloſſen, und die Schlüſſel nicht dar, ſondern bey denen Landes-Deputirten in Verwahrung wären, er möchte doch ſo lange in Gedult ſtehen, bis ſie dem

einen anwesenden Deputato des engern Aus-
schusses, Burgermeistern Stevern, solches
eröffnet, darein er zwar consentiret, aber
indessen, als der Notarius Eiler hingegangen,
hätte er denen Einnehmern einen von Dr. Lbd.
eigenhändig unterschriebenen Befehl gezeiget,
daß er den Kasten aufmachen lassen solte, da-
von er aber keine Copiam geben wollen, in-
zwischen seye auch der Land-Secretarius auf
den Land-Kasten gekommen, und als ihm der
Land-Rentmeister sein Vorhaben und zugleich
Copiam des an den engern Ausschuß de
5. Martii dieses Jahrs ergangenen Rescripti
zu lesen eingereichet und zugleich angezeiget,
wie kein anderer Befehl zu hoffen wäre; so
hätte zwar der Land-Secretarius gar sehr ge-
beten, die Execution dieses seines Befehls
nur bis den folgenden Tag aufzuschieben, da-
mit er bey einem Expressen nur einigen ex
Collegio des engern Ansschusses Nachricht
davon geben könte, welches dann auch der
Rostockische Deputatus und Burgermeister
Stever gebeten, aber alles umsonst; dann
inzwischen, als diese beyde mit einander de-
liberiret, hätte der Land-Rentmeister durch
seinen Diener den Schmidt, wie auch den
Notarium und Officialisten Köppen, kom-
men lassen, und dem Schmidt befohlen, die
Schlösser vor dem Kasten aufzumachen, und,
als solches der Schmidt nicht gekont, er die
Schlösser gewaltthätiger Weise theils ab-
schlagen und abfeilen lassen, und darauf zehen
tausend

tauſend ein hundert Thaler heraus genommen; obgleich der darüber wieder zukommende Secretarius nomine der Ritter- und Landſchafft de novo wider ſolche nie in Mecklenburg erlebte Gewalt proteſtiret, ſo ſeye er doch dabey geblieben, und hätte die Gelder, gegen eine zurückgelaſſene Quittung, hinweggenommen, darin er ſein Factum geſtünde, cujus tenor in Copia vidimata ſub Num. 3. der völlige Verlauff aber, wie ihn die beeydigte Einnehmer an Ritter- und Landſchafft den 31. Martii ſchrifftlich referirt und daraus das Factum mehrern Inhalts zu erſehen und zu bekräfftigen, ſub Num. 2. enthalten wäre. Sobald nun ſolche gewaltſame Wegnahm ihr, der Ritter- und Landſchafft, bekannt worden, ſo hätte, beſage der Anlage ſub Num. 4. der Land-Rath von Baſſewitz, in præſentia der geſamten Land-Räthen und Land-Marſchällen, als der älteſte, dargegen proteſtirt und coram duobus Notariis appelliret; alleine, weilen dieſes Factum nullo jure juſtificabile wäre und bliebe, ſo hätte man, ſalva tamen, ſi opus, appellatione, viam Mandati, als den kürtzeſten, zu erwehlen, und dadurch dieſe Gewaltthat am erſten repariren zu können, vor convenienter erachtet. Dann wo Facta violenta, Attentata & Spolia, den Rechten nach müſten per Mandata S. C. coërciret und alles in integrum reſtituiret werden, ſo müſſe gewißlich dieſes Factum ſolche Animadverſion leiden, und ihr, der Ritterſchafft, das

Ihrige nicht alleine restituiret, sondern sie auch in künfftigen Zeiten gegen solche Anfälle gesichert werden; dann alles, was nur in denen Rechten inviolable genannt würde, das findete sich bey diesem Land-Kasten, und was man immer einen Gewalt nennen könte, solches wäre, vice versa, bey der von dem Land-Rentmeister Sturm begangenen That anzutreffen: dann das Factum zuerst zu considériren, so befindete sich bey demselben 1) Actus duplicarus cum violentia conjunctus, dann anfänglich den 29. Decembr. wären zehen tausend Rthl. von dem Rentschreiber Bücken indebite weggenommen und dieser Actus den 7. Martii wiederholet worden, auch solcher letztere zum 2) gar cum effractione geschehen, da man den wohlverwahrlichen Land-Kasten mit der grösten Gewalt durch einen Schlosser oder Schmidt aufgebrochen, die Schlösser theils abgefeilet, theils abgeschlagen, und das Geld in einer so grossen Summa indebite herausgenommen; dazu kommt 3) daß juxta relationem der Einnehmer, sub Num. 2. circa finem zu sehen, auch ein Unter-Officier schon mit vier Soldaten commandiret, und unter dem Rathhause, wo der Land-Kasten stünde, bereit gewesen, alle die Gewalt mit noch grössern Violentien, wo die erstern nicht genug gewesen, zu verfolgen und zu behaupten; aus welchem dann eine vis atrox, armata & expulsiva genugsam erhellete. Die Inviolabilitas des Land-Kastens

sey

ſey nicht allein ex rationibus naturalibus & politicis, ſondern fürnemlich ex Privilegiis & Receſſibus zwiſchen den Ducibus Mecklenburgicis, und ihr, der Ritter- und Landſchafft, initis, fürnemlich aber durch gar viele Kayſerliche Mandata, Reſcripta & Concluſa, zu behaupten. Dann 1) was ihre, der Ritter- und Landſchafft, Privilegia anbetreffe, ſo findete ſich in dem Aſſecurations-Receſs ſub dato Güſtrau de Anno 1621. vom 23. Febr. §. 18. (cujus Extractus vidimatus hier ſub Num. 5.) folgendes: „Mit dem Land-Kaſten „ ſolle es dergeſtalt gehalten werden, daß bey „ Uns und Unſern Nachkommen, regierenden „ Hertzogen zu Mecklenburg, jederzeit zwey „ Schlüſſel, einer bey denen von der Ritter- „ ſchafft, und der andere bey denen von „ Städten, hinfüro ſeyen, auch die Einneh- „ mer in Unſer und gemeiner Landſchafft Na- „ men beſtellet und beeydiget, und die einge- „ kommenen Gelder in Unſer Verordneten „ und der Landſchafft Deputirten Beyſeyn „ gebührlich berechnet, und, was übrig, „ ohne der Landſchafft unterthänige Belie- „ bung nicht in Unſern, ſondern alleine zu des „ Landes Beſten und gemeinen Beſten, ge- „ brauchet und verordnet werden;„ und dieſer Aſſecurations-Receſs wäre vom Kayſer Ferdinando II. Chriſt-mildeſter Gedächtniß, Anno 1626. den 17. Febr. confirmiret, und darob bey 50. Marck Goldes contra Contravenientes zu halten gnädigſt verordnet wor-

den; desgleichen seye solches in dem Recess de Anno 1701. den 16. Julii §. 8. laut Extractus sub Num. 6. enthalten, ob man gleich selbigen ohne Præjudiz deren, so selben nicht angenommen, hiemit wolte allegiret haben: diese Sanctio pragmatica des Landes wäre hernach 2) durch gar viele Kayserliche Judicata bekräfftiget, auch, sobald gegen oder bey dem Land-Kasten etwas geändert oder neuerlich eingeführt werden wollen, sie, Ritter- und Landschafft, bey ihrem Recht, zum Besten des Landes, maintreniret worden, gleich solches der sub Num. 7. angelegte Extractus Mandati Cæsarei Attentatorum revocatorii vom 4. Junii 1672. bezeugete, da man an Seiten Dr. Lbd. zwey Land-Kasten ohne Zuziehung ihrer, der Ritter- und Landschafft, machen wollen, solches aber bey zehen Marck löthigen Goldes verboten und geboten worden, die einseitig aufgerichtete beyde Cassen wieder aufzuheben und abzuthun, die abgenommene neue Steuer, nebst der Executions-Gebühr und Restanten, zu restituiren, und gemeine Land-Casse und Einnehmer, mit Zuziehung Ritter- und Landschafft, zu errichten und zu bestellen, Ritter- und Landschafft ihre Jura dabey zu lassen, auch sonsten in allem denen Landes-Reversalien und Pactis nachzuleben. Anno 1680. als man gleichfalls an Seiten Dr. Lbd. propria autoritate, ohne Zuziehung ihr, der Ritter- und Landschafft, Steuren ausgeschrieben, und selbige vor sich einge-

eingenommen, und nicht in den Land-Kaſten eingebracht; ſo hätte das Land den 1. Junii ejusdem anni, laut Num. 8. ſuppliciret und ſehr über ſeinen geſchloſſenen Land-Kaſten geklaget, auch um deſſen Reſtauration gebeten, darauf ſeye gleich Unſers Kayſerlichen Reichs-Hof-Raths Concluſum ſub Num. 9. den 26. Julii, dieſes Inhalts, erfolget: „Fiat ulterius Reſcriptum an beyde Hertzoge zu „Mecklenburg, den abgenommenen Land-Kaſten zu reſtauriren, und vorderſt es dabey zu laſſen;„ die Verba Reſcripti ſelbſten ſub Num. 10. hätten alſo gelautet: „Als iſt „Unſer gnädigſter Befehl hiermit, daß Ew. „Lbd. vorgemeldten Land-Kaſten wiederum „reſtauriren und vorderſt es dabey laſſen;„ „Als auch darauf ſelbige ſolchem nachzukommen bey Unſers in GOtt ruhenden Herrn Vaters Majeſtät und Lbd. ſich anheiſchig gemacht; ſo hätten Dieſelben den 17. Nov. mehrbeſagten 1688ten Jahres darauf reſcribiret, daß Sie ſolches gerne vernehmen, befehleten aber nochmahls ernſtlich, Ihren vorhergehenden Kayſerlichen Verordnungen, ſonderlich wegen Reſtituirung des Land-Kaſtens und anderm, ſchuldig nachzuleben; da es gleichwohl nicht geſchehen, ſondern an Seiten Dr. Lbd. mit Eintreibung einſeitiger Collecten continuiret, hätte Hochbeſagte Ihro Kayſerliche Majeſtät unterm 13. Jan. An. 1689. tertia vice reſcribiret, daß, weilen Ritter- und Landſchafft ferner unterthänigſt klagend

angegeben, daß der Land-Kasten nicht restituiret, noch die Gravamina erlediget; als wolten Ihro Kayserliche Majestät hiemit nochmahls allergnädigst, und bey unausbleiblichem schärffern Einsehen, befohlen haben, Ihren Kayserlichen Verordnungen in allem eine schuldige Folge zu leisten, und dieses sey Anno 1691. den 11. Maji (besage der Anlage sub Num. 11. & 12.) nicht allein quarta vice wiederholet, sondern, als die Paritio dennoch darauf unterblieben, ein Mandatum sine Clausula unterm 14. Februar. 1692. (laut Num. 13.) erkannt worden; ab welchem allen dann die Inviolabilitas dieses allgemeinen Land-Kastens genugsam fundiret zu ersehen wäre, wann gleich gar keine Rationes publicæ & politicæ solche suadireten, die man 3) in grosser Menge, tam ex sana ratione, quam Autoribus, die de Ærariis geschrieben, genugsam anführen könte; dann weilen daran die Wohlfahrt des Landes, der vollkommene Credit, so Land und Leute erhielte, die Auszahlung des Landes Schulden, & innumera alia bona, haffteten, und mit desselben Inviolabilität äusserst verknüpft wären, ja sogar, daß kein Land ohne ein solch sicheres Ærarium bestünde, noch wohl administriret werden könte; so übergebe Uns die Ritterschafft zu Unserer allergnädigsten Dijudicatur: ob bey solchen Violentien die Wohlfahrt des Landes könne erhalten und der Credit aufrecht conserviret werden? wer wolte einer

solchen

ſolchen Landſchafft, oder ihrem Ærario, auch nur die geringſte Summen anvertrauen, welches ſolchen monatlichen Wegnehmungen der Gelder exponiret wäre? wie wolle das Land mit Zahlung der Zinſen, ja Reichs- und Creys-Steuren, einhalten, wann ihnen die darzu & ad publicos uſus aufgebrachte Gelder mit Gewalt weggenommen, und anders wohin verwendet würden? Es hätte ſie, Ritterſchafft, ohnedem ſchon davon die leidige Erfahrung, daß, wegen vielfältig öffentlich geſchehener Bedrohung von Aufſchlagung des Land-Kaſtens, des Hertzogen von Mecklenburg-Strelitz Lbd. und der gantze Stargardiſche Creys, deswegen nichts mehr in den Land-Kaſten bringen noch contribuiren laſſen wolten, und dadurch geriethe auch das ſonſten in einem Corpore beſtandene Land in unterſchiedene Zertheilungen, gleichfalls zu ihrem höchſten Schaden, anderer gröſſerer Land und Leute druckender Rationen anjetzo zu geſchweigen; wobey dann auch ſie, Ritterſchafft, dermahlen wohl acquieſciren und ad ſola deducta gewißlich einer gnädigſten Erhörung ihres Petiti ſich getröſten könte; dann wann gleich 4) Uns das Dubium beyfallen möchte: ob ſie, Ritter- und Landſchafft, in ihren Præſtandis wären ſaumſelig geweſen, alſo dieſes Factum violentum eine ſpecies ſolutionis wäre; ſo lebete man doch der Hoffnung, weilen in Rechten omnis ſpoliatus, etiam prædo, non attenta cauſa, ante

omnia zu restituiren wären, daß solches dieſſeitigem Petito gar keine Hinderniß machen könte; allein, damit man auch nicht den geringsten Anstoß übrig lasse, und enormitatem Facti um so mehr docire; so hätte man sub Num. 14. den Calculum gezogen, und eine Rechnung nach Dr. Lbd. eigenen Hypothesibus gemacht, aus welcher zu ersehen, daß klar und liquido De. Lbd. nicht allein vollkommen usque ad Sept. hujus Anni 1708. bezahlt, sondern, über alles ihr schuldiges, ein und funffzig tausend drey hundert drey und dreyßig Rthl. dieses Jahr zu viel gehoben hätten, und dannoch nehme sie überdieß de facto zwanzig tausend ein hundert Rthl. aus dem Land-Kasten weg, bey welcher Anlage sub Num. 14. aber dieſſeits auf das feyerlichste verwahret werde, daß man solche gar nicht eo animo produciret, als ob man die darin gesetzte Summen also vor recht erkenne, sondern es wären nur die Summen, wie sie an Seiten Dr. Lbd. angegeben worden, gesetzt; dann, Exempli gratia, von der Accise aus den Städten hätte man nur ein und vierzig tausend fünff hundert fünff und zwanzig Rthl. in computum gebracht und solches nach dem Fuß von Anno 1703. allein solches Quantum müsse anjetzo ein weit mehrers bringen, wann man die Rechnungen von Dr. Lbd. Cammer erhalten könte; gleichergestalt hätte besagte Cammer von den Aemtern nur neun und dreyßig tausend neun hundert

vier

vier und vierzig Rthl. gehoben zu haben angegeben, aber es müſte gleichfalls höher kommen, wann die Aemter, wie ſie ſchuldig und nach den Kayſerlichen Decretis condemniret ſeyen, ihre Contribution ſecundum modum uniformem in den Land-Kaſten brächten, ſeye demnach dieſer Calculus nach Dr. Lbd. (ſonſt gar nicht vom Lande agnoſcirten) Rechnungen gezogen, und dannoch ein und funffzig tauſend Rthl. von dero Cammer zu viel gehoben worden, daß demnach, da ſie, Ritter- und Landſchafft, von GOtt und Rechts wegen dieſe Summam von beſagter Cammer zu fordern und ihr zu kürtzen hätte, an ſtatt deſſen noch zwanzig tauſend Rthl. die ihr mit Gewalt genommen, entbehren müſte; es könte auch ſolches von Dr. Lbd. nicht in Abrede geſtellt, noch verborgen werden, ſondern ſie geſtünde ſelbſten in Reſcriptis ſub Lit. A. & B. daß ſie nichts liquido zu fordern, wann ſie das Geld weg hätten, Rechnung legen und liquidiren wolte, per verba: „Wann ſich „ etwa finden wird, daß ein mehrers, als „ Uns Vergleich-mäßig zukommt, ausge„ zahlt iſt, an künfftiger Contribution wie„ der gut gethan werden kan.„ Item in Reſcripto vom 5. Martii 1708. ſub Num. 26. „ Solte bey zulegender Rechnung Uns minder „ oder mehr zukommen, ſo reſerviren Wir „ Uns das, was mehr ſeyn wird, und wann „ entgegen Uns weniger gebühren ſolte, ver„ ſichern Wir hierdurch, daß dasjenige, was

„ Wir

„ Wir zuviel bekommen würden, Wir Uns „ wolten decourtiren lassen; „ Es seye aber ein sehr præpolterus ordo, erst die Gelder mit Gewalt & cum effractione hinweg zu nehmen und hernach erstlich liquidiren wollen; wann demnach, secundum legem, si quis in tantam c. unde vi, einem Domino oder Creditori verboten, der eine klare Forderung hätte, an einer Sache, bey Verlust seines rechten Dominii oder Crediti, sich selbst bezahlt zu machen, wie viel würde das Interdictum: Unde vi, gegen denjenigen statt haben, der nichts zu fordern hätte, sondern im Gegentheil viel tausend schuldig wäre, und doch de facto zufahre, und cum effractione eines andern Güter wegnehme? Man möchte zum 2) an Dr. Lbd. Seiten etwan vorschützen wollen, daß diese Gelder zu der auf dem Reichs-Tag verwilligten Million Rthl. hätten sollen angewandt werden, und weilen selbiges keinen Zeit-Verlust, noch lange Deliberationes mit der Landschafft, permittirte, so hätte man zu diesem Extremo schreiten müssen; allein auch diesem seye von ihr, Ritter- und Landschafft, begegnet worden; dann sie per Memoriale sub Num. 15. sich zu Beytragung ihrer Quotæ zu dieser vom gantzen Reich eingewilligten Million Rthl. wann ihnen nur das eigentliche Quantum würde kund gemachet seyn, proprio motu verstanden und offeriret; es könte auch 3) kein Vorwand, daß sie, als Magistratus, diese Tributa

bura publica hätten executive beytreiben müſſen, dieſes Factum a qualitate ſpolii ſalviren, dann (1) ſeye man keine Tributa mehr ſchuldig geweſen, ſondern hätte dieſelbe gar bis den 1. Octobr. 1708ten Jahrs voran bezahlet, und über alles gezahlte, per antea deducta, noch auf funffzig tauſend Rthl. a parte zu fordern gehabt; (2) wüſte De. Lbd. ſelbſten keine Urſache ihres Verlangens in Scriptis anzuführen, ſub Num. 1. könte auch nicht läugnen, ob ſie es gleich mit dubioſen Worten vorſtelleten, daß ſie de Jure nichts mehr an Ritter- und Landſchafft zu fordern habe; und dann (3) ſo leide Regula, daß Princeps & Magiſtratus ob tributa publica gleich executive in bonis Subditorum verfahren könne, ihre gar groſſe Abfälle, als 1) quod Proceſſus executivus in Collectis non debeat fieri ex abrupto, neque pro libidine ex dictatoria voluptate, ſed omnia ad æquitatis regulam reducenda & terminus ad ſolvendum indulgendus ſit; hier aber hätte man nicht einſt 24. Stunden indulgiren wollen, darum doch ihr Land-Secretarius, beſage Num. 2. ſo ſehnlich gebeten; dann 2) ſo ſeye die Executio in Contributionum materia zu limitiren: An collectæ ſint ſine controverſia debitæ, an vero propter privilegia in controverſiam vocentur? ſo findete ſich hier nicht allein gar kein debitum Collectarum, könte auch nicht benahmet werden, und hergegen, wann man

erſt

erst wisse, ex quo capite De. Lbd. diese 20000. Rthl. weggeholet, so würde sich noch gar viel deswegen reden lassen; dann wenigstens wären sie 3) ultra quantum stipulatum in Recessu de Anno 1701. gar hart graviret, als in dessen §. 10. klärlich enthalten, daß das Quantum der 120000. Rthl. niemahlen solte überschritten werden, sondern bey selbigem jederzeit und in allem sein Verbleiben haben, auch juxta §. 3. istius Recessus, daß Ritter- und Landschafft durch Erlag mehrberührten jährlichen Quanti gäntzlich und überall befreyet seyn und bleiben, über diesem auch zu keinen andern Collecten, als die im Lande rechtlich, gewöhnlich und üblich, gehalten seyn solle; und ob man nun zwar besagten Recess de Anno 1701. ohne Præjudiz derjenigen, so selbigen nicht angenommen, allegiret haben wolte, so werde derselbe doch von Dr. Lbd. als welche ihn in utilibus vor sich und ratione ihrer Seits stipulirten Præstationum rigorosissime exequiren liessen, hergegen auch a sua parte zu observiren seyn; wie komme also De. Lbd. contra hunc Recessum, den man ja selbst auf alle Weise behauptet haben wolte, zu einem solchen beschwerlichen Facto violento, und hole noch 20000. Rthl. mit Gewalt von denen ab, die nicht nur die 120000. Rthl. Recess-mäßig bezahlet, sondern noch über das von diesem Jahre, laut des gezogenen Calculi sub Num. 14. 51000. Rthl. alleine zu fordern hätten; Exe-

cutio

cutio könte zwar ratione Collectarum verhänget werden, aber nicht ultra ſolitum, nam non eſſe recedendum ab æſtimo & conſueta, declarata, formata & determinata taxa, dannenhero ſagten auch alle Doctores, quod, licet ab executione non appelletur, ab illius tamen exceſſu Appellatio bene admittatur, alſo auch ſive in caſu, wann auf die 120000. Rthl. eine ſolche Executio wäre verhängt worden, ob ſie gleich ob modum exceſſivum nicht zu approbiren wäre, ſo könte ſie doch einige Entſchuldigung leiden, dergeſtalt aber bliebe bey dieſem Facto violento ne umbra aut prætextus ſaltem juſtitiæ übrig, deſſentwegen dann auch ſie, Ritterſchafft, ſogleich ab hoc exceſſu ſolenniter appelliret; indeme es aber auch zugleich ein Factum extrajudiciale & nullo Jure juſtificabile wäre, das überdas per ſupra allegata Mandata & Reſcripta Cæſarea die Qualitatem einer rei judicatæ erlangt, ſo hätte, ſub clauſula & imploratione tamen nobiliſſimi Judicis officii, man lieber viam Mandati erwehlet; inſonderheit, da auch das bekannte Remedium ex Canone: Redintegranda, in hoc facto ſeine vollkommene ſtatt finde; dann da in hoc remedio die Rechte nicht mehr als zwey Requiſita erforderten, nemlich (1) dejectionem, ſive ſpoliationem, de præſenti, & poſſeſſionem de præterito, das erſtere aber, nemlich Spoliatio, durch die Beylage Num. 1. aus Dr. Lbd. eigenhändi-

gen

gen Befehl, (2) der bey ihren Eyden abgestatteten Relation der Einnehmer bey dem Land-Kasten, die ab initio usque ad finem dabey gewesen, in Num. 2. (3) durch des Spoliatoris, Dr. Lbd. Rentmeisters Sturm, eigene Hand, sub Num. 3. dann auch (4) per Documentum Appellationis sub Num. 4. genugsam bewiesen wäre, so würde an dem Spolio commisso ejusque violentia wohl kein fernerer Beweis deslideriret werden, dabey man aber auch wiederum protestando sich verwahret, daß durch die Institution dieser Action super Spolio, und dabey nothwendig einzufliessender Worte, man gar im geringsten nichts an dem Respect, den man Dr. Lbd. schuldig, wolte ermangelt, oder solche animo injuriandi vorgebracht haben, auch ex hac institutione actionis de spolio keine Injuria könte inferiret werden; zudeme auch die meiste Gewalt nur sub Prætextu Dr. Lbd. Befehl von ihrem Land-Rentmeister Sturm würde seyn verübet worden; als wolte man solches hiemit nochmahlen solenniter protestando verwahret haben; die Possessio des Land-Kastens, daß solche je und allewege, auch die darin befindliche Gelder, Ritter- und Landschafft gehöret, solches brauchte gleichfalls keines Beweises, weilen 1) das Wort: Land-Kasten, solches selbst ipso jure inferirte, wem er zugehörete, nemlich dem Lande und der Landschafft, auch sonsten regularirer in allen Landen also damit gehalten werde, und dahero

der

der Cammer und des Fürſten Patrimonial-Güter und dem Fiſco contradiſtinguiret würde, auch dieſe Diſtinctio ſchon von der Römer Zeiten her allezeit beobachtet worden wäre; wiewohl man nicht nöthig hätte, 2) die Poſſeſſion dieſes Mecklenburgiſchen Land-Kaſtens ihr, der Ritter- und Landſchafft, ex Jure & Doctoribus zu aſſeriren; es ergebeten ſolch ihr Recht gar klar ihre Privilegia, inſonderheit der oben ſub Num. 5. allegirte Aſſecurations-Revers und deſſen Worte: „Uber „ven zur Contribution verordneten Land„Kaſten können Wir geſchehen laſſen, „daß die freye Verwaltung und Diſpoſi„tion deſſelben, Unſer Ritter- und Land„ſchafft ohngehindert gelaſſen werde;„ gleich dann dieſe Worte auch in obgedachtem Receſſu de Anno 1701. (laut Extractus ſub Num. 6.) allegiret und verſprochen worden wäre, daß alles nach Maaßgebung des Aſſecurations-Reverſus de Anno 1621. §. 18. gehalten ſeyn und bleiben, auch das Geld nicht in Dr. Lbd. ſondern allein in des Landes und gemeinen Beſten gebraucht und verwandt werden ſollen; deme dann auch, als in re notoria, alle oben allegirte Kayſerliche Reſcripta & Mandata beyfalleten, auch an ſich ex actis violentis ſelbſt abzunehmen ſtünde; weilen dero Land-Rentmeiſter zu ſolcher gewaltſamen Eröffnung und Wegnahm der Gelder zu ſchreiten nicht nöthig gehabt hätte, wo De. Lbd. in Poſſeſſion des Land-Kaſtens

gewesen wäre; bliebe demnach actio hæc ex Canone: Redintegranda, optime instituta, und Unsers Kayserlichen Reichs-Hof-Raths, tanquam unici & veri summi Judicii, Jurisdictio fundatissima, weilen man dieses Factum gar nicht nur auf einen, sondern auf alle vier Fälle, darinnen, vermöge der Cammer-Gerichts-Ordnung, Mandata sine Clausula erkannt werden müssen, qualificiren könte; auch solches sie, Ritterschafft, in ihrer hiebeygehenden Klag-Schrifft mit mehrerm bewähret, und daher unterthänigst bittet, wider De. Lbd. ein wohlgeschärfftes Mandatum pœnale sine Clausula de restituendo summam viginti millium Thalerorum ei ablatam, restaurando Cassam provincialem, nec imposterum gravando contra judicata & Mandata Cæsarea, zu erkennen gnädigst geruhen wolten. In dem ferneren Klag-Libell de 30. Octobr. jüngsthin hat sie, Ritterschafft, weiter wehmüthigst angezeiget, was gestalten sie recht auf der Spitze ihres äussersten Ruins wäre: dann kaum seye sie eine Klage zu übergeben genöthiget worden, so müste sie über noch grössere Attentata und Oppressiones wieder lamentiren; dann es überfalle sie und das arme Land Mecklenburg ein noch viel grösserer Eingriff, ja der grösser wäre, als man ihn beschreiben oder recht vorstellen könte; dann wann man hier setzte, daß ihrem Publico die Seele entzogen und dasselbe dadurch völlig zernichtet würde, so wäre dadurch kaum

das jes-

dasjenige exprimiret, ſo ihr, der Ritterſchafft, bevorſtünde, wo ſie der den 27. Sept. in Dr. Lbd. Contributions-Edict publicirten Verordnung Execution oder Vollziehung erleben ſolten; dann darinnen in fine, wie das gedruckte und desfalls hier ſub Num. 17. beygelegte Contributions-Edict des mehrern beſagte, ihr, der Ritterſchafft, und gantzem Lande, befohlen werde, daß ein jeder das Seinige contribuendo, und zwar bey Straffe, auf des Säumigen Schaden und Unkoſten, ohnfehlbar und ohne fernere Verwarnung ergehender Execution, in gangbarer grober Müntze zu der Fürſtlichen Kriegs-Caſſe einlieffern ſolle; und ſolten alſo die Contributiones nunmehro nicht, wie bishero gewöhnlich geweſen, in den Land-Kaſten, oder das Ærarium des Landes zu Roſtock, ſondern nacher Schwerin, in eine allda angeordnete Kriegs-Caſſa, und zwar das bey Vermeidung einer gegen das Ende dieſes Monats Octobris ohnfehlbar angehender harter Execution, gebracht werden. Es hätte De. Lbd. bishero wohl geſucht, die Contributiones von denen Unterthanen ihrer Aemter oder Domainen dem Land-Kaſten zu entziehen und ſolche nacher Schwerin bringen zu laſſen; es hätten aber Wir und Unſer glorwürdigſter Vorfahrer ſolches allemahl mit groſſem Ernſt improbiret und verboten; wie dann auch dießfalls de Anno 1672-1688. und 1692. Mandata ſine Clauſula & Reſcripta ergangen;

im vorigen Jahr hätte man begonnen, und diesen Frühling endlich aperte fortgefahren, die Contributiones von denen Land-Städten dem Land-Kasten zu Rostock zu entziehen und solche nacher Schwerin bringen zu lassen; worüber bey Uns absonderliche Klagen, mittelst der im Julio übergebenen Klage pro Mandato sine Clausula de non contraveniendo, nec separando Civitates a Contributionibus provincialibus & Cassa communi, geführet, darunter allergerechteste ausdrücklichste Verordnung nochmahl demüthigst gesuchet werde; nunmehro aber, und laut vorgedachten Edicti, wolte nun endlich auch sie, Ritterschafft, und also das gantze Land, gezwungen, und bey einer unausbleiblichen Execution, welche pro more auf die allerhärteste und unbarmhertzigste Weise, und zu der armen Eingesessenen äussersten Ruin, eingerichtet werden würde, in fine ejusdem mensis Octobris gezwungen werden, die Landes-Contributiones nach Schwerin, nicht aber in den Land-Kasten, zu lieffern; dieses Vorhaben könte nun nichts anders, als den gäntzlichen Ruin der Landschafft, ja die völlige Zernichtung und Aufgebung des Landschafftlichen Corporis, und das Unglück eines jeden Particularis, nach sich ziehen; denn 1) verfallen dadurch alle alte und neue Privilegia, Reversales und Recessus, sie möchten Namen haben, wie sie wolten, in specie auch der Recess de Anno 1701. welchen De. Lbd.

doch

doch ſo aeriter urgirte, und aus ſelbem jährlich von dem Lande 120000. Rthl. exigirte, dahero von Uns auch letztens durch ein Mandatum ſine Clauſula Dr. Lbd. auferleget worden, ſolchem ihres Orts nicht entgegen zu handeln, ſondern alle Contraventiones ohne einigen Anſtand aufzuheben; in welchem Receſs dann nicht ein- ſondern vielmahl der Land-Kaſten beſtättiget worden; weilen man aber ſolche verbotenus ſchon in ſupra dicta priori Supplica pro Mandato de reſtituendo etwas weitläufftiger angeführet, und ſelbige auch per Adjuncta a Num. 5. bis 14. in Copia vidimata eingelegt, auch in iſta memorata Supplica die vornehmſte Paſſus extrahirt hätte, als wolte man von denen wiederholten Allegirungen mit Fleiß abſtrahiren, ſondern ſelbige hieher, als ob ſie verbotenus wieder hier repetirt, und ſich darauf in allem bezogen haben, und dermahlen allein den Verfall des Landes per Gravamina ſingulatim deduciren; 2) Verfallete dadurch der Land-Kaſten und publicum Ærarium des Landes gantz und gar in ein recht Non Ens, und werde nichts, als ein lediger Kaſten, ins künfftige ſeyn und bleiben; dann da die Landes-Contributiones, die einig da hineinflieſſen müſten, und daraus er einig und allein beſtünde, nicht mehr dahinein kommen ſolten, ſondern in die neuerliche Kriegs-Caſſa, ſo würde hiermit der Land-Kaſten aufgehoben, und hätte folglich das publicum Ærarium

des Landes sein völliges Ende erreichet, mithin endigte sich 3) aller Credit des Landes, der durch Aufrechthaltung dieses Ærarii auch bis dato noch aufrecht erhalten geblieben; dann wohinein nichts mehr flösse, daraus könte auch nichts mehr herfliessen oder ausgegeben werden, und leideten also hierdurch so viel unschuldige Creditores, so dem Lande das Ihrige vorgestreckt, so viel arme Wittwen und Waysen, zu geschweigen, daß künfftig in Zeiten einer grossen Noth aus diesem Land-Kasten, der doch in so vielen Kriegs-Läufften seine evidentem utilitatem dem gantzen Lande genugsam erwiesen, weilen er ein non Ens würde, nicht mehr geborgt werden könte; wie offt aber kommeten jählinge Nothfälle, zumahlen in Kriegs-Läufften, und sonsten, vor, in welchen das Land anders nicht, dann durch schleuniges Geld-Aufbringen, gerettet würde, und wie offt hätte sie, Ritter- und Landschafft, durch ihren Credit Geld aufgebracht, und damit Rettung verschafft; wann nun aber der Land-Kasten aufgehoben, oder aus der bisherigen Administration des Landes, sive der Stände, genommen werden solte, so wäre ja auf einmahl aller Credit mit aufgehoben, und das Mittel, das Land in der Noth zu retten, auf ewig abgeschnitten; 4) Das Collegium des engern Ausschusses, welches aus denen Land-Räthen, Adel und Städten, so zum Land-Kasten deputiret wären, und in allen Vorfallenheiten für das

Landes-

Landes-Beste sorgeten, die Landes-Schulden bezahlen, auf die richtige Einnahm, oder den Empfang der Contribution, und daß niemand dabey prægraviret werde, und deren Wieder-Auszahlung sehen müste, hätte ein Ende, und ihre Verrichtung, auch Vorsorge für das Land, wäre verlohren; massen dann auch selbe kein Mittel, zu subsistiren und zusammen zu kommen, mehr haben würden, und bliebe also das Land ohne die bishero aus ihren Mit-Gliedern gehabte Vorsteher, und alle diejenige Vorsorge, so selbige bishero geführet hätten. Der Nervus omnium rerum gerendarum entgienge auch ihr, der Ritterschafft; denn aus dem Ærario des Land-Kastens wären bishero die Kosten zu denen Landes-Conventen genommen, alle Landschaffts-Bediente, Syndici, Secretarii, Einnehmer und Schreiber, vom grösten bis zum kleinsten, besoldet worden; alle Reise- und Zehrungs-Kosten hätten hieraus ihre Ersetzung bekommen, und, mit einem Wort, dadurch seye das gantze Publicum Universitatis Statuum Provincialium erhalten worden. Auf diese Weise aber ersterbete auch dasselbe mit dem Land-Kasten; dann wer würde wohl umsonst dienen, oder alle vorfallende Kosten ex proprio hergeben, und wenn es gleich einige Membra thun könten, so seye doch bekannt, daß ohne Bedienten, Syndicos, Consulenten, Secretarios, und andere, ohnmöglich die Fun-

ctiones publicæ Corporis verrichtet werden könten; ohne diese Verrichtungen und Bediente aber könte kein Publicum im Stande erhalten werden; es würde auch hierdurch die gantze Regierungs-Form, welche so viele Secula im Mecklenburgischen Lande gestanden, und wie dieselbe in denen meisten Provincien von Teutschland annoch anzutreffen, völlig verändert. Denn hoc ipso werden die Land-Stände, welche in denen löblichsten Regierungen des Teutschlandes, auch in Unsern Erblanden selbst, als des Landes-Fürsten Geheimde und nöthigste Räthe gehalten, und in allen wichtigsten Geschäfften consuliret werden, aufgehoben; so werden auch die Land-Täge dadurch und die auf selbigen gepflogene Deliberationes abgeschafft, oder es bleiben Land-Täge, Land-Stände und Land-Räthe ein nomen inane, aus dem bisherigen Regimine aber würde, contra genium, indolem & observantiam Nationis Germanicæ, ein Dominatus Despoticus, von welchem Wir in Unsern eigenen Erb-Landen abhorrirten. Man wolte sich hierbey enthalten, Uns allerunterthänigst vorzustellen, wie solche notable Aenderung der Regierungs-Form nicht nur Unserm allerhöchsten, sondern auch des gesamten Reichs wichtigsten Interesse zuwider lauffete, und was für bedenckliche Folgen daraus zu besorgen, sonderlich wenn dergleichen Aenderungen der Formæ Regiminis aufkom-

meten,

meten, und in dergleichen Exemplis von allen Landes-Herren introduciret werden könten; da bishero ſumma maxima conſervandæ compagis Imperii Romano Germanici geweſen, einen jeden im Reich, und auch abſonderlich die Status mediatos, die Land-Stände, bey ihren Rechten, Privilegiis und Herkommen, zu conſerviren, welcherley Conſiderationes ſie, Ritterſchafft, allein genugſam erachtete, daß Wir, als allerhöchſter Richter, inter Status Immediatos & Mediatos, ſecundum regulas juſtitiæ & ordinis judiciarii, ſie, Ritter- und Landſchafft, wider ſolche neuerliche ſchädliche Innovationes Regiminis, und wider dergleichen unverantwortliche Attentata und Unternehmungen, von ſelbſten allergnädigſt zu ſchützen Uns geneigt finden laſſen würden.

6) Juſtitia Judicii Provincialis ceſſirte; denn das Hof-Gerichte, zu welchem man in Juſtiz-Sachen ſeinen Recurs nehmen müſte, könte auf dieſe Weiſe nicht beſtehen, weilen die von Ritter- und Landſchafft darzu præſentirte Aſſeſſores aus dem Land-Kaſten bezahlt werden müſten, und wenn gleich De. Lbd. derſelben Beſoldung auf die intendirte Kriegs-Caſſe mitnehmen wolten, ſo wären ſie doch hernach keine vom Lande unterhaltene unpartheyiſche Gerichte mehr, ſondern würden & juſtitiæ & impartialitatis famam, nebſt dem Vertrauen des Landes, dardurch verlieren, weilen, dieſes Vertrauen zu unter-

halten, das Hof-Gericht bishero eigentlich stabiliret bleiben müssen, und daran weiter nichts geändert werden könte, sine illicita evidenti immutatione formæ essentialis Regiminis hactenus exerciti. 7) Daß denen-selben nicht in infinitum, noch ex puro arbitrio etwas imponiret werden könte; sondern es würden auf Land-Tägen nach dem, so vom Reich oder Creys verordnet, oder des Landes Nothdurfft erheischete, gewisse determinirte Summen verwilliget, wenn die eingebrachte Contributiones ein mehrers, als solches verwilligte an den Landes-Fürsten auszuzahlende Quantum, austragen, würde das Residuum, wie billig, im Land-Kasten zu künfftiger Nothdurfft verwahret und beybehalten; Dieses alles aber würde auf diese Weise, wie man es nun vorhätte, übern Hauffen geworffen; denn wenn die Landes-Contribution nicht solte in den Land-Kasten, bey welchem die Landes-Deputirten sitzen, sondern nacher Schwerin gebracht werden, so könte das Land nicht mehr wissen, was einkommt, oder nicht? was Princeps empfangen, oder nicht? folglich, ob und was sie schuldig blieben, oder nicht? und was für ein Residuum vorhanden oder nicht? und also würde das Land von einem puren arbitrarischen Willen dependiren; in welchen Zustand ja hoffentlich Unser allergerechtestes Gemüthe sie nicht würde verfallen lassen, massen sie dann dargegen Unser allerhöchstes

Rich-

Richterliches und Kayſerliches Amt auf das allerinſtändigſt-wehmüthigſte wolten imploriret haben. Dann weilen in dem ſub N. 17. angelegten Contributions-Edict ausdrücklich ſtünde: „In ſo weit nun durch vorſtehende zu erlegende Contribution das Quantum der Reichs-Hülffe nicht völlig beygebracht werden kan, wird, was davon abgängig, aus der Contribution genommen, die zugleich durch das Neben-Edict unter heutigem Dato publiciret wird, ꝛc.“ wie könte ſie, Ritter- und Landſchafft, wahrhafftig wiſſen, was abgängig wäre? und ob das Quantum der Reichs-Hülffe durch das erſte Contributions-Edict nicht völlig beygebracht werden könte, wann das Geld nicht in den Land-Kaſten käme? 8) Hätte der Receſs de Anno 1701. aus welchem doch von Ritter- und Landſchafft De. Lbd. ein ſo groſſes jährliches Geld-Quantum forderte, damit auch ratione deſſen, ſo zum Beſten des Landes noch darin verſehen, ſeine völlige Zernichtung erhalten; obgleich Wir durch Unſer ſo hoch verpœntes, erſt am letzt abgewichenen 6. Junii ertheiltes Mandatum ſine clauſula de non amplius contraveniendo Receſſui, demſelbigen ins künfftige nicht mehr entgegen zu leben, Dr. Lbd. auferlegt und befohlen, und würde dieſes gewiß eine ſeltſame Obedientia oder Paritio huic Mandato præſtita ſeyn; Dann wie in demſelben jährlichen Dr. Lbd. a parte Ritter- und Landſchafft

schafft eine gewisse Summa verwilliget, welche aber nach diesem Vorhaben kein Mensch anjetzo, ob? wann? oder wie viel? seye gezahlt worden, würde judiciren können, weilen von dem, was in die Kriegs-Casse komme, oder bey derselben ausgegeben werde, niemand von des Landes wegen einige Notiz haben würde; Also seye hingegen in solchem Recess expresse stipuliret, daß alle Contribution dem Land-Kasten einfliessen, und in solchen eingebracht werden solte. 9) Könte sie, Ritterschafft, niemahlen mehr erfahren, wie viel sie und ihre Membra, Angehörige und Unterthanen, contribuiret? vielweniger den Ertrag der Städte, noch die Quotam Domaniorum, als welche (laut dieses Contributions-Edicts) in Dr. Lbd. Cammer gebracht werden solten, penetriren; ja sie würde dadurch in solchen Stand gesetzt, daß sie, man möchte auch mit ihr umspringen und verfahren, wie man auch selbst wolte, die allergrösseste Gravamina, in puncto Coutributionis, und dessen, so dem Lande auferlegt würde, nicht mehr beybringen, weniger anführen könte, indem ihnen alle cognitio, probatio & notitia dardurch entgienge, und ins künfftige, wo dieses geschehen solte, Dr. Lbd. und ihrer Fürstlichen Bedienten Nein besser seyn würde, als des gantzen Landes Ja, indem man an ihrer, der Ritterschafft, Seiten niemahlen eine Læsionem eines übermäßigen Beytrags würde

beschei-

beſcheinigen können, ſondern Dr. Lbd. Nein könte ſie alsdenn in rebus obſcuris auſſer aller Verantwortung ſetzen, und würden an ihrer Seiten, wann gleich das Duplum bezahlt worden, immer ein minus und Reſtanten vorgeſchützet werden, die dann kein Richter in der gantzen Welt würde zu diſcerniren wiſſen. 10) Fallete dannenhero auch durch dieſe neue Kriegs-Caſſe auf einmahl weg alles das commodum, ſo dem Lande, ratione des Uberſchuſſes der Contribution, competirte, auch ſelbige ſich expreſſe ſtipulirt hätte, daß ſolches zu des Landes Beſten und deſſen nöthigen Ausgaben ſolte angewendet werden; wie ſolches verordnet in Reverſalibus de Anno 1621. §. 18. ad Supplicam ſub Num. 5. »Was übrig, ſolle ohne » der Landſchafft unterthänige Beliebung » nicht in Unſern, ſondern allein zu des Lan» des und gemeinem Beſten gebraucht und » verwendet werden,» quod & cautum in Reſol. 6. Claſſ. 3. additam. & in Receſſu de Anno 1701. eadem verba repetita inveniuntur; wer wolte aber von einem Uberſchuß oder Ubermaaſſe judiciren, der nicht wiſſe, wie viel einkommete, noch was jeder im Lande contribuiret hätte? Endlich 11) würde ein jeder inſonderheit, der im geringſten nur einen mißgünſtigen Schreiber bey der Kriegs-Caſſe hätte, der ihme ſeine Quittung nicht gleich ausfertigte, oder vielleicht ſolchem, was er ſelbſt will, nicht ſpen-

diren

diren wolte, der schärffsten Execution pro lubitu exponiret; dann es stünde in dem Contributions-Edict sub Num. 17. hiebey-gelegt pagina ultima: „Unsere Visitatores und „ Executores sollen auch sothane Steuren „ und Straffe ohne einigen Verzug eintreiben „ und exequiren, und davon nicht eher ab-„ weichen, bis die Contribuenten von Un-„ serer Kriegs-Cassa die Quittungen einge-„ bracht und die Executions-Gebühr bezahlt „ haben; „ In Summa, alles, was man bis-hero gegen das arme Land begonnen hätte, oder beginnen könte, würde demselben ohn-möglich einen solchen Schaden bringen, als dieser gewaltthätiger neuer Einbruch in die Landschafftliche Jura, Falls der alte privile-girte per tot Secula gestandene Land-Kasten, als die Seele des Landes, zu seinem unglück-lichen Ende dergestalt gelangen solte. In-deme aber solches nicht allein wider die viele ausdrückliche Privilegia des Landes, sondern auch Unsere allerhöchste Mandata & Judicata lauffte, die man alle in Supplica priori im Julio exhibita a Num. 5. ad Num. 16. alles ihres Inhalts ordentlich beygelegt hätte, und deswegen mit ordentlicher Extrahirung und Recensirung derselben anjetzo nicht wieder beschwerlich fallen, noch das vorgebrachte tædiose repetiren wolte; als beruffte man sich darauf lediglich, und insonderheit ratione Privilegiorum fürnemlich 1) auf den Assecu-rations-Revers de Anno 1621. die 23. Febr.

und

und deſſen §. 18. apud Supplicam ſub Num. 5. zu finden, und 2) auf den ſub Num. 6. angelegten Extract aus dem Schweriniſchen Receſs de Anno 1701. §. 7. 3) aber, und zwar am allermeiſten mit, auf den Anno 1701. den 8. Martii zu Hamburg errichteten Vergleich zwiſchen Dr. und des Hertzogs zu Strelitz Lbd. Lbd. der von Unſers Herrn Vaters Majeſtät und Lbd. nicht allein, ſondern von ſo viel andern Potenzien ſeye guarantirt und confirmirt worden, und deſſen Inhalt §. 9. laut Extractus ſub Num. 18. alſo lautend: „ Neuntens die auf ſolchen Land-Tägen „ oder andern gemeinſamen Conventen von „ Ritter- und Landſchafft bewilligte Steuren „ und Collecten werden ſowohl aus dem Für- „ ſtenthum Güſtrau, als aus dem Star- „ gardiſchen Diſtrict, in den gemeinen Land- „ Kaſten eingebracht. „ Alle dieſe Privilegia, Receſſus & Pacta publica, in welchen der Land-Kaſten ſo ſorgſam beſtätiget werde, wären alle von Unſern Vorfahren am Reich, als der Aſſecurations-Revers per Ferdinandum II. Imperatorem, der Schweriniſche Revers aber und der Hamburgiſche Vergleich durch höchſtbeſagt Unſers Herrn Vaters Majeſtät und Lbd. ſanctiſſime zu halten geboten und confirmiret; und dennoch würde dieſes alles nun von Dr. Lbd. zernichtet und zu Boden getreten, ratione Mandatorum & Judicatorum Cæſareorum aber auf die Beylagen Supplicæ prioris a Num. 7. ad

Num. 14.

Num. 14. insonderheit aber auch das Mandatum de Anno 1672. vom 4. Junii Anno 1688. und 25. Novembr. Anno 1691. ubi casus identissimus vorhanden gewesen, und nicht bewilligte Steuren von dem damahligen Landes-Fürsten ausgeschrieben und executive, nicht vor den Land-Kasten, sondern in Dr. Lbd. Cammer, einseitig gezogen und beygetrieben worden, darauf aber jederzeit Wir rescribiret hätten, daß sothaner allgemeiner Land-Kasten wiederum soll restauriret, und es fürters dabey gelassen werden; juxta Adjunctum sub Num. 10. ja gar juxta Rescriptum vom 25. Sept. An. 1690. sub Num. 11. bey Vermeidung der sonst gebetenen schärffesren Verordnungen, den Land-Kasten zu restituiren befohlen, auch darauf würcklich die schärffere Verordnung Anno 1692. nemslich ein Mandatum pœnale sine Clausula sub Num. 13. Supplicæ priori adjunctum erkannt; deme zufolge dann auch endlich der Land-Kasten wiederum auf den Fuß der Reversalien de Anno 1621. restituiret und bis auf diese neue Eingriffe in seinem Stande beybehalten worden wäre. Wie nun das schon gebetene Mandatum de restituendo in jure fundatissimum wäre, indeme man es 1) per Recessus Imperii & præjudicia Cameralia, 2) ex connexitate causæ, 3) ob jam allegata Mandata & Judicata Cæsarea in hac ipsissima causa & inter ipsosmet jam de eadem re litigantes, genugsam fundirt und quali-

qualificirt hätte, ſo würde ſolches nunmehro, da das Factum um ſo viel beſchwerlicher, gröſſer und enormer geworden, und man ihr, der Ritter- und Landſchafft, durch die neue Kriegs-Caſſe per indirectum alle Cognition von ihren Contributionen nehmen, und den auch per Pacta publica ſtabilirten Land-Kaſten völlig vertilgen wolte, noch vielweniger Zweiffel haben, noch das anjetzo ex iisdem principiis, majoribus vero Graviminibus, allerunterthänigſt gebetene Mandatum ihr, in äuſſerſter Gefahr ſitzenden Ritterſchafft, verſaget werden: Und bittet ſolchemnach allerunterthänigſt, Wir wider De. Lbd. ein wohlgeſchärfftes Mandatum pœnale ſine Clauſula, de conſervando Ærarium publicum provinciale, der Land-Kaſten dictum, nec contraveniendo obſervantiæ immemoriali, Privilegiis Anteceſſorum, Pactis publicis & Mandatis Cæſareis ea propter ſæpiſſime emanatis, multo minus exigendo aut exequendo illationem Contributionis publicæ aliorſum, quam ad dictum Ærarium publicum, ſed caſſando omnia contraria Edicta ſevereque inhibendo omnes in iisdem nulliter comminatas executiones, zu erkennen gnädigſt geruhen wollen; maſſen auch erlangt, daß, nach reiffer der Sachen Erwegung, das gebetene Mandatum pœnale de conſervando Ærarium publicum ſine, de reſtituendo vero ſupra dictam ſummam viginti millium & centum Imperialium cum

Clauſula, annexa Citatione ſolita, den 9. Nov. jüngſthin, nach reiffer der Sachen Erwegung, nicht allein erkannt, ſondern als ſie, Ritterſchafft, den 27. ejusdem ſich über fernere Violentien, und in ſpecie die nunc tertia & quarta vice beſchehene Erbrech- und Ausleerung des Land-Kaſtens, weiters beklagt, dieſe Exhibita beſagtem Mandato beyzuſchlieſſen, mithin ſolches auch darauf zu extendiren, heut dato befohlen worden.

Gebieten ſolchemnach Dr. Lbd. von Römiſch-Kayſerlicher Macht Vollkommenheit, auch Gericht- und Rechts wegen, hiernit, bey Pœn zwantzig Marck löthigen Goldes, halb in Unſere Kayſerliche Cammer und den andern halben Theil ihr, der klagenden Ritterſchafft, unnachläßig zu bezahlen, und wollen, daß ſie den von undencklichen Zeiten per Privilegia, Pacta publica und Kayſerliche Mandata, ſtabilirten Land-Kaſten nicht zernichten, ſondern nach, wie vor, in denſelben, und ſonſten in keine andere Caſſa, ſie mag Namen haben, wie ſie will, die Landes-Contribution einflieſſen, vielmehr alle und jede ihre Contributiones nach, wie vor, dahin lieffern laſſen, auch denenjenigen, die ſolche Liefferung zum Land-Kaſten gethan, oder noch darzu bringen, weder mit Executionen, noch auf einige andere Weiſe, beſchwerlich falle, und zu dem Ende die letztere Clauſulam in dem angelegten Steuer-Edict völlig caſſire und aufhebe, hierin nicht ſäumig oder ungehorſam ſeye, als lieb

Dr.

Dr. Lbd. iſt, obbeſtimmte Pœn zu vermeiden. Das meynen Wir ernſtlich ꝛc. Ebenmäßig und bey jetzt berührter Pœn der zwanzig Marck löthigen Goldes gebieten Wir Dr. Lbd. hiemit ernſtlich, und wollen, daß ſie, nach Inſinuation dieſes Kayſerlichen Mandati, den Land-Kaſten reparire und in vorigen Stand ſtelle, auch die heraus genommene zwanzig tauſend ein hundert Rthl. nebſt dem weiters eingeklagten, gleichfalls herausgenommenen Geld-Quanto der drey und vierzig tauſend ein hundert und ein und dreyßig Rthl. in continenti wieder dahin lieffere und reſtituire, als Dr. Lbd. lieb iſt, obbeſtimmte Pœn zu vermeiden. Geben Wien den 5. Decembris Anno 1708.

20. Decembris 1708.

Mecklenburgiſche Ritterſchafft contra Mecklenburg, Mandati, de abducendo Milite.

Concluſum:

1. Fiat paritoria plena.
2. Fiat Conſervatorium, nicht allein auf die ausſchreibende Fürſten des Nieder-Sächſiſchen Creyſes, ſondern auch auf den Churfürſten zu Braunſchweig-Lüneburg ins beſondere, &
3. Hæc Conſervatoria includantur dem Kayſerlichen Abgeſandten zu Hamburg, Grafen von Schönborn.

CONSERVATORIUM CÆSAREUM
d. d. 20. Decembris 1708.

WIr Joseph von GOttes Gnaden ꝛc. bekennen offentlich mit diesem Briefe und thun kund allermänniglich, daß Uns die Tit. Mecklenburgische Ritterschafft wehmüthigst klagend zu vernehmen gegeben, in was vor höchst beschwerliche Zeiten und Unterdrückung sie, bey allen ihren klaren Rechten, und so vielen Kayserlichen Judicatis und Mandatis, auch andern unstreitigen Privilegiis, unglücklich verfallen, gestalten es an deme wäre, daß des Hertzogen Friederich Wilhelms zu Mecklenburg Lbd. nachdem selbige ihren Geheimbden Raths-Præsidenten, Grafen von Horn, nacher Berlin gesandt, und bald darauf auch selbst zu des Königs in Preussen Lbd. gegangen, sofort nach der Zurückkunfft ein Königliches Preußisches Dragoner-Regiment in Mecklenburg einrucken und selbiges in die Adeliche Güter allein einlegen, auch daraus, mit ungemeiner grosser Last und ihrer Beschwerung, zu verpflegen, und zwar, ohne daß man wisse, warum? oder, womit sie, Ritterschafft, ein so hartes, wider alle Reichs-Constitutiones, die Landes-Freyheiten und Fürstliche Reversales, ja selbst wider den Anno 1701. getroffenen Vergleich lauffendes Tractament verschuldet? ordiniren lassen, und obwohlen sie, Ritterschafft, das von Uns de abducendo dicto Milite erlassene Kayserliche Mandatum gebühr-

gebührend insinuiret und gehofft, daß gedachten Hertzogens Lbd. durch Abführung dieses dem Adel schon so lange Zeit mit gröster dessen Oppression und Gravirung auf dem Halse liegenden Königlich-Preußischen Dragoner-Regiments, demselben pariren und gehorsamste Folge leisten werde; so hätten sich aber auf dem zu Sternberg vorgewesten Land-Tage die Gravamina noch mehrers gehäufft, ja es wäre, durch angemaßte gäntzliche Abschaffung des Land-Kastens und beharrete Abreissung der Land-Städte a reliquo Corpore Statuum, die seit etlichen hundert Jahren her gestandene Landes-Verfassung mit einander übern Hauffen zu werffen getrachtet, in specie aber, was die Abführung dieses Militis extranei anlangt, solcher Punct nicht einst von der Erheblichkeit zu seyn gehalten worden, daß man die deshalben von Ritter- und Landschafft in der vorläuffigen Erklärung auf die Fürstliche Land-Tags-Proposition geschehene Vorstellung nur einer Antwort würdig achten wollen, mithin der animus non parendi handgreifflich und offenbar wäre, Uns dahero allerunterthänigst bittende, Wir, bey so wahrhafften und beschienenen Umständen, ihr, der Ritterschafft, auf dem Halse liegendes Unglück behertzigen, und das so sehnlich gebetene und vorhin schon bey Erkennung des Mandati comminirte Conservatorium nunmehro nicht länger, zum Trost und Erlösung so vieler unschuldig bedrängten

Personen, aufzuschieben, sondern solches zu erkennen, in Kayserlichen Gnaden geruhen wolten.

Wann wir nun gnädigst angesehen solch ihr, der Ritterschafft, unterthänigste ziemliche Bitte, und dann nichts billiger, als daß selbige, wider all solch durch Einführung fremder Miliz und sonsten zufügenden Gewalt, auch dessen, mit Beyseitsetzung Unsers Kayserlichen Mandati, immerhin beschehenden Continuation in alle Wege manutenirt, mithin von der eingeklagten und andern dergleichen Bequartierungen befreyet, auch vor aller andern Gewalt gerettet und geschützet werde, Wir auch von Kayserlichen Amts wegen darzu verbunden; so haben Wir, dieser und anderer mehr Unser Kayserliches Gemüth bewegenden rechtmäßigen Ursachen halber, zu nachdrücklicher Handhabung des Churfürsten zu Braunschweig und Lüneburg Lbd. wie nicht weniger auch der beeden ausschreibenden Fürsten des Nieder-Sächsischen Creyses Lbd. Lbd. vollkommenen Gewalt und Macht gegeben, befehlen denenselben auch hiermit, daß sie saint und sonders mehrbesagte Ritterschafft nicht nur bey obgedachtem Unserem wider des Hertzogs zu Mecklenburg-Schwerin Lbd. ergangenen Mandato de abducendo Milite kräfftigst schützen, sondern auch ins künfftige von all solch geklagten Violentiis und Gewaltthätigkeiten kräfftigst handhaben, mithin sie, Ritterschafft, Krafft dieses Unsers Kayser-

Kayserlichen Conservatorii conserviren, und die Abführung mehrbesagt-einquartirter Miliz verfügen. Gebieten ferner auch allen und jeden Chur-Fürsten, Fürsten, Geistlich- und Weltlichen, (ad longum ins Reich,) ernst- und vestiglich, mit diesem Brief, und wollen, daß sie diesem Unserm Kayserl. Conservatorio zuwider in keinerley Weise handeln oder vornehmen, noch dieses jemands andern zu thun gestatten, als lieb einem jeden seye, Unsere Kayserliche Ungnad, und darzu eine Straff von 50. Marck löthigen Goldes, zu vermeiden, die ein jeder, so offt er freventlich hierwider thäte, Uns halb in Unsere Kayserliche und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil vielgedachter Ritterschafft, unabläßig zu bezahlen, verfallen seyn soll. Mit Urkund dieses Briefs ꝛc. Wien den 20. Decembr. Anno 1708.

24. Decembr. 1708.

Mecklenburgische Ritterschafft, contra Mecklenburg, Mandati den Land-Kasten betreffend, sive Impetrantischer Anwald, Tobias Sebastian von Praun, sub præsentato 11. hujus, supplicat humillime pro clementissime ex causis adductis injungendo Ducali Mandatorio acceptationem insinuandi Mandati Cæsarei.

Injungatur dem Impetrantischen Anwald, das erkannte Mandatum, aus hierzu bewegenden Ursachen, auch vor dießmahl, wie gebeten,

pro insinuato anzunehmen, und gehöriger Orten zu überschicken, sodann, wie solches geschehen, proxima post ferias zu doceiren.

25. Februarii 1709.

Mecklenburgische Ritterschafft, contra Mecklenburg, Mandati, den Land-Kasten betreffend, sive Impetrantischer Anwald, Tobias Sebastian von Praun, sub præsentato 24. Januarii nup. docendo sub Num. 21. factam insinuationem Concluſi de 24. Decembr. nuperi, bittet allerunterthänigst, demselben allergnädigst zu inhæriren.

Idem von Praun, sub præsentato 8. hujus, supplicat humillime pro maturanda resolutione modo dicti Exhibiti de 24. Januarii nuperi, & denuo sub gravi pœna injungenda transmissione Mandati.

Idem, sub præsentato 15. ejusdem, reproducendo dictum Mandatum docendoque de facta insinuatione, tam ejusdem, quam Concluſi desuper emanati, zeiget allerunterthänigst an, was gestalten, allen ohnerachtet, die gegentheilige Fürstliche Regierung, den 22. Decembr. nuperi, dem Magistrat der Stadt Rostock anbefohlen, ihr obliegendes Quantum zu der Kriegs-Cassa nach Schwerin zu bringen, und, als die Stadt dieses bedencklich gehalten, solcher Befehl nicht allein per Rescriptum wiederholet, sondern auch der Rentschreiber, Bock, nacher Rostock gesandt worden wäre, um solche Gelder abzuholen, und,

und, als man solche ihme nicht, sondern denen ordentlichen Einnehmern auf dem Land-Kasten lieffern, auch, weilen diese, wegen des harten Pœnal-Befehls, solche von denen Stadt-Abgeordneten anzunehmen sich geweigert, in versiegelten Beuteln deponiren lassen, selbiger sogleich auf das Zimmer, der Land-Kasten genannt, kommen wäre, die versiegelte Beutel, und darin 7000. Gulden, nicht allein weggenommen, sondern auch von mehrbesagter Stadt Rostock ihr Contingent begehret hätte, dessen sie sich auch schwerlich würden entwehren können, mit gehorsamster Bitte, aus angeführten Ursachen, das erkannte Kayserliche Conservatorium auch ad hunc Processum allergnädigst zu extendiren, und denen Herren Conservatoribus anzubefehlen, daß sie den Land-Kasten zu Rostock in den alten Stand wieder herstellen, und dabey Ritter- und Landschafft auf das kräfftigste schützen mögen.

Econtra Fürstlich-Mecklenburgischer Anwald, Johann Adam von Dieterich, sub præsentato 8. Januarii, ad supra dictum Conclusum de 24. Decembr. nup. sub Num. 1. annexum, retrotradendo das ihme insinuirte Mandatum, samt Beylagen, bittet allerunterthänigst, ihne, aus angeführten Ursachen, mit der Uberschickung allergnädigst zu verschonen, und vielmehr solche dem gegentheiligen Anwald zu injungiren.

1. Lässet man es, unerheblichen, und zumahlen wider die Kayserliche allerhöchste Verordnung und Reichs-Abschiede, ungeziemenden Ein-

wendens ungeachtet, nochmahlen bey letzterm Concluso, und darin enthaltenen Auflag, sub præscripto octidui & pœna arbitraria, bewenden.

2. Fiat extensio Mandati ad nova facta, und wenn nach geschehener Insinuation und Reproduction des erkannten Mandati ferners förmlich und gebührend angeruffen werden wird, erfolgt dann auch ferner Bescheid.

EXTENSIO MANDATI
ad nova facta,
d. d. 25. Februarii 1709.

Joseph ꝛc.

DUrchlauchtig = Hochgebohrner, lieber Oheim und Fürst! Uns hat die Mecklenburgische Ritter = und Landschafft abermahlen in Unterthänigkeit klagend zu vernehmen gegeben, daß aus dem sub Num. 26. anliegenden Documento Insinuationis nicht alleine zu ersehen, wie daß Unser den 9ten Novembr. jüngsthin erkanntes Kayserliches Mandatum pœnale sine clausula de conservando Ærarium publicum, nach der per Concluſum vom 24. Decembr. darauf erhaltener Erlaubniß, Dr. Lbd. bestellten Anwald rite insinuiret worden, sondern es erbete auch die Anlage sub Num. 27. wie die Kläger per modum Memorialis de 1. Decembr. aus Rostock Dr. Lbd. den Extractum Unsers Kayserlichen Reichs = Hof-

Raths-

Raths-Protocolli in forma probante per Notarium notificiren, und wie Wir ein allergerechteſtes Mandatum de conſervando Ærarium ihnen gnädigſt mitgetheilet, kund machen laſſen, alles in dem Abſehen, und unter der Bitte, damit ſelbige, zu ſchuldigſten Ehren vor uns, als dem von GOtt im Heil. Röm. Reich vorgeſetzten höchſten Oberhaupt, ſie, Klägere, bey ihren Rechten laſſen, das geſchehene erſetzen, und die neuangelegte Kriegs-Caſſe wieder aufheben, und den Land-Kaſten, hergebrachter und von Uns anbefohlener Maſſen, reſtituiren möge; wie dann, daß ſolche Schreiben wohl eingelieffert worden, die Anlage ſub Num. 28. ſo ein vidimirtes Recepiſſe von Dr. Lbd. geheimden Cantzley wäre, atteſtiren würde, aber, was ſie in ihrer den 27. Novembr. nuperi übergebenen allerunterthänigſten Exhibition ſchon vorher beſorget, daß dieſes Mandatum keine beſſere Befolgung und Parition erhalten werde, als alle die in cauſis juramenti, modi contribuendi, de abducendo militem, de non contraveniendo Receſſui, und vielen andern Sachen nach einander gefolgte Kayſerliche Verordnungen und Mandata, erlanget hätten, ſolches müſten ſie mit ihrer gröſten Betrübniß, daß es eingetroffen, klagen, und dahero das damahlen aus Furcht der continuirenden Violentien gebetene, anjetzo aber ob facta ipſa & attentata ſecuta, allerunterthänigſt wiederholen, dann, wie die

ſchon

schon angezogene Anlagen sub Num. 27. dargethan, daß sie, Klägere, auf dem Fuß Unsers Kayserlichen Mandati schon den 1. Decembr. um Restitution des Landes-Kastens und Parition dem Kayserlichen Mandato angehalten, also sie billig, wo nicht einer völligen Restitution, dennoch allerwenigst keiner fernern Attentaten, und continuirenden gewaltthätiger Wegnehmung der Gelder, solten seyn gewärtig gewesen, so hätten sie doch das Widrige erfahren; denn das sub Num. 29. angelegte von Dr. Lbd. an die Stadt Rostock ergangene Rescript könte erweisen, wie selbige dem Magistrat daselbst unterm 22. Decembr. anni præt. anbefohlen, ihr obliegendes Quantum zu der Kriegs-Casse nach Schwerin zu bringen, und als die Stadt solches, wie billig, als ein Constatus, und der Unser Kayserl. Mandatum bekannt wäre, bedencklich gehalten, so wäre vorgedachter Befehl nicht alleine per Rescriptum vom 22. Januarii jüngsthin wiederholt, sondern auch zugleich der Rentschreiber, Bock, von Schwerin nach Rostock gesandt worden, um solche Gelder abzuholen, dem die Stadt, besage Anlage sub Num. 30. selbige auszahlen sollen, welche aber, um theils Unserm Kayserlichen Mandato zu folgen, theils auch des Landes Jura nicht zu schmälern, solche Gelder an ihn, Rentschreiber, nicht zahlen hätten wollen, sondern solche denen ordentlichen Einnehmern auf die Land-

Kasten

Kasten lieffern lassen, diese aber, weil sie wegen des harten Pœnal-Befehls solche von dem Stadt-Abgeordneten anzunehmen sich geweigert und entschuldiget, er, der Stadt-Bediente, verlanget, solche in versiegelten Beuteln auf den Land-Kasten zu deponiren; kaum aber, als der Rentschreiber, Bock, solches erfahren, so sey er auf das Zimmer, der Land-Kasten genannt, kommen, und hätte die versiegelte Beutel, und darinnen 7000. fl. weggenommen. Noch ferner wäre er, Rentschreiber Bock, mit dem sub Num. 31. angelegten Befehl an die Stadt Rostock, demselben ihr Contingent auszulieffern, gekommen, dessen sie sich auch schwerlich würde erwehren können. Ab diesem violenten Verfahren, welches den 9ten Januarii und nachhero geschehen, würden Wir genugsam erkennen, wie wenig Respect Dr. Lbd. Ministerium vor Unsern Befehlen habe; denn selbiges der Zeit nicht allein das Mandatum in forma, sondern auch den Extractum Unsers Kayserlichen Reichs-Hof-Raths-Protocolli in forma probante, verwiesener Massen, respective wohl sechs und acht Wochen zuvor gehabt, ohne zu erwehnen, daß Dr. Lbd. Linwald im Novembr. schon das den 9. ejusdem erkannt gewesste Mandatum berichtet gehabt haben würde, aber es wäre alles umsonst, und gleichsam eine consuetudo non parendi bey erwehntem Ministerio eingerissen, welcher Wir sehr zulängliche

Verord-

Verordnungen entgegen zu setzen, und selbiges dardurch zur schuldigsten Parition zu bringen gnädigst geruhen würden. Nachdem aber dieselbe in nichts gedeylicheres vor sie, Kläger, als einer gnädigsten Extenslone des letzthin verliehenen Conservatorii auch auf diesem Punct bestehen könte, weilen doch arctiora & magis seria nicht geachtet, und also, wie die Experienz schon längst gezeiget, überall keine Rescripta noch Mandata respectiret würden, hingegen in tali casu, wo nicht nur die anbefohlene Paritlon nicht beschaffet wäre, sondern so gar durch nova directe contraria facta & attentata der animus non parendi an den Tag geleget würde, auch unerwartet des lapsus Termini ad ulteriora progrediret werden könte; als bittete Uns sie, Ritter- und Landschafft, allerunterthänigst, facta hac reproductione Mandati & rite edocta duplici insinuatione, tam hic, quam Schwerini, wegen der immerfort continuirenden und gleichfalls erwiesenen Disobedience, und nicht geleisteter Paritlon, sondern vielmehr von neuem weggenommener 7000. fl. in versiegelten Beuteln von dem Land-Kasten, das auf des Chur-Fürsten zu Braunschweig und Lüneburg, und denn der ausschreibenden Fürsten des Nieder-Sächsischen Creyses Lbd. Lbd. Lbd. erkannte Conservatorium auch ad hunc Processum zu extendiren, und denenselben anzubefehlen, den Land-Kasten zu Rostock in den alten

Stand

Stand wieder zu reſtabiliren, und dabey ſie, Ritter- und Landſchafft, auf das kräfftigſte zu ſchützen, maſſen dann auch erlanget, daß heute dato, nach reiffer der Sachen Erwegung, die gebetene Extenſio dicti Conſervatorii zwar noch nicht, jedoch aber Unſers in Sachen ſchon erlaſſenen obgedachten Kayſerlichen Mandati ad hæc nova facta zu recht erkannt worden.

Gebieten demnach Dr. Lbd. von Römiſch-Kayſerlicher Macht, und bey Pœn, beſagt Unſerm Kayſerlichen Mandato einverleibet, hiemit ernſtlich, und wollen, daß ſie, nach Inſinuir- und Verkündigung dieſes, mehrbeſagter Stadt Roſtock weiter nicht anbefehle, noch ſie dahin vermöge, daß ſie ihr Contingent nicht, wie vor, in den Land-Kaſten lieffern laſſe, mithin den zuwider ergangenen Befehl revocire und aufhebe, auch die aus dem Land-Kaſten weiters in verſiegelten Beuteln weggenommene 7000. fl. gleichfalls wieder dahin lieffere und reſtituire, als lieb Dr. Lbd. iſt, obbeſagte Pœn zu vermeiden. Im Fall aber ſelbige, ratione dictæ reſtitutionis ſeptem millium florenorum, durch dieſe Extenſionem Unſers Kayſerlichen Mandati gleichfalls beſchweret zu ſeyn, und warum ſie ſolchen zu geleben nicht ſchuldig ſey, erhebliche Urſachen zu haben vermeynete, alsdann ſo heiſchen und laden Wir dieſelbe gleichfalls von Römiſcher Kayſerlicher Macht, auch Gericht und Rechts wegen, hiemit, und wollen,

daß

daß sie inner denen nächsten zween Monaten, nach Insinuir- und Verkündigung dieses, so Wir ihr für den ersten, andern, dritten, letzten und endlichen Gerichts-Tag setzen und benennen, peremptorie, oder, ob derselbe kein Gerichts-Tag seyn würde, den nächsten Gerichts-Tag hernach, selbst, oder durch ihren gevollmächtigten Anwald, an Unseren Kayserlichen Hof, welcher Orten derselbe alsdann seyn wird, erscheine, und sowohl ihre in puncto restiturionis ablatæ pecuniæ allenfalls zu haben vermeynende erhebliche Ursachen und Einreden dargegen fürzubringen, als im übrigen, so viel den an die Stadt Rostock erlassenen Befehl und dessen Revocirung, auch künfftige Einstell- und Unterlassung, betrifft, glaubliche Anzeige und Beweis zu thun, daß diesem Unserm in hoc puncto also auch extendirten Kayserlichen Gebot alles seines Inhalts gehorsamst gelebet seye, wo nicht, alsdann zu sehen und zu hören, daß sie, dero Ungehorsams willen, in die præfigirte Strafen gefallen seyn, mit Urthel und Recht zu sprechen, zu erkennen und zu erklären, oder aber beständige und in Rechten gegründete Ursache, dafern sie einige hätte, warum solche Erklärung nicht geschehen solle, dargegen in Rechten fürzubringen, und darauf der Sachen in einem und andern, auch allen ihren Gerichts-Tägen und Terminen, bis zum Beschluß und Urtheil auszuwarten.

Wann

Wann De. Lbd. nun komme und erſcheine alsdann alſo oder nicht, ſo wird nichts deſto weniger, auf des gehorſamen Theils oder ſeines Anwalds Anruffen und Bitten, hierin in Rechten ausgehandelt und procediret werden, wie ſich das ſeiner Ordnung nach eignet und gebühret. Darnach wiſſe De. Lbd. ſich zu richten. Geben ꝛc.

28. Maji 1709.

Mecklenburgiſche Ritterſchafft, contra Mecklenburg-Schwerin, in puncto Appellationis von dem Sternbergiſchen ſogenannten Land-Tags-Schluß, ſive Appellantiſcher Anwald, Tobias Sebaſtian von Praun, ſub præſ. 18. Jen. exponendo, was geſtalten ſeine Principalen von einem den 27. Sept. nup. von dem Herrn Gegentheil zu beſagtem Sternberg ohne ihren Conſens errichteten und propria autoritate publicirten Land-Tags-Schluß coram Notario & Teſtibus intra decendium an Ihro Kayſerliche Majeſtät appelliret hätten, ſupplicat humillime pro clementiſſima Citatione, inhibitione prorogandisque fatalibus ad duos Menſes. In duplo.

Idem von Praun, ſub præſ. 14. Febr. producendo Inſtrumenta ſub Lit. A. & C. ad Appellationem 18. Jan. nup. introductam, ſupplicat humillime pro clementiſſime prorogandis fatalibus ad exhibendum libellum Gravaminum. In duplo.

Idem von Praun, sub præs. 8. April. reexhibendo in duplo supra dictam Supplicam de 18. Jan. nup. emendatam producendoque sub Lit. B. libellum Gravaminum cum Adjunctis Lit. D. usque N. inclus. supplicat humillime pro nunc clementissime deferendo petito.

Includatur um Bericht cum termino duorum Mensium.

27. Augusti 1709.

Mecklenburgische Ritter- und Landschafft, contra Mecklenburg, Mandati, den Land-Kasten betreffend, sive Impetrantischer Anwald, Tobias Sebastian von Praun, sub præs. 2. Maji, reproducendo Mandatum procuratorium, supplicat humillime pro clementissime decernendo arctiori, cum condemnatione in pœnam prioris, ut & extensione Conservatorii ad hanc causam.

Idem von Praun, sub præs. 21. Junii nup. reproducendo quoque sub Num. 28. extensionem Mandati de conservando Ærarium publicum S. C. supplicat humillime, ob non doctam nec factam paritionem, pro clementissime decernendo Mandato arctiori & condemnatione in pœnam, nec non extendendo Conservatorio etiam ad hanc causam.

Idem, sub præs. 9. Julii nup. instat humillime pro clementissime, ob summum in mora periculum, maturanda resolutione ad supra dicta Exhibita de 2. Maji & 21. Junii nup.

Idem,

Idem, ſub præſ. 15. ejusdem, zeiget allerunterthänigſt an, daß kaum acht Tage nach der inſinuirten Extenſione Mandati man ſtudio contraveniendi den 25. April. nup. vermöge Fürſtlich-Schweriniſchen geheimen Raths-Befehls, die Execution dergeſtalt ſcharff dem Executori anbefohlen, daß man auch ihm ſelbſten dieſelbe einzulegen gedrohet, wo er nicht diejenige ex Corpore Nobilium exequire, welche ihr Contributions-Quantum nicht nach Schwerin gelieffert hätten, und ſich daran keinesweges abhalten zu laſſen, daß jemand etwa die Gelder nach dem Land-Kaſten zu Roſtock gelieffert, dem zu Folge auch der Executor, Lieutenant Schütz, ſich auf denen Adelichen Gütern Dreylitzau und Horſt eingefunden, und, mit Vorzeigung obigen Befehls, die Execution intimiret, und man endlich, in ſpecie aber der Land-Rath von Lützau, um dem Gewalt zu weichen und beſagten Executoris, ſamt zwey bey ſich gehabten Dragonern, los zu werden, ſich bequemen, und die Contributions-Reſtanten nach Schwerin in die neuerliche Kriegs-Caſſe, jedoch ſolenniſſime proteſtirend, lieffern müſſen, mit unterthänigſter Bitte, ob hæc edocta nova Attentata & contempta Mandata Cæſarea, und deren Extenſion, auch der ſchon allegirten und ohne allen Zweiffel weiters continuirenden Renitenz, das allergnädigſte erkannte Protectorium in cauſa Mandati de abducendo militem nunmehro auch ad hanc cauſam allergnädigſt zu extendiren.

Econtra Impetratiſcher Anwald, Johann Adam von Dieterich, ſub præſ. 2. Maji nup. ſupplicat humil-

humillime pro clementiſſime indulgendo brevi termino ad reſpondendum.

In eadem Friederich Wilhelm, Hertzog zu Mecklenburg, in Literis ad Imperatorem, ſub dato 12. April. & præſ. 8. Maji nup. exhibitis per eundem von Dieterich, prævia reſervatione Privilegii primæ inſtantiæ Auſtregarum, includendo ſub Lit. A. Informationem, bittet allerunterthänigſt, dieſen Punct zur gütlichen Hinlegung an die gebetene Commiſſion zu verweiſen.

Non attenta Exceptione Fori Auſtregarum, utpote in cauſa Mandati non competente, fiat Paritoria, ſo viel die Reſtauration des Land-Kaſtens und die letztere Clauſulam des publicirten Steuer-Edicts de An. 1708. betrifft, quod ad nova & reſtituenda aber communicetur der Fürſtliche Bericht loco Exceptionum cum termino duorum Menſium.

SENTENTIA

In Sachen

Roſtock contra Mecklenburg-Schwerin, den Studenhof betreffend,

de dato 11. Martii 1710.

IN Streit-Sachen, ſich verhaltend zwiſchen N. Burgermeiſter und Rath der Stadt Roſtock, Klägern an einem, ſodann Herrn Friederich Wilhelm, Hertzogen zu Mecklenburg, Beklagten, am andern Theil,

Den

den Studenhof und dessen Zugehörungen betreffend, ist, allem An- und Fürbringen nach, hiemit zu Recht erkannt: Daß beklagter Herr Hertzog, seines in puncto fori gethanen, hiemit verworffenen Einwendens ungehindert, obbesagten sogenannten Studenhof und dessen Zugehörungen cum omni causa denen Klägern zu restituiren schuldig, die Haupt-Sache aber allenfalls ad separatum zu verweisen seye; als dann der Herr Beklagte zu solcher Restitution hiemit für schuldig erkannt und die Haupt-Sach allenfalls ad separatum verwiesen wird, mit dem ausdrücklichen Anhang, wofern der Herr Beklagte diesem also innerhalb Zeit zweyer Monaten nicht nachkommen würde, daß er jetzt als dann, und dann als jetzt, in eine Pœn von 10. Marck löthigen Goldes condemnirt, auch der Real-Execution halber, auf der Kläger ferneres Anruffen, ergehen solle, was Rechtens. Signatum zu Wien, unter Ihrer Kayserlichen Majestät hervorgedrucktem Secret-Insiegel, den 11ten Martii 1710.

17. Novembr. 1712.

Mecklenburgische Ritter- und Landschafft, contra Mecklenburg, in puncto Appellationis ab Edicto Contributionis.

Absolvitur Relatio & Conclusum:

1. Hat der Supplicanten, wegen Befreyung der Contribution, gethanes Begehren nicht

statt, sondern werden dieselbe, beschehenen Einwendens ohngehindert, zu Abstattung des dem Herrn Hertzogen nach dem Schwerinischen Recess de Anno 1701. jährlich gebührenden Contributions-Quanti der hundert und zwantzig tausend Rthlr. hiermit ernstlich angewiesen, und dabenebenst erinnert, sich hierinfalls vorsetzlich nicht säumig zu erweisen; jedoch, daß solche Bezahl- oder Liefferung, dem alten Herkommen und vorigen Kayserlichen Verordnungen gemäß, in den Land-Kasten nacher Rostock geschehen, und daß hingegen auch die von Ritter- und Landschafft, ihres prætendirenden Vorschusses halber, suchende Berechnung und Liquidation, (inmassen zu Beschleunigung dieser, mit Anberaumung eines zweymonatlichen Termini, an den Herrn Hertzogen die gemessene Verordnung ergehet,) ohne längere Verzögerung vorgenommen werden solle.

2. Cum notificatione hujus & inclusione Exhibitorum rescribatur dem Herrn Hertzogen zu Mecklenburg-Schwerin: Er werde ab diesem des mehrern ersehen, was dessen Ritter- und Landschafft, sowohl wegen des Edicti und Modi Contributionis, als sonderheitlichen auch der im vergangenen Jahr verhängten, und auf das neue wiederum angedroheten Execution, wie ingleichem anderer Puncten mehr, für Beschwernissen eingewendet. Gleichwie nun Ihro Kayserliche Majestät nicht zusehen könten, daß gemeldte

Ritter-

Ritter- und Landſchafft, wider das Herkommen und deutlichen Inhalt des mit dieſer in Anno 1701. errichteten Receſſus (welcher inzwiſchen, bis entweder gütlich oder ſonſten nach geendigter Commiſſion hierunter ein anders ausgemacht, beyderſeits zu beobachten,) in ein- oder anderen gravirt werde, ſondern dießfalls allen vorhero, und vornemlich der Kriegs-Caſſe halber, erlaſſenen Verordnungen nachgelebet wiſſen wolten, benebenſt auch allerdings billig achteten, dasjenige, was mehrgedachte Ritter- und Landſchafft an prætendirenden Vorſchuß, wie behörig, zu liquidiren vermag, in Compenſation der Abrechnung bringen zu laſſen; Alſo thäten Ihro Kayſerliche Majeſtät denſelben auch zu deſſen gebührender Nachlebung nochmahls erinnern und gnädigſt befehlen, ſeine Ritter- und Landſchafft nicht allein mit der angedroheten Execution, zumahlen in Betracht des angeführten Umſtands, ob ſey die Entrichtung der Reichs-Steuern bis in künfftigen Monat Martium allbereits geſchehen, nicht zu übereilen, ſondern auch die geſuchte Abrechnung und Liquidation innerhalb zwey Monaten mit derſelben zu pflegen, und dasjenige, was demenach ausfündig gemacht werden ſolte, in Abzug und Vergütung bringen zu laſſen, ſodann, wie ein und anders geſchehen, vorderſamſt anhero zu berichten.

9. Maji 1713.

Mecklenburgische Ritter- und Landschafft, contra den Herrn Hertzogen zu Mecklenburg, in puncto Appellationis, sive Appellantischer Anwald, Johann Jacob Joannelli, sub præsentato 10. Martii 1707. introducendo Appellationem von einem den 1. Decembr. nuperi, in puncto juris primariarum precum, ergangenen Mandati, supplicat humillime pro clementissime decernendis plenis appellationis processibus & prorogatione fatalium ad 3. Menses. Appon. Lit. A. B. C. & D. in duplo.

Idem Joannelli, sub præsentato 27. Julii ejusdem anni, conquerendo de ulterioribus attentatis, instat humillime pro clementissime decernendo perito Mandato & plenis appellationis processibus. Appon. Lit. C. in duplo.

Idem, sub præsent. 29. ejusdem, exhibendo fernere Vorstellung abermahliger, und zwar manu militari, verübter Attentaten, supplicat humillime, pro clementissime maturando petito Mandato attentatorum revocatorio, cassatorio & inhibitorio S. C. ac decernendis petitis plenariis appellationis processibus. Appon. Lit. D. in duplo.

In eadem Appellantischer Anwald, Tobias Sebastian von Praun, sub præsentato 13. Decembr. 1708. instat humillime pro clementissime decernendis plenis appellationis processibus & Mandato attentatorum revocatorio. Appon. Num. 1. bis 9. inclusive in duplo.

In

In eadem Appellantiſcher Anwald, Daniel Hieronymus von Praun, ſub præſent. 6. April. vorigen Jahrs, ſupplicat quoque humillime pro clementiſſime decernendis plenis appellationis proceſſibus & Mandato attentatorum revocatorio S. C. ut & prorogatione fatalium ad 2. Menſes. Appon. Num. 1. bis 9. incluſive in duplo.

Idem von Praun, ſub præſentato 8. ejusd. ſupplicat ulterius humillime pro clementiſſime maturanda reſolutione. Appon. Num. 10. bis 15. incluſive in duplo.

Idem, ſub præſentato 21. ejusdem, producit fernerweite allerunterthänigſte Appellationem ad cauſam, ob noviſſima attentata, juncto humillimo petito priori. Appon. Num. 16. 17. 18. 19. & 20.

Idem, ſub præſentato 2. Maji beſage vorigen Jahrs, urget reſolutionem.

Idem, ſub præſentato 1. Julii nuperi, ſupplicat humillime pro clementiſſime adjungendo ſalvo conductu in optima forma peritis Appellationis proceſſibus & Mandato attentatorum revocatorio S. C. Appon. Num. 22. bis 26. incluſive in duplo.

Idem, ſub præſentato 13. & 19. ejusdem, item 1. & 18. Auguſti nuperi, inſtat humillime pro clementiſſime maturanda reſolutione.

Idem, ſub præſ. 29. ejusdem, ſupplicat denuo humillime pro clementiſſime tandem decernendis proceſſibus & Mandato attentatorum revocatorio S. C. Appon. Num. 27. & 28.

Idem, ſub præſentato hodierno, idem petit.

1. Decernuntur pleni Appellationis proceſſus, cum termino duorum Menſium.

2. Fiat petitum Mandatum attentatorum revocatorium, caſſatorium & reſtitutorium, ſub pœna decem marcarum auri.

MANDATUM ATTENTATORUM REVOCATORIUM,

in puncto Juris primariarum precum,

d. d. 9. Maji 1713.

Carl ꝛc.

UNs hat N. Ritter- und Landſchafft Dero Hertzogthümer Mecklenburg allerunterthänigſt klagend zu vernehmen gegeben: Obſchon notorii & indubitati juris, quod poſt interpoſitam, inſinuatam & præſertim coram Judice ſuperiore introductam Appellationem nihil ſit attentandum & innovandum, ſed cauſa in ſtatu quo relinquenda, ein ſolches auch in des Heiligen Röm. Reichs Satz- und Ordnungen bey hoher Pœn geboten, deſſen allen jedoch ohngeachtet, auf gantz ungleiches Anbringen: ſub Lit. A. De. Lbd. und ihre Regierung ſich unternommen, dem ſub Lit. B. beygefügten Proviſoren des Kloſters Dobbertin, in præjudicium & contemtum der ab des den 11. Decembr. 1706. von Dr. Lbd. ergangenen

genen

genen Mandati bey Uns und Unserm Kayserlichen Reichs-Hof-Rath introducirten Appellation und Litispendentiæ ergehen zu lassen, auch laut Lit. C. mit unerträglichen ferneren Attentatis zu continuiren, dann, vermöge Beylage sub Lit. D. sie, Kläger, in gedachtem ihrem eigenthümlichen und pleno jure anständigen Closter Dobbertin die sogenannte von Bernern manu militari mit höchster Violenz und gewaltthätiger Erbrechung des Hauses executive zu obtrudiren, sich via facti würcklich unternommen, nicht weniger, als man wegen der auf das von der Bernerin sub Num. 1. beschehene Suppliciren sub Num. 2. 3. 4. und 5. ergangenen, auch ungehindert des sub Num. 6. beschehenen Ansuchens sub Num. 7. wiederholten Befehlen in Num. 8. weiter an Uns appelliret, es nicht allein bey solchen Befehlen gelassen, sondern auch über das, nach Ausweis der Sachen Num. 9. tam contra appellantes, quam appellationem insinuantes, die Ahndung reserviret worden, ja De. Lbd. hätte auch einen Befehl an die Land-Räthe und Deputirte der Ritter- und Landschafft den 22. Februarii vorigen Jahrs ergehen lassen, worin sie nicht nur die von Bernern in das Closter Dobbertin zu introduciren verharret, und solches bey Fiscalischer Straff anbefohlen, sondern die rechtmäßige an Uns ergangene Appellationem frivolam, inadmissibilem und dem Juri terri-

territoriali zuwider lauffend genennet, und, da man, dem Weg Rechtens zu Folge, und auf gedachte ergangene Appellation sich verlassend, diesem Befehl nicht Paritition leisten, noch ipso facto die wohlinterponirte Appellation deseriren können, so wäre man auf Supplication der von Berner in der Beylage sub Num. 10. an Seiten Dr. Lbd. zur würcklichen militarischen Execution geschritten, und hätte den sehr harten Befehl an die Dominam des Closters Dobbertin sub Num. 11. den 1. Martii besagt-vorigen Jahrs abgehen, und durch einen Notarium, nebst einem Corporal und zwey bey sich habenden Dragonern, den 9ten ejusdem insinuiren lassen, des Jnhalts, daß sie, bey Vermeidung der verdoppelten militarischen Execution und Fiscalischen Klage, vorigem Mandato annoch innerhalb acht Tagen in schuldigstem Gehorsam zu geleben, wie nicht weniger dem Küchen-Meister daselbst ein gleich scharffes Mandatum sub Num. 12. de eodem die folgenden Jnhalts einhändigen lassen, daß er, seines unerheblichen Einwendens ungeachtet, der bereits verwürckten Straffe vorbehaltlich, bey Vermeidung anderwärtigen 500. Rthlr. Fiscalischer Straffe und unausbleiblicher militarischer Execution, ratione futuri & currentis Deputati annoch innerhalb acht Tagen Dr. Lbd. vorigem Mandato geleben, ratione præteriti aber innerhalb eben derselben Zeit obgedachter Precistin

von

von Bernerin auf Abſchlag ihres prætenriti Deputati zwey hundert Rthlr. von der Penſion der ſelbſt in arrende habenden Cloſter-Güter avanciren, und die desfalls habende Penſions-Contracte, cum deſignatione, was er an dieſes Jahrs Penſion würcklich bishero abgetragen hätte, in gleicher Zeit einſenden ſolte, gleich dann, nachdem er, Notarius und Corporal, ſolche beyde Mandata ſowohl der Dominæ als Küchenmeiſtern inſinuirt, wie es denn auch mit allem Reſpect angenommen, ſelbige alſobald ihre Execution angefangen, ihre Pferde in den Stall gezogen, und de facto aus des Küchenmeiſters Baustall ſo viel Heu, als ihnen beliebet, geholet hätten, auch wäre nachmahls er, Corporal, nebſt beeden Dragonern, wovon der eine eine Axt in der Hand haltend, nach des Küchenmeiſters Keller gegangen, in Meynung, ſelbigen aufzuſchlagen, weilen er aber ſchon offen, ohne Erſuchen eine halbe Tonne Bier heraus genommen, einen Schincken aus der Dominæ Hauſe, wie auch Kohl aus dem Garten nach Willen geholet, nachmahls vor dem Kornhauſe das davor hängende Schloß mit einer Axt entzwey geſchlagen, und davon zwey Scheffel weiſſen Haber getragen, wie nicht weniger des Küchenmeiſters Pferdeſtall mit Gewalt aufgebrochen, und ſechs Scheffel Hexel genommen, und wie der Küchenmeiſter gefraget: Ob ſie alle dieſe Gewaltthaten auf Befehl Dr. Lbd. thäten? ſie

ſolches

solches nicht allein mit Ja bekräfftiget, sondern auch ihme, Küchenmeister, solchen zu verlesen, aber keine Copiam gegeben, und als sie, Klägere, Nachricht bekommen, besage Documenti Notarialis sub Num. 14. schon in den fünfften Tag mit diesen Excessen continuiret hätten. Dem Land-Rath von Bassewitz, als Provisoren mehrbesagten Closters Dobbertin, wäre nicht allein, vermöge Beylage sub Num. 15. mit einer anderwärtigen Fiscalischen Straffe von 1000. Rthl. gedrohet, sondern auch, laut weitern Rescripti sub Num. 16. dem bisherigen Closter-Hauptmann, Obrist-Lieutenant von Bassewitz, bey Vermeidung 1000. Rthl. Fiscalischer Straffe, sich aller Administration des Closters Dobbertin zu enthalten, befohlen worden, und dieses aus keinem andern Respect, als daß er ohne Dr. Lbd. Confirmation diese Closter-Hauptmannschafft übernommen, und dann deroselben Befehl, wegen Reichung des Deputats der Preciftin von Bernern, sich mit widersetzet, wovon er aber nicht allein gleich ut Num. 17. appelliret, sondern solches ihnen, Klägern, sogleich notificiret, und sie darauf in Num. 18. vor ihn bey Dr. Lbd. intercediret und remonstriret hätten, daß er nichts gethan, als was seines Amts, und dahero er weder ungnädig anzusehen, noch ihme sein Dienst, in welchen er von Klägern eingesetzet, zu verbieten wäre, zumahlen er nicht allein ein Mitglied Ritter- und Landschafft, sondern auch,

ratione

ratione beſagter Hauptmannſchafft, des Landes Jura zu beobachten, dann ſeiner Principalen, von welchen er erwählet und beſtellet worden, Jura, ſeinen Pflichten nach, zu defendiren hätte, wie dann das Cloſter Dobbertin, wie die andere beede Clöſter, Ribbenitz und Matchaw, vermöge des Aſſecurations-Receſſes de Anno 1570. den 2. Julii durch weyland der Hertzogen Johann Albrecht und Ulrich Lbd. Lbd. der Ritter- und Landſchafft dieſes Corporis Provincialis Mecklenburgici ertheilet, nach der Anlage ſub Num. 20. gehörten, und ein zeitlicher Hertzog allein die Confirmation eines Amtmanns, Klägere aber das Recht alleine hätten, dieſe Hauptmannſchafft zu beſetzen, und wo De. Lbd. nicht gar wichtige Urſachen der zu denegirenden Confirmation, ſie ſelbige propitio jure, deducirter maſſen, nicht denegiren, vielweniger gar ex hoc capite einem würcklich in das vierte Jahr in Beſitz geweſten die Adminiſtration ſeines Amts dahero verbieten könte; zudem die andere Urſache, daß er dem wegen Reichung der Preciſtin von Bernern ſchuldigen Deputats ergangenen Mandato in ſtraffbarem Ungehorſam ſich widerſetzet, gar nicht eins bey ihme, von Baſſewitz, applicabel wäre, da die Appellation, in puncto primariarum precum, zwey Jahr vorhero, ehe er ad officium kommen, geſchehen; und geſetzt, daß dieſer Caſus der neuerlich prætendirten erſten Bitte ſich bey ſeinen

Zeiten

Zeiten ereignet, so wäre ihme doch zu seiner Justification nichts mehr vonnöthen, als das, was notorisch, nemlich, daß dieser Casus gar niemahlen bey dem Closter Dobbertin sich ereignet gehabt, also dasselbe sich in possessione libertatis immemorialis befinde, dabey ein aufrichtiger Patriot und treuer Bedienter gerne die ihme auf seinen Eyd und Pflicht anvertraute Corpora pia conserviret sehe, dahero er, von Bassewitz, juxta deducta, nicht allein justissimam causam appellandi hätte, sondern könte auch, tanquam spoliatus, ex canone: Redintegranda, gleich Restitutionem bitten, wiewohl er nicht geglaubet, daß De. Lbd. das in Rescripto a quo angedrohete contra Appellationem zum Effect bringen würde, jedoch aber, nebst deme, daß der Küchenmeister in Schwerin mit Arrest belegt und er zur Auszahlung 200. Rthl. executive angehalten worden, sondern auch, zum gäntzlichen Ruin des Closters Dobbertin, die Executiones in den fünfften Monat continuiret, das Closter mit einem Corporal und Dragonern belegt bleiben, und solche exequirende Soldaten nicht allein das Closter äusserst ausgesauget, sondern gar das gantze darzu gehörige Amt, mit allen Unterthanen und Dörffern, in diesen schweren Kriegs-Zeiten in die äusserste Desperation setzen, erfahren müssen, daß De. Lbd. gleichwohlen immer weiter attentando fortgefahren, und, laut Citation sub Num. 22. nun gar dem von Bassewitz einen Fiscalischen

Proces

Processs von 1000. Rthl. an den Hals geworfen, und, durante Appellatione, darein condemniren wollen, wie er dann per dictam Citationem schon darzu citiret worden, auch wäre der zu Schwerin in Arrest gesessene Küchenmeister, laut der Anlage sub Num. 23. ob er gleich schon 200. Rthl. würcklich auszahlen müssen, vor die prætendirte Precistin wiederum auf Fiscalische Anklage gefordert worden, zu sehen und zu hören, wie er in die 500. Rthl. condemniret werde, und obgleich auch klagende Ritter- und Landschafft per Memoriale sub Num. 24. Dr. Lbd. nochmahlen ihre Befugniß vorgestellet und gebeten, lite & appellatione pendente, sie und ihre Landes-Bediente mit solchen Fiscalischen Processen nicht zu graviren, sondern selbige, Uns zu gehorsamsten Ehren, wieder aufzuheben, und, bis zum Austrag der Sachen, nichts thätliches weiter vorzunehmen, so wäre auch diese Bitte umsonst, und vergebens gewesen: dann als mehrbesagter Closter-Hauptmann von Bassewitz, seiner Amts-Verrichtungen wegen, nach Dobbertin gekommen, und der Auf- und Abziehung der Closter-Bedienten, Abnahm der Rechnungen, Erneuerung der Pacht-Contracten, und Administrirung der Justiz bey denen armen Unterthanen, beywohnen wollen, der dieser Sachen halber daselbst auf der Execution liegende Corporal den Schlagbaum zugeschlossen, seine vorangeschickte Bediente und Pferde vom Closter ver-

jaget, und ihn selbst so wenig, als einige Subalternen, laut Instrumenti Notarii sub Num. 25. zu seiner Function seines Amts auf dem Closter admittiren wollen, so, daß er genöthiget worden, bey den Pastoren daselbst ein- und hernach gar unverrichteter Sachen wieder nach Haus zu kehren, zuvor aber coram duobus Notariis, besage Documenti sub Num. 26. denuo an Uns und die an Unserm Kayserlichen Reichs-Hof-Rath Rechtshängige Sache zu appelliren, gleich dann, als, laut Instrumenti Notarialis sub Num. 27. erstgedachter Corporal ihme, dem von Bassewitz, den 20. Julii angezeiget, daß er ins künfftige so wenig ihn, Hauptmann, als den Provisoren Cossen, weder in dem Closter, noch in dem Amt, dasigem Dorff, oder andern der Gegend liegenden Dorffschafften, dulden und leiden dörffte, sondern er, Closter-Hauptmann, sich gleich sofort von da weg begeben solte, oder er Befehl hätte, mit seinen bey sich habenden Dragonern die Pferde mit Gewalt anspannen zu lassen, und ihn auf den Wagen zu setzen und davon zu führen, er zwar dergestalt weichen müssen, jedoch aber, noch vor seinem Abzug, coram duobus Notariis, besage Documenti sub Num. 28. hievon an Uns mehrmahlen appelliret hätte. Wann nun aber aus diesem allen der äusserst-bedrängte Zustand des Closters zu Tage lieget, da, durante Appellatione, der Closter-Hauptmann 1000. Rthl. der Küchenmeister 500. Rthl.

500. Rthl. Fiſcaliſche Straff erlegen, das Cloſter ſo lange eine Execution von Dragonern ausſtehen und ſich über das auſſer allem Beyſtand ihrer Vorſteher und Bedienten, die man mit Dragonern und verſchloſſenen Schlagbäumen von ihnen weiſete, und in dieſen trübſeligen Kriegs-Zeiten, da eben der Gegend die meiſten Durchzüge der kriegenden Partheyen ſich zutrügen, man eines rechtſchaffenen Vorſtehers höchſtens benöthiget wäre, ſelbige nicht eines mehr in der Cloſter-Gegend und deſſen Dörffern dulden wolte, ſehen ſolte, ſolches alles aber nicht allein wider die offenbare Rechte, ſondern fürnemlich wider Unſere und Unſers Kayſerlichen Reichs-Hof-Raths Autorität, als dahin ſie, Kläggere, appellirt, lauffete; Als bitten Uns ſie allerunterthänigſt, Wir, nebſt denen Proceſſibus appellationis, hierunter auch das ſo vielfältig gebetene Mandatum attentatorum revocatorium, caſſatorium & reſtitutorium, zu erkennen, gnädigſt geruhen wolten.

Wann dann lite pendente nichts innoviret, ſondern, was alſo innoviret und attentiret worden, durch ernſtere Kayſerliche Mandata revocirt und abgeſtellet werden ſollen, und demnach das gebetene Mandatum und Ladung wider De. Lbd. und euch, Regierung, nach reiffer der Sachen Erwegung, heut dato zu Recht erkannt worden; Als gebieten Wir Dr. Lbd. und Euch, Regierung, von Römiſcher Kayſerlicher Macht, bey Pœn 10. Marck

löthigen Goldes, halb in Unsere Kayserliche Cammer und den andern halben Theil klagender Ritter- und Landschafft ohnnachläßig zu bezahlen, hiemit ernstlich, daß sie die seither der interponirten Appellation derselben zuwider angestellte Proceduren, ergangene Erkänntnissen, Befehl, Verordnungen und Execution, und fort alle andere in der Sachen fürgenommene und verübte Attentata und Innovationes, sogleich nach Insinuir- oder Verkündigung dieß Unsers Kayserlichen Mandati, revociren, cassiren, vernichtigen, und alles wieder in vorigen Stand, wie es sich vor berührten Attentaten und Innovationen befunden, herstellen, richten und restituiren, sich auch all ferneren Attentirens und Innovirens pendente Processu gäntzlich enthalten, deme allem also und zuwider nicht thun, noch hierin säumig oder ungehorsam seyn, als lieb Dr. Lbd. und euch ist, obbestimmte Pœn zu vermeiden. Das meynen Wir ernstlich. Wir heischen und laden De. Lbd. und euch aus obberührter Kayserlicher Macht ꝛc. Geben zu Laxenburg den 9. Maji 1713.

Mercurii 28. Martii 1714.

Mecklenburgische Ritter- und Landschafft, contra die Fürstlich-Mecklenburgische Cantzler und Räthe, Appellationis, in puncto Juris primariarum precum, sive Appellantischer Anwald, Daniel Hieronymus von Praun, sub præs. 12. Oct. nuperi,

nuperi, inſtat humillime pro clementiſſime decernendo mandato reſtitutorio omnis per Executionem cauſati damni, ut & arctiori S. C. de caſſandis attentatis nominatis, cum Citatione ad videndum, ſe incidiſſe in pœnam priori inſertam. Appon. Num. 4. & 5. in duplo.

Econtra Appellatiſcher Anwald, Georg Ferdinand Maul, ſub præſ. 15. Sept. nup. ſupplicat humillime pro clementiſſima extenſione termini bimeſtris ad parendum. Appon. Lit. A.

Wann Supplicant zuforderſt beybringen wird, daß bey dem jetzo regierenden Herrn Hertzogen um Paritition des am 9. Maji vorigen Jahrs ergangenen und inſinuirten Kayſerlichen Mandats und Abſtellung der geklagten Attentatorum und Schadens-Erſetzung gebührend angeſuchet worden, darauf aber keine gewierige Reſolution erfolget, ſolle alsdann, auf förmliches Anruffen, ergehen, was Rechtens.

SUPPLEMENT
zu dem Concluſo vom 28. Martii 1714. Tom. 2. der Merckw. Reichs-Hof-Raths-Concl. p. 138.

Kayſerliches MANDATUM wegen der Jagd der Stadt Roſtock, d. d. 28. Martii 1714.

Carl.

UNs haben Burgermeiſter, Rath und Hundertmänner der Stadt Roſtock allerunterthänigſt

thänigst klagend zu vernehmen geben, daß, gleichwie aus dem Instrumento Appellationis, welches sub Num. 1. der Introductioni Appellationis beygelegt, mit mehrerm zu ersehen, wasgestalten von einem von Dr. Lbd. an sie ergangenen und der Schedulæ Appellationis, so mehrbesagtem Instrumento eingeschlossen, inserirten gar beschwerlichen Mandato, darin man ihnen, der gedachten Stadt Rostock, in dero Heyde notorie eigenthümlich zustehenden und von unvordencklichen Jahren ruhig genutzten und besessenen Jagd zu gebrauchen, inhibiren und verlangen wollen, daß sie selbige Dr. Lbd. überlassen solten, an Uns und Unsern Kayserlichen Reichs-Hof-Rath zu appelliren gemüßiget worden wären, also sie, mittelst beygehender, zwar nicht in Form eines zierlichen Libelli, sondern nur blosser doch wahrhafftiger Erzehlungs-Weise gefaßten, und auf die in Unsers Cammer-Gerichts Ordnung enthaltene vier Fälle gerichteten Klage, weiter gehorsamst vorzutragen hätten, wie die Stadt Rostock ihre in ihrer Heyde habende Unter- und Ober-Jagd, mittelst des Anno 1702. 27. Martii mit weyland Friederich Wilhelm, Hertzogens zu Mecklenburg Lbd. getroffenen Vergleichs, wovon Extractus sub Lit. A. hie beygehet, nur ad tempus vitæ überlassen, dabey aber zum Uberfluß (gestalten dasselbe bereits in eo, daß es nur ad tempus vitæ Sr. Lbd. geschehen, enthalten) expresse beygedungen und versichert worden, daß sothane

Uber-

Uberlaſſung auf Dr. Lbd. Nachkommen und Succeſſores nicht extendiret werden, ſondern ſie bemächtiget ſeyn ſolten, alſobald nach mehrgedachter Sr. Lbd. Tod, ohne einiges Beding und Rückhalt, ſowohl die Ober- als Unter-Jagd in der Heyde wieder an ſich zu nehmen, und damit, als ihrem Eigenthum, nach wie vor zu verfahren, und ſich allein derſelben nach ihrem Gefallen wieder zu gebrauchen, auch, nachdeme ſelbige Todes verfahren, ſie ſofort reſolviret, ihre Jagd in der Roſtocker Heyde wieder an ſich zu nehmen, auch, da ſie wahrgenommen, daß De. Lbd. intendirte, ſich nach dem Tod derſelben Lbd. weiter dieſer Jagd zu bedienen, indem der Wildſchütz dem worthabenden Burgermeiſter, wider deſſen Willen, einen Hirſch ins Haus bringen und dabey ſich nicht undunckel vernehmen laſſen, daß ſolches auf Continuation obgedachten getroffenen Vergleichs geſchehen, auch, ungeachtet man ihme repræſentiret, daß die Jagd durch den Tod beſagten Hertzogens Lbd. wieder zu der Stadt gekommen, und dieſe ſolche ſelbſt gebrauchte, man dahero den Hirſch nicht annehmen könte, noch wolte, dieſer Wildſchütz dannoch den Hirſch nicht wieder wegnehmen laſſen wollen, ſie ſogleich bey Dr. Lbd. laut Lit. B. eingekommen wären und Repræſentation gethan, auch weiter ſchrifftlich ihre Intention eröffnet hätten, und obzwar De. Lbd. durch einen ihrigen Miniſtrum verlangen laſſen, daß auch ihro ſie mehrbeſagte

Jagd überlassen, so hätten doch nach dero Willen sie sich hierzu dahero unmöglich erklären können, weilen man zeit der vorhergehenden eilff Jahren, da Dr. Lbd. Bruders Lbd. die Jagd ex pacto, ad tempus vitæ restricto, gehabt, gewahr worden, daß durch die inzwischen so häuffig angewachsene wilden Schweine die Mast, welche, vermöge obangezogenen Vergleichs, sie sich reserviret, in ihrer Heyde mercklich verzehret, ihre und dasiger Gotteshäuser in und an der Rostocker Heyde liegende Dörffer, Höfe und Meyereyen, durch das gehegte Wild sehr ruiniret, und also die Stadt allein dadurch in unerträglichen Schaden gesetzet worden wäre, dieser Schade auch nicht allein nicht abnehmen, sondern vielmehr wachsen würde, wann man weiter sothane Jagd Dr. Lbd. überlassen solte, bey diesem Fall auch, da selbige die Jagd und das übrige in der Heyde hätte, eine Communion zwischen Herren und Unterthanen weiter gestifftet werden würde, welche, bekannter massen, allerhand Mißverständnissen, so jederzeit zum Schaden der Unterthanen gereichen und ausschlagen, und diese dahero billig nach Möglichkeit zu vermeiden gebühren dürffte, auch dadurch, gleich vorhin, da die Stadt die Jagd in ihrer Heyden Dr. Lbd. Bruders Lbd. ad tempus vitæ überlassen gehabt, hinführo vielfältig geschehen, eben wohl die Leute, so daraus Holtz haben wollen, etliche Tage in dem Dorff Röversdagen, mit ihrem grossen

Schaden,

Schaden, bis nach geendigter Jagd, müßig würden liegen müssen, und von dem ihrigen abgehalten werden. Ja endlichen, und wann nur einem Fürstlichen Successori weiter auch ad tempus ejusdem vitæ diese Jagd überlassen werden solte, sie auf die Art Gefahr anlauffen dörfften, derselben gantz und gar verlustig zu werden, dadurch dann, zum unwiederbringlichen Schaden der Stadt, vorhin angezogene Beschwerde, die man die vorige 11. Jahre her erdulten müssen, perpetuirlich werden würden, aus welchen trifftigen Ursachen denn auch die Wieder-Uberlassung der mehrbesagten Jagd an De. Lbd. sie beständig verbeten, als sie denn auch ja ohne dem hierzu propitio jure nicht gezwungen werden könten. Wie aber vorgängig diesem allen, da nemlich sie sofort nach Absterben Herrn Hertzog Friederich Wilhelms Lbd. die Resolution gefaßt hätten, nach ausdrücklichem Inhalt des erstbesagten Vergleichs, die Stadt-Jagd selber wieder zu gebrauchen, solche Resolution auch Dr. Lbd. durch ein schrifftlich Memorial, um dadurch desto mehr ihre Ergebenheit und Observanz darzulegen, weiter angezeigt, darnächst endlichen die desiderirte weitere Uberlassung der Jagd beständigst verbeten, und, als sie sich selber ihrer Jagd in ihrer Heyde, als sie allerdings berechtiget, wieder bedienet, hätte De. Lbd. solches gar übel empfunden, und darauf ein gar beschwerliches Mandatum,

welches ohnedem, daß es der Schedulæ Appellationis inserirt, sodann dem der vorgedachten Introductioni Appellationis sub Num. 1. beygeschlossenen Instrumento einverleibt wäre, sie auch hierbey sub Lit. C. allerunterthänigst anlegten, an sie ergehen lassen, worauf sie mit einer ausführlichen Vorstellung, laut der sub Lit. D. beyliegender Copiæ, eingekommen wären, und hofeten, daß Wir sothane ihre Beantwortung gegründet erachten würden, und weilen sie besorgt, daß man an Seiten Dr. Lbd. nicht acquiesciren würde, hätten sie für nöthig erachtet, auch an Uns und Unsern Kayserlichen Reichs-Hof-Rath, in Hoffnung, daß man in Ansehung dessen sie mit weiter beschwerlichem Verfahren verschonen würde, von sothanem Mandato, teste Instrumento, so der Introductioni Appellationis Num. 1. beygelegt, allerunterthänigst zu appelliren, und sich zu beruffen; sie hätten aber nichts desto weniger erfahren müssen, daß von Dr. Lbd. nicht lang hernach ein Lieutenant nebst etliche 20. Dragonern in das Dorff Röversshagen, so der Stadt Rostock zugehörete, und an der Rostocker-Heyde situiret wäre, zu dem Ende, wie Lit. E. mit mehrerem bezeugete, verlegt worden, daß sie verwehren solten, daß sie sich ihrer Jagd in ihrer Heyde nicht weiter bedienen möchten, die denn auch alle Zugänge zur Heyde und Waldung besetzt gehabt, und damit bey vier Wochen continuiret,

nuiret, worbey dieselbe inzwischen von ihren Rövershäger-Bauern mit Essen, Trincken, hart- und rauhem Futter, versorget werden müssen, und dafür bis diese Stunde keine Bezahlung erlangt hätten, alles mehrern Inhalts Lit. F. so das gerichtliche Original-Protocollum wäre, welches über der Leute Aussage gehalten worden, wodurch dann ihre, theils durch den Schwedisch- und Dänischen Marsch, theils durch die Rußische, Dänische und Sächsische schwere Liefferungen, bereits verarmte Leute noch mehr mitgenommen worden wären. Uber dieses seye aus ihrem Dorff Rövershagen, worin auch der Stadt privative die Jurisdiction zustünde, einer ihrer Unterthanen durch Dr. Lbd. Dragoner, dieser ihrer Jagd halber, und daß er mit dabey gewesen, wie sie solche nach Absterben Herrn Hertzog Friedrich Wilhelms Lbd. exerciret haben, gebunden und nacher Dobbran weggeführet, daselbst über fünff Wochen gefänglich gehalten, inzwischen allda, um auch wider sie von ihme etwas beschwerliches erpresset werden möchte, bald gerichtlich examiniret, bald ausserhalb Gerichts mit der Tortur bedrohet, bald ihme sonderliche Promessen gethan worden wären, wo er was wider sie unter andern bekennen würde, alles mehrern Inhalts Original-Judicial-Protocolls sub Lit. G. Ja, da der Orten herum, wo ihre Rostocker-Heyde liegete, von Dr. Lbd. eine General-Wolffs-Jagd zu halten,

neuer-

neuerlich angeordnet, und also auch durch ihre Rostocker-Heyde solche Wolffs-Jagd mit gegangen, auch von ihnen verlangt worden, daß sie darzu ihre Röversshager-Bauern mit hergeben möchten; wie denn andere benachbarte, in specie die Adeliche Ribbenitzische Closter-Güter, eben wohl solches gethan, und sie darauf ihre Heyd-Verweser beordert, daß sie sich zuforderst bey Dr. Lbd. Ober-Jägermeister erkundigen solten: ob es bloß auf eine Wolffs-Jagd angesehen? mit der Instruction, dafern er versichern würde, daß es nur eine Wolffs-Jagd seyn solte, sie selbige auch durch ihre Heyde, doch ohne Præjudiz ihrer Jagd-Gerechtigkeit, verstatten, und in ihrer, der Verweser, Gegenwart darzu ihre Röversshager-Bauern mit antreten lassen solten; gedachter Ober-Jägermeister auch selbige versichert hätte, daß nichts anders, denn nur eine Wolffs-Jagd, intendiret würde, breitern Inhalts sub Lit. H. so wäre es doch bey der Wolffs-Jagd nicht geblieben, sondern es wären hernach nichts destoweniger verschiedene Rehe von Dr. Lbd. bey der Jagd gewesenen Leuten geschossen, und, nebst einem Spitz-Hirsch, der sich in dem Garn verwickelt, und dessen sich hernach die Bauern bemächtiget, von ihnen weggeführet worden, wie solches mit mehrerem Lit. I. bezeugete, anderer mehr in ihrer Heyde, theils an ihren Heyd-Schützen, theils an ihrer Holtzung, verübten

übten beſchwerlichen Dinge, davon eben wohl Lit. I. Meldung thäte, anjetzo zu geſchweigen.

Da nun ihnen notorie die Jagd in ihrer Heyde zuſtünde, dieſes auch aus dem ſub Lit. A. oben allegirten mit Fürſtlicher Hand und Siegel corroborirten Vergleich, als worin von Seiten Dr. Lbd. ſelbſt bekannt würde, daß die Ober- und Unter-Jagd der Roſtocker-Heyde der Stadt ihre und derſelben Eigenthum ſeye, und ſie ſolche nur ad Tempus Vitæ mehrbeſagtem Herrn Hertzog Friederich Wilhelm Lbd. concedirt hätte, offenbar erſcheinete, und da dieſelbe, laut ausdrücklichen Inhalts mehrbeſagten Vergleichs ſub A. nur ad Tempus Vitæ von der Stadt überlaſſen, und ausdrücklich reſpective beybedungen, und unter Fürſtlicher Hand und Siegel verſprochen, daß ſolche Uberlaſſung nicht auf die Fürſtliche Succeſſores extendiret werden, ſondern ſie bemächtiget und befugt ſeyn ſolten, alsbald nach Abſterben Sr. Lbd. ſolche an ſich wieder zu nehmen, welches, daß ſie auch zu thun geſonnen, ſie erſtlichen declariret, hernach auch würcklich, und zwar dieſes einige Tage vorhero, ehe ihnen die Inhibitio a quo inſinuiret worden, allerdings, wie ſie nach Inhalt obgedachten Vergleichs befugt geweſen, gethan und verrichtet hätten, ſo könte ja jetztbeſagtes Mandatum inhibitorium a quo und all übriges, ſo vorerzehlter Maſſen darauf weiter erfolget, nemlich die Einlegung der Dragoner, um dardurch ſie von

dem

dem Exercitio ihrer Jagd abzuhalten, die gefängliche Wegnahm ihrer Unterthanen, die bey der verrichteten Wolffs-Jagd zugleich mit beschehene Fällung und Wegführung einiges Wildes nicht anders, dann pro turbatione ihrer Jagd-Gerechtigkeit, & ejus notoriæ quasi possessionis, angesehen werden; weilen aber Possessori turbato per Mandata pœnalia & aliis remediis, quo minus ipsi vis fiat & turbetur, zu succurriren, und bey Uns sie sich dessen allen um so viel mehr zu getrösten hätten, als in specie aus mehrbesagtem Vergleich ihre Gerechtsame sich offenbar zu Tage legte, folglich, was demselben entgegen, ihnen theils durch Dr. Lbd. Inhibition, theils durch das übrige geklagte und documentirte wiederfahren, welches sie jedoch, unter Vorbehalt alles Respects, bloß zu Beybringung ihrer wohlgegründeten Befugniß geredet haben wolten, Facta plane illicita wären, quæ nullo juris prætextu colorari possent, und also auf die vier Fälle, so in Unserer Kayserlichen Cammer-Gerichts-Ordnung enthalten, quadrirten, als bitteten sie Uns unterthänigst, Wir hierunter ein Mandatum S. C. de non turbando, annexa Citatione, zu erkennen gnädigst geruhen wolten, massen auch erlangt, daß ein solches, nach reiffer der Sachen Erwegung, heut dato zu Recht erkannt worden.

Gebieten demnach Dr. Lbd. von Römisch-Kayserlicher Macht, bey Pœn zehen Marck löthig

löthigen Goldes, halb in Unſere Kayſerliche Cammer, und den andern halben Theil Klägern, unnachläßlich zu bezahlen, hiermit ernſtlich, und wollen, daß De. Lbd. nach Inſinuir- oder Verkündigung dieſes Unſers Kayſerlichen Mandati dero vorangezogenes beſchwerliches Mandatum vom 15. Novembr. nuperi wieder aufheben, und ſie, Kläger, hinfüro durch keine Weiſe noch Wege in ihrer Jagd und deren poſſeſſione vel quaſi turbiren noch Eintrag thun laſſe, deme allen alſo und zuwider nicht thue, noch hierin ſäumig oder ungehorſam ſeye, als lieb Dr. Lbd. iſt, obbeſtimmte Pœn zu vermeiden. Das meynen Wir ernſtlich.

Wir heiſchen und laden De. Lbd. auch von Römiſch-Kayſerlicher Macht, auch Gerichts und Rechts wegen, hiermit, und wollen, daß ſie innerhalb zwey Monaten, den nächſten nach Inſinuir- oder Verkündigung dieß Unſers Kayſerlichen Mandati, ſo Wir ihro für den erſten, andern, dritten, letzten und endlichen Gerichts-Tag ſetzen und benennen, peremtorie, oder, ob derſelbe kein Gerichts-Tag ſeyn würde, den nächſten Gerichts-Tag hernach ſelbſt, oder durch ihren gevollmächtigten Anwald, an Unſerm Kayſerlichen Hof, welcher Orten derſelbe alsdann ſeyn wird, erſcheine, glaubliche Anzeige und Beweis zu thun, daß dieſem Unſerm Kayſerlichen Mandato all ſeines Inhalts gehorſamſt

samst gelebet worden seye, wo nicht, alsdann zu sehen und zu hören, daß sie, um ihres Ungehorsams willen, in obgedachte Pœn gefallen, mit Urthel und Recht zu sprechen, zu erkennen, und zu erklären, oder aber erhebliche und in Rechten beständige Ursachen, dafern sie einige hätten, warum solche Erkäntniß und Erklärung nicht geschehen solle, dargegen in Rechten fürzubringen, und endlichen Entscheid und Erkänntniß darüber zu gewarten.

Wann De. Lbd. nun kommt, und erscheinet alsdann also, oder nicht, so wird nichts desto weniger, auf des gehorsamen Theils, oder dessen Anwalds, ferner unterthänigstes Anruffen und Bitten, mit gemeldter Erkäntniß, Erklärung und anderem, hierin ferner in Rechten gehandelt und procedirt werden, wie sich das seiner Ordnung nach eignet und gebühret. Darnach weiß De. Lbd. sich zu richten. Geben in Unserer Stadt Wien den 28. Martii 1714. Unserer Reiche, des Römischen im dritten, des Hispanischen im eilfften, des Hungarischen und Böheimischen ebenfalls im dritten.

Sabbathi 12. Maji 1714.

Zu Rostock Burgermeister und Rath, und Hundertmänner, contra Mecklenburg, Rescripti, in puncto Præsidii, Accisarum & Juris venandi, sive Fürstlich-Mecklenburgischer Anwald, Friederich Klerff, sub præs. 12. April. nup. supplicat humil-

humillime pro clementiſſime ſuſpendenda expeditione Concluſorum de 18. Martii nup. Exhibitis adverſis communicandis & interim non præjudicando. Appon. Lit. B. C. & D.

Man läßt es bey vorigen Concluſis bewenden.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Veneris 3. Auguſti 1714.

Mecklenburgiſche Ritterſchafft, contra den Herrn Hertzogen zu Mecklenburg-Schwerin und Güſtrau, in puncto Contributionis Liquidationis, ſive Fürſtlich-Mecklenburgiſcher Abgeſandter, Freyherr von Eichholtz, ſub præſ. 3. Julii, referendo ſe auf die von dem Fürſtlich-Mecklenburgiſchen Anwald, Georg Ferdinand Maul, den 16. Februar. nup. übergebene Anzeige, bittet nochmahlen allerunterthänigſt, ſeinen Herrn Principalen bey deſſen Fürſtlichen Juribus und Landesherrlichen Obrigkeit zu ſchützen, und die Ritterſchafft a limine Judicii ab- und zu ſchuldigem Gehorſam an ihren Landes-Fürſten zu verweiſen. Appon. eine Beylage.

In eadem gedachter Maul, ſub præſ. 10. ejusdem, ad Concluſum de 28. Junii ſub Lit. A. annexum, ſupplicat humillime pro clementiſſima reflexione auf das vorherig obbeſagte Exhibitum de 18. Febr. nup.

Man läßt es, Einwendens ohngehindert, bey letzterem Concluſo nochmahlen bewenden.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Martis 18. Decembris 1714.

Rostock contra Mecklenburg-Schwerin, Mandati, in puncto Turbationis der Jagd in der Rostocker Heyde, sive Impetrantischer Anwald, Johann Jacob Joannelli, sub præs. 17. Sept. nup. bescheiniget, daß dem erkannten Mandato nicht nachgelebet, sondern vielmehr entgegen gehandelt worden, annexo humillimo petito pro clementissima declaratione in pœnam & decernendo arctiori & Conservatorio. Appon. Lit. A. item Num. 1. 2. 3. 4. & 5. in duplo.

Econtra Impetratischer Anwald, Friederich Klerff, sub præs. 1. Nov. nuperi, exhibendo sic dictam Exceptionem sub- & obreptionis Forique declinatoriam, supplicat humillime pro gratiosissime remittenda causa ad Austregas & primam Instantiam, cassando Mandato S. C. cum Adjunctis, ad debitam obedientiam, reservata pœna, præstandam, etiam pro manutenendo in Jure & Possessione vel quasi Juris venandi, & nihil durante lite contra Dominum suum Principalem innovando. Appon. Lit. A. Aa. Bb. Cc. Dd. Ee. & Ff. in duplo.

Mit Verwerffung der in puncto Fori und anderer ad causam Mandati unstatthafften Einwendungen, fiat paritoria; jedoch allein auf die in dem erkannten Mandato enthaltene Facta, und wird dem Herrn Hertzogen, evacuato prius Possessorio, das Petitorium behörig auszuführen vorbehalten.

SUPPLE-

SUPPLEMENT
zu dem Concluſo vom 24. Decembris 1714. in der Merckw. Reichs-Hof-Raths-Concl. Tom. 2. p. 139.

Lunæ 24. Decembris 1714.

Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft, contra den Herrn Hertzogen zu Mecklenburg, in puncto Contributionis, Liquidationis aliorumque, ſive Implorantiſcher Anwald, Daniel Hieronymus von Praun, ſub præſ. 20. Nov. nup. conquerendo de attentatis, ſupplicat humillime pro nunc tandem decernendo Conſervatorio auf des Nieder-Sächſiſchen Creyſes ausſchreibende Herren Fürſten. Appon. Lit. A 1. & B 2. B. C. D. & E. in duplo.

In eadem Stadt-Roſtockiſcher Anwald, Johann Jacob Joannelli, ſub præſ. 3. hujus, ſupplicat in puncto modi contribuendi humillime pro clementiſſime decernendis plenis Appellationis Proceſſibus. Appon. Lit. A. B. C. & ſub Sign. O. Libellum Gravaminum, in duplo.

In eadem obgedachter von Praun, ſub præſ. 13. ejusdem, conquerendo in puncto der Einquartierung de commiſſis attentatis, ſupplicat humillime pro clementiſſime impertiendo Protectorio. Appon. Num. 1. bis 6. incluſ. in duplo.

Idem von Praun, ſub præſ. eodem, exhibendo in puncto modi contribuendi allerunterthänigſte nachgefügte Anzeige gethanen überbilligen

Erbietens, inſtat humillime pro clementiſſime maturando petito Conſervatorio. Appon. Lit. A. & B.

Idem, ſub præſ. 14. ejusdem, humillime notificando die angegangene überaus hefftige Execution, ſupplicat humillime pro clementiſſime maturanda reſolutione. Appon. Lit. G. H. I. K. & L.

Econtra Fürſtlich-Mecklenburgiſcher Anwald, Georg Ferdinand Maul, ſub præſ. 12. Nov. exhibendo allerunterthänigſte vorläuffige Vorſtellung, in puncto auf dem den 27. Sept. nup. vorgewesenen Sternbergiſchen Land-Tag zwar verkündigten, aber von gedachter Ritterſchafft und der Stadt Roſtock verweigerten Reichs-Contribution und Vergleich-mäßigen Steuer-Belegung, bittet allerunterthänigſt um allergnädigſte Verordnung. Appon. Lit. A. bis Ff. incluſ. in duplo.

Idem Maul, ſub præſ. 19. ejusdem, exhibet Duplicatum erſtgedachter Vorſtellung.

Idem, ſub præſ. 3. hujus, zeiget des Gegentheils widerſetzliches Betragen, bey dieß Jahr verkündigter Steuer, ferner allerunterthänigſt an, annexo humillimo petito pro clementiſſime decernendo Mandato S. C. pœnali de præſtanda Contributione, & deſiſtendo a contumaci inobedientia & renitentia, item de non inſtituendis convocationibus Commembrorum ſine conſenſu & præſcitu der Landes-Herrſchafft. Appon. Lit. A. & B. in duplo.

SUPPLEMENT
ad Concluſum d. d. 9. Martii 1715. Tom. 2. der Merckw. Reichs-Hof-Raths-Concl. p. 142.

MANDATUM S. C.
de relaxando Arreſto vor Burgermeiſter, Räth und Hundertmänner der Stadt Roſtock, ut & de non murando Regimine, d. d. 9. Martii 1715.

WIr Carl der Sechſte ꝛc. entbieten dem Tit. Carl Leopold, Hertzogen zu Mecklenburg ꝛc. Uns haben Burgermeiſter und Rath der Stadt Roſtock, wie auch Hundertmänner daſelbſt, ferner allerunterthänigſt klagend zu vernehmen gegeben, wasgeſtalten De. Lbd. am 12. Februar. jüngſthin, Abends um 7. Uhr, aus ihnen, Klägern, die drey Burgermeiſter, nemlich Stever, Tilcke und Beſelin, nicht minder zwey von denen Raths-Herren, nemlich Chriſtian Voß und Gabriel Möllern, in ihren Häuſern durch dero Wacht, mit den Bajonetten auf den Flinten und bloſſem Gewehr, arreſtiren, deren ſämtliche Schrifften, ja zum Theil auch übrige Kiſten, Kaſten, Coffren, ja gar die Uberfäll oder Hängen an denen Fenſtern, verſiegeln laſſen, und ihnen nicht einmahl erlaubt worden wäre, des Nachts in ihrem gewöhnlichen Bette zu ſchlaffen, ſondern ſich ein à partes Bette machen laſſen müſſen, wie das ſub Lit. A. ange-

schlossene gerichtliche Original-Protocollum mit mehrerem besagte, hiebey es auch nicht geblieben, sondern es wäre auch darauf eine Wacht vorne vor dem Rathhaus gesetzt, und überdem der Wein-Diener, Martin, so hinter dem Rathhaus wohnete, in seinem Haus gleichfalls arrestirt worden, und hätte Dr. Lbd. Miliz die gantze Nacht zu Fuß in allen Ecken der Stadt patrouillirt; worauf weiter des folgenden Morgens Dr. Lbd. Regierung dem ältesten Senatori ansagen lassen, daß, auf ihren Befehl, sie verlangte, daß klagender Rath und die hundert Burger gegen 10. Uhr Vormittag auf das Rathhaus convocirt werden möchten, gestalten sie ihnen, Namens Dr. Lbd. etwas zu proponiren hätten, und wären sie, Klägere, nach vorhergehender Convocation, und, wie Lit. B. zeigete, beschehenem Gesuch, daß 1) die Burgermeister und übrige beede Membra Senatus, so mit Arrest belegt wären, dimittirt, und zur Anhörung der Proposition gelassen, dabeneben 2) das Rathhaus von der Wacht befreyet und Senatui & Civibus liber aditus & reditus verstattet werden möchte, darauf zu Rathhaus gekommen, allwo ihnen Dr. Lbd. Räthe zuforderist das sub Lit. C. anliegende Commissorium, woraus zu ersehen, daß selbige wider die besagte verarrestirte Raths-Glieder einen criminalem Processum formiren zu lassen gemeynet wäre, verlesen, und darauf von dero Geheimen Rath, Grund von

der

der Worth, dieſer Antrag geſchehen wäre, wie Dero Lbd. die benannte Burgermeiſter und Raths-Verwandten deßfalls, daß nicht, wie dero Pflicht erfordert hätte, verfahren worden, ſondern in ihre Territorial-Gerechtſame und Hoheit höchſt-ſträffliche Eingriffe geſchehen wären, arreſtiren laſſen; als aber durch ſothane Arreſtirung der Burgermeiſter das Directorium in der Stadt abgegangen, ſo hätten Dero Lbd. damit daſiger Stadt ſolches nicht zum Nachtheil gereichen möchte, ad interim und bis dahin, daß ſolche Sache rechtlich erörtert und abgethan, dieſes Directorium erſetzen und darzu den Directorem Schöpfern und Juſtiz-Rath Oertling, um bis dahin das Directorial-Amt zu verwalten, verordnen wollen, wie ſolches alles das ſub Lit. D. angelegte Protocollum mit mehrerm beſagte. Ob nun wohl von ihr, der Kläger, Seiten, teſte dicto Protocollo, repræſentirt, wie auf die gethane Propoſition unmöglich daher etwas reſolvirt werden könte, weilen Senatus, da ihr Haupt, nemlich die Burgermeiſter, welche der Stadt ins beſondere zu conſuliren vorgeſetzt wären, wie auch noch überdieß zwey ex ſenatorio ordine nicht zugegen wären, ſondern Arreſto detinirt würden, nicht complet wäre, demnach gebeten worden, daß Dero Lbd. dieſelbe des Arreſts, wenigſtens unter einer Caution von Rath und Burgerſchafft, dasjenige zu præſtiren, was in Foro competenti wider ſelbige erkannt

kannt werden könte, zu entschlagen und selbige, ad consultandum super proposito arduo negotio, zu admittiren, und darnächst eine zureichende Frist ad deliberandum verstatten möchte, so hätte man dennoch unter solchem allen nur dieses, daß ein Spatium von 24. Stunden eingeräumt worden, erhalten mögen. Wann aber gleichwohl dieses alles denen der Stadt Rostock competirenden von Kayfern zu Kayfern und Fürsten zu Fürsten confirmirten Juribus und Privilegiis, nicht minder Unsern in causa Præsidii, Accisarum, und was deme anhängig, erlassenen gnädigsten Erkänntnissen zuwider lauffe, insonderheit 1) die geschehene Arrestirung derer Burgermeister und Rathsmannen dem Erb-Vertrag de Anno 1573. §. Hätten aber ꝛc. sub Lit. E. entgegen wäre, indeme daselbst expressis Verbis enthalten, daß, wann Dr. Lbd. ꝛc. ꝛc. Allermassen dann auch Dr. Lbd. Mecklenburgische Ritter- und Landschafft, in einem besondern Memoriali, de præs. 7 hujus, diesem Petito adhæriret, mithin Eingangs gedachte Klägere erlangt, daß, nach reiffer der Sachen Erwegung, und der von Dr. Lbd. eingereichten sogenannten Præliminar-Vorstellung und sonsten beschehenen Meynung ungehindert, sowohl in puncto des wider Burgermeister, Rathsherren und übrige unternommenen Arrests, acceptata oblata cautione, das allerunterthänigst gesuchte Mandatum relaxatorium, restitutorium, cassato-

caſſatorium & inhibitorium S. C. ſub pœna 50. Marcarum Auri, annexa Citatione ſolita, als auch in puncto muratæ turbatæve formæ Regiminis ein Mandatum relaxatorium, reſtitutorium & inhibitorium S. C. ſub eadem pœna 50. marcarum auri, annexa etiam Citatione, hingegen aber auch Commiſſio ad inquirendum wider den Magiſtrat zu Roſtock, heut dato zu Recht erkannt worden.

Gebieten demnach Dr. Lbd. von Römiſch-Kayſerlicher Macht, bey Pœn 50. Marck löthigen Goldes, halb in Unſere Kayſerliche Cammer, und den andern halben Theil Klägern, unnachläßig zu bezahlen, hiemit ernſtlich, und wollen, daß ſie nach Inſinuir- oder Verkündigung dieſes Unſers Kayſerlichen Mandati, in puncto des wider Burgermeiſter, Rathsherrn und übrige unternommenen Arreſts, ſogleich alle die, welche zu Roſtock, ſowohl auf dem Rathhauſe, als in ihren Häuſern, mit Arreſt bekümmert und beſchweret, als auch die hinweggeführte drey Bürgermeiſter und Raths-Verwandten ihres Arreſts, acceptata oblata cautione, entlaſſe, und ſie wieder auf freyen Fuß ſtelle, die Wachten in ihren Häuſern abführe, wie nicht weniger die Arreſtir- und Verſiegelung ihrer Güter, Schrifften und Sachen, zumahlen aber deren Schrifften auf dem Rathhaus, caſſire, aufhebe und abthue, auch ihnen den erlittenen Schaden, Schimpff und Unkoſten

ersetze, deme allen also und zuwider nicht thue, noch hierin säumig oder ungehorsam seye; Als lieb Dr. Lbd. ist, obbestimmte Pœn zu vermeiden, ꝛc. Ferner, in puncto mutatæ turbatæ formæ Regiminis, gebieten Wir Dr. Lbd. von obberührter Kayserlichen Acht ebenfalls bey Pœn 50. Marck löthigen Goldes, halb in Unsere Kayserliche Cammer, und den andern halben Theil Klägern, unnachläßig zu bezahlen, hiermit ernstlich, und wollen, daß sie, nach Insinuir- oder Verkündigung dieses Unsers weitern Kayserlichen Mandati, alle in puncto Regiminis unternommene Veränderung, und so fern Klägere zu Annehmung einer ihrer uralten Verfassung præjudicirlichen Regiments-Form allschon gezwungen worden wären, diese und solches alles wieder annullire, cassire und aufhebe, mithin auch dießfalls alles in vorigen Stand, als es vor obeingeklagten Attentaten gewesen, wieder herstelle, richte und restituire, ins künfftige sich auch aller derley Arrestir- Bekümmer- und Bedrückung, dann auch aller Veränderung in der wohlhergebrachten Regiments-Form, gäntzlich enthalte, äussere und ledig gehe, und so fern De. Lbd. sie, Klägere, Anspruchs zu erlassen, nicht gemeynet, solches gehörigen Orts an- und ausführe, und sich an ordentlichem Weg Rechtens ersättigen und begnügen lasse, und deme allen also und zuwider nicht thue, noch hierin säumig oder ungehorsam seye, als lieb Dero Lbd.

gleich-

gleichfalls ist, obbestimmte Pœn der 50. Marck löthigen Goldes zu vermeiden. Das meynen Wir ernstlich. Wien, den 9. Martii 1715.

SUPPLEMENTUM
ad Conclusum d. d. 1. Augusti 1715.
Tom. 2. der Merckw. Reichs-Hof-Raths-Concl. p. 146.

Mecklenburgische Ritter- und Landschafft, wie auch die Stadt Rostock ꝛc.

EXTRACT
Kayserlichen Hand-Schreibens an des Herrn Hertzogen zu Mecklenburg Durchl. wegen seiner Land-Stände und der Stadt Rostock Beschwerden,
d. d. 26. Julii 1715.

MIr ist aus Ew. Lbd. vorläufftigen Anzeige vom 17. Februarii, und zugleich, jedoch gantz unvollkommen, beygelegten Responsis einiger Juristen-Facultäten ꝛc.

Es sind Ritter- und Landschafft einkommen, und haben über dieses Verfahren sehr tieff geklaget, auch glaubwürdig dargethan, was Massen die zur Hafft gebrachte, bald nach Arrestirung, nicht anderst, als öffentlich überführte Ubelthäter, mit Verwerffung aller angebotenen Caution, gefänglich hinweg geführet. ꝛc. ꝛc.

Ferner

Ferner, das gantze Corpus Senatorium in ein Zimmer eingespeeret, und auf eine unter der Teutschen Freyheit fast nie erhörte Weise verfahren worden. ꝛc. ꝛc.

Sonderlich der Magistrat zu Rostock, nachdem selbiger aus dem Jure Prælidii verdrungen worden, jetzo aus dem Ærario publico gesetzt, endlich aber das völlige alte Stadt-Regiment niedergelegt, und auf eine anderwärtige willkührliche und solche Weise eingerichtet werden solte, wodurch alle ihre ansehnliche Rechte und Freyheit zernichtet und übern Hauffen geworffen werden. Gleichwie auch in denen übrigen Ritter- und Landschafft- Streit- und Beschwerungs-Sachen allerdings eine gleichförmige Art hervor blicketen; so sehe ich nicht mehr, worzu die Communication dienen könte, als diese Zwistigkeiten und den Lauff der Rechten zu verzögern. ꝛc. ꝛc.

Genug erwiesen werden kan, daß meine Kayserliche Obrist-Richterliche Mandata & Paritoria sowohl, als die ohnlängst in der Rostockischen That-Handlung von Ew. Lbd. in schlechte Acht, ich will nicht sagen, gleichsam in Vergeß oder Spiel gezogen worden, wovor Ew. Lbd. gleichwohl, als ein vornehmer Reichs-Stand, die verpflichtete Bezeugung hätte thun, und mir, als Römischem Kayser und obersten Richter, sowohl, als der GOtt gefälligen Gerechtigkeit, zu schuldigsten gehorsamsten Ehren, anderen vielmehr

mit

mit gutem Beyſpiel und Vortritt vorleuchten ſollen. ꝛc. ꝛc.

So kan ich, vermöge meines Kayſerlichen Amts und Obliegenheit, nicht umhin, Ew. Lbd. dieſes wohlmeynentlich noch, und zwar zum letztenmahl, zu Gemüth zu führen und zu vermahnen, alle und jede Dero Ritter- und Landſchafft, bevorab des gemeinſamlichen Land-Kaſtens und der Stadt Roſtock, ſo auch des alldortigen Magiſtrats gegen ihre Privilegia und Verträge zugefügte Beſchwerden ſtracks abzuſtellen, und alles, Krafft meiner wohlerwogenen Verordnungen, in vorigen Stand zu ſetzen, ſonſten ich mich nunmehro keinesweges einigen Verſchub werde können noch wollen ankommen laſſen, ſondern gemüßiget ſeyn, nach der Ordnung ferner zu verfahren, und über ein und anders, den darzu in Rechten und Reichs-Satzungen gegründeten Urſachen gemäß, und nach Art und Eigenſchafft derer Umſtänden, und dagegen gerichteten Reichs-Recht Satz- und Ordnungen, die Kayſerliche Protectoria und Conſervatoria, vorgeſchriebenen Weg Rechtens nun würcklich ausfertigen, und dadurch den unzuläßigen Umſturtz der Ritter- und Landſchafft und des allgemeinen Land-Kaſtens ſowohl, als die Stadt Roſtock, Auctoritate Cæſarea gegen Gewalt und Unrecht ſchützen und handhaben zu laſſen. ꝛc. ꝛc.

Gleichwie aber Ew. Lbd. ſelbſt am leichteſten und Mir beſonders lieb ſeyn wird, allen

etwan

etwan daraus besorgenden Weiterungen durch eigene Ihre schleunige gehorsamste Abstellung gedachter Beschwerden vorzukommen, als will Ich mich dessen gnädigst versehen, und den Erfolg nächstens erwarten; sie hingegen hiemit versichert haben, daß sie sich dabey weit besser, als bey denen übelgegründeten Rathschlägen solcher Rathgeber, befinden werden, die Ihro vielleicht aus eigennützigen Neben-Absichten mit vermeyntlichen hohen Befugnissen schmeicheln, und sie dadurch gegen Dero getreue Stände und Unterthanen in Unwillen und mehrere Verwirrung zu bringen suchen wollen. Der übrigens Ich in dem kräfftigst an Hand gehen werde. 2c. 2c.

Als zu welchem Ende Ich auf des Herrn Hertzogen zu Wolffenbüttel, und des Herrn Hertzogen zu Sachsen-Gotha Lbd. Lbd. Meine Kayserliche Commission heutigen Tages ernennet habe, um nicht nur die von offtgedachter Mecklenburgischen Ritter- und Landschafft gebetene Liquidation bey der Landes-Casse 2c.

Sondern auch die von Ew. Lbd. denen Rostockischen Bürgermeister und Raths-Gliedern beymessende Untreu 2c. 2c. Unterschläge, Ungehorsam zu untersuchen, folglich darüber mit Gutachten zu berichten. 2c. 2c.

SUPPLEMENT
zu dem Concluſo vom 20. Octobr. 1716.
Tom. 2. der Merckw. Reichs-Hof-Raths-Concl.
p. 199.

Carl. (Tit.)

WIr haben Dr. Lbd. in den Roſtockiſchen Sachen, nebſt denen in Unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath Reichs-Conſtitutions- und Ordnungs-mäßig erkannten rechtlichen Mandatis, in einem wohlmeynenden gnädigſten Hand-Schreiben Reichs-Väterlich ermahnet, daß ſie ſich beſſer begreiffen, und von dem, ſonder Zweiffel aus Anrathen einiger übelgeſinneten Räthen, ergriffenen Weg der Thätlichkeit von ſelbſten gehorſamſt abſtehen möchten, und daß dieſe Unſer beſondere gnädigſte Ermahnungen ſowohl, als die rechtliche Verordnungen, wider Unſere gäntzliche Zuverſicht, von Dr. Lbd. in den Wind geſchlagen, und hingegen Facta Factis überhäuffet werden; ſo haben Wir, Unſerer Richterlichen Obliegenheit nach, dasjenige, was Wir in Unſerm letztern Reſcripto vom 18. Maji Dr. Lbd. bekannt gemacht, von Kayſerlichen Amts und Rechts wegen, in rechtlicher Gebühr verfüget. Wie höchſtmißfällig Uns nun das vorige vormahls zu vernehmen geweſen, daß De. Lbd. Unſere Reichs-Väterliche Ermahn- und Kayſerliche Verordnungen bey nahe auſſer aller ſchuldigſten Acht gelaſſen, ſo unleidentlich fället Uns

anjetzo,

anjetzo, daß sie, an statt der schuldigen Parition, diese Unsere letztere mit ungemeiner Langmuth von Uns selbsten resolvirte, und in Unserm Kayserlichen Reichs-Hof-Rath publicirte Kayserliche allergerechteste Erkänntniß vom 18. Maji in einem aus Rostock den 21. Julii an Uns abgelassenen Schreiben, mit gäntzlicher Hintansetzung des dem allerhöchsten Richterlichen Amte im Reich und von GOtt gesetztem Oberhaupt schuldigen Respects und Gehorsams, einer Ungerechtigkeit zu beschuldigen, und Uns selbsten auf eine gantz ungewöhnliche und im Reich bisher nie erhörte Art fast auf allen Blättern unter die Augen zu stellen, sich unterstehen dörffen, ob wäre durch gedachte Unsere letztere Verordnung vom 18. Maji Dr. Lbd. das allergröste Gravamen wider alle Rechte zugefüget, das Officium Judicis nicht beobachtet, sondern directe darwider gehandelt, sine causæ cognitione, und, ohne sie anzuhören, procediret, der Vergleich wider alle Rechte aufgehoben, und De. Lbd. als ein Reichs-Fürst, so doch, so lang Teutschland in jetziger Verfassung gestanden, nicht erhöret wäre, mit einem Conservatorio, ehe man ihnen einmahl angezeiget, mit wem sie es eigentlich zu thun hätten, bedrohet worden. Die hierdurch Unserer Kayserlichen Autorität zufallende schwere Empfindlichkeit ist um so grösser, als diese zusammen gesuchte Vorwürffe nicht das geringste Fundament haben,

wann

wann De. Lbd. und ihre üble Rathgebere den Inhalt Unſers gnädigſten Reſcripti vom 18. Maji nur ein wenig mit Bedacht hätten anſehen und darneben die ihrer Seits ausgeübte, ihnen ſelbſt am beſten bewuſte, ſonſten auch Reichs-kündig gewordene Facta, in Erwegung nehmen wollen; ſo würden ſie zumahlen gefunden haben, daß die von ihnen angeführte gemeine Rechts-Lehre auf ſolche wider die vorhergegangene Mandata pœnalia, und zum Præjudiz Unſerer allerhöchſten Autorität auslauffende, an ſich ſelbſten aber null und nichtig, und in lauter Offenkündigkeit beſtehende Facta keineswegs applicable ſeye. De. Lbd. greiffet zwar, den Wörtern nach, in gedachtem Schreiben nur den in Unſerm Reichs-Hof-Rath geweſten Referenten an, und will demſelben (von deſſen Integrität und Wiſſenſchafft Wir dennoch Uns ſattſam verſichert halten) alle Schuld beymeſſen. Nachdemmahlen aber in dieſer Sache der Re- und Conferent nichts anders gethan, als beyderſeitige Vorſtellungen etliche Tage lang, um allenthalben der Sachen vollkommentlich ein Genüge zu geben, völlig abzuleſen, und darauf, dem in ſämtlichem Reichs-Hof-Rath darüber ausgefallenen Concluſo nach, das gehorſamſte Votum an Uns zu verfaſſen, Wir aber, nach reiffer Uberlegung, darüber Unſere Kayſerliche Reſolution ertheilet haben; ſo iſt Dr. Lbd. und ihren üblen Rathgebern nicht unbekannt,

daß die darnach in dem Reichs-Hof-Rath publicirte Resolutio Cæsarea (die De. Lbd. nur ein Decretum nennet,) nicht des Referenten, sondern Unsere selbsteigene allerhöchste Richterliche Verordnung seye, und gehet derowegen Unserer Kayserlichen Autorität allzunahe, daß Wir, unter dem Namen des Referenten, auf eine solche Respect-lose und im Röm. Reich bishero noch nie unternommene Weise in einem an Uns selbst abgelassenen Schreiben angegriffen, und einer ungerechten Verordnung, zumahlen aus lauter unerheblichen Vorwürffen, deren Ungrund De. Lbd. und dero üble Rathgebere von selbsten vorhero gewust, unter die Augen beschuldiget werden wollen. Wir hätten dieses, sowohl wider De. Lbd. als den Concipienten, nach denen Reichs-Gesetzen durch den Fiscalem zu vindiciren um so mehr Ursach, als die Gerechtigkeit Unsers Richterlichen Verfahrens, hingegen die unzuläßige, auf lauter Gewalt und Zwang auslauffende überhäuffte, mit keinem Recht beschönet werden können-de Facta Reichs-kündig worden, und offenbar vor Augen liegen, welche Ahnd- und Vindicirung Wir Uns auch noch vorbehalten, inzwischen es gegen De. Lbd. hiemit ernstlich geahndet haben wollen. Was nun endlich das in dem mehrangezogenen Schreiben enthaltene Petitum anlanget, daß Wir Dr. Lbd. einen Terminum von sechs Monaten angedeyhen, und die gegentheilige Exhi-

bita

bita communiciren lassen möchten, da ist erstlich ihr selbst wissend, daß ein solches Begehren in abgemachten Sachen, und da es auf keine gerichtliche Handlung mehr, sondern auf Vollziehung Unserer Kayserlichen Verordnung ankommt, so unförmlich als unstatthafft seye. Wir können aber auch in diesem Stück Unsers höchsten Orts nicht anders, als sonderbar empfindlich ansehen, daß zu eben solcher Zeit, da sie von Uns vorgedachte Dilation verlangen, sie selbst, wider Unsere so offt wiederholte, und noch in dem jüngsten Rescripto ausdrücklich enthaltene Kayserliche Verbot, mit neuen Factis procediren, und, da die Stadt Rostock zu Verlassung ihres Rechtens durch allerhand angewandte Mittel nicht vermöget werden können, dieselbe, unter dem hervorgesuchten Prætext einer nöthigen Verbesserung der Fortification, Anfüllung der Magazinen, Anschaffung einer genugsamen zur Besatzung nöthigen Mannschafft, mit einem ungeheuren, und von der guten Stadt, ihren besondern Rechten nach, so wenig schuldigen, als zu præstiren möglichen Quanto von 400000. Thlr. anfordern, und zu deren Execution und noch grössern Intimidation mit 2000. Mann zu Pferd und zu Fuß, samt Ordre, dieselbe zu verpflegen, alles mit neuer Durchstossung der darunter maaßgebenden Erb- und andern Landes-Verträgen, belegen, und dadurch von der Stadt Rostock die neue An-

nehmung des von Uns allergerechtest für null und nichtig declarirten Vergleichs, mit gleicher Nichtigkeit, wie vorhero, erzwingen, wie solches alles von Seiten der Stadt Rostock in verschiedenen Exhibitis vom 11. 18. und 20. Augusti bey Unserm Kayserlichen Reichs-Hof-Rath vorgestellet und bescheiniget worden. Wir können ab diesen abermahl, mit gäntzlicher Hintansetzung des Unserm allerhöchsten Richterlichen Amt im Reich schuldigen Respects, vorgenommenen, und mit gleicher Nichtigkeit, als wie das vorige, behafteten Proceduren nichts anders schliessen, als es stehe De. Lbd. und ihre übele Rathgebere in denen Gedancken, ob hätte man etwa, wenn man heute in ausgemachter Sache um einen unzuläßigen Terminum bitte, morgen die freye Hand erlanget, den von seinen Rechten mit guten nicht weichen wollenden Gegentheil zu Boden zu treten. Wir mögen Uns bey diesem neuen Emergenti weiter nicht aufhalten, haben Uns aber in Unserer Kayserlichen Obliegenheit schuldig befunden, zu Abwendung aller üblen im Reich daraus entstehen könnenden Consequentien, die Reichs-Constitutionsmäßige Mittel darwider vorzukehren, und haben De. Lbd. den unbeliebigen Erfolg sich selbst und ihren üblen Rathgebern beyzumessen. Wobey Wir dann keinesweges umgehen wollen, was Massen bey Uns, seithero Uns obiges alles der Gebühr und vorherge-

gange-

gangener reiffen Erwegung nach, vorgetragen worden, Dr. Lbd. Ritter- und Landſchafft anderweit in verſchiedenen eingekommenen Exhibitis ferners klagend angebracht, wie daß die Rußiſche Miliz in denen Mecklenburgiſchen Landen einige von ermeldter Ritterſchafft, theils mit perſönlichem Arreſt beleget, theils zur Flucht genöthiget, und hierdurch auch ſonſt, vermittelſt vieler und ſchwerer Anforderungen, ſelbige Lande in einen verderblichen Stand geſetzet habe. Wie nun in ſolchem Fall Dr. Lbd. gebühret hätte, bey dieſer groſſen offenbaren Bedrängniß ihrer Unterthanen ſaint und ſonders Landes-Väterlich ſich anzunehmen, dahingegen aus gewiſſen dabey vorgekommenen beſondern Umſtänden eine ſtarcke Muthmaſſung ſich geäuſſert, daß vielmehr an Seiten Dr. Lbd. durch Dero Räthe hierzu Anlaß gegeben ſeyn möchte, und Wir dahero, Krafft Unſers obtragenden allerhöchſten Kayſerlichen Amts, nimmermehr geſtatten können oder werden, daß mittelbare Reichs-Stände durch fremde Gewalt und Veranlaſſung, oder auch nur Connivenz ihres Landes-Herrn, beeinträchtiget, und in einen zumahl ſo empfindlichen Schaden geſetzet werden möchten; zu dem Ende auch Wir, was die Rußiſche Miliz und die verübte Exceſſe betrifft, allbereits Reichs-Conſtitutions-mäſſige Vorſehung gethan haben: als thun Wir De. Lbd. hiemit Reichs-Väterlich und

ernstlich ermahnen, hierunter sich gebührend zu fassen, zuforderst dero Landes-Fürstliche Obliegenheit gegen ihre Unterthanen in genauere Obacht zu nehmen, und denen widrigen verderblichen Consiliis kein weiteres Gehör zu verstatten, vielmehr mit behörigem Eifer zu widerstehen, daneben bey des Czaars Lbd. allen möglichen Fleiß dahin anzuwenden, damit die Rußische Gewaltthätigkeiten unverlängt abgestellet, insonderheit die noch in Arrest befindliche von der Ritterschafft daraus befreyet, auch denen solchergestalt zur höchsten Ungebühr beschädigten Unterthanen gerechte Satisfaction verschaffet, wie nicht weniger dero Lande gegen weitere Bedrohungen verwahret werden möchten. Inmassen denn auch De. Lbd. dero Citations-Patent, das etwa, dem Verlaut nach, wider die aus dem Land geflüchtete von der Ritterschafft unter der Hand seyn solte, bey so offenbarer Unschuld, ingleichen aller widrigen Bezeigungen gegen die Ritter- und Landschafft samt und sonders sich gäntzlich zu enthalten hat, auf daß Wir, in unvermuthetem Fall, und da hierwider ein weiterer Mangel, oder auch mehrere Bedrängniß verspüret würde, nicht gemüßiget seyn mögen, denen Reichs-Constitutionen gemäß, andere und schärffere Verordnung vorzukehren. An deme beschiehet Unser wohlbedächtlicher und ernstlicher Will und Meynung. Und Wir verbleiben Dr. Lbd. im übrigen mit ꝛc. Wien den 20. Oct. 1716.

SUPPLE-

SUPPLEMENT
zu dem Concluſo vom 3. Septembris 1717. in der Merckw. Reichs-Hof-Raths-Concl. Tom. 4. p. 623.

INDULTUM MORATORIUM
a S. Cæſ. Majeſtate Ordini Equeſtri Ducatus Mecklenburgici Anno 1717. den 3. Sept. conceſſum.

Carl ꝛc. (Tit.)

BEkennen öffentlich mit dieſem Brief und thun kund allermänniglich, daß Uns die Wohlgebohrne und Edle, Unſere und des Reichs liebe Getreue N. die Ritterſchafft und Adel der beeder Mecklenburgiſchen Landen, Schwerin und Strelitz, in Unterthänigkeit zu vernehmen gegeben, welchergeſtalten ſie, bey dem bisherigen Nordiſchen Kriege, nicht allein durch geſammter in beſagtem Krieg begriffener hohen Potentaten in das Land Mecklenburg geführte gantze Armeen in die ſechs Jahr hindurch mit Marchen und Remarchen, Liefferungen und Einquartierungen, und dergleichen auf viele Tonnen Goldes ſich belaufenden Krieges-Preſſuren, mitgenommen, ſondern auch nach dem beſonders durch auswärtiger Mächten Völcker aufs härteſte angegriffen und bis auf das letzte ausgeſogen, dabeneben, durch die Welt-kündige Gefangennehmung deren vornehmſten Ritterſchafftlichen Mitgliedern, die übrigen mit Weib und

Kindern von Haus und Hof in benachbarte fremde Lande und Städte zu weichen genüssiget worden wären; worauf dann noch weiter erfolgt, daß, bey so lang gedauerten Exactionen, die Adeliche Unterthanen völlig ausgemergelt, aller Vorrath consumirt und noch über dieses alles, was zu Abführung deren an sie gebrachten Forderungen, um die Unterthanen und Güter zu conserviren, aus anderen benachbarten Orten, vermittelst Verpfändung der Pretiosorum, nur immer aufzubringen möglich gewesen, nach und nach verwendet worden seye, und dannoch nicht verhindert werden können, daß nicht eine gantze Anzahl Unterthanen entloffen, und dadurch gantze Ritter-Güter verlassen und öde worden, obwohlen sie, bey solcher Erbarmungswürdiger Beschaffenheit und kundbarer Ohnmöglichkeit, die ehedem aufgenommene Capitalien und andere gemachte Schulden nicht zahlen und abführen könten, dannoch mit Executionen, Immissionen und Abschätzung der Güter, wider sie verfahren würde, dergestalt, daß sie billige Ursach hätten, zu befürchten, sie würden auf solche Art um ihre Güter völlig gebracht, und für jetzt und in das künfftige auf einmahl an den Bettelstab getrieben werden, mit gehorsamster Bitte, Wir derowegen ihr, der supplicirenden Ritterschafft, zu Abwendung ihres anscheinenden völligen Untergangs, Unser Kayserliches Indultum Moratorium auf fünff Jahre, und

zwar

zwar allein auf die Capitalia, welche vor Trinitatis dieſes lauffenden 1717ten Jahrs aufgenommen worden, unter dieſer weiteren Erklärung zu ertheilen gnädigſt geruheten, daß denenjenigen, welche währenden Indult-Jahren mit Abführung der Zinſen ſich ſäumig erweiſen, oder mit denen Creditoribus auf ein oder andere Art ſich darüber nicht in Güte ſetzen und verſtehen werden, das ausbittende Moratorium gar nicht zu ſtatten kommen ſolte, maſſen ſie dann auch über dieſes noch geſchehen laſſen wolten, daß, wann in währendem Quinquennio ein oder ander hypothecirtes Gut verkaufft werden ſolte, der Käuffer nicht ſchuldig ſeyn möge, dem Verkäuffer etwas zu bezahlen, bevor die Creditores, auch währenden Indult-Jahren, an Capital und Intereſſe bezahlet worden. Das haben Wir angeſehen ſolch der ſupplicirenden Ritterſchafft demüthig ziemliche Bitte, und darum, mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiſſen, in gnädigſter Erwegung oberwehnter an ſich ſelbſt kundbarer Umſtänden, und anderer Unſer Kayſerliches Gemüth darzu bewegenden erheblichen Urſachen, Unſer Kayſerliches Indultum Moratorium, ſo viel nemlichen das Capital betrifft, immaſſen gedachte Ritterſchafft, zu Folge gethaner ihrer expreſſen Declaration, keinen ihrer Creditorum, weder circa ſortem, noch der lauffenden Intereſſen wegen, auf einigerley Weiſe zu verletzen, oder zu verkürtzen ge-

dencket, auf die gebetene fünff Jahr, und zwar dergestalten, daß, wann auch ein oder anderer in denen Obligationibus sothanem Indulto, oder Unserer Kayserlichen Verordnung, ausdrücklich, oder gar vermittelst cörperlichen Eyds, renunciirt hätte, sich dessen dannoch zu bedienen befugt seyn solle, gnädigst verwilliget, und dieses durch die nächst folgende fünff Jahre, von dato dieses Briefs an zu rechnen, von Bezahlung aller und jeder vor Trinitatis dieses lauffenden Jahrs mit oder ohne Renunciation dieses Unseren Kayserlichen Moratorii aufgenommenen Capitalien gäntzlich gefreyet, gelediget und enthebt; thun das auch also von Römisch-Kayserlicher Macht wissentlich, in Krafft dieß Briefs, und meynen, setzen und wollen, daß mehrerwehnte Ritterschafft, obbestimmte fünff Jahr hindurch, von Bezahlung aller Capital-Schulden, obgleich selbige auch pia Corpora, oder Personas miserabiles, angiengen, frey, geledigt und enthebt seyn, auch derentwegen von niemand dieserhalb angelanget, geladen, gerechtfertiget, arrestiret, bekümmert, oder aufgehalten, noch sonst mit einigen Processen, Mandaten und Executionen, beschweret werden solle und möge, in keinerley Weise noch Wege, jedoch, daß es bey ihrem eigenen Erbieten, und, wann währenden dieses Unsers Kayserlichen Moratorii ein oder ander hypothecirtes Gut verkaufft werden solte, der Käuffer nicht schuldig seyn möge, dem Verkäuffer

käuffer etwas zu bezahlen, bevor die Creditores auch, binnen den fünff Jahren, an Capital und Intereſſe bezahlt werden, ſein Verbleiben habe.

Und gebieten darauf allen und jeden Unſern und des Reichs, auch Unſerer Erb-Königreichen, Fürſtenthumen und Landen, zugewandten Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stand oder Weſens die ſeynd, zuforderiſt Dr. des Hertzogen zu Mecklenburg-Schwerin Lbd. und ſonderlich all denen an offterwehnte Ritterſchafft Forderung habenden Creditoribus, ſammt und ſonders, bey Verluſt ihrer an dieſelbe habender Forderung und andern in Rechten verſehenen Straffen, hiemit ernſtlich, und wollen, daß ſie ihre prætendirende Schulden an keinen andern, zu Verkürtzung dieſes Unſeren Kayſerlichen Indulti, unter was vor Prætext ſolches immer geſchehen möge, alieniren, cediren, überlaſſen oder veräuſſern, ſondern ſich deſſen gäntzlich enthalten, und ſelbige bey dieſer Unſerer Kayſerlichen Freyheit und Indult, wie obſtehet, gäntzlich bleiben, und ſich deſſelben ruhiglich gebrauchen und genieſſen laſſen, darwider nichts fürnehmen, handeln noch beſchweren, ſelbſt oder durch andere, in keinerley Weiſe, als lieb einem jeden ſeye, Unſere und des Reichs ſchwere Ungnade und Straffe zu vermeiden. Das meynen Wir ernſtlich. Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm aufgedruckten Kayſerlichen

Secret-

Secret-Insiegel, der gegeben ist in Unserer Stadt Wien den 3. Sept. 1717. Unserer Reiche, des Römischen im sechsten, des Hispanischen im vierzehenden, des Hungarisch- und Böheimischen aber im siebenden.

EXTENSIO CONSERVATORII CÆSAREI pro Civitate Rostochiensi, vom 22. Oct. 1717.

An Se. Kön. Maj. von Groß-Britannien und Fürstl. Durchl. zu Braunschweig-Wolffenbüttel, wie selbiges bey dem Actu Restitutionis der Stadt Rostock publicirt worden.

Carl VI.

EW. Lbd. Lbd. ist vorhin noch guter massen erinnerlich, was massen wir die von des Hertzogen zu Mecklenburg-Schwerin Lbd. mit der Stadt Rostock, in puncto Venationis, Prælidii & Accisarum, angegebene Transaction vom 21. Augusti 1715. unterm 18. Maji 1716. vor null und nichtig erkläret und Ew. des Königs in Engelland Lbd. als Churfürsten zu Braunschweig-Lüneburg, wie auch Dr. des Hertzogens zu Wolffenbüttel Lbd. Unser Kayserliches Conservatorium über bemeldte Stadt aufgetragen haben. Wie Wir es nun, der bey Uns von des Hertzogs Lbd. angebrachten anderweiten und hiemit nochmahlen für null und nichtig erklärten

Agni-

Agnition ungeachtet, bey erwehnter Unſerer Declaration und Ew. Lbd. Lbd. aufgetragenen Conſervatorio ein- als andern Weges bewenden und dießfalls Unſer in Originali und Copia anliegendes Kayſerliches Schreiben an des Hertzogs Lbd. abfaſſen laſſen; ſo wollen Ew. Lbd. Lbd. in Conformität ſolch Unſeres Ihnen wegen der Stadt Roſtock hiebevor zugefertigten und hiemit nochmahlen confirmirenden Conſervatorii, mit allem Nachdruck verfahren, zugleich auch gedachtes Unſer hiebeygehendes Original-Schreiben, ſamt einer Copey von dieſem Unſerem an Ew. Lbd. Lbd. ablaſſenden Kayſerlichen Excitatorio (wann zuforderſt die Stadt Roſtock mit dero Miliz würcklich beſetzet ſeyn wird) dem Hertzogen zu Mecklenburg-Schwerin inſinuiren und zuſtellen laſſen. Wir ſind von Ew. Lbd. Lbd. des Erfolgs gewärtig und verbleiben denenſelben reſpective mit Freund-Oheim- und Brüderlichen Willen, Lieb, Gnad und allem Guten, beſtändig und wohl beygethan. Geben in Unſerer Stadt Wien, den 22. Octobris Anno 1717. Unſerer Reiche des Römiſchen im ſiebenden, des Hiſpaniſchen im funffzehenden, des Hungar- und Böheimiſchen ebenfalls im ſiebenden.

COPIA

COPIA
Kayserlichen Schreibens an den Hertzog zu Mecklenburg-Schwerin, Wien den 22. Octobris 1717. dadurch die Extensio Conservatorii Sr. Durchl. kund gethan wird.

Carl VI. (Tit.)

DR. Lbd. ist vorhin erinnerlich, was massen Wir die von ihro, in puncto Venationis, Præsidii & Accisarum, angegebene Transaction mit der Stadt Rostock vom 21. Augusti 1715. aus trifftigen Ursachen, Krafft Unserer allerhöchsten Kayserlichen Resolution vom 18. Maji 1716. vor null und nichtig erkläret, auch dabey es, der anderweit angebrachten Agnition vom 1. Augusti eodem ungeachtet, am 26. ejusdem lediglich haben bewenden lassen. Wann Wir nun nicht sehen können, wie, da hierauf Unser erkanntes Kayserliches Conservatorium ausgefertiget und insinuirt worden, die bey währendem auch mehr und mehr vergrösserten Meru wiederum am 24. Sept. 1716. beschehene und von Dr. Lbd. unterm dato den 27. Octobr. eodem Uns angezeigte Ratification obiger zu zweyen mahlen von Uns verworffenen Transaction sustinirt werden könne, zumahlen Unseren dießfalls ergangenen Kayserlichen Verordnungen zuforderst eine vollkom-

vollkommene Parition an Seiten Dr. Lbd. und einen freyen und unbeſchränckten Willen ad transigendum an Seiten der Stadt Roſtock und Conſorten, erfordert, hernach Burgermeiſter, Rath und Hundertmann, beſonders vom 26. Junii 1716. Dr. Lbd. wie ſie ſalva conſcientia angeregte Transaction wieder anzunehmen unvermögend wären, beweglich vorgeſtellet, auch die Burgerſchafft zu Roſtock vorhin zum öfftern wider dergleichen futuras Agnitiones proteſtando ſich verwahret, dabeneben ſelbe Proteſtation nachgehends durch zehen Deputirte, nebſt der dabey certo reſpectu intereſſirten Ritterſchafft, zu vielen mahlen wiederholet:

Als haben Wir, auf unterthänigſtes Erſuchen und Anhalten gemeiner Burgerſchafft der Stadt Roſtock, auch der, wie vorgedacht, auf gewiſſe Maaße intereſſirten Ritterſchafft, der heilſamen Juſtiz gemäß befunden, ſolch anderweit angegebene Agnition vom 24. Sept. 1716. nach Anleitung Unſerer vorherigen doppelten Erkänntniſſen, ebenmäßig ohne weitern Anſtand vor null und nichtig zu erklären, alſo beſagte Unſere Erkänntniſſe zu beſtätigen, zu dem Ende auch Unſer Kayſerliches Excitatorium an obgedachte Unſere dießfalls beſtellte Conſervatores abzulaſſen, anbey De. Lbd. alles Ernſtes erinnernd und ermahnende, hierunter ebenmäßig Unſerer Kayſerlichen Commiſſion nicht hinderlich zu ſeyn, ſondern gehorſamſt

geſche-

geschehen zu lassen, daß dieselbe, Unserer ertheilten Instruction gemäß, zur Execution vorschreiten und selbige bewürcken möge, da Wir in ohnverhofftem widrigen Fall gegen De. Lbd. andere Reichs-Constitutions-mässige Mittel vorzukehren Uns nicht würden entbrechen können, und verbleiben ꝛc. Wien den 22. Octobr. 1717.

Kayserliche AUXILIATORIA

an die Ober-Rheinische, Schwäbische und Fränckische Creyse,
d. d. 4. Januarii 1718.

Carl VI. (Tit.)

WIr mögen Ew. Lbd. Lbd. als ausschreibenden Fürsten des Ober-Rheinischen Creyses, nicht verhalten, wie sehr bey Uns sich die Mecklenburgische Ritterschafft über die ihro von des Hertzogs zu Mecklenburg-Schwerin Lbd. durch Einlegung fremder Miliz, Erpressung unerträglicher Contributionen, Gefangennehmung des Adels, und sonsten in andere Reichs-kündige unerhörter Weise zufügende Drangsalen, beschweret und um Mittheilung Unserer höchstbenöthigten Kayserlichen Hülff- und Rettungs-Mitteln gebeten haben.

Wie Uns nun solch des Hertzogs von einem Landes-Fürsten gegen seine Unterthanen nicht

wohl

wohl erhörtes Grund-verderbliches Verfahren um ſo mehr höchſt-mißfällig iſt, als Unſere an denſelben ſo offt und viele nachdrücklich und wohlmeynende Kayſerliche Ermahnungen auſſer aller Acht geſetzet, und ſo anſehnliche Reichs-Lande und Fürſtenthümer demſelben gantz inutil gemacht werden; ſo haben Wir, zu Steurung dieſes unverantwortlichen Verfahrens, und Schutz und Rettung der auf das äuſſerſte bedrängten Ritterſchafft, Unſer Kayſerliches Conſervatorium des Königs in Engelland Lbd. als Churfürſten zu Braunſchweig und Lüneburg, und des Hertzogs zu Wolffenbüttel Lbd. anheut aufgetragen; und wie ſie zu ſolchem Ende, nebſt ihrer eigenen Mannſchafft, auch anderer benachbarter Creyſen Beytritt und ſtarcker Handesleiſtung benöthiget ſeyn dörfften, als haben Wir an Ew. Lbd. Lbd. freund- vetter- und gnädiglich geſinnen wollen, daß ſie, als ausſchreibende Fürſten des Ober-Rheiniſchen Creyſes, nach Anleitung der Executions-Ordnung von Anno 1555. §. 62. auf das an ſie von ermeldten Unſern Conſervatoribus gelangende Anmelden und Begehren, mit ſattſam hülfflicher Hand beytreten, und alſo dasjenige, was die GOtt-geliebte Juſtiz und heilſame Reichs-Satzungen mit ſich bringen, nachdrücklich und ohne Anſtand vollziehen helffen. Das gereicht Uns von Ew. Lbd. Lbd. zu danckgenehmigem Gefallen, und Wir verbleiben ihro mit ꝛc. Wien den 4. Januarii 1718.

Lunæ 19. Januarii 1719.

Mecklenburgische Ritter- und Landschafft, contra den Herrn Hertzogen zu Mecklenburg-Schwerin, Commissionis & Conservatorii, sive Impetrantischer Anwald, Daniel Hieronymus von Praun, sub præs. 23. Maji nup. supplicat humillime pro clementissime concedenda Collatione hic adjectæ Copiæ Conservatorii Cæsarei cum originali conceptu in Cancellaria Imperiali Aulica retento. Appon. Num. 1. 2. & 3.

Fiat præsente Registratore petita Collatio & Extraditio Copiæ sub Aquila.

SUPPLEMENT
zu dem Concluso d. d. 3. Augusti 1719. in der Merckw. Reichs-Hof-Raths-Concl. Tom. 4. p. 648.

RESCRIPTUM CÆSAREUM
ad Commissionem, vom 28. Julii 1719. wegen Wieder-Einräumung der Stadt Schwerin, Reduction der Creys-Milice zu 1200. Mann ꝛc.

Carl VI. (Tit.)

UNs ist ferner unterthänigster und umständlicher Vortrag geschehen, was bey Uns Ew. des Königs in Engelland und Churfürstens zu Braunschweig und Lüneburg Lbd. an Unserm Kayserlichen Hofe subsistirender Abgesandter, der Freyherr von Huldenberg, in

Unserer

Unſerer Ew. Lbd. Lbd. zuſammen, in Sachen der Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft, entgegen und wider des Hertzogs zu Mecklenburg-Schwerin Lbd. aufgetragenen Executions- und Unterſuchungs-Commiſſion für anderweite Berichte unterm 27. Maji, 3. 6. und 26. Junii nächſthin eingereichet hat.

Was nun erſtlich die von Ew. Lbd. erlaſſene Citation an obbemeldtes Hertzogs Lbd. und darauf von deroſelben hinwieder ſowohl bey der Commiſſion, als auch bey Uns ſelbſten, beſchehenes Einwenden und vorgebrachte Cauſas recuſationis anbetrifft, werden Ew. Lbd. Lbd. Unſere darüber gefaßte Kayſerliche Reſolution und Verwerffung ſolch des Hertzogs Einwendens, aus Unſerm an Ew. Lbd. unter vorgeſtrigem dato erlaſſenen Kayſerlichen Schreiben erſehen haben, wobey Wir es dann auch hiemit verbleiben laſſen.

Was 2) den Abzug Ew. Lbd. Lbd. Commiſſions-Miliz bis auf 12. Mann, worüber Wir an Ew. Lbd. Lbd. unterm 31. Maji nup. gelangen laſſen, anbetrifft; ſo erſehen Wir zwar aus obigen Commiſſions-Berichten, wie Ew. Lbd. vermeynen, daß, bey denen angezeigten neuen Umſtänden und noch nicht völlig abgewendeter Beſorgniß neuen Einfalls, nicht nur dieſe Zahl der Mannſchafft, ſondern auch 3000. Mann, nicht erkleclich ſeyn. Wir laſſen es aber, wie in allem, alſo auch in dieſem Punct der 1200. Mann, bey Unſern vorherigen Verordnungen, und zwar um ſo

mehr, als in dem von Ew. Lbd. Lbd. besorgenden Zufall dawider acht und mehr tausend Mann nicht hinlänglich seyn würden, bewenden; wollen jedoch von Ew. Lbd. Lbd. dero forderſamſten Berichts gewärtig seyn, wie viel Mannſchafft ſie eigentlich zur Sicherheit in Mecklenburg nöthig zu ſeyn erachten, und was die Unterhaltung eines Regiments zu Pferd und Fuß monatlich erfordere, auch wie hoch ſich die bisherigen Executions-Unkoſten, als derenthalben, denen obangezogenen Berichten nach, der Zeit noch kein Heller ſolle gezogen worden ſeyn, belauffen, ſpecificiren, und ſolches dero Bericht beylegen laſſen.

3) Das Schloß und Stadt Schwerin anlangend, ſo laſſen Wir es zwar bey Unſern, wegen Zurückkommung des Hertzogs in ſeine Lande und völliger Einräumung beſagten Schloſſes und der Stadt Schwerin, vorhergegangenen Kayſerlichen Verordnungen gleichfalls bewenden, wollen aber dieſen Punct, in Anſeh- und Erwegung deren von Ew. Lbd. Lbd. angeführten Umſtänden, hierdurch dahin erläutert haben, daß zwar mehrbemeldte Reſidenz, Schloß und Stadt, von denen Executions-Trouppen entlediget und dem Hertzog zu beziehen überlaſſen werden, jedoch, daß derſelbe, ſo lange dieſe Unſere Commiſſion dauern würde, keine ordentliche und ſtärckere Beſatzung, als Wache, nebſt ſeiner Leib-Wache zu Pferd von 100. Mann, zur

Stadt-

Stadt-Wacht einlegen, widrigen Falls, und da er mehrere Mannſchafft dahin ziehen und zu einem Verdacht Urſach geben würde, die Executions-Miliz den Ort wieder beſetzen ſolte, maſſen Wir dann des Hertzogs Lbd. haben bedeuten laſſen.

Den 4ten Punct, die Ertheilung Unſers Kayſerlichen Conſenſus zu dem Anlehen für die Ritterſchafft auf dero unſtreitige Forderungen, oder Immittirung in einige Fürſtliche Güter, anlangend, darin finden Wir, über Unſere dießfalls vorhergegangene Kayſerliche Verordnung hinauszugehen, noch zur Zeit erhebliches Bedencken, ſondern laſſen es bey derſelben verbleiben; es wollen jedoch Ew. Lbd. Lbd. durch dero Subdelegation ſich angelegen ſeyn laſſen, die benöthigte Gelder bey benachbarten Reichs-Städten, oder andern Particulairen, auf der Ritterſchafft eigene Güter aufzubringen, wobey Unſer hierzu ertheilter Conſenſus ſo viel würcken wird, daß die von dem Hertzogen zu Mecklenburg, als Land- und Lehens-Herrn, und ſonſten propter qualitatem feudalem zur Aufnehmung dieſer Gelder obmovirte Difficultäten und durch öffentliche Patente bekannt gemachte Prohibitio nicht mehr im Weg ſtehe. Geſtalten dann ſie, Ritterſchafft, im Anfang ſelbſten ein mehrers nicht verlanget hat.

Anlangend 5) und ſchließlichen die Stadt Roſtock, und daß ſelbige der Hertzog zu Mecklenburg mit Gewalt zu einer Reſidenz-Stadt

machen wollen, welche es vorhin niemahlen, sondern eine Mecklenburgische Communion-Stadt gewesen sey; und, vermöge Unserer Kayserlichen Commissorialien, dieselbe in hiebevorigen Stand gesetzet werden solte, mithin keine Fürstliche Collegia, das Consistorium ausgenommen, geduldet werden könten: Darauf bleibt Ew. Lbd. Lbd. hiemit ohnverhalten, wie daß bey Uns weder das Land, noch die Stadt, niemahls Klage geführet, daß der Hertzog die Residenz allda aufgeschlagen, und die Regierung und Collegia dahin verlegt worden, die Unsere wegen der Stadt ergangene Mandata und Paritoriæ auch nichts, als das Jus Præsidii, Accisarum & Venationis, betreffen, welche drey Stück von Uns Ew. Lbd. Lbd. als Conservatoribus, ad exequendum aufgegeben worden, und sich auf andere Jura, als Residentiæ und Transferirung der Collegien, um so weniger extendiren lassen, als selbige, gedachter massen, niemahlen in lite gewesen, und Wir dahero nicht finden können, wie dem Hertzog, welcher sich durante Commissione ohnedem der Stadt Rostock zu einer Residenz nicht gebrauchen wird, noch kan, künfftig sine causæ cognitione prævia zu verwehren, seine Residenz in der Stadt Rostock aufzuschlagen, und seine Regierung und Collegia dahin zu transferiren, sondern wollen Ew. Lbd. Lbd. hiermit erinnert haben, dero Subdelegatis zu befehlen, diesem Punct weiter

nicht

nicht nachzuſetzen, ſondern deßhalb mit fernern Verordnungen zurück zu halten. Welches alles Wir Ew. Lbd. Lbd. hiemit auf obgedachten dero Commiſſions-Bericht eröffnen und keinen Zweiffel an ſchleuniger Vollziehung eines und des andern tragen wollen. Denen Wir ꝛc. Geben in Unſer Stadt Wien den 28. Julii Anno 1719. Unſerer Reiche des Römiſchen im achten, des Hiſpaniſchen im ſechzehenden, des Hungar- und Böheimiſchen aber im neunten.

Veneris 18. Auguſti 1719.

Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft, contra den Herrn Hertzogen zu Mecklenburg, Commiſſionis, in puncto Executionis, ſive gedachter Ritter- und Landſchafft zur Kayſerlichen Commiſſion gevollmächtigte Land-Räthe und Deputirte in Literis ad Imperatorem, ſub dato 24. Junii & præſ. 24. Julii nup. bitten allerunterthänigſt, ſie ins künfftige durch zulängliche Mittel für alle widerrechtliche Gewalt und Bedruckung in vollkommene Sicherheit zu ſtellen und bey ihren Gerechtſamen zu ſchützen, mithin den Effect der Kayſerlichen Judicatorum und Verordnungen allergnädigſt angedeyen zu laſſen.

In eodem gedachter Ritter- und Landſchafft Anwald, Daniel Hieronymus von Praun, ſub præſ. 31. ejusdem, exhibendo allerunterthänigſte Anzeige noch nicht verſpürender Parition, bittet allerunterthänigſt, zum Aufhalt oder Ver-

Verhinderung der angeordneten Commission, oder zum Nachtheil der Ritter- und Landschafft, nichts zu verfügen, ohne sie vorhero über das Fürstlicher Seits geschehene Anbringen zu hören.

E contra Fürstl. Mecklenburg-Schwerinischer Hof-Rath, Johann Seger, sub præsentato 10. ejusdem, bittet allerunterthänigst um allergnädigste gäntzliche Aufhebung der Execution, und Erkennung einer anderweitigen ohnpartheyischen Untersuchungs-Commission. Appon. Lit. Y. & Z.

Idem, Seger, sub præsentato eodem, exhibendo sogenannte allerunterthänigste in beygefügter Declaration gegründete Anzeige, supplicat humillime pro clementissima Declaratione petiti. Appon. Sign. H.

In eadem, Herr Carl Leopold, Hertzog zu Mecklenburg, in Lit. ad Cæsarem, sub dato 11. & præsentato 13. Julii nuperi, exhibitis per Petrum Fridericum a Klerff, bittet, ihn des gegenwärtig in Rostock eröffneten Untersuchungs-Geschäffts zu entheben, oder eine solche Untersuchung anzuordnen, wodurch sie an ihren Fürstlichen Gerechtsamen nicht gekräncket werden mögen.

In eadem erstbesagter von Klerff, sub præsentato eodem, bittet gleichfalls allerunterthänigst um forderlichst gäntzliche Aufhebung der angeordneten Kayserlichen Commission, und schleunige Abführung der annoch würcklich im Mecklenburgischen stehenden 8000. Mann Executions-

Troup-

Trouppen, auch Restituirung der eingezogenen Fürstlichen Revenüen und Cammer-Gefälle. Appon. Num. 1. 2. 3. 4. 5. 6. & 7.

In eadem, Fürstlich-Mecklenburgischer Abgesandter, Johann Dieterich, Freyherr von Eichholtz, sub præsentato 16. hujus, bittet allerunterthänigst, die Execution aufzuheben, den ohngesäumten Abmarsch der Völcker anzubefehlen, und auf den Restitutions-Punct der vorenthaltenen sämtlichen Landes-Einkünffte zu reflectiren.

In eadem, obbesagter Herr Hertzog zu Mecklenburg, in aliis Lit. ad Imperatorem, sub dato 11. Julii nuperi, & præsentato 17. hujus, bittet mehrmahlen, die Kayserliche Executions-Commission gäntzlich wieder aufzuheben, und die Verordnung ergehen zu lassen, damit er an Erhebung seiner Landes-Einkünffte und Regierung weiter nicht gehindert oder beeinträchtiget, dann des in Rostock eröffneten Untersuchungs-Geschäffts überhoben, oder allenfalls solches andern ohnpartheyischen Ständen aufgetragen werde.

In eadem, Königlich-Groß-Britannischer und Chur-Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Abgesandter, Freyherr von Huldenberg, sub præsentato 21. Julii nuperi, übergiebt sub Lit. A. Extractum Rescripti einiger bey der Commission vorkommener Puncten, dann sub Lit. B. die Berichte, Protocollen und Acten der Subdelegatorum.

Idem, Freyherr von Huldenberg, sub præsentato 8. hujus, reexhiber das den 26. Junii nup.

übergebene Memorial, mit der Beylage sub Lit. A. zum Beweis, daß dessen Inhalt nicht also laute, wie vorgegeben werden wolle.

Idem, sub præsentato 16. ejusdem, exhibet der Subdelegatorum Bericht, de dato Rostock den 17. Julii nuperi, die Bützauische Ritterschafft im Fürstenthum Schwerin betreffend.

Idem, sub præsentato 18. ejusdem, übergiebt sub Lit. A. der Subdelegatorum Bericht, de dato Rostock den 17. Julii nuperi, die Bützauische Ritterschafft im Fürstenthum Schwerin betreffend.

Idem, sub præsentato 18. ejusdem, übergiebt sub Lit. A. der Subdelegatorum Bericht, de dato Rostock den 22. Julii, nebst zwey Beylagen, und sub Lit. B. des Land-Drosten zu Wismar Bericht, de 24. Julii, die Rechnungs-Abnahme der Fürstlichen Einnehmer, item, die in Wismar in Arrest gewesene Fürstliche Administratores der Adelichen Güter betreffend.

In eadem, Herr Adolph Friederich, Hertzog zu Mecklenburg-Strelitz, in Lit. ad Imperatorem sub dato 3. & præsentato 21. Julii, thut seine unterthänigste Vorstellung ad Extractum Protocolli de 12. Junii nuperi, sub Num. 1. annexi, so viel die Wahl zu der Regenten-Stelle des Closters Rhüen betrifft. Appon. sub Num. 2. Facti Speciem.

Referuntur Exhibita.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Mer-

Mercurii 23. Auguſti 1719.

Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft, contra den Herrn Hertzogen zu Mecklenburg, in puncto Executionis.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Hat es in puncto Commiſſionis Cæſareæ, ingleichen der Creys-Miliz, bey der letztern Kayſerlichen Reſolution lediglich ſein Bewenden.
2. Fiat Reſcriptum ulterius an den Herrn Hertzogen zu Mecklenburg: Es ſeye Ihro Kayſerliche Majeſtät, was Allerhöchſt-Dieſelbe wegen der Creys-Miliz, ingleichem der Stadt Schwerin, an die Kayſerliche Commiſſion vorhin verordnet, wohl erinnerlich. Nachdem aber hieraus dem Herrn Hertzogen eine erhebliche Dilatoria in der Haupt-Sache nicht erwachſen könne; als würde er, der Herr Hertzog, nochmahls erinnert, ohne weiteren Behelff und ihme ſelbſt ſchädlichen Aufenthalt, dem vorigen an ihn ergangenen Kayſerlichen Reſcript zu Folge, vor ſelbiger Kayſerlichen Commiſſion durch genugſam Bevollmächtigte allenthalben hauptſächlich ſich einzulaſſen, dieſemnach die Sache zur Endſchafft zu befördern.
3. Cum notificatione horum, & incluſione des Fürſtlich-Mecklenburgiſchen Schreibens vom dato den 11. und præſentato 31. Julii, ingleichen derer Exhibitorum, als des Fürſtlich-Mecklenburgiſchen Anwalds vom 31. Julii,

Julii, und Abgesandtens vom 16. Augusti nuperi, rescribatur der Kayserlichen Commission, über die wegen Administration des Orts Rühne, imgleichen Bequartierung derer Land-Städte und Consorten geführte Beschwerde an Kayserliche Majestät Bericht zu erstatten, und nachdeme der Herr Hertzog zu Mecklenburg in dem unterthänigsten Schreiben von dato den 11. und præsentato 31. Julii nuperi, unter andern dieses, daß die Sache wegen des Land-Kastens, so viel in specie die Land-Städte betreffe, in Ansehung des Anno 1708. mit selbigen absonderlich errichteten Vergleichs, und des hierauf zwar von der Ritterschafft ex causa Unionis bey dem Kayserlichen Reichs-Hof-Rath erregten, aber noch zur Zeit nicht erörterten Streits, inter liquida nicht gerechnet werden könne, Acten-mäßig vorgestellet, im übrigen selbst vor jetzo und mit Vorbehalt seiner etwa hierwider habender rechtlichen Befugnisse nach dem Schwerinischen Recels von Anno 1701. den Ritterschafftlichen Contributions-Punct erörtern und abhandeln zu lassen sich erkläret; Als habe die Kayserliche Commission bey dero Subdelegation die Verfügung dahin zu thun, damit dießfalls gegen die Land-Städte etwas widriges nicht verordnet, im übrigen aber, des Herrn Hertzogs eigenen Erklärung nach, der Contributions-Punct wegen der Ritterschafft, nach Inhalt obangezogenen Schwe-

rini-

riniſchen Receſſes von Anno 1701. hergeſtellet, und auf veſten Fuß geſetzet werden möge.

4. Ponantur die übrige Exhibita ad Acta.

Franz Wilderich von Menßhengen.

SUPPLEMENTA
zu dem Concluſo vom 5. Martii 1720. in der Merckw. Reichs-Hof-Raths-Concl. Tom. 4. p. 649.

Idem, von Praun, ſub præſent. 31. ejusdem, reexhibendo Deſignationem der erlegten Portionen und Rationum de 1. Octobr. ſupplicat humillime pro clementiſſime demandanda earundem refuſione cum omni cauſa.

Idem, von Praun, ſub præſentato 5. Febr. nuperi, exhibet allerunterthänigſte Anzeige legaler Urſachen, warum bishero die übrige Liquidationes der Ritterſchafft nicht haben übergeben werden können, ſupplicat humillime pro clementiſſima manutentione Cæſarea. Appon. Num. 1.

Idem, ſub præſentato eodem, ſupplicat humillime pro clementiſſime decernendo Reſcripto de convocandis Comitiis Provincialibus. Appon. Lit. A. & B.

Idem, Herr Hertzog Adolph Friederich, ſub præſentato 27. ejusdem, ſupplicat quoque humillime pro clementiſſime demandanda ſolu-

tione

tione der vor der Kayserlichen Commission liquidirten Posten. Appon. Num. 1. in duplo.

Idem, von Klerff, sub præsent. 12. Decembr. nuperi, exhibendo sub Lit. A. der Mecklenburgischen Städte Memorial, bittet allerunterthänigst um allergnädigste Manutenenz des mit ihnen und Herrn Hertzogen Friederich Wilhelm Anno 1708. errichteten Vergleichs, und um Abführung der Executions-Völcker.

In eadem obbesagter von Eichholtz, sub præsentato 8. ejusdem, supplicat humillime pro clementissime deferendo petito de 21. Januarii nuperi.

Idem, sub præsentato 27. ejusdem, instat humillime pro clementissima delatione petitorum.

Idem, sub præsentato hodierno, idem petit.

Idem, sub præsentato 28. ejusdem, übergiebt fünff Original-Relationes deren Subdelegatorum zur Kayserlichen Commission, mit ihren Adjunctis de dato Rostock den 7. 13. 23. 24. und 28. Octobr. nuperi, samt vier Documentis Insinuationis von gedachter Commission nach und nach ertheilter Decretorum an den Herrn Hertzogen zu Mecklenburg de 3. 22. Augusti, 9. Septembr. & 2. Novembr. nup.

In eadem obbesagter von Huldenberg, sub præsentato 14. Decembr. exhibet ein Berichts-Schreiben des von Werpup, de dato 4. Octobr. nuperi, auf die Fürstlich-Mecklenburg-Schwerinischer Seits wegen Ein- und Absetzung der Bedien-

Bedienten, auch ein und anderer gemachten Verordnung, angebrachte Beschwerden.

Idem, sub præsentato 22. ejusdem, übergiebt das von denen Herren Conservatoribus erstattete gesamt Bericht-Schreiben de dato 8. Novembr. nuperi, dann drey von denen Subdelegatis hierüber erstattete Berichte vom 11. Sept. 17. Octobr. und 1. Novembr. sub Lit. A. B. C. & D. samt denen Rechnungen, cum suis Adjunctis.

Idem, sub præsentato 19. Februarii nuperi, exhibet denuo vier von denen Subdelegatis erstattete Original-Berichte sub Lit. A. B. C. & D. mit ihren Adjunctis vom 22. 24. 25. und 27. Januarii nuperi.

Jovis 31. Octobr. 1720.

Mecklenburgische Ritter- und Landschafft, contra den Herrn Hertzogen zu Mecklenburg, in puncto diversorum Gravaminum, in specie Christian Paulsen, contra von Bassewitz, Appellationis, sive gedachten Paulsens Anwald, Peter Friederich von Klerff, sub præsentato 26. Junii nuperi, exhibendo allerunterthänigste Anzeige nondum relaxati arresti personalis, supplicat humillime pro clementissime decernendo Rescripto arctiori, relaxando arresto & restituendo ablata. Appon. Lit. A. B. C. & D. in duplo.

Idem, von Klerff, sub præsentato 21. hujus, introducendo Appellationem von einer von denen

denen subdelegirten Räthen zur Kayserlichen Executions- und Untersuchungs-Commission in dem Hertzogthum Mecklenburg den 8. Julii nuperi gefällten Sentenz, supplicat humillime pro clementissime decernendis plenis Appellationis Processibus, cum Termino legali, ut & mandato pœnali relaxatorio arresti corporalis S. C. Appon. Lit. A. B. C. & sub Lit. D. libellum Gravaminum, cum Adjunctis Lit. A.B.C. & D. in duplo.

Rescribatur der Kayserlichen Commission: Bey Dero Subdelegation dahin die Verfügung zu thun, damit der implorirende Paulsen, und zwar ohne Entgelt, dem vorigen am 5. Martii nuperi erkannten Kayserlichen Rescript gemäß, fordersamst des persönlichen Arrests hinwieder erlassen werden möge, immassen auch die Kayserliche Commission, wie solches geschehen, an Ihro Kayserliche Majestät sub termino duorum Mensium zu berichten, hiernächst in dieser zum Liquidations-Punct mit gehörigen Sache mit fernerem Verfahren bey der Subdelegation in Ruhe zu stehen, und dagegen bey Erstattung des Haupt-Berichts und räthlichen Gutachtens zugleich hierauf, mit Einschickung des dießfalls gehaltenen Protocolli, das Absehen zu weiterer Kayserlichen Erkänntniß zu richten habe.

Jovis

Jovis 10. Decembris 1739.

Dünckelſpühl contra Dünckelſpühl, diverſorum Gravaminum, in ſpecie innbenannte fünff reſpective Wernheriſche und andere Creditores betreffend, ſive gedachte Creditores, ſub præſ. 23. Nov. nup. übergeben allerunterthänigſte Anzeig und Vorſtellung ad Membrum 3. Concluſi de 26. Maji, nec non Membrum 7. ulterioris Concluſi de 20. Julii nup. mit Bitte pro clementiſſime ferenda magis ſeria ordinatione, de nunc tandem, citra ulteriorem moram, ſolvendo uſuras pro præterito, ſicque continuando pro futuro. Appon. Sign. ⊙. in duplo.

Cum incluſione Exhibiti reſcribatur ulterius dem Magiſtrat zu Dünckelſpühl: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten ab der Anlag auf das neue in allerhöchſten Kayſerlichen Ungnaden bemercken müſſen, daß er, ohnerachtet ſo vieler geſchärfften, auch zum Theil ſub commination realis Executionis, an ihn erlaſſenen Verordnungen vom 9. Octobr. 1732. 17. Febr. 1735. ſodann 13. Febr. und 26. Maji elabentis anni, die Impetranten, anbefohlener Maſſen, klaglos zu ſtellen unterlaſſen, dadurch aber dieſelbe bey Ihro Kayſerlichen Majeſtät die fernere obriſtrichterliche Hülffe allerunterthänigſt zu ſuchen bemüſſiget habe.

Ihro Kayſerliche Majeſtät befehleten ihme dahero hiermit noch- und zum letztenmahl, bey Allerhöchſt-Deroſelben längſtens binnen einem Monat (von Zeit der ihme beſchehenden

Insinuation gegenwärtigen Kayserlichen Rescripts an zu rechnen) darüber, wie er diesem allen, und in specie ratione præteriti, die schuldige Folge geleistet habe, die allerunterthänigste Anzeige so gewiß zu thun, als im widrigen nicht nur die Execution (welche hiermit eventualiter auf die ausschreibende Herren Fürsten des Schwäbischen Creyses, sumtibus Magistrarus, erkannt wird) e Cancellaria ohnfehlbar expediret, sondern auch noch weiters gegen diejenigen Membra Magistratus, welche an dem bisherigen ausserordentlichen Verzug und Widersetzlichkeit Theil genommen, die schärffeste Ahndung ohnausbleiblich fürgekehret werden solle.

Mercurii 30. Septembris 1739.

Franckfurt contra Franckfurt, Commissionis, in specie das Holtz-Amt betreffend, sive der Bürgerliche Ausschuß der Ein und Funffziger, sub præs. 22. Jan. c. a. übergibt per à Gay allerunterthänigste treugehorsamste vorläuffige Anzeige und Bitte pro clementissime concedenda communicatione & impertiendo dein congruo termino. Appon. Sign. ⊙. in duplo.

Idem per eundem, sub præs. 6. Aug. überreichet allerunterthänigste fernerweite Supplicam pro clementissime desuper reflectendo ac maturanda Resolutione Cæsarea. Appon. Sign. ⊙. in duplo.

In eadem Stadt-Franckfurtischer Syndicus von Praun, sub præs. 20. Jan. c. a. supplicat humil-

humillime pro clementiſſima communicatione Exhibiti partis adverſæ & concedendo termino congruo ad agendum agenda. Appon. Lit. A.

Cum incluſione Exhibitorum des Bürgerlichen Ausſchuſſes vom 22. Jan. und 6. Aug. a. c. reſcribatur dem Stadt-Magiſtrat zu Franckfurt: Nachdem er, der Stadt-Magiſtrat, in ſeinem Exhibito vom 20. Jan. a. c. den groſſen Mangel und Theurung des Holtzes in der Stadt Franckfurt, auch daß die bisherige Holtz-Admodiation daran wohl Urſache ſeyn dörffte, ſelbſten nicht in Abrede geſtellet, ja, nach Ausweis der Beylage beym Exhibito des Bürgerlichen Ausſchuſſes, de 6. Aug. a. c. mit dem Burgerlichen Ausſchuß und denen Neunern endlich über alle Puncta, wie der Holtz-Theurung und Mangel abzuhelffen ſey, bis auf die Mit-Unterſchrifft eines Bürgerlichen Deputirten, bereits verſtanden geweſen; ſo ſey ſich nicht zu verwundern, daß die Bürger der Stadt Franckfurt befremdet habe, wie er, der Stadt-Magiſtrat, auf einmahl den 30. Dec. a. p. von allen vorhergängigen Rathſchlüſſen wieder abgegangen, und an eben dem Tag einen Termin zu der neuen Admodiation angeſetzet, und eine neue Pachtung errichtet habe, da doch die arme Stadt hierdurch vor wie nach Holtz-Theurung und Mangel an Holtz erleiden müſſen. Der Vorwand, als wann die Mit-Unterſchrifft eines Bürgerlichen Deputirten bey denen Holtz-Zettuln durchaus nicht zugegeben werden

könne, dieweil die Holtz-Zettul ad Jurisdictionalia mitgehörten, sey so unerheblich, daß die Schwäche desselben jedem in die Augen falle; insonderheit, da die Holtz-Zettul hauptsächlich zu dem Ende gegeben würden, damit man wisse, wie viel Holtz ein jeder bekomme, und also davon zu geben und die gewöhnliche Holtz-Scheiter sich abnehmen zu lassen habe. Da nun überdas des Bürgerlichen Ausschusses Vorschlag dem Ærario nicht nur unschädlich, sondern bey erfolgtem Uberschuß vorträglich sey, und die Errichtung eines Holtz-Magazins durch von Bürgerlichen Ein und Funffzigern vorgeschossene Gelder gegen 6. pro Cento an sich billig sey, und der armen Burgerschafft zur grösten Erleichterung gereiche, dabey auch das Stadt-Ærarium auf diese Art unmöglich etwas verlieren, hingegen, wann sich ein Uberschuß über die 6. pro Cento findet, dabey gewinnen kan, darneben der Bürgerliche Ausschuß die Taxirung des Holtzes dem Stadt-Magistrat überlasse, und solutionem particularem von 500. zu 500. fl. so offt die Summa gegen den Holtz-Verkauff einkommet, annehmen und an dem Capital abschreiben lassen will; so liessen Ihro Kayserliche Majestät Sich des Bürgerlichen Ausschusses Vorschlag durchaus gefallen, sonderlich, da die aufzuhebende Admodiation hierdurch nur in eine anderweitige Verpachtung verwandelt werde. Gleichwie also der Stadt-Magistrat diesen Vor-

Vorſchlag des Bürgerlichen Ausſchuſſes anzunehmen, und das Holtz-Magazin unter denen von dem Bürgerlichen Ausſchuß vorgeſchlagenen Bedingniſſen aufzurichten, einfolglich keine anderweite Admodiation vorzunehmen habe: Alſo habe hingegen der Bürgerliche Ausſchuß darauf zu ſehen, daß der Holtz-Mangel und Theurung in der Stadt Franckfurt durch ſeine Vorſorge und Fleiß aufhöre, und die Burgerſchafft in der That Erleichterung verſpüre, zu welchem Ende der Stadt-Magiſtrat die Mit-Unterſchrifft eines Bürgerlichen Deputirten bey allen Holtz-Zettuln zuzulaſſen, und, daß eine durchgängige Gleichheit bey Ertheilung derſelben gehalten werde, nicht zu hindern, ſondern zu befördern habe. Wie auch, was der Bürgerliche Ausſchuß, wegen ordentlicher Seſſion der Deputirten zu dem Holtz-Magazin, und wegen beſſerer Ordnung bey dem Holtz-Ausmeſſen, vorgeſchlagen, ins Werck richten ſoll. Nicht weniger ſey billig, daß der anzunehmende Schreiber und Gegen-Schreiber bey gleicher Arbeit in der Beſoldung einander auch gleich gehalten und jedem jährlich 300. Gulden gegeben werden. Da auch der Bürgerliche Ausſchuß angezeiget, daß der bisherige Holtz-Meſſer über ſeine Gebühr zu halben Gulden und auch wohl mehr genommen; als habe der Stadt-Magiſtrat ſolches genau zu unterſuchen und den Befund der Sache, nebſt räthlichem Gutachten und beygeſchloſſenen gerichtlichen

Protocoll, allergehorsamst zu berichten. Im übrigen aber, wie alles, was ihme hierdurch aufgegeben worden, befolget sey, binnen zwey Monat allerunterthänigst anzuzeigen.

Jovis 14. Januarii 1740.

Franckfurt contra Franckfurt, Commissionis, das Holtz-Amt und die Mit-Unterschrifft der Holtz-Zettul betreffend, sive der Bürgerliche Ausschuß, sub præs. 7. hujus, übergibt per à Gay allerunterthänigste fernerweite nothdringliche Beschwerden, nebst Bitte pro non deferendo Magistratus petito, sed inhærendo clementissimo Rescripto de 30. Sept. a. p. eidemque, ut quantocyus prædicto Rescripto plene satisfaciat, serio injungendo. Appon. Sign. ☌. ☿. ♃. & ult. Concluſ. in duplo.

In eadem Stadt-Franckfurtischer Syndicus von Praun, sub præs. 26. Nov. a. p. übergibt allerunterthänigste Remonstrarion und respective Paritions-Anzeige ad Rescriptum Cæsar. de 30. Sept. ejusdem anni, juncto petito humillimo pro clementissima ferenda intus petita Ordinatione. Appon. Num. 1. a. 1. b. usque 8. incluſ. in duplo.

Referuntur Exhibita.

Lunæ 18. Januarii 1740.

Franckfurt contra Franckfurt, Commissionis, das Holtz-Amt und die Mit-Unterschrifft der Holtz-Zettul betreffend.

Absolvitur Relatio & Concluſum:

1. Rescribatur dem Stadt-Magistrat zu Franckfurt:

furt: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten aus ſeiner, des Stadt-Magiſtrats, ſogenannten allerunterthänigſten Remonſtration und reſp. Paritions-Anzeige erſehen müſſen, daß, anſtatt dem Holtz-Mangel und groſſer Theurung des Holtzes abzuhelffen, er, ungeachtet der Kayſerlichen den 30. Sept. a. p. erlaſſenen Verordnung, doch die Admodiation noch immerfort continuiret, und nichts wenigers, als Anſtalten gemacht habe, dieſer ſo groſſen Beſchwerde der Bürgerſchafft abzuhelffen, nunmehro aber vorgebe, als wann zu weit mehrerer Erleichterung der Bürgerſchafft das zu dem Holtz-Einkauff benöthigte Geld entweder von dem Recheney-Amt ohne Intereſſe vorgeſchoſſen, oder doch, wann das Recheney-Amt darzu nicht im Stande ſey, auf der Stadt Credit, gegen leidlichere Zinſen, erhalten werden könne. Nun würden Ihro Kayſerliche Majeſtät, wann nur, ſonderlich zum Beſten der armen Burgerſchafft und Beyſaſſen, welche zu rechter Zeit Holtz einzukauffen nicht im Stande ſind, der Noth in der That vorgebeuget würde, dem Stadt-Magiſtrat, woher das darzu benöthigte Geld zu nehmen ſey, gerne überlaſſen, wie dann auch der Bürgerliche Ausſchuß, nach Ausweis ſeiner dem Stadt-Magiſtrat bereits communicirten Exhibitorum, ſich jederzeit ſelbſten erkläret, daß es ihm gar nicht um den Gewinn zu thun ſey, ſondern er gar gerne ſehen würde, wann dem Holtz-Mangel und

der Holtz-Theurung durch den Stadt-Magistrat selbsten abgeholffen werde. Ungeachtet nun von Seiten des Stadt-Magistrats verschiedene Mittel, dazu zu gelangen, von Zeit zu Zeit vorgeschlagen worden, so sey doch keine ernstliche Anstalt, der Noth abzuhelffen, von ihme vorgekehret, sondern am Ende, unter dem Vorwand, daß alle Mittel nicht zulänglich seyen, die Administration immerfort continuiret und die Bürgerschafft im Holtz-Mangel und unter der Holtz-Theurung gelassen worden. Gleichwie nun die Vermöglichen sich zu rechter Zeit mit Holtz ohnedem versehen können, auch das anzulegende Holtz-Magazin die Holtz-Zufuhr auf dem Mayn nicht sperren kan, sondern, gleichwie denenjenigen, die zum Holtz-Magazin Geld vorschiessen, frey bleibet, wann sie ihr angekauffes Holtz auf dem Mayn wollen herführen lassen: also auch andern Holtzhändlern unverwehrt bleibt, nach Franckfurt so viel Holtz auf dem Mayn, als sie wollen, zu bringen: Also falle die Besorgniß, daß aus dem Holtz-Magazin ein dem Stadt-Magistrat beschwerliches Holtz-Monopolium entstehen werde, ohnedem hinweg, insonderheit, da, eine völlige durchgehende Gleichheit in demselben zu halten, Ihrer Kayserlichen Majestät allerhöchster Wille und Meynung seye. Nachdeme aber hauptsächlich auf ärmere Bürger bey Errichtung des Holtz-Magazins zu sehen sey, und er, der Stadt-Magistrat, die von dem

Bürger-

Bürgerlichen Ausſchuß angezeigte ſo höchſt-beſchwerliche Ungleichheit bey Austheilung des Holtzes nicht allein heben könne, ſich auch dieſe Mißbräuche hinlänglich durch kein ander Mittel heben lieſſen, als durch die Mit-Unterſchrifft der Holtz-Zettul von einem Bürgerlichen Deputirten, welcher dabey ohnedem auf die Gleichheit ſehen müſſe, und, wo dem Stadt-Magiſtrat unbilliger Widerſpruch, oder Hinderung, gemacht werden ſolte, es ungeſtrafft nicht bleiben würde: Als lieſſen Ihro Kayſerliche Majeſtät ein vor allemahl es dabey bewenden, daß, zu Beobachtung der genaueſten Gleichheit, es bey der Unterſchrifft eines Bürgerlichen Deputirten ein vor allemahl bleiben ſoll. Hingegen, wann der Stadt-Magiſtrat hinlängliche Sicherheit ſtellen und Ihrer Kayſerlichen Majeſtät anzeigen könne, wie das Geld zu nöthiger Anſchaffung des Holtzes ins Magazin entweder gantz ohne Zinſen, oder um weniger als 6. pro Cento, erhalten und dem Holtz-Mangel und der Holtz-Theurung geſteuret werden könne: ſo wolten Ihro Kayſerliche Majeſtät des Stadt-Magiſtrats Vorſchläge hierinnen gerne vorziehen, jedoch aber dieſelbe zu keiner Aufzüglichkeit mißbrauchen laſſen, ſondern es habe der Stadt-Magiſtrat ſogleich darzu zu thun, dem Bürgerlichen Ausſchuß und den Neunern die hinlängliche Sicherheit zu geben, und, mit Aufhebung der Admodiation, das Holtz-Magazin würcklich zu errichten, oder,

wann er sich nicht im Stande findet, es ins Werck richten zu können, nach Ausweis des den 30ten Sept. a. p. erlassenen Rescripts, dem Bürgerlichen Ausschuß die gehörige Sicherheit stellen, und, gleichfalls mit Aufhebung der Holtz-Admodiation, das Holtz-Magazin von denen, die es übernehmen, ohne weitern Aufschub errichten zu lassen, als Ihro Kayserliche Majestät, widrigen Falls, der Noth und Bedrückung armer Bürger und Beysassen abzuhelffen, hinlängliche scharffe Verordnungen vorkehren würden. So viel die vorgegangene Excesse der Holtz-Messer betrifft, könten Ihro Kayserliche Majestät nicht billigen, wann der Bürgerliche Ausschuß dem Stadt-Magistrat zu rechter Zeit keine gehörige Anzeige gethan haben solte. Wie dann derselbe auf die genaueste Beobachtung der ihme hierinfalls vorgeschriebenen Instruction hiermit ernstlich verwiesen werde. Hingegen hätte des Stadt-Magistrats Amt auch erfordert, solcherley Excesse, die ja nicht unbekannt bleiben können, von selbsten gleich Anfangs abzustellen. Er habe also mit Untersuchung der Excesse, wie ihme den 30. Sept. a. p. befohlen worden, zu verfahren, auch, mit eingeschlossenen gerichtlichen Protocollen, darüber Ihrer Kayserlichen Majestät, nach geschehener Untersuchung der Sache, zu berichten. Im übrigen wie, was ihm wegen des Holtz-Magazins und Abschaffung der Holtz-Admodiation hiemit aufgegeben worden,

den, gehorſamſt befolget ſey, binnen zweyen Monaten allerunterthänigſt anzuzeigen.

2. Communicetur Exhibita de præſ. 26. Nov. 1739. und 7. Jan. 1740. hinc inde ad notitiam, um ſich deſto beſſer zu der Zuſammentretung präpariren zu können.

Veneris 15. Januarii 1740.

Zu Franckfurt Italiäniſche Handels-Leute, contra den Magiſtrat daſelbſt, Reſcripti, in ſpecie Peter Brentano, Handelsmann allda, in puncto Receptionis ad Jura incolatus, ſive Implorantis Brentano de rato & mandato caviren- der Anwald Heymerl, ſub præſ. 23. Sept. a. pr. übergibt allerunterthänigſte höchſt-gemüßigte Supplicam pro clementiſſime ex adductis motivis ſumme relevantibus reſcribendo Magiſtratui Francofurtenſi de recipiendo ad interim Principalem ad Jura incolatus, vel alias protegendo, ut intus. Appon. Num. 1. in duplo.

Refertur Exhibitum.

Lunæ 18. Januarii 1740.

Peter Brentano, Italiäniſcher Handelsmann zu Franckfurt, contra den Magiſtrat daſelbſt, in puncto Receptionis ad Jura incolatus.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Cum inclusione partis Impetrantis Exhibiti vom 23. Sept. 1739. reſcribatur dem Magiſtrat zu Franckfurt: In Verfolg der vorherge-

hergehenden Kayserlichen Verordnungen den Supplicanten, wann er auch aus seiner bisherigen Societät treten, und besondere Handlung anfangen wird, bey derselben ruhiglich zu lassen, ihn auf keine Wege zu hindern, sondern nebst denen Seinigen zu schützen, wie nicht weniger die längst auferlegte Vollmacht zu Antretung eines gütlichen Vergleichs über die in dem Haupt-Process verhandelte Objecta, längstens binnen zwey Monaten einzuschicken, und in eben dem Termino, wie er, was des Supplicanten ruhiger Handlung wegen ihme befohlen worden, befolgen wolle, gehorsamst anzuzeigen.

2. Reassumatur die bereits den 27. Januarii ad tentamen amicabilis Compositionis erkannte Kayserliche Hof-Commission, zu welcher die Reichs-Hof-Räthe, Freyherren von Jartheim, von Stockhammer und von Knorr, pro Commissariis hiermit ernannt, beyde Theile aber nochmahls erinnert werden, jemand zu Antretung der gütlichen Handlung binnen zwey Monaten zu bevollmächtigen.

Lunæ 3. Decembr. 1736.

Müntz-Wesen im Reich betreffend:

Publicatur Resolutio Cæsarea:

Ihro Kayserliche Majestät haben gehorsamsten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigstes Gutachten allergnädigst approbiret. Deme zu Folge

1. Fiat

1. Fiat Reſcriptum an den Herrn Chur-Fürſten zu Bayern, des Inhalts: Ihro Kayſerliche Majeſtät ſeye allerunterthänigſt vorgetragen worden, wie er, der Herr Chur-Fürſt, gegen Ihro Kayſerlichen Majeſtät und des Heiligen Röm. Reichs-Stadt Augſpurg, nachdeme daſiger Stadt-Magiſtrat das unter verſchiedenen Fürſten und Ständen des Schwäbiſchen Creyſes verglichene Proviſional-Devalvations-Patent und Schema öffentlich affigiren laſſen, in allen ſeinen, des Herrn Chur-Fürſten, der Stadt nahe gelegenen Land- und Pfleg-Gerichten, Befehl und Verruff publiciren laſſen, aus denen Chur-Bayeriſchen Landen weder einiges Getrayd noch Holtz zum Verkauff in die Stadt Augſpurg mehr zu führen; ſondern es ſolten künfftighin die Einwohner der Stadt Augſpurg gehalten ſeyn, wann ſie ſich mit dergleichen verſehen wolten, nach Friedberg und Lechhauſen zu gehen, jedoch daß an beyden Orten nicht anders, als in dem nemlichen devalvirten Werth, das von dem Herrn Chur-Fürſten ausgemüntzte Geld von denen Augſpurgern angenommen, auch ſonſten alle Bezahlung in das Chur-Bayeriſche nicht anderſt, als nach dieſem devalvirten Werth, aus gedachter Stadt verrichtet werden ſolle; hingegen was aus denen Chur-Bayeriſchen Landen an die Augſpurgiſche Burger und Einwohner zu bezahlen ſey, ſolte in ſolchem Geld, und zwar nach dem von dem Herrn Chur-

Chur-Fürsten gesetzten vollen Werth bezahlt werden, welches alles auch von ihme, dem Herrn Chur-Fürsten, in einem Schreiben vom 3ten Novembr. anni currentis dem Stadt-Magistrat zu Augspurg mit noch weitern künfftigen Bedrohungen, in denen schärffesten Terminis bekannt gemacht worden sey.

Nun könne dem Herrn Chur-Fürsten nicht unbekannt seyn, was zuforderist in Ihrer Kayserlichen Majestät Wahl-Capitulation, wie auch in denen vielfältigen Müntz-Edicten und andern Reichs-Satzungen, sowohl wegen Ausprägung der zu leichten und geringhaltigen Müntzen, als auch solcher höchstverpœnten Vergewaltigungen eines Reichs-Mit-Standes, versehen sey, wie nicht weniger, was Ihro Kayserliche Majestät den 13. Junii anni curr. an ihn, den Herrn Chur-Fürsten, seiner geschlagenen geringhaltigen Müntzen halber, Reichs-Väterlich ergehen lassen, und zu Abstellung dieses Mißbrauchs, wie auch zur Devalvation der bereits geschlagenen schlechten Geld-Sorten, ihn getreulich ermahnet.

Ihro Kayserliche Majestät hätten sich also nicht versehen, daß ein so vornehmer Chur-Fürst des Reichs (der als Creys-Director in Verfolg der ergangenen Müntz-Edicten der erste seyn solte, solche unverantwortliche und dem gantzen Teutschen Vaterland bey nahe mehr, als ein offentlicher Krieg, ruinose und schädliche Mißbräuche in Müntz-Wesen, sogleich

gleich executive zu verhindern, und gegen die Ubertreter Reichs-Conſtitutions-mäßig zu verfahren) doch ſelbſt allen Reichs-Satzungen und Kayſerlichen Abmahnungen entgegen, zu einer Zeit, da das gantze Reich über den unerſchwinglichen Schaden dieſer ſchlechten Gold- und Silber-Müntze klage, noch fortfahren, und weder die geringhaltige Ausmüntzungen einſtellen, noch die bereits ausgeprägte nach dem Reichs-Fuß devalviren wolte, ſondern über das noch ſich unternehme, eine im Heil. Röm. Reich ſchwerlich in ſolchem Fall erhörte Bedrückung und Vergewaltigung eines ſchwächern Reichs-Mit-Standes, aus keiner andern Urſache zu begehren, als daß dieſer in dem Schwäbiſchen Creys von denen in die verbotene Ausmüntzung nicht mitverwickelten ſämtlichen Creys-Ständen, denen Reichs-Satzungen und der Obſervanz im Reich gemäſſes Proviſionale, auch ſeines Orts, beobachtet, und das Devalvations-Patent, jedoch bis ein anders durch einen Reichs-Schluß, oder aber durch die drey correſpondirende Creyſe verordnet werde, publiciren laſſen.

Ihro Kayſerl. Majeſtät könten alſo ſeine, des Herrn Chur-Fürſten, gegen die Stadt Augſpurg erlaſſene Verordnung nicht anders, als ein der Ruhe und Frieden im Heil. Röm. Reich zuwider lauffendes und höchſt unjuſtificirliches und ſträffliches Unternehmen, anſehen, da die anbefohlene Sperrung der Holtz-

und

und Getreyd-Einfuhr in die Stadt bey nahe eben die Würckung habe, welche eine Blocquade derselben verursachen könte, sonderlich da der Einkauff dieser zum menschlichen Leben so nöthigen Dinge zu Friedberg und Lechhausen, durch die hinzugesetzte Reichs-Satzungs-widrige Bedingnisse, ebenfalls unmöglich und unpracticable gemacht werde.

So wenig nun Ihro Kayserliche Majestät die Reichs-Constitutions-mäßige Reguli-rung des Commercii einem Stand des Reichs in seinen Landen einzuschräncken verlangeten; so wenig könten Sie auch zugeben, daß der Herr Chur-Fürst, da er ohnedem in Ausprägung der geringhaltigen Müntz-Sorten in re illicita versire, zu Unterdruckung und Begewaltigung eines unschuldigen- und nach seinen Pflichten handelnden Reichs-Mit-Standes unerlaubte Pœnal-Verordnungen wegen Zu- und Ausfuhr der Naturalien aus seinem Lande ergehen lasse; Welche über das mit bedrohlichen Schreiben an den ihme auf keine Weise und Wege unterworffenen Magistrat der Kayserlichen Reichs-Stadt Augspurg begleitet, und darinnen vors zukünfftige noch schärffere Thathandlungen angedrohet worden, eben als wann es in Teutschland so weit gediehen wäre, daß weder Gesetz, noch Recht, noch Gerechtigkeit mehr gelten und beobachtet werden solte.

Es sey noch nicht erhöret worden, daß ein Stand des Reichs, der sich verleiten lassen,

gegen

gegen die klare Reichs-Satzungen unter dem vorgeſchriebenen Reichs-Fuß zu müntzen, ſich noch darzu unterfangen hätte, ſeines Reichs Mit-Stände zu zwingen, daß ſein zu leichthaltiges Geld in dem von ihme eigenmächtig geſetzten höheren Valor angenommen, hingegen aber daſſelbe nach dem devalvirten Valore an ſeine Unterthanen, und nicht höher, ausgezahlet werden ſolle.

Ihro Kayſerliche Majeſtät könten alſo, Krafft Dero obhabenden Obriſtrichterlichen Amts, nicht anders, als alles dasjenige, was er, der Chur-Fürſt, gegen beſagte Stadt Augſpurg vorgenommen, hiermit caſſiren und annulliren, auch ihme hierdurch gemeſſen und ernſtlich anbefehlen, nicht nur die Einfuhr von Holtz und Getreyd in die Stadt Augſpurg unverhindert, ſo wie es vor ſeiner unjuſtificirlichen Verordnung geweſen, wieder frey zu laſſen, auch darbey denen Bürgern und Einwohnern der Stadt Augſpurg der von ihme geringhaltig geſchlagenen Müntzen halber nichts aufzubürden, und ſolche in Handel und Wandel zwiſchen ſeinen Unterthanen und denen Bürgern und Einwohnern der Stadt Augſpurg nach dem devalvirten Valore gelten zu laſſen, und künfftighin von allen weitern Bedrückungen und Thathandlungen gegen dieſe Stadt ſich zu enthalten, ſondern auch ſogleich alle Ausmüntzung der geringhaltigen Gold- und Silber-Müntzen abzuſtellen, und die bereits ge-

schlagene ebenmäßig auf den von dem Schwäbisch- und Fränckischen Creys beliebten Devalvations-Fuß ad interim, und bis durch einen Reichs-Schluß alles völlig reguliret worden, zu setzen; als widrigenfalls Ihro Kayserliche Majestät sich im Gewissen verbunden erkennten, nicht länger zuzusehen, sondern in Conformität der Wahl-Capitulation und Reichs-Satzungen gegen ihn, den Herrn Chur-Fürsten, alle diejenige Mittel vorzukehren, welche zur Abwendung solcher unerhörten Thätlichkeiten im Reich und gegen die Mißbräuche in Müntzen so häuffig und vielfältig verordnet sind. Wie dann Ihro Kayserliche Majestät, wie alles dieses von ihme, dem Herrn Chur-Fürsten, befolget worden sey, in Zeit zweyer Monate seine Anzeige so gewiß und unfehlbar erwarteten, als widrigenfalls ohne allen ferneren Aufschub, so ungern Ihro Kayserliche Majestät, nach Dero vor den Herrn Chur-Fürsten tragenden liebreichen Gemüths-Neigung, auch daran kommen, Sie, Krafft ihres Obristrichterlichen Amts, gemüßiget seyn würden, das weitere nach dem Inhalt derer hierinnen gantz klar seyenden Reichs-Satzungen gegen ihn ergehen zu lassen. Cum inclusione des an den Herrn Chur-Fürsten in Bayern ergangenen Rescripts in Copia, wie auch dero sub Num. 3. erkannten Patentium an die Burgerschafft der Stadt Augspurg in Originali & Copia.

2. Fiat

2. Fiat etiam Reſcriptum an den Stadt-Magiſtrat zu Augſpurg, des Inhalts: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten ſich allerunterthänigſt vortragen laſſen, was der Stadt-Magiſtrat, ſub præſentato 22. Novembr. anni curr. ſowohl wegen Affigirung eines von dem Schwäbiſchen Creys und deſſen in das unrichtige Müntz-Weſen nicht eingeflochtenen Ständen beliebten Devalvations-Patents der geringhaltigen Müntz-Sorten allergehorſamſt berichtet, als auch, was der Herr Chur-Fürſt zu Bayern an den Stadt-Magiſtrat zu Augſpurg vor ſcharffe Schreiben abgehen, vor beſchwerliche Verordnungen wegen Zufuhr Getreydes und Holtzes aus ſeinen Landen in die Stadt, und überhaupt wegen Auszahlung mit ſeinen geringhaltigen Sorten, von denen Bürgern und Einwohnern der Stadt Augſpurg an ſeine Unterthanen, und von dieſen wiederum an jene, in einem gantz unproportionirlichen Valore, habe ergehen laſſen. Ihro Kayſerliche Majeſtät fänden nun das von dem Stadt-Magiſtrat zu Augſpurg affigirte Devalvations-Patent denen Reichs-Satzungen und Herkommen gemäß, auch hierinfalls von dem Stadt-Magiſtrat nichts begangen, was nicht Ihro Kayſerl. Majeſtät allerhöchſte Approbation verdiente. Welchemnach Dieſelbe, mit Caſſirung und Annullirung der von dem Herrn Chur-Fürſten zu Bayern ergangenen Reichs-Grund-Geſetz-widrigen Verordnungen, ge-

dachtem Herrn Chur-Fürsten anbefohlen hätten, Dero und des Reichs Stadt Augspurg auf keine Art und Weise zu vergewaltigen, sondern alles, so viel die Zufuhr von Holtz und Getreyd betrifft, wieder herzustellen, wie es vor seinen unjustificirlichen Verordnungen gewesen; wie nicht weniger, in Conformität des in dem Schwäbisch- und Fränckischen Creys publicirten Devalvations-Patents, seine geringhaltige Gold- und Silber-Müntze provisionaliter, und bis zu einem Reichs-Schluß darüber, gleichfalls zu devalviren, als welches alles aus dem in Copia eingeschlossenen Rescript an den Herrn Chur-Fürsten mit mehrerm erhelle. Hingegen habe er, der Stadt-Magistrat, sein aus Besorgniß eines Aufstandes abgenommenes Devalvations-Patent wieder affigiren zu lassen. Damit nun selbiger desto sicherer sey, daß die Burgerschafft und Einwohner der Stadt Augspurg sich nicht etwa durch die Chur-Bayerische Bedrohungen zu Unruhen und Unordnungen verleiten lassen; So hätten Ihro Kayserliche Majestät auch beygeschlossene Patentes ihme, dem Stadt-Magistrat, zufertigen lassen, damit derselbe solche gleichfalls öffentlich anschlagen, und schädliche Weiterungen dardurch verhüten könne. Wie dann Ihro Kayserliche Majestät gegen das Bayerische unjustificirliche- und bey nahe unerhörte Verfahren Dero und des Reichs Stadt Augspurg mit ihren Reichs-Obrist-

richs-

richterlichen Amt, Falls der Herr Chur-Fürſt (wie Ihro Kayſerliche Majeſtät ſich doch zu ihme verſeheten) nicht alles von ſelbſten abthun würde, nicht entſtehen könten. Er, der Stadt-Magiſtrat, habe, wie das, was ihme hierdurch aufgegeben worden, befolget ſey, wie nicht weniger von dem weiteren Verlauff, allerunterthänigſt zu berichten, und Anzeige zu thun.

3. Fiant etiam Patentes an die ſämtliche Bürgerſchafft und Einwohner der Stadt Augſpurg, des Inhalts: Es ſey dem gantzen Heil. Röm. Reich zu ſeinem groſſen und faſt unerſetzlichen Schaden durch einige Jahr ſehr beſchwerlich, und bey nahe mehr, als ein öffentlicher Krieg, unerträglich gefallen, was die häuffige Ausmüntzung geringhaltiger Gold- und Silber-Sorten für Folgen und Ruin dem Teutſchen Vaterland zugezogen haben. Nachdeme nun endlich verſchiedene Creyſe, und unter andern auch der Schwäbiſche, und zwar diejenige Stände deſſelben, welche an dieſem Unweſen nicht Theil gehabt, ſich über eine denen Reichs-Satzungen gemäße Proviſional-Verordnung verglichen, und die geringhaltige Müntz-Sorten nach Proportion des Reichs-Fuſſes devalviret, auch der Stadt-Magiſtrat gantz wohl und recht daran gethan, daß er dieſes Devalvations-Patent in der Stadt Augſpurg öffentlich anſchlagen und affigiren laſſen, worwider ſich aber der Herr Chur-Fürſt zu Bayern

mit gantz unjustificirlichen, ja im Heil. Röm. Reich vielleicht noch nie erhörten Verordnungen gesetzet; So hätten Ihro Kayserliche Majestät, denen klaren Reichs-Satzungen gemäß, nicht nur diese Chur-Bayerische gegen die Stadt vorgenommene unjustificirliche Verfügungen cassiret und annulliret, sondern auch dem Herrn Chur-Fürsten anbefohlen, besagte Stadt weiter nicht zu begewaltigen, sondern vielmehr seine geringhaltige Müntzen gleichfalls auf den Devalvations-Fuß provisionaliter zu setzen; zugleich aber dem Stadt-Magistrat aufgegeben, das bereits wieder abgenommene Devalvations-Patent aufs neue anzuschlagen, welches Ihro Kayserliche Majestät ihr, der Burgerschafft und Einwohnern der Stadt Augspurg, zu dem Ende hierdurch offentlich kund thun liessen, damit sie sich dem von dem Stadt-Magistrat reaffigirten Devalvations-Patent, in Einnahm und Auszahlung des Geldes, gemäß bezeigten, und sich durch die Chur-Bayerische Gegen-Verordnung nicht schrecken, noch viel weniger zu Ungehorsam oder Unruhe gegen ihren Stadt-Magistrat verleiten lassen. Wie dann Ihro Kayserliche Maiestät Dero und des Reichs-Stadt Augspurg gegen alle Beeinträchtigungen, Krafft obhabenden Obristrichterlichen Amts, in einer so billigen und denen Reichs-Satzungen gemässen Sache, kräfftigst schützen, und ihnen Reichs-Constitutions-mäßige

Hülffe,

Hülffe, wann wider beſſeres Verhoffen ſich der Herr Chur-Fürſt zu Bayern nicht ſelbſten begreiffen ſolte, angedeyen zu laſſen, nicht entſtehen könten. Hingegen aber gegen diejenige Bürger und Einwohner der Stadt, die ſich, dieſer Kayſerlichen Verordnung entgegen zu handeln, unterſtünden, und dem Stadt-Magiſtrat, als ihrer vorgeſetzten Obrigkeit, widerſpenſtig erzeigten, mit ſcharffen, auch dem Befund ihres Verbrechens nach, mit Leib- und Lebens-Straffen ohnausbleiblich verfahren laſſen würden.

4. Fiat Reſcriptum an den Herrn Chur-Fürſten zu Pfaltz, Herrn Marggrafen zu Anſpach, Herrn Marggrafen zu Baaden-Durlach, Fürſten zu Hohenzollern, und den Grafen zu Montfort, (mut. mut.) des Inhalts: Es werde ihme, dem Herrn Chur-Fürſten, noch erinnerlich ſeyn, was nicht allein von Ihro Kayſerlichen Majeſtät ſeit dem 12. Februarii 1733. an, auf dem Reichs-Tag zu Regenſpurg, wegen des verfallenen Müntz-Weſens in Teutſchland, durch ein Kayſerlich Commiſſions-Decret erlaſſen; ſondern auch ihme, dem Herrn Chur-Fürſten, den 13. Junii anni curr. wegen der von ihme, dem Herrn Chur-Fürſten, gleichfalls ausgeprägten ſchlechthaltigen Gold- und Silber-Müntzen zu reſcribiren, ſich gemüßiget geſehen haben. Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten ſich nun zu ihme verſehen, derſelbe werde von ſelbſten den Schaden, ſo aus dieſen geringhalti-

haltigen Müntzen dem gantzen Teutschen Vaterland zuwachse, behertzigen, und sogleich remediren. Nachdem aber dieses bis anhero nicht geschehen, und Ihro Kayserliche Majestät sowohl durch Dero Wahl-Capitulation, als auch die vielfältige Müntz-Edicta, und andere Reichs-Satzungen, Dero Kayserlichen Amt und Gewissen nach, als Supremus Executor legum Imperii, gehalten sey, diesem grossen Ubel schleunig abhelffliche Maaß zu geben, da Sie dann, in Conformität der obigen Reichs-Satzungen, nicht anders könten, als den Fiscal ad privationem des Müntz-Regalis agiren, das geringhaltige Geld confisciren, die Hecke-Müntzen zerstören, und die Müntzmeister und andere, sonderlich die schädliche Pachter der Müntze, in gefänglichen Hafft ziehen, und, dem Befund nach, an Leib und Leben bestraffen zu lassen; Als wolten Ihro Kayserliche Majestät ihme, Herrn Chur-Fürsten, hiermit dieses ein- für allemahl zu Gemüth führen, und würden gerne sehen, wann diese nochmahlige Ermahnung so viel fruchten solte, daß er von selbsten nicht nur das Ausmüntzen der geringhaltigen Gold- und Silber-Sorten abstellen, und sein Geld in denen ordentlichen im Reich angesetzten Müntz-Städten künfftig prägen lasse, das bereits zu geringhaltig- von ihme selbst und andern ausgemüntzte Geld aber, nach dem Reichs-üblichen Fuß, und bis ein Reichs-Schluß erfolgen könne,

provi-

proviſionaliter, ſo, wie es in dem Fränckiſchen und Schwäbiſchen Creys bereits geſchehen, auch in ſeinen Landen devalvire, damit etwelche Gleichheit im Geld indeſſen wieder eingeführet, und dem Handel und Wandel dardurch, nach erlittenen unſäglichen Schaden, wieder in etwas aufgeholffen werde. Wie dann Ihro Kayſerliche Majeſtät andernfalls, und wann, wider Verhoffen, abermahls keine Paririon erfolge, nicht länger mehr anſtehen könten, ſondern alle obige Reichs-Conſtitutions-mäßige Verfügung, ohne allen weitern Anſtand, gegen ihn und ſeine Ausmüntzere würden ergehen laſſen müſſen. Ihro Kayſerliche Majeſtät erwarteten alſo von ihme, dem Herrn Chur-Fürſten, die ſchuldigſte und vollkommene Folgleiſtung, und wolten deſſen Anzeige davon binnen zweyen Monaten gewärtigen.

5. Cum incluſione derer an den Herrn Chur-Fürſten zu Bayern, wie auch den Herrn Chur-Fürſten zu Pfaltz, und übrige Reichs-Stände, erlaſſenen Reſcripten, wie auch deren Circularien, in Copia.

Fiat etiam Reſcriptum an die Kayſerliche Commiſſion zu Regenſpurg, des Inhalts: Nachdeme das ſchädlich-geringhaltige Ausmüntzen in dem Reich nicht nur bisher nicht abgeſtellet, ſondern auch das Ubel, zu unwiederbringlichem Schaden, von Tag zu Tag ärger zu werden begönne, wordurch verſchie-

dene Creyse, sonderlich der Fränckische und Schwäbische, veranlasset worden seyen, provisionaliter eine Devalvation der geringhaltigen Gold- und Silber-Sorten vorzunehmen; so könten Ihro Kayserliche Majestät, Krafft obhabenden Kayserlichen Amts, nicht anders, als auch an die Reichs-Versammlung diese gantze Sache, sobald nur immer möglich, bringen zu lassen, damit diesem Ubel aus dem Grund, sowohl pro præsenti, als futuro, abgeholffen werden könne. Welchemnach der Herr Principal-Commissarius nicht nur mit denen übrigen Kayserlichen Gesandtschafften, sondern auch mit dem Chur-Mayntzischen Directorio, und anderer in das geringhaltige Müntz-Wesen nicht mit eingeflochtener Stände Gesandtschafft, zu communiciren und zu überlegen habe, wie dieses Ubel aus dem Grund zu heben sey, insonderheit aber habe er dahin zu sehen, daß das bereits den 23. Januarii 1733. an ihn erlassene Kayserliche Commissions-Decret ad propositionem gebracht, und überleget werde, wie, dem letzteren Müntz-Edict de Anno 1680. gemäß, nicht nur die nöthige Visitationes und Commissiones angeordnet, sondern auch die Execution gegen die Contravenienten, denen Müntz-Edicten und andern Reichs-Satzungen nach, schleunig und mit aller Schärffe erhalten werden können. Wobey insonderheit in Deliberation zu ziehen, da von verschiedenen Creys-Directoribus (als die in dieses

Unwe-

Unweſen ſelbſt verwickelt ſeynd) der Reichs-Conſtitutions-mäßige Beyſtand nicht zu hoffen ſtehe, wie ſonſten die hinlängliche Executions-Mittel zu erhalten ſeyen? Ihro Kayſerliche Majeſtät lieſſen ihm darneben die dießfalls erlaſſene Reſcripta zu dem Ende beyſchlieſſen, damit er, der Herr Principal-Commiſſarius, daraus erſehen und bekannt machen könne, daß Ihro Kayſerliche Majeſtät Ihres allerhöchſten Orts nichts hätten erwinden laſſen, was Allerhöchſt-Dieſelbe, Ihro obhabendem Kayſerlichen Amt nach, hierinfalls Reichs-Satzungs-mäßig zu verfügen hätten. Zugleich werde er auch aus dem an den Herrn Chur-Fürſten zu Bayern erlaſſenen Reſcript wahrnehmen, wie gantz unjuſtificirlich und unverantwortlich gedachter Herr Chur-Fürſt gegen die unſchuldige Reichs-Stadt Augſpurg, wegen des von dem daſelbſtigen Magiſtrat affigirten Devalvations-Patents, verfahren ſey. Welches ihme zu dem Ende bekannt gemachet werde, damit er gehörigen Orts, wann es die Gelegenheit erfordere, von dieſen im Reich faſt nicht erhörten Thathandlungen hinlängliche Information geben, und vorſtellen könne, wo es im Heil. Römiſchen Reich hinkommen würde, wann denen mächtigern Ständen gegen die ſchwächern dergleichen erlaubt, denen Reichs-Satzungen contraveniret, und die ſich denſelben gemäß bezeigende Reichs-Mit-Stände, ihres Gehorſams halber, von denen mächtigern

tigern gleichsam noch bestraffet, und auf das äusserste gedrückt sehen müsten. Er, der Herr Principal-Commissarius, werde also von allem diesem nützlichen Gebrauch zu machen und die baldige Propolition des Kayserlichen Commissions-Decreti seines Orts zu befördern wissen.

6. Fiat Rescriptum an den Herrn Chur-Fürsten zu Maynz, des Inhalts: Ihme, dem Herrn Chur-Fürsten, sey bekannt, wie das in das Müntz-Wesen schon vor einigen Jahren eingerissene Ubel, aller angewandten Reichs-väterlichen Sorgfalt und Mühe ohnerachtet, gleichwohl noch nicht getilget werden können, sondern verschiedene Creyse gezwungen worden seyen, endlich eine Interims- und Provisional-Verordnung in ihrem Creys zu machen, und die geringhaltige Gold- und Silber-Sorten zu devalviren. So heilsam und nützlich nun auch gleich diese Interims-Verordnungen seyen; so nöthig hingegen sey doch auch, wann anders das Ubel aus dem Grund gehoben werden solle, das bereits Anno 1733. den 23. Januarii erlassene Kayserliche Commissions-Decret auf der Reichs-Versammlung zu Regenspurg in Propolition zu bringen, insonderheit, um dardurch auch pro futuro den Weg abzuschneiden, daß dieses Unwesen nicht mehr einreissen könne. Ihro Kayserliche Majestät zweiffelten, nach des Herrn Chur-Fürsten längst bekannten patriotischen Eifer und Liebe zum Vaterland,

nicht,

nicht, daß er, der Herr Chur-Fürst, alles mögliche beytragen werde, nicht nur diesem zum gäntzlichen Ruin des Reichs gereichenden Unwesen abzuhelffen; sondern auch seinem Directorial-Gesandten auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg ohne weitern Aufschub gemessenen Befehl zu ertheilen, sowohl besagtes Kayserliches Commissions-Decret ad Propositionem zu bringen, als auch mit Ihro Kayserlichen Majestät Principal-Commissario und übrigen Gesandtschafften in dieser wichtigen Sache vertraulich zu communiciren, und mit zusammen gesetzten Kräfften dahin zu arbeiten, daß Mittel und Wege ausgefunden werden, tam de præterito, quam de futuro, diese schädliche Unordnung im Müntz-Wesen gäntzlich zu heben. Wie dann Ihro Kayserliche Majestät auch Dero allerhöchsten Orts, was sodann durch ein Reichs-Gutachten an Dieselbe gelangen werde, zu befördern, und zu des Reichs Besten alles, was hierinfalls thun- und möglich sey, zur würcklichen Vollziehung zu bringen allergnädigst nicht entstehen würden.

7. Fiant etiam Circulares an die sämtliche Herren Directores Circulorum, des Inhalts: Es sey bekannt, wie sehr, sonderlich in den Bayerisch- Schwäbisch- Fränckisch- und Rheinischen Creysen, zum höchsten Schaden des Publici, grossen Ruin des Landes, und Hemmung des Commercii, schlechte und geringhaltige Gold- und Silber-Müntzen, in unglaubiger Menge, eingerissen, und diese

Creyse

Creyse fast gäntzlich überschwemmet hätten. Welches, ohngeachtet Ihro Kayserliche Majestät, Dero Reichs-väterlichen Sorgfalt nach, in Zeiten zu remediren gesuchet, auch bereits Anno 1733. den 23. Januarii deshalben ein Kayserliches Commissions-Decret erlassen, und diese wichtige Sache auf der Reichs-Versammlung zu Regenspurg ad Propositionem wollen bringen lassen; so habe doch der darzwischen gekommene Krieg verhindert, daß man darzu noch nicht habe kommen können, welches dann verschiedene Creyse, die bey dem üblen Müntz-Wesen am meisten gelitten, gezwungen, an eine Provisional-Verordnung und Devalvation der geringhaltigen Müntz-Sorten zu gedencken, dergleichen insonderheit in dem Schwäbisch- und Fränckischen Creys geschehen. Nachdem aber Ihro Kayserliche Majestät nicht nur denen Reichs-Satzungen und Müntz-Edicten gemäß, sondern auch als das einige geschwinde Mittel gegen dieses eingerissene Ubel, die Anstalten fänden, wann die Creys-Directores hierinfalls ihr Amt thäten, und nicht allein keine ausserhalb ihrem Creys geschlagene geringhaltige Müntzen in denselben einführen liessen, und desfalls alle Vorsehung anwendeten, es zu verhüten, sondern auch in ihrem Creys die klare Reichs-Constitutions-mäßige Mittel vorkehrten, wodurch die Ausprägung schlechter Gold- und Silber-Müntzen im Creyse selbsten sogleich verhindert werden könne; wie

dann

dann nicht leicht schlechte Müntz-Sorten einreissen könten, wann jeder Director in seinem Creys die Müntzen öffters vilitire, und nicht zulasse, daß ein Stand des Creyses anderswo, als in denen ausgemachten Müntz-Städten des Creyses, müntzen lasse, und die angelegte Hecke-Müntze zerstöhre, auch keine Verpachtung der Müntzen gegen den klaren Buchstaben der Müntz-Edicte in seinem Creyse zugebe, sondern solche Pachtere, und wer sich sonsten zu Ausmüntzung schlechter Gold- und Silber-Sorten brauchen lasse, sogleich in Verhafft nehme, und, dem Befund nach, an Leib und Leben bestraffe. So sehr nun Ihro Kayserliche Majestät derjenigen Herren Creys-ausschreibenden Fürsten Wachsamkeit und Sorgfalt belobten, welche so höchst rühmlich dieses alles, und was sonsten die Reichs-Satzungen, des Müntz-Wesens halber, verordnen, in ihren Creysen in Acht genommen; so sehr müsten Sie hingegen mißbilligen, daß (da Ihro Kayserliche Majestät und das gantze Reich auf der Herren Creys-Directorum patriotisches Gesinnen und fleißige Aufsicht in Execution der Müntz-Ordnung vorzüglich das gröste Vertrauen gesetzet) sich doch einige derselben selbst durch gewinnsüchtige Leute verführen lassen, in das geringhaltige Ausmüntzen mit einzugehen, und über das noch mit Bedrückung und Vergewaltigung der wenig mächtigern Stände den wider die Reichs-Satzungen eigenmächtig gesetzten

Valor

Valor ihrer geringhaltigen Müntze ferners zu behaupten gedächten, als wohl erſt letztens gegen die Stadt Augſpurg ein vielleicht im Römiſchen Reich noch nicht erhörtes Exempel gegeben worden ſey. Ihro Kayſerliche Majeſtät wolten demnach hierdurch ſämtliche Creys-Directores ermahnet haben, bey ſo augenſcheinlich bevorſtehendem Schaden, ja gäntzlichem Zerfall, des Müntz-Weſens und Commercii in Teutſchland, nach denen klaren Reichs-Satzungen ihr Amt zu thun. Wie dann ein ſolches von verſchiedenen bereits löblich und rühmlich beobachtet worden, verſeheten ſich auch zu denenjenigen, welche ſich bisher theils ſelbſt in das ſchlimme Müntz-Weſen mit einflechten laſſen, oder theils mit dem gehörigen Nachdruck dargegen, vermuthlich wegen der Kriegs-Zeiten, noch nicht hervorgegangen, oder hervorgehen können, daß ſie nicht nur der proviſionaliter beliebten Devalvation dieſer ſchlechten Müntz-Sorten, ſo in einigen Creyſen geſchehen, nicht entgegen ſeyn, ſondern, bewandten Umſtänden ihrer Creyſe nach, derſelben beytreten, und dieſen Müntzen keinen höhern Cours, als nach dem devalvirten Fuß, in ihren Creyſen verſtatten, auch ſonſten alle nöthige hülffliche Hand in ipſa Executione, wann ſie nöthig ſeyn ſolte, bieten würden, ſondern auch, wann dieſe Sache auf der Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg in bald-möglichſte Propoſition komme, ſich mit angelegen ſeyn laſſen würden,

Mittel

Mittel und Wege an Hand zu geben, daß dieſem Ubel gäntzlich abgeholffen, und vorkünfftige auch demſelben hinlänglich vorgebeuget werden könne.

Veneris 7. Decembris 1736.

Müntz-Weſen im Reich betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Ihro Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiret, deme zu Folge

Fiat Reſcriptum an den Herrn Hertzogen zu Würtemberg, des Inhalts: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten Sich zu ihme, dem Herrn Hertzog, als welcher bey allen Gelegenheiten ſo viele Proben ſeines patriotiſchen Gemüths rühmlichſt dargelegt, verſehen, daß er nicht nur allein den faſt unſäglichen Schaden, welcher ſonderlich denen vordern Creyſen, nemlich dem Schwäbiſchen, Fränckiſchen, Rheiniſchen und Chur-Bayeriſchen, durch Ausmüntzung geringhaltiger Gold- und Silber-Sorten zugezogen worden, von ſelbſten behertzigen, ſondern auch (nachdeme dieſem Ubel abzuhelffen Ihro Kayſerliche Majeſtät bereits Anno 1733. ein Commiſſions-Decret an Dero Principal-Commiſſion auf der Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg erlaſſen, und über das an ihn, den Herrn Hertzog, den 13. Junii a. c. Reichs-väterlich reſcribiret, und ihn von Ausmüntzung geringhaltiger

Geld-Sorten ab- und zur Devalvation der bereits geschlagenen angemahnet hätten) es würde er, der Herr Hertzog, diesen Kayserlichen so wohlgemeynten Ermahnungen von selbsten Platz und Gehör gegeben haben. Da ihme ja nicht unbekannt seyn könne, wie auf das Ausmüntzen geringhaltiger Geld-Sorten, und auf die Verpachtungen der Müntzen, in denen Müntz-Edicten schwere Straffen, nemlich die Confiscation solcher Müntzen, die Privation des Müntz-Regalis (welches niemahls zu selbst-gesuchtem Vortheil, sondern dem Heil. Reich zu Ehren und Wohlfahrt, gebraucht werden solle) gesetzet sind, dabeneben, nach denen Reichs-Satzungen, diejenige gewinnsüchtige Leute, welche sich zu solcherley Ausmüntzungen gebrauchen lassen, sobald man ihrer habhafft werden kan, in Verhafft zu nehmen, und, dem Befund nach, an Leib und Leben zu bestraffen seyen. Es hätten also Ihro Kayserliche Majestät Sich nimmermehr vermuthet, daß er, der Herr Hertzog, es fast auf das äusserste würde ankommen lassen, indeme er denen Kayserlichen Dehortatoriis bisher nicht nur keine Folge geleistet, sondern noch darzu diejenige Stände, welche, denen Reichs-Satzungen gemäß, die Provisional-Devalvation vorgenommen, eben als wann sie etwas unrechtes begangen hätten, mit Bedrohungen schrecken, schwächere Reichs-Stände vergewaltigen und die Stadt Augspurg auf eine im Heil. Römischen Reich

noch

noch nie erhörte Art gar zwingen wollen, das geringhaltige Geld in dem eigenmächtig- und Reichs-Satzungs widrig gesetzten Valore anzunehmen, hingegen an seine Unterthanen nach dem devalvirten Werth auszuzahlen. Es sey ohnmöglich, daß, ohne gäntzlichen Zerfall und äusserstem Ruin der Creyse, ohne alle Provisional-Verordnung hätte zugewartet werden können, bis die über das Müntz-Wesen sonst correspondirende drey Creyse, oder auch das gantze Reich, über dieser Sache zu einem endlichen Schluß komme. Es verstatteten auch die Reichs-Satzungen gegen die geringhaltige Müntzen ein weit mehrers, als solche Provisional-Verordnungen, welche im Heil. Römischen Reich nichts neues, sondern vordeme schon öffters mit guter Würckung vorgenommen worden seyen. Vielmehr gereiche ihme, dem Herrn Hertzog, zu Verantwortung, daß er, da er doch Director des Schwäbischen Creyses ist, sich durch schändlichen Gewinn suchende böse Leute zu Ausprägung geringhaltiger Gold- und Silber-Sorten habe bringen lassen, und daß er noch überdieß, mit Hintansetzung der Kayserlichen Abmahnungs-Schreiben, und der allgemeinen Klage des gantzen Teutschen Reichs über das Müntz-Unwesen, darinnen noch fortgefahren, und solches durch Bedrückungen eines schwachen Reichs-Mit-Standes noch mit ungerechter Gewalt eine Zeitlang forttreiben wolle, da er doch selbsten in seinem

Schreiben an den Stadt-Magistrat zu Augspurg das Ubel des geringhaltigen Müntz-Wesens nicht verheelen noch in Abrede seyn können, daß dadurch Handel und Wandel in sehr grosse Unordnung und Schaden gesetzt worden; wie dann in der That dieser Mißbrauch im Müntz-Wesen eben so ruinos, ja bey nahe noch mehr, als ein offentlicher Krieg, gewesen sey. Ihro Kayserliche Majestät wolten ihn also nochmahls hierdurch Reichs-väterlich ermahnet haben, dem verglichenen Devalvations-Fuß beyzutreten, das geringhaltige Ausmüntzen sogleich einzustellen und die bereits geschlagene dem obigen Fuß gemäß herunter zu setzen, wie auch die gegen die Stadt Augspurg an sich nulle und Reichs-Constitutions-widrige Verordnung (welche hiermit von Ihro Kayserlichen Majestät expresse cassiret und annulliret werde) nicht weiter zur Vollziehung zu bringen und denen Bürgern und Einwohnern der Stadt Augspurg nichts weiter aufzubürden, noch sie in Handel und Wandel zu verhindern, am allerwenigsten mit weiteren Bedrückungen und Thathandlungen gegen diese Stadt hervorzugehen: als widrigen Falls Ihro Kayserliche Majestät, der Wahl-Capitulation und aufhabenden Kayserlichen Amt gemäß, Sich im Gewissen verbunden erachteten, durchaus länger nicht nachzusehen; sondern denen Müntz-Edicten und Reichs-Constitutionen gemäß, so ungerne Sie auch daran kämen,

gegen

gegen ihn, ohne allen weitern Aufschub, unausbleiblich verfahren zu lassen; verseheten Sich aber zu seiner, des Herrn Hertzogs, bekannten Gemüths-Billigkeit eines bessern, und erwarteten von ihme, wie er alles, was ihme hierdurch nochmahlen Reichs-väterlich an Handen gegeben worden, von selbsten befolget habe, binnen zwey Monaten seine allergehorsamste Anzeige.

Lunæ 10. Decembris 1736.

Müntz-Wesen im Reich betreffend.

Publicatur Resolutio Cæsarea:

Ihro Kayserliche Majestät haben gehorsamsten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigstes Gutachten allergnädigst approbiret, welchem zu Folge

1. Cum inclusione Patentium sub Num. 2. in Originali & Copia, fiat Rescriptum an den Magistrat zu Augspurg, des Inhalts: Ihro Kayserlichen Majestät wäre allerunterthänigst vorgetragen worden, was vor gefährliche und zu Aufwiegelung der Bürger und Einwohner der Stadt Augspurg abzielende Läster-Schrifften und Pasquille in besagter Stadt angeschlagen und die Bürgerschafft zu einem Aufstand angemahnet worden. Gleichwie nun solcherley Läster-Schrifften und Pasquille in denen Rechten höchst verboten und überdieß die letztens ausgestreuete zur Aufruhr Anlaß geben könten, mithin auf

das schärffeste an dem Autore zu bestraffen seyen: also habe der Stadt-Magistrat mit der Inquisition gegen den Verfertiger, wie auch denjenigen, der sich etwa zu Ausstreuung oder Affigirung solcherley Schmäh-Schrifften gebrauchen lassen, fortzufahren, und allen Fleiß anzuwenden, denselben zu entdecken, sodann auch sich seiner Person, wann er deren habhafft werden kan, zu versichern, und an Ihro Kayserliche Majestät darüber weiter allerunterthänigst zu berichten. Damit aber die Bürger und Einwohner der Stadt Augspurg sich durch solche aufrührische Schrifften, sonderlich, da in denenselben des Herrn Chur-Fürsten zu Bayern Namen mißbrauchet worden, zu nichts Böses verleiten lassen, so hätten Ihro Kayserliche Majestät ihme, dem Stadt-Magistrat, Patentes an die Bürger und Einwohner der Stadt Augspurg beyschliessen lassen, und befehleten ihme hierdurch allergnädigst, dieselbe förderſamst öffentlich anschlagen und publiciren zu lassen. Ihro Kayserliche Majestät erwarteten, wie alles dieses befolget worden sey, seine, des Stadt-Magistrats, förderſamste Anzeige.

2. Fiant Patentes an die Burger und Einwohner der Kayserlichen Reichs-Stadt Augspurg: Ihro Kayserliche Majestät hätten höchstmißfällig vernehmen müssen, daß in Dero Reichs-Stadt Augspurg sich böse Leute finden, welche durch in denen Reichs-Gesetzen höchstverbotene Läster-Schrifften und Pasquillen die gehorſame

horsame Bürger und Einwohner der Stadt Augspurg zu Unruh und Aufstand gegen den Stadt-Magistrat, und sonderlich das Patriciat daselbst, zu verleiten suchten, auch so gar des Herrn Chur-Fürsten zu Bayern Namen dabey mißbrauchten, und ihre Läster-Schrifften dergestalt einrichteten, als wann sie Chur-Bayerische Rescripta oder Edicta wären. Ihro Kayserliche Majestät hätten also dem Stadt-Magistrat bereits aufgegeben, auf den Verfertiger solcher Schand-Schrifften auf das allerschärffeste zu inquiriren. Und gleichwie Sie Sich zu denen Bürgern und Einwohnern der Stadt Augspurg aller Treue und Gehorsams in allerhöchsten Gnaden versehen; also wolten sie hierdurch Dero allerhöchstes Mißfallen über besagte angeschlagene Pasquillen zu erkennen geben. Wie dann die Thäter und Urhebere derselben, wann sie kund würden, mit allerhöchster Kayserlicher Ungnade angesehen, und, ihrem Verbrechen nach, auf das schärffeste gestrafft werden solten. Wie nicht weniger von Ihro Kayserlichen Majestät, Falls sich ein oder andere Bürger oder Einwohner der Stadt Augspurg verleiten lassen solten, an diesen Pasquillen Gefallen zu bezeigen, und sie weiter unter die Leute zu bringen, gleichfalls, dem Befinden nach, scharff bestrafft werden sollen. Gegen diejenige aber, die sich hierdurch zum Ungehorsam gegen ihre Obrigkeit, Tumult, aufrührische Reden oder würcklichen Aufstand

verführen lieſſen, ſollte der Schwere ihres Verbrechens nach ohnausbleiblich auf das ſchärffeſte verfahren, und ſie an Leib und Leben, dem Befinden nach, ohnfehlbar beſtrafft werden. Wofür ſich jeder zu hüten, und durch Gehorſam und Ruhe Kayſerlicher allerhöchſten Gnade und Schutzes würdig zu machen, wiſſen werde.

Lunæ 17. Decembr. 1736.

Münz-Weſen im Reich, in ſpecie den Ober-Rheiniſchen Creys betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea:

Ihro Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiret. Welchem zu Folge:

1. Cum incluſione derer übrigen ſub Num. 2. bis 5. angefügten Kayſerlichen Reſcripten und Patenten in Copia, fiat Reſcriptum an den Herrn Chur-Fürſten zu Trier, als Biſchoffen zu Worms, und des Ober-Rheiniſchen Creyſes Directorem, des Inhalts: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten ſich allerunterthänigſt vortragen laſſen, was ſub dato 29. Novembr. anni curr. der ſämtlichen Ober-Rheiniſchen Ständen zu dem Creys-Convent verſammlete Geſandtſchafften und Räthe, ſowohl wegen des von ihnen verglichenen Proviſional - Devalvations-Patents, als auch wegen der von dem

Herrn

Herrn Chur-Fürsten zu Pfaltz, und Herrn Landgrafen zu Hessen-Darmstadt, dargegen bezeigten Mißvergnügens und Bedrohungen, an Ihro Kayserliche Majestät hätten gelangen lassen, und um Kayserlichen Schutz und Hülffe gegen alle Beeinträchtigungen und Vergewaltigungen, so ein- oder dem andern Stand ihres Creyses aus diesem Devalvations-Wesen etwa zustossen mögten, allerunterthänigst gebeten haben. Ihro Kayserliche Majestät hätten nun bereits die so nöthige Provisional-Devalvation der ringhaltigen Gold- und Silber-Sorten verschiedentlich allergnädigst approbiret, hätten auch dieses erst letztens durch erlassene Circulares an die sämtliche Creys-Directores bekannt gemacht, nechst dem auch abermahlige Dehortatoria und scharffe Rescripta an diejenige Stände des Reichs erlassen, welche in dem geringhaltigen Müntz-Wesen bisher fortgefahren, sonderlich da einige davon gar die gehorsame Mit-Stände, so, denen Reichs-Satzungen gemäß, die geringhaltige Gold-Sorten devalviret, theils bedrohet, theils auch würcklich durch unerlaubte Thathandlung beeinträchtiget und vergewaltiget haben.

Da nun von dem Herrn Chur-Fürsten zu Pfaltz und dem Herrn Landgrafen von Hessen-Darmstadt, wider alles Vermuthen und Zuversicht, gegen die Stadt Franckfurt gleichfalls allbereits mit Bedrohungen hervorgegangen worden, bloß in der Absicht, diese

Stadt zu intimidiren, daß sie sich nicht unterfange, das auf dem Ober-Rheinischen Creys-Convent beliebte Müntz-Devalvations-Patent anschlagen zu lassen; So hätten Ihro Kayserliche Majestät, Dero Obrist-richterlichem Amte und Ihrer Wahl-Capitulation, wie auch übrigen Reichs-Satzungen nach, an besagten Herrn Chur-Fürsten und Herrn Landgrafen, wie es die Beschaffenheit der Sache erfordert, und der Beyschluß mit mehrerm zeiget, zu rescribiren für nöthig gefunden. Wie dann Ihro Kayserliche Majestät nicht nur allergnädigst belobten, was in Conformität mit andern Creysen auch von dem Ober-Rheinischen, der Müntz-Devalvation halber, verglichen worden, sondern auch, Dero Kayserlichem Amt nach, alle Reichs-Constitutions-mäßige Hülffe und Schutz denenjenigen Ständen, so um rechtmäßiger Weise geschehenen Devalvation halber von andern bedrücket und vergewaltiget würden, angedeyen lassen wolten. Gleichwie Allerhöchst-Dieselbe zu gleicher Zeit dahin bedacht gewesen, daß diese Sache auch auf der Reichs-Versammlung zu Regenspurg in Proposition gebracht, und, so bald nur immer möglich, diesem Unwesen im Ausmünzen gäntzlich abgeholffen, und zu einem solchen Reichs-Schluß gelanget werden könne, durch welchen das Ubel aus dem Grund gehoben, und demselben auch in Zukunfft vorgebauget werden möge. Ihro Kayserliche

Maje-

Majestät verseheten sich also, wie zu allen Ständen des Reichs, also auch insonderheit zu denen sämtlichen Ständen des Ober-Rheinischen Creyses, daß dieselbe ihres Orts zu diesem löblichen Endzweck alles gerne beytragen, und, bis zu erfolgenden Reichs-Gutachten, und Ihrer Kayserlichen Majestät allergnädigster Genehmhaltung desselben, ob der von Ihnen beliebten Provisional-Verordnung gegen die geringhaltige Müntz fest halten, sich durch keine widrige Bedrohungen irre machen, oder von der Publication, wo sie noch nicht geschehen, abschrecken lassen würden; als Ihro Kayserlichen Majestät Obristrichterlichen Assistenz und Schutzes sich jeder gehorsamer Stand des Reichs in dieser billigen und Reichs-Satzungs-mäßigen Sache ohnfehlbar zu getrösten habe.

2. Fiat etiam Rescriptum an den Herrn Chur-Fürsten zu Pfaltz, des Inhalts: Ihro Kayserliche Majestät sey allerunterthänigst vorgetragen worden, daß, nachdeme von denen auf dem Ober-Rheinischen Creys-Convent zu Franckfurt versammleten Ständischen Gesandtschafften und Räthen, und zwar durch die meisten Stimmen, die so nöthige Devalvation derer, zu fast unersetzlichem Schaden des gantzen Heiligen Reichs, bisher eingerissenen schlechthaltigen Müntz-Sorten beliebet worden, er, der Herr Chur-Fürst, nebst dem Herrn Landgrafen zu Hessen-Darmstadt, sich nicht nur alleinig dagegen gesetzet, schrifft-

und

und mündlich protestiren lassen, und seine Gesandtschafften endlich gar von diesem Creys-Convent abgeruffen, sondern auch über das die Stadt Franckfurt mit bedrohlichen Schreiben abhalten wollen, das in dem Creys beliebte Devalvations-Patent anzuschlagen und zu publiciren, ja so weit gegangen, daß er in seinem den 20. Novembr. anni curr. in seinen Landen öffentlich angeschlagenen Müntz-Patent mit einfliessen lassen, daß, wo seine Landes-Eingesessene und Unterthanen an auswärtige Creyse, oder andere benachbarte Creys-Stände, welche die Chur-Pfältzische Gold- und Silber-Sorten bereits abgewürdiget, oder noch fernerweit abzuwürdigen, sich anmassen würden, etwas zu zahlen haben, selbige zu weiter nichts gehalten seyn solten; dann daß die Chur-Pfältzische, Chur-Cöllnische, Chur-Bayerische und Darmstädtische Müntzen für voll in Zahlung gegeben würden.

Nun könne ihme, dem Herrn Chur-Fürsten, nicht unbekannt seyn, wie scharff die geringhaltige Ausmüntzung durch so vielfältige Reichs-Satzungen und Müntz-Edicten verpœnet, und die Privation des Müntz-Regalis, Confiscation der Müntzen, Bestraffung derer, die sich zu solchem Ausmüntzen gebrauchen lassen, auch wohl an Leib und Leben, und noch andere Straffen mehr, darauf gesetzet, auch Ihro Kayserliche Majestät, Dero Wahl-Capitulation und Gewissen nach, verbunden seyen, dergleichen

Uber-

Ubertretung der Reichs-Satzungen nicht zu geſtatten, ſondern Reichs-Conſtiturions-mäßige Mittel dargegen vorzukehren, wie ihme nicht weniger wiſſend ſeyn werde, daß nicht anders, als unerlaubt und unverantwortlich ſey, wann ein mächtigerer Stand des Reichs gegen einen ſchwächern, wie von ihme gegen die unſchuldige Stadt Franckfurt geſchehen, mit unrechtmäßigen Bedrohungen eigenmächtig hervorgehen, und den ſchwächern Stand ſchrecken wolle, dasjenige nicht zu veranſtalten, was doch denen Reichs-Satzungen gemäß, zu Abwendung des bereits ſo groſſen und, wann es ferner ſo fortgienge, unerträglichen Schadens, nöthig, auch, dem Herkommen nach, von denen meiſten im Creys beliebt und feſtgeſtellet worden iſt. Eben ſo wenig könten Ihro Kayſerliche Majeſtät auch verſtatten, da das Ausmünzen ringhaltiger Gold- und Silber-Sorten noch darzu an ſich eine höchſt unerlaubte Sache ſey, daß man gegen andere gehorſame Stände des Reichs, welche in dem Münz-Weſen die Reichs-Satzungen vor Augen hätten, und die geringhaltige Münzen devalvirten, mit Gegen-Verordnungen, wie von ihme dem Herrn Chur-Fürſten in ſeinem Münz-Patent geſchehen, hervorgehen, und dieſelbe unerhörter Dinge zwingen wolle, von denen Chur-Pfältziſchen Unterthanen ſeine und anderer geringhaltige Münzen in eigenmächtig geſetztem vollen Werth anzunehmen.

Ihro

Ihro Kayserl. Majestät verseheten Sich also zu ihme, dem Herrn Chur-Fürsten, es werde derselbe sich endlich eines bessern bedencken, und denen so wohl gemeynten nunmehro wiederholten Kayserlichen Abmahnungen Platz geben, mithin nicht nur das geringhaltige Müntzen einstellen, sondern auch die bereits ausgemüntzte, wie es von denen übrigen Ständen des Ober-Rheinischen Creyses schon geschehen, gleichfalls devalviren, und das widerrechtliche und unjustificirliche Müntz-Edict (welches hiermit cassiret und annulliret werde) abnehmen, und dagegen, in Conformität des von dem Ober-Rheinischen Creys beliebten Devalvations-Patents, ein anderes anschlagen lassen werde, gegen der Stadt Franckfurt aber sich aller Thätlichkeit, sie habe auch Namen, wie sie wolle, enthalten, und insonderheit mit keiner Vergewaltigung und Verkümmerung, weder an Personen, noch Waaren, noch Gütern, des Stadt-Magistrats, oder der Bürger und Einwohner der Stadt Franckfurt, (nachdeme nunmehro dem Magistrat von Ihro Kayserlichen Majestät die Affigirung des verglichenen Ober-Rheinischen Devalvations-Patents anbefohlen worden) sich vergreiffen; Als widrigen Falls, so ungerne auch Ihro Kayserliche Majestät, Dero gegen den Herrn Chur-Fürsten tragenden liebreichen Neigung nach, daran kämen, Allerhöchst-Dieselbe, denen Reichs-Satzungen und Ihrer Wahl-Capi-

tulation gemäß, Ihr obrist-richterliches Amt vorkehren und die in solchen Fällen vorgeschriebene Mittel gegen ihn offenbar würden gebrauchen lassen; hätten aber zu ihme, dem Herrn Churfürsten, das Vertrauen, er werde es so weit nicht kommen lassen, sondern denen so wohlgemeynten Kayserlichen Ermahnungen nachkommen, und, wie er in obigem allen Folge geleistet habe, sofort und längstens in Zeit zwey Monaten, Anzeige thun.

3. Fiat etiam Rescriptum an den Herrn Landgrafen zu Hessen-Darmstadt, des Inhalts: Nachdeme er, der Herr Landgraf zu Hessen-Darmstadt, auf das den 13. Jun. a. c. an ihn erlassene Kayserliche Dehorratorium, das ringhaltige Ausmüntzen einzustellen, und die bereits auf geringern Fuß geschlagene Geld-Sorten zu devalviren, sub præs. 29. Oct. a. c. an Ihro Kayserliche Majestät allerunterthänigste Anzeige gethan, daß er denen Münz-Ordnungen, wie allen andern Reichs-Satzungen, sich gerne gemäß bezeigen wolle, wie auch, daß er die geringhaltige Geld-Sorten, die er, denen Umständen nach, gleichsam gezwungener Weise, als Land-Müntzen habe prägen lassen, nur anderthalb Jahr habe schlagen lassen, hingegen, sobald er gehört, daß man dem Commercio und Münz-Wesen solches nachtheilig halte, solches Ausmüntzen wieder eingestellet habe; so hätten Ihro Kayserliche Majestät Sich wohl nicht vermuthet, daß er, der Herr Landgraf, dem auf dem

Ober-

Ober-Rheinischen Creys-Convent von denen meisten Creys-Ständen beliebten Devalvations-Edict nicht nur nicht accediren, sondern auch gar durch schrifft- und mündliche Protestationes sich dargegen setzen, seinen Gesandten von dem Creys-Convent abrufen, und noch überdieß die gehorsame und unschuldige Stadt Franckfurt durch unerlaubte Bedrohungen von der Publication des beliebten Devalvations-Patents hätte abschrecken und intimidiren sollen. Es seyen die vielfältige Reichs-Satzungen und Müntz-Edicta gegen das geringhaltige Geld-Ausmüntzen bekannt, und darinnen versehen, daß solche geringhaltige Ausmüntzer, und wann ein Stand des Reichs sein Müntz-Regale zu Gewinnst und Wucher gebrauche, oder auch dasselbe an einen andern verpachte, mit Privation des Müntz-Regalis bestraffet, auch die sich darzu gebrauchen lassen, dem Befinden nach, mit Leib- und Lebens-Straffen angesehen, die geringhaltige Müntzen gestöret, und noch andere schärffere Verordnungen vorgekehret werden solten. Ihro Kayserliche Majestät könten also nicht anders, als sein, des Herrn Landgrafen, Betragen in dieser Sache höchst-mißfällig ansehen, wolten ihn auch hierdurch nochmahls ermahnet haben, nicht nur alles geringhaltige Ausmüntzen einzustellen, sondern auch die von dem Ober-Rheinischen Creys beliebte und bereits vestgestellte Devalvation in seinen Landen zu publi-

publiciren und darob feſt zu halten, gegen die Stadt Franckfurt, den daſigen Magiſtrat, Bürger und Einwohner, aber nichts thätliches, es ſey nun an ihren Perſonen, Kauffmanns-Waaren, oder anderen Gütern, oder es habe ſonſten Namen, wie es wolle, zu unternehmen, noch ſie durch Bedrohungen von der Publication des Devalvations-Patents, als welches Ihro Kayſerliche Majeſtät dem Stadt-Magiſtrat allergnädigſt anbefohlen hätten, weiters abzuhalten, als widrigen Falls Ihro Kayſerliche Majeſtät, in Verfolg Dero Wahl-Capitulation, Dero obriſtrichterlichem Amt nach, nicht länger zuſehen könten, ſondern gantz gewiß und unfehlbar alle Reichs-Conſtitutions-mäßige Mittel und Verordnungen, ſo ungerne Sie auch daran kämen, gegen ihn unausbleiblich vorkehren würden. Ihro Kayſerliche Majeſtät verſehen Sich aber zu ihme, dem Herrn Landgrafen, daß er dieſen abermahligen Reichs-väterlichen Vermahnungen Folge leiſten werde. Ihro Kayſerliche Majeſtät erwarteten, wie ſolches von ihme geſchehen ſey, ſeine allergehorſamſte Anzeige förderſamſt, oder doch längſtens in Zeit zwey Monaten.

4. Cum incluſione Patentium ſub Num. 5. in Originali & Copia ac Reſcriptorum an den Herrn Churfürſten zu Pfaltz und Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtadt, in Copia:

Fiat etiam Reſcriptum an den Stadt-Magiſtrat zu Franckfurt, des Inhalts: Ihro Kay-

serliche Majestät hätten sowohl aus dem von denen sämtlichen zu dem Ober-Rheinischen Creys-Convent abgeschickten Ständischen Gesandtschafften und Räthen, als auch der Stadt Franckfurt selbst-eigener allerunterthänigsten Anzeige, ersehen, wohin sich der Ober-Rheinische Creys, wegen der nöthigen Devalvation derer häuffig eingerissenen geringhaltigen Geld-Sorten, verglichen; hingegen aber, wie sehr sich der Herr Churfürst zu Pfaltz und der Herr Landgraf zu Hessen-Darmstadt dargegen gesetzet, und wie bedrohlich dieselbe an ihn, den Stadt-Magistrat, um die Publication des Devalvations-Patents zu verhindern, sich in ihrem Schreiben an denselben herausgelassen. Ihro Kayserliche Majestät fänden, was der Devalvation halber von dem Ober-Rheinischen Creys festgestellet worden, denen Reichs-Satzungen und vormahliger Observanz im Reich gemäß, auch vor Handel und Wandel, und zu Abwendung fernern unerträglichen Schadens, welcher aus dem geringhaltigen Ausmüntzen erfolget, heilsam und nöthig, daher Sie alles, was hierinfalls geschehen, billigten, und dem Stadt-Magistrat hierdurch allergnädigst anbefehlen wolten, das bereits abgedruckte Ober-Rheinische Müntz-Devalvations-Patent öffentlich in der Stadt Franckfurt anschlagen und gewöhnlicher massen publiciren zu lassen. Wie Sie dann hingegen, Dero obristrichterlichem Amte nach, dem Stadt-Magistrat zu Franckfurt, wie auch

denen daſigen Bürgern und Einwohnern, mit Reichs-Conſtitutions-mäßigen Verordnungen und nachdruckſamen Kayſerlichen Schutz und Hülffe gegen alle Beeinträchtigung und Vergewaltigung, nicht entſtehen würden, hätten auch allbereits, wie die Beyſchlüſſe des mehrern zeigten, an den Herrn Chur-Fürſten zu Pfaltz, und den Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtadt, desfalls das nöthige ergehen laſſen, und ihme die gleichfalls in Originali & Copia beyliegende Patentes an die Bürger und Einwohner der Stadt Franckfurt zu dem Ende ergehen und zufertigen laſſen, damit der ſchuldige Gehorſam der Bürgerſchafft deſto ſicherer erhalten werde. Was aber die von dem Stadt-Magiſtrat mit angebrachte Beſchwerde, in Sachen des Capitain Rothbergs gegen den von Garnier, betreffe, ſo könne ſolche in das Müntz-Weſen nicht mit gemiſchet werden, bleibe aber dem Magiſtrat unbenommen, Falls die von ihm geäuſſerte Furcht gegründet iſt, in ſeparato deshalben einzukommen. Ihro Kayſerliche Majeſtät befehleten im übrigen ihme, dem Stadt-Magiſtrat, hierdurch allergnädigſt, über dem einmahl convenirten Devalvations-Werck feſt zu halten, das Patent zu publiciren, und, wie es geſchehen ſey, baldmöglichſt allerunterthänigſt anzuzeigen.

5. Fiant etiam Patentes an die Bürger und Einwohner der Stadt Franckfurt, des Inhalts: Es ſey Reichs-kündig, was das häuffige

geringhaltige Gold- und Silber-Ausmüntzen vor unsäglichen Schaden gebracht, Handel und Wandel in Unordnung und Ruin gesetzet, und den Werth aller Waaren fast unglaublich hoch getrieben habe, welches dann denen Reichs-Satzungen und Herkommen im Reich gemäß verschiedene Creyse, und unter andern auch erst neulich den Ober-Rheinischen, veranlasset, durch eine Provisional-Devalvation, bis durch einen allgemeinen Reichs-Schluß dem Ubel gäntzlich und aus dem Grund geholffen werden könte, diesem zu steuren, und die geringhaltige Geld-Sorten herunter zu setzen. Gleichwie nun Ihro Kayserliche Majestät, was hierinfalls geschehen, allergnädigst genehm hielten; also hätten Allerhöchst-Dieselbe dem Stadt-Magistrat zu Franckfurt anbefohlen, das Devalvations-Patent des Ober-Rheinischen Creyses gleichfalls in der Stadt Franckfurt öffentlich anzuschlagen und zu publiciren; befehleten hierdurch denen sämtlichen Bürgern und Einwohnern dieser Stadt, demselben im Handel und Wandel, und in Auszahlung und in Einnahm des Geldes, sich gemäß, und ihrem Stadt-Magistrat gehorsam, zu bezeigen, und ihren Pflichten und Treue, die sie Ihro Kayserlichen Majestät, als dem allerhöchsten Oberhaupt des Reichs, schuldig sind, nachzukommen. Wie dann Ihro Kayserliche Majestät sie, Bürger und Einwohner der Stadt Franckfurt, gegen alle unrechtmäßige Gewalt gegen

jeder-

jedermänniglich deßfalls allergnädigst und kräfftigst schützen würden; dahingegen, wo doch Ihro Kayserliche Majestät nicht hoffen wolten, sich jemand unterstehen solte, dem Stadt-Magistrat, als ihrer ordentlichen Obrigkeit, hierinfalls ungehorsam oder widerspenstig sich zu bezeigen, Sie den- oder diejenige, so sich dessen schuldig machen, mit unausbleiblicher, und, dem Befinden nach, auch Leib- und Lebens-Straffe, unfehlbar ansehen würden. Wornach sich ein jeder zu achten und Kayserlicher allerhöchster Gnade und Schutzes sich nicht unwürdig zu machen wissen werde.

6. Cum inclusione der sub Num. 1. 2. 3. 4. & 5. zu erlassenden Rescriptorum & Patentium in Copia, fiat etiam Rescriptum an die Kayserliche Principal-Commission zu Regenspurg, des Inhalts: Nachdem Ihro Kayserlichen Majestät Commissions-Decret, wie dem eingerissenen Ubel der geringhaltigen Ausmüntzung zu begegnen, und solches gantz und gar auszurotten sey, auf der Reichs-Versammlung zu Regenspurg nunmehro in Propolition gekommen; so hielten Ihro Kayserliche Majestät vor desto nöthiger, alles dasjenige, was inzwischen der Provisional-Devalvation halber vorgekommen, und von Ihro Kayserlichen Majestät allergnädigst verfüget worden, Dero Principal-Commission communiciren zu lassen, damit sie desto besser im Stande sey, denen widrigen Einstreuungen

gegen dieſe ſo nöthige Proviſional-Verordnung zu begegnen. Wie dann nunmehro viel leichter ſeyn werde, an Ihro Kayſerliche Majeſtät ein ſtandhafftes Reichs-Gutachten über dieſe Sache zu erlaſſen, da nunmehro die mehreſte Creyſe die Proviſional-Abwürdigung und Devalvation dieſer ringhaltigen Müntz-Sorten bereits unter ſich beliebt hätten. Im übrigen werde die Principal-Commiſſion dahin ſehen, daß die höchſt-unjuſtificirliche Gewaltthätigkeiten, Repreſſalien und Bedrohungen einiger geringhaltig ausmüntzender Stände des Reichs von denen übrigen in das ringhaltige Ausmüntzen nicht mit verwickelten, wie es denen Reichs-Satzungen nach, auch zu Erhaltung der Ruhe und Friede in Teutſchland nöthig iſt, mißbilliget, und mit zuſammengeſetzten Kräfften, wann es, wider Verhoffen, weiter getrieben werden ſolte, Reichs-Conſtitutions-mäßig begegnet werde.

Lunæ 23. Aprilis 1736.

Fulda, Stifft, contra Sachſen-Meinungen und Eiſenach, die Reluition der Aemter Saltzungen und Lichtenberg betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea, laut welcher Ihro Kayſerliche Majeſtät gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiret haben, in Folge deſſen:

1. Fiat Expedirio des allerunterthänigſt eingerathenen Reſcripti Cæſarei, ſamt der beygefügten

fügten Information, an die Kayſerliche Commiſſion zu Regenſpurg.

2. Cum utriusque incluſione fiat aliud Reſcriptum ſeparatum an dieſelbe, des Inhalts: Das beygefügte Reſcript gebe derſelben des mehrern zu vernehmen, wie mißfällig Ihro Kayſerliche Majeſtät derer Herren Hertzogen zu Sachſen-Meinungen und Eiſenach ad Comitia genommenen Recurs und deßhalben alldort angebrachte Facti Speciem und Anzeige anzuſehen bewogen worden, und was Allerhöchſt-Dieſelbe ihr darüber allergnädigſt aufzutragen nöthig befunden haben. Gleichwie nun Ihro Kayſerliche Majeſtät derſelben, ſolches Reſcript all dienlich erachtender Orten vorzeigen und bekannt machen zu können, allergnädigſt überlaſſen wolten; als hätten Allerhöchſt-Dieſelbe ihr auch zu ihrem mehreren Unterricht, und damit ſie deſſen Inhalt bey ereignenden Gelegenheiten mit noch weiterm Grund und Nachdruck mündlich zu unterſtützen genugſam vermöge, die ferner beygeſchloſſene Information in geheim zukommen zu laſſen allergnädigſt für gut angeſehen, allermaſſen Allerhöchſt-Dieſelbe auch Dero übrigen Königlich-Böhmiſch- und Ertz-Hertzoglich-Oeſterreichiſchen Comitial-Geſandtſchafften durch ihre Behörde von einem und dem andern die gleichförmige vollkommene Communication thun laſſen, und verſeheten Sich, in dem auf ihren allerunterthänigſten Dienſt-Eifer ſammt und ſonders geſtellten

Vertrauen, allergnädigst, sie werden, ihrer stattlichen Prudenz und Erfahrenheit nach, alles gesammter Hand, zu Erreichung des abgezielten Zwecks, dergestalten wohl anzutragen sich besten Fleisses angelegen seyn lassen, womit der gute würckliche Erfolg nicht entstehen, und Ihro Kayserliche Majestät die dessen bald erwartender massen allerunterthänigste Berichte erstattet werden mögen.

3. Cum notificatione der Kayserlichen allergnädigsten Resolution, & acclusione in Copia utriusque Rescripti & Informationis, fiant Decreta in Freundschafft an die Königlich-Böheim- und Oesterreichische Hof-Cantzleyen, zu dem Ende, damit dieselbe, ermeldter allerhöchsten Resolution gemäß, in solcher Gleichförmigkeit auch an die respective Böheim- und Oesterreichische Gesandtschafften die Expeditionen ergehen lassen möchten.

Jovis 4. Septembris 1732.

Kirschii Lexicon, in specie Seitz, Buchhändler zu Nürnberg, contra Grahl, Baadern und Peetzen, Buchhändlern zu Wien und Regenspurg, in puncto Impressorii, sive Johann David Köhler, Professor Publicus und Bibliothecarius der Universität Altorff, exhibente Græve, sub præs. 18. Aug. &c. &c. &c.

Communicentur beede Exhibita dem Grahl, & tentetur inter Partes amicabilis compositio &c. &c.

Jovis

Jovis 14. Octobris 1734.

Kirſchii Lexicon, in ſpecie Fiſcalis Imperialis Aulicus, contra Seitz, und Albrechts Wittib, in puncto violati Privilegii Impreſſorii.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Ihro Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiret, und demnach der ſupplicirenden Wittib die andictirte Pœn in Kayſerlichen allerhöchſten Gnaden allermildeſt erlaſſen.

J. S. Hayeck v. Waldſtätten.

Veneris 1. Aprilis 1729.

Von Clengel contra Mollen & Conſortes, in puncto Injuriarum, ſive Impetrantiſcher Anwald, Johann Niclas von Vogel, ſub præſ. 10. Julii 1727. ſatisfaciendo Concluſo de 26. Maji nup. ejusque Membro 3. ſupplicat humillime pro clementiſſime nunc demandando jam eventualiter decretæ Commiſſionis Directorio Equeſtri, loci Odenwald, vel ad examinandum teſtes, ad minimum in perpetuam rei memoriam, vel ad inquirendum in ipſum delictum, nec non, ob non factam Cæſareis promotorialibus paritionem, avocando cauſam, & litem hic proſequendo. Appon. Num. 1. usque 12. incluſ. in duplo.

Idem von Vogel, ſub præſ. eodem, übergibt allerunterthänigſte in jure & facto beſt-begründete

Acten-mäßige Refutation der Stadt Nördlingen Berichte, juncta Deductione nullitatum, supplicat humillime pro clementissime nunc ex causis adductis decernenda petita Commissione ad Directorium Equestre loci Odenwald, vel ad minimum ad examinandum in perpetuam rei memoriam, seu avocanda causa. Appon. Lit. Zz. usque Iii. inclus. in duplo.

In eadem Stadt-Nördlingischer Syndicus, Andreas Gottlieb Fabricius, sub præs. 3. Febr. 1728. exhibendo allerunterthänigsten Bericht schon längstens wieder zurückgekommener Acten, aber wegen ex parte Actoris continuirter Contumaciæ verhinderter Publicirung des ab Impartialibus abgefaßten rechtlichen Bescheids, supplicat humillime pro clementissime injungenda parti Impetranti vel per se, vel per Mandatarium comparitione. Appon. Num. 25. usque 43. inclus. & ultimum Conclusum, in duplo.

Ponatur der Stadt-Nördlingische Bericht de præs. 3. Febr. 1728. ad Acta, & communicetur parti Impetranti e Cancellaria, mit der Auflage, die Publication der von Extraneis eingeholter Urthel nicht weiter aufzuhalten, es wäre dann, daß er etwas rechtliches dargegen anzuzeigen habe.

Veneris 1. Aprilis 1729.

Zu Farrnbach, Fürberg und Atzenhoffen Gemeinde, contra die Gemeinde zu Fürth, Rescripti, sive Impetrantischer Anwald, Johann Christoph Schle-

Schlegel, sub præs. 11. Maji nup. exhibendo allerunterthänigste fernere Anzeige, supplicat humillime pro clementissima inhibitione an die Gemeinde zu Fürth, lite pendente gleichfalls von allem Genuß abzustehen, interim vero omnia sequestrando. Appon. Lit. A. & B. in duplo.

Idem Schlegel, sub præs. 4. Januarii nup. accusando lapsum termini, & tamen spreta injunctione haud factæ insinuationis des ad communicandum decretirten Landgerichtlichen Berichts, supplicat humillime pro clementissime ejusdem insinuationem sub gravi pœna & breviori termino injungendo. Appon. Lit. A. & B.

In eadem des Kayserlichen Land-Gerichts Burggrafthum Nürnbergs Anwald, Peter Friederich von Klerff, sub præs. 31. Maji nup. supplicat humillime pro clementissime extendendo termino decreto Communicationis ad unicum solummodo mensem. Appon. Lit. A. & B.

Idem von Klerff, sub præs. 31. Martii nup. exhibendo allerunterthänigste Anzeige ad Conclusum de 29. April. a. p. supplicat humillime pro parte Impetrante ad constituendum novum Procuratorem districte compellenda, vel causa ex adductis rationibus clementissime remittenda. Appon. Lit. C. & D.

In eadem Fürstlich-Bambergischer Anwald, Deißenhoffer, sub præs. 2. Junii nup. exhibendo allerunterthänigste Interventions-Schrifft, samt Bitte, das Fürstliche Haus Brandenburg-Onolzbach von hier ab- und allenfalls ad petitorium aut litis præventionem Cameralem zu verweisen,

und

und die Probstey zu Bamberg bey ihren Rechten zu schützen. Appon. Lit. A. cum Subadjunctis Num. 1. usque 9. & Lit. B.

1. Injungatur iterato Mandatario partis Impetratæ, den Bericht, in conformitate Concluſorum de 16. Martii & 19. April. anni præt. dem Impetrantiſchen Anwald Middelburg, ſub termino primi Menſis, & pœna dupli, & reſervatione prioris, ohnfehlbar zu communiciren.

2. Fiat petitum Decretum inhibitorium an die Gemeinde zu Fürth: Ihro Kayſerliche Majeſtät thäte zu höchſtem Mißfallen gereichen, daß die Gemeinde zu Fürth ſich ein- und andere Jahre hero freventlich unterſtanden, ſich des Genuſſes des Fürberger-Holtzes privative und allein, bey noch unentſchiedenem Recht, anzumaſſen, und die übrige Theil daran habende Gemeinden mit gröſter Ungeſtümmigkeit, Pfändungen, und anderem Gewalt, davon gäntzlich abzuhalten, auch zu dem Ende allerhand höchſtverbotene und ſtraffwürdige Frevelthaten auszuüben. Wie nun aber ſolchem Unweſen länger nicht nachzuſehen ſeye; Als wolten Allerhöchſtgedacht Ihro Kayſerliche Majeſtät hiemit der Gemeinde zu Fürth allergnädigſt anbefehlen, daß ſelbige, wie die andere Gemeinden zu Farrenbach, Fürberg und Azenhoff, ſich alles Holtz- und Wegführens, auch beſonders aller ohnerlaubter Thätlichkeiten und Unfriedens,

bey

bey ohnausbleiblicher Straff von 20. Marck löthigen Goldes, oder auch anderen noch ſchärffern Einſehens, bis zu Austrag der Sache, oder bis auf weitere Kayſerliche Verordnung, gäntzlich, jedoch jedem Theil an ſeinem etwa habenden Recht oder Poſſeſs ohnbeſchadet, enthalten, oder deren aüt- oder rechtlichen Ausgang in Fried und Ruhe erwarten ſolle, damit widrigen Falls nicht nöthig ſeye, auf des ſchuldigen Theils Koſten eine Kayſerliche Commiſſion anzuordnen.

Martis 14. Auguſti 1742.

Zu St. Corneli-Münſter Capitulares, contra den Herrn Abten daſelbſt, Commiſſionis, ſive Frantz Anton, Freyherr von Eynatten, proprio & Mandatario nomine, ſub præſent. 10. Julii nuperi, übergiebt per à Middelburg allerunterthänigſte Anzeige und beſtgegründete Vorſtellung ad ulterius proſequendam cauſam ac producenda Acta Commiſſionalia, Impetranti Mandatario e bonis Monaſterii de jure ſuppeditandorum neceſſariorum 600. imperialium, juncto humillimo petito pro clementiſſime decernendo ad Dn. Electorem Palatinum, qua Ducem Juliæ, Reſcripto de indilate exequendo dictam ſummam in Villis Oberausheim & Verckershoven, ad præfatum Monaſterium ſpectantibus, quatenus Impetratus Dn. Abbas eam ſolvere tergiverſaretur, atque Impetrantibus erga Apocham extradendo. Appon. Lit. A. usque DD. incluſ. in duplo.

Idem,

Idem, à Middelburg, Impetrantischer de rato & mandato cavirender Anwald, sub præsentato 24. ejusdem, übergiebt allerunterthänigste Anzeige imminirenden Personal-Arrests, und deshalb nöthiger Hülffe, mit Bitte, pro clementissime ob urgentissimum in mora periculum maturanda Resolutione ad Exhibitum præcedens deferendoque ejusdem petitis. Appon. Lit. Ee. & Ff. in duplo.

Econtra Impetratischer de rato & mandato cavirender Anwald Joannelli, sub præsent. 11. hujus, übergiebt allerunterthänigste Anzeige und Bitte, pro, ex intus allegata causa, ante omnia decernenda Communicatione Exhibiti, vel exhibendi Adversarii & interim nil in præjudicium statuendo.

Cum inclusione Exhibitorum, sub præsent. 20. & 24. Julii nuperi, rescribatur dem Abten zu St. Cornelii-Münster: Es hätte der von Eynatten, als a parte majori des dasigen Capituli gebührend legitimirter Mandatarius, wehemüthigst vorgestellt, daß er theils zu seiner unentbehrlichen Subsistenz, theils zu Einlösung derer in dieser Sache verhandelten Acten und Schrifften (um doch diese schon lang gedauerte Sache desto ehender zur rechtlichen Entscheidung mit befördern zu helfen) ein nahmhafftes Geld anwenden, mithin sich dieserhalben zu Wien dergestalt in Schulden stecken müssen, daß er in gröster Gefahr stehe, in schimpfflichen Arrest gesetzet zu wer-

den

den, mithin er zu deſſen Abwendung wenigſtens 600. Rthlr. höchſtbenöthiget ſeye. Nachdeme nun obgedachtem Abten von ſelbſten noch erinnerlich beywohne, wie die in GOtt ruhende Kayſerliche Majeſtät, glorreichesten Andenckens, allbereits den 21. Januarii 1738. allergnädigſt befohlen, daß die in dieſer Sache aufgehende Commiſſions-Koſten von dem Stifft St. Corneli-Münſter hergeſchoſſen werden ſolten, und unter ſolche Zahl allerdings auch die unentbehrliche Judicial-Koſten (zumahlen da weder der von Eynatten, noch die Capitulares, qua religioſi Monachi, etwas in bonis haben,) gerechnet werden müſten; ſo würde dem obbemeldten Prälaten hiermit gnädigſt anbefohlen, die obberührte 600. Rthlr. um ſo mehr herzuſchieſſen, und zu Kayſerlichen Reichs-Hof-Raths Händen einzuſchicken, als ſelbige meiſtentheils zum gemeinſamen Beſten der Sache angewendet worden ſeyn ſolten. Allermaſſen auch Ihro Kayſerliche Majeſtät dießfalls den gehorſamſten Vollzug und die darüber thuende allerunterthänigſte Anzeige längſtens in termino duorum Menſium allergnädigſt gewärtigen wolten.

Lunæ 26. Novembr. 1742.

Zu St. Corneli-Münſter Capitulares, contra den Herrn Abten daſelbſt, Commiſſionis, ſeu Impetratiſcher Anwald, Joannelli, ſub præſ. 22. huj. übergiebt allerunterthänigſte Gegen-Anzeig loco pari-

paritionis ad insinuatum Rescriptum Cæsareum de 14. Augusti nuperi, mit Bitte, pro ex adductis relevantissimis motivis clementissime absolvendo Impetratum a prætensa Subministratione sumtuum, sed potius per congrua media, in specie per Decretum Cæsareum restituendo Impetrantem ab Eynatten, ad locum professionis suæ nativum, nec non ferendo ulteriori Rescripto inhæsivo pœnali ad Dom. Abbatem Werdensem de reluendis Actis obsignatis originalibus ex manibus quondam Agentis de Souffrein relictorum heredum, eaque sub illæsa obsignatione & aquila ad Magistratum Aquisgranensem qua Concommissarium, pro concipienda relatione & voto, indilate transmittendo. Appon. Num. 1. 2. & bina ult. Concluſa in duplo.

1. Renovetur ex officio Commissio Cæsarea auf den Prälaten zu Werden und Stadt-Magistrat zu Aachen.
2. Idque notificetur utrique Commissario per specialia Rescripta, mit dem Anhang an den Prälat zu Werden: Daß er das gegen ihn erkannte Kayserliche Rescriptum de 2. Sept. 1740. längstens in zwey Monaten genau befolgen, und, wie es geschehen, an Ihro Kayserliche Majestät sub eodem termino allerunterthänigst berichten solle.
3. So viel die vorzuschiessen auferlegte 600. fl. betrifft, communicetur das Impetratische Exhibitum, sub præs. 22. hujus, parti Imranti, cum termino duorum Mensium.

Martis

Martis 24. Julii 1742.

Zu Sayn-Witgenſtein weyland Grafens Caſimir nachgelaſſener Kinder Vormundſchafft betreffend, ſive der verwittibten Gräfin, Maria Eſther, zu Sayn-Witgenſtein Anwald, Neukirch, ſub præſentato 20. hujus, übergiebt allerunterthänigſte Imploration, pro clementiſſima Conſtitutione ac reſpective Confirmatione Tutelæ & Curatelæ admittendoque Mandatario ad conſuetum Juramentum. Appon. Lit. A. B. & C. in duplo.

1. Wird die Gräfin Maria Eſther zu Sayn-Witgenſtein, gebohrne Gräfin von Wurmbrand, als leibliche Mutter ihrer beyden Gräflichen Kinder, zu deren Vormünderin, wie auch nächſt dem der Graf Wilhelm Carl Ludwig zu Solms-Rödelheim als Mit-Vormunder derſelben hiermit allergnädigſt beſtellet und angeordnet.

2. Zu dem Ende ſie dann auch beyderſeits angewieſen werden, die gewöhnliche Vormundſchaffts-Pflichten durch ihren hierzu allbereits ſpecialiter bevollmächtigten Reichs-Hof-Raths-Agenten, Neukirch, forderſamſt allhier bey Reichs-Hof-Rath ablegen zu laſſen.

Martis 25. Septembr. 1742.

Zu Sayn-Witgenſtein und Hohenſtein, Graf Friederich, contra Heſſen-Darmſtadt und dero Regierung zu Gieſſen, & quoscunque turbatores, in puncto Arreſti, ſeu Implorantiſcher

Anwald von Fabrice, sub præsentato 6. hujus, übergiebt allerunterthänigste Supplication, pro clementissime decernendo Mandato S. C. pœnali, de relaxando Arresto, restituendoque fructus decimales ablatos, cum expensis, interesse ac omni causa, annexa citatione solita, nec non impertiendo Conservatorio. Appon. Num. 1. usque 5. inclus. in duplo.

Hat ein und anderes Begehren, angebrachter Massen, nicht statt.

Veneris 3. Augusti 1742.

Zu Sayn-Witgenstein verwittibte Gräfin, Maria Esther Polyxena, contra Ludwig Ferdinand, Grafen zu Sayn-Witgenstein, puncto Dotalitii, seu Implorantischer de rato & mandato cavirender Anwald Neukirchen, sub præsentato 26. Julii nuperi, übergiebt allerunterthänigste Supplicam, pro clementissime decernendo Mandato S. C. de solvendo summam 3000. fl. jam pro primo Anno debitam, & adimplendo omnia Capita ratione Dotalitii in pactis dotalibus solennibus præscripta, eventualiter autem partem Impetrantem in bona hoc nomine hypothecata immittendo. Appon. Num. 1. in duplo.

Fiat petitum Mandatum de solvendo summam 3000. fl. jam pro primo anno debitam, ut & in posterum adimplendo omnia Capita ratione dotalitii in pactis dotalibus præscripta, eventualiter autem partem

tem Impetrantem in bona hoc nomine hypothecata immittendo S. C. ſub pœna 10. Marcarum auri, annexa Citatione ſolita & termino duorum Menſium.

Martis 4. Decembr. 1742.

Zu Sayn-Witgenſtein-Berleburg verwittibte Gräfin, contra Ludwig Ferdinand, Grafen zu Sayn-Witgenſtein-Berleburg, Mandati S. C. puncto Dotalitii, ſeu Impetratiſcher Anwald von Harpprecht, ſub præſentato heſterno, übergiebt allerunterthänigſte Exceptiones Sub- & Obreptionis, mit Bitte, pro clementiſſime jam caſſando ſub- & obrepto Mandato, econtra adigendo Impetrantem, ut in poſterum intra Comitatum Berleburgenſem habitare, in eoque perpetuo permanere teneatur. Appon. Lit. A. usque O. incluſive, & ult. Concl. in duplo.

Communicentur Exceptiones ad replicandum, cum termino duorum Menſium.

Veneris 3. Auguſti 1742.

Zu Sayn-Witgenſtein weyland Grafens Caſimir nachgelaſſener Kinder Vormundſchafft, contra Ludwig Ferdinand, Grafen zu Sayn-Witgenſtein, puncto Appanagii & Alimentorum, ſeu Implorantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald Neukirchen, ſub præſentato 27. Julii nuperi, übergiebt allerunterthänigſte Supplicam, pro clementiſſime decernendo Mandato S. C. de præſtandis relictis 2. prolibus

congruis alimentis annuis & conficiendo quam primum legale Inventarium. Appon. Lit. A. B. C. & D. in duplo.

In eadem Ludwig Ferdinand, Grafens zu Sayn-Witgenstein-Berleburg, Implorantischer de rato & mandato cavirender Anwald von Harpprecht, sub præsentato eodem, überreicht allerunterthänigste Vorstellung und Bitte, pro clementissime decernendo Rescriptum ad Dominam Viduam Comitissam Saynensem ejusque liberos de ultra quantitatem Appanagii & alimentorum in pactis familiæ determinatam nil exigendo. Appon. Lit. A. usque I. inclus. in duplo.

Communicentur Exhibita utriusque partis, sub præsentato 27. Julii nuperi, hinc inde, um sich sub termino duorum Mensium darüber vernehmen zu lassen, auch respective billigmäßig zu erklären, mit dem Anhang, daß, wann solches intra præfixum terminum nicht geschehe, sodann Ihro Kayserliche Majestät ohne weitern Anstand ein certum quantum Alimentationis vor die hinterlassene unmündige Gräfliche Kinder allergnädigst auszuwerffen, oder auch sonsten das weitere zu verfügen, nicht ermangeln würden.

Jovis 22. Novembris 1742.

Zu Sayn-Witgenstein-Berleburg, weyland Grafens Casimir nachgelassener Kinder Vormund-

mundſchafft, contra Ludwig Ferdinand, Grafen zu Sayn-Witgenſtein-Berleburg, & vice verſa, puncto Appanagii & Alimentorum, ſeu Ludwig Ferdinand, Grafen zu Sayn-Witgenſtein-Berleburg, Anwald von Harpprecht, ſub præſentato 22. hujus, übergiebt allerunterthänigſte Erklärung und Exceptional-Handlung, mit Bitte, pro clementiſſime injungendo parti Impetranti de ultra quantitatem Appanagii & Alimentorum in pactis familiæ determinatam, viribusque patrimonii & facultatum accommodatam, nil exigendo, ſed potius edendo Inventario ſuper hæreditate mobiliari confecto. Appon. Lit. H. usque Q. incluſ. in duplo.

Idem, ſub præſentato eodem, ſatisfaciendo Concluſo de 3. Auguſti nuperi, accuſandoque lapſum termini ulterioris parti adverſæ ad pariter reſpondendum præfixi, ſupplicat humillime pro clementiſſima eventuali productorum communicatione aut proceſſu in Contumaciam. Appon. ult. Concl.

Communicetur die Impetratiſche Erklärung, ſub præſentato 19. hujus, parti Impetranti, um ſich ſowohl hierüber, als über das Impetratiſche Exhibitum, ſub præſentato 27. Julii nuperi, zugleich in termino duorum Menſium weiters zu erklären, oder reſp. vernehmen zu laſſen.

Lunæ 2. Aprilis 1742.

Zu Schlitz Burgermeiſter und Rath, contra den Grafen von Schlitz, genannt von Görtz, puncto diver-

diversorum Gravaminum, nunc executionis, seu gedachter von Schlitz, sub præsentato 20. Martii nup. übergiebt allerunterthänigste höchstgemüßigte Vorstellung und Imploration, pro clementissime decernenda Commissione Cæsarea, de manutenendo cum judicata Cæsarea de 17. Augusti 1736. & 18. Junii 1740. tum autoritatem & jura territorialia Supplicantis, compellendoque refractarios & rebelles subditos ad debitam obedientiam, atque ferendo auxilium propter præsentissimum moræ periculum & damna irreparabilia a subditis illata. Appon. Num. 1. usque 82. inclusive, Num. 1. 2. & 3. ultima Conclusa Cæsarea, in duplo.

1. Hat die gebetene Transscriptio Commissionis auf einen benachbarten Reichs-Fürsten nicht statt, sondern es hat bey dem Concluso denegatorio de 15. Januarii 1740. & 41. sein Bewenden.
2. Fiat Renovatio prioris Commissionis Cæsareæ auf die Reichs-Ritterschafft des Fränckischen Creyses, Orts Rhön, Werra und Altmühl.
3. Cum inclusione Exhibiti, sub præsentato 20. Martii 1742. rescribatur an besagte Reichs-Ritterschafft, der unterm 15. Jan. 1740. ergangenen Kayserlichen Verordnung gemäß, sämtliche bey Dero Reichs-Hof-Rath ergangene Judicata, in so weit es nicht bereits geschehen, ohne weitern Anstand auf der Renitenten Kosten zur völligen

Execu-

Execution zu bringen, und den Grafen von Görtz, autoritate Cæſarea & vi Commiſſionis, dabey zu manuteniren, auch wegen der anjetzo angegebenen Beſchwerden, in ſo weit ſolche nach denen Judicatis gegründet, den Rath, Burgerſchafft und Unterthanen, zur ſchuldigen Parition, auch allenfalls executive, anzuhalten, auch, wie ſolches geſchehen, binnen zweyen Monaten allergehorſamſte Anzeige, und hierunter ſowohl in Beförderung der Sache, als ſonſt, nichts zu Schulden kommen zu laſſen, damit nicht Ihro Kayſerlichen Majeſtät Urſach gegeben werde, bey verſpürter Saumſeligkeit, andere Verordnung ergehen zu laſſen.

Jovis 5. Julii 1742.

Zu Schlitz Burgermeiſter, contra den Grafen von Schlitz, genannt Görtz, in puncto diverſorum Gravaminum, nunc Executionis, ſive Imploratiſcher Graf, ſub præſ. 29. Maji nup. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung und Beſcheinigung, daß die Reichs-Ritterſchafft, qua angeordnete Kayſerliche Manutenenz-Commiſſion, und zwar erſt den 11. Maji c. a. in Camera Imperiali interveniendo cauſam communem mit denen condemnirten Burgern und Bauern mache, mit Bitte pro clementiſſime nunc transſcribenda Commiſſione Cæſarea de manutenendo & exequendo ad vicinum quendam Principem Imperii impartialem, in conformitate renovatæ Commiſſionis Cæſareæ & cum

inclusione Exhibiti sub præs. 20. Martii nup. sub Lit. B. removendaque Commissione Equestri partiali. Appon. Lit. A. B. C. & D.

Hat das abermahlige Ansuchen, puncto transscribendæ Commissionis, nicht statt, sondern läßt man es hierinfalls bey denen vorigen Conclusis de 15. Jan. 1740. und 2. April. a. c. bewenden.

Lunæ 20. Augusti 1742.

Zu Schlitz Burgermeister und Rath, contra den Grafen von Schlitz, genannt Görtz, & vice versa, diversorum Gravaminum, nunc Executionis, sive Implorantischer Anwald, Joannelli, sub præs. 8. hujus, übergibt allerunterthänigste Anzeige factæ plenariæ paritionis in omnibus ad Concluſa Cæsarea de 17. Aug. 1736. & 15. Jan. 1740. una cum Exceptionibus Litispendentiæ & Decisionis Cameralis atque sub- & obreptionis manifestissimæ, nec non expositionem Contraventionum Partis Impetratæ, juncta Supplicatione humillima, pro clementissime cassando Concluso de 2. April. nup. communicandoque Exhibito de 20. Martii & remittendo præventa & decisa Cameralia ad forum præventum, insimulque decernendo Mandato de exequendo contra Renitentem Contravenientem atque Circumvenientem, & quidem ejusdem sumtibus S. C. cum excitatione Fisci. Appon. Lit. A. usque Tt. inclus. item supra memorata Concluſa de 17. Aug. 1736. & 15. Jan. 1740.

1740. nec non bina ultima Concluſa de 5. & 12. Jul. 1742. in duplo.

Idem, ſub præſ. 11. hujus, übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Erklärung ad Exhibitum de 8. curr. mit Bitte pro clementiſſime demandanda hujus Declarationis poſitione ad Acta & deſuper ſuo tempore reflectendo, ac in Reſolutione dicti Exhibiti deferendo ejusdem petitis, ſpecialiter vero Mandatum S. C. de exequendo in punctis deciſis contra Renitentem & Contravenientem decernendo. Appon. ultimum Concluſum. In duplo.

Econtra Johannes, Graf von Schlitz, genannt von Görtz, ſub præſ. 16. hujus, übergibt allerunterthänigſte Supplic pro clementiſſima brevi manu in integrum reſtitutione adverſus duo Concluſa Cæſarea de 15. Jan. 1740. ut & adverſus Concluſa inhæſiva de 2. April. & 5. Jul. nup. decernendaque transſcriptione renovatæ Commiſſionis Cæſareæ de manutenendo & exequendo Judicata & Supplicantis Jura territorialia ad vicinum quendam Imperii Principem impartialem. Appon. Num. 1. usque 7. incluſ.

Referuntur Exhibita.

Mercurii 22. Auguſti 1742.

Zu Schlitz Burgermeiſter und Rath, contra den Grafen von Schlitz, genannt von Görtz, & vice verſa, diverſorum Gravaminum, nunc Executionis, ſive erſagter Graf, ſub præſ. heſterno, übergibt allerunterthänigſte Additional-

Supplic, prævia restitutione in integrum, ob allegatas causas, der Reichs-Ritterschafft die renovirte Kayserliche Manutenenz- und Executions-Commission abzunehmen und auf einen ohnpartheyischen Reichs-Fürsten, gebetener massen, transferiren zu lassen. Appon. Num. 8. & 9.

Absolvitur Relatio & Conclusum:

1. Nachdeme das Gräflich-Impetrantische Begehren pro transscribenda Commissione bereits durch so viele und wiederholte Concluſa Cæsarea de 15. Jan. 1740. nec non 2. April. und 5. Jul. a. c. abgeschlagen, und hiewider in denen jetzigen Exhibitis, sub præs. 16. & 21. hujus, kein eintziges ad Restiturionem contra dicta Concluſa hinlängliches Novum beygebracht worden; als lassen es Ihro Kayserliche Majestät, mit nochmahliger Verwerfung aller dagegen angebracht- und so offt abgewiesener Einwendungen, zumahlen von Seiten der Reichs-Ritterschafft hierinfalls nicht die geringste derselben beygemessene Partheylichkeit, so viel diese ihr aufgetragene Executions-Commission betrifft, erscheinet, an dieselbe auch hierunter bereits die allergerechteste Anweisung sowohl vorhin schon sub dato 15. Jan. 1740. & 2. April. a. c. als auch sub hodierno wiederum von neuem ergangen, bey oberwehnten Concluſis denegatoriis transscribendæ Commissionis ein- für allemahl bewenden.

2. Hat das Ansuchen der Burgerschafft zu Schlitz pro excitando Fiscali & rescindendo Con-

Concluſo de 15. Jan. 1740. & 2. April. nup. gleichfalls nicht ſtatt, ſed

3. Cum notificatione horum & incluſione Exhibitorum de præſ. 29. Maji nup. 8. 11. 16. & 21. curr. reſcribatur der Reichs-Ritterſchafft in Francken, Orts Rhön und Werra und Altmühl, als in Sachen verordneter Kayſerlicher Commiſſion: Nachdem die derſelben in hac cauſa unterm 15. Jan. 1740. übertragene Executions- und Manutenenz-Commiſſion bereits ſub 2. April. nup. dahin allergnädigſt renovirt worden, daß ſämtliche bey dem Reichs-Hof-Rath ergangene Judicata, in ſo weit es nicht bereits geſchehen, ohne allen weiteren Anſtand, auf derer Renitenten Unkoſten zur völligen Execution gebracht, und der Graf von Görtz, autoritate Cæſarea & vi Commiſſionis, dabey manuteniret, auch wegen der von ihm in Exhibito ſub præſ. 20. Martii nup. angegebenen Beſchwerden, ſoferne ſolche nach denen Judicatis gegründet, der Rath, Burgerſchafft und Unterthanen, zur ſchuldigen Parition, allenfalls executive, anzuhalten, auch hierunter, bey Vermeidung anderweitiger Verordnungen, nicht die geringſte Saumſeligkeit bezeuget werden ſolle: Als lieſſen es Ihro Kayſerliche Majeſtät bey dieſen Kayſerlichen Verordnungen hiemit nochmahlen bewenden, und befehleten demnach der Reichs-Ritterſchafft allergnädigſt, nicht nur in dieſer Conformität mit erwehnter Executions- und Manutenenz-

nenz-Commission, auf der Renitenten Unkosten, ohne längeren Anstand, zu verfahren, sondern auch dem Grafen von Görtz das Burgerliche neuerlich übergebene Exhibitum sub præs. 13. hujus, von Kayserlicher Commission wegen, zu communiciren, ihn, oder seinen Anwald, ad Protocollum darüber zu vernehmen, und: ob und wie weit ein- oder andere Gravamina in der That gegründet? kürtzlich zu untersuchen, und folglich auch mit Einsendung der darüber gehaltenen Commissions-Protocollen zu Kayserlicher Majestät ferneren gerechtesten Entschliessung ihren gutachtlichen allerunterthänigsten Bericht, so bald möglich, zu erstatten.

4. Injungatur dem Grafen von Görtz, das sub dato 2. April. nup. auf die Reichs-Ritterschafft renovirte Kayserliche Rescriptum Commissorium, bey unausbleiblicher schärfferer Einsicht, alsofort gehöriger Orten insinuiren zu lassen, und, wie es geschehen, sub termino unius Mensis allerunterthänigst anzuzeigen.

5. De reliquo communicetur das Gräfliche Impetrantische Exhibitum de præs. 20. Mart. nup. parti adversæ ad notitiam.

Veneris 5. Octobris 1742.

Zu Schlitz Burgermeister und Rath, contra den Grafen von Schlitz, genannt Görtz, puncto diversorum Gravaminum, seu Impetrantischer Anwald

Anwald Joannelli, sub præs. 20. Sept. nup. übergibt allerunterthänigste Entdeckung derer in adversis Exhibitis de 20. Martii & 29. Maji nup. enthaltenen unverantwortlichen Circumventionen, veritatis suppressionum ac confusionum diversorum sub & objectorum, mit Bitte, um gegenwärtiges Exhibitum in conformitate ultimi Concluſi ebenfalls Commissioni Cæsareæ zu des Impetratischen Grafen Verantwortung includiren, und suo tempore auf dessen erheblichen Inhalt allergerechtest reflectiren zu lassen. Appon. Lit. Uu. usque Lit. Lll. inclus. & ult. Concluſ. in duplo.

Econtra Impetratischer Graf von Schlitz, genannt von Görtz, sub præs. 25. ejusdem, exhibendo 3. duplicata derer dem unterm 22. Aug. nup. erkannten fernerweiten Commissions-Rescript beyzuschliessender Exhibitorum, supplicat humillime pro clementissime ea prævia iisdem in scripto præs. dicto Rescripto Cæsareo acludendo. Appon. ult. Concluſ.

1. Hat das Impetrantische ungewöhnliche Begehren nicht statt.
2. Cum inclusione des von Burgermeister und Rath überreichten Exhibiti de præs. 20. Sept. nup. rescribatur Commissioni Cæsareæ, um hierauf gebührend zu reflectiren, und bey dem künfftig in der Haupt-Sach zu erstattenden allerunterthänigsten Bericht ihr ohnmaßgeblich Gutachten hierüber mit zu eröffnen.

Mercu-

Mercurii 31. Octobris 1742.

Von Schlitz Burgermeister und Rath, contra den Grafen von Schlitz, genannt von Görtz, in specie die erhöhete Holtz-Tax betreffend, seu Impetrantischer Anwald Joannelli, sub præs. 13. hujus, übergibt allerunterthänigste Anzeige der in Anno 1735. eingeklagten Holtz-Erhöhung und Sperrung, erfolgter Wälder-Verwüstung, und darauf ergangenen Conclusorum de 17. Aug. & 23. Nov. 1736. 14. April. 1738. 15. Januar. & 25. April. 1740. cum documentatione irreparabilis damni & totalis ruinæ Civitatis, mit Bitte pro clementissime nunc decernenda Ordinatione provisionali de non innovando pendente lite, nec ultra pretium de 1725. exigendo, præfigendoque termino præjudiciali ad excipiendum, vel ex officio remittendo ad decretam Commissionem, nec non injungenda rationum productione. Appon. Lit. A. usque H. inclus. & Conclusum de 22. Aug. nup. in duplo.

Communicetur Exhibitum de præs. 15. Oct. parti Impetratæ, um denen Kayserlichen Reichs-Hof-Raths-Conclusis de 15. Jan. & 25. April. 1740. in termino duorum Mensium & quidem ultimato so gewiß nachzukommen, als man im widrigen Fall diese Sache der in der Haupt-Sache angeordneten Kayserlichen Commission zur Untersuchung, auf seine Kosten, übertragen würde.

Mercu-

Mercurii 31. Octobr. 1742.

Zu Schlitz Burgermeiſter und Rath, wie auch Burgerſchafft, contra den Grafen von Schlitz, genannt von Görtz, puncto Denunciationis criminalis, ſeu Impetrantiſcher Anwald Joannelli, ſub præſentato 15. hujus, exhibet Concluſum Cæſareum ſuper denunciatione criminali de 15. Januarii 1740. mit allerunterthänigſter Anheimgebung zu allerhöchſtem Kayſerlichen Arbitrio, an Impetrato Comiti adhuc terminus peremtorius ad transmittendam relationem, & reproducendum Exhibitum cum ſupra dicto Concluſo communicatum concedendus, vel vero eidem reſponſio coram decreta Commiſſione ſuis ſumtibus injungenda ſit. Appon. Lit. A. & B. in duplo.

Communicetur Exhibitum de 15. Octobr. Parti Impetratæ, um in' conformitate Concluſi Cæſarei de 15. Januarii 1740. mit legaler Inquiſition der denunciirten Criminum ohne allen fernern Anſtand zu verfahren, und, welchergeſtalten es geſchehen, in termino duorum Menſium um ſo gewiſſer allergehorſamſt anzuzeigen, damit man nicht widrigen Falls ſothane Inquiſition durch die in der Haupt-Sache angeordnete Kayſerliche Commiſſion ſuis ſumtibus vorzunehmen bemüßiget werde.

Mercurii 31. Octobr. 1742.

Zu Schlitz Burgermeiſter und Rath, contra den Grafen von Schlitz, genannt von Görtz, in puncto

puncto Contraventionis Resolutionis Cæsareæ ad Gravamina 16. seu Implorantischer Anwald Joannelli, sub præsentato 15. Januarii 1740. zwar auferlegter, aber nicht erfolgter Klaglosstellung über 27. Puncten, pro clementissime præfigendo termino peremtorio ad parendum vel excipiendum, eventualiter autem remittendo pariter hoc puncto ad Commissionem nuperrime decretam. Appon. Lit. A. B. C. D. & E. in duplo.

Communicetur Exhibitum de præsentato 15. Octobr. parti Impetratæ cum termino duorum Mensium, und mit dem Anhang, der allerhöchsten Kayserlichen Verordnung de 15. Januarii 1740. um so gewisser nachzukommen, als man widrigen Falls diese Sache durch die in der Haupt-Sache angeordnete Kayserliche Commission auf seine Kosten untersuchen lassen würde.

Lunæ 24. Septembr. 1742.

Schmidt Philipp, Fürstlich-Würtembergischer Expeditions-Rath und Burgermeister der Reichs-Stadt Reutlingen, contra den Magistrat daselbst, Commissionis, puncto Amotionis ab officio & dignitatibus, seu Implorantischer de rato & mandato cavirender Anwald von Muneretti, sub præsentato 31. Augusti nuperi, übergiebt allerunterthänigste Anzeige und Bitte, pro ob summum in mora periculum clementissime decernenda renovatione Commissionis a Judicio Vicariali jam decretæ, in Magistratum Eslin-

Eslingenſem, eidemque acceleratione hujus Commiſſionis injungendo. Appon. Lit. A. B. & C. in duplo.

1. Fiat petita renovatio Commiſſionis in conformitate prioris auf den Magiſtrat zu Eßlingen. Solchemnach

2. Cum hujus Notificatione & Incluſione Exhibiti, de præſentato 31. Auguſti nup. reſcribatur demſelben: Er hätte in dieſer Sache der bereits unterm 28. Julii und 27. Novembr. 1741. von dem Rheiniſchen Vicariats-Gericht an ihn ergangenen Verordnung forderſamſt nachzukommen, mithin die aufgetragene Commiſſion, mit Vorladung derer Parthien, alſobald zu eröffnen, und dieſes Commiſſions-Geſchäfft ſumtibus Partis Impetrantis, welcher ſich ſelbſt zu deren Vorſchuß anerboten, mit Hindanſetzung aller ohnzuläßigen Weitläufftigkeiten, zu beſchleunigen, ſodann von dem Erfolg deſſen bey Ihro Kayſerlichen Majeſtät allerunterthänigſt baldmöglichſt anzutragen.

Martis 27. Novembr. 1742.

Schmidt, contra den Magiſtrat zu Reutlingen, Commiſſionis, puncto Remotionis ab officio, ſeu Impetrantiſcher Anwald von Muneretri, ſub præſentato 15. hujus, übergiebt allerunterthänigſte Anzeige a Magiſtratu Eslingenſi nondum executæ Commiſſionis Cæſareæ, mit Bitte, pro, ex adductis veris & relevantibus cauſis,

ob ſummum in mora periculum quantocyus clementiſſime concedendo Protectorio Cæſareo generali in conformitate priorum; 2) ad dictum Magiſtratum Eslingenſem ferendo Reſcripto pœnali de indilate exequendo Commiſſionem demandatam; nec non 3) reſcribendo Impetrato Magiſtratui ſub comminatione declarationis pro confeſſo & convicto in contumaciam acceptandæ, de ſe nullo modo opponendo Executioni. Appon. Lit. D. E. F. & G. in duplo.

In eadem Burgermeiſter und Rath zu Eßlingen, ſub præſentato hodierno, übergeben per Behr allerunterthänigſte Præliminar-Anzeige ad Reſcriptum Cæſareum de 24. Septembr. nup. annexa humillima excuſatione ratione clementiſſime demandatæ, hactenus vero dilatæ Commiſſionis, mit allerunterthänigſter Anheimgebung zu weiterer Kayſerlicher allergnädigſter Verordnung und Verhaltungs-Befehl. Appon. Num. 1. usque 10. incluſive in duplo.

In eadem Fürſtlich-Würtembergiſcher Anwald von Harpprecht, ſub præſentato 19. Octobr. nuperi, übergiebt allerunterthänigſte Vorſtellung ad clementiſſimum Concluſum de 24. Septembr. anni curr. mit Bitte, pro clementiſſime ſuſpendenda Commiſſione particulari in præjudicium Commiſſionis principalis usque ad Deciſionem jam peractæ a Judicio Vicariali decretæ, & per altefatum Concluſum renovatæ. Appon. Num. 1. & ult. Concluſ. in duplo.

In

In eadem die ausſchreibende Herren Fürſten des Schwäbiſchen Creyſes, als ehemahls angeordnete Kayſerliche Commiſſarien in dem Stadt-Reutlingiſchen Debit-Weſen, in Lit. ad Imperatorem ſub dato 31. Octobr. nuperi, & præſentato 15. current. übergeben allerunterthänigſte ausführliche Remonſtration, daß ob individuam & inſeparabilem connexitatem cauſæ in gegenwärtigem Amotions-Punct nicht wohl eine Particular-Commiſſion absque præjudicio Commiſſionis principalis ſtatt finden möge, mit angehängtem allerunterthänigſten Antrag, um ſolchemnach die auf Eßlingen erkannte Particular-Commiſſion allergnädigſt wieder aufzuheben, dahingegen die Haupt-Commiſſion in dem Stadt-Reutlingiſchen Debit-Steuer- und Oeconomie-Weſen auf das Schwäbiſche Creys-Ausſchreib-Amt cum ſpeciali extenſione ad dictam cauſam particularem allergnädigſt renoviren und transſcribiren zu laſſen. Mit Anlag Lit. A. usque E. inclusive.

Referuntur Exhibita.

Jovis 29. Novembr. 1742.

Schmid, contra den Magiſtrat zu Reutlingen, puncto Amotionis ab officio, ſive des Schwäbiſchen Creyſes Anwald von Gay, ſub præſentato hodierno, übergiebt allerunterthänigſte Anzeige und Bitte, um auf den von beſagtem Creys-Directorio letzthin eingekommenen Bericht allergnädigſt zu reflectiren, mithin in præjudicium

dessselben nichts zu statuiren, sofort ob individuam causæ connexitatem dem beschehenen allerunterthänigsten Petito allergnädigst zu deferiren. Appon. Lit. A. in duplo.

Absolvitur Relatio & Conclusum:

1. Ponatur die unterthänigste Vorstellung, sub præsentato 15. Novembr. nup. derer Schwäbischen ausschreibenden Herren Fürsten, ad Acta.
2. Haben sämtliche Impetrantische Petita nicht statt.
3. Wird nunmehro bey solch vorgekommenen und wohl erwogenen Umständen die auf den Magistrat der Stadt Eßlingen von dem Reichs-Vicariats-Gericht de 28. Julii, dann den 27. Novembr. ej. anni, erkannte und von Ihro Kayserlichen Majestät den 24. Septembris nup. renovirte Commission hiemit aufgetragen; hingegen
4. Die auf die ausschreibende Herren Fürsten des Schwäbischen Creyses, puncto des Debit- Rechnungs- und Oeconomie-Wesens der Stadt Reutlingen, ehedessen erkannt gewesene Kayserliche Commission hiemit renovirt und bestätiget.
5. Eaque notificentur obgedachtem Creys-ausschreibenden Herren Fürsten, & rescribatur iisdem: Gleichwie Ihro Kayserliche Majestät nicht zweiffelten, es würden Dieselbe dasjenige, was in mehrgedachtem Haupt-Commissions-Geschäfft etwa noch übrig seyn

mögte,

mögte, vollends zum Stand zu bringen von ſelbſten geneigt ſeyn, auch hierüber den gehorſamſten weitern Haupt-Bericht an Ihro Kayſerliche Majeſtät forderſamſt beſchleunigen; Alſo hätten Ihro Kayſerliche Majeſtät aus bewegenden Urſachen, und abſonderlich in Anſehung der inſeparablen Connexität, noch ferner gut und nöthig gefunden, denen Kayſerlichen Herren Commiſſariis auch die Particular-Sache, puncto Amotionis ob Officio des geweſenen Burgermeiſters Schmidt, dahin aufzutragen, daß die Subdelegati, jedoch mit möglichſter Erſparung der Unkoſten, als welche mit der Zeit Pars Succumbens zu tragen hätte, zuforderſt das Schmidtiſche Rechnungs-Werck durch ohnpartheyiſche Rechnungs-Verſtändige auf das genaueſte unterſuchen, die Notamina darüber verfaſſen, den Schmidt mit ſeiner Rechts-Nothdurfft genüglich hören, und mit der Zeit, wann nemlich beyde Theile genugſam und legaliter darüber vernommen ſeyn werden, ein rechtliches Gutachten an Ihro Kayſerliche Majeſtät, zu Faſſung weiterer Kayſerlichen Reſolution, gehorſamſt erſtatten, im übrigen aber dahin ſehen ſollen, daß einer Seits der Schmidt oder die ſeinige gegen Recht und Billigkeit nicht beſchweret, ander Seits aber das Stadt-Ærarium, wann ſich etwa ein ſtarcker Paſſiv-Reſt hervor thun ſolte, in hinzulänglicher Sicherheit, um die allenfalls wieder einholen zu können, geſtattet werden.

6. Idque notificetur dem Magistrat zu Eßlingen, zu seiner Nachachtung.

Martis 26. Junii 1742.

Schmidt, Joseph Anton, Burger zu Augspurg, puncto Privilegii über die von ihm erfundene Rosmarin-Quint-Essenz, sive ersagter Schmidt, sub præsentato 14. hujus, übergiebt allerunterthänigstes Ansuchen und Bitten, um allergnädigste Bestättig- und respective Erstreckung ermeldten Privilegii auf anderweite zehen Jahre. Appon. Lit. A. & B.

Hat die von Supplicanten auf ihn allein gesuchte Confirmatio Privilegii nicht statt.

Veneris 17. Augusti 1742.

Schmidt, Joseph Anton, Burger zu Augspurg, puncto Privilegii über die von ihm erfundene Rosmarin-Quint-Essenz, sive ersagter Schmidt, sub præsentato 16. Julii nuperi, überreicht allerunterthänigste Anzeige, ad Conclusum de 26. Junii anni curr. mit Bitte, pro clementissime nunc impertienda retro petita Privilegii Confirmatione & Extensione ad aliud Decennium a lapsu prioris. Appon. Conclusum sub C.

Fiat nunc petita Confirmatio & Extensio Privilegii ad alios 10. Annos a lapsu priorum, doch dem auf die Consortes mit eingerichteten Privilegio priori ohne Abbruch.

Lunæ

Lunæ 5. Novembr. 1742.

Schönborn-Heiſſenſtammiſche Vormundſchafft, contra Marckmeiſter, Schöffen und gemeine Marcker der Bieberer-Marck, puncto violentæ turbationis, ſeu Implorantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald von Gay, ſub præſentato 17. Octobr. nuperi, übergiebt allerunterthänigſte Supplicam, pro clementiſſime decernendo Mandato de non offendendo neque turbando in poſſeſſione vel quaſi des Ober-Märcker-Rechts, in loco qu. eique annexis Juribus S. C. pœnali, juncta Citatione ſolita. Appon. Num. 1. usque 22. incluſ. in duplo.

Refertur Exhibitum.

Veneris 9. Novembr. 1742.

Schönborn-Heiſſenſtammiſche Vormundſchafft, contra Marckmeiſter, Schöffen und gemeine Märcker, puncto violentæ turbationis.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

Fiat gegen die beklagte Märcker-Meiſter, Schöffen und gemeine Märcker der Bieberer-Marck, petitum Mandatum de non turbando in poſſeſſione vel quaſi des Ober-Marcker-Rechts qu. eique annexorum Jurium, nec amplius gravando, aut offendendo S. C. ſub pœna 30. Marcarum auri, annexa Citatione ſolita & termino duorum Menſium.

Martis 23. Octobr. 1742.

Von Schönburg Gräfin Eleonora, contra die Hertzoglich-Würtembergische Landes-Administration, Transactionis nunc Commissionis, seu besagte Gräfin, sub præsentato 5. hujus, übergiebt per Neukirchen allerdemüthigste Vorstellung ad Conclusum, Voto a Sereniſſimis Imperii Vicariis approbato, sub præsentato 8. Julii anni præter. ex judicio Vicariali emanatum, juncto humillimo petito pro clementiſſime eandem manutenenda, ac secundum illius normam ab hac parte productam usurpati ususfructus rationem pro liquida accepiando & Implorantem in bona juris & æquitatis naturalis, sed tamen hucusque violenter detenta executive immittendo. Appon. Lit. A. usque F. & Num. 1. usque 13. inclusive in duplo.

1. Fiat petita Commissio Aulica ad compositionem amicabilem, cum termino duorum Mensium.

2. Zu dem Ende wird beyden Theilen hiemit aufgegeben, sowohl den Vergleich de 2. Decembr. 1738. in originali, als die hinlängliche Mandata procuratoria, ad effectum liquidationis & compositionis amicabilis, gleichwie auch die dazu gehörige Rechnungen und Gegen-Rechnungen, in eodem termino beyzubringen.

3. Idque notificetur dem Herrn Hertzogen zu Würtemberg, als Administratori, per

Rescri-

Reſcriptum, damit derſelbe hierunter allenthalben das nöthige verfüge, und, wie es geſchehen werde, ſub termino unius Menſis bey Kayſerlicher Majeſtät anzeige.

Lunæ 23. Aprilis 1742.

Schönthal, ohnmittelbares Gotteshaus an der Jagſt, Ciſtercienſer Ordens, contra die Hochfürſtlich-Würtembergiſche Regierung, in puncto prætendirten Kirchleins zu Wimmenthal, ſive Implorantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald Brée, ſub præſ. 13. hujus, übergibt allerunterthänigſte höchſt-nothdringliche Anzeige einer von Seiten gedachter Regierung beſchehenen ſchrifftlichen Bedrohung, mit allerunterthänigſtinſtändigſtem Bitten pro gratioſiſſime, ob præſentiſſimum periculum, ſine mora decernendo Reſcripto Cæſareo S. C. inhibitorio de non immutando ſtatum poſſeſſionis in transactione de Anno 1685. ſtipulatum, neque reſpectu prætenſi Sacelli Wimmenthalenſis via facti, ſed juris, procedendo. Appon. Lit. A. & B. in duplo.

Idem, ſub præſ. hodierno, übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Bitte, pro gratioſiſſime, ob præſentiſſimum in mora periculum, acceleranda Reſolutione Cæſarea. Appon. Extractum Literarum.

Cum incluſione des Impetrantiſchen Exhibiti de præſ. 13. April. nup. reſcribatur dem dermahligen Herrn Adminiſtratori des Hers-

Hogthums Würtemberg: Es würde derselbe mit mehrerem daraus zu ersehen haben, was bey Ihro Kayserlichen Majestät das ohnmittelbare Gotteshaus Schönthal, wegen der ihme von Seiten der Fürstlich-Würtembergischen Regierung sehr bedrohentlich ex prætenso quodam Jure reluitionis anverlangten Wieder-Abtretung des seit mehr als einem Seculo zum Exercitio Religionis Catholicæ ruhig besessenen Kirchleins zu Wimmenthal, wehmüthigst klagbar vorgebracht und desfalls zu verfügen gebeten.

Allermassen nun die in forma probante producirte und hierbey anliegende zwischen dem Fürstlichen Hause Würtemberg und dem Imploratischen Closter Anno 1685. errichtete Transaction, und andere mehr angeführte nicht ungegründete Rationes, dem Imploranten bey seinem beschehenen allerunterthänigsten Suchen allerdings wohl zu statten kommen:

Als wolten Ihro Kayserliche Majestät zu des Herrn Administratoris rühmlicher Gemüths-Billigkeit Sich gäntzlich versehen, an denselben auch hiemit gnädigst gesinnen, daß er entweder alles in statu quo der obangeführten von Seiten Würtemberg selbst in Zweiffel nicht gezogenen Transaction fernerhin ruhig lasse, oder, Falls ja gegen sothanen Vergleich von Seiten des Fürstlich-Würtembergischen Hauses etwas mit Rechts-Bestand einzuwenden seyn möchte, und mithin

es

es an offterwehntes Kirchlein einige gegründete Ansprüche zu haben vermeynet, solches rechtlicher Ordnung gehörig an- und ausführen, und hingegen von allen ohnehin Reichs-Constitutions-widrigen eigenmächtigen Thathandlungen hierin abstehen lassen würde, als worüber Ihro Kayserliche Majestät seine, des Herrn Administratoris, bereitwillige Befolgungs-Anzeige sub termino duorum Mensium gnädigst gewärtig wären.

Lunæ 28. Maji 1742.

Schönthal, ohnmittelbares Gotteshaus, Cistercienser Ordens, contra das Fürstliche Haus Würtemberg, puncto violati Territorii in Wimmenthal & relaxandorum Captivorum violenter abductorum, sive Implorantischer de rato & mandato cavirender Anwald Brée, sub præs. 22. hujus, übergibt allerunterthänigst-nothdringend- und ausführlich gegründete Vorstellung und Bitte pro clementissime decernendo Mandato pœnali S. C. de relaxandis captivis nullo jure detentis, restituendo res amotas, nec non summam pecuniæ injuste retentam, desistendo ab omni ulteriori via facti, sed si quid sibi in Territorio Wimmenthalensi competere videatur, via juris procedendo, restitutis antea omnibus & singulis causaris expensis & damnis, annexa Citatione solita. Appon. Lit. A. usque X. inclus. in duplo.

Refertur Exhibitum.

Jovis

Jovis 31. Maji 1742.

Zu Schönthal ohnmittelbares Gotteshaus, Ciſtercienſer Ordens, contra das Fürſtliche Haus Würtemberg, puncto violati Territorii in Wimmenthal & relaxandorum Captivorum violenter abductorum.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

Cum incluſione Exhibiti ſub præſ. 22. curr. reſcribatur dem Herrn Adminiſtratori des Hertzogthums Würtemberg: Es werde derſelbe aus dem Anſchluß des mehreren erſehen, was das Gotteshaus Schönthal, wegen des unterm 12. Martii a. c. mit einigen hundert theils Würtembergiſchen Soldaten, theils bewaffneten Bauern, unter Anführung der Fürſtlichen Beamten und commandirenden Officierern, in dem Flecken Wimmenthal geſchehenen gewaltſamen Einfalls und aus dieſem Flecken vorgenommener gefänglicher Hinwegführung fünff daſiger Burgers-Söhne, worunter einige die eintzige Kinder ihrer Eltern geweſen, welche nunmehro in ihrem Alter ſich aller Hülffe von ihnen beraubt ſehen müſſen, allerunterthänigſt klagend vorgeſtellt, auch was, unter dem Vorwand eines Land-Auswahl-Rechts, welches die Fürſtliche Regierung zu Würtemberg in ihrem eigenen abgelaſſenen Schreiben ſelbſten als ſtrittig erkannt, manu forti zu exerciren und in ſolche Weg zu continuiren, bis dieſes ſtrittige und zweif-

zweiffelhaffte Jus von Klägern anerkannt, vor Thätlichkeiten und Frevelungen, durch Erbrechung der Thüren und Schlösser, Entwendung verſchiedener Sachen, harter Schlägerey vieler Wimmenthaler Unterthanen, und Ausſtoſſung unverantwortlicher Schmäh- und Spott-Worte, von der Würtembergiſchen Mannſchafft ausgeübet, nicht weniger, wie hernachmahls gedachtem Gotteshauſe von dem Vogten zu Weinſperg 91. fl. 33. kr. Fourage-Gelder eigenmächtig einbehalten worden.

Da nun dieſes Reichs-Conſtitutions-widrige Verfahren, eigenmächtige Rechts-Hülffe, und die dabey vorgefallene unjuſtificirliche Thathandlungen, ſo beſchaffen, daß ſie ſich zu dem gebetenen Mandato S. C. gantz wohl qualificirten, auch von Kayſerlicher Majeſtät dahero nimmermehr gutgeheiſſen noch dem klagenden Gotteshaus zu Schönthal die allerhöchſte richterliche Hülffe verſagt werden könne:

So befehleten Allerhöchſt-Ihro Kayſerliche Majeſtät dem Herrn Adminiſtratori des Hertzogthums Würtemberg hierdurch alles Ernſtes, bey Straff 20. Marck löthigen Goldes, die gefänglich gewaltthätig hinweggeführte und noch im Arreſt ſitzende fünff Wimmenthaler Burgers-Söhne alſofort ohnentgeltlich des Arreſts zu entlaſſen, die von dem Vogten zu Weinſperg eigenmächtig unter einem ſo nichtigen und in via Juris nicht Stich halten-

haltenden Vorwand inne behaltene und dem Gotteshaus Schönthal vor gelieferte Fourage an die Frantzösische Armée zuständige 91. fl. 33. kr. demselben, ohne Zeit-Verlust, alsogleich zu restituiren, alles in den Stand wieder zu setzen, wie es vor Zeit dieses violenten Einfalls gewesen, die Ablata zu restituiren, absonderlich aber von dergleichen Gewaltthätigkeiten, ohnerlaubten Einfall, und der in denen Reichs-Gesetzen so hoch verpönten Pfandung und via facti, auch was dem anhängig, in Zukunfft abzustehen, auch, Falls das Fürstliche Haus Würtemberg einige An- und Zusprüche wegen dieses streitigen Juris lustrandi an das Gotteshaus Schönthal zu haben vermeynen solte, post plenariam paritionem, in via Juris bey Kayserlicher Majestät um Dero allerhöchste rechtliche Justiz-Hülffe gebührend anzuruffen, und in Ruhe abzuwarten, wie diese Sache durch den ordentlichen Weg entschieden werde, inzwischen aber nicht allein die hier recenlirte Facta injustificabilia, nach der hier vorgeschriebenen Weise, unter der angesetzten Straffe der zwanzig Marck löthigen Goldes, abzustellen, sondern auch an die Fürstliche Räthe und Beamte den gemessenen Befehl zu ertheilen, sich dergleichen fürohin, wie allbereits von ihnen gedrohet worden, ferner nicht zu Schulden kommen zu lassen; wie dann Ihro Kayserliche Majestät, wegen der würcklich geleisteten schuldigen Parition, des offtgedachten Herrn Administra-

miniſtratoris allerunterthänigſten Berichts in termino duorum Menſium gewärtig wären.

Lunæ 10. Septembris 1742.

Zu Schwäbiſch-Hall Stadtmeiſter und Rath, wie auch Burgerſchafft, puncto Homagii, ſeu Stadt-Schwäbiſch-Halliſcher Syndicus von Harppprecht, ſub præſ. 23. Julii nup. producendo Mandatum ſpeciale, ſupplicat humillime pro clementiſſime cum præfixione certæ diei admittendo ad præſtationem Juramenti homagialis. Appon. Lit. A. & B.

Admittatur Supplicans ad præſtandum Juramentum homagiale.

Jovis 20. Decembris 1742.

Zu Schwartzburg-Sondershauſen und Rudelſtadt Fürſten, Heinrich und Friederich Anton, für ſich und Namens derer übrigen invermeldter Herren Fürſten zu Schwartzburg-Sondershauſen und Rudelſtadt, puncto Inveſtituræ & reſp. Confirmationis Regalium & Privilegiorum, ſeu erſagte Herren Fürſten in Literis ad Imperatorem ſub dato 11. (14.) Sept. nup. & præſ. 3. hujus, bitten allerunterthänigſt pro clementiſſime renovanda dictorum Regalium & Privilegiorum Confirmatione ac Protectione.

Idem in aliis Literis ad Imperatorem, ſub dato eodem & præſ. 4. hujus, übergeben allerunter-

unterthänigste Lehens-Muthung und Bitte pro clementissime impertienda Investitura.

In eadem Fürstlich-Schwartzburgischer Anwald von Fabrice, sub præs. 13. hujus, übergibt aller-unterthänigste weitere Vorstellung in Verfolg des sub 4. decurr. von denen Herren Fürsten selbst beschehenen Lehens- und Confirmations-Gesuchs, juncta petitione humillima pro clementissime renovanda Investitura coram Throno Cæsareo. Appon. Num. 1. usque 28. inclus.

Fiat Votum ad Sacram Cæsaream Majestatem.

Jovis 28. Junii 1742.

Zu Schwartzburg Fürst Heinrich, contra Sachsen-Weimar, in puncto Turbationis & Violentiarum, sive besagter Fürst in Literis ad Imperatorem, sub dato 20. April. & præs. 29. Maji nup. übergibt allerunterthänigste Beschwer-führende Vorstellung, cum præmissa facti specie fortwährender unleidentlicher Turbationen, Beeinträchtigungen und Gewaltthaten, juncta Supplicatione humillima pro clementissime, præsertim ob imminens jamjam comminatæ majoris violentiæ & invasionis militaris periculum, decernendo Mandato pœnali avocatorio, restitutorio & cassatorio, ut & de non amplius turbando, nec offendendo, sed ordinaria Juris via procedendo, desuperque præstanda idonea cautione S. C. una cum Citatione solita, annexis 2. Postscriptis cum petito inhæsivo. Appon. allegata Adjuncta sub Lit. A. usque X. inclus.

Idem,

Idem, ſub præſ. 21. Jun. nup. übergibt per à Fabrice allerunterthänigſte Anzeige fortwährender und von Tag zu Tag immer weiter gehender unerträglicher Beeinträchtigungen, mit Bitte, pro clementiſſime ob ſummum in mora periculum ad retro Exhibita maturando petito auxilio eoque ad nova facta extendendo. Appon. Lit. Aa. usque Gg. incluſ. in duplo.

In eadem Herr Fürſt Friederich Anton zu Schwartzburg-Rudelſtadt in Literis ad Imperatorem absque dato, & ſub præſ. 28. Jun. nup. übergibt allerunterthänigſte Beſchwer-führende Adhæſiv-Interventions-Vorſtellung, von Sachſen-Weimar, ohngeachtet der allergnädigſt erlaſſenen Kayſerlichen Abmahnung, fortgeſetzten Thathandlungen und Beeinträchtigungen dero dabey verſirenden Intereſſe in der Arnſtädtiſchen Landes-Portion, mit Bitte, pro clementiſſime nunc decernendo Mandato arctiori actuum turbativorum & attentatorum caſſatorio, revocatorio & reſtitutorio, nec non ab ulteriori turbatione & offenſione dehortatorio & conſervatorio pœnali S. C. Appon. Lit. A. B. C. & D.

Referuntur Exhibita.

Mercurii 4. Julii 1742.

Zu Schwartzburg Fürſt Heinrich, contra Sachſen-Weimar, puncto Turbationis & Violentiarum.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Cum incluſione Exhibitorum ſub præſ. 29. Maji & 21. Jun. nup. reſcribatur dem

Herrn Hertzog zu Sachsen-Weimar, des Inhalts: Ihro Kayserliche Majestät hätten aus solchen Exhibitis nicht ohne Befremden ersehen, was der Herr Hertzog vor mancherley Beeinträchtigungen und Bedrängnisse gegen den Herrn Fürsten Heinrich zu Schwartzburg, unter dem Vorwand eines mit diesem, als einem damahls appanagirten Printzen, Anno 1720. gemachten Vergleichs, in der Herrschafft Arnstadt, zum Nachtheil seiner legitime ergriffenen Possess, auch seiner daselbst habenden Gerechtsamen, verhänget, und sogar mit militarischer Execution gedrohet habe. Gleichwie aber solches dem erst nachhero zwischen dem Herrn Hertzog selbst eines und dem weyland Herrn Fürsten Günther und dem gantzen Fürstlich-Schwartzburgischen Hause andern Theils errichteten, auch in die Übung gebrachten solennen neueren Vergleich de 1731. schnurstracks zuwider lieffe, auch der Herr Hertzog sowohl durch die zwey Reichs-Vicariats-Rescripta, als durch ein erst den 6. Apr. nup. erlassenes Kayserliches Rescript, von allen Thätlichkeiten ab- und zu Abberuffung der Sachsen-Weimarischen Commission zu Arnstadt auermahnet, dem allem aber nicht nachgelebet, sondern die Attentata vielmehr gehäuffet worden: so hätten zwar Ihro Kayserliche Majestät das gebetene Mandatum S. C. aus bewegenden Ursachen, noch zur Zeit nicht erkennen wollen, tönten aber Sich, zu Handhabung Recht und

Gerech-

Gerechtigkeit, nicht entbrechen, dem Herrn Hertzog zu Sachsen-Weimar durch dieses Rescript gemessen aufzugeben, und, bey Vermeidung der in denen Reichs-Constitutionen gesetzten Verordnung, zu befehlen, daß derselbe zuforderst die nach Arnstadt geschickte Commissarios ohnverlängt wieder abberuffen, die von denenselben ausgeübte Thathandlungen ab- und wieder in vorigen Stand stellen, die allzuweit gehende Rescripta und Verordnungen zurück nehmen, auch besonders die ohnstatthaffte Fiscalische Processe und unmittelbare Citationen aufheben und respective unterlassen, sodann die Fürstlich-Schwartzburgische Räthe, Beamte, Bediente und Unterthanen, in ihren Verrichtungen und respective Præstationibus nicht weiters hindern, oder irre machen, vielweniger sie auf andere Weise beleidigen, die vermeyntliche Straff-Befehle und angedrohete Executionen wieder zurückziehen und respective zurückhalten, auch überhaupt dem Herrn Fürsten Heinrich in seinem Besitz und Exercitio der nach Maaßgab obgedachten Vergleichs de Anno 1731. ihme zugestandenen Landes-Hoheit, und anderer damit verknüpften Gerechtsamen, unter was vor Schein es auch geschehen möchte, in Territorio Arnstadiensi & Appertinentiis nicht weiters beeinträchtigen, noch mit Thätlichkeiten zufahren, sondern sich, im Fall der Herr Hertzog wegen des angegebenen Vergleichs de

Anno 1720. oder sonsten gegen den Herrn Fürsten Heinrich etwas zu prætendiren vermeynete, an dem Weg Rechtens begnügen, und den höchst-richterlichen Ausspruch geziemend abwarten möge. Allermassen auch Ihro Kayserliche Majestät des gehorsamsten Vollzugs und Berichts von dem Herrn Hertzogen innerhalb zwey Monaten gnädigst gewärtig seyn wolten.

2. Communicetur etiam eidem Dn. Duci die von dem Herrn Fürsten Friederich Anton zu Schwartzburg-Rudelstadt für sich und seine in der Vollmacht unterschriebene Herren Vettern eingereichte Interventional-Vorstellung sub præs. 18. Jun. nup. um sich sub termino duorum Mensium darüber vernehmen zu lassen.

3. Eaque notificentur dem Herrn Fürsten Heinrich zu Schwartzburg per Rescriptum, mit dem Anhang, daß derselbe obgedachtes Kayserliches Rescript behörig insinuiren und de facta hujus Insinuatione mit der Zeit docciren, und wie der Herr Fürst hiernächst seinem weyland Herrn Bruder in denen Schwartzburg-Sondershausischen Landen succediret ist, also wegen derer darunter befindlichen und besitzenden Reichs-Lehen intra tempus legale die Lehens-Empfängniß, wie ihm von selbsten obgelegen gewesen wäre, geziemend ansuchen, die Lehens-Requisita beybringen, auch alle gewöhnliche Præstanda in Zeiten præsti-

præstiren solle, damit sonsten nicht nöthig seyn möge, gegen denselben den Lehen-Rechten nach zu verfahren, dessen Sich Ihro Kayserliche Majestät also zu dem Herrn Fürsten gnädigst versehen wolten.

4. Injungatur Mandatario des Herrn Fürstens Heinrichs zu Schwartzburg-Sondershausen, die in dessen Imploration sub præs. 21. Jun. nup. angezogene, aber nicht übergebene Exhibita, sub datis 24. April. & 7. Maji nup. intra octiduum zu produciren.

Martis 17. Julii 1742.

Zu Schwartzburg Fürst Heinrich, contra Sachsen-Weimar, puncto Turbationis & Violentiarum, sive Impetrantischer Anwald von Fabrice, sub præs. hesterno, übergibt allerunterthänigste Anzeige ad Membrum ultimum Concluſi sub Num. 1. appositi, juncta petitione humillima pro clementissime decernenda hujus positione ad Acta.

Ponatur die Impetrantische allerunterthänigste Anzeige und Erläuterung, sub præs. 16. hujus, ad Acta.

Martis 2. Octobris 1742.

Zu Schwartzburg Fürst Heinrich, puncto der von Sachsen-Weimar zu recognoscirenden Lehen-Stücke, seu ersagter Herr Fürst, sub præs. 13. Sept. nup. übergibt per à Fabrice allerunterthänigste Anzeige diesseits beschehener, Sachsen-Weimarischer

Seits aber nicht angenommener Lehens-Muthung, una cum reservatione ac petitione humillima pro clementissime demandanda hujus positione ad Acta, desuperque concedendo documento, nec non hanc reservationem Domino Duci Saxo-Vinarienſi notificando. Appon. Lit. A. B. & C. in duplo.

1. Ponatur die allerunterthänigste Anzeige und respective Verwahrung, wegen der von Sachsen-Weimarischer Seiten nicht angenommener Lehens-Muthung über die Sächsische Lehen, sub præsentato 13. Septembr. nuperi, ad Acta.
2. Detur loco petiti documenti Extractus Protocolli.
3. Ubriges Begehren aber puncto notificationis hat, angebrachter Massen, nicht statt.

Jovis 20. Decembr. 1742.

Zu Schwartzburg Fürst Heinrich, contra Sachsen-Weimar, puncto Turbationis & Violentiarum, in specie die Recess-widrige Titulatur betreffend, seu Impetrantischer Anwald von Fabrice, sub præsentato 30. Octobr. nuperi, übergiebt allerunterthänigste bescheinigte Anzeige aufs neue beschehener Recess-widriger Eingriffe in die Fürstliche Gerechtsame, mit Bitte, pro clementissima ejusdem Cassatione & Annullatione, eamque Parti Impetratæ per Rescriptum notificando, annexo Mandato serio & pœnali, de desistendo ab hocce attentato, & sic recessui

ſui de 1731. non contraveniendo. Appon. Num. 1. 2. 3. & 4. in duplo.

Cum incluſione Exhibiti, ſub præſentato 30. Octobr. nuperi, reſcribatur dem Herrn Hertzogen zu Sachſen-Weimar: Es hätte bey Ihro Kayſerlichen Majeſtät der Herr Fürſt Heinrich zu Schwartzburg-Sondershauſen beſchwerend allerunterthänigſt angebracht, was Maſſen zwar ein ſolenner Vergleich zwiſchen dem Hertzoglichen Haus Sachſen-Weimar eines, und dem Fürſtlichen geſamten Haus Schwartzburg-Sondershauſen und Rudolſtadt andern Theils, allbereits Anno 1735. errichtet, und verſchiedene Haupt-Puncten, in ſpecie auch wegen der Fürſtlichen Titularur, unter ihnen dahin reguliret worden, daß man denen Fürſten zu Schwartzburg Formalia: Durchlauchtiger, freundlich lieber Vetter, in denen Correſpondenzen zuſchreiben ſolle; dahingegen, dieſem Receſs ausdrücklich zuwider, der Herr Hertzog zu Sachſen-Weimar den Herrn Fürſten Heinrich in der Aufſchrifft nicht anders, als: Dem Durchlauchtigen Fürſten, unſerm Lieben Getreuen, dermahlen zu tituliren, ſich beygehen laſſe, welches ihm, als einem regierenden Fürſten, allzuempfindlich ſeye. Gleichwie nun Ihro Kayſerliche Majeſtät auch gerechteſt findeten, daß dieſe Titularur vor einen Reichs-Fürſten allzugering, und unter Reichs-Fürſten gantz ungewöhnlich, zudem auch dem ſolennen Receſs de 1735. ſchnur-

stracks zuwider lauffe, auch Ihro Kayserliche Majestät nicht gestatten könten noch würden, daß man denen regierenden Reichs-Fürsten in demjenigen, was ihre Fürstliche Dignität und Ansehen angehet, etwas hinderliches in Weg lege oder Abbruch thue; So wolten Ihro Kayserliche Majestät sich gnädigst versehen, es werde der Herr Hertzog, nach seiner bekannten Gemüths-Billigkeit, dem Herrn Fürsten Heinrich zu Schwartzburg hinkünfftig die gebührende Fürstliche Honores erweisen, mithin ihm die behörige und zumahlen auch verglichene Titulatur, mit Auslassung der Worte: „Unserm Lieben Getreuen!“ jederzeit bis auf weitere Kayserliche Verordnung in denen Schreiben in- und auswendig geben lassen. Da übrigens Ihro Kayserliche Majestät nicht zweiffelten, es werde der Herr Hertzog dem letztern Rescripto Cæsareo, wegen derer occasione des Particular-Vergleichs de Anno 1722. entstandenen Strittigkeiten, dermahleinst ein Genügen thun, und sowohl hierüber, als wegen Vollziehung gegenwärtiger Kayserlicher Verordnung, in termino duorum Mensium den gehorsamsten Bericht an Ihro Kayserliche Majestät erstatten.

Veneris 20. Aprilis 1742.

Zu Schwartzburg Fürst Heinrich, contra weyland Fürsten Günthers zu Schwartzburg-Sondershausen hinterlassene Frau Wittib, Elisabetha Alber-

Albertina, puncto Vidualitii & Commissionis, sive besagter Herr Fürst, in Lit. ad Imperat. sub dato 28. Martii, & præsentato 16. April. nuperi, übergiebt allerunterthänigste Beschwerführende Anzeige und Vorstellung, mit Bitte, um, auf Einkommung derer dießfalls verhandelten Vicariats- und Commissions-Acten, und vorgängig derselben verstattende Inspection und Communication, allergerechteste Entscheidung angedeyen zu lassen. Appon. Lit. A. B. C. & D.

Wird Implorant, nach Einkommung der Vicariats- und Commissions-Acten, wieder gebührend anruffen, so ergehet alsdann, gleichwie in der Sache selbst, also auch in puncto gebetener Inspection der Acten, fernerer Bescheid.

Jovis 20. Decembr. 1742.

Zu Schwartzburg-Sondershausen verwittibte Frau Fürstin, Elisabetha Albertina, contra Herrn Fürsten Heinrich zu Schwartzburg, puncto Vidualitii & aliorum, seu ersagte Frau Wittib, in Literis ad Imperatorem, sub dato 16. & præsentato 25. Aprilis anni curr. bittet allerdemüthigst, um zu höchstnöthiger Erörterung derer beym Sächsischen Vicariat annoch ohnentschieden verbliebenen Strittigkeiten die vorhin daselbst angeordnete Local-Commission allergnädigst continuiren, sofort das nöthige deshalb an Ihro Königliche Majestät in Polen, als Chur-Fürsten zu Sachsen, gelangen zu lassen. Mit zwey Beylagen sub Sign. ⊙.

Econtra Impetratiſcher Anwald von Fabrice, ſub præſentato 13. Novembr. nuperi, übergiebt allerunterthänigſtes Bitten, pro clementiſſime concedenda Commiſſionis Informatorialium de 29. & 30. Decembr. anni præter. nilque in cauſa prius ſtatuendo, quam ulteriora prius ſint producta. Appon. Num. 1.

Idem, ſub præſentato 27. ejusdem, übergiebt allerunterthänigſte Anzeige und Bitte, pro clementiſſime decernendo Reſcripto ad Regem Poloniæ qua Electorem Saxoniæ de promovenda transmiſſione Actorum Commiſſionis localis deficientium, interim vero in præjudicium hujus partis nil ſtatuendo, ſed potius eventualiter communicandis ex adverſo productis. Appon. ult. Concl.

Referuntur Exhibita.

Jovis 20. Decembr. 1742.

Zu Schwartzburg-Sondershauſen verwittibte Frau Fürſtin, Eliſabetha Albertina, contra den Fürſten Heinrich zu Schwartzburg-Sondershauſen, puncto hæreditaris allodialis ex teſtamento & manutenentiæ in ejusdem apprehenſione, ſeu Impetrantiſche Frau Fürſtin, ſub præſent. 20. Novembr. nuperi, übergiebt allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte, pro clementiſſima renovatione Commiſſionis localis a Judicio Vicariali jam cœptæ in Directorium Circuli Saxonici ſuperioris, nec non decernendo Mandato pœnali S. C. de reſtituenda poſſeſſione reali

reali bonorum ad hæreditatem allodialem defuncti Principis Güntheri de Schwarzburg pertinentium, mediante Inventario coram Commiſſione Cæſarea edendo, aut perficiendo, ſub eventuali jurata manifeſtatione, adimplendisque pactis dotalibus & propriis partis adverſæ conventionibus, itemque manutenendo in jure retentionis & inſiſtentiæ. Appon. Lit. B. C. D. E. F. & G. in duplo.

In eadem Herr Fürſt Auguſt, Rudolph und Wilhelm zu Schwartzburg, in Literis ad Imperatorem ſub dato 4. April. & præſentato 29. Maji anni curr. übergeben allerunterthänigſte Inhæſiv-Interventional-Vorſtellung, mit Bitte, auf ſelbe in referendo allergerechteſt zu reflectiren, und zum Nachtheil der dem Fürſtlichen Haus zuſtehender Rechten in decidendo nichts widriges zu verhängen. Mit zwey Beylagen ſub Lit. A a. B b.

Referuntur Exhibita.

Martis 3. Julii 1742.

Schweinfurt Stadt, puncto Confirmationis Privilegiorum, Statutorum & reliquorum, ſive Burgermeiſter und Rath der Stadt Schweinfurt, in Literis ad Imperatorem, ſub dato 19. April. & præſentato 22. Junii nuperi, per ab Harpprecht exhibitis, bitten allerunterthänigſt um allergnädigſte Beſtätigung derer von vorigen Kayſern, Inhalts der Beylag ſub A. erlangten Privilegien und Freyheiten, auch aufgerichteten Verträge, Statuten und Ordnungen.

Würde

Würde zuforderst der Impetrantische Anwald sowohl ein Mandatum procuratorium zu Leistung des gewöhnlichen Juramenti in animam Principalium, als auch die Formularia des letzt Ihro Kayserlichen Majestät geleisteten Eydes, beybringen, so erfolget wegen des Ansuchens weiterer Bescheid.

Lunæ 10. Septembr. 1724.

Zu Schweinfurt Burgermeister und Rath, puncto Homagii, sive Stadt-Schweinfurtischer Syndicus von Harpprecht, sub præsentato 20. Julii nuperi, produsendo Mandatum speciale, supplicat humillime pro clementissime, cum denominatione certæ diei, admittendo ad præstationem Juramenti homagialis. Appon. Num. 1. & 2.

Admittatur Supplicans ad præstandum Juramentum homagiale.

Martis 18. Septembr. 1742.

Zu Schweinfurt Burgermeister und Rath, puncto Confirmationis Privilegiorum & Investituræ über den Blut-Bann, seu Stadt-Schweinfurtischer Syndicus von Harpprecht, sub præsentato 12. Julii nuperi, übergiebt allerunterthänigste Folgleistung ad Conclusum de 3. ejusd. una cum productione Privilegiorum in forma authentica, & requisitione über den Blut-Bann. Appon. Num. 1. 2. 3. & 4.

1. Fiat quidem petita Confirmatio Privilegiorum in priori forma.

2. So

2. So viel aber das wegen des Blut-Bannes abzulegende Juramẽt betrifft, hat zuforderist Impetrantischer Anwald anzuzeigen, ob ein in solchen Fällen gewöhnlicher Lehen-Träger ehedessen bestellt gewesen, oder warum allenfalls die Bestellung desselben unterlassen seye, worauf sodann weiterer Bescheid erfolget.

Jovis 12. April. 1742.

Serlinische Erben, contra Varrentrapp, puncto turbari Privilegii impressorii über das Franckfurter-Journal, sive Impetrantischer Anwald von Harpprecht, sub præsentato 6. curr. übergiebt allerunterthänigste Klage wegen beständig continuirender Violirung des allerhöchsten Kayserlichen Privilegii impressorii über das Franckfurter-Journal, cum petito humillimo pro clementissime Parti Impetratæ serio & sub pœna Privilegio inserta injungendo, ut ab omni ulteriori clementissimi Privilegii Cæsarei violatione & contraventione abstineat. Appon. Lit. A. usque F. inclus. in duplo.

Idem, sub præsent. hesterno, übergiebt allerunterthänigste Anzeige, mit submissest-allerdevotester Bitte, pro clementissime cassando Privilegio Novellarum impressorio sub- & obreptitie, ac in manifestam turbationem prioris rite concessi Privilegii, e Cancellaria impetrato. Appon. ult. Conclusum.

Cum inclusione Exhibiti, sub præsentato 6. current. rescribatur dem Bücher-Commissa-

missario zu Franckfurt: Ihro Kayserliche Majestät hätten dasjenige, was wegen der Serlinischen Erben contra den Buchführer, Frantz Varrentrap, in puncto turbati Privilegii impressorii des Franckfurter-Journals, mit Ordinari- und Extraordinari-Blätlein, vom Vicariat zu Augspurg unter dem 30. Septembr. anni præt. an ihn, den Bücher-Commissarium, rescribiret worden, und was die Serlinische Erben, laut des Beyschlusses, allerunterthänigst vorgestellt, in allergerechteste Erwegung gezogen. Es liessen es demnach Allerhöchst-Dieselbe nicht allein bey gedachter Vicariats-Verordnung, so viel selbige die Serlinische Erben angehet, bewenden, sondern es gienge auch Dero gnädigster und gemessener Befehl an ihn, den Bücher-Commissarium, dahin, dem Buchführer, Frantz Varrentrapp, die fernere Druckung und Debitirung seiner also betitulten Berichte von denen Staats- Kriegs- und Friedens-Angelegenheiten in- und ausserhalb Europa, unter der dem Serlinischen Privilegio inserirten Straff der sechs Marck löthigen Goldes zu inhibiren, dabey fleißig zu invigiliren, daß diesem Kayserlichen Verbot nachgelebet werde. Solte sich aber gedachter Varrentrapp dennoch einige Contravention zu Schulden kommen lassen, dahin zu sorgen, daß diese angesetzte Straffe durch die behörige Wege beygetrieben werden möge. Wie dann Ihro Kayserliche Majestät sein,

des Bücher-Commiſſarii, allerunterthänigſten Bericht, wie dieſem nachgelebet worden, forderſamſt gewärtig wären.

Lunæ 2. Aprilis 1742.

Von Sinßheim Graf Philipp Carl, Dom-Capitular zu Speyer, contra das Capitul zu Cölln, in puncto Præbendæ, ſeu erſagter Graf, ſub præſ. 21. Martii nup. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung, Beſchwerde und Bitte, pro clementiſſime decernendo Reſcripto ad Capitulum Colonienſe de recipiendo eundem, utpote Statuto qualificatum.

Cum incluſione Exhibiti de præſ. 21. Martii reſcribatur einem Dom-Capitul des Ertz-Stiffts Cölln: Es habe bey Kayſerlicher Majeſtät Graf Philipp Carl von Sinßheim, Dom-Capitular zu Speyer, wie aus der Anſuch des mehreren zu erſehen, allerunterthänigſt beſchwerend vorgebracht, daß, ob ihm zwar bereits vor zwölff Jahren von dem Herrn Chur-Fürſten zu Trier, als Dom-Scholaſtern des daſigen Ertz-Stiffts, eine Præbende allda conferiret, und von Impetranten, um ſich darzu zu qualificiren, der gewöhnliche Stamm-Baum zur Examination in Capitulo verſchiedene mahl præſentiret worden, gleichwohl hierauf das Impetratiſche Dom-Capitul bloßhin dieſe Verabſcheidung gegeben habe: „Es „ wäre jetzo dieſer Stamm-Baum nicht be„ ſchaffen, daß er auf dem Capitular-Tiſch

„ zur

„ zur Examination liegen möge. „ Allermassen nun Impetrant allerunterthänigst gebeten, daß Ihro Kayserliche Majestät das Impetratische Dom-Capitul dahin anzuweisen allergnädigst geruhen möchten, daß Ihro selbiges über des Impetranten so offt vergeblich præsentirten Stamm-Baum seine allergehorsamste Erklärung einreichen, folglich keine weitere Statuten-mäßige Zeit, noch andere umtreibliche Einwendungen, ferner nicht fürschützen solle, und dann Ihro Kayserliche Majestät, wann hierunter sich alles dem Anzeigen gemäß verhalte, nicht befinden könten, warum man sogar nicht einmahl ex parte Capituli des Supplicanten Stamm-Baum zur Examination admittiren, und folglich die etwa dagegen habende, in wohlhergebrachten und autoritate Cæsarea confirmirten Capituli Statutis gegründete Einwendungen demselbigen zu behöriger Erläuterung und Statuten-mäßiger Genugthuung communiciren wolle:

Als befehlen Ihro Kayserliche Majestät mehrgedachtem Capitulo hiemit allergnädigst, Allerhöchst-Denenselben hierüber allenthalben ihren allerunterthänigsten Bericht, nebst ausführlich- und deutlicher Anzeige derer bey des Supplicanten übergebenen Stamm-Baum allenfalls gefundenen rechtmäßigen Ausstellungen, auch was derselbe folglich sowohl hierunter, als sonst nach Erfordern jener obgemeldten Capituli Statuten, (welche quoad passus concernentes, nebst denen darüber ertheil-

ertheilten Kayſerlichen Confirmationen, das Capitul allerunterthänigſt einzureichen hat) annoch zu ſuppliren oder zu præſtiren habe, ſub termino duorum Menſium zu erſtatten.

Veneris 1. Junii 1742.

Solms-Hohen-Solmſiſches Debit-Weſen betreffend, Commiſſionis, ſive Implorantiſchen Juſti Heinrich Jungmanns Anwald von Harpprecht, ſub præſ. 28. Maji nup. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte pro clementiſſime renovanda ac confirmanda Commiſſione Cæſarea in D. Principem Naſſovico-Weilburgenſem Anno 1728. transſcripta & a Vicariatu ſupremo confirmata. Appon. Lit. A. & B. in duplo.

Wird Impetrant das Kayſerliche Commiſſoriale de Anno 1728. behörig beybringen, ſo erfolget deſſen gebetener Renovation halber fernerer Beſcheid.

Mercurii 27. Junii 1742.

Solms-Hohen-Solmſiſches Debit-Weſen betreffend, Commiſſionis, ſive Implorantiſchen Juſt Heinrich Jungmanns Anwald von Harpprecht, ſub præſ. 21. hujus, ſatisfaciendo clementiſſimo Concluſo de 1. curr. ſupplicat humillime pro clementiſſime jam renovando & confirmando Commiſſionem Cæſaream in Dn. Principem Naſſovico-Weilburgenſem Anno 1728. transſcripram & a Vicariatu Rhe-

nano Anno elapso confirmatam. Appon. Lit. C. & ultimum Concluſum.

Cum incluſione Exhibiti de præſ. 28. Maji nup. reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Weilburg: Damit Ihro Kayſerliche Majeſtät der von Impetranten gebetenen Commiſſions-Renovation halber Sich um ſo viel zuverläßiger zu entſchlieſſen haben möchten, ſo habe er, wie weit ſolches ihme aufgetragene Geſchäfft gekommen, und was dießfalls noch zu expediren übrig ſeye, mit Beyfügung eines Extracts des Status activi & paſſivi, in termino duorum Menſium bey Ihro Kayſerlichen Majeſtät gehorſamſt anzuzeigen.

Veneris 13. Julii 1742.

Solms-Hohen-Solmſiſches Debit-Weſen, in ſpecie des Herrn Fürſtens Alexander von Thurn und Taxis Forderung, ſonderbar die rückſtändige Intereſſen, betreffend, ſive erſagter Herr Fürſt, ſub præſ. 6. hujus, übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung, nebſt dem anſehnlichen Capital à 66000. fl. auch rückſtändig zu fordern habenden Intereſſe-Betrags à 13666. fl. mit Bitte, pro clementiſſime renovanda & continuanda Commiſſione auf den Herrn Fürſten zu Naſſau-Weilburg, cum Inſertione, um ermeldten Rückſtandes halber vorzüglich und ſchleunige Befriedigung zu verfügen. Mit zwey Beylagen ſub Lit. A. & B.

Cum incluſione Exhibiti ſub præſ. 6. hujus, reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Weil-

Weilburg: Ihro Kayſerlichen Majeſtät ſeye zwar erinnerlich, was Allerhöchſt-Dieſelbe unterm 27ſten letzt-abgewichenen Junii wegen des anzuzeigenden Hohen-Solmſiſchen Status activi & paſſivi, und übrigen dermahligen Zuſtandes dieſes Debit-Weſens, allergnädigſt anbefohlen. Nachdeme aber der Herr Fürſt von Thurn und Taxis in der Anlage um ohnverweilte Fortſetzung ſolcher Commiſſion und Auszahlung eines Quanti von 13666. fl. von der bey ſolchem Debit-Weſen habenden Forderung à 66000. fl. rückſtändigen Zinſes alterunterthänigſt angeſucht, Ihro Kayſerliche Majeſtät auch ſolchem Suchen in ſo weit ſtatt zu geben, und die zu Beſorgung des Hohen-Solmſiſchen Debit-Weſens unterm 29. Octobris 1728. auf ihn transſcribirte Kayſerliche Commiſſion fortſetzen zu laſſen gemeynet: So befehleten Allerhöchſt-Dieſelbe hiedurch gnädigſt, der Herr Fürſt wolle nicht nur ſich ſolchem Commiſſions-Geſchäfft in der aufgegebenen Maaße forthin auctoritate Cæſarea unterziehen, ſondern auch, wegen der von dem Fürſten von Thurn und Taxis geſuchten vorzüglichen und baldigen Abtragung der 13666. fl. betragender rückſtändiger Intereſſen, dafern hierbey und überhaupt des Solmiſchen Debit-Weſens halber kein in denen Rechten gegründetes Bedencken obhanden, das nöthige veranſtalten, oder, im Fall dießfalls einige Bedencklichkeit obwaltete, ſolche ohnverweilt Ihro Kayſerlichen

Majestät, mittelst allerunterthänigsten Berichts, anzeigen; wie dann auch übrigens Ihro Kayserliche Majestät Sich zu dem Herrn Fürsten versehen, er werde den unterm 7. Jun. nup. erforderten Haupt-Bericht, so bald möglich, zu erstatten bedacht seyn.

Jovis 13. Septembris 1742.

Solms-Hohen-Solmsisches Debit-Wesen betreffend, seu des Kayserlichen Commissarii, Herrn Fürst Carl August zu Nassau-Weilburg, in Literis ad Imperatorem, sub dato 16. & præs. 30. Aug. nup. per ab Harpprecht exhibitis, erstattet seinen allerunterthänigsten ausführlichen Bericht ad Rescriptum Cæsareum de 27. Jun. nup. wie weit söthanes Commissions-Geschäfft gekommen, und was deßhalb annoch zu expediren übrig sey, zu weiterer Kayserlichen allergnädigsten Verordnung, mit einer Beylag cum Subadj. a Lit. A. usque F. inclus.

1. Ponatur des Herrn Fürsten zu Nassau-Weilburg sub præs. 30. Aug. nup. erstatteter Bericht ad Acta.

2. Rescribatur dem Grafen zu Solms-Hohen-Solms: Ihro Kayserliche Majestät hätten von der zu Besorgung seines Schulden-Wesens erneuert- und allergnädigst bestätigten Commission mißfälligst vernehmen müssen, wie er, der Graf zu Solms, dem unterm 17. April. 1726. entworffenen Reglement und unterm 29. Octobris 1728. und 22. Jun. 1731. wieder-

wiederholten ernſtlichen Kayſerlichen Verordnungen zuwider, durch ſchädliche Eingriffe und vielfältige Anmaſſungen, ſolchem zu einiger Conſervation ſeines bedrängten Hauſes abgezielten Commiſſions-Geſchäfft vielfältige Hinderung in den Weg legen, und den zu erzielenden Endzweck durch ſich oder andere ſeines Vertrauens mißbrauchend zu hintertreiben ſich ſo gar angelegen ſeyn laſſe.

Wann dann Ihro Kayſerliche Majeſtät ſolchen Unordn- und Anmaſſungen nicht, wohl aber ihm und ſeinen gutherzigen Gläubigern, ſolche Commiſſion in der ſo nutzbar eingeleiteten Maſſe autoritate Cæſarea fortſetzen zu laſſen gemeynet; ſo befehleten Sie ihm, dem Grafen, hierdurch ernſtlich und gnädigſt, er ſolle allen obangezogenen Kayſerlichen Verordnungen, und dem, was ſonſten von Commiſſions wegen autoritate Cæſarea an ihn gebracht werden wird, gehorſame Folge leiſten, das dem entgegen eigenmächtig erhobene ad maſſam reſtituiren, alles in vorigen Stand ſetzen, und zu andern geſchärfften Verfügungen, oder, nach Befinden, bey anhaltender Renitenz, zu Verminderung des noch zur Zeit ausgeworffenen Competenz-Quanti Ihro Kayſerliche Majeſtät nicht veranlaſſen, und hierüber ſeine allerunterthänigſte Befolgungs-Anzeige in termino duorum Menſium gehorſamſt einreichen.

3. Cum notificatione hujus reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Weilburg, als Kay-

serlichem Commissario: Ihro Kayserliche Majestät hätten aus dessen sub præs. 30. Aug. nup. erstatteten gehorsamsten Berichten mit gnädigster Zufriedenheit wahrgenommen, mit was Fleiß, Ordnung und Nutzen, er, der Herr Fürst, durch seine subdelegirte Räthe dieses Commissions-Geschäfft zeithero verhandeln lassen.

Wann dann nun Ihro Kayserliche Majestät über den erlassenen Kayserlichen Verordnungen, zu Endigung dieses so beschwerlichen Debit-Wesens, nicht nur ernstlich halten zu lassen gemeynet, sondern auch mit allen ferneren dießfalls erforderlichen Kayserlichen Verfügungen herfür zu gehen gerechtest entschlossen; so befehleten Allerhöchst-Dieselbe hierdurch gnädigst, er, der Herr Fürst, solle die unterm 10. Octobr. 1732. und 1. Aug. 1737. an die in GOtt ruhende Kayserliche Majestät erstattete allerunterthänigste Berichte, samt deren sämtlichen Beylagen, in termino duorum Mensium, mittelst anderweiten gehorsamsten Berichts, bey Kayserlicher Majestät einreichen.

Jovis 13. Septembris 1742.

Solms-Hohen-Solmsisches Debit-Wesen, in specie die Renitenz derer Solms-Hohen-Solmsischen Unterthanen betreffend, sive Gräflich-Solms-Hohen-Solmsischer Anwald von Fabrice, sub præs. 4. hujus, überreichet allerunterthänigste Suppli-

Supplicam pro clementissima renovatione Commissionis Dn. Principi Nassovico-Weilburgico injunctæ, de, in conformitate Rescripti Cæsarei de 22. April. 1732. retinendo Subditos in obedientia & Differentias inter ipsos & Dominum verrentes vel amicabiliter componendo, vel Gravamina ad Protocollum referendo, illudque, utraque parte sufficienter audita, pro decisione Cæsarea transmittendo. Appon. Lit. A. & B. in duplo.

Cum inclusione Exhibiti de præs. 4. hujus, rescribatur dem Herrn Fürsten zu Nassau-Weilburg, als Kayserlichem Commissario: Dem Herrn Fürsten werde annoch erinnerlich seyn, was wegen der zwischen dem Grafen zu Solms-Hohen-Solms und seinen Unterthanen obschwebenden Differentien unterm 22. April. 1732. anbefohlen worden.

Wann dann nun der Graf von Solms in der Anfuge anderweite Beschwerde führe, daß seine Unterthanen sich ihren Schuldigkeiten verschiedentlich zu entziehen trachteten; Ihro Kayserliche Majestät aber die Unterthanen zu ihrer Gebühr anhalten zu lassen allerdings gemeynt: Als befehleten Allerhöchst-Dieselbe ihme, dem Herrn Fürsten, hierdurch gnädigst, er solle autoritate Cæsarea die gedachte Hohen-Solmsische Unterthanen zu Beobachtung des Gehorsams gegen ihre Obrigkeit in ohnstreitigen Sachen nachdrücklich anhalten, auch, wie solches geschehen, und wie weit es bey der in obgedachtem Rescripto Cæsareo

aufgegebenen gütlichen Vernehmung beyder Parthien über die angegebene Beschwerden gebracht worden, mit Beyfügung räthlichen Gutachtens, in termino duorum Mensium seinen unterthänigsten Bericht an Ihro Kayserliche Majestät erstatten.

Jovis 13. Septembris 1742.

Solms-Hohen-Solmsisches Debit-Wesen, in specie den auf die Hohen-Solmsische Güter im Amt Königsberg angelegten Arrest betreffend, seu Gräflich Solms-Hohen-Solmsischer Anwald von Fabrice, sub præs. 30. Aug. nup. übergibt allerunterthänigste Anzeige eines der Kayserlichen allerhöchsten Autorität zuwider von dem Herrn Landgrafen zu Hessen-Darmstadt verhängten Arrests, mit Bitte, pro clementissime eodem cassando, nec non ferenda Ordinatione de non impediendo cursum Commissionis, ad prædictum Dn. Landgravium. Appon. Num. 1. usque 8. in duplo.

Idem, sub præs. 4. hujus, überreicht allerunterthänigste nähere Bescheinigung der in Exhibito de 30. Aug. nov. geklagten würcklichen Arrests-Anlegung, mit Bitte pro clementissime deferendo dicti Exhibiti petito. Appon. Num. 9. in duplo.

1. Cum inclusione Exhibitorum de præs. 30. Aug. & 4. hujus, rescribatur dem Herrn Landgrafen zu Hessen-Darmstadt: Es würde demselben sonder Zweiffel von denen Seinigen

angezeigt worden seyn, wie auf der zu des Grafen zu Solms-Hohen-Solms Debit-Wesen verordneten Kayserlichen Commission getroffene Veranstaltung, nach vorgängiger denen Kayserlichen Rescriptis de 22. Jun. 1731. und 8. Febr. 1734. gemässer Aufhebung des im Amt Königsberg auf die Hohen-Solmsische Zehenden und Gefälle gelegten Arrests, seinen Unterthanen ansehnliche zu fordern habende Capitalien abgetragen worden, auch noch ansehnliche Posten dermahlen und in Jahres-Frist würcklich abzutragen angesetzet. Es hätten dahero Ihro Kayserliche Majestät nicht sonder Befremden durch die anderweite von der in Sachen verordneten Kayserlichen Commission geschehene Anzeige vernommen, daß des Herrn Landgrafen nachgesetzte Regierung, auf derer Krauskopfischen Erben zu Königsberg und derer Schmahlischen Erben zu Franckenbach Anregen, denen obangezogenen Kayserlichen Verordnungen zuwider, abermahls die im Amt Königsberg gelegene Güter und Zehenden mit um so viel weniger statt habendem Arrest belegt, als diese beede Creditores in foro universali Commissionis Cæsareæ alle ihnen gethane, auch sogar die Kayserliche Resolutiones überschreitende Bezahlungs-Vorschläge nicht annehmen wollen.

Es verseheten Sich dahero Ihro Kayserliche Majestät zu dem Herrn Landgrafen hiermit gnädigst, er werde solches von seiner Re-

gierung verhängte Verfahren nicht genehm gehalten, vielmehr an dieselbe die ohngesäumte Verordnung dahin ergehen lassen, daß der so widerrechtlich angelegte Arrest sofort aufgehoben, und die Gräflich Hohen-Solmsische im Amt Königsberg gelegene Gefälle der Zahlungs-Casse ferner nicht entzogen, sondern die Krauskopfische und Schmahlische Erben an die Kayserliche Commission, als das Forum universale, um sich daselbst, der Verordnung gemäß, an Gleich und Recht begnügen zu lassen, verwiesen werden mögen, wie dann Ihro Kayserliche Majestät, wie solches geschehen, des Herrn Landgrafens Bericht in Zeit zweyer Monaten gewärtig wären.

2. Idem notificetur cum inclusione hujus Rescripti in Originali ad insinuandum & Copia ad notitiam Commissioni Cæsareæ, mit dem Anhang: Wie Ihro Kayserliche Majestät aus denen von dem Grafen von Hohen-Solms gethanen Vorstellungen wahrgenommen, daß denen Darmstädtischen Crediroren, sowohl ratione temporis, als quanti, verschiedene die Kayserliche Verordnungen überschreitende Vorzüge zugestanden worden; es versehete Sich Allerhöchst-Dieselbe dahero zu dem Herrn Commissario, er werde bey dem in diesem Commissions-Geschäfft zu erstatten habenden Bericht, was, dießfalls von denen Kayserlichen Verordnungen abzugehen, und denen Darmstädtischen Crediroren ein mehreres, als andern gleiches Recht habenden,

zuzu-

zuzuſtehen veranlaßt? gehorſamſt anzuzeigen nicht ermangeln.

Lunæ 24. Septembr. 1742.

Solms-Hohen-Solmſiſches Debit-Weſen, in ſpecie die auf Anſuchen derer von Fabrice von dem Kayſerlichen Cammer-Gericht auf den Ober-Rheiniſchen Creys erkannten Executions-Commiſſion betreffend, ſeu Gräflich-Hohen-Solmſiſcher Anwald von Fabrice, ſub præſent. 14. hujus übergiebt allerunterthänigſte Anzeig und Bitte, pro clementiſſime decernendo Reſcripto ad Dominos Directores Circuli Rhenani Superioris de ſiſtenda executione, nec non ferenda Ordinatione ad Impetrantes de agendo coram Commiſſione Cæſarea. Appon. Lit. A. B. C. & E. in triplo.

Idem, ſub præſentato 18. hujus, übergiebt allerunterthänigſte fernerweite Vorſtellung, mit Bitte, pro ob ſummum in mora periculum clementiſſime maturando auxilio, ſub 14. hujus petito. Appon. Lit. A. & B. in duplo.

1. Communicentur Exhibita de præſentato 14. & 18. hujus, denen Fabriciſchen Erben mit dem Bedeuten, daß ſelbige wegen ihrer an den Grafen zu Solms-Hohen-Solms habenden Forderung bey der zu Beſorgung deſſen ſämtlichen Debit-Weſens unterm 29. Octobr. 1728. erneuerten Kayſerlichen Commiſſion, als dem conſtituirten foro univerſali, ſich zu melden, und daſelbſten nach

Maß-

Maßgab derer ergangenen Erkäntnissen, ratione liquidi & prioritatis, rechtliche Entscheidung oder andere Verfügung zu gewarten, mit dem Anhang, daß sie sich alles Recursus ad aliud forum bey der in denen Reichs-Satzungen benennten und von ihnen ohnfehlbar einzubringenden Straffe zu enthalten.

2. Et hoc notificetur denen ausschreibenden Herren Fürsten des Ober-Rheinischen Creyses, mit dem Anhang: Nachdem Ihro Kayserliche Majestät nicht geschehen lassen könten, daß denen Fabricischen Erben oder andern Hohen-Solmsischen Creditoren durch besondere Actiones und respective ausgewürckte Mandaten oder andere executivische Verordnung, mit Vorbeygehung des autoritate Cæsarea constituirten fori universalis, ihre Befriedigung zu suchen nachgelassen, mithin die zu gesamtem Nutzen abgezielte und eingeleitete Verfassung dieses Debit-Wesens zerrüttet und fruchtlos gemacht werde; so befehleten Allerhöchst-Dieselben denen ausschreibenden Herren Fürsten des Ober-Rheinischen Creyses, mit der angesetzten Executionin die Mühle quæst. bewandten Umständen nach, ferner nicht zu verfahren, sondern die Fabricische Impetrantische Erben auch ihres Orts obgedachter Massen in die puncto Concursus Creditorum angeordnete Kayserliche Commission, als das Judicium universale, zu Erlangung rechtlicher

Hülffe

Hülffe und Befriedigung, zu verweiſen, und, wie ſolches alles befolgt, an Ihro Kayſerliche Majeſtät in termino duorum Menſium ihren gehorſamſten Bericht zu erſtatten.

Jovis 31. Maji 1742.

Von Stein, weyland Freyherrn Ferdinand Heinrichs nachgelaſſener Kinder Vormundſchafft betreffend, ſive der unmittelbaren freyen Reichs-Ritterſchafft in Schwaben Viertels an der Donau Director, Ritter-Räthe und Ausſchuß, in Literis ad Imperatorem, ſub dato 10. & præſ. 28. current. Maji, per a Fernau exhibitis, übergeben allerunterthänigſte vorläuffige Anzeige auf erfolgtes Ableben des Con-Curatoris, Johann Friederichs, Freyherrn von Rackenitz, vorhabender Erſetzung deſſelben mit einem andern dero Ritterſchafftlichen Mitglied, annexa petitione humillima, um die dießfalls allergnädigſt eröffnende Kayſerliche Willens-Meynung. Cum Adjunct. Lit. A. & B.

Communicetur Exhibitum, ſub præſentato 28. currentis, der verwittibten Generalin, Freyin von Stein, als von Kayſerlicher Majeſtät beſtellten Vormünderin ihrer Kinder, um ſich über der durch Ableben des Freyherrn von Rackenitz erledigten Mit-Vormunder-Stelle, ratione eines ihr wieder zu adjungirenden Con-Tutoris, in termino duorum Menſium allerunterthänigſt bey Kayſerlicher Majeſtät vernehmen zu laſſen.

Jovis

Jovis 12. Aprilis 1742.

Von Stetten, Johannetta Sophia, gebohrne von Buttlar, contra ihren Ehe-Consorten, Johann Albrecht von Stetten zu Stetten, puncto dissidii matrimonialis & alimentorum, sive Implorantischer Anwald von Harpprecht, sub præsentato 9. curr. übergiebt allerunterthänigste Imploration und allergehorsamste Bitte, pro clementissime renovanda & confirmanda Commissione. Appon. Lit. A. B. C. & D. in duplo.

Fiat petita Renovatio Commissionis Cæsareæ auf die Reichs-Ritterschafft in Francken, Orts Rhön und Werra, & cum inclusione Exhibiti, sub præsentato 9. curr. rescribatur gedachter Reichs-Ritterschafft: Ihro Kayserliche Majestät versehen sich gegen derselben allergnädigst, sie werde, Krafft obhabender Kayserlicher Commission, nach der in Commissorio sub dato 7. Aprilis 1740. vorgeschriebenen Weise, diese privilegirte Matrimonial- und Alimentations-Sache nach Möglichkeit beschleunigen, und der Supplicanten Ehe-Consorten nicht gestatten, durch ungegründete Aufzüge die Sache in das Weite zu spielen, sondern vielmehr alles Ernstes dahin sorgen, daß selbige entweder durch Güte oder Recht baldmöglichst zu Ende gebracht werde, auch, wie eines oder das andere geschehen, bey Kayserlicher Majestät forderlamst anzuzeigen.

Jovis

Jovis 5. Aprilis 1742.

Zu Sultzbach und Soden Kirchspiels beyde Gerichte und Gemeinde, in puncto Confirmationis Privilegiorum, seu gedachte Dorffschafften, sub præsentato 2. hujus, bitten allerunterthänigst pro clementissima Confirmatione Privilegiorum. Appon. Lit. A.

Fiat petita Confirmatio Privilegiorum in priori forma.

Jovis 11. Octobr. 1742.

Tannische Amts-Unterthanen, contra die Gan-Erben von und zu der Tann, Appellationis, nunc Commissionis die Frohn-Dienste betreffend, seu Impetrantischer Anwald, Joannelli, sub præsentato 2. curr. exponendo ad Conclusa & Rescripta Cæsarea, de 7. Decembr. & 3. Julii 1739. von dem Ritter-Ort Rhön-Werra bis jetzo unterlassener ernstlicher Beförderung, sowohl der förderlichsten Restitution aller Pfändung, als auch der in der Haupt-Sache zu rentirenden Güte, supplicat humillime pro clementissime ob allegatas causas & nunquam sperandam ordinationum Cæsarearum executionem transscribendo nunc Commissionem in vicinum quendam Imperii Statum sumtibus Partis Impetratæ ac decernendo mandato attentatorum revocatorio S. C. Appon. Lit. A. usque L. inclusive in duplo.

1. Cum inclusione Exhibiti, de præsentato 2. hujus, rescribatur der Reichs-Ritterschafft in

in Francken, Orts Rhön und Werra: Es habe sich die Ritterschafft allergehorsamst zu erinnern, was Ihro in GOtt ruhende Kayserliche Majestät unterm 7. Decembr. 1734. wegen möglichsten Fleisses und Autoritate Cæsarea zu tentirenden gütlichen Vergleichs zwischen denen Gan-Erben von der Tann und derselben Unterthanen, sowohl wegen Restitution und Vergütung derer von letztern seithero & pendente lite erpreßten Pfändungen an Geld, Getreide oder Vieh, ernstlich und gemessenst anbefohlen, solches auch, bey unterlassener gehorsamsten Befolgung sothanen Rescripti, mit Bezeugung gerechtesten Mißfallens, wiederholet.

Nachdeme nun Ihro Kayserliche Majestät aus der Anlage ebenfalls mit grossem Mißfallen vernommen, daß die Ritterschafft, anstatt gehorsamster Befolgung solcher gemessenen Rescriptorum, nach langer Verzögerung zwar endlich per Subdelegatos die Commission eröffnet, bey derselben aber so unverantwortliche Verdrehungen und Cavillationes derer klar und deutlichen Verordnungen theils sich selbst zu Schulden kommen lassen, theils dem Impetraten zu thun gestattet, und nach Erhebung schwerer Unkosten das anbefohlene nicht verfüget, oder denen armen Impetranten, denen Kayserlichen so ernsten Befehlen gemäß, zu der schuldigen Restitution nicht verholffen, sondern das Commissions-Geschäfft ohnverrichteter

Din-

Dingen abgebrochen, ſeither dem auch den erforderten allerunterthänigſten Bericht noch nicht erſtattet, Allerhöchſtgedacht Ihro Kayſerliche Majeſtät aber ſolches unverantwortliche Verfahren gedachter Ritterſchafft in Kayſerlichen Ungnaden hiermit verweiſen; So befehleten Dieſelbe hierdurch alles Ernſtes, ſie ſolle ſofort, nach Inſinuation dieſes, und ohne den geringſten Anſtand, auch ohne Abforderung einiger Diæten oder Unkoſten, (inmaſſen Ihro Kayſerliche Majeſtät ſich auch die Moderation derer erhobenen auf künfftiges Impetrantiſches Anruffen ausdrücklich vorbehalten) das anbefohlene ſo gewiß allergehorſamſt befolgen, und fürnemlich die Impetraten zum Erſatz des zeithero und pendente lite an Geldern, Getraide, Vieh, Hausrath, oder ſonſten, von denen armen Unterthanen erpreßten autoritate Cæſarea anhalten, als unverhofften widrigen Falls Ihro Kayſerliche Majeſtät die Execution dieſer gerechteſten Verordnung, auf Koſten der in dieſer Sache ſich moros bezeugenden Ritterſchafft, einem benachbarten Stand des Reichs aufzutragen, ſich nicht entbrechen würden. Ihro Kayſerliche Majeſtät gewärtigten übrigens in termino duorum menſium gedachter Ritterſchafft allerunterthänigſten Berichts, und ſämtlicher Protocollen, ſowohl wie dieſem allem die gehorſamſte Folge geleiſtet, und wie weit in der Haupt-Sache es bey Pflegung der Güte gebracht, oder

bey deren Entstehung kürtzlich die im Bericht und Gegen-Bericht nicht enthaltene Fundamenta ad Protocollum vernommen worden, als auch wie dieselbe das zeitherige Verfahren zu verantworten sich getraue.

2. Fiat Decretum an den Gan-Erbschafft-Tannischen Beamten Drubein, des Inhalts: Es hätten Ihro Kayserliche Majestät aus denen von Impetranten eingereichten Commissions-Protocollen mißfälligst wahrgenommen, wie er bey dem am 22. April. 1740. eröffneten und bis den 4. Maji verzögerten Kayserlichen Subdelegations-Geschäfft sich vielfältige und Respect-lose Cavillationen und Verdrehungen derer deutlichsten Kayserlichen Verordnungen zu Schulden kommen lassen. Wann dann nun Ihro Kayserliche Majestät solches unverantwortliches Bezeugen ungnädigst vernommen, ihm solches hiermit ernstlich verwiesen haben wolten, und so ohngeahndet hingehen zu lassen nicht gemeynet; so befehleten Allerhöchst-Dieselbe, er solle in termino duorum Mensium, wie er sich solches alles bey Allerhöchst-Deroselben zu verantworten getraue, allerunterthänigst anzeigen.

Lunæ 19. Novembr. 1742.

Tannische Amts-Unterthanen, contra die Gan-Erben von und zu der Tann, Appellationis, nunc Commissionis, die Frohn-Dienste betreffend, seu

ſeu Impetrantiſcher Anwald Joannelli, ſub præſentato 6. hujus, übergiebt allerunterthänigſte Anzeige ad Concluſ. de 11. Octobr. nuperi, inzwiſchen ferner vorgegangener unverantwortlichen Attentaten und gewaltthätiger Pfändungen, mit Bitte, pro clementiſſime extendendo Reſcripto ad Commiſſionem Cæſaream decreto ad quælibet nova facta & in ſpecie ad protectionem ſpecialem autoritate Cæſarea impertiendum, nec non demandando reſtitutionem pignorationum cum omni cauſa. Appon. Lit. M. N. O. & P. in duplo.

Econtra Appellatiſcher Anwald von Harpprecht, ſub præſentato 8. hujus, überreicht allerunterthänigſte abgemüßigte Vorſtellung ad Concluſum de 11. Octobr. nuperi, mit Bitte, pro clementiſſime, reſciſſo præfato concluſo, decernendo contra Subditos refractarios Mandato pœnali S. C. de lite pendente præſtando debitam obedientiam & operas caſtrenſes haud litigioſas, ſed a ſemetipſis confeſſas, annexa Citatione ſolita, illosque repellendo a limine hujus judicii, usque ad plenariam cauſæ principalis diſcuſſionem. Appon. Num. 1. usque 6. & ultimum Concluſum in duplo.

Referuntur Exhibita.

Jovis 22. Novembris 1742.

Tanniſche Amts-Unterthanen, contra die Gan-Erben von und zu der Tann, Appellationis, nunc Commiſſionis, die Frohn-Dienſte betreffend.

Absolvitur Relatio & Conclusum:

1. Hat Appellantisches Gesuch, in puncto Cassationis & Rescripti, nicht statt, und lassen es Kayserliche Majestät bey dem Concluso de 11. Octobr. lediglich bewenden; Hingegen

2. Cum inclusione Exhibitorum de præsentato 6. & 8. hujus, rescribatur der Reichs-Ritterschafft in Francken, Orths Rhön und Werra: Nachdem aus denen Anlagen des mehreren zu ersehen, wie zwischen beyden Theilen einiger zu leistenden Fuhren halber abermahls Irrung entstanden, und Ihro Kayserliche Majestät gerechteste Intention dahin gehe, so wenig der Obrigkeit unstrittige Befugnisse und Gerechtsame auf einige Art zu schmälern, als denen Unterthanen, unter was Vorwand es auch sey, in lire befangene Dienst und præstanda aufbürden zu lassen; So befehleten Allerhöchst-Dieselbe gedachter Ritterschafft, sie solle die Appellantische Unterthanen dahin autoritate Cæsarea nachdrücklich anweisen, daß sie diejenige Fuhren und Dienste, so sie dem Herkommen nach binnen der alten Burg-Mauer zu thun schuldig, auch gehorsamst leisten, und sich gegen ihre Obrigkeit ohne Widerspenstigkeit als gehorsame Unterthanen bezeigen sollen, die Appellatische Gan-Erben von der Tann aber auch bescheiden, daß sie keine auf richterliche Erörterung in appellatorio beruhende Dienste unter andern Vorwand attentative von ihnen,

ihnen, Appellanten, noch zur Zeit zu verlangen, die gegen die Gemeine und deren Syndicos wegen solcher noch streitigen Dienste ausgelassene Bescheide oder Vorbehalte, gestalten Dingen nach, wieder aufzuheben, ihnen die Vernehmung mit ihren litis Consorten, in so weit sie nur zu ruhiger Betreibung ihrer Rechts-Angelegenheiten ohne Verhetzung oder Aufwiegelung gegen ihre Herrschafft geschiehet, sowohl als die Erhebung des zu den Process-Kosten nöthigen Beytrags weder hindern noch schwer zu machen, die auch in dieser Sache abgenommene Ochsen für diesesmahl in natura oder pretio, in so fern solche wegen in Appellatorio befangener Frohn-Dienste abgepfändet seyn sollen, gleich denen vorigen, dem Rescripto de 11. Octobr. nuperi gemäß, zu restituiren. Die Ritterschafft hätte übrigens auch durch ihren Subdelegatum fürohin anbefohlener Massen zu gütlicher Beylegung sämtlicher Irrung, allen Fleiß durch ohnpartheyliche ernstliche Vermittelung anzuwenden, die Unterthanen zu Gehorsam und Ehrerbietung gegen ihre Obrigkeit nachdrücklich anzuweisen, und, dafern es nöthig, bey Exaction ohnstreitig hergebrachter und in Appellatorio nicht befangener Dienste, autoritate Cæsarea, auch allenfalls executive, die Unterthanen zu ihrer Schuldigkeit anzuhalten, über die gehorsamste Befolgung sowohl dieser als letzterer Kayserlicher Verordnung ordentliche Protocolla zu halten,

und die hinc inde angezeigte Fundamenta und Umstände deutlich anmercken zu lassen, solche auch, mittelst des allerunterthänigsten Berichts, sowohl in der Haupt-Sache, als über gegenwärtige Puncten, nebst beygefügtem ohnmaßgeblichen Gutachten, in termino duorum Mensium bey Ihro Kayserlichen Majestät einzureichen.

3. Wird den Appellantischen anhero abgeordneten Gemeindsmann Witzem, nachdem seine Gegenwart allhier nicht mehr nöthig, zur Erspahrung unnöthiger fernern Unkosten, sich von hinnen zu den Seinigen zu begeben anbefohlen.

4. Dahingegen auch dem Appellatischen Gan-Erben von der Tann hiermit ebenfalls ernstlich auferleget wird, weder diesem anhero abgeordneten Gemeindsmann, noch denen übrigen Syndicis, oder litis Consorten, den an Ihro Kayserliche Majestät genommenen Recurs, in was für Wege es seye, entgelten zu lassen.

Veneris 7. Septembris 1742.

Teutsch-Orden, in specie Herr Chur-Fürst zu Cölln, qua Hoch- und Teutschmeister, wegen der Balley Hessen, contra Hessen-Darmstadt und dero zu Einnehmung der Erb-Landes-Huldigung deputirte Commissarios, die neuerlich angemaßte præstationem Homagii betreffend, sive Implorantischer de rato & mandato cavirender Anwald Brée, sub præs. 30. Aug. übergibt allerunterthänigste nothdringliche Vorstellung und Bitte pro clemen-

clementiſſime decernendo Mandato, de non contraveniendo Privilegiis Cæſareis & inito pacto, nec adſtringendo Commendatorem & Officiales Commendæ in Schiffenberg ad præſtationem Homagii, neque turbando in poſſeſſione vel quaſi Immunitatis & Immedietatis, aut alio ullo modo gravando, reſtituendoque Notariis Cæſareis extortas Reverſales & refundendo omne damnum, cum Expenſis, S. C. annexa Citatione ſolita. Appon. Num. 1. usque 8. incluſ. in duplo.

Idem, ſub præſ. 3. curr. übergibt allerunterthänigſte wiederholte Supplication pro clementiſſime decernendo Mandato de non contraveniendo Privilegiis Cæſareis, & inito pacto, nec adſtringendo Commendatorem & Officiales Commendæ in Schiffenberg ad præſtationem Homagii, nec turbando in poſſeſſione vel quaſi Immunitatis & Immedietatis, aut alias ullo modo gravando, reſtituendoque Notariis Cæſareis extortas Reverſales, ac refundendo Ordini Teutonico damnum cum expenſis S. C. illudque ad deducta nova violenta facta extendendo, cum Citatione ſolita. Appon. Num. 9. 10. & 11. in duplo.

Referuntur Exhibita.

Jovis 20. Septembris 1742.

Teutſcher Orden, in ſpecie Herr Chur-Fürſt zu Cölln, qua Hoch- und Teutſchmeiſter, wegen der Balley Heſſen, contra Heſſen-Darmſtadt und

dero zur Einnehmung der Erb-Landes-Huldigung deputirte Commissarios, die neuerlich angemaßte præstationem Homagii betreffend.

Absolvitur Relatio & Conclusum:

1. Nachdem der Implorantische Anwald in seinem Exhibito selbsten angeführt, wie ein Fürstlich-Hessen-Darmstädtischer Huldigungs-Commissarius sich jüngsthin gegen die Notarios vernehmen lassen, als ob die vorige Commenthurn zu Schiffenberg dem Fürstlichen Haus Hessen-Darmstadt gehuldiget haben solten, solches aber von obgedachtem Anwald nicht gehörig widerleget worden; so hätte derselbe bey solcher Beschaffenheit zuförderst gebührend zu bescheinigen, daß die Commenthurn zu Schiffenberg, und die ihme zugehörige Beamte oder Bediente des Teutschen Ordens, der ihnen etwa zugemutheter Erb- und Landes-Huldigung mehrmahlen widersprochen, oder sich deme entgegen gesetzet, mithin sich in Possess vel quasi immunitatis erhalten hätten. Allermassen auch hiernächst der Anwald annoch beyzubringen, daß in gegenwärtigem Fall der Commenthur, oder sein Beamter, wegen dieser eingeklagten Zunöthigung und resp. ausgeübten Gewaltthaten, bey dem Herrn Landgrafen zu Hessen-Darmstadt, oder bey dero nachgelassener Fürstlichen Regierung, einige Vorstellung gethan, und doch keine Remedur oder Satisfaction darauf erfolgt seye, darauf sodann,

puncto

puncto petiti Mandati S. C. oder sonst weiters Bescheid erfolgen solle.

2. Prævia cassatione des denen Notariis abgezwungenen höchst-unbilligen Reverses, excitetur Fiscalis contra die beede Fürstlich-Hessen-Darmstädtische Huldigungs-Commissions-Räthe, Steck und Schwartzenau, dann den Regierungs-Secretarium Mög, um gegen selbige, wegen deren mit gröster Animosität verhängten harten, auch höchst-schimpflichen Tractamenten und fast im Reich unerhörten Zwang und Gewaltthaten (welche sie gegen die ihr Officium publicum notariale verrichtende, mithin in re plane licita versirende Notarios, Hildebrand und Hartung, ausüben lassen) sein Amt auf das genaueste zu beobachten.

3. Injungatur dem Impetrantischen Agenten Brée, daß derselbe sich, nomine des Herrn Chur-Fürsten zu Cölln, als Hoch- und Teutschmeisters, überhaupt, und in specie auch ad hanc causam, gebührend legitimiren solle.

Lunæ 16. Aprilis 1742.

Teutsch-Orden contra Nürnberg, die Erweiterung der Teutsch-Ordens Capell betreffend, sive Ihro Chur-Fürstliche Durchlaucht zu Cölln, als Hoch- und Teutschmeister, in Literis ad Imperatorem, sub dato 15. Febr. & præs. 2. Apr. c. a. supplicat humillime pro maturanda Relatione & causæ decisione. Appon. Facti Speciem.

Ponatur des Herrn Chur-Fürsten zu Cölln, qua Hoch- und Teutschmeisters, unterthänigste

Vorstellung de præs. 2. April. curr. einsweilen ad Acta, und soll hierauf die Relation in der Haupt-Sach bald-möglichst fürgenommen werden.

Martis 11. Septembris 1742.

Von Thalheim Gan-Erbschafft, puncto Investituræ, seu des neu-ernennten Teutsch-Ordens Commendatorn zu Heilbronn, Freyherrn von Berndorff, Anwald Brée, sub præs. 31. Jul. nup. übergibt allerunterthänigste Anzeig, juncta requisitione Investituræ & petito humillimo pro clementissime ejusdem demandanda positione ad Acta, & loco recognitionis impertiendo Extractu Protocolli. Appon. Lit. A. B. C. & D.

1. Würde der Impetrantische Anwald den eigentlichen letztern Lehen-Brief (da er in seinem Exhibito sub præs. 31. Jul. nup. die Reichs-Vicariats-Patentes sub Lit. D. unförmlich davor angegeben) in Copia authentica beybringen, dann

2. gebührend, wer der Haupt-Lehen-Träger oder Investitus seye, oder, was es damit eigentlich vor eine Beschaffenheit habe, unterthänigst anzeigen, auch

3. die in dem Concluso de 1733. angezogene Anzeige abschrifftlich beybringen, so ergehet sodann, puncto Investituræ, oder sonsten, weiterer Bescheid.

Martis

Martis 2. Octobris 1742.

Zu Thalheim Gan-Erbſchafft, puncto Inveſtituræ, ſeu des neu-ernannten Teutſch-Ordens Commendatorn zu Heilbronn, Freyherrn von Berndorff, Anwald Brée, ſub præſ. 17. Sept. nup. übergibt allerunterthänigſte Folgleiſtung ad Concluſum de 11. ejusdem, mit Bitte, pro clementiſſime nunc deferendo petito Exhibiti de 31. Jul. a. c. Appon. Lit. E. & ult. Concluſ.

1. Hat das Begehren, angebrachter Maſſen, nicht ſtatt, ſed

2. Injungatur denen in den Kayſerlichen Lehen-Briefen benannten ſämtlichen Gan-Erben des Fleckens Thalheim, daß ſie einen gemeinſamen Lehen-Träger, als den ſie einem jeweiligen Kayſer zu benahmen, vermög der Kayſerlichen Lehen-Brief, ſchuldig ſind, zuforderſt beſtellen mögen; wann alsdann der

3. Impetrantiſche Anwald nicht nur wegen des Teutſch-Ordens-Commenthurs zu Heilbronn, ſondern auch nomine der ſämtlichen Gan-Erben, ſich zur Lehen-Empfängniß mit Special-Vollmachten gebührend legitimiren, auch, nebſt Beylegung des letztern Kayſerlichen Lehen-Briefs de dato 9. Nov. 1714. in Copia authentica, pro renovatione Inveſtituræ ordentlich anruffen wird, ſo ergehet ſodann weitere Reſolution.

Mercu-

Mercurii 24. Octobris 1742.

Von Thurn und Taxis Fürst Alexander Ferdinand, puncto Investituræ über das General-Kayserliche und Reichs-Obrist-Post-Amt, seu Implorantischen Herrn Fürstens Anwald von Munneretti, sub præs. 6. Sept. nup. übergibt allerunterthänigst gehorsamstes Bitten, pro clementissima renovatione Investituræ & denominatione certæ diei ad præstandum consuetum fidelitatis Juramentum, eoque prævio ordinanda literarum Investituralium expeditione ad normam priorum, cum insertione tamen declarationis Cæsareæ in Capitulatione novissima Art. 28. §. 4. contentæ. Appon. Lit. A. B. C. D. E. & F.

Würde der Herr Implorant, als Lehen-Träger, die zu dieser Lehen-Empfängniß erforderliche Special-Vollmacht seines Herrn Brudern, Printzen Christians zu Thurn und Taxis, als, nach Inhalt derer vorigen Kayserlichen Lehen-Briefen, unter der männlichen Descendenz mit begriffenen Co-Agnati, in Originali beybringen, und zugleich auch in dessen Namen um die Belehnung förmlich anruffen, als worzu dem Fürstlichen Imploranten eine zwey-monatliche Frist hiemit angesetzt wird, so soll alsdann, puncto renovationis Investituræ, weiter Bescheid erfolgen.

Mercu-

Mercurii 31. Octobris 1742.

Von Thurn und Taxis Fürſt, puncto Inveſtituræ über das General-Kayſerliche und Reichs-Obriſt-Poſt-Amt, ſeu Implorantiſcher Anwald von Muneretti, ſub præſ. 29. hujus, übergibt allerunterthänigſte Anzeig ad Concluſum de 24. decurr. mit Bitte pro ex adductis motivis clementiſſime diſpenſando ab injuncta productione Mandati ſpecialis fraterni, & demandanda ſimultanea requiſitione inveſtituræ, ac deferendo petitis Exhibiti de 6. Sept. nup. Appon. Lit. G. & H.

Fiat Votum ad Imperatorem.

Lunæ 12. Novembris 1742.

Von Thurn und Taxis Fürſt Alexander Ferdinand, puncto Inveſtituræ über das General-Kayſerliche und Reichs-Obriſt-Poſt-Amt, ſeu Implorantiſcher Anwald von Muneretti, ſub præſ. 9. hujus, übergibt allerunterthänigſten Reverſalien-Aufſatz, mit beygefügter Erklärung allergnädigſt zu genehmen, und immittelſt ſolche ad Acta regiſtriren zu laſſen. Appon. Lit. I.

Annectatur & hoc humillimo Voto ad Imperatorem.

Mercurii 21. Martii 1742.

De la Tierce, Ludwig Frantz, in puncto Privilegii impreſſorii über die Frantzöſiſche Zeitungen zu Hamburg, ſeu gedachter de la Tierce, ſub præſ.

præs. hodierno, übergibt per von Harpprecht allerunterthänigste Bitte um allergnädigste Ertheilung eines Privilegii impressorii ad decem annos.

Würde zuförderst der unterschriebene Agent de exhibendis solitis 18. Exemplaribus gewöhnlicher massen caviren, so erfolget fernerer Bescheid.

Lunæ 1. Octobris 1742.

Trier, Friederich Siegfried, Fürstlich-Sachsen-Hildburghäusischer Hof-Rath, contra Herrn Hertzog Ernst August zu Sachsen-Weimar und Eisenach, dann dero Räthe, Beamte und Jägerey, in specie den Forst-Schreiber in der Zilbach und Jägerbach zu Kalten-Lengsfeld, puncto violentæ Invasionis, seu Implorantischer Anwald von Fabrice, sub præs. 11. Sept. nup. übergibt allerunterthänigste Supplicam pro clementissime decernendo Mandato secundum constitutionem pacis publicæ S. C. pœnali, annexa Citatione solita, nec non impertiendo Conservatorio & Protectorio intus mentionato modo in Dominos Directores Circuli Franconici. Appon. Num. 1. usque 15. inclus. in triplo.

Idem, sub præs. 13. ejusdem, überreicht allerunterthänigst bescheinigte Anzeig aufs neue beschehener und den äussersten Grad eines gewaltsamen Betragens an Tag legenden Uberfalls, auch besorglichen Mord und Todtschlags, juncta petitione humillima pro clementissime maturando

petito

petito auxilio, eoque ad nova facta & intus memoratas perſonas extendendo, nec non injungenda cautione de non amplius turbando, ac reſtitutione omnis damni ac expenſarum. Cum Adjunctis Num. 16. 17. 18. & 19. in triplo.

Idem von Fabrice, ſub præſ. 25. Sept. nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime, ob ſummum in mora periculum, maturando auxilio Cæſareo, in Exhibitis de præſentato 11. & 13. ejusdem petito.

In eadem Herrn Hertzogs Friederich Wilhelm zu Sachſen-Coburg-Meinungen Anwald von Harpprecht, ſub præſentato 27. Septembr. nuperi, überreicht allerunterthánígſte Supplicam pro clementiſſime decernendo Mandatum ſuper conſtitutione pacis publicæ S. C. pœnale, annexa citatione ſolita. Appon. Num. 1. usque 22. incluſive, in duplo.

Idem, ſub præſentato eodem, übergiebt allerunterthánígſte Intervention und Bitte, pro clementiſſime quantocyus decernendo Mandato S. C. pœnali, una cum Conſervatorio & Protectorio, ſub præſentato 11. & 13. elabentis a Conſiliario Trier petito.

Referuntur Exhibita.

Veneris 5. Octobris 1742.

Trier, Friederich Sigfried, contra Herrn Hertzog, Ernſt Auguſt, zu Sachſen-Weimar und Eiſenach, dann dero Räthe, Beamte und Jägerey, in

in specie den Forstschreiber in der Zilbach und Jägerbach zu Kalten-Lengsfeld, puncto violentæ Invasionis.

Absolvitur Relatio & Conclusum:

1. Hat die gebetene Citation super fracta pace publica zwar, gestalten Umständen nach, noch nicht statt, sed
2. Fiat gegen den Herrn Hertzog und andere Mitbeklagte Mandatum violentiarum & factorum injustificabilium cassatorium, & inhibitorium de non invadendo alienum territorium, non offendendo, ut & de non turbando in possessione solitaria vel quasi juris venandi qu. & de in posterum non via facti, sed juris, procedendo S. C. sub pœna 10. Marcarum auri, annexa citatione solita cum termino duorum mensium.
3. Rescribatur dem Herrn Hertzog zu Meinungen: Ihro Kayserliche Majestät hätten auf das allerunterthänigste Anruffen, de præsentato 27. Septembr. nuperi, das gebetene Mandat gegen den Herrn Hertzog zu Sachsen-Weimar und Eisenach, und die andere Mitbeklagte, unter heutigem dato erkannt, hiebey aber sich gehorsamst vortragen lassen, welchergestalt der Zilbacher Jäger Doll, so am 3. Septembr. arrêtirt, und nachhero nach Meinungen gelieffert worden, daselbst annoch in genauer Verwahrung gehalten werde, ohnerachtet derselbe bis zu

anderer Verordnung nicht aus der Stadt zu weichen, eydlich anzugeloben sich erboten, und der engeren Verhafft entlassen zu werden gebeten. Wann dann nunmehro dessen Befreyung als der Haupt-Sache ohnabbrüchig und an sich selbst unschädlich zu seyn befunden wird; so befehleten Ihro Kayserliche Majestät hiemit gnädigst, die Herren Hertzoge solten gedachten Doll, dafern es nicht bereits geschehen, sofort auf freyen Fuß stellen, und, wie solches befolget, an Ihro Kayserliche Majestät in termino duorum Mensium gehorsamst berichten.

4. Hat das gebetene Protectorium & Conservatorium, in Ermangelung der hierzu erforderlichen Requisitorum, noch zur Zeit nicht statt.

Lunæ 3. Decembr. 1742.

Zu Uberlingen Burgermeister und Rath, puncto Homagii, seu Stadt Uberlingischer Syndicus von Harpprecht, sub præsentato 26. Novembr. noviss. producendo Mandatum speciale, supplicant humillime pro clementissime nunc admittendo ad præstationem Juramenti homagialis. Appon. Num. 1. & 2.

1. Ponatur die allerunterthänigste Legitimatio ad Acta.
2. Admittatur Supplicans ad Juramentum, und hat derselbe deswegen bey der Behörde sich anzumelden.

Martis 18. Decembr. 1742.

Zu Uberlingen Burgermeister und Rath, contra das Gotteshaus Salmansweiler Appellationis, seu Appellantischer Anwald von Harprecht, sub præsentato hesterno, introducendo stante pede interpositam Appellationem a sententia gravatoriali in Judicio provinciali Suevico lata, supplicat humillime pro clementissime ob instans Executionis periculum decernendo Mandato attentatorum revocatorio, cassatorio & inhibitorio S. C. pœnali, annexa citatione solita, indulgendo terminum duorum Mensium ad justificandum formalia, & producendum libellum gravaminum. Appon. Lit. A. & B. in triplo.

1. Detur parti Appellanti terminus duorum Mensium ad justificandum formalia Appellatiouis, & exhibendum libellum gravaminum sub pœna desertionis.

2. Cum inclusione Exhibiti, de præsentato 17. Decembr. anni curr. rescribatur dem Kayserlichen Land-Gericht der Mahlstadt Altorff: Es hätte dasselbe, bewandten der Sache Umständen nach, pendente Appellatione, und bis auf anderweite Kayserliche Verordnung, gegen die Impetranten sich alles Verfahrens und Verhängung der angedroheten Execution gäntzlich zu enthalten, und, wie es geschehen, Kayserlicher Majestät in termino duorum Mensium allerunterthänigst anzuzeigen.

Martis

Martis 17. Julii 1742.

Von Venningen, weyland Freyherrn Carl Ferdinands hinterlassener Kinder Vormundschafft betreffend, sive Chur-Pfältzischer Geheimer Conferenz-Minister und Obrist-Cämmerer, Heinrich Wilhelm, Freyherr von Sickingen, als Mit-Vormunder besagter Kinder, sub præsentato 9. hujus, übergiebt per Brée allerunterthänigste Bitte, um auf die von dem Con-Curatore, Freyherrn von Erthal, suchende Erlassung von der Mit-Vormundschafft, an dessen Stelle den Chur-Pfältzischen Geheimen Rath, Freyherrn von Baaden, aus hierin angeführten Ursachen, pro Con-Curatore allergnädigst zu surrogiren. Appon. Lit. A. B. & C. in duplo.

1. Wird der Johann Ludwig Christian von Erthal, Dom-Capitular zu Maynz und Bamberg, als vorhin bestellt gewesener Mit-Vormund derer Freyherrlich-Venningischen Pupillen, aus denen angezogenen trifftigen Ursachen, nunmehro von seinen Vormundschafftlichen Pflichten allergnädigst wieder entlediget, und dann

2. An dessen statt der von allen Interessenten darzu ausersehene Chur-Pfältzische Geheime Rath und Hof-Cammer-Vice-Præsident, Freyherr von Baaden, als Mit-Vormund der Freyherrlich-Venningischen Pupillen Krafft dieses allermildest substituiret; inmassen auch derselbe

3. Zu dem Ende angewiesen wird, das gewöhnliche Juramentum Tutelæ durch einen specialiter Bevollmächtigten allhier bey Kayserlichem Reichs-Hof-Rath forderſamſt abzulegen.

Lunæ 5. Novembr. 1742.

Von Venningen, weyland Freyherrns, nachgelaſſener Pupillen Vormund, Freyherr von Sickingen, contra den Fürſtlich-Heſſen-Darmſtädtiſchen Lehen-Hof, die Suſpenſionem des Pfarrers in loco Dühren betreffend, ſeu Implorantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald Brée, ſub præſentato 9. Julii nuperi, übergiebt allerunterthänigſten Vortrag und Bitte, pro gratioſiſſime decernendo Reſcripto ad Dominum Principem Haſſo-Darmſtadienſem de omnia in ſtaru quo juraque pupillaria Domus Venningenſis ſalva & intacta relinquendo. Appon. Lit. A. B. C. D. & E. in duplo.

Cum incluſione Exhibiti, ſub præſentato 9. Julii nuperi, reſcribatur dem Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtadt: Nachdem aus dem Einſchluß, und abſonderlich einem Fürſtlich-Heſſen-Darmſtädtiſchen Schreiben, de 3. Decembr. 1713. ſo viel zu erſehen, daß denen Freyherren von Venningen das Recht, einen Pfarrer zu Dühren ein- und abzuſetzen, nebſt andern Befügniſſen in loco Dühren, zuſtehe; So zweiffelten Ihro Kayſerliche Majeſtät keinesweges, es würde der

Herr

Herr Landgraf, nach deſſen bekannter Gemüths-Billigkeit, den Freyherrn von Benningen, dermahl Pupillen, bey obgedachten Gerechtſamen jedesmahl ohngekränckt, auch dieſerhalb behörigen Orts die nöthige Verfügung ergehen zu laſſen, von ſelbſten geneigt ſeyn, auch bey Allerhöchſt-Deroſelben innerhalb zwey Monaten die gehorſame Anzeige hierüber thun.

Lunæ 5. Novembr. 1742.

Wagneriſche Erben, contra Johann Adam Fuchs, puncto Promotorialium, ſeu beſagte Erben, ſub præſentato 17. Septembr. nuperi, bitten allerunterthänigſt, in ihrer ſeit langen Jahren her bey dem Kayſerlichen und Reichs-Cammer-Gericht rechtshängigen Appellations-Sache, zu Erlangung gedeylichen Ausſpruchs, die erforderliche Promotoriales allergnädigſt ergehen zu laſſen.

Werden Supplicanten mit ihrem Suchen an gehörigen Ort verwieſen.

Jovis 21. Junii 1742.

Zu Waldeck, Fürſt Carl, puncto Inveſtituræ über die Regalien und Reichs-Lehen der Grafſchafft Waldeck, ſive Fürſtlich-Waldeckiſcher Anwald von Fabrice, ſub præſentato 8. hujus, exhibendo requiſitionem Feudi, cum Mandato ſpeciali, ſupplicat humillime pro clementiſſime indulgendo termino ſufficienti, ad producendum ultimas Literas Inveſtituræ in-

terimque decernenda hujus Exhibiti positione ad Acta. Appon. Num. 1. & 2.

1. Detur dem Fürstlich-Waldeckischen Mandatario terminus, um nicht allein die ultimas Investituræ literas einzureichen, sondern auch in termino legali die übrige Lehens-Requisita beyzubringen, und um die würckliche Lehens-Empfängniß gebührend anzuruffen.

2. Ponatur interim Mandatum speciale ad præstandum Juramentum Investituræ ad Acta.

Jovis 5. April. 1742.

Von Walderdorff Freyherr, das Reichs-Lehen zu Bichel in der Marggrafschafft Baden betreffend, seu Johann Philipp und Lotharius Gebrüdere, Freyherren von Walderdorff, sub præsentato 2. hujus, bitten allerunterthänigst um die von weyland Ihro Kayserlichen Majestät Leopold, höchstmildesten Andenckens, ertheilte Reichs-Lehens-Expectanz zu seiner Würcklichkeit kommen zu lassen. Appon. Lit. A.

Werden Supplicanten, gestalten Umständen nach, mit ihrem a mera gratia Cæsarea abhangenden Suchen unmittelbar höchsten Orts sich zu melden wissen.

Veneris 6. Aprilis 1742.

Von Wallbrunn Freyherr, Johann Eberhard Friederich, uxorio nomine, contra den Herrn Fürsten

Fürsten zu Ost-Frießland und dero Hof-Canzley, in puncto turbatæ possessionis juris plectendi facinorosos, seu Implorantischer Anwald Brée, sub præsentato 3. hujus, übergiebt allerunterthänigste nothdringlichste Vorstellung des von Seiten des Herrn Fürsten von Ost-Frießland und derselben Hof-Canzley beschehenen höchstwiderrechtlichen Eingriffs und andurch gehemmter Justiz, mit Bitte, pro clementissime decernendo Mandato pœnali S. C. de manutenendo in possessione immemoriali juris plectendi facinorosos, cassatorio inhibitionem nullo jure factam, nec non inhibitorio, de non impediendo in exercitio prædictæ possessionis immemorialis. Appon. Lit. A. usque I. inclusive, cum mandato procuratorio in duplo.

1. Hat Impetrantens Suchen, in puncto gesuchten Mandati S. C. gestalten Umständen nach, nicht statt.

2. Cum inclusione Exhibiti, sub præsentato 3. April. rescribatur dem Herrn Fürsten von Ost-Frießland, was es um das Anführen für Bewandtniß habe, und ihn bewogen, Bericht von dem Amtmann der Herrlichkeit Dornum zu erfordern, auch Inhibition zu ertheilen, besonders aber, warum die Appellation zurück gegeben worden, und wie sich dessen Regierung solches zu verantworten getraue, in termino duorum Mensium zu berichten, inzwischen aber, wann es sich angebrachter Massen verhält, Supplicantens

Gerichte an der Execution der gesprochenen Urtheile um so weniger zu hindern, als vermög des inducirten Land-Tags Schlusses de 1618. verglichen worden, daß Criminal-Processe, so bey der Ritterschafft intentirt worden, weder avocirt, noch dieser darin vorgeschrieben werden solle.

Lunæ 10. Septembris 1742.

Weissenburg, Stadt, puncto Homagii, sive Stadt-Weissenburgischer de rato & mandato cavirender Anwald von Middelburg, sub præs. 27. Aug. nup. übergibt allerunterthänigstes Vorstellen und Bitten, um besagte Stadt zur Huldigung entweder per Mandatarium allergnädigst zuzulassen, oder, an statt des Herrn Reichs-Erb-Marschallen und Grafen zu Pappenheim, wegen vieler mit demselben habender Streitigkeiten, einen anderen Commissarium zu ernennen. Appon. Num. 1. usque 7. inclus. in duplo.

Fiat Votum ad Imperatorem.

Jovis 20. Septembris 1742.

Weissenburg, Stadt, puncto Homagii.

Publicatur Resolutio Cæsarea: Ihro Kayserliche Majestät haben gehorsamsten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigstes Gutachten allergnädigst approbirt. Solchemnach fiat nunc

1. Decretum an den Stadt-Magistrat zu Weissenburg, des Inhalts: Daß dieser vorhabende

Actus

Actus des ſolennen Einzugs (es mag nun derſelbe geſchehen an welchem Ort es wolle) der Stadt Weiſſenburg weder jetzt, noch hinkünfftig, an ihren Gerechtſamen nicht nachtheilig ſeyn, noch in Conſequenz gezogen, noch dem Grafen von Pappenheim ein mehreres Recht, als er vorhero hergebracht, dadurch acquiriret werden ſolle, dahero dann dem Magiſtrat gemeſſen befohlen würde, der Huldigungs-Aufnahm nichts hinderlichs in Weg zu legen, idque

2. cum incluſione hujus Decreti in Copia, notificetur dem Reichs-Erb-Marſchallen, Grafen von Pappenheim, per Reſcriptum, um ſich darnach zu richten, und den allergnädigſt aufgetragenen Huldigungs-Actum zu Weiſſenburg forderſamſt vorzunehmen.

Mercurii 8. Auguſti 1742.

Weiſſenburg contra Weiſſenburg, diverſorum Gravaminum, ſive Impetrantiſcher Burgerlicher Syndicus, Johann Chriſtoph Lotzbeck, ſub præſ. 16. Jul. nup. reexhibendo Concluſa Cæſarea & Vicariatus, ſupplicat humillime pro clementiſſime deſuper reflectendo eisque inhærendo, ſicque in conformitate illorum nunc contra Magiſtratum Weiſſenburgenſem ex adductis cauſis executive procedendo & ſumtibus iſtius propriis decernenda Commiſſione locali. Appon. Lit. A. usque K. incluſ. in duplo.

Econtra Stadt-Weiſſenburgiſcher de rato & mandato cavirender Syndicus von Middelburg,

sub præs. 9. Jul. nup. übergibt allerunterthänigste Anzeige und Bitte um allergnädigste Verwilligung, daß die weitere Rechnungs-Revision, zu Erspahrung der schweren Kosten, von dem Burgerlichen Revisore allein fortgeführet werden möge. Appon. Lit. A. in duplo.

Referuntur Exhibita.

Sabbathi 11. Augusti 1742.

Weissenburg contra Weissenburg, diversorum Gravaminum.

Absolvitur Relatio & Conclusum:

Cum inclusione Exhibiti de præs. 16. Jul. a. c. rescribatur dem Magistrat zu Weissenburg: Ihro Kayserlichen Majestät seye geziemend vorgetragen worden, was Massen dem Magistrat, vermög allerhöchster Kayserlicher Verordnung und Concluſi de 18. Jun. 1737. und 12. Dec. 1738. ernstlich anbefohlen worden, allen und jeden Puncten derselben, und zwar in der Ordnung, wie sie es mit sich bringen, ohne Auslassung eines einigen Puncts, und zwar ohne daß man bald da, bald dort, nach Willkühr einen herausnehme, mithin vollständig und genau gehorsamst nachzuleben, und, wie solches alles vollkommen bewerckstelliget, punctatim allerunterthänigst und so gewiß intra terminum duorum Mensium anzuzeigen, als sonsten Allerhöchst-Dieselbe Sich endlich gemüßiget sehen würden, zu Vollbringung der Kayserlichen Judicatorum,

sumti-

ſumtibus derjenigen, ſo es gehemmet oder gehindert, eine Kayſerliche Commiſſion in loco Weiſſenburg ſelbſt allergnädigſt anzuordnen, um der Sache noch tieffer auf den Grund ſehen zu laſſen. Nachdem nun Kayſerliche Majeſtät mißfälligſt erſehen müſſen, daß nach vierjährigem Verlauff ſothane allerunterthänigſte Paritions-Anzeige nicht gethan, weniger auch ſonſten pariret worden, geſtalten dann ab dem Anſchluß des mehreren zu erſehen, welchergeſtalten die Burgerſchafft von neuem groſſe Beſchwerde darüber führe, daß denen Kayſerlichen und Vicariats-Verordnungen, ſo doch zu Wiederherſtell- und Verbeſſerung des gemeinen Weſens und Wohlfahrt lediglich angeſehen, faſt in keinem Stück nachgelebet worden: Als befehleten Ihro Kayſerliche Majeſtät nochmahls alles Ernſtes, obgedachte allerunterthänigſte Paritions-Anzeige ſonder einigen Anſtand auf vorgeſchriebene Weiſe von Punct zu Punct längſtens in Monats-Friſt ſo gewiß zu erſtatten, als im unverhofften widrigen Fall, deſſen unerwartet, Allerhöchſt-Dieſelbe länger keinen Anſtand nehmen würden, nicht nur die ſchon angedrohete Local-Commiſſion ſumtibus dererjenigen, die an der Imparition Theil nehmen, erkennen und expediren, ſondern auch mit würcklicher Condemnation in die angedrohete Straff einer Marck löthigen Goldes, und folglich würcklicher Execution wider jedweden Raths-Verwandten, der dießfalls nachläßig oder widerſpen-

derspenstig erfunden würde, verfahren zu lassen. Wie nun übrigens Kayserliche Majestät des Magistratus beschehenem Gesuch, wegen der dem Burgerlichen Revisori allein zu übertragenden weiteren Revision, statt zu geben Bedencken trügen; so befehleten Allerhöchst-Dieselbe hiemit, den Magistrat zu Nürnberg dahin zu requiriren, daß derselbe den Consulenten Johann Heinrich Röslern, als zu diesem Rechnungs-Werck verpflichteten Revisorem, anhalte, die von ihme übernommene und fast zu Ende gebrachte Rechnungs-Revision zu vollenden, oder widrigen Falles die bereits gezogene Diæten dem Ærario zu restituiren, gestalten ihme auch, was er etwa noch an rückständigem zu fordern hätte, vor Endschafft des Rechnungs-Wercks einzubehalten, und auch, wie dieses alles von ihm, Magistrat, befolget worden, sub eodem termino allerunterthänigste Anzeige zu thun wäre.

Jovis 16. Augusti 1742.

Weissenburg contra Weissenburg, diversorum Gravaminum, sive Impetrantischer Burgerlicher Consulent Lotzbeck, sub præs. 11. hujus, übergibt allerunterthänigste Additional-Anzeige und weitere Vorstellung ad Exhibitum de 16. Jul. nup. junctis humillimis precibus pro clementissime nunc deferendo priori petito, aut saltem interea Marescballo hæreditario, Comiti de Pappenheim, qua Commissario, ad proxime recipiendum

piendum in Civitate Weissenburgensi homagium, mediante clementissimo Rescripto, committendo, de petito modo in Gravamina civica inquirendo. Appon. Lit. L. in duplo.

Remittatur pars Imperrans ad Conclusum de 11. Aug. a. c.

Veneris 12. Octobris 1742.

Weissenburg contra Weissenburg, Commissionis, in specie Jehring contra den Burgerlichen Ausschuß daselbst, puncto restantium Diætarum, seu besagter Jehring, sub præs. 27. Jun. nup. übergibt allerunterthänigste Anzeig ad Conclusum de 11. Aug. a. c. mit wiederholter Vorstellung und Bitte pro clementissime ob allegatas causas & extremam Implorantis necessitatem provisorio modo decernendo Rescripto ad Magistratum Weissenburgensem de executive compellendo Cives ad transmissionem ad locum excelsi hujus Consilii 200. Imperialium in computum liquidarum Diætarum. Appon. Num. 35. 36. 37. 38. 39. in duplo.

Idem, sub præs. 21. Aug. nup. docendo factam insinuationem clementissimi Concluſi de 11. Aug. a. c. accusandoque lapsum ad parendum præfixi termini, supplicat humillime pro clementissime nunc decernendo Rescripto ad Magistratum de executive adigendo debitores ad solvendum. Appon. Lit. A. B. & C. in duplo.

Idem, sub præs. 17. Sept. nup. übergibt allerunterthänigste Additional-Anzeig ad Exhibitum de

de 21. Aug. nup. mit Bitte pro ex adductis causis resolutionem Cæsaream provisionalem de solvendo ad interim summam 200. Imperialium salvo residuo maturando, in duplo.

Econtra Johann Christoph Lotzbeck, Burgerlicher Consulent allda, sub præs. 16. Aug. nup. supplicat humillime pro clementissime impertiendo adhuc termino octiduo ad producendum producenda.

Idem, sub præs. 10. Septembris nup. übergibt allerunterthänigste Beantwort- und Ablei-nung der Implorantischen unförmlichen Prætensions-Schrifft de 24. Oct. 1741. mit Bitte pro clementissime nunc eundem repellendo a limine hujus Judicii una cum severa, ratione injuriarum & diffamationis, animadversione. Appon. Lit. A. usque G. in duplo.

1. Würde Implorant die von dem Burgerlichen Ausschuß erhaltene Vollmacht in forma probante beybringen, so erfolget ferner Bescheid.
2. Communicetur Imploranti Exhibitum des Burgerlichen Consulenten Lotzbeck, de præs. 10. Sept. a. c. ad notitiam.

Mercurii 31. Octobris 1742.

Weissenburg contra Weissenburg, diversorum Gravaminum, in specie Johann Alexander Lotzbeck, contra den Magistrat daselbst, in puncto non administratæ justitiæ & falsorum, seu ersagter Lotzbeck, sub præs. 6. Sept. nup. übergibt allerun-

allerunterthänigſte Anzeig, Vorſtellung und Bitte, um, ob ſummum moræ periculum, ihn gegen die äuſſerſte Verfolgungen in Kayſerlichen allerhöchſten Schutz und Protection allergnädigſt auf- und anzunehmen, auch zu Unterſuch- und Erörterung aller Lotzbecks Rechts-Streitigkeiten und ausgeſtandenen harten und unerlaubten Procedduren eine Kayſerliche Hof-Commiſſion baldigſt zu erkennen. Appon. Lit. A. usque Z. incluſ. in duplo.

Idem, ſub præſ. eodem, übergibt allerunterthänigſte Additional-Anzeig ad Exhibitum præcedens und die darin ſub Lit. T. U. W. X. Y. & Z. allegirte Haupt-Beylagen in Originalibus, mit Bitte pro clementiſſime deferendo dicti Exhibiti petitis, & poſthac retradendo hic producta Originalia.

1. Hat das Begehren wegen der anzuordnenden Hof-Commiſſion, geſtalten Umſtänden nach, und noch zur Zeit, nicht ſtatt.

2. Cum incluſione Exhibiti de præſ. 6. Sept. a. c. fiat Reſcriptum ulterius in conformitate priorum vom 23. Maji und 25. Jun. 1732. wie auch den 31. Maji 1738. an den Magiſtrat zu Weiſſenburg, des Inhalts: Es werde derſelbe ab dem Anſchluß des mehrern erſehen, was für bedenckliche Beſchwerden der Alexander Lotzbeck gegen ihn, Magiſtrat, angebracht. Gleichwie nun Allerhöchſt-Dieſelben nicht zugeben könten, daß deſſen Particular-Sache ſo gefliſſentlich verzögert würde; als befehleten

Ihro

Ihro Kayſerliche Majeſtät, ſothane gantz unterſchiedene Sachen nicht mit einander zu vermengen, noch weniger wegen der angeſonnenen Injurien erſtere aufzuhalten, ſondern die Acta, welche, dem Angeben nach, ſehr manca und mutilata ſeyn ſollen, integraliter in præſentia partium, jedoch jede Sache ſeparatim, zu inrotuliren, und mit Beyſchlieſſung dieſes allerhöchſten Kayſerlichen Reſcripts ad Impartiales zum Spruch Rechtens ſo gewiß zu verſenden, als widrigen Falls Kayſerliche Majeſtät ohne weitern Anſtand die ſchon vorher angeordnete Local-Commiſſion, ſumtibus Magiſtratus, auf einen nächſt gelegenen Stand des Reichs, wegen dieſer und anderer ſtraffbar unbefolgten Sachen, erkennen würden. Es hätte auch Magiſtratus den von Imploranten denuo hieher genommenen Recurs auf keine Weiſe entgelten zu laſſen, und wie ein ſo anders geſchehen werde, binnen zweyer Monaten Friſt bey Kayſerlicher Majeſtät allerunterthänigſt zu berichten.

3. Fiat petita retraditio, retentis tamen Copiis ad Acta.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Regie-

Register

Uber die

in diesem Theil

enthaltene

CONCLUSA.

B.

BRentano, contra den Magistrat zu Franckfurt, puncto Receptionis ad jura incolatus.
1740. 15. Januar. 555
- - 18. Januar. ibid.

C.

Clengel (von) contra Mollen & Conf. puncto injuriarum.
1729. 1. April. 601
St. Corneli-Münster, Capitulares, contra den Abt daselbst, Commissionis.
1742. 14. Augusti. 605
- - 26. Novembr. 607

D.

Dünckelspühl, contra Dünckelspühl, diversorum Gravaminum.
1739. 10. Decembr. in specie Wernherische und andere Creditores betreffend. 545

F.

Farenbach, Fürberg und Atzenhoffen, Gemeinde, contra die Gemeinde zu Fürth, Rescripti.
1729. 1. April. 602

Franckfurt, contra Franckfurt, Commissionis.
1739. 30. Decembr. in specie das Holtz-Amt betreffend. 546
1740. 14. Januar. 550
- - 18. Januar. ibid.

Fulda, Stifft, contra Sachsen-Meinungen und Eisenach.
1736. 23. April. die Reluition der Aemter Saltzungen und Lichtenberg betreffend. 598

L.

Leer, Stadt, contra den Fürsten von Ost-Frießland, puncto prohibitæ Administrationis Sacramentorum.
1742. 25. Octobr. I

Lippe, contra Lippe.
1705. 19. Junii. I

M.

Mecklenburg-Güstrowische Printzeßinnen, contra Hertzog Carl Leopold zu Mecklenburg-Schwerin.

1742. 30. Julii, puncto der Fräulein-Steuer, auch Dotal- und anderer Forderungen. 2
- - 2. Augusti. 3

Mecklenburgische Ritterschafft, contra Mecklenburg.

1693. 17. Febr. Rescripti, puncto modi contribuendi. 292
- - Eod. puncto der Guarnisons-Kosten. 294
- - 1. Julii. 295
1699. 22. Maji Appellationis. 296
- - 10. Novembr. Revisionis. 297
1700. 13. Augusti puncto der Garnisons-Kosten. 300
- - 5. Octobr. puncto der Jagd-Gerechtigkeit. 305
- - 17. Novembr. puncto der Garnisons-Kosten. 307
- - Eod. puncto Executionis. 310
1704. 29. Febr. puncto Maltzen und Brauen. 317
- - 10. Junii Appellationis von dem jüngstpublicirten Land-Tags-Abschied, puncto rejecti modi contribuendi & aliorum. 320
- - 25. Junii, puncto des Brauens. 321
- - 19. Decembr. puncto cassandi juramenti. ibid.

1705. 14. Decembr. 335
1706. 7. Septembr. puncto modi contribuendi. 342
- - 27. Octobr. ibid.
1708. 5. Martii, wegen Gebrauchs auswärtiger Advocaten. 343
- - 6. Junii, puncto Receſſus de 16. Julii Julii 1701. 344
- - Eod. puncto Contraventionum. 345
- - 26. Junii, puncto abducendi militis. 378
- - Eodem. 379
- - 9. Julii, puncto prohibitorum Advocatorum. 408
- - 3. Aug. puncto Mandati de non amplius contraveniendo Receſſui, item prohibitorum Advocatorum. 409
- - 9. Octobr. puncto Appellationis, einen zu Schwerin ausgeſchriebenen Land-Tag betreffend. 410
- - 22. Octobr. Appellationis, wegen der ohne Vorwiſſen der Stände publicirten Kirchen-Ordnung. 412
- - 5. Decembr. puncto Ausſchlieſſung der Land-Städte. ibid.
- - Eodem, puncto des Land-Kaſtens. 414
- - 20. Decembr. Mandati de abducendo milite. 451
- - Eodem. 452
- - 24. Decembr. Mandati, den Land-Kaſten betreffend. 455
1709. 25. Februar. 456

1709. Eod. Extenſio Mandati ad nova facta. 458
- - 28. Maji, puncto Appellationis von dem Land-Tags-Schluß. 465
- - 27. Auguſti, Mandati, den Land-Kaſten betreffend. 466
1710. 11. Martii, den Studenhoff betreffend. 468
1712. 17. Novembr. Appellationis ab Edicto Contributionis. 469
1713. 9. Majii, puncto Appellationis. 472
- - Eod. puncto Juris primariarum precum. 474
1714. 28. Martii. 484
- - Eod. puncto der Jagd der Stadt Roſtock. 485
- - 12. Maji, in ſpecie Roſtock contra den Herrn Hertzog, Reſcripti, puncto Præſidii, Acciſarum & Juris venandi. 496
- - 3. Aug. puncto Contributionis Liquidationis. 497
- - 18. Decembr. Mandati, puncto Turbationis der Jagd in der Roſtocker-Heyde. 498
- - 24. Decembr. puncto Contributionis Liquidationis aliorumque. 499
1715. 9. Martii, Mandati de relaxando arreſto vor Bürgermeiſter, Räthe und Hundertmänner der Stadt Roſtock, ut & de non mutando regimine. 501
- - 26. Aug. der Land-Stände und Stadt Roſtock Beſchwerden betreffend. 507

1715. 20. Octobr. 511
1717. 3. Septembr. puncto Indulti Moratorii Ord. Equestri Mecklenb. concessi. 519
- - 22. Octobr. puncto Extensionis Conservatorii Cæsarei pro Civitate Rostoch. 524
- - Eodem. 526
1718. 4. Januar. puncto Auxiliatoriorum an die Ober-Rheinisch- Schwäbisch- und Fränckische Creyse. 528
1719. 28. Julii, Rescripti wegen Wieder-Einraumung der Stadt Schwerin, und Reduction der Creys-Miliz zu 1200. Mann. 530
- - 23. Aug. puncto Executionis. 539
1720. 5. Mart. puncto Designationis portionum & rationum. 541
- - 31. Octobr. puncto diversorum Gravaminum, in specie Paulsen, contra von Bassewitz, Appellationis. 543
Mecklenburg contra Mecklenburg.
1742. 16. April. novæ Commissionis, in specie confirmationis Commissorii. 6
- - 4. Maji. 7
- - 28. - - 8
- - Eodem. 14
- - 14. Junii. 15
- - 12. Julii. 15
- - 5. Maji, in specie die Pfachtung des Amts Buchow betreffend, modo rei judicatæ & Appellationis. 17
- - 5. Junii, novæ Commissionis, in specie

cie Scharffische Wittib contra Hertzog Carl Leopold, puncto debiti. 18
1742. 14. Junii, novæ Commissionis, in specie das Cammer-Wesen betreffend. 18
- - 6. Julii.
- - 12. Julii, novæ Commissionis, in specie die Verpflichtung der Kayserlichen Commissions-Trouppen betreffend. 24
- - 16. Julii, novæ Commissionis, in specie den Schadens-Punct und die Immission im Amt Dobran betreffend. 25
- - 11. Sept. novæ Commissionis, in specie die Besoldungs-Vermehrung für den Præsidenten von Kettenburg. 30
- - 27. Sept. novæ Commissionis, in specie der Tillischen Wittib und Erben Forderung betreffend. 32
- - 1. Octobr. novæ Commissionis, in specie das Kirchen-Wesen und die Wieder-Besetzung der Patronat-Pfarren betreffend. 33
- - 4. Octobr. novæ Commissionis, in specie die Confirmation des Pfand- und Pfacht-Contracts über das Amt Stavenhagen. 37
- - 16. Octobr. novæ Commissionis, in specie den Punctum Contributionis und die Ubermaaß betreffend. 39
- - 2. Nov. novæ Commissionis, in specie die Appellation an das Land- und Hof-Gericht und Bestellung eines Assessoris betreffend. 46

1742. 6. Nov. novæ Commissionis, in specie das Vorhaben auf Schwerin und die arretirte Personen betreffend. 50
- - 15. Nov. 48
- - Eod. novæ Commissionis & Communicationis der beym Chur-Sächsischen Vicariat producirten Exhibitorum. 52
- - 13. Dec. novæ Commissionis, in specie die Wieder-Bestellung der Güstrowischen Land-Raths-Stelle betreffend. 52
- - 19. Dec. novæ Commissionis, in specie Gusmann contra Hertzog Carl Leopold zu Mecklenburg, puncto Salarii & aliarum Prætensionum. 54
Mecklenburgische Land-Räthe contra die Justiz-Cantzley zu Schwerin und den von Pleß, als Possessorem des Guts Radegast.
1742. 30. Aug. Appellationis. 56
Mecklenburgische Land-Städte, puncto constitutionis Mandatarii.
1742. 29. Octobr. 59
Mecklenburgische zwölff Städte contra Ritter- und Landschafft.
1742. 28. Junii, sententiæ, nunc revisionis. 60
Mecklenburg (von) Fräulein, contra Hertzog Christian Ludwig zu Mecklenburg.
1742. 25. Maji, puncto Alimentorum & Dotis. 5
Mehls (Phil. Jac.) Wittib und Erben, pto. Confirmationis Privilegii über die Trag-Sessel.
1742. 23. April. 64
- - 30. April. ibid.

Mem-

Memmingen, Stadt, puncto Homagii.
1742. 13. Dec. 65
Mentzingen (von) Freyherren, contra den tumultuirenden und renitirenden Gemeinds-Antheil zu Gundelsheim, Commissionis.
1742. 9. Julii. 66
- - 15. Octobr. ibid.
- - 16. Octobr. 67
- - 10. Dec. 72
- - 19. Dec. ibid.
Messana (Anton) Italiänischer Handelsmann, contra Maximilian Urban von Closen auf Heydenburg, puncto debiti liquidi.
1742. 25. April. 75
Monath (Peter Conrad) contra Johann Adam Schmidt, puncto Privilegii impressorii über den Granat-Apfel.
1742. 26. Jul. 75
Moses Joseph Sultzbacher, Chur-Pfältzischer Schutz-Jude, puncto relaxationis Arresti & Cassationis Processus inquisitorii.
- - 1742. 17. Julii. 76
Mühlhausen contra Mühlhausen.
1742. 8. Octobr. Commissionis, in specie Joh. Christ. Krüger, puncto tollendæ Relegationis. 77
- - 16. Oct. in specie den Rädelsführer Johann Ernst Sander betreffend. 78
- - 3. Dec. 79
Münster (von) Wolffg. Friedr. nachgelassener Pupillen Vormundschafft, puncto permuta-

tionis der Euerbachisch- und Basbühlerischen Güter.
1742. 12. Oct. 80
- - 18. Oct. 81

Müntzesheim (von und zu) Friedr. August, puncto Moratorii.
1742. 4. Junii. 83
- - 23. Nov. 84
- - 1. Dec. 86

Müntz-Wesen im Reich.
1736. 3. Dec. 556
- - 7. Dec. 577
- - 10. Dec. 581
- - 17. Dec. in specie den Ober-Rheinischen Creys betreffend. 584

N.

Nallbachische Tochter zu Cochem contra das Schöffen-Gericht zu Coblentz.
1742. 5. Nov. puncto Promotorialium. 86

Nassau-Dietz (zu) Fürstin Amaliä Verlassenschafft und Debit-Wesen.
1742. 20. April. 87

Nassau-Dillenburg (zu) Fürst Christians Stallmeister und übrige Stall-Bediente, contra die Frau Wittib, Isabella Charlotta, puncto debiti & residui Salarii.
1742. 6. Dec. 88

Nassau-Dillenburg (zu) Fürst Christians Hof-Bediente und Lieferanten, contra die Fürstliche

liche Wittib, puncto debitorum liquidorum.
1742. 6. Dec. 89
Nassau-Siegen (zu) verwittibte Fürstin, Ernestina Leopoldina, contra den Fürsten zu Nassau-Dietz ꝛc. puncto turbati vidualitii.
1742. 27. Dec. 90
Nauheim (Gemeinde) contra die Gemeinde zu Kirberg, puncto Promotorialium.
1742. 7. Junii. 91
Neidhard (Georg Friedr.) puncto Privilegii zu Fortsetzung seiner Artzney-Kunst.
1742. 27. Junii. 91
- - 27. Aug. 92
Nöthen (Servatius) modo dessen Erben, contra Varrentrapp, Commissionis, puncto violati Privilegii impressorii super Veneroni & Pomay Dictionariis.
1742. 5. April. 92
Nöthen (Heinrich) contra den Magistrat und Buchbinder-Gemeine zu Cölln, Rescripti, puncto violat. Privilegiorum impressoriorum.
1742. 11. Maji. 93
- - 14. Junii. 94
- - 28. Aug. 95
- - 2. Oct. ibid.
- - 14. Dec. 97
Nürnberg (zu) Magistrat, contra Brandenburg-Onolzbach ꝛc. puncto turbationum & violentiarum zu Schmieglingen.
1742. 24. Oct. 100
- - 25. Oct. 101

O.

Obernburg (zu) Magistrat, puncto Confirmationis Privilegiorum.
1742. 20. Martii. 101
Oechsel (von) Johann Georg, dessen Verpflichtung als Reichs-Hof-Fiscal betreffend.
1742. 4. Sept. 102
- - 12. Oct. ibid.
Oettingen (zu) Fürst, contra Brandenburg-Onolzbach ꝛc. Mandati, puncto fractæ Pacis publicæ, violati Territorii & Violentiarum.
1742. 7. Sept. 103
- - 14. Dec. 104
Oettingen (zu) Graf Frantz Anton, contra den Fürsten zu Oettingen, puncto adimplendæ Dispositionis maternæ & Recessus fraterni.
1742. 11. Sept. 105
Oettingen (zu) Graf, contra das Gotteshaus Wiblingen, Rescripti, puncto juris Retractus, das Gut Brunnen betreffend.
1742. 22. Junii. 106
Ostein (von) Grafen Verlassenschafft und Sperr betreffend.
1742. 5. Maji. 107
Ost-Friessland contra Ost-Friessland, Commissionis, in specie Damian, Freyherr von Nesselrode, contra die Ost-Friesische Land-Stände, die Beybehaltung der Salvæ Guardiæ betreffend.
1742. 15. Junii. 107

1742. 19. Junii. 108
- - 16. Julii. 109
- - 30. Julii. ibid.

Ott (Anton) Schiffmann zu Augspurg, puncto Privilegii Navigationis auf dem Donau- und Lech-Fluß.
1742. 5. Oct. 115

P.

Pfaltz-Zweybrückische Succession, in specie Pfaltzgraf Gustav Samuels Wittib, contra die Pfaltz-Zweybrückische Vormundschafft, puncto Alimentorum & aliarum Prætensionum.
1742. 25. Junii. 116
- - 26. Junii. 117

Pfaltz-Zweybrücken (zu) Hertzog Christian, puncto extensionis Moratorii.
1742. 12. Julii. 119
- - 19. Nov. 120

R.

Rackenitz (von) contra von Buseck & Consortes, Mandati, puncto fractæ Pacis publicæ.
1742. 4. Sept. 120
- - 7. Sept. 121

Reichs-Hof-Raths Thürhüters Auslagen betreffend.
1742. 19. Dec. 124

Rens,

Rens, Stadt, puncto confirmationis Executionis a vectigalibus.
1742. 1. Oct. 124

Reuß-Plauische Vormundschafft zu Ebersdorff, contra Brandenburg-Culmbach, puncto fractæ Pacis publicæ.
1718. 9. Junii. 125

Ritter (Carl Joseph) und Philipp Carl von Hillesheim, contra Chur-Trier, puncto turbationis in possessione vel quasi immunitatis & juris venandi.
1742. 12. Nov. 126

Rostock (zu) Magistrat, contra einige Doctores privatos allda, puncto Appellationis.
1742. 21. Maji. 127

Rotenmünster, Gotteshaus, puncto Investituræ über die freye Gepürst und hohe Malefiz-Obrigkeit.
1742. 19. Dec. 128

Rüd von Collenberg, contra die Gemeinde zu Bödigheim, Commissionis, puncto diversorum Gravaminum.
1742. 11. Augusti. 129
- - 12. Novembr. 130
- - 20. Decembr. in specie des alten und jungen Clebus neuerliche Verbrechen betreffend. 132

Register.

S.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Succession und Landes-Theilung, in specie Sachsen-Meinungen, contra Sachsen-Saalfeld, Mandati, die gewaltsame Occupirung der Stadt und Gerichts Neustadt betreffend.

1742. 21. Martii. 133
- - 13. April. 134
- - 19. April. 139
- - 4. Maji. 146
- - 4. Julii. 147
- - 27. Julii. 150
- - 13. Aug. 154
- - 2. Oct. ibid.
- - 5. Oct. 156
- - 27. Julii, die Führung des Nürnberger Geleits betreffend. 159
- - 17. Aug. in specie Sachsen-Meinungen contra Sachsen-Hildburghausen, die Ubermaaß des Amts Sonnefeld betreffend. 160
- - 3. Sept. 161
- - 27. Sept. in specie verwittibte Hertzogin zu Sachsen-Coburg-Meinungen, contra die Hertzoge zu Sachsen-Saalfeld, puncto turbationis wegen der Fürstlichen Wittib Wohnung. 164

Sachsen = Eisenach (zu) Printzeßin Charlotte Wilhelmine, contra den Hertzog zu Sachsen-Weimar und Eisenach, puncto denegat. Alimentorum.

1742. 4. April. 168

- - 3. Sept. 170

- - 14. Sept. 172

Sachsen-Weimar und Eisenach (zu) Hertzog Ernst August, puncto Investiturae, den Sachsen-Eisenachischen Lehen = Fall betreffend.

1742. 15. Junii. 173

Sachsen-Weimar und Eisenach (zu) Hertzog Ernst August, contra den Fürsten zu Schwartzburg, puncto contraventionis Recessus.

1742. 6. April. 175

Sachsen-Hildburghausen und Saalfeld, contra Sachsen-Meinungen und Gotha, die Sachsen = Coburgische Succession betreffend.

1706. 8. Oct. 176

- - 29. Oct. 177

- - 9. Nov. 178

1707. 4. Mart. 179

- - 5. Sept. 182

- - Eod. Sachsen = Eisenbergische Succession betreffend. 183

- - 18. Oct. Sachsen = Coburg = und Eisenbergische Succession betreffend. 183

- - 3. Nov. 184

1708.	16. Mart.	185
-	- 8. Nov.	186
-	- 19. Nov.	188
-	- 28. Nov.	189
-	- 29. Nov.	190
-	- 19. Dec.	191
-	- 20. Dec.	192
1709.	7. Jan.	193
-	- 14. Mart.	ibid.
-	- 21. Mart.	195
-	- 25. April.	197
-	- 29. Maji.	198
-	- 7. Junii.	199
-	- 18. Junii.	ibid.
-	- 26. Junii, puncto Commissionis.	200
-	- 19. Julii.	ibid.
-	- 12. Aug.	201
-	- 19. Aug.	ibid.
-	- 2. Sept.	ibid.
-	- 3. Oct.	202
-	- 7. Oct.	203
-	- 26. Dec.	208
1710.	7. Jan.	210
-	- 7. Mart.	211
-	- 25. Junii.	212
-	- 1. Julii.	ibid.
-	- 11. Julii, Sachsen-Römhildische Succession betreffend.	213

1710.	21. Julii.	214
-	- 31. Julii.	216
-	- 21. Aug.	ibid.
-	- 23. Oct.	217
-	- 7. Nov.	218
-	- 18. Dec.	220
1711.	19. Jan.	221
-	- 22. Jan.	223
-	- 23. Jan.	224
-	- Eodem.	226
-	- 29. Jan.	227
-	- 23. Febr.	ibid.
-	- 25. Febr.	235
-	- 9. Mart.	237
1712.	21. Mart.	238
-	- 23. Mart.	ibid.
-	- 13. Junii.	239
1713.	9. Febr.	241
-	- 14. Mart.	243
-	- 6. Oct.	ibid.
-	- 12. Oct.	244
-	- 16. Oct.	247
-	- 17. Oct.	248
-	- 28. Nov.	249
-	- 9. Dec.	250
1714.	29. Jan.	ibid.
-	- 9. Febr.	253

1714. 6. Aug. 254
- - 23. Aug. 257
- - Eodem. 260
- - 8. Oct. 261
- - 19. Nov. 262
- - 14. Dec. ibid.
- - 19. Dec. 263
1715. 8. Jan. die Sachsen-Saalfeldische ererbte Nachschuß-Gelder betreffend. ibid.
- - 28. Febr. Revisionis. 264
- - 9. Mart. die brüderliche Nachschuß-Gelder betreffend. 265
- - 27. Mart. 266
- - 5. April. 267
- - 13. Maji. 268
- - 16. Maji. ibid.
- - 28. Maji. 269
- - 25. Junii. 271
- - 11. Julii, in specie vorgeschlagene gütliche Tractaten betreffend. 272
- - Eodem, Revisionis. 275
- - 29. Jul. 276
1716. 14. Jan. puncto edit. Actorum. 277
- - 20. Nov. Revisionis. 278
1717. 11. Febr. 279
- - 15. Febr. ibid.
- - 30. Sept. 280
- - 15. Oct. die Uberlassung der hohen Landes-Jurium betreffend. 281

1717. 17. Oct. die Sachsen-Meinungische Nachschuß-Gelder betreffend. 282
- - 18. Nov. den zwischen Sachsen-Gotha und Saalfeld errichteten Vergleich betreffend. 283

Sayn-Witgenstein-Berleburg (zu) Graf Casimirs Kinder Vormundschafft betreffend.
1742. 24. Julii. 609
- - 3. Aug. 611
- - 22. Nov. 612

Sayn-Witgenstein und Hohenstein, contra Hessen-Darmstädtische Regierung zu Giessen, &c. puncto Arresti.
1742. 25. Sept. 609

Sayn-Witgenstein (zu) verwittibte Gräfin Maria Esther Polyxena, contra Graf Ludwig Ferdinand zu Sayn-Witgenstein, puncto doralitii.
1742. 3. Aug. 610
- - 4. Dec. 611

Schlitz, Stadt, contra den Grafen von Schlitz, genannt Görtz, puncto diversorum Gravaminum.
1742. 2. April. Executionis. 613
- - 5. Julii. 615
- - 20. Aug. 616
- - 22. Aug. 617
- - 5. Oct. 620
- - 31. Oct. in specie die erhöhete Holtz-Tax betreffend. 622

1742. Eod. puncto Denunciationis criminalis. 623
- - Eod. puncto Contraventionis Resolutionis Cæsareæ ad Gravamina 16. ibid.

Schmidt (Philipp) contra den Magistrat zu Reutlingen, puncto amotionis ab officio.
1742. 24. Septembr. 624
- - 27. Novembr. 625
- - 29. Novembr. 627

Schmidt (Joseph Anton) puncto Privilegii über die Rosmarin-Quint-Essenz.
1742. 26. Junii. 630
- - 17. Augusti. ibid.

Schönborn-Heissenstammische Vormundschafft, contra Marckmeister, Schöffen und gemeine Märcker der Bieberer-Marck, puncto violentiæ Turbationis.
1742. 5. Novembr. 631
- - 9. Novembr. ibid.

Schönburg (von) Gräfin Eleonora, contra die Würtembergische Landes-Administration, Transactionis, nunc Commissionis.
1742. 23. Octobr. 632

Schönthal, Gotteshaus, contra die Würtembergische Regierung, puncto prætendirten Kirchleins zu Wimmenthal.
1742. 23. April. 633

1742. 28. Maji, puncto violati Territorii & relaxandorum captivorum. 635
- - 31. Maji. 636

Schwäbiſch-Hall, Stadt, puncto Homagii.
1742. 10. Septembr. 639

Schwartzburg-Sondershauſen und Rudolſtadt, Inveſtiturae & Confirmationis Regalium & Privilegiorum.
1742. 20. Decembr. 639

Schwartzburg (zu) Fürſt Heinrich, contra Sachſen-Weimar.
1742. 28. Junii, puncto Turbationis & Violentiarum. 640
- - 4. Julii. 641
- - 17. Julii. 645
- - 2. Octobr. puncto der von Sachſen-Weimar zu recognoſcirenden Lehen-Stücke. ibid.
- - 20. Decembr. in ſpecie die Receſs-widrige Titulatur betreffend. 646

Schwartzburg (zu) Fürſt Günthers hinterlaſſene Frau Wittib, contra den Fürſten Heinrich.
1742. 20. April. puncto Vidualitii & Commiſſionis. 648
- - 20. Decembr. puncto Vidualitii & aliorum. 649
- - Eod. puncto Hæreditatis allodialis ex Teſta-

Testamento, & Manutenentiæ in ejusdem apprehensione. 650

Schweinfurt, Stadt, puncto Confirmationis Privilegiorum, Statutorum & reliquorum.

1742. 3. Julii. 651

- - 10. Septembr. puncto Homagii. 652

- - 18. Septembr. puncto Confirmationis Privilegiorum & Investiturae über den Blut-Bann. ibid.

Seitz contra Grahl, Baader und Peetz, puncto Impressorii, Kirschii Lexicon betreffend.

1732. 4. Septembr. 600

1734. 14. Octobr. 601

Serlinische Erben, contra Varrentrapp, puncto turbati Privilegii Impressorii über das Franckfurter-Journal.

1742. 12. April. 653

Sinßheim (von) Graf Philipp, contra das Capitul zu Cölln, puncto Præbendæ.

1742. 2. April. 655

Solms-Hohen-Solmsisches Debit-Wesen, Commissionis.

1742. 1. Junii. 657

- - 27. Junii. ibid.

- - 13. Julii, in specie des Fürsten von Taxis Forderung an Interessen betreffend. 658

1742. 13. Sept. Commiss. Bericht betreffend. 660

- - Eod. die Renitenz der Unterthanen betreffend. 662

- - Eod. den Arrest auf die Hohen-Solmsische Güter im Amt Königsberg betreffend. 664

- - 24. Septembr. die auf den Ober-Rheinischen Creys erkannte Executions-Commission betreffend. 667

Stein (von) Freyherrn Ferdinand Heinrich nachgelassener Kinder Vormundschafft.

1742. 31. Maji. 669

Stetten (von) Johannetta Sophia, contra ihren Ehe-Consorten, Johann Albrecht von Stetten, puncto Dissidii matrimonialis & Alimentorum.

1742. 12. April. 670

Sultzbach und Soden, Gemeinde, puncto Confirmationis Privilegiorum.

1742. 5. April. 671

T.

Tannische Amts-Unterthanen, contra die Gan-Erben von Tann, Appellationis, nunc Commissionis, die Frohn-Dienste betreffend.

1742. 11. Octobr. 671

- - 19. Novembr. 674

- - 22. Novembr. 675

Teutscher Orden, contra Hessen-Darmstadt.
1742. 7. Septembr. puncto Prælationis Homagii wegen der Balley Hessen. 678
- - 20. Septembr. 679

Teutscher Orden, contra Nürnberg.
1742. 16. April. die Erweiterung der Teutsch-Ordens-Capell betreffend. 681

Thalheim (von) Gan-Erbschafft, puncto Investituræ.
1742. 11. Septembr. 682
- - 2. Octobr. 683

Thurn und Taxis (von) Fürst Alexander Ferdinand, puncto Investituræ über das Kayserliche und Reichs-Ober-Post-Amt.
1742. 24. Octobr. 684
- - 31. Octobr. 685
- - 12. Novembr. ibid.

de la Tierce, Ludwig Frantz, puncto Privilegii über die Frantzösische Zeitungen zu Hamburg.
1742. 21. Martii. ibid.

Trier, Friederich Siegfried, contra Hertzog Ernst August zu Sachsen-Weimar ꝛc. puncto violentæ Invasionis.
1742. 1. Octobr. 686
- - 5. Octobr. 687

Truchseß (von) Graf, contra das Gotteshaus St. Georg

St. Georg zu Isny, puncto avulsorum a Fideicommisso & Attentatorum.
1742. 12. Octobr. 122
- - Eodem. 123

U. V.

Uberlingen, Stadt, puncto Homagii.
1742. 3. Decembr. 689

Uberlingen (zu) Magistrat, contra das Gotteshaus Salmansweiler, Appellationis.
1742. 18. Decembr. 690

Venningen (von) Freyherr Carl Ferdinands hinterlassener Kinder Vormundschafft.
1742. 17. Julii. 691

Venningen (von) Pupillen Vormund, Freyherr von Sickingen, contra den Hessen-Darmstädtischen Lehen-Hof.
1742. 5. Novembr. die Suspensionem des Pfarrers in loco Dühren betreffend. 692

W.

Wagnerische Erben, contra Johann Adam Fuchs.
1742. 5. Nov. puncto Promotorialium. 693

Waldeck (zu) Fürst Carl, puncto Investiturae über die Regalien und Reichs-Lehen der Grafschafft Waldeck.
1742. 21. Junii. 693

Walderdorff (von) Freyherr, das Reichs-Lehen zu Bühel im Baadischen betreffend.
1742. 5. April. 694

Wallbrunn (von) Freyherr, contra den Fürsten zu Ost-Friesland und dero Hof-Canzeley, puncto turbatæ Possessionis Juris plectendi facinorosos.
1742. 6. April. 694

Weissenburg, Stadt, puncto Homagii.
1742. 10. Septembr. 696
- - 20. Septembr. ibid.

Weissenburg contra Weissenburg, diversorum Gravaminum.
1742. 8. Augusti. 697
- - 11. Augusti. 698
- - 16. Augusti. 700
- - 12. Octobr. Commissionis. 701
- - 31. Octobr. 702

Staatsbibliothek Bamberg

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Moser, Johann Jacob, 1701-1785

Alte und neue Reichs-Hof-Raths-Conclusa so in lauter causis illustribus ergangen oder doch sonsten ihrem Inhalt nach vor andern merckwürdig seynd zur Fortsetzung und Ergäntzung beeder vorhergehender Sammlungen, wie auch zur Erläuterung des allgemeinen und besondern Staats-Rechts und der
Bd.: 3

Franckfurt am Mayn (1744)

Bamberg, Staatsbibliothek -- J.pr.o.3-b(3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11707538-6
VD18 80210473-001